

DEMOSTHENES  
AUSGEWÄHLTE REDEN

ERKLÄRT

VON

C. REHDANTZ.

---

ERSTER THEIL:

DIE NEUN PHILIPPISCHEN REDEN.



LEIPZIG.  
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.  
1873.

DEMOSTHENES  
NEUN PHILIPPISCHE REDEN

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

C. REHDANTZ.

---

ERSTES HEFT:

I—III: OLYNTHISCHE REDEN. IV: ERSTE REDE GEGEN PHILIPPOS.

VIERTE VERBESSERTE AUFLAGE.



LEIPZIG.  
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.  
1873.

Καὶ δὴ ποτε καὶ ἐνεθυμήθην, τί ποτε τοὺς τότε ἀνθρώπους (Demosthenes' Zeitgenossen) ἀκούοντας αὐτοῦ λέγοντος ταῦτα κίσχειν εἰκὸς ἦν. ὅπου γὰρ ἡμεῖς, οἱ τοσοῦτον ἀπηρητημένοι τοῖς χρόνοις, καὶ οὐδὲν πρὸς τὰ πράγματα πεπονθότες, οὕτως ἀπαγόμεθα καὶ κρατούμεθα, καὶ ὅποι ποτ' ἂν ἡμᾶς ὁ λόγος ἄγῃ πορευόμεθα· πῶς τότε Ἀθηναῖοι τε καὶ οἱ ἄλλοι Ἕλληνες ἤγοντο ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς ἐπὶ τῶν ἀληθινῶν τε καὶ ἰδίων ἀγωνίων, αὐτοῦ λέγοντος ἐκείνου τὰ ἑαυτοῦ μετὰ τῆς ἀξιόσεως ἧς εἶχε, τὴν αὐτοπάθειαν καὶ τὸ παράστημα τῆς ψυχῆς ἀποδεικνυμένου, κομοῦντος ἅπαντα καὶ χρηματίζοντος [σχηματίζοντος oder χρωματίζοντος?] τῇ προεπούσῃ ὑποκρίσει, ἧς δεινότετος ἀσκητῆς ἐγένετο. — Εἰ δὴ τὸ διὰ τοσοῦτων ἐγκαταμινύμενον τοῖς βιβλίοις πνεῦμα τοσαύτην ἰσχὺν ἔχει καὶ οὕτως ἄγον ἐπ' αὐτῶν, ἢ πῶς τότε ὑπερφύεις τι καὶ δεινὸν χρῆμα ἦν ἐπὶ τῶν ἐκείνου λόγων.

Διονυσίου τοῦ Ἀλικαρνασσεως  
περὶ τῆς λευτικῆς Δημοσθένους δεινότητος κ. 22.

Καὶ μηδεὶς ὑπολάβῃ θανασιῶν εἶναι τὸν λόγον, εἰ καὶ τῇ πεζῇ λέξει φημί δεῖν εὐμελείας καὶ εὐρυθμίας καὶ μεταβολῶν, ὥσπερ ταῖς ᾠδαῖς καὶ τοῖς ὁρχάνοις, εἰ μηδενὸς τούτων ἀντιλαμβάνεται τῆς Δημοσθένους ἀκούων λέξεως. Ἐχει γὰρ ταῦτα ἢ καλῶς κατεσκευασμένη λέξις καὶ μάλιστα γὰρ ἢ τοῦδε τοῦ ῥήτορος. τῇ δ' εὐκαιρίᾳ καὶ τῇ ποσότητι τὴν αἰσθησὶν διαλανθάνει.

Derselbe c. 48.

## VORWORT.

Der Text in der vorliegenden Ausgabe von Demosthenes' philippischen Reden schliesst sich ziemlich streng an die codices Σ in Paris und L in Florenz an, in Betreff welcher ich auf die Einleitung §. 92 und auf den die Varianten aus L enthaltenden Anhang verweise.

Das ideale Ziel, welchem eine Einleitung in das Studium von Reden zuführen muss, lässt sich kurz so bezeichnen: sie stelle durch Ergänzung der im allgemeinen Unterricht der athenischen Geschichte erworbenen Kenntnisse den Leser möglichst auf den Standpunct, welchen der Hörer unmittelbar vor Beginn der Reden einnahm. Demosthenes war ein politischer Redner, seine Bestrebungen sind in den philippischen Reden sämmtlich auf Ein Ziel gerichtet, deshalb wird ein besseres Verständniss gewonnen und zugleich die Erklärung des Autors vereinfacht, wenn die politischen Verhältnisse, in welchen sich Demosthenes' Thätigkeit bewegte und alle in diesen Reden berührte Thatsachen und Einrichtungen in übersichtlichem Zusammenhang dargestellt sind, weil aber Demosthenes vornehmlich durch die Macht seiner Beredtsamkeit wirkte und gerade die Vollkommenheit seines rednerischen Ausdrucks zu allen Zeiten die Beschäftigung mit seinen Werken hervorgehoben hat, ist ein kurzer Ueberblick über die Entwicklung der griechischen Beredtsamkeit und über die Geschichte jenes Studiums zugefügt.

Demosthenes' energischen Ausdruck treffend\*) und in erträglichen Deutsch zu übertragen ist sehr schwer und bleibt häufig auch dem besten Schüler unmöglich, der bei blossen Umschreibungen des Sinnes sich nicht beruhigen mag. hier also muss der Commentator etwas vorarbeiten, wenn in der verhältnissmässig kurzen Zeit für diese Lectüre einiger Erfolg erwartet wird; ohnehin wird es Mühe genug kosten und bleibt doch unerlässlich für das Verständniss, dass zu allererst die wunderbar lebendige Anschaulichkeit und charakteristische Schärfe jedes einzelnen Ausdrucks begriffen sei; vielfach ist in den Anmerkungen darauf hingewiesen, um aber die Erklärung möglichst zu entlasten, geht der Commentar selten in lexika-

\*) vgl. Cicero de opt. gen. dic. §. 23.

lischer Hinsicht über die kürzeste Erklärung eines bedeutenden Ausdrucks (am liebsten mit den Worten der griechischen Lexikographen), selten auch in grammatischer Hinsicht über die knappste Erläuterung des vorliegenden Falles hinaus, bald mit einer Uebersetzung, bald mit einer Parallele, öfter auch einer Hinweisung auf gute Grammatiken\*) sich begnügend. häufig aber schien eine Zahl von Beispielen und Parallelstellen nothwendig oder wünschenswerth; diese sind, zunächst aus den Werken gleicher Stilgattung, am liebsten aus Demosthenes' Reden, und zwar in möglichster Vollständigkeit aus den philippischen, aber auch aus den Werken der übrigen attischen Redner, sodann aus der attischen Comödie, weil ihre und die Sprache der Beredsamkeit, gleich nahe dem gemeinen Leben stehend, am meisten unter sich verwandt sind, endlich aus Thukydides, Demosthenes' Lieblingsautor, aus Xenophon und Platon, der Zeit nach seinen unmittelbaren Vorgängern, gesammelt und in einem grammatisch-lexikalischen Index zusammengestellt; dabei, wo es anging, z. B. bei den überaus wichtigen Präpositionen, in einen übersichtlich fortschreitenden Zusammenhang gebracht.

Nur so blieb Raum für noch ein anderes Ziel, welches sich dieser Commentar gesteckt hat, allerdings ein Ziel, welches über die Schule hinaus zu liegen scheint, aber das einzige des grössten Redners würdige und allein die liebevolle Mühe lohnende: ich meine die Analyse der mehr gepriesenen als nachgewiesenen Gewalt (*δυνάμεις*) des demosthenischen Ausdrucks. ich verweise hierüber auf das in der Einleitung §. 92 Gesagte und wiederhole nur noch meine früher ausgesprochene Ueberzeugung: wir müssen erst oft und fleissig Demosthenes' Reden laut gelesen\*\*) gelernt und hergesagt, und ausdauernd mit allen Kräften unserer Seele der Seele dieses Mannes nacheempfunden haben, um endlich die Energie seiner Sprache zu verstehen. der rhetorisch-stilistische Index giebt einen Ueberblick über die Anmerkungen dieser Art; weit die Mehrzahl derselben hat übrigens die Probe vor tüchtigen Schülern bestanden.

Creuzburg, Ob/Schlesien, im October 1873.

C. Rehdantz.

\*) Von K. W. Krüger, 5. Aufl. 1873; Aken, die Grundzüge der Lehre von Tempus und Modus im Griech. 1861, und Schulgrammatik 1868; C. Curtius, 10. Aufl. 1873; Bäumlein, griech. Partikeln 1861; W. W. Goodwin, syntax of the moods and tenses of the greek verb. 3. Edit. 1867; Kühner, Ausführl. Grammatik der Griech. Spr. 2. Aufl. 1869—1872.

\*\*) Vgl. Isokrates (5. §. 25—27), unten Einl. §. 40 Anm. 4.

## EINLEITUNG.

### I. KAPITEL.

#### Die Hegemonie Sparta's.

Der Gegensatz zwischen Hellenen und Barbaren war den griechischen Stämmen und Staaten durch ihren gemeinsamen Krieg gegen Persien zum Bewusstsein gekommen und lange Zeit hindurch besonders von den Athenern<sup>1)</sup> wach erhalten.

1) ein Beweis ist auch der in Demosth. 9. 42 erwähnte Volksbeschluss gegen den Griechen Arthimios aus Zeleia in Troas, von welchem Plutarch Themist. c. 6 sagt: *Θεμιστοκλέους εἰπόντος τοῦτον εἰς τοὺς ἀτίμους καὶ παῖδας αὐτοῦ καὶ γένος ἔγραψαν ὅτι τὸν ἐκ Μήδων χουσίον εἰς τοὺς Ἕλληνας ἐκόμισε.* Vgl. Dem. 19. 217 *ἀκούετε, ὦ ἄ. Ἀ. τῶν γραμματῶν λεγόντων Ἄ. τ. Π. τ. Ζ. ἐχθρὸν εἶναι καὶ πολέμιον τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῶν συμμάχων, αὐτὸν καὶ γένος πάν. διὰ τί; ὅτι τὸν χουσίον ἐκ τῶν βαρβάρων εἰς τοὺς Ἕλληνας ἤγαγεν.* Wie D. beidemal gegen Aischines, so wendet diesen Beschluss zur Revanche gegen D. Aisch. 3. 258 an: *Ἄ. τὸν Ζ. κούλαντα εἰς τὴν Ἑλλάδα τὸ ἐκ Μήδων χουσίον ἐπιδημήσαντα εἰς τὴν πόλιν προέξενον ὄντα τοῦ δήμου . . . . ἐξεκήρυξαν ἐκ τῆς πόλεως καὶ ἐξ ἀπάσης ἧς Ἀθηναῖοι ἀρχοῦσιν.* — Deinarch. 2. 24 *καὶ ταῦτα εἰς τὴν ἀσὸπολιν εἰς στήλην χαλκῆν γραφέντες ἀνέθεσαν, παράδειγμα ὑμῖν τοῖς ἐπιγενομένοις καθιστάντες . . . γραφέντες διαρρήδην Ἀσθμίου τὸν Πυθῶναιος τὸν Ζελεῖτην πολέμιον εἶναι τοῦ δήμου καὶ τῶν συμμάχων, αὐτὸν καὶ γένος, καὶ φεύγειν Ἀθήνας, ὅτι τὸν ἐκ Μήδων χουσίον ἤγαγεν εἰς Πελοπόννησον.* Aristides II. pag. 287 Dind. ἢ στήλη, ἣν ἔστησαν λέγουσαν τάδε: *Ἀσθμίου τὸν Π. τὸν Ζ. ἀτίμων καὶ πολ. ε. τοῦ δ. τῶν Ἀθηναίων αὐτὸν καὶ γ., ὅτι ἐκ Μ. χ. εἰς Π. ἤγαγεν, und I. p. 310 ὃν (Arthimium) ἐπέτ. τῷ βασιλεῖ διακονῶν χουσίον ἤγαγεν εἰς Πελοπόννησον, πολέμιον τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων ἐψηφίσαντο αὐτὸν καὶ γένος καὶ ἀτίμους.* dazu der Scholiast (3. p. 327 D.): *ὅτι κατὰ τῆς Ἑλλάδος ἐστράτευσε Ξέρξης, φίλων χουσίον πέμψαι πρὸς Λαυσαίουμοιούς, ἵνα δι' αὐτοῦ παραχθέντες συμπράττωσι κατ' Ἀθηναίων αὐτῶ, ἀποκτα ἠνάγκασεν Ἀσθμίου ἀγεῖν ὃ δ' ἐν Ἀθήναις ὄντα, καὶ κατὰ τὴν ἑλῶ τότε ὑπὸ Περσῶν, aber A. war vielmehr Xerxes' Unterthan, war zeitweilig in Athen gewesen und athenischer Proxenos geworden, der Bestechungsversuch mag in die Zeit der Verhandlungen mit dem Spartaner Pausanias fallen. — Taylor, wo er von den στήλαι handelt (s. Schaefer app. crit. zu 428. 1), fügt noch ex Nonno, qui historica *Ἐπισημῆματα Gregorii Nazianzeni collegit et illustravit, zu: Στήλη δὲ ἐστὶν λίθος ἢ χαλκὸς ἐν ἐπιμήσει τετραγώνῳ σχήματι, ἐν ἧ ἑγγέγραπται ἢ τοῦ στήλιτενομένου ὕβρις, οἷον Ἀθηναῖοι τὸν Ζ. Ἄ., τὸν διαφθείροντα τ. Ἕλληνας χορήμασιν ἐπὶ τῷ μᾶλλον ὑπακούσαι τῷ Περσῇ, ἐν στήλῃ**

an diesem Nationalgefühl hatte sich Sparta schwer ver-sündigt, als es die Einmischung persischer Könige und Sa-trapen zur Unterwerfung Athens anrief und erlangte. mochte immerhin die Unabhängigkeit der einzelnen griechischen Staaten ernstlich von Athen bedroht gewesen sein, aber die Freiheit Aller nach Aussen hin blieb, so lange Athens Hege-monie unbestritten war, vom Jahre 476—431<sup>1)</sup> und selbst während des peloponnesischen Krieges, von 431—404, that-sächlich gesichert. erst nach der Vernichtung von Athens. 73-jährigem<sup>2)</sup> Uebergewicht erschienen wieder die phöniki-schen Flotten Carthago's und Persiens auf den griechischen Meeren, und auf den Westen und den Osten der hellenischen Welt legten sich die Hände von Barbaren. die italiotischen Griechen wehrten nur mühsam noch die immermächtiger andrin-genden Fluthen sabellischer Völkerschaften ab, die sikelioti-schen rangen auf den Tod mit Carthago, um schliesslich unter das Joch syrakusischer Tyrannen zu fallen, die asiatischen waren den Persern durch Sparta's engherzige und selbst-süchtige Politik aufgeopfert. Daran änderten dauernd nichts Agesilaos' siegreiche Feldzüge in Asien. mit persischem Golde wurden, nachdem sich im boeotisch-korinthischen Kriege die grössten Staaten Griechenlands Theben Korinth Argos Athen gegen Sparta's Tyrannie erhoben hatten, und Lysan-dros 395 bei Haliartos<sup>3)</sup> gegen die vereinigten Thebaner und Athener gefallen war, die langen Mauern Athens durch Konon wieder aufgebaut, darauf mehrere Jahre hindurch von den Verbündeten bei Korinth ein Söldnerheer unterhalten, welches unter dem Oberbefehl der Athener Polystratos Iphikrates und Chabrias<sup>4)</sup> den Eingang nach Hellas besetzt hielt und unter Iphikrates eine Mora der Spartaner bei Lechaion um das J. 390 vernichtete. diese erkaufen durch abermalige Preis-gabung der asiatischen Griechen die persische Unterstützung, und erzwangen so den antalkidischen Frieden im J. 387. in demselben wurde die Autonomie aller griechischen Staaten

ἀνέγραψαν ἀτιμώσαντες καὶ αὐτὸν καὶ ἅπαν τὸ γένος αὐτοῦ, ἐξουσίαν δέδωκότες ἐν τοῖς γράμμασι τῷ βουλομένῳ αὐτὸν ἀποκτείνειν, ἐγγρά- φαντες καὶ τὴν αἰτίαν ἐν αὐτῇ τῇ στήλῃ, ἥτις ἦν αὐτῷ τῷ Ἀρδύλῳ φόγος· οὐκ ἴσμεν, τίς τὸν χρυσὸν τὸν ἐν Μ. εἰς Π. ἤγαγεν. Schandsäulen er-wähnt auch Thuk. 6. 55. 1., Schol. zu Aristoph. Lys. 267, Lyk. 117. s. Krebs de stelitibus Athen. Lips. 1774.

1) Demosth. 3. 24. — 2) 9. 23. in §. 25 zählt D. 70 Jahre, wie Lys. 2. 55, Isok. 4. 106, dieser 12. 56 nur 65 Jahre (477—413), Andok. 3. 38 aber 85, Lyk. 72 gar 90 Jahre; 70 Plato Br. 7. 332. mehr s. Claton fasti Hell. ed. Kr. p. 262 sq. — 3) 4. 17. — 4) 4. 23 u. 24. Harpokration Σενικόν; Aristoph. Plut. 173. vgl. Rehdantz vit. Iphic. Chabr. Timoth. c. I. Polystr. erhielt durch Iphikr. Vermittlung Ehren von Athen (D. 20. 84), wahrscheinlich das Bürgerrecht (vgl. Aristot. Rhet. 2. 23). —

ausgesprochen<sup>1)</sup>; die Lakedämonier überwachten als προ-στάται<sup>2)</sup> des Friedens die Verwirklichung dieser Bedingung. Es lag aber die Sehnsucht nach Autonomie, d. h. Selbststre-gierung, so tief in dem hellenischen Charakter begründet,<sup>3)</sup> dass bei der eifersüchtigen Besorgnis für diese Unabhängig-keit jede innige Vereinigung griechischer Staaten gegen eine von aussen der Freiheit Aller drohende Gefahr erschwert wo nicht unmöglich wurde. wie hätte auch sonst Iason von Pherai, der τανός Thessaliens, den Gedanken einer Hegemonie über Hellas und den Peloponnes fassen können, wie sie auf Sicilien der Tyrann Dionysios von Syrakus thatsächlich be-hauptete? so weigerten sich zwei griechische Städte auf der Halbinsel Chalkidike, Apollonia und Akanthos, dem Bunde der chalkidischen Städte unter Olynthos' gerechter Leitung beizutreten, und erhielten sofort die Unterstützung Sparta's, in dessen Vortheil es lag, alle griechischen Staaten zu ver-einzeln und auseinanderzuhalten<sup>4)</sup>. auch hier also wurde eine Grenzmacht der hellenischen Welt blossgelegt, indem Olynthos 382 seine Bundesgenossenschaft auflösen musste, und eine politische Macht geschwächt, die allein ausgereicht haben würde, das nordische Barbarenthum späterhin nicht aufkommen zu lassen.

Und bei alle dem konnte sich im Mittelpunkt der grie-chischen Welt keine starke Herrschaft dauernd erhalten.<sup>4)</sup> Sparta vermochte nicht im böotischen Kriege seit 378 die abermals vereinigten Thebaner und Athener zu bezwingen, verlor 376 durch die Seeschlacht bei Naxos die 29-jährige Hegemonie zur See<sup>4)</sup>, und erlag auch zu Lande den verein-zelten Thebanern 371 in der gewaltigen Schlacht bei Leuktra. obwohl nun die Athener besonders auf Kallistratos' Rath für Sparta in seiner äussersten Gefahr Partei ergriffen, mochten<sup>5)</sup> sie doch weder, noch konnten sie die von Epameinondas 369 geschaffenen Bollwerke Messene und Megalopolis vernichten, welche niederzuwerfen Sparta erfolglos seine letzte Kraft verblutete. zwar gewann es wieder eine Partei unter den Peloponnesiern, die Achäer Eleer Mantineer und einige andere Arkader, während die Korinthier<sup>5)</sup> Phliasier Epidaurier neu-

1) doch behielt Athen die schon längst von seinen Kleruchen besetzten Inseln Lemnos Imbros Skyros: 4. 27 u. 32 u. 34; 7. 4; 59. 3. die jähr-liche Absendung eines athen. Hipparchen nach Lemnos erwähnt ausser Dem. (4. 27) auch Hypereides f. Lykrophon (s. Boehnecke Dem. Hyp. Lyk. p. 126, der zu Dem. erster Philippica manchen hübschen Beitrag liefert, wiewohl seine Hypothese über die Person des Lykrophon und die Zeit von D. Rede nichts weniger als erwiesen ist). — 2) vgl. 9. 23. — 3) sie hatten ebendeshalb die böotische Bundesgenossenschaft aufgelöst und die Stadtgemeinde von Mantinea in mehrere Dorfschaften zertheilt (διοικήσειν). — 4) 9. 23. — 5) 3. 20 ἐπὶ μὲν Κορινθίων καὶ Μεγαρέων ἀρπάσαντας τὰ ὅπλα πορεύεσθαι. ganz gewiss ist hier nicht an Myro-

tral blieben, die übrigen zu Theben hielten; aber auch Epameinondas' Sieg und Tod bei Mantinea 362 brachte keine Entscheidung: die Parteien fuhren fort, einander zu hassen und zu bekämpfen; der Peloponnes war für eine gemeinsame Sache Griechenlands so gut wie verloren.

## II. KAPITEL.

### Die Hegemonie Theben's.

6 In Hellas war nach der leuktrischen Schlacht 371 die thebanische Hegemonie<sup>1)</sup> zu Lande ohne Nebenbuhler. sie erstreckte sich auch über Thessalien, wo Pelopidas Larissa und andere Städte gegen den Tyrannen Alexandros von Pherai, einen Nachfolger Iasons, siegreich vertheidigte; machte sich 367 in den Thronstreitigkeiten Makedoniens geltend, und wurde selbst am Hofe des Perserkönigs anerkannt. aber für die Interessen von Gesamt-Griechenland bot auch die Macht Thebens keinen Anhalt. wie jene anerkannte Einmischung Persiens ein Symptom des zerfallenden Hellenismus ist, so zeigt sich ein anderes in dem Verfahren der Thebaner

nides' Zug nach Korinth vor etwa 110 Jahren, ebensowenig an Perikles' Zug nach Megaris vor etwa 80 Jahren zu denken. das zweite Factum, angedeutet in D. 23. 212 *Μεγαρέας τούτους τοὺς καταράτους*, berührt wohl Ps. Dem. 13. 32 *ἔτι πρὸς τοὺς καταράτους Μεγαρέας ἐψηφίσασθε, ἀποτεινομένους τὴν ὀργὰν, ἐξίέναι κολύειν μὴ ἐπιτρέπειν* (er fährt fort: *ἔτι πρὸς Φλιασίους, ὅτι ἐξέπεσον ἑναγχοῦς*); dasselbe ein Scholion zu 3. 20 (p. 34. 7) in cod. A: *τὴν ἑρᾶν γῆν ὡς ὀργὰν καὶ ἄνετον ἐγεώργουν οἱ Μεγαρεῖς. πάλιν ὡς εὐσεβεῖς οἱ Ἀθηναῖοι ἐξελθόντες ἔπαυσαν αὐτοὺς μὴν τῇ θεῷ νικῆσαντες.* gleicher Art war der Zug nach Korinth, worüber das Scholion in cod. AR sagt: *Κορινθῖοι, λελυπημένοι κατ' Ἀθηναίων, καλοῦντες πάντας Ἕλληνας εἰς τὰ Ἰσθμια (κοινῇ γὰρ ἢ πανηγυρεῖς, Zusatz des Scholiasten zu seiner histor. Quelle) τοὺς Ἀθηναίους παρῆσαν (bei der Einladung). οὗτοι, ὡς θεοσεβεῖς ὄντες ἐπεψῆσαν τὴν θυσίαν μετὰ ὀπλιτῶν, ἔν' εἰ δέξονται αὐτὴν ὑπόσπονδον ὑποστρέψασιν οὐ γὰρ ἐπὶ πόλεμον ἐξελθόντες, ὃ δὴ καὶ γέγνηται ἐσρανοῦτες γὰρ τὴν παρασκευὴν οἱ Κορινθῖοι ἐδέξαντο.* die Sache bestätigt, wahrscheinlich derselben Quelle (einem Commentar zu Dem.?) folgend, Aristides Panath. p. 191. 2 *Κορινθίων ψηφισαμένων παρὲ μὴ δέχεσθαι τὴν πανηγύρεα τὴν ἐνθένδε (aus Athen) θεωρίαν, ἀλλὰ καὶ διὰ πρεσβείας ἀπειπόντων τῇ πόλει μὴ πέμπειν, κομισάντες ὁμοῦ τοὺς τε θεωροὺς καὶ τοὺς ὀπλίτας ἀπέστειλαν, ὡς δ' ἦσαν Ἐλευσίνοι, Κορινθῖοι μὲν ἦσαν σπανδόμενοι, οἱ δὲ τὴν θεωρίαν πέψαντες τοὺς ὀπλίτας ἐπαρήγαγον.* Aristides erwähnt dies als ein Beispiel athenischer εὐσεβείας ἀμα καὶ προαότητος καὶ φρονήματος; sein Scholiast bemerkt dazu: *λέγει καὶ ὁ Δημοσθένης ἐπὶ μὲν Κορινθίων καὶ Μεγαρέας ἀρπάζοντας τὰ ὄπλα πορευέσθαι.* (er beabsichtigt wohl nicht den Zug gegen die Megareer, ebenfalls einen Beweis der athen. εὐσεβείας, mit dem corinthischen zu identificiren, wohl aber thut dies fälschlich der Schol. zu Dem. in cod. TCFV: *οἱ Μεγαρεῖς τὴν ὀργὰν παρέτεμον, οἱ δὲ Κορινθῖοι συνέμαχον τοῖς Μεγαρεῖσι, καὶ διὰ τοῦτο εἰς πόλεμον Ἀθηναίους κατέστησαν.*

1) 9. 23.

gegen zwei böotische Städte: Platäa wurde 373, Orchomenos 366 zerstört, ihr Gebiet Theben einverleibt. niemals vorher war ein griechisches Gemeinwesen so grausam und widerrechtlich vernichtet worden; vergeblich hatten die Thebaner ein gleiches Geschick im J. 404 Athen zugedacht. daher<sup>7</sup> war der Widerwille Athens gegen diesen roheren Nachbarstaat trotz ihres zeitweiligen Zusammenhaltens ein tief innerlicher, stieg mit der Eifersucht auf dessen politisches Wachstum, und fand beständige Nahrung in dem immer wiederkehrenden Streit um Oropos. diese Grenzstadt Böotiens und Attikas, zugleich der bequemste Verbindungspunct mit Euböa, war nach öfterem Wechsel ihrer politischen Stellung zuletzt in den Händen der Athener geblieben. im J. 366 eroberten Verbannte aus Oropos mit Unterstützung des euböischen Tyrannen Themison von Eretria die Stadt und übergaben sie den Thebanern bis zu einem schiedsrichterlichen Vergleichs-spruch; zu welchem sich aber die Athener nicht verstehen wollten. damals soll der Redner Kallistratos einen schweren Process wegen Verraths von Oropos siegreich bestanden haben. die Stadt blieb den Athenern verloren<sup>1)</sup>. als aber im J. 357 die Thebaner mit Heeresmacht nach Euböa übersetzten, traten ihnen die Athener auf Timotheos' Rath energisch und erfolgreich entgegen<sup>2)</sup>. auch die von Epameinondos begründete böotische Seemacht hatte sich aufgelöst; es stellte sich klar heraus, dass weder die Athener den Thebanern auf dem Festland, noch diese jenen etwas auf den Inseln und dem Meere abgewinnen konnten. sie blieben erbitterte Gegner<sup>3)</sup>.

Alle Schäden des hellenischen Staatskörpers deckte der 9 phokische oder dritte heilige Krieg auf. die Amphiktyonenversammlung war ein uralt hellenisches Institut<sup>4)</sup>, eine Verbindung von zwölf Stämmen, die über je zwei Stimmen verfügten, und ihre Vertreter (Hieromnemonen und Pylagoren) jährlich zweimal nach Anthela unweit der Thermopylen

1) 5. 16 u. 24; nach dem Schol. zu Aisch. 3. 85 im J. 367/6. vgl. Rehdantz vit. Iphic. p. 109. A. Schaefer in Jahrb. f. Phil. 1866 p. 26. vgl. Einl. §. 65 u. 84. — 2) 1. 8; 4. 17; 8. 74; 18. 99. vgl. Rehdantz a. O. p. 199. — 3) 1. 26; 3. 8; 5. 15 u. 18; 14. 33 u. 34; 18. 18. — 4) Hermann gr. Staatsalt. §. 12—14. *αὶ μὲν πρῶται δάδεια συνέλθειν λέγονται πόλεις, ἐκαστῇ δ' ἐπέμπε πρυγύραον, δις κατ' ἔτος οὐσῆς συνάδον, ἑαροῦ τε καὶ μεσοπύραον. ἕστερον δὲ καὶ πόλεις συνήλθον πλεονεῖς, τὴν δὲ συνάδον Πυλαίαν ἐκάλον, τὴν μὲν ἑαρινὴν, τὴν δ' ὁπωρινὴν, ἐπειδὴ ἐν Πύλαις συνήγοντο, ὡς καὶ Θερμοπύλας ἐκάλον Strabon. Aisch. 2. 116 κατηριθμησάμεν ἔθνη δάδεια τὰ μετέγοντα τοῦ ἑσού, Θετταλοῦς Βοιωτοῦς Λαωρίας Ἰωνῶν Περγαίβου Μάγνητας [Δόλοπας] Λοκροῦς Οὐραίνου Φθιώτες Μαλιεῖς Φωκίαις. Genaueres s. Philologus 24 S. 375 u. 538; N. J. f. Phil. 99 S. 254 f. u. 103 S. 599 f. von Kuhn. vgl. D. 9. 32; 5. 14.*

sandten<sup>1)</sup>. den Mittelpunct dieser Versammlung bildete der Cult des pythischen Apollon, dessen grosse, im 4. Jahre wiederkehrende Festfeier (*τὰ Πύθια*) unter ihrer Leitung stand. eine solche Vereinigung, obwohl seit mehr als einem halben Jahrhundert ohne politische Bedeutung, konnte gleichwohl als politisches Werkzeug benutzt werden, weil ihr das Recht nicht abzuspochen war, Strafurtheile wegen Frevel an jenem Cult zu fällen; nur mussten sich Vollstrecker der Urtheile finden lassen. auf Thebens Antrag waren ausser den Spartanern die Phokeer verurtheilt, und deren Feinde, die Thebaner Thessaler und Lokrer nur zu bereit, die ausgesprochenen Drohungen zu verwirklichen. daher die Besetzung Delphi's durch die Phokeer 356, die steigende Verwendung der Tempelschätze, um Söldner zu gewinnen und zu erhalten. Es fanden sich aber Männer genug, denen Tempelraub ebensowenig bedenklich war, wie ein Krieg gegen andere Griechen, mit welchen doch weder ihre Staaten noch sie persönlich verfeindet waren, Männer ohne Vaterland Familie und Götter, Werkzeuge für jeden Machthaber der sie bezahlte. dahin hatten die anhaltenden und erbitterten Kriege um Autonomie und Hegemonie in Griechenland geführt. eine Fülle von Menschenleben und Wohlstand war von ihnen verschlungen, blutiger Hass nicht bloss in den Staaten wider einander, sondern in vielen auch zwischen den eigenen Bürgern emporgewuchert. die Siege des oligarchischen Sparta oder demokratischen Athen und Theben waren dann meist von Verbannungen der politischen Gegenpartei begleitet, die innere Zerrüttung führte bereits hier und da zur Tyrannis. so trieb Noth und Gewalt viele Bürger in den Solddienst; der Krieg wurde ein Gewerbe. Aber der phokische Krieg hätte dennoch kaum so verheerend werden, und so lange, von 355–346, dauern können, wenn nicht alle Gegner Thebens, vorzüglich Athen und Sparta, mehr oder weniger die Sache der Phokeer begünstigt hätten<sup>2)</sup>. deren Führer Onomarchos eroberte und behauptete Koroneia in Böotien, zog dem Tyrannen Lykophron von Pherai zu Hülfe, gegen welchen die thessalischen Städte König Philipp von Makedonien herbeigerufen hatten. nach zwei Siegen erlag Onomarchos 352 dem Makedonier, dessen Versuch, im Herbst 352 durch die Thermopylen in Phokis einzudringen, wurde durch eine rasche Expedition der Athener vereitelt<sup>3)</sup>. Damals erst erkannten die scharfsinnigsten Athener die von Norden her aufsteigende Gefahr für Griechenlands Freiheit.

1) wo sie der Demeter opferten und dann nach Delphi zu Geschäften sich begaben; Malten Philol. Soc. VI. Nr. 133 bei Whiston zu D. 5. 23 u. 18. 187 (ed. Ox.). — 2) 1. 26. — 3) 4. 17.

## III. KAPITEL.

## Die Hegemonie Athen's zur See.

Athen hatte in den Kämpfen zwischen Theben und Sparta bis zum J. 372 jenem, nach der Schlacht bei Leuktra diesem thätigen Beistand geleistet, zugleich aber auch die Gelegenheit zu eigener Machterweiterung gefunden und ausgebeutet. eine neue Bundesgenossenschaft (*συνμαχία*) mit dem Bundessitz (*συνέδριον*) in Athen war unter den gerechtesten<sup>1)</sup> Bedingungen im J. 377 gebildet, und nach Chabrias' und Timotheos' Seesiegen bei Naxos 376 und Leukas 375 über fast alle Inseln des ägäischen und ionischen Meeres ausgedehnt worden. aus dieser Bundesgenossenschaft waren um 372 die Thebaner, mit ihnen vielleicht auch die Euböer ausgetreten. dennoch durfte Athen es wagen, wider das Gebot, welches Pelopidas in Susa ausgewirkt hatte, seine Kriegsflotte auf dem Meere zu behalten. Es war ein günstiger Umstand, dass der Grosskönig durch wiederholte Kriege mit Aegypten und immer neue Empörungen der vorderasiatischen Satrapen verhindert wurde, thatkräftig in die griechischen Verhältnisse einzugreifen. alle diese Empörungen seit des jüngeren Kyros' Zuge (401) sind mit Hülfe griechischer Söldner begonnen und niedergeschlagen worden. diese Lage der Dinge benutzten die Athener. Timotheos nahm 367 einem durch persische Unterstützung emporgekommenen Tyrannen die Insel Samos ab, und erhielt von einem aufständischen Satrapen die Städte Sestos und Krithote auf dem thrakischen Chersones um das J. 365 geschenkt; die Perser hatten also schon ihre Hände über Asien hinaus gestreckt. Der thrakische Chersones herrscht in seiner ganzen Ausdehnung von dem Vorgebirge Alopekonnesos bis nach Kardia, wo er sich mit dem Hauptland vereinigt, die wichtige Seestrasse des Hellespontos, das andere Thor Griechenlands (das eine war Thermopylai), wie Demosthenes sagt. der peloponnesische Krieg war hier entschieden worden; den Athenern besonders musste an diesem Besitz gelegen sein, um die unentbehrlichen Kornzufuhren aus dem bosporanischen Reiche möglichst sicher zu stellen. aber sie stiessen dabei mit dem Fürsten der Odrysen, des mächtigsten Thrakerstammes, Kotys, dem Schwiegervater des Atheners Iphikrates zusammen. nach des Vaters Ermordung

1) Urkunde der neuen *συνμαχία* (A. Schaefer de sociis Athen. Lips. 1856. 4) l. 35 *ἀπὸ δὲ Ναυσίνιον ἀρχοντος μὴ εἶναι μήτε ἰδίᾳ μήτε δημοσίᾳ Ἀθηναίων μηδὲν ἐγκλησάσθαι ἐν ταῖς τῶν συνμαχῶν ῥῆσιν μήτε οὐκίαν μήτε χωρίον.* deshalb nennt D. 6. 20 die athenischen Besitzer in Potidäa (s. Einl. §. 20) nicht *κληρούχους*, sondern *ἀποιόνους*.

359 setzte Kersobleptes mit Unterstützung des mit ihm verschwägerten und von den Athenern mit dem Bürgerrecht beschenkten Söldnerführers Charidemos aus Oreos <sup>1)</sup> den Widerstand fort, bis die Streitigkeiten mit anderen Odrysen-Prinzen, wie dem unfern Maroneia herrschenden Amadokos, die wachsende Besorgnis vor K. Philipp von Makedonien, und die Erscheinung einer starken athenischen Flotte unter Chares' Befehl im J. 357 einen Vertrag zu Stande brachte, kraft dessen der Chersones mit Ausnahme Kardias den Athenern zugesprochen wurde; den Besitz sicherte die Erstürmung von Sestos durch Chares im J. 353.

- 15 Diese Eroberungen wurden nicht, wie es andere griechische Städte und Inseln der thrakischen Küste waren, in die Bundesgenossenschaft aufgenommen, sondern Eigenthum des athenischen Volkes, welches zu wiederholtenmalen Klebruchen dahin sandte, die Vermehrung der athenischen Hausmacht weckte die vielleicht gerechte Eifersucht der Verbündeten, welche Maussollos, der Dynast Kariens, eifrig schürte, denn so lange Athen die Seekräfte der Griechen vereinigte, konnte dieser nicht hoffen, seine selbststüchtigen Pläne auf die griechischen Nachbarinseln erfüllt zu sehen. dazu kam die Erbitterung der Bundesgenossen über den Druck, mit welchem alle athenischen Feldherren, ausser Timotheos, an der Spitze unbezahlter Söldner theils die Bundesbeiträge (*συμβάσεις*) auf Jahre voraus eintrieben, theils nothgedrungen Erpressungen übten <sup>2)</sup>; kurz, mochten nun die Staaten Chios Kos Rhodos Byzantion aus der Bundesgenossenschaft treten wollen, und die Athener dies nicht zugeben, oder was sonst der besondere Anlass gewesen ist: der Bundesgenossenkrieg brach im J. 357 aus und endete im J. 355 auf Eubulos' Vorschlag mit der Freilassung jener vier Staaten, von denen sich sofort Rhodos und Kos in Oligarchien, abhängig von dem Dynasten Kariens, verwandelten <sup>3)</sup>. an Byzanz schlossen sich Perinthos in der Propontis und Selybria im Pontos
- 16 Euxeinos an. Zu dem Friedensschluss hatte ebenso die eigene Erschöpfung der Athener beigetragen — waren doch die Beiträge auf jährlich 45 Talente herabgesunken — wie die Drohungen des Perserkönigs, veranlasst durch die Hilfe, welche der athenische Feldherr Chares an der Spitze unbezahlter Söldner dem abtrünnigen Satrapen von Phrygien am Hellespont, Artabazos, geleistet <sup>4)</sup>, und dafür ausser Geld die Städte Lampsakos und Sigeion am Hellespont erhalten hatte <sup>5)</sup>.

1) 23. 148 u. s. w. mehr s. zu E. §. 59. vgl. H. Sauppe in Götting. Gel. Nachr. 1867. 9 S. 152 u. 155. — 2) S. 24. — 3) S. 25. auf Maussollos folgte 351 seine Gemahlin Artemisia, dann (349) Idrieus (Schmidt Progr. v. Göttingen 1861). — 4) 4. 24. — 5) 2. 28.

in dem Kriege war Chabrias umgekommen; wegen ihrer Heerführung wurden Timotheos und Iphikrates von Chares und dem Redner Aristophon auf Hochverrath angeklagt, jener starb in der Verbannung, Iphikrates zog sich vom Staatsleben zurück. für Athen und Griechenland überhaupt ist die Zeit der militärischen Talente vorüber, während gleichzeitig K. Philipp's von Makedonien Genie eine neue Kriegsweise schuf, und mittelst derselben bereits ansehnliche Erfolge, besonders auch auf Kosten Athen's, errungen hatte.

## IV. KAPITEL.

## Makedonien bis zur Thronbesteigung Philipp's.

Makedonien hatte bis dahin in der Geschichte Griechenlands immer nur eine sehr untergeordnete Bedeutung gehabt, der aus einer Mischung von Thrakern Illyriern Epeiroten hervorgegangene Volksstamm war ein roher und kräftiger Menschenschlag, wie ihn Ackerbau und Viehzucht in Gebirgsthalern und gelegentliche Raubereien erzeugen und erhalten. langjährige Berührung mit den griechischen Städten, welche Makedonien vom Meere ausschlossen, hatte über das Königshaus der Temeniden, wenn anders diese Abkunft von den argivischen Herakleiden beglaubigt ist <sup>1)</sup>, einen Schimmer griechischer Cultur geworfen, die Politik dieser Fürsten musste, wie immer die eines Schwachen zwischen zwei mächtigen Gegnern, doppelzünftig werden <sup>2)</sup>. so handelte während Xerxes' und Mardonios' Feldzügen K. Alexander I. <sup>3)</sup> und ging im peloponnesischen Kriege K. Perdikkas, um sich der drückenden Uebermacht Athen's zu entziehen, zu dem Spartaner Brasidas über. damals (422) wurde Amphipolis den Athenern abgenommen <sup>4)</sup>. Die Stadt Amphipolis lag in einer reichen Ebene an dem schiffbaren Fluss Strymon, ein ebenso militärisch wichtiger Punkt als Operationsbasis gegen Makedonien und Thrakien, wie bedeutend als Handelsplatz, durch

1) Her. 8. 137; 9. 45; Thuk. 2. 99; 5. 80; Isokr. 5. 32. mehr s. Abel Makedonien S. 99 ff. Demosth. nennt Philipp und die Makedonier-Fürsten wiederholt Barbaren: 3. 16 u. 24; 9. 31; 19. 305 u. 302 u. 327; Dein. 1. 24. dies mag in demselben Sinne geschehen sein, wie um 1720 n. Chr. in Schweden, als man von der neuen russischen Macht eine Bedrohung der europäischen Freiheit fürchtete, Czar Peter sehr wohl ein Barbar heißen konnte, obwohl er von dem skandinavischen Rurik abstammte. vgl. Havet zu Isocrate discours sur lui-même S. XCVI. — 2) einzelne Städte Makedoniens und die Könige selber, wie Perdikkas II von 455—15, mögen wohl eine Zeit lang der athenischen Symmachie angehört haben: 7. 12; 3. 24; 11. 16, Justin 8. 4. — 3) zu D. 6. 11 vgl. Her. 3. 140 ff. 9. 9; D. 18. 202; 23. 200; Isokr. 4. 94; Plutarch Aristeides 10. — 4) 12. 21.

welchen Athen vornehmlich Schiffsbauholz bezog, und der Verkehr mit den Goldbergwerken des Pagaion vermittelt wurde. darum haben die Athener den Verlust dieser Stadt niemals verschmerzen können, und von dem Augenblick an, wo die Herstellung der neuen Bundesgenossenschaft (377) einen solchen Gedanken erlaubte, war die Wiedergewinnung von Amphipolis das Ziel der athenischen Politik in Makedonien. dem stand der damalige K. Amyntas II (393—370) nicht entgegen. er hatte zwar Sparta 382 gegen Olynthos unterstützt, um selber in den Wiederbesitz eines an Olynth früher abgetretenen Landstrichs sammt der Hauptstadt Pella zu kommen; aber sich dann, als die Athener auf dem Meere siegreich waren, diesen zugewandt, und besonders mit Timotheos befreundet. auf einem Congress griechischer Staaten, welchem auch ein Abgesandter des K. Amyntas beiwohnte, im J. 371, wurde Amphipolis den Athenern zugesprochen <sup>1)</sup>.  
 19 Amyntas starb 370; bald nachher wurde sein ältester Sohn Alexander II von dem eigenen Schwager Ptolemaios, einem Buhlen, wie es heisst, der Königin Mutter Eurydike, umgebracht. dergleichen Schandthaten kamen häufig an dem Königshofe in Pella vor, wo Vielweiberei gewöhnlich, die Erbfolge nicht geregelt war, und neben dem Haupt-Könige von Niedermakedonien Theil-Fürsten in einzelnen Strichen des oberen Makedonien mit oft zweifelhafter Treue herrschten. ein solcher scheint Pausanias gewesen zu sein, der Ptolemaios und Eurydike so in die Enge brachte, dass diese mit ihren Söhnen zu Iphikrates floh. der junge makedonische Prinz Philipp umfasste die Kniee des athenischen Feldherrn. obwohl nun Iphikrates Hülfe leistete, trat dennoch Ptolemaios auf die Seite der Thebaner über, als Pelopidas um die Thronstreitigkeiten zu schlichten in Makedonien erschien. dieser thebanische Einfluss hinderte Iphikrates an der Eroberung von Amphipolis. drei Jahre lang, von 368—366, hatte er es mit Söldnern bekriegt, die zum Theil jener Charidemos von  
 20 Oreos <sup>2)</sup> befehligte. Zwar wurde Ptolemaios von Amyntas' zweitem Sohne Perdikkas im J. 365 ermordet, und dieser leistete Iphikrates' Nachfolger Timotheos so wesentlichen Beistand gegen Olynthos <sup>3)</sup> und die anderen chalkidischen

1) A. 2. 32; zugleich auch von K. Artaxerxes II von Persien, 7. 29; 9. 16; 19. 253 (Diodor 15. 31; Rehdantz Vitae Iphicratis p. 128; A. Schaefer Demosth. u. s. Zeit I. S. 66). dass aber Demosthenes Aeschines und Hegesippos gleichzeitig (um 342) von derselben Sache sprechen beweist, dass dieselbe damals wieder aufgefrischt und in Aller Munde war; was auch Isokrates (s. 2 f.) Philipp gegenüber bestätigt und schriftlich, wie gleichzeitig (346) Aeschines mündlich, die Rechtmässigkeit des athenischen Anspruchs ihm beweisen wollte. — 2) s. Einl. §. 14. — 3) 2. 14. wahrscheinlich ein älterer Stiefbruder von Perdikkas und Philipp ist

Städte, welche Amphipolis unterstützt zu haben scheinen, dass Timotheos um 364 Potidaia einnahm, wohin die Athener alsbald Colonisten (*κλιροῦχοι*) sandten <sup>1)</sup>, sodann Torone eroberte, Pydna und Methone bewog, der athenischen Symmachie beizutreten <sup>2)</sup>; aber weder Timotheos noch sein Nachfolger richteten gegen Amphipolis etwas aus, welches in die Hände der Athener fallen zu lassen gleichwenig im Interesse der Olynthier, wie des thrakischen Königs Kotys und des Makedoniers Perdikkas lag. die Stadt hatte makedonische Besatzung, als um das J. 359 Kotys ermordet wurde und Perdikkas in einer furchtbaren Schlacht gegen die Illyrier gefallen war.

## V. KAPITEL.

## K. Philipp's Regierung von 359—352.

Philippos, K. Amyntas' und der Eurydike dritter Sohn, 21 wurde in diesem Augenblick der Retter Makedoniens. derselbe war jung, wahrscheinlich von Pelopidas, als Geissel nach Theben mitgenommen worden, wo er griechische Bildung sich vollkommen aneignete, auch in der Kriegskunst von dem grössten Feldherrn dieser Zeit, Epameinondas, dem Schöpfer einer neuen Taktik, zu lernen, aber auch, weil Theben damals der Mittelpunkt aller griechischen Verhältnisse zu tief in die Zerrissenheit der griechischen Verhältnisse zu blicken Gelegenheit fand. nach dreijährigem Aufenthalt kam er nach Makedonien zurück. sein Bruder Perdikkas überliess ihm auf Anrathen des Euphraios aus Oreos <sup>3)</sup>, Platons Schüler, welcher zum Verdruss der kriegslustigen und wissenschaftlichen Studien ganz abgeneigten Makedonier viel am Hofe von Pella galt, ein kleines Fürstenthum mit einer gewissen Selbstständigkeit. hier hatte sich Philipp den Kern einer Kriegsmacht geschaffen, als er nach Perdikkas' Tode 359 zuerst für dessen unmündigen Sohn, bald aber in Rücksicht auf die gefährlichen Zeitumstände auf Bitten der Makedonier in eigenem Namen die Regierung antrat. Die Illyrier <sup>22</sup> waren Herren fast des ganzen Landes, von Norden her drangen die Paioner ein, von Osten die Thraker mit jenem obengenannten <sup>4)</sup> Thronbewerber Pausanias, von Süden ein

*Μεγέλαος Πελάγων* (d. i. Theilfürst in Pelagonien, einem grossen District Makedoniens), welchem für seine Unterstützung gegen die Chalkideer und Amphipolis Timotheos ein neuerdings aufgefundenes (*Εφημ. ἀρχ.* 1860—61 Nr. 4046, Philologus 19. 247) Ehrendecret im Frühjahr 362 auswirkte. über sein Ende s. Einl. §. 56. A.

1) 7. 10. — 2) 4. 4; 23. 149; Diod. 15. 81; Rehdantz vit. Iph. p. 122.  
 3) s. Platon Brief 4, Athen. 506<sup>c</sup>; sein Ende s. E. §. 74. A. — 4) s. §. 19.

anderer Prätendent, Argaios, welchem die Athener Beistand leisteten. der 23jährige Philipp bewies in dieser verzweifelten Lage eine seltene Energie und Schlauheit<sup>1)</sup>. die Makedonier ermuthigte er durch seine feurige Beredsamkeit, von den Thrakern erkaufte er den Rückzug, in Athen liess er seine Bereitwilligkeit ausdrücken, die makedonische Besatzung aus Amphipolis zu ziehen, und zugleich seinen dringenden Wunsch, mit Athen, ebenso wie sein Vater Amyntas, in ein Bündniss zu treten. als er darauf Argaios angegriffen und vollständig besiegt hatte, schickte er die gefangenen athenischen Krieger mit ihrer ganzen Habe nach Athen zurück. so kam der gewünschte Friede mit Athen 358 zu Stande, in welchem Philipp die Stadt Amphipolis als eine Besetzung Athens anerkannte und die makedonischen Besatzungstruppen zurückzog. er besiegte und unterwarf sodann die Paioner und schlug in einer schweren Schlacht den Illyrier-Fürsten Bardylis so gewaltig, dass ganz Makedonien befreit und das Land ostwärts vom See von Lychnitis unterworfen wurde. doch wiederholten sich auch später 24 die Kämpfe gegen diese streitbaren Völker<sup>2)</sup>. Die Athener hatten inzwischen nichts gethan, das vereinzelte Amphipolis einzunehmen, auf welches jetzt Philipp unter irgend welchem Vorwande losging und die Stadt dermassen bedrängte, dass die Amphipolitaner selber durch ihre Gesandten in Athen ihre Unterwerfung anboten, wenn man sie vor makedonischer Knechtschaft schützen wolle<sup>3)</sup>. eben waren die Athener von jenem siegreichreichen Feldzug nach Euböa zurückgekehrt und schickten Chares mit einem Söldnerheer nach dem Hellesponte ab<sup>4)</sup>; um so gewisser liess sich ihre Unterstützung hoffen. vereitelt wurde diese, wenn sie überhaupt im Werke war, und zugleich das Anerbieten der besorgt gewordenen Olynthier zu Verhandlungen in Athen zurückgewiesen, in Folge unwahrer Berichte der athenischen Gesandten (Antiphon und Charidemos), die ihrerseits dem König insgeheim angelegen hatten, den Athenern zum Besitz von Amphipolis zu verhelfen, wofür sie ihm Pydna versprochen. die Sache, auf welche Philipp einging, wurde, damit die Pydnaeer nichts merkten, von den Gesandten als Geheimniss nur mit dem 25 Rath verhandelt<sup>5)</sup>. das athenische Volk glaubte um so lieber, als seine Aufmerksamkeit und Kraft auf den demnächst ausbrechenden Bundesgenossenkrieg gerichtet war. das belagerte

1) Curtius gr. Gesch. 3. 416. — 4) 1. 13 n. 23; Diodor. 16. 2 bis 4 und 22. — 3) 1. 8. Harpokration *Ἰεραξ*; Corp. Inscr. Gr. T. I. 200<sup>b</sup> p. 994 u. II. Nr. 2008 p. 63 üh. Stratokles. — 4) s. Einl. §. 8 n. 14. — 5) dies ist das „vielbesprochene Geheimniss“ 2. 6; Theopompos bei Photios 588 u. Suidas *τι ἔσται*. vgl. 7. 27; 23. 116.

Amphipolis und das bestürmte Pydna fielen 357—56, beide durch Verrath, in Philipp's Hände<sup>1)</sup>. er behielt beide Städte, und ging ein Bündniss mit den Olynthiern ein, welchen er nicht bloss das zwischen Makedonien und Olynth streitige Anthemus überliess, sondern auch das nach längerer Belagerung eroberte athenische Potidaia, den Schlüssel der Halbinsel Pallene schenkte<sup>2)</sup>. die athenischen Kleruchen durften ihrer Habe beraubt<sup>3)</sup>, nach Hause zurückkehren. so hatte Philipp, ohne durch offene Kriegserklärung den geschlossenen Frieden aufzukündigen, den Athenern die empfindlichsten Verluste beigebracht. wenn nun auch diese, bitter grollend, an Rache und Bestrafung dachten<sup>4)</sup>, so hinderten doch theils die grossen Opfer des gleichzeitigen Bundesgenossenkrieges, theils die Unlust der Bürger, sich persönlich den Mühen und Gefahren eines Feldzugs zu unterziehen, jede energische Gegenwirkung; die einzige Expedition (*ἀποστολος*), von welcher wir hören, die zum Entsatz Potidaia's, kam zu spät<sup>5)</sup>. So lange Olynth mit Athen verfeindet und mit Philipp verbündet war, konnte der König, an der gefährlichsten Seite des Reiches gesichert, seine Waffen nach Osten wenden. von Amphipolis aus brachte er 355 der von Thrakern belagerten Stadt Krenides inmitten der Goldbergwerke des Pangaion Hülfe, und gründete, nachdem er die ganze Landschaft bis zum Flusse Nestos zu seinem Reiche geschlagen hatte, daselbst eine neue Stadt Philippoi, worauf der Bergbau so nachdrücklich betrieben wurde, dass der jährliche Ertrag mehr als 1000 Talente abwarf. die neuen Goldmünzen, welche Philipp daraus prägen liess, wurden das Kaufgeld für Griechenland's Freiheit. als sich dann die Fürsten der Illyrier und Paioner mit Kersobleptes von Thrakien zu einem gemeinsamen Kriege rüsteten, griff er jene einzeln an, erzwang ihre Unterwerfung<sup>6)</sup>, und scheint später, um dieselbe zu sichern, im Gebiete der Illyrier feste Plätze angelegt zu haben<sup>7)</sup>. Darauf geleitete er ein thebanisches Heer, welches 27

1) 1. 5 n. 9 u. 12. ein Scholion zu 1. 5 sagt: *τοὺς προδότας τῶν Ἀμφιπολιτῶν τοὺς ἀνοίξαντας ἀπὸ τῆς πύλης εἰσελθόν. πρώτους ἐφόνευσε, λέγων· εἰ τῶν ἰδίων πολιτῶν οὐκ ἐφείσεσθε, πῶς γε πλέον οὐ μέλλετε εἰς ἐμὲ ὄσπερον τοιοῦτοι γενήσεσθαι*; und die Verräther von Pydna, heisst es ebenda, *γρόντες ὅτι οὐκ ἂν αὐτῶν φείσετο, ἔφυγον ἐπὶ τὸ Ἀπύντιον ἱερὸν τῆν πατρὸς αὐτοῦ — ἀλλ' ἀναστήσας αὐτοὺς ὄρεοις ἐπὶ τῷ μηδὲν ποιῆσαι ἐξελθόντας ἀπέκτεν*. vgl. Aristides R. 38 (1. 715 Dind.), Liban. 4 p. 973 R. etwas Auffallenderes also, als Diodor. 16. 5 erzählt, muss bei der Einnahme von A. vorgefallen sein. — Anthemus: Her. 5. 94; bei Thuk. 2. 98 Mascul., bei D. 6. 20 Fem. — 2) 6. 20; 1. 9; 2. 14. — 3) 7. 9 u. 10. vgl. A. Schäfer Demosthenes 2. 408. 2. — 4) 4. 43. — 5) 1. 9; 4. 35. — 6) 1. 13; 4. 4 u. 35; Isocr. 5. 21. — 7) 4. 48; Justin 8. 3. 7. seine indirecte Unterstützung des Artabazos (s. Einl. §. 16) gegen den Perserkönig Artaxerxes Ochus hinderte ihn nicht, zeit-

dem abtrünnigen Satrapen Artabazos nach Asien zu Hilfe zog, längs der thrakischen Küste, und eroberte dort die griechischen Städte Abdera und Maroneia; zog aber, als der Odrysenfürst Amadokos sich dem Weitermarsch widersetzte, und der Athener Chares eine Abtheilung von Philipps Söldnern vernichtet, auch beinahe seine Flotte genommen hatte, zurück, und belagerte im Sommer 353 Methone, die letzte mit Athen verbündete Stadt an der makedonischen Küste. die Stadt wurde eingenommen bevor die Hülfs Expedition von Athen herankam <sup>1)</sup>.

28 Die Einnahme von Methone öffnete den sicheren Weg nach Thessalien, wohin Philipp schon früher die Blicke gerichtet hatte, und jetzt von den Aleuaden Simon und Endikos aus Larissa gegen die Tyrannen von Pherai <sup>2)</sup> zu Hilfe gerufen wurde <sup>3)</sup>. diese erhielten von dem Phokeer Onomarchos Unterstützung, aber nach zwei Niederlagen siegte in einer furchtbaren Schlacht 352 die makedonische Phalanx und thessalische Reiterei über die phokischen und pheräischen Söldner. die Tyrannen Lykophon und Peitholaos räumten die Stadt Pherai, welche Philipp frei liess; aber in ihren Hafen Pagasai, den zu entsetzen eine athenische Expedition abermals zu spät kam <sup>4)</sup>, legte er makedonische Besatzungstruppen. auch Magnesia hielt er besetzt, sei es um Landungen der Athener zu verhindern, und seinerseits von dort aus den Euböern gegen Athen die Hand zu reichen; jedenfalls aber auch, um sich das wichtige Bündniss mit dem thessalischen Staatenbund zu sichern <sup>5)</sup>.

29 So hatte Philipp's Macht an drei Punkten, bei Amphipolis, am Thermäischen Golf (Methone) und bei Pagasai das Meer erreicht, dessen unbestrittene Herren bis dahin die Athener waren. die pheräische Seemacht war freilich schon im J. 361 den Athenern lästig geworden. jetzt überfielen makedonische Kaperschiffe die athenischen Inseln Lemnos und Imbros, griffen an der Südspitze Euböa's bei Geraistos manche nach Athen bestimmte Getreidekähne auf, und wagten sich selbst bis an Attika's Küste bei Marathon <sup>6)</sup>. als nun aber Philipp selber aus Thessalien im Herbst 352 südwärts aufbrach, um in Hellas einzudringen und die geschwächten Phokeer zu ver-

weilig auch mit diesem ein Bündniss einzugehen, welches Dareios Kodomanos in seinem Briefe an Alexander erwähnt; s. Arr. 2. 14. 2.

1) 4. 35; 1. 9 u. 12. vgl. Einl. §. 59. — 2) s. Einl. §. 11. — 3) 2. 14. — 4) 1. 9 u. 12 u. 22; 4. 35. — 5) 1. 12 u. 22; 2. 7. vgl. 6. 22. die Thessaler räumten ihm aus Dankbarkeit und zur Entschädigung für die Kriegskosten den Ertrag der Hafen- und Marktzölle ein. — 6) 4. 34. proim. 1432. 9 *ἤρξατο εἰς Μαραθῶνα ταχέως αἱ λεηστρίδες προσέλαον.* Aisch. 2. 72; A. Schaefer Demosth. 2. 26 f.

nichten <sup>1)</sup>, rüsteten die Athener schnell und mit Aufgebot aller Mittel eine gewaltige Flotte und ein Bürgerheer, mit welchem sie den Engpass von Thermopylai besetzten <sup>2)</sup>. Philipp kehrte um; brach aber sofort nach Thrakien auf, wo eben erst die Athener in dem vor 5 Jahren abgetretenen <sup>3)</sup> Chersones sich festgesetzt hatten. Nachdem nämlich das ver-<sup>30</sup> muthlich im Bundesgenossenkrieg von Athen abgefallene Sestos von Chares im J. 353 erstürmt war, wurden aus Athen Kleruchen dahin geschickt. Philipp nun griff in die Streitigkeiten der thrakischen Fürsten ein, welche er nach Gutdünken entschied <sup>4)</sup>, zwang den K. Kersobleptes, seinen Sohn als Geißel nach Makedonien zu schicken, verbündete sich mit Perinthos und Byzantion <sup>5)</sup>, und belagerte Heraion Teichos unfern Perinthos, als er in eine schwere Krankheit fiel <sup>6)</sup>. die reissenden Fortschritte Philipps hatten aber nicht bloss in Athen Bestürzung verursacht, sondern auch die Olynthier so besorgt gemacht <sup>7)</sup>, dass sie den Athenern sich wieder näherten und zunächst wohl Frieden mit ihnen schlossen. deshalb griff Philipp, kaum genesen, die Olynthier an <sup>8)</sup>. es scheint aber damals die Sache noch beigelegt zu sein; vielleicht verfuhr Philipp hiebei, wie Demosthenes nicht lange darauf sagt <sup>9)</sup>, *τὰ μὲν εἰκῶν τὰ δ' ἀπειλῶν*, und es scheint ihm gelungen zu sein, die Olynthier zu beschwichtigen <sup>10)</sup> und vorläufig eine engere Annäherung an Athen zu hintertreiben. Athen stand allein und entmuthigt, als Demosthenes mit seiner ersten philippischen Rede den Kampf wider Philipp aufnahm.

## VI. KAPITEL.

Demosthenes' Jugend <sup>11)</sup>.

Männer der Geschichte sind diejenigen, welche weit über 31 die Bedeutung eines Einzellebens hinaus ihren Einfluss auf die Gegenwart und Zukunft fühlbar machen; aber nur diejenigen, deren Streben von reiner Begeisterung getragen wird, sind Helden der Jugend. die Theilnahme der Edelsten ist heutzutage nach vielen Seiten und überall dahin gerichtet, wo ein armes Menschenleben an Leib und Seele verkümmerte, aber in der besten Zeit des Alterthums ging ihre Wirksamkeit voll und allein in dem Staate auf. das Herz des athe-

1) s. Einl. §. 11. — 2) 4. 17. vgl. Einl. §. 51. — 3) s. Einl. §. 14. — 4) 1. 13; 23. 8; Justinus 8. 3 z. E. — 5) E. §. 15 u. 80; D. 9. 34; 18. 93. — 6) 1. 13; 3. 4 u. 5; 4. 11. — 7) 3. 7. — 8) 1. 13; 4. 17. — 9) 1. 3. — 10) vgl. 8. 59; 9. 11. — 11) die Quellen, alte und neue s. Einl. §. 90. das Hauptwerk wird noch lange bleiben: Demosthenes und seine Zeit von A. Schäfer, 3 Bände. 1856—58.

nischen Staatslebens lag in der demokratischen Volksversammlung; auf den Pulsschlag dieses Herzens zu wirken gab es kein anderes gesetzliches Mittel, als die politische Rede. der edelste und gewaltigste Redner der feinstgebildeten und kunstsinnigsten Stadt Griechenlands, darum, wie Keiner, ein Held der gebildeten Jugend, ist Demosthenes.

32 Das Wenige was wir von Demosthenes' Jugendzeit wissen, ist traurigen Inhalts. der Vater, gleichen Namens, aus dem Gau Paiania, war ein reicher Fabrikherr, für welchen 20 Sklaven Gestelle aus Elfenbein, und 32 andere in Messerwaaren arbeiteten. die Mutter Kleobule stammte aus der Ehe des verbannten Atheners Gylon mit einer angesehenen Griechin im kimmerischen Bosporos<sup>1)</sup>, war aber jung sammt ihrer Schwester, die Demochares heirathete, nach Athen geschickt worden. Demosthenes ist wahrscheinlich im J. 384 geboren<sup>2)</sup>. sieben Jahre alt verlor er den sorgsamem Vater. obwohl nun die Mutter, welcher seine und seiner jüngeren Schwester Erziehung überlassen blieb, für die herkömmliche Schulbildung des Sohnes gehörig Sorge trug, scheint sie doch den schwächlichen Knaben von gymnastischen Uebungen so gänzlich fern gehalten zu haben, dass ihm von der Schule her ein Ekelname, Batalos, der wahrscheinlich einen weichen Menschen bezeichnet, durch sein ganzes Leben anhaften blieb<sup>3)</sup>. Aber viel bitterer war das nichtswürdige Verfahren gewissenloser Vormünder, darunter der Vettern seines Vaters, gegen die Familie. sie behielten nicht bloss was der Sterbende ihnen für die Vormundschaft vorausgegeben hatte, ohne ihrerseits, Aphobos die Mutter, Demophon die Schwester des Knaben zu heirathen; sie verwalteten überdies so betrügerisch das reiche Erbe, dass ein Vermögen von ursprünglich 14 Talenten, welches bei gewissenhafter Verwaltung in 10 Jahren sich mindestens verdoppeln musste, zuletzt, als der 17jährige Demosthenes für mündig erklärt wurde, auf wenig mehr als Ein Talent zusammengeschmolzen

1) A. 3. 171. Demosthenes, cum ei quidam objecisset, matre Scythia natum (so Aischines 2. 78 u. 93) respondit: Non miraris igitur quod Scythia matre et barbara natus tam bonus et clemens evaserit, Rutil. Lup. 2. §. 9. — 2) Ol. 92. 4 unter Archon Dexitheos (d. i. 385/4) nach Ps. Plut. Leb. der 10 Redner S. 845<sup>d</sup> (Voemel in Z. f. A. W. 1846. Nr. 9 ff.; im J. 384 Boeckh in Abh. d. Berl. Acad. 1818, Schäfer Dem. u. s. Zeit 3. Beil. 2. u. N. J. f. Phil. 81 S. 364; im J. 384/3 Ranke in Ersch u. Gruber Encykl. d. Wiss. Demosth. S. 62, Seebeck Z. f. A. W. 1838 S. 321 ff.; im J. 383/2 Droysen Rhein. Mus. 4 S. 406 ff., im J. 382/81 Clinton F. Hell. append. XX, Brückner K. Philipp S. 336 ff., C. F. Hermann de Dem. a. natali Gött. 1845.) dagegen Ol. 99. 4, d. i. 386/85 nach Dionys. Hal. 1 Br. an Ammaeus c. 4 (Boehnke Forsch. auf d. Gebiet d. att. Redner S. 1 ff.). — 3) 18. 180; A. 1. 126 u. 131; 2. 99; Plut. Dem. 4. vgl. den Vorwurf *μαλαχός* zu S. 68.

war. und als dieser nun Rechenschaft und Schadenersatz zuerst auf gütlichem Wege, dann zu wiederholten Malen vor Gericht forderte, fiel zwar der Spruch des Gerichtshofes gegen Aphobos aus, aber immer neue Chikanen liessen ihn nicht zur Geltung kommen<sup>1)</sup>, so dass Demosthenes, müde des mehr als fünf Jahre langen Haders und mit Wenig zufrieden, abstand. An den Knaben schon war der schwere Ernst des Lebens getreten, und der Jüngling hatte bereits seine volle Bitterkeit empfunden. er sah sich gekränkt seit dem ersten Augenblicke seines erwachenden Bewusstseins, von den nächsten Anverwandten schamlos beraubt, verfeindet mit Mächtigen<sup>2)</sup>, um seine ganze Jugend betrogen. ein schwächerer Charakter würde erdrückt, ein weniger edles Herz in gemeiner Selbstsucht untergegangen sein; aber Demosthenes ist aus der schweren Prüfzeit ohne Schaden für seine Seele hervorgegangen, zugleich mit einem Herzen voll glühender Liebe für sein Vaterland und voll brennenden Hasses gegen Unrecht und Schlechtigkeit, zugleich aber auch frei von allen Illusionen der Jugend, reich an Erfahrung und Menschenkenntniß, selbständig in Wort und That, und sich klar seines Ziels bewusst, ein Redner zu werden.

## VII. KAPITEL.

### Kurze Geschichte der Redekunst<sup>3)</sup>.

Die Beredtsamkeit war Gegenstand einer Unterweisung<sup>35</sup> in Athen erst zur Zeit des peloponnesischen Krieges geworden, nachdem Gorgias aus Leontinoi die Athener durch seine kunstvollen Vorträge bezaubert hatte. das Geheimniß dieser Kunst lag in dem Studium, welches jetzt zum erstenmal mit Bewusstsein der äusseren Form zugewandt wurde. es war aber, als hätte man eine neue Welt entdeckt, und wissbegierig suchte man bei den Sophisten Einsicht in alle Elemente wie des Wissens, so der Rede. man studirte den Klang und Tonfall der Silben, die Etymologie und Synonymik der Wörter, die dichterischen Epitheta und Metaphern, die Stellung

1) vgl. die 5 Vormundschaftsreden 27—31. — 2) z. B. Meidias (s. §. 47), welcher sich in unverschämter Weise des Aphobos annahm. — 3) s. Geschichte der griech. Bereds. von Westermann 1833; noch weit eingehender ist das umfangreiche Werk; die attische Beredtsamkeit von Gorgias bis zu Lysias, von F. Blass, Leipz. 1868. mehr s. Einl. §. 91. die Definition (sie missfällt G. Hermann de differentia prosae et poet. orat. Opusc. 1. p. 82 sq.) und Eintheilung der Rhetorik bei den Alten ist klar entwickelt von Spengel im Rhein. Mus. N. F. 18 (1863). die Doctrin der Alten ist übersichtlich zusammengestellt in R. Volkman's Hermagoras od. Elemente der Rhetorik, Stettin 1865, umgearbeitet in desselben Verfassers die Rhetorik der Gr. u. Römer, Berlin 1872.

der einzelnen Satzglieder, die Harmonie der Sätze. wir lächeln allerdings, wenn wir hören, wie damals zuerst Substantiv und Verb als verschiedene Redetheile erkannt und bezeichnet, oder mit welchem Entzücken Paronomasien Antitheta Isokola Homoioteleuta aufgenommen wurden, aber — wir Deutsche zumal sind die allerschlechtesten Richter über Alles was Form der Rede heisst. schon aber unterschied man auch einzelne Theile einer Rede und verfertigte Muster zu Prooimien und Epilogen. als dann der Inhalt immer mehr zurücktrat und die blosser Fertigkeit des schönen Ausdrucks ganze Versammlungen hinriss, bildete sich eine eigene Gattung der Beredtsamkeit, die Prunk- oder Schau- oder Fest-Rede (*γένος επιδεικτικόν*). die Gefahren dieser Richtung dürfen wir hier nicht angeben; uns genügt die Andeutung, dass die epideiktische Beredtsamkeit den angeborenen Sinn für Form ungemein schnell entwickelte und das ohnehin empfängliche Ohr der Athener bis zur Empfindlichkeit verfeinerte. natürlich dass dieser Einfluss praktisch an zwei Stätten sich geltend machte, wo die mündliche Rede ein nothwendiges Erforderniss des griechischen Lebens war, vor Gericht und in der Volksversammlung. Das Gericht ist die eigentliche Wiege der Kunstberedtsamkeit. denn da nach hellenischem Recht Jedermann seine Sache mündlich führte, waren zuerst in Sicilien gewisse Vorschriften Disposition und Stil betreffend für die Processirenden zusammengestellt worden, aus welchen allmählig eine Theorie der Beredtsamkeit (*τέχνη ῥητορικῆ*) erwuchs<sup>1)</sup>. Thrasymachos aus Chalkedon gab eine Sammlung von Gemeinplätzen heraus, als Muster zur Erregung des Mitleids, zur Aufreizung und Besänftigung, zur Verdächtigung und Rechtfertigung gegen Verdächtigung, derselbe gilt für den Erfinder der abgerundeten Periode und der sogenannten mittleren Stilgattung, derjenigen, welche zwar gewählter als die gemeine Rede, doch von Gorgias' Wortgepränge und monotonen Satzbildung sich fernhält. ein Anderer bildete als selbständigen Theil der Rede die Erzählung (*διήγησις*) bis in das Einzelste aus. Isokrates' Schule unterschied folgende vier Theile der Rede: a) *προοιμιάσασθαι πρὸς εὐνοίαν*, b) *διηγῆσασθαι πρὸς πιθανότητα*, c) *ἀγωνιάσασθαι πρὸς τὸ δεῖξαι* oder *πιστώσασθαι πρὸς πειθᾶ*, die argumentatio oder Beweisführung, d) *ἀνακεφαλαιώσασθαι πρὸς ἀνάμνησιν* oder *ἐπιλογίσασθαι πρὸς ὀργὴν ἢ ἔλεον*. das Ziel, welches die Gerichts-Beredtsamkeit (*γένος δικανικόν*) verfolgte, liegt in dem berufichtigten Ausspruch: *τὸν ἥττονα*

1) Die Rhetorik wurde so sehr Hauptstudium, dass Handbücher derselben einfach mit *τέχνη* bezeichnet sind. deren Geschichte s. bei Benoit sur les premiers manuels d'invention oratoire. Paris 1846.

*λόγου κρείττω ποιεῖν* „der schwächeren Sache durch die Gewalt der Rede den Sieg zu verschaffen“<sup>2)</sup> als Verfasser einer *τέχνη* wird in Athen genannt der berühmte Oligarch Antiphon († 411), während Lysias den theoretischen Unterricht bald aufgab; beide zugleich berühmt als Verfasser von Gerichtsreden für Andere (*λογογράφοι*). noch berühmter wurde Isokrates († 338), *ὁ ὀήτωρ*, wie er schlechtweg heisst; zugleich Meister in der epideiktischen Gattung (zu welcher sein berühmter *πανηγυρικός* gehört), und Lehrer fast aller Staatsmänner und Heerführer, welche Athen's Geschicke vor und zu Demosthenes' Zeit geleitet haben. bekannt ist die grosse Sorgfalt, mit welcher Isokrates besonders den Ausdruck (*λέξις*) behandelte, wo Alles ohne Härte, Alles ebenmässig in rhythmischem Wohlklang einherschwamm. Primus intellexit, sagt von ihm Cicero<sup>3)</sup>, etiam in soluta oratione, dum versum effugeres, modum tamen et numerum quandam oportere servari. Kein Zweifel, dass Isokrates diese Vorschriften auch 37 in den Unterricht der dritten und wichtigsten Redegattung übertrug, der Volksrede oder berathenden oder politischen Beredtsamkeit (*γένος δημογορικόν* oder *συμβουλευτικόν*). wir lernen Wesen und Umfang derselben am besten aus Aristoteles' Rhetorik kennen. dieses in philosophischem Geist abgefasste Werk, und das etwas ältere, wahrscheinlich von Anaximenes aus Lampsakos, für praktischen Gebrauch und Routine bestimmte *περὶ ῥητορικῆς*, sind die einzigen aus der classischen Zeit Griechenlands übrig gebliebenen *τέχναι*, beide noch in der Blüthezeit der Beredtsamkeit, wenn auch nicht gar lange vor Demosthenes' Tod entstanden. in beiden werden als Haupttheile der Rhetorik unterschieden: 1) *ἐκ τίνων αἱ πίστεις εἶσονται* (die inventio mit der argumentatio oder confirmatio); 2) *τὸ περὶ τὴν λέξιν*<sup>2)</sup> oder *ἐπιμνησκῆναι* (die elocutio); 3) *πῶς χρὴ τάξαι τὰ μέρη τοῦ λόγου* (dispositio)<sup>3)</sup>. nach Aristoteles zerfällt *τὸ δικανικόν γένος* in *κατηγορία* und *ἀπολογία*, handelt *περὶ γεγενημένων*, und verfolgt die Haupt-Gesichtspunkte (*τὰ κεφάλαια*) *τοῦ δίκαιου* und *ἀδίκου*; *τὸ ἐπιδεικτικόν γένος* zerfällt in *ἐπαινος* und *ψόγος*, handelt *περὶ παρόντων*, und verfolgt *τὸ καλὸν ἢ αἰσχρόν*; *τὸ συμβουλευτικόν γένος* zerfällt in *προτροπή* und *ἀποτροπή*, handelt *περὶ μελλόντων*, und verfolgt *τὸ συμφέρον ἢ βλαβερόν*. wir werden sehen, wie Demosthenes zwar den Hauptgesichtspunkt des „Nutzens“

1) Brutus c. 8. Isokrates' Lehrweise s. bei Kyprianos *τὰ ἀπόρητα τοῦ Ἰσοκράτους* Athen 1871 S. 70 f., seine Ansicht von seiner Redegattung gegenüber den anderen bei Is. 15. §. 45 ff., 7. §. 180 f., seine Selbsttäuschung über die Wirksamkeit seiner Reden und Redeweise bei Rehdantz Recens. von Kyprianos in Gött. Gel. Anz. 1872. S. 1170 ff. — 2) Ar. ῥητ. 3. 1. — 3) Rössler de rhet. antiq. dispositione doctrina, Progr. v. Bautzen 1866.

überall an die Spitze stellt, aber sehr häufig auch das „Schöne“ (die „Ehre“) und das „Gerechte“ zu Hülfe nimmt<sup>1)</sup>. den Stoff der symbulenticchen Rede stellt Aristoteles<sup>2)</sup> so hin: *σχεδόν γάρ, περί ὧν βουλευόνται πάντες καί περί ἃ ἀγορεύουσιν οἱ συμβουλευόντες, τὰ μέγιστα τυγχάνει πάντε τὸν ἀριθμὸν ὄντα· ταῦτα δ' ἐστὶ περί τε πόρων, καί πολέμου καί εἰρήνης, ἐτι δὲ περί φιλικῆς τῆς χώρας, καί τῶν εἰσαγομένων καί ἐξαγομένων, καί περί νομοθεσίας*. (wir erkennen darin die Ressorts unserer Ministerien der Finanzen, des Aeusseren, des Krieges, des Handels, der Justiz) ὥστε περί μὲν πόρων, τὸν μέλλοντα συμβουλεύσειν δεῖο ἂν τὰς προσόδους τῆς πόλεως εἰδέναι τίνες καί πόσαι, ὅπως εἴτε τις παραλείπεται προστεθῆ καί εἴ τις ἐλάττω ἀνέξηθῆ, ἐτι δὲ τὰς δαπάνας τῆς πόλεως ἀπάσας, ὅπως εἴ τις περιεργος ἀφαιρεθῆ καί εἴ τις μεζῶν ἐλάττων γένηται . . . ἀναγκαῖον καί τῶν παρὰ τοῖς ἄλλοις εὐρημένων ἱστορικῶν εἶναι πρὸς τὴν περί τούτων συμβουλήν· περί δὲ πολέμου καί εἰρήνης τὴν δύναμιν εἰδέναι τῆς πόλεως, ὅπως τε ὑπάρχει ἤδη καί πόσῃ ἐνδέχεται ὑπάρξαι, καί ποῖα τις ἢ τε ὑπάρχουσα ἐστὶ καί ἤτις ἐνδέχεται προσγενέσθαι, ἐτι δὲ πολέμου τίνες καί πῶς πεπολέμηκεν. οὐ μόνον δὲ τῆς οἰκίας πόλεως ἀλλὰ καί τῶν ὁμοίων ταῦτα ἀναγκαῖον εἰδέναι — ἢ καί πρὸς οὓς ἐπίδοξον πολεμεῖν, . . . καί τὰς δυνάμεις, πότερον ὁμοίαι ἢ ἀνόμοιαι . . . οὐκ ἐλάχιστον δὲ περί νομοθεσίας ἐπάτειν· ἐν γάρ τοῖς νόμοις ἐστὶν ἡ σωτηρία τῆς πόλεως, ὥστ' ἀναγκαῖον εἰδέναι πόσα τ' ἐστὶ πολιτειῶν εἶδη, καί ποῖα συμφέρει ἐκάστη, καί ὑπὸ τίνων φθαιρῆσθαι πέφυκε καί οἰκείων τῆς πολιτείας καί ἐναντίων . . . χρήσιμον δὲ πρὸς τὰς νομοθεσίας τὸ μὴ μόνον ἐπάτειν τίς πολιτεία συμφέρει ἐν τῶν παρεληλυθότων θεωροῦντι, ἀλλὰ καί τὰς παρὰ τοῖς ἄλλοις εἰδέναι, αἱ ποῖαι τοῖς ποῖοις ἀρμόττουσιν. ὥστε δῆλον ὅτι πρὸς μὲν τὴν νομοθεσίαν αἱ τῆς γῆς περίοδοι χρήσιμοι (ἐντεῦθεν γάρ λαβεῖν ἐστὶ τοῖς τῶν ἐθνῶν νόμους), πρὸς δὲ τὰς πολιτικὰς συμβουλάς αἱ τῶν περί τὰς πράξεις γραφόντων ἱστορίαι. ἅπαντα δὲ ταῦτα πολιτικῆς ἀλλ' οὐ ῥητορικῆς ἔργον ἐστίν.

## VIII. KAPITEL.

## Demosthenes' Ausbildung zum Redner und Staatsmann.

38 Demosthenes studirte die Beredtsamkeit bei Isaios aus Chalkis, von welchem wir noch 11 Reden, in Erbschaftsangelegenheiten für Andere abgefasst, übrig haben. darum ist es auch sehr wahrscheinlich<sup>3)</sup>, dass dieser den jungen Demosthenes in dem Process wider die Vormünder unterstützt

1) s. zu D. 1. 21; 9. 16. — 2) ῥητορ. 1 c. 4. — 3) Hoffmann de Dem. Isaei desc. diss. Berol. 1872; Laudahn Progr. von Hildesheim 1872.

und besonders die dahin gehörigen Reden hat ansarbeiten helfen. Demosthenes soll ihn gleich nach der Mündigkeits-Erklärung auf mehrere Jahre in sein Haus genommen haben, und Isaios, ein Kenner des attischen Rechts, wie Wenige, und Meister der gerichtlichen Rede, diese Zeit ausschliesslich dem Unterricht seines lernbegierigen und begabten Schülers gewidmet haben<sup>1)</sup>. jedenfalls war seine Unterweisung für die Fälle des wirklichen Lebens praktischer als die des berühmteren Isokrates. diesen scheint Demosthenes, wenn er auch seine Schriften studirte<sup>2)</sup>, selber nicht gehört zu haben; wie er auch, wenigstens persönlich, mit dem Philosophen Platon nicht verkehrte. sein Lieblingswerk, welches die Sage ihn achtmal abschreiben und auswendig wissen liess, war die Geschichte des peloponnesischen Krieges von Thukydides; gewiss aber fesselten die verwandte Seele des Jünglings ebensosehr des Mannes Hochsinn und die Grösse der von ihm geschilderten Zeit, wie den künftigen Staatsmann und Redner die durchdringende Klarheit der sachlichen Darstellung und die Erfindungskraft in der rednerischen Dialektik und der wuchtige Ausdruck. Aber woher bei seinem geringen<sup>39</sup> Vermögen die Mittel nehmen, einmal den theuren Unterricht zu bezahlen, sodann den Haushalt einer geachteten Familie zu bestreiten, endlich die kostspieligen Leistungen an den Staat zu machen, deren Demosthenes überdies manche noch freiwillig übernahm<sup>3)</sup>? indem Demosthenes *λογογράφος*<sup>4)</sup> wurde, d. h. Processreden für Andere schrieb, erwarb er sich Ruf und Vermögen, und kam zugleich seinem Ziele, der politischen Beredtsamkeit, näher. man erzählt von dem berühmten Parlamentsredner Pitt, dass er früher in alle Gerichtssitzungen und Versammlungen ging, und die vorgekommenen Rechtshandel und Reden sämmtlich zu Hause wieder durchnahm und ausführlich nach beiden Seiten erwog. dasselbe sagt Plutarch von Demosthenes. ein gesuchter *λογογράφος* in Athen musste Talent Kenntniss Uebung und Vertrauen haben. Demosthenes besass alles dies in einem Alter, welches nur zu gewöhnlich in Vergnügungen hingebraucht wird; sein eiserner Fleiss trieb ihn allezeit vor Tagesanbruch vom Lager, so dass seine Gegner ihm später höhnend den Lampengeruch seiner Reden vorwarfen. unter den Reden, welche wir heute noch unter seinem Namen besitzen, obschon ihm

1) Ps. Plutarch Leben der 10 R. 839 e u. 844 c; Dion. Hal. *Ἰσαῖος* c. 3. *πληρὴ τις ὄντως ἐστὶ (Ἰσαῖος) τῆς Δημοσθένους δυνάμειος*. vgl. dens. c. 13—16. — 2) d. h. die Reden, aber nicht eine sog. *τέχνη*, welche Isokr. wol gar nicht geschrieben hat. s. Rehdantz in Gött. Gel. Anz. 1872. Nr. 31. — 3) s. Einl. §. 89. — 4) wie zuerst Antiphon, deshalb von den Komikern verspottet, dann Lysias, Isaios u. A. der Name *λογογράφος* war etwas anrührig (Aisch. 3. 173), die Sache gesucht.

nur der grössere Theil angehört<sup>1)</sup>, sind — mit Einschluss der fünf (4) in seiner eigenen Sache gehaltenen Vormundschaftsreden (*λόγοι ἐπιτροπικοί*) — dreissig in Privathändeln (*λόγοι δικανικοί ιδιωτικοί*) abgefasste, in Staatsprocessen (*λόγοι δικανικοί δημόσιοι*) etwa zwölf, unter diesen die gegen Meidias<sup>2)</sup> in eigener Sache geschriebene, charakteristisch ist es für Demosthenes, dass mit Ausnahme von einer oder zwei Reden alle von ihm herrührenden Processreden für Kläger geschrieben sind<sup>3)</sup>, während umgekehrt die meisten Reden Cicero's der Vertheidigung dienen. auch persönlich trat Demosthenes vor Gericht auf: 354 als Fürsprecher (*συνήγορος*) des Ktesippos gegen Leptines bekämpfte er dessen Gesetzesvorschlag, welcher die Aufhebung jeder vom Staat an verdiente Männer ertheilten Steuerbefreiung (*ἀτέλεια*) zum Besten der (damals ganz verarmten) Staatskasse bezweckte. ihm aber stand höher die Würde des Staates. Es war aber noch ein schwerer Schritt, der aus dem Gerichtshof auf die Rednerbühne, und Demosthenes schien am allerwenigsten zum öffentlichen Redner berufen, schon die Schwierigkeit, sich vor sechs tausend oder mehr Hörern im Freien leicht verständlich zu machen, forderte eine physische Kraft, welche Demosthenes zu fehlen schien. seine Stimme war dünn, sein Athem kurz, das Organ versagte ihm bei der richtigen Aussprache des Buchstaben r. dazu war seine Haltung und das Geberdenspiel ungeschickt, er selber, weil noch nicht im Stande, den tiefen Empfindungen seines Herzens und der überströmenden Fülle seiner Gedanken klaren und fasslichen Ausdruck zu geben, dem Volke gegenüber befangen. kein Wunder; wenn wir uns diese buntgemischte Versammlung, das souveraine Volk, vorstellen, voll südländischer Lebhaftigkeit, eben so leicht erregbar zu unzeitiger Milde wie zu blutigen Ausbrüchen des Zorns, übermässig zu Spott geneigt, verwöhnt durch ausgezeichnete Schauspieler und Redner<sup>4)</sup>, so müssen wir erklären, dass mehr als die Kraft eines Perikles dazu gehörte, diese entarteten Enkel und Urenkel einzig und allein durch die Macht der Rede dauernd zu lenken. es ist auch Demosthenes erst spät, und nur darum gelungen, weil er selber in tiefster Seele mit Perikles<sup>5)</sup> ver-

1) s. A. Schaefer Demosthenes Bd. 3 Beilage N u. V; Lortzing de orationibus quas D. pro Apollodoro scripsisse fertur, Berol. 1863; J. Sigg der Verf. 9 angebl. von D. f. Apoll. geschr. Reden in Jahrb. f. class. Philol. 6. Supplbd. 2. 1873. — 2) E. §. 47. — 3) aber nicht aus Mangel an Humanität; s. seine Worte bei Rutil. Lup. 2. 9. — 4) zu deren Reden sich die Athener drängten (wie heute nicht Wenige zu Modepredigern), nicht um klüger und besser zu werden, sondern ästhetischen Genusses halber. — 5) Raumer an Boeckh (Antiquar. Briefe S. 13): Nur Perikles und Demosthenes hatten Geist genug, die Demokratie zu begreifen, Gemüth genug, nie an ihr zu verzweifeln. Beide kannten die Griechen ihrer

wandt war<sup>1)</sup>. in diese Seele war der begeisternde Funke damals gefallen, als der Jüngling Demosthenes den gefeierten Redner Kallistratos aus der oropischen Sache siegreich und bewundert hervorgehen sah<sup>2)</sup>. später, als Demosthenes auf dem Gipfel seines Ruhmes stand, beantwortete er die Frage, ob er seine oder Kallistratos' Reden für die besseren halte: Kallistratos' Reden, wenn sie gehört, seine, wenn sie gelesen würden. damit bezeichnet Demosthenes die Gewalt des rednerischen Vortrags (*ὑπόκρισις*)<sup>3)</sup>, den er selber einmal das Erste und Zweite und Dritte in der Beredtsamkeit nannte<sup>4)</sup>, und welchen zu erwerben ihm so unsägliche Mühe gemacht hat, dass wir mit Staunen von seinen seltsamen und aus-

Zeit, Beide litten durch dieselben; aber weit entfernt, mit falscher Vornehmtherei sich zurückziehen, traten sie mit höchstem Ernste jeder Ausartung entgegen, und fanden Gehör, weil auch die Gegner nicht leugnen konnten, dass edle Liebe und männliche Hoffnung sie dahin brachte, bittere Arzneien einzugeben.

1) vgl. Plut. Dem. c. 6. mit Perikles theilte er auch die in sittlichem Ernst und wahrhaftiger Bescheidenheit wurzelnde Abneigung aus dem Stegreif zu sprechen: Ps. Plut. vit. X or. p. 848: *ὀνειδίσαντος δὲ αὐτὸν Ἐπιπέλους ὅτι ἀεὶ σκέπτοιο, ἀσχυρολόγη γὰρ <ἄν>, εἶπεν, εἰ τηλικούτω δήμῳ συμβουλευὼν αὐτοσχεδιάζοιμι;* und D. selber 21. 191 *ἔγω δ' ἐσκέφθην φημι . . . καὶ μεμελετημένοι γ' ὡς ἐνὴν μάλιστα ἔμοι* (vgl. zu D. 1. 1; wie Cicero de leg. I. 4. 12 von sich: *ad causarum operam ego nunquam nisi paratus et meditatatus accedo*); so dass, sagt Plut. Dem. c. 8 *μη ῥαδίως ἀνοῦσαί τινα Δημοσθένους ἐπὶ καιροῦ λόγοντος . . . εἰ μὴ τύχοι πεφοροτικῶς καὶ παρεσκευασμένως.* — 2) s. E. §. 7. — 3) Aristoteles Rhet. 3. 1. 4: *δύναμιν μὲν ἔχει μεγίστην, οὕτω δ' ἐπιχειροῦνται, τὸ περὶ τὴν ὑπόκρισιν . . . ἔστι δὲ αὕτη ἐν τῇ φωνῇ, πῶς αὐτῇ δεῖ χρῆσθαι πρὸς ἕκαστον πάθος, οἷον πότε μεγάλη καὶ πότε μικρὰ καὶ μέση καὶ πὸς τοὺς τέτοις, οἷον ὄξελα καὶ βαρελα καὶ μέση καὶ ἁπλοῦς τίς πρὸς ἕκαστα. τῶν γὰρ ἔστι περὶ ἃ ὀμοποδοῦν ταῦτα δ' ἔστι μέγεθος ἀρμονία ἁπλοῦς . . . οὕτω δὲ συγκρατεῖται τέχνη περὶ αὐτῶν, ἔπει καὶ τὸ περὶ τὴν λέξιν ὅψι προήλθεν.* — Dionysios Hal. π. δεινότη. c. 53 (6. 1117. R.) *εἰς ἔτι μοι καταλείπεται λόγος ὁ περὶ τῆς ὑποκρισεως, ὡς κενόσημη τὴν λέξιν ὁ ἀνὴρ (Dem.), ἀναγκαίως ἀρετῆς οὐσης περὶ λόγους καὶ μάλιστα τοὺς πολιτικούς; ἧς παρουσίας μὲν καὶ ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς γίνεται χάρις τότε ἀπουσίας δὲ ὄλιον ὄφελος οὐδ' ἐκείνων οὐδεμίας . . . Αὐτὴν δὲ τὴν φύσιν αὐτῆς οὐσαν ὁρῶν, περὶ αὐτῶν τὰ μέγιστα σφόδρα ἐσπούδασε. καὶ γὰρ τὰ πάθη τὰ τῆς φωνῆς καὶ τὰ σχήματα τοῦ σώματος, οἷς κατὰ τὰ ἔχειν ἐμελλεν, οὐ μικρὰ πύθω κατεργάσατο . . . Τὶ δὴ ταῦτα πρὸς τὴν λέξιν αὐτοῦ συντείνει; φαίνεται ἂν. ἡ λέξις μὲν ὄν, εἶποιμ ἂν, οὐκείως κατεσκευάσται πρὸς ταῦτα, μεστὴ πολλῶν οὐσῶν ἡδῶν καὶ παθῶν, καὶ διδάσκουσα οὐκ ὑποκρίσεως αὐτῇ δεῖ. ὥστε τοὺς ἀναγινώσκοντας τὸν ἥτορα τούτου ἐπιμελῶς χρῆ παρατηρεῖν, ἵνα ταῦτον ἕκαστα λέγεται τὸν τρόπον, ὃν ἐκεῖνος ἐβούλετο. αὐτῇ γὰρ ἡ λέξις διδάσκει τοὺς ἔχοντας ψυχὴν ἐνύλητον, μεθ' οὐκείας τῆς ὑποκρίσεως ἐπιφέρεσθαι δεήσει (ein Beispiel s. zu 9. 27. Dionys. schliesst: *ἔμοι μὲν δοκεῖ, ὅση ἐνεστὶν ἀλόγων ζῶον ψυχὴν ἔχοντα, μᾶλλον δὲ λίθον φύσιν καθῶν ἀναίσθητον ἀνίητον ἀπαθῆ. τὴν Δημοσθένους προφάσασθαι λέξιν, πολλοῦ γε καὶ δεῖ ἔπει τὸ κάλλιστον αὐτῆς ἀγαθὸν ἀπολείπει, τὸ πνεῦμα (die Seele) καὶ οὐδὲν διολεῖ σώματος καλοῦ μὲν ἀνιήτων δὲ καὶ νεκρῶν.* vgl. Longinos τέχνη ῥητ. I. p. 310 Spengel. — 4) Cic. Brut.*

dauernden Anstrengungen hören<sup>1)</sup>, welchen er aber zur Bewunderung aller seiner Zeitgenossen in vollendeter Weise sich angeeignet hat. wir können uns, selbst wenn wir die Analogie einer edlen tragischen Darstellung zu Hülfe nehmen<sup>2)</sup>, dennoch kaum von der Gewalt dieses Vortrags eine Vorstellung machen; von jener Kraft und Modulation der Stimme haben wir kaum eine Ahnung, mit welcher Demosthenes in gewaltigen Perioden zweimal den Ton mässigend und zweimal ihn bis zum Sturm anschwellen lassend<sup>3)</sup>, die ganze Stufenleiter männlicher Gefühle in Einem Athemzuge umfasste. Denn wiewohl Ein Grundton in Demosthenes' Rede überall durchklingt, der des sittlichen Zornes, bricht sich doch dieser Ton wie Blitzeszucken in so stürmischem Wechsel, dass kaum Ein Satz wie sein nächster gesprochen wird und selbst die einzelnen Begriffe Eines Satzes oft ihre besondere wechselnde Betonung<sup>4)</sup> fordern, also dass der Hörer durch alle Empfindungen von Bitterkeit Hass Zorn Stolz und Wehmuth gerissen<sup>5)</sup> und, wie es von Demosthenes selber auf der Rednerbühne heisst<sup>6)</sup>, von korybantischer Begeisterung ergriffen wird. hoffe Niemand, Demosthenes' Reden zu verstehen, so lange ihm das Verständniss für solchen Vortrag 41 verschlossen ist!<sup>7)</sup> Aber gerade darum ist dieses Verständ-

38, or. 17, de or. 3. 56; Quintil. XI. 3. 6; C. Jul. Victor c. 24 u. Priscianus de praeccept. rhet. in Halm Rhet. Lat. p. 440 u. 553; Ps.-Plut. vit. X. or. p. 845; Philodemos π. ῥήτορ. Col. 16 p. 222 Spengel; Longinos τ. ῥήτ. I. p. 310 Sp.

1) Plut. Dem. 6; Libanios βίος Ἀθη. p. 3 f.; Photios bibl. 265; Cic. de or. 1. 260 u. 6.; Valer. Max. 8. 7. — 2) welche auch Dem. bei grossen Schauspielern studirte; s. Schaefer Dem. u. s. Z. I. p. 301. — 3) s. zu 9. 1. — 4) Quintilianus XI. 3. 44. Ars variandi cum gratiam praebet ac renovat aures, tum dicentem ipsa laboris mutatione reficit. . . Illud vero maximum, quod secundum rationem rerum, de quibus dicimus, animorumque habitus conformanda vox est, ne ab oratione discordet. Vitemus igitur illam (deutsche Weise des Vortrags), quae graece *μονοτονία* vocatur, una quaedam spiritus ac soni intentio . . . ut in isdem partibus isdemque adfectibus sint tamen quaedam non ita magnae vocis declinationes, prout aut verborum dignitas aut sententiarum natura aut depositio aut inceptio aut transitus postulat. . . Proponamus enim nobis illud Ciceronis in oratione nobilissima pro Milone principium, nonne ad singulas paene distinctiones quamvis in eadem facie tamen quasi vultus mutandus est? . . . 51. Quod notavi, ut appareret, non solum in membris causae, sed etiam in articulis esse aliquam pronuntiandi varietatem, sine qua nihil neque majus neque minus est. dass dabei die Natur als Muster dienen müsse, setzt gut aneinander Dion. Hal. 6. p. 1121. — 5) Dion. Hal. 6. p. 1022. — 6) Eratosthenes u. Demetrius Phal. bei Ps.-Plut. Leben des Dem. 850<sup>b</sup>. — 7) *ἐπειδὴν γὰρ*, sagt Isokrates 5. 26 von der gelesenen Rede gegenüber der gesprochenen, ὁ λόγος ἀποστειρηθῆναι τῆς τε δόξης τῆς τοῦ λέγοντος καὶ τῆς φωνῆς καὶ τῶν μεταβολῶν τῶν ἐν ταῖς ῥητορείαις γιγνομένων. ἔτι δὲ τῶν καιρῶν καὶ τῆς ἀπουδῆς τῆς περὶ τὴν πράξιν, καὶ μηδὲν ἢ τὸ συναγωνιζόμενον καὶ συμπεῖθον, ἀλλὰ τῶν μὲν προσηγεμένων ἀπάντων ἕρμος γένηται καὶ γυντός (und dies Alles trifft ja

niss so schwierig, weil Demosthenes überall frei und fern von pathetischer Declamation ist. ich nehme die kurzen Urtheile neuerer Kritiker auf, welche den Kern seiner Beredtsamkeit im Allgemeinen getroffen haben. Brougham sagt<sup>1)</sup>: Without any ostentation of profound reflection or philosophical remark, with few attempts at generalization, without the glare and attraction of prominent ornaments, with extremely few, and these not very successful, instances of the tender and pathetic, with a considerable degree of coarseness, and what we should call vulgarity . . . and absolutely without any pretension to wit or humour, to have acquired the reputation of the greatest orator whom the world has ever produced, is a peculiarity which belongs to the character of Demosthenes. er adoptirt sodann das positive Urtheil von Hume: Demosthenes' manner is more chaste and austere than that of Cicero; could it be copied, its success would be infallible over a modern assembly. It is rapid harmony exactly adjusted to the sense: it is vehement reasoning without any appearance of art: it is disdain anger boldness freedom, involved in a continual stream of

für uns Fremde und Nachgeborene zu), ἀναγιγνώσκῃ δὲ τις αὐτῶν ἀπειθῆναι καὶ μηδὲν ἥϊός ἐνσημαίνόμενος ἀλλ' ὥσπερ ἀπαριθμῶν, ἐκτόρας οἰῶμαι φάσλος εἶναι δοκεῖ τοῖς ἀκούουσιν. vgl. Isok. 12. 17. Aischines, gewiss der vollgültigste Zeuge für Dem., welchem er, der gewesene Tragödienspieler, das *τραγεῦσθαι* wiederholt vorwirft (A. 1. 94, 2. 49 u. 98) und das *ἐντείνασθαι τὰ τῆν τὴν δέξιαν φωνῆν* (2. 157) und das *ἐπιδαρῆσαι* u. *κλέειν* (2. 85, 3. 207), sagte doch, als er in seiner Verbannung zu Rhodos seine und Demosthenes' Rede vom Kranze vorgelesen, und die Rhodier beide, aber noch mehr die von Demosthenes bewunderten, *τί δὲ ἐλ' αὐτοῦ τοῦ θεοῦ τὰ ῥήματα βῶντος ἀκησέειτε*, Plinius ep. 2. 3. vgl. Westermann zu Ps.-Plut. vit. X. or. p. 843<sup>d</sup>. Eindruck und Ausdruck der Rede bedingen einander, weil zugleich Geist Gemüth und Sinne Factoren unseres Verständnisses und Willens sind.

1) wie vor ihm Reinhard Geständnisse seine Bildung zum Prediger betr. Sulzbach 1810 S. 52: Durch Cicero ermuntert hing ich an Demosthenes zu lesen; und wie gross war mein Erstaunen, in dem berühmtesten Redner des ganzen Alterthums einen Mann zu finden, der, um seinen Zweck zu erreichen und die grössten Wirkungen hervorzubringen, nie einer Blume, nie eines gesuchten Wortes, nie einer kostbaren auffallenden Redensart, am allerwenigsten poetischer Prosa bedarf; der vielmehr alles, was er vorzutragen hat, mit dem Ausdrücke sagt, welcher der natürlichste ist, die Sache am richtigsten bezeichnet und sie am treffendsten darstellt; bei dem eben daher keine Spur von Affectation, von Haschen nach Witz, von überraschenden Wendungen und von jener genial sein sollenden Verwegenheit vorkommt, bei der sich Viele so wohl gefallen; der dagegen durch seine männliche, kraftvolle, kein überflüssiges Wort enthaltende Diction die Aufmerksamkeit fesselt; der durch die Schärfe der Gedanken, durch die Macht seiner Gründe und durch die Ueberlegenheit, mit der er sie entwickelt, den Verstand gleichsam überwältigt; der endlich durch eine Rede, die in harmonischen, das Ohr füllenden und in sich selbst vollendeten Perioden dahinströmt, alles mit sich fortreisst.

argument. und worin liegt das Geheimniss dieser Kraft? fragt Brougham, und antwortet: to the mind of Demosthenes was never present more than one idea — his subject, and nothing but his subject. ebenso richtig sagt Villemain: la première vertu de son style c'est le mouvement; aber indem er die Frage, was eigentlich Lord Brougham das tiefe Verständniss demosthenischer Beredtsamkeit gewinnen half, also beantwortet: la trempe vigoureuse de son esprit, ses longs exercices, ses luttes fréquentes du barreau et de parlement, ce tempérament, pour ainsi dire, endurci au feu des batailles et de tant d'années militantes et glorieuses. Voilà comment on arrive à Demosthène: voilà comment on peut le sentir et le rendre, damit hat freilich Villemain die Wahrheit gesagt, aber die riesigen Arbeiten vornehmlich deutscher Gelehrten sind darum nicht vergeblich gewesen; sie haben von Seiten der Sachen und der Sprache das Fundament gelegt, auf welchem sich das rechte Verständniss des Redner's erbauen kann <sup>1)</sup>.

## IX. KAPITEL.

## Demosthenes' erste politische Wirksamkeit 354—350.

42 Als Demosthenes, ungefähr 30 Jahre alt, die Laufbahn eines Staatsmanns begann, war das Ansehen und die Macht Athens in Griechenland tief gesunken. überdies waren sie mit dem Perserkönig Artaxerxes III Ochos gespannt, besonders nachdem dieser durch Drohungen den Frieden Athen's mit den abgefallenen Bundesgenossen erzwungen hatte<sup>2)</sup>. als daher die Kunde von ungeheuren Rüstungen kam, welche Ochos gegen Aegypten und Phönikien machte, vermutheten Viele einen neuen Perserzug gegen Griechenland; die Rednerbühne strömte von Kriegsmuth und Erinnerungen an Salamis über; man war drauf und dran, ganz Griechenland aufzurufen<sup>3)</sup> und zuvorkommend den Krieg an Persien zu erklären. da war der junge Demosthenes der erste und fast einzige Redner<sup>4)</sup>, welcher (in der Rede *περὶ συμμοριῶν*, 354) besonnen allerdings zu Rüstungen rieth, und zur Erleichterung derselben eine neue Classeneintheilung vorschlug, dann aber gerüstet den Angriff zu erwarten, welcher in der That niemals erfolgt ist. Gleichzeitig war in Griechenland der phokische Krieg ausgebrochen<sup>5)</sup>, und beschäftigte die Thebaner demassen, dass die Lakedämonier hoffen konnten, das ver-

1) s. E. §. 16. — 2) über den Mangel an Witz s. Dionys. Hal. π. Δημ. δεινότητος c. 54; Longinos π. ὕψους § 34; Cic. or. §. 90; Quintil. 6. 3, 2 u. 21. mehr s. E. §. 91. — 3) 12. 6. — 4) 15. 6. — 5) s. E. §. 9.

lorene Principat wenigstens im Peloponnes wiederzugewinnen. sie griffen Megalopolis die neue Hauptstadt Arkadien's an. die Megalopolitaner wandten sich nach Athen. hier gab es seit Jahren unter den leitenden Staatsmännern zwei Parteien, deren eine das Heil Athens im Anschluss an Theben, die andere an Sparta suchte. das Haupt der letzteren, Kallistratos<sup>1)</sup>, war 361 durch eine Hochverrathsanklage aus Athen getrieben und nach seiner unerlaubten Rückkehr getödtet worden. an der Spitze der böotisch Gesinnten stand der greise Aristophon der Azenier, ein Mann, der sich rühmte, 75mal wegen gesetzwidriger Anträge erfolglos angeklagt zu sein. er hatte auch, wie es scheint, besonders eifrig den Bundesgenossenkrieg betrieben, und mit dem Feldherrn Chares zusammen die anderen Feldherren angeklagt<sup>2)</sup>. die Verbindung eines Staatsmanns mit einem Feldherrn, so unerhört in den guten Zeiten Athen's und Rom's, war damals gewöhnlich und selbst nothwendig<sup>3)</sup>. damals nun erklärten sich die Staatsmänner der einen Partei für ein Bündniss mit Megalopolis, also indirect mit Theben, die anderen verlangten Unterstützung Sparta's, welches seinerseits Oropos<sup>4)</sup> den Athenern wiederzugewinnen versprach. abermals hielt Demosthenes (in der Rede *ὑπὲρ Μεγαλοπολιτῶν*, Anfang 352) besonnen den Mittelweg ein; er rieth, die Megalopolitaner zu schützen, ohne mit Sparta zu brechen. weil die Athener jenes nicht gethan haben und Theben bald ausser Stande war zu helfen, richteten Sparta's Feinde im Peloponnes ihre Blicke auf K. Philipp von Makedonien. — Mit gleicher Klarheit entwickelte Demosthenes 352 (in der Rede *κατὰ Ἀριστοκράτους*, in einem Staatsproceß), dass Athens Vortheil erheische, keinen der verschiedenen thrakischen Fürsten ausschliesslich zu begünstigen, weil durch die Theilung der Macht sein eigener Besitz des Chersones<sup>5)</sup> am meisten gesichert sei.

Am Schlusse dieser Rede kritisirt er bitter die Schlafheit der Bürger gegenüber der damaligen Staatsverwaltung<sup>6)</sup>.

1) s. E. §. 7. — 2) s. E. §. 16. — 3) 2. 29, 8. 30, Aisch. 3. 7, Plut. Mor. 486<sup>d</sup>. — 4) s. E. §. 7. — 5) s. E. §. 30. — 6) 23. 204 τοῦ μὲντοι ταῦθ' οὕτως ἀσχετῶς προσεληθέναι, εἰ δεῖ μετὰ παρηρησίας εἰπεῖν τὰληθῆ, οὐδένας ὑμῶν ὡς ἂν μᾶλλον εἶσιν αἰκτοί. οὐδὲ γὰρ δλίγη ἐστὶ λαυβάνην ἐθέλετε παρὰ τῶν ἀδικούντων. Beispiele früherer Strenge gegen Themistokles, Kimon. 206 ὑμεῖς δ' τοὺς τὰ μέγιστ' ἀδικούντας καὶ φανερώς ἐξελεγχόμενους, ἂν ἐν ἡ δὴ ἀστεία εἴπωσι καὶ παρὰ τῶν φυλιτῶν τινες ἡρημέγοι σύνδικτοι δεηθῶσιν, ἀφίετε, καὶ γὰρ τοι τότε τὰ μὲν τῆς πόλεως ἢ εὐπορα καὶ λαμπρὰ δημοσίᾳ, ἰδίᾳ δ' οὐδεὶς ὑπερείχε τῶν πολλῶν. 207 τεκμήριον δὲ τὴν Θεμιστοκλέους μὲν οἰκταν καὶ Μιλτιάδου καὶ τῶν τότε λαμπρῶν εἰ τις ἀφ' ὑμῶν οἶδεν ὅπου ποῦ ἐστίν, ὅρα τῶν πολλῶν οὐδὲν σεμνοτέρων οὐσάν, τὰ δὲ τῆς πόλεως οἰκοδομήματα καὶ κατασκευάσματα τηλικαῦτα καὶ τοιαῦτα ὥστε μηδενὶ τῶν ἐπιγιγνομένων ὑπερβολὴν λείπεισθαι, προπόλαια ταῦτα νεώσοικοι στοαί, Πειραιεύς,

sie leitete vornehmlich Eubulos der Anaphlystier, auf dessen Betrieb zumeist der Friede mit den Bundesgenossen zu Stande gekommen war. er wurde als das Haupt der Friedenspartei um jeden Preis bald der einflussreichste Staatsmann Athen's, und der gefährlichste Gegner des aufstrebenden Demosthenes. denn ihn trug die Richtung seiner Zeit. sie war allem sittlichen Ernst des Lebens, ohne den am allerwenigsten eine Demokratie bestehen kann, abgeneigt und begehrte stets neuen mühelosen Genuss. immer noch zu edlen Aufwallungen fähig, aber unfähig zu dauernder Anstrengung und Entsagung gab das souveraine Volk sich lieber gemeinen Lenkern hin, und hat mit dem Marke des Staates seiner maasslosen Fest- und Schaulust fröhnend Hegemonie und Freiheit und Vaterland verbubelt. in diesem Sinne wirkte Eubulos <sup>1)</sup>. während er als Schatzmeister <sup>2)</sup> von 354—350 durch gute Verwaltung die tiefgesunkenen Staatseinnahmen hob, gewöhnte er das Volk noch mehr auf Staatskosten zu geniessen, indem er die ohnehin zahlreichen Spenden aus der Theoriken-Kasse <sup>3)</sup> noch <sup>45</sup> vermehrte. So waren die Mittel zu einer regelmässigen und energischen Kriegsführung in derselben Zeit abgeschnitten, wo der junge Demosthenes, im Jahre 351, wie man glaubt <sup>4)</sup>, seine erste philippische Rede hielt. die äussere Sachlage ist oben dargelegt <sup>5)</sup>. von einem Erfolg dieser Rede ist nichts zu erkennen, wohl aber anzunehmen, dass die am

τὰλλ' οἷς κατασκευασμένην ὁράτε τὴν πόλιν. νῦν δ' ἰδίᾳ μὲν ἐκάστα τῶν τὰ κοινὰ πραττόντων τοσαύτη περιουσί' ἐστίν, ὥστε τινὲς μὲν αὐτῶν πολλῶν δημοσίων οἰκοδομημάτων σεμνοτιέας τὰς ἰδίᾳς κατασκευάσειν οὐκ ἔχουσιν, γῆν δ' ἔτι πλεον πάντων ἡμῶν τῶν ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐσθλῶνται. δημοσίᾳ δ' ὑμεῖς ἂ μὲν οἰκοδομεῖτε καὶ κονιάτε ὡς μικρὰ καὶ γλισχρὰ ἀισχυρῆ λέγειν. ἀλλ' ἔχει εἰπεῖν ὃ τι κοινῆ κτησάμενοι καταλείψετε, ὥστερ' ἐκεῖνοι Χερρόνησον Ἀμφίπολιν δόξαν ἔχων καλῶν. ἦν οἱ τοιοῦτοι πολῖται πάντ' ἀναλίαντες τρόπον οὐχ οἰοί τ' εἶσιν ἀφάνισαι. ὡ α' Α. εἰκότως. 209 τότε μὲν γὰρ . . . νῦν δ' οἱ μὲν τὰ κοινὰ διοικοῦντες ἐκ πτωχῶν εὐποροὶ καὶ πολλοῦ χροῦνον τροφῆν ἀφρονῶν εἰσιν ἡτοιμασμένοι. οὐκ δ' οὐδὲ μίᾳς ἡμέρας ἐφόδι' ἐστὶν ἐν τῷ κοινῷ, ἀλλ' ἀμα δεῖ τι ποιεῖν καὶ πόθεν οὐκ ἔχετε. τότε μὲν γὰρ ὁ δῆμος ἦν δεσπότης τῶν πολιτενομένων, νῦν δ' ὑπηρέτης. αἰτιοὶ δ' οἱ τὰ τοιαῦτα γράφοντες καὶ συνεθίζοντες ὑμᾶς ἡμῶν αὐτῶν καταφρονεῖν. ἐνα δ' ἡ δυο θαυμαστὴν ἀνθρώπων. — Ps.-D. 13. 30 δημοσίᾳ μὲν ἡ πόλις ἡμῶν τὰς ὁδοὺς ἀγαπᾷ κατασκευάσονσα καὶ κρήνας καὶ κονιάματα καὶ λήρανας, καὶ οὐ τοῖς ἐσθηγαμένοις ταῦτ' ἐπιτιμῶ, πολλοῦ γε καὶ δέω, ἀλλ' ἡμῶν, εἰ ταῦτα ἐνατὰ οὐκ αὐτοῖς ὑπολαβάνετε εἶναι διοικεῖν, u. s. w.

1) s. E. §. 48 z. E. vgl. Schneiderwirth die Entwickl. der athen. Demokratie II. §. 5, Programm von Rottweil 1867. — 2) s. Schaefer Dem. I. p. 176 u. s. w. — 3) s. E. §. 52. — 4) Doehle de D. Phil. I. Hal. 1866: in dem Winter 351—50 nach Haedicke, Berlin 1858, und Kurz, München 1858. s. aber Schäfer N. J. f. Phil. 1859 p. 667. — 5) s. E. §. 30. den besonderen Anlass zu der Rede mögen die makedonischen Capereien im ägäischen Meere (4. 34.) gegeben haben; s. Haedike a. O. cap. III.

Schlusse derselben ausgesprochene Besorgniss nicht grundlos gewesen ist. denn wiewohl Demosthenes in dieser Rede zwar bitter genug gegen das Volk, aber gegen die leitenden Staatsmänner sehr behutsam auftrat, dennoch musste Eubulos auf der Stelle den schroffen Gegensatz fühlen, in welchem Demosthenes' energische Natur zu seiner eigenen Verwaltung stand, und jene Kritik seiner Staatsverwaltung in der Aristokratia <sup>1)</sup> wird ihm nicht unbekannt geblieben sein. bald darauf trat dieser Zwiespalt auch in einer andern Frage hervor. Als die unterdrückten Demokraten aus Rhodos <sup>2)</sup> Ende <sup>46</sup> 351 Hülfe bei Athen suchten, stellte Demosthenes (in der Rede *περὶ τῆς Ῥοδίων ἐλευθερίας*) bereits damals die Forderung, welche er sein Leben hindurch festgehalten hat, die Athener müssten erlittene Unbill vergessen und *κοῖνοι προσιτάται τῆς πάντων ἐλευθερίας εἶναι*. Eubulos scheint diese neue Verwicklung abgewehrt zu haben, so dass Demosthenes unwillig erklärte: „ich sehe Einige unter euch einerseits Philipp <sup>3)</sup> für nichts halten, andererseits den Perserkönig als einen mächtigen Feind fürchten. wollen wir aber jenen als unbedeutend nicht abwehren, diesem als furchtbar überall nachgeben, gegen wen, ihr Männer von Athen, werden wir in's Feld rücken?“ am Schlusse warnt er vor den übermächtigen Staatsmännern. In umgekehrter Weise, aber ganz entschieden, trat sodann Demosthenes gegen Eubulos in den euböischen Händeln auf. Euböa war im J. 357 von Athen <sup>47</sup> gegen Theben geschützt worden <sup>4)</sup>, und wahrscheinlich damals der athenischen Symmachie beigetreten. als sich nun in einzelnen Städten der Insel Tyrannen erhoben, wie Plutarchos in Eretria, und in Folge dessen Zwietracht ausbrach, welche überdies von Philipp genährt wurde <sup>5)</sup>, wandte sich Plutarchos um Hülfe nach Athen und fand bei seinem Freunde Meidias, einem reichen und hochfahrenden Parteigänger des Eubulos, und bei Eubulos selber Unterstützung. Demosthenes allein wagte abzurathen <sup>6)</sup>. die Expedition ging Ende Februar 350 ab; der alte <sup>7)</sup> jetzt neu entbrannte Hass des Meidias brach im März d. J. am Dionysienfest los, zu welchem Demosthenes freiwillig die Choregie für seinen Stamm, die Pandionis, übernommen hatte. zuletzt schlug Meidias ihn bei der Festfeier öffentlich in's Angesicht. zwar nahm das Volk sogleich Partei für Demosthenes, und derselbe reichte eine Klage wider Meidias ein; aber durch allerlei Chikanen wurde der Rechtsgang aufgehalten, und Eubulos wirkte mit seinem ganzen Ansehen für Meidias, so dass Demosthenes nach Jahresfrist in einen Vergleich willigte und

1) s. E. §. 43. — 2) s. E. §. 15. — 3) auf welchen auch wohl 14. 11 hingedeutet ist. — 4) s. E. §. 3. — 5) 4. 37. — 6) 5. 5. — 7) s. E. §. 35.

48 die Klage fallen liess<sup>1)</sup>. Indess hatte der euböische Feldzug trotz Phokions Siege bei Tamynai ein so schmähhches Ende genommen, dass in Folge von Plutarchos<sup>2)</sup> Verrath die zurückgebliebenen Athener gefangen und mit 50 Talenten ausgelöst wurden, ganz Euböa aber sich von Athen lossagte und Philipp zuwandte. diesen Augenblick der Noth nutzte Apollodoros, und stellte, hierin gewiss mit Demosthenes einig, den Antrag, die Theorika wieder in Kriegsgeld zu verwandeln. Rath und Volk nahmen ihn an, aber eine Klage wegen Gesetzwidrigkeit (*γραφὴ παρανόμων*) hinderte die Ausführung; als erst die dringende Gefahr vorüber war, wurde Apollodoros in eine schwere Geldstrafe verurtheilt, sein Antrag verworfen<sup>3)</sup>, dagegen — heisst es<sup>4)</sup> — ein Antrag des Eubulos angenommen, wonach Todesstrafe für denjenigen festgesetzt ward, der abermals diese Verwandlung der Theorika beantragen würde. mehr als Alles würde dieses selbstmörderische Gesetz die sittliche Verkommenheit des Volkes und die Gewissenlosigkeit seiner damaligen Lenker beweisen. Eubulos aber, einflussreicher als je, liess sich auch zum Vorsteher der Theorika (*ἄρχων τῶν θεωρικῶν*) wählen und die Machtbefugniß dieser Behörde in dem Grade erweitern<sup>5)</sup>, dass er die Leitung der Staatsfinanzen und die innere Verwaltung in Händen behielt. in dem Schatzmeisteramte folgte ihm eine seiner Creaturen, Aphobetos, Aischines' Bruder, von 350—347, also in derselben Zeit, wo Philipp Olynthos bekriegte.

#### X. KAPITEL.

##### Das athenische Finanz- und Kriegswesen. Das makedonische Kriegswesen.

49 Die Macht Athens war auch in dieser Zeit nicht unbedeutend<sup>6)</sup> aber was erforderlich war, sie mobil zu machen, eigene Kraft und Opferfähigkeit von Seiten der Bürger, feste und gesicherte Normen in den Finanzen, nicht mehr vorhan-

1) die Rede gegen Meidias, welche wir von D. noch besitzen, ist also nicht gehalten. — 2) er wurde später vertrieben, 9. 57, E. §. 74. — 3) Ps.-Dem. 59. 4. — 4) Libanios u. Schol. zu D. 1. 1. — 5) Aischines 3. 25 *πρῶτον μὲν ἀντιγραφεὺς ἦν χειροτονητὸς τῇ πόλει ὅς καθ' ἐπίστασιν προτιανείαν ἀπειλογίζετο τὰς προσόδους τῷ δήμῳ. διὰ δὲ τὴν πρὸς Εὐβουλον γενομένην πίστιν οἱ ἐπὶ τὸ θεωρικὸν χειροτονημένοι ἤρχον μὲν . . . τὴν τοῦ ἀντιγραφεὺς ἀρχὴν, ἤρχον δὲ τὴν τῶν ἀποδεκτῶν καὶ νεωρίων καὶ σκευοθήκην ἐκδομονν, ἦσαν δὲ καὶ ὁδοποιοί, καὶ σχεδὸν τὴν ἔλην διοίκησιν εἶχον τῆς πόλεως.* vgl. Deinarchos I. 96. — 6) 4. 40, 9. 70, 14. 13 ὅρων ὕμιν χιλίους μὲν ἱππέας, ἅπλιντας δ' ὅσους ἂν ἐθέλητε, καὶ δὲ τριακισίας, 30 ἡμῖν τὸ τῆς χώρας τίμημα ὑπάρχον ἀφορμὴν ἐξαισιχλίαια τάλαντα ἀνούσεται, 24. 216 ἐσθ' ὅ τι κολύει τὴν πόλιν μεγίστην εἶναι, οὐ τριήρεις, ὅσας οὐδεμία πόλις ἑλληνίς, κέντηται; οὐχ ὀπλίτας; οὐ προσόδους; οὐ τόπους; οὐ λιμένας;

den. die ordentlichen Einnahmen des Staates aus der Verpachtung von Staatsgrundstücken, wie der laurischen Bergwerke, aus den Kopisteuern der Metöken, den Handelszöllen, gerichtlichen Sporteln und Strafgeldern<sup>1)</sup>, endlich aus den Beiträgen (*συντάξεις*) der Bundesgenossen, welche insgesamt man annähernd auf 500 Talente jährlich abschätzt, waren für die Friedenszeit mehr als ausreichend; aber die Kriege erschöpften leicht die Staatskasse, und so patriotisch die Athener auch gewesen sind, reichten doch die freiwilligen Beiträge (*ἐπιδόσεις*) Einzelter nur für die nothwendigsten Fälle aus; man nahm alsdann seine Zuflucht zu einer directen Einkommensteuer (*εἰσφορὰ*). diese einzutreiben diente das Institut der *συμμορίαί* oder Steuervereine. die 1200 vermögenden Bürger (je 120 aus jeder Phyle) wurden in 20 Symmorien, jede zu 60 Personen getheilt; daraus wieder je 15, zusammen also 300, und zwar die reichsten, ausgesondert. diese waren gehalten, bei einer Steuerausschreibung für die übrigen Mitglieder ihrer Symmorie und die derselben zugewiesenen anderen Bürger Vorschuss zu leisten. jede Symmorie hatte ihren Vorsteher (*ἡγεμόν*) und Verwalter (Curator, *ἐπιμελητής*)<sup>2)</sup>. Dieselbe Einrichtung wurde um d. J. 357 auch für die 50 Trierarchie angenommen, die kostspieligste Leistung, welche die wohlhabenderen Bürger für den Staat übernehmen mussten<sup>3)</sup>. jede Symmorie haftete solidarisch für die Besorgung einer bestimmten Anzahl Schiffe, so dass bald mehr bald weniger Mitglieder als (*συντελείς*) für je ein Schiff zusammentraten. jedem, der sich hiebei oder bei der Steuereinzahlung überbürdet glaubte, stand das Rechtsmittel der *ἀντίδοσις*<sup>4)</sup> frei: er bot einem vermeintlich Begünstigten den Vermögens-tausch an. alle hieraus entspringenden Streitigkeiten gehörten vor die Gerichtsbarkeit der Strategen. ihnen lag auch die Ernennung der Capitaine (*τριηράρχοι*), wenn eine Flotte in See stechen sollte, wie überhaupt die Aushebung aus den Dienstpflichtigen<sup>5)</sup> und ein Kreis von Geschäften ob, der selten mehr als Einem oder einigen der zehn alljährlich ernannten Strategen die Führung im Felde gestattete. unter

1) 8. 69; 10. 45. — 2) 2. 29. mehr in den Griech. Staatsalt. von Schoemann 1. 460 u. K. F. Hermann §. 171. — 3) 8. 69. — 4) 4. 36. s. Boeckh Staatsalt. I. 749; Dittenberger Programm von Rudolstadt 1872; Froberger zu Lysias 24. 9. — 5) das sind zunächst alle zum Felddienst verpflichteten Athener vom 18. bis 45. Jahre, mit Ausnahme der *ἀτακτοί* „nicht Eingereichten“, d. i. gesetzlich vom Heeresdienst „Befreiten“, wie die *βουλευταί*, *τελώναι*, *ἐμποροί*. auf einen Missbrauch dieses Privilegiums deutet der wegwerfende Ausdruck 3. 11 *τοὺς ἀτακτοῦντας* „die Reihen verlassend“, wie Lys. 14. 18, Xen. Kyr. 8. 1. 22 u. 8. 6. 16. Boeckh Seeurkunden XIV<sup>b</sup> (S. 466) *τὴν δὲ βουλήν τοὺς ἐπιμελείσθαι τοῦ ἀποστόλου, κολάζουσιν τοὺς ἀτακτοῦντας τῶν τριηράρχων κατὰ τοὺς νόμους.*

ihnen befehligten zehn Taxiarchen das Fussvolk, zwei Hipparchen und zehn Phylarchen die Reiterei<sup>1)</sup>. diese bestand auch in Friedenszeiten fort und kostete bloss an Zuschüssen jährlich dem Staate mehr als 50 Talente. Aber Macht Wohlstand und Sicherheit Athen's ruhten vorzugsweise auf der Flotte. der Staat selber liess die Kriegsschiffe (τριήρεις, die Dreiruderer, oder νῆες ταχισταί<sup>2)</sup>) alljährlich vielleicht 20, auf seinen Werften<sup>3)</sup> (νεώρια) bauen — es war dies eine Haupt- sorge des jedesmaligen Raths der 500 — und unter Dokts oder Schuppen (νεώσοικοι), deren es bei den Häfen Peiraiens und Munychia zu Demosthenes' Zeit 370 gab, im Trocknen aufbewahren. war nun eine Seeexpedition vom Volke beschlossen, so wurden die Werftaufseher angewiesen, die in ihrer Verwahrung befindlichen Schiffe und Geräthe den zum Auslaufen bestimmten Trierarchen auszuhändigen. diese liessen das Schiff aus dem Schuppen in das Hafenbassin hinabschleppen<sup>4)</sup> und um den Hafendamm schaffen. hier wurden die Schiffe ausgerüstet d. h. die hölzernen und hängenden Geräthe (σείνη) eingesetzt. die Bemannung (πλήρωμα) einer Triere bestand in der Rudermannschaft (ραῦται, etwa 170) und einigen (etwa 12) Seesoldaten (ἐπιβάται), beide vom Staate auf dem Wege der Aushebung aus den zum Dienste Pflichtigen, sei es Bürgern oder Metoeken, gestellt und besoldet. dagegen warb und besoldete der Trierarch auf eigene Kosten die Dienstmannschaft (ὑπηρέστα, darunter den Steuermann, Koch, Zimmermann), musste auch häufig, wenn die ihm gestellte Mannschaft ungenügend nach Zahl oder Beschaffenheit war oder desertirte, selber sie ergänzen. war dann die Mannschaft nothdürftig eingeübt, auch Ballast und Provision eingenommen, so konnte das Schiff auslaufen. der geringste Sold, welchen der Staat zahlte, betrug täglich zwei Obolen (12½ Pf. R. W.) und ebensoviel an Verpflegungsgeld (σιτηρέσιον<sup>5)</sup>), die Schiffsmannschaft einer Triere also kostete täglich mindestens 2½ Mine, monatlich 40 Minen oder etwa 3000 Mark. gleichen

1) 4. 26. — 2) 4. 22. — 3) 8. 45. — 4) καθέλκων τὴν ναῦν 50. 6, 51. 4, 8. 74. vgl. A. Kirchhoff über die Rede vom trierarchischen Kranze, Berlin 1865 S. 30 f.; Boeckh Seerücken S. 460. — 5) 4. 28. zuerst bei Xen. An. 6. 2. 4. vgl. Domeier de re milit. Athen., Progr. von Detmold 1865 p. 30; Boeckh Staatsh. Register u. Verpflegungsgelder (dasselbe heisst auch ἐφοδία 3. 20; 50. 19 τούτω μὲν οὖν ἐποδοῦς τὸν μισθὸν καὶ ἐφοδία προσθεῖς ἀπέπεμψε οἰκιάδε). unter τροφή wird auch beides μισθός und σιτηρ. verstanden (1. 28. Kr. zu Thuk. 6. 93. 4). Boeckh (1. 225) sagt, dass der Ausdruck ποριστά (Thuk. 8. 48. 6; Ar. Prö. 440 s. Schoemann Gr. A. 1. 420) von D. 4. 33 so gebraucht sei, dass man darauf nicht gründen könne, es sei zu seiner Zeit der Name einer öffentlichen Behörde gewesen. dagegen waren dies die ταυλαί, was D. ebenda figurlich, anderswo (8. 47) eigentlich gebraucht, etwa für unser „Zahlmeister“ (s. Boeckh f. 246).

Lohn erhielten die Landsoldaten (στρατιῶται) wobei die Bürger als ὀπλίται dienten, das Dreifache die Reiter. diese wurden bei See-Expeditionen in Reiter-Transportschiffen (τριήρεις ἰππαγωγοί<sup>1)</sup>), jene in eigenen Transport-Trieren (τριήρεις στρατιωτίδες) übersetzt. dazu kam eine verhältnissmässige Menge von Lastkähnen (πλοῖα), um den Proviant und mancherlei Heergeräth, wie Artillerie, nachzuführen. nehmen wir nun die Expedition nach Pylai<sup>2)</sup> zu 50 Kriegsschiffen an, und rechnen den Unterhalt von 50 Lastschiffen gleich dem von 25 Kriegsschiffen, so kostete bloss an Sold und Verpflegungsgeld die Flotte täglich 100 Minen oder 7500 Mark, und das Heer, welches mitzog, von 4000 Hoplitern und 400 Reitern, täglich 35 Minen. bei einer dreimonatlichen Dauer der Expedition hatte also der Staatsschatz eine ausserordentliche Ausgabe von 200 Talenten oder 900,000 Mark Silber, dessen Werth aber damals ungleich höher als jetzt stand. Man hätte also in Friedenszeiten sparen sollen; man konnte es auch. denn die gewöhnlichen Ausgaben des Staates, sowohl die für den Schiffsbau und die Reiterei, wie die Besoldungen der niederen Beamten, dann des Raths, der Volksversammlung und Gerichte, endlich die Ausgaben<sup>3)</sup> für die zahlreichen stehenden Staatsfeste (λερὰ δημοτελή) wurden ausreichend durch die Einnahmen gedeckt, in ruhiger Zeit selbst Ueberschüsse gewonnen. dieselben waren in früherer Zeit sehr bedeutend, als

1) 4. 21. man verwendete dazu alte Kriegsschiffe, zuerst im J. 430. s. Krueger zu Thuk. 2. 56. 1, Boeckh Seewesen S. 124 u. 74. — 2) s. Einl. §. 29. D. 19. 34 ἡ βοήθεια εἰς Πύλαις ἦν μετὰ πλείονων ἢ διακοσίων ταλάντων ἐπιήρασθε, ἂν λογισθῆτε τὰς ἰδίας δαπάνας τὰς τῶν στρατευομένων. — 3) 4. 35. vgl. Mommsen Heortologie 1864, Index, die grossen Panathenäen (s. auch Schoemann gr. Alt. 2. 412) fielen in das Ende des Hekatombaion (vor Mitte August) jedes dritten Olympiadenjahres, (die kleinen alljährlich in denselben Monat); die Leitung der vielen agonistischen Darstellungen, musischer und gymnischer, hatten 9 Athlothen; den Schluss bildete die allgemeine Festprocession (Mommsen S. 188) zum Athenetempel. dabei (s. Xen. Ἰππαρχ. 3), wie bei allen Processionen (D. 4. 26) glänzten die Ritter unter ihren ἑπαρχοὶ u. φύλαρχοι; und figurirten auch, wenigstens in Dem. Zeit, die Officiere des Fussvolks, die ταξίαρχοι (Ussing Inscr. gr. ined. p. 54; Mommsen S. 173). ein athen. Hipparch erscheint in Lemnos (4. 27) bei Hyper. f. Lyk. p. 29. 12 Schn. als Militairbehörde. vgl. die Inschrift Hermes 1866. S. 224. leitende Behörde der Festacte waren die Opfervorsteher λεροποιοί, nach Aristoteles (im Etym. M. 468. 56) κληρωτοὶ ἄρχοντες, δέκα τὸν ἀριθμὸν, οἳ τὰ τε μαντεύματα ἑροθετοῦσι, καὶ τι κἀλλιεργῆσαι δέξιν καλλιεροῦσι μετὰ τῶν μάντεων, καὶ θυσίας τὰς νομιζομένας ἐπιτελοῦσι καὶ τὰς πεντηχίδας ἀπάσας (s. Mommsen S. 242) διοικοῦσι πλὴν Παναθηναίων. vgl. Pollux 8. 107; Boehnecke Dem. Lyk. Hyper. S. 317 f., Boeckh Staatsh. Register, Schoemann gr. Alt. 2. 371. — Von den vier in den Winter fallenden dionysischen Festen (4. 35) wurden die letzten, die sogen. grossen oder städtischen Dionysien gegen Ende März 5 Tage lang gefeiert, besonders durch musische und dramatische Darstellungen (Mommsen S. 389, Schoemann 2. 432).

von den Bundesgenossen ansehnliche Tribute eingingen. deshalb hatte schon Perikles einen Kriegsfond (τὰ στρατιωτικά) daraus gebildet, zugleich aber auch aus der Bundeskasse, gleichsam als Entgelt für die Kriegslast, welche die Athener übernommen hatten, die Auszahlung des Theorikons oder Schaugeldes für die mit Schauspielen verbundenen Feste an alle ärmeren Bürger eingeführt<sup>1)</sup>. nach 403 wurden alle nicht zur Verwaltung aufgebrauchten Staatseinnahmen, welche ursprünglich zu Kriegsgeldern (στρατιωτικά) bestimmt waren, zunächst für Friedenszeiten zu Schaugeld (θεωρικόν) erklärt und mit ihrer Verwendung ein eigener Beamter (ὁ ἐπὶ τῷ θεωρικῷ) betraut. ein solcher war lange Zeit hindurch Eubulos<sup>2)</sup>. er befriedigte das Verlangen des unersättlichen Volkes, welches auch im Kriege das θεωρικόν nicht mehr missen mochte. natürlich wurde so für jede ausserordentliche Unternehmung die Erhebung der verhassten Vermögenssteuer (εἰσφορά) nothwendig<sup>3)</sup>. Aber auch ein anderer Umstand lähmte die Energie der athenischen Kriegsführung. wenn man überlegt, dass bei jener Expedition nach Pylai 8800 Mann zu Lande (denn fast jeder Hoplit und Reiter hatte einen Diener mit sich) und 15,000 Mann zur See beschäftigt waren, so ist dies bei einer Gesamtbevölkerung Attika's von etwa 200,000 Männern, darunter vielleicht 20,000 Bürger, ebensoviel Metöken und 160,000 vom Waffendienst ausgeschlossene Slaven, ein ungeheurer und in neueren Zeiten gar nicht aufzubringender Bruchtheil der Bevölkerung. auch in diesem Missverhältniss lag, ganz abgesehen davon, dass die athenischen Fabrik- und Handelsherren ausser den körperlichen Strapazen auch die unvermeidlichen Geschäftsverluste scheuten, die Aermeren aber in dem Versammlungssold Richtersold und Schaugeld die Mittel einer nothdürftigen Existenz fanden<sup>4)</sup>, die zwingende Nothwendigkeit, bei häufigen und langwierigen Kriegen Söldner (ξένους) zu werben. die Ursachen, wodurch das Söldnerwesen mächtig emporkam, sind oben<sup>5)</sup> kurz angedeutet. der Staat nun hatte, selbst vorausgesetzt, was selten geschah, dass er selber seine Verpflichtung innehielt und den Sold pünktlich bezahlte, dennoch über diese „Allerweltsfeinde“, wie sie Isokrates bezeichnet<sup>6)</sup>, so gut wie keine Controle, und konnte höchstens seine Feldherren zur Rechenschaft ziehen; den Söldnern, wie den Lanzknechten im 16. Jahrhundert, stand überall die Welt offen. angesehene Söldner-

1) s. Boeckh Staatl. 1. 306 f. — 2) s. E. §. 48. — 3) 1. 20; 2. 31; 3. 19; 4. 7; 8. 21; 21. 203. — 4) 3. 33. — 5) s. E. §. 11. — 6) 8. 46; D. 4. 24 u. 29 u. 45; 8. 24; 23. 61.

fürer, wie Charidemos<sup>1)</sup> aus Oreos, haben auch wohl das athenische Bürgerrecht erhalten und das Feldherrnamt bekleidet.

Während also einerseits Vieles zusammenkam, die Kriegslust der Athener zu dämpfen und die Energie ihrer Kriegsführung zu lähmen, andererseits die Taktik und Strategik der Hellenen im Wesentlichen unverändert blieb<sup>2)</sup>, war ihnen in dem Könige der jugendlich rohen Makedonier nicht bloss ein unternehmender Eroberer, sondern auch der Schöpfer eines neuen Kriegswesens entgeggetreten. das Aufgebot aller freien aber nicht adligen Makedonier bildete die Phalanx, welche — ähnlich unserer Landwehr — für einen bestimmten Zeitraum zum activen Dienst verpflichtet war, und alljährlich, wie es scheint, zu Waffenübungen zusammenkam<sup>3)</sup>. wirklich verwendet wurden sie nur in schweren Kriegen mit grossen Schlachten. eine stehende Truppe dagegen bildeten die Hypaspisten oder Schildknappen, zugleich die Leibwache des Königs, und durch beständige Uebungen<sup>4)</sup> geschickt zur schnellsten Offensive. diese Schöpfung einer stehenden Truppe hatte zwar ein Vorbild in den starken Leibwachen eines Dionysios und dem Heere Iason's von Pherai, ist aber durch Philipp erst zu voller Geltung gebracht worden. das Verdienst, den dadurch hervorgerufenen Umschwung der Kriegsführung erkannt und mehr als einmal nachdrücklich betont zu haben, gebührt Demosthenes, der bereits in seiner ersten philippischen Rede<sup>5)</sup> eine entsprechende Gegenwehr vorschlägt; ein Vorschlag, dessen Nothwendigkeit mehr als Alles das Sinken des hellenischen Geistes darthut, welcher vorher aus jedem Bürger einen Krieger geschaffen hatte. ihrer Bewaffnung fehlte die riesige Sarissa der Phalanx, welche ihrerseits durch Massendruck die gymnastische Gewandtheit der schwer gerüsteten griechischen Hopliten aufwog. ausserdem hielt Philipp ein Corps von Schützen, theils makedonische Bogenschützen (τοξόται), theils agrianische Speerschützen (ἀκοντιστάι). in der schweren Reiterei diente der makedonische Adel; die leichte ward aus thrakischen Stämmen gebildet. daneben stand Philipp die ausgezeichnete thessalische

1) 3. 5. vgl. E. §. 14 u. 19. u. 59 A. 3. — 2) 9. 48. — 3) 2. 16. — 4) 2. 17. sie hiessen auch πεζεταίροι d. i. Gefolgsleute zu Fuss (Gardeinfanterie). Θεόπομπός φησιν ὅτι ἐν πάντων τῶν Μακεδόνων ἐπίλεκτοι οἱ μέγιστοι καὶ λοχότατοι ἐδορυφόρον τὸν βασιλέα καὶ ἐναλοῦντο πεζεταίροι, Schol. zu Dem. p. 23. 2. Harpokration: ἀναξίμενης ἐν ᾧ Φιλίππιον περὶ Ἀλεξάνδρον (Philipp's älteren Bruder?) λέγει φησὶν ἔπειτα τοὺς μὲν εὐδοξοτάτους λαπεῖν συνεθείας ἐταίρους προσήγορας, τοὺς δὲ πλείστους καὶ τοὺς πεζοὺς εἰς λόχους καὶ δεκάδας καὶ τὰς ἄλλας ἀρχὰς διελὼν πεζεταίρους ἀνόμασεν, ὅπως ἐκείνοι μετέροντες τῆς βασιλικῆς ἐταίρειας πρόθυμοτατοι διατελοῦσιν ὄντες. — 5) 4. 21; vgl. 9. 49. doch hatte schon Xen. Hieron c. 10 den Nutzen stehender Leibwachen für das Allgemeine erörtert.

Reiterei zu Gebote, und Griechenland selber lieferte dem zahlungsfähigen Könige Söldner. so hatte Philipp, wie den Willen, auch die Mittel, auf der Stelle und in jeder Jahreszeit Truppen nach allen Puncten zu werfen<sup>1)</sup>. ganz besondere Sorgfalt hatte er, weil ihm die Mauern so vieler griechischer Städte im Wege standen, auf die Vervollkommnung der Belagerungswerkzeuge (*μηχανήματα*)<sup>2)</sup> gewendet.

## XI. KAPITEL.

## Die Unterwerfung von Chalkidike und Olynth.

55 Zwischen Olynthos, dem Hauptorte auf Chalkidike und Athen hatte, wie oben (§. 30) gesagt ist, Ende 352 eine Annäherung stattgefunden. deshalb war Philipp aus Thrakien zurückgekehrt, in Chalkidike eingefallen, dann aber, vielleicht um die Olynthier sicher zu machen und von einem Bündniss mit Athen abzuziehen<sup>3)</sup>, oder auch, um sich selber den Rücken zu decken, nach Illyrien gezogen, wo er den Bau fester Plätze betrieb<sup>4)</sup> und wahrscheinlich um diese Zeit den Molotterfürst Arybbas in Epeiros bekriegte<sup>5)</sup>. inzwischen wirkte makedonisches Gold in den griechischen Städten Chalkidike's. überall fanden sich Verräther; selbst in Olynth gelang es solchen, einen Gegner des Makedoniers, Apollonides, in die Verbannung zu schicken<sup>6)</sup>. dennoch begriffen die Olynthier die Gefahr ihrer Lage, und trugen, als Philipp, immer noch unter Vorspiegelungen<sup>7)</sup>, im J. 349 die Feindseligkeiten auf Chalkidike eröffnete<sup>8)</sup>, den Athenern ein Bündniss an und baten um Hülfe. die günstige Gelegenheit schnell und kräftig zu nutzen mahnt Demosthenes in der ersten<sup>9)</sup> olynthischen Rede: er fordert den sofortigen

1) S. 11; 9. 50. — 2) die *καταπέλαι*, welche Pfeile und Brandpfeile schossen, und die *λιθοβολοί*, welche meist Steine warfen. vgl. D. 9. 17; Köchly u. Rüstow Gesch. des griech. Kriegswesens S. 378. — 3) 9. 11; 8. 59; 1. 3. — 4) 4. 48. — 5) 1. 13; vgl. E. §. 75. — 6) 9. 46 u. 66; 59. 91. — 7) 9. 11; 1. 3. — 8) Justinus sagt S. 4. 10; Olynthios aggredditor (Philippus), receperant enim per misericordiam post caedem unius duos fratres eius, quos Philippus ex noverca genitos veluti participes regni interficere gestiebat. einer von diesen war der oben (E. §. 20A 3; vgl. Boehnecke Dem. Lyk. Hyper. S. 207 u. 630) erwähnte Menelaos; er ist (vielleicht mit Charidemos — s. §. 59 — nach Olynth gekommen und) nach der Einnahme Olynth's von Philipp getödtet. — 9) die herkömmliche Reihenfolge der olynthischen Reden habe ich mit Caecilius (s. Schol. zu D. p. 18. 5 in Dind. ed. Ox. p. 71) und weit den meisten Kritikern gegen Dionysios (s. E. §. 92) festgehalten; er ordnet sie: 2, 3, 1 (s. A. Schaefer Dem. 2. 151 f., und gegen Holtzinger Beitr. zur Erkl. des Dem. Prag 1856 Voemel in Z. f. Alt. W. 1857 Nr. 21—23. gut plaidirt für 2 (bald) nach 1 Schmelzer in Studien zur Redekunst (Guben 1869), wo auch die schwachen Stellen in D. Beweisführung hervorgehoben und richtig gewürdigt werden. „In 1 (§. 19 u. 20) hatte D. die Art, wie man

Beschluss einer Hilfssendung von Athen aus, ihre schleunigste Ausrüstung, und für den Augenblick die Absendung einer dies meldenden und die Verhältnisse überwachenden Gesandtschaft nach Olynth; die Hilfsleistung aber müsse eine doppelte sein, die eine mit der Bestimmung die chalkidischen Städte für Olynth zu erhalten, die andere Makedonien selber zu schädigen; die Mittel hierzu sollen die richtig zu verwendenden Kriegsgelder liefern (s. E. §. 52); wo nicht, eine Vermögenssteuer. in Chalkidike, schliesst Demosthenes, vertheidige man Attika.

Die unsittliche und unsichere Grundlage von Philipp's 87 Macht blosszulegen und dadurch den vor seiner Uebermacht Erschreckten zu beweisen, dass der König mit seinen betrügerischen Mitteln zu Ende sei, bezweckt die zweite olynthische Rede. alle Welt hat seine Selbstsucht erkannt, und gewaltsam kann er die Widerwilligen nicht zusammenhalten; widerwillig sind ausser den Verbündeten auch die eigenen Unterthanen und die Rechtlichen am Hofe<sup>1)</sup>. daher solle eine athenische Gesandtschaft die bereits schwierigen Thessaler zum Abfall treiben; aber den Worten derselben müsse Nachdruck gegeben werden durch einen vollständigen Umschlag der athenischen Lässigkeit zu thatkräftiger Bereitwilligkeit: in Person müssten die Bürger in's Feld ziehen, eine Vermögenssteuer zahlen, sich unabhängig von dem Einfluss übermächtiger Rathgeber<sup>2)</sup> machen; nicht länger sollten die Bürger anderswo die Schuld der Versäumniss suchen, ihre Kraft und Zeit nicht in gegenseitigem Hader zersplittern.

Durch die dritte olynthische Rede will Demosthenes 58 einen von ihm aufgestellten Finanzplan empfehlen, kraft dessen das bisher gezahlte Schaugeld fortan für den vorliegenden und ähnliche Fälle in geordneter Weise an die persönlich Kriegsdienst leistenden jüngeren und die bei der Ver-

helfen, wie man das zum Kriege nöthige Geld beschaffen könne, angedeutet. er hatte aber dort einen Antrag nicht allein nicht gestellt, sondern sogar den Verdacht, als wolle er einen Antrag auf Umwandlung der *θεωρικά* in *στρατιωτικά* stellen, auf's lebhafteste zurückgewiesen. in 2 (§. 31) hat er die Geldfrage nur mit einem *πάντως εισηγήσειν δεῖ* oder dergl. berührt, die weitere Ausführung derselben aber ausdrücklich anderen überlassen (§. 11 *ὅπως τις λέγει* u. s. w.). in 3 (§. 10 u. 11) kommt er zu einem bestimmten Antrage<sup>3)</sup>. die ausserordentliche Einsetzung von *νομοθέται* zur Abschaffung der hinderlichen Gesetze war in der That der einzige legale Ausweg.

1) Demosthenes' Schilderung 2. 19 bestätigt nicht bloss, sondern überbietet weit der Geschichtschreiber Theopompos aus Chios, Isokrates' Schüler; s. aus dessen *Φιλιππικά* (Geschichte Philipp's in 58 Büchern) die Bruchstücke bei Polybios 8. 11, Athenaios p. 167 (wo Theop. Dem. Worte vor Augen hat) u. 280 u. 435. — 2) Demosth. hat vorzüglich Eubulos im Auge; s. E. §. 44—47.

waltung irgendwie beschäftigten älteren Bürger gezahlt werden, die Dienstleistung aber der Reihe nach alle Bürger treffen soll. den Antrag selber kann Demosthenes zur Abstimmung erst dann stellen, wenn die Gesetze über das Schaugeld und andere über den Kriegsdienst aufgehoben sind; hiezu die Athener willig zu machen setzt der Redner nicht bloss die Schmach und Gefahr auseinander, falls der günstige Zeitpunkt wieder unbenutzt bliebe, sondern er rollt auch ein ergreifendes Bild der Verkommenheit des jetzigen Staates und seiner Führer auf gegenüber den grossartigen Schöpfungen und Gesinnungen der Vorzeit.

59 Ob und wie weit diese 3 Reden mit den 3 von Athen abgesandten Unterstützungen zusammenhängen, ist noch nicht ausgemacht<sup>1)</sup>; jedenfalls haben die Athener dreimal Beistand geleistet. „Während Kallimachos' Archontat“ (d. i. 349/48), erzählt Philochoros<sup>2)</sup>, „schlossen die Athener mit den Olynthiern, welche von Philipp bekriegt nach Athen gesandt hatten, ein Bündniss und schickten 2000 Peltasten zu Hülfe und die 30 Trieren des Chares und 8 von ihnen bemannte“; (kurz darauf) „als die kriegsbedrängten Chalkideer aus Thrake nach Athen gesandt hatten, schickten ihnen die Athener Charidemos<sup>3)</sup>, den Feldherrn im Chersones, welcher mit 18 Trieren und 4000 Peltasten und 150 Reitern nach Pallene und Bottiäa kam, wo er mit den Olynthiern das Land verheerte“; (zum Drittenmal) „als die Olynthier wiederum nach Athen sandten und baten, die Athener möchten sie nicht verderben lassen, sondern zu den vorhandenen Streitkräften noch Hülfe senden, aber kein Söldnerheer sondern Athener, schickte ihnen das Volk 17 andere Trieren, dazu 2000 Bürgersoldaten und 300 Reiter in Pferdetransportschiffen, den

1) Westermann Einl. zu den ol. R. S. 38 nimmt an, die erste R. sei gesprochen, als die erste Gesandtschaft der Olynthier nach Athen gekommen war, um Symmachie zu schliessen, die zweite, als der unter Chares stehende Söldnerhaufen, die erste Hilfssendung, nach Olynthos abgegangen war (9. 27), die dritte in der Zeit des zweiten Feldzuges (3. 1 f. u. 35), die von D. schon in der 1. Rede dringend empfohlene Aufstellung eines Bürgerheeres war zwar vom Volke beschlossen, aber von den Gegnern des Krieges verweigert worden, und wird deshalb in der 3. R. wieder dringend an's Herz gelegt. — 2) Verfasser einer *Ἰστορίας* (attische Geschichte) im 3. Jahrh. v. Chr.: das obige Bruchstück hat Dionysios erhalten. — 3) Charidemos aus Oreos, zuerst als Söldnerführer in Diensten Athens (§. 19) mit dem athen. Bürgerrecht beschenkt, dann als Kersobleptes' Schwager der Widersacher Athens im Chersonnes (§. 14, vgl. §. 63 A. 3), trat, weil sein und das athen. Interesse gegen Philipp zusammenfielen, um 352 wieder in Verbindung mit Athen, den zu hohen Preis dieser Verbindung bekämpft Demosth. in der Rede gegen Aristokr. (s. E. §. 43). Charidemos wurde athenischer Feldherr in Chersonnes (3. 5); als solcher scheint er eigenmächtig den Maked. Menelaos (§. 56 A 8) zum Hipparch ernannt zu haben (4. 27).

Oberbefehl über die Gesamtmacht<sup>1)</sup> erhielt Chares. widrige Winde hinderten die dritte Sendung rechtzeitig anzukommen<sup>2)</sup>. — von Philipp's Kriegsführung erzählt Diodoros<sup>3)</sup> unter Archon Kallimachos: „Philipp zog gegen die chalkidischen Städte zu Felde, eroberte und zerstörte das Castell Geira und nöthigte einige andere Städte durch Schrecken sich zu unterwerfen; dann wandte er sich nach Pherai;“<sup>4)</sup> und unter A. Theophilos (d. i. 348/47): Philipp eilte die Städte am Hellespont (?) zu unterwerfen und gewann durch Verrath Mekyberna und Torone; dann gegen Olynth zu Felde gezogen<sup>5)</sup> siegte er in zwei Schlachten, belagerte die Stadt und eroberte sie [im August 348] nach hartem Verluste durch Verrath.<sup>6)</sup> „Verrath, sagt Demosthenes<sup>7)</sup>, hatte in noch nicht Jahresfrist Philipp alle Städte in Chalkidike geöffnet, die Anträge der Verräther drängten sich so, dass Philipp nicht wusste, auf wen er zuerst hören sollte;“ und<sup>8)</sup> „Olynth und Methone<sup>9)</sup> und Apollonia<sup>10)</sup> und zweiunddreissig Städte hat er alle grausam vernichtet.“ von der olynthischen Beute nahmen nicht wenige Griechen Geschenke an.

1) welche Dem. 19. 266 auf 10000 Söldner, 40 Trieren, 4000 Bürgersoldaten angiebt. auch von Euböa aus (E. §. 47 u. 48) waren athenische Reiter nach Olynth übersetzt, D. 21. 197. — 2) Suidas in *Κάρανος*, dennoch sind bei der Einnahme Olynth's nicht wenige athenische Bürger in Gefangenschaft gerathen, Aischinos 2. 15. — 3) aus Sicilien, schrieb unter Augustus seine *βιβλιοθήκη ιστορικὴ* (allgemeine Geschichte); für unsere Verhältnisse ist seine Quelle (vgl. Volquardsen, Kiel 1868), Ephoros von Kyme (wie Theopompos, Isokrates' Schüler), dessen *Ἰστορίαι* (30 Bücher) einen Zeitraum von 700 Jahren bis zum J. 340 umfassten. — 4) die für Philipp schwierigen Verhältnisse in Thessalien athenischerseits zu benutzen hatte Dem. 1. 22 u. 2. 11 gefordert. — 5) jetzt erst mit der offenen Erklärung, sie oder er müssten die Heimat verlassen, D. 8. 59; 9. 11. — 6) G. 21; 9. 56 u. 66; 8. 40; 19. 265 u. 267 *πεντακοσίους δ' ἰππέας προδοθέντας ὑπ' αὐτῶν τῶν ἡγορευμένων ἔλαβεν αὐτοῖς ὀπλαῖς ὁ Φίλιππος*, u. 294; 18. 48; Diod. 16. 53. für Euthykrates beantragte nach der Schlacht bei Chaironeia Demades (vgl. Suidas *Δημάδης* 3) die Proxenie, wurde aber deshalb von Hypereides angeklagt, s. Apsines in Rhet. Gr. 1. 389 Sp. — 7) 19. 266. — 8) 9. 26. die Vernichtung wird bestätigt durch Strabo 10 S. 447 *διελυμῆναι*, und Appian B. 4. c. 102 *ὡς μηδὲν ἔτι πλὴν οὐκόσπεδα μόνον ἰσθμῶν ὀρέσθαι* (auch durch Prokop. Paneg. p. 501 ed. Bonn., Anon. *βίος Δημ.*, Ulpian, Schol. zu D. Rede 4 p. 40. 1 R., die aber aus Dem. allein geschöpft zu haben scheinen), Spengel *Δημηγορίαι* 1. S. 57 führt dagegen Kallisthenes' *Μακεδονικά* bei Stob. 7 c. 65 M. an, wo nur von einer Unterwerfung der 32 Städte gesprochen wird (Suidas *Κάρανος* sagt: *ἔλαβε*; Polyb. 6. 9 p. 24 *τῶν ἐπὶ Θράκης πόλεων ἐγένετο νότος*; beides nicht entscheidend), aber was unter Kallisthenes' Namen überliefert ist, unterliegt immer noch dem Verdacht einer Fälschung. — 9) dieses sei das „thrakische“ Methone, sagt Boehnecke (Dem. L. H. S. 401), „und wohl zu unterscheiden von dem früher (s. Einl. §. 27) eingenommenen „makedonischen“ M. es habe auf Chalkidike unweit Apollonia gelegen, und bei seiner Belagerung, die mit Olynth's Bekriegung zusammenfällt, habe Philipp durch den Pfeil des Bogenschützen Aster ein Auge eingebüsst. — 10) vgl. 7. 28; es ist wohl das bei Xen. Hell. 5. 3. 1 erwähnte. s. Boehnecke S. 392. — 10) 19. 11.

## XII. KAPITEL.

## Der Friede des Philokrates.

60 Die furchtbare Zerstörung so vieler griechischen Gemeinwesen machte in ganz Griechenland und besonders in Athen einen tiefen Eindruck. Eubulos selber stellte den Antrag, welchen Aischines mit tönender Beredtsamkeit einleitete <sup>1)</sup>, sämtliche Griechen zum Bündniss wider Philipp nach Athen einzuladen. kein Grieche rührte sich. so hatten also die Athener seit dem J. 357 mehr als 1500 Talente vergebens aufgewendet <sup>2)</sup>, hatten nicht bloss keinen Freund gewonnen, sondern die mächtigsten Theilnehmer ihrer Symmachie theils durch den Bundesgenossenkrieg, theils durch Philipp zugleich mit eigenen Besitzungen verloren <sup>3)</sup>; sahen endlich nicht wenige ihrer Bürger in makedonischer Gefangenschaft; der König schien unbezwänglich, sie waren des Krieges müde. aber auch Philipp wünschte den Frieden. immer noch beherrschte Athen's Flotte das Meer und hinderte die Ein- und Ausfuhr an der makedonischen Küste <sup>4)</sup>; mit dem Hellespont und den Thermopylen war Philipp und seinem Golde die nähere Einwirkung auf die griechischen Staaten verschlossen; am allerwenigsten war jetzt schon offene Gewalt zulässig. vielmehr, wie allemal nach einem Hauptschlag gegen das Griechenthum, wandte sich Philipp auch jetzt nach einer ganz anderen Seite, gegen den Odrysenfürsten Kersobleptes. damals (347), wie zwei Jahre vorher, war Demosthenes Mitglied des Rathes. auf seinen Antrag ging der Feldherr Chares in den Hellespont ab und legte in mehrere thrakische Küstenstädte, offenbar im Einverständniss mit Kersobleptes, Besatzungen <sup>5)</sup>; man glaubte bereits den Chersones gefährdet. bei Oreos auf Euböa stationirten die Athener eine Flottenabtheilung, einerseits weil die Phokeer unter sich zerfallen und ihr despotischer Feldherr Phalaikos, der die Thermopylen besetzt hielt, Athen nicht günstig gestimmt war, andererseits Parmenion, Philipp's Feldherr, im südlichen Thessalien Halos 61 belagerte <sup>6)</sup>. Als nun aber der König das friedliche Entgegenkommen erneuerte, welches er schon vor Olynth's Falle gezeigt und die Athener gern angenommen hatten — die Vermittler waren zum Theil Schauspieler, wie Aristodemos und Neoptolemos <sup>7)</sup>, deren Kunst ein Geleitbrief in den krieg-

1) 19. 11. — 2) 3. 28; vgl. 1. 27; Aisch. 2. 70; Isokr. 15. 107; Diodor. 15. 28 u. 30. — 3) s. E. §. 15, §. 24—27. — 4) 2. 16; 19. 153 u. 315; vgl. 18. 145. — 5) 9. 15. vgl. E. §. 26 u. 30. — 6) s. E. §. 64. — 7) 5. 6; 19. 10 f. c. 315, *ὑπόδ.* zu D. 19 S. 335 R.; Diodor. 16. 92 f.; Stobaios *ἄνθ.* 98 c. 70. mehr A. Schaefer Dem. 1 S. 221 f. auf frühere Verbindungen von Athenern mit Philipp deutet 4. 18 hin.

führenden Ländern war — wurden auf Philokrates' Antrag, den Eubulos unterstützte, zehn Gesandte zu Friedensunterhandlungen an Philipp, darunter Aischines und Demosthenes, abgeschickt, die Kriegsrüstungen aber eingestellt. mit welchem Interesse mögen sich Philipp und Demosthenes in's Auge gesehen haben? die Gesandtschaft brachte Ende März 346 einen Brief von Philipp zurück, voll verheissender Worte <sup>1)</sup> (doch ohne jedes bestimmte Versprechen), wenn die Athener Friede und Bundesgenossenschaft mit ihm schlossen. auf alle Gesandte hatte Philipp's gewinnendes Benehmen den günstigsten Eindruck gemacht, auf Einzelne, wie Philokrates, wirkten die Geschenke: er wurde Verräther an seinem Vaterland, Aischines mindestens ein sehr eingenommener Anhänger des Königs. bald darauf kamen Bevollmächtigte Philipp's, Parmenion und Antipater, nach Athen und wurden von Demosthenes ehrenvoll aufgenommen. gemäss seinem Antrage wurde in der Volksversammlung am 15. April über den Frieden berathen, am 16. nach Philokrates' Entwurf derselbe und zugleich ein Schutzbündniss mit Philipp abgeschlossen. Die Grundlage des Friedens bildete die Anerkennung des 62 gegenwärtigen Besitzstandes — ein grosser Vortheil für Philipp, welchem damit auch Amphipolis <sup>2)</sup> zugesprochen ward —; die Sicherung des Meeres blieb den Athenern überlassen <sup>3)</sup>; den Staaten, welche Seeräuber aufnahmen, wurde Feindschaft angekündigt <sup>4)</sup>. Aischines und Eubulos hatten den Friedenstractat warm empfohlen und durchgesetzt, Hege- sippus <sup>5)</sup> und Demosthenes nur so viel erreicht, dass die Phokeer und Halieer nicht namentlich ausgeschlossen wurden. deren und des Kersobleptes Aufnahme in den Tractat hatten Philipp's Gesandte verweigert und seine athenischen Helfers- helfer durch Hindeutungen, dass Philipp um der Thebaner und Thessaler willen dies nur nicht öffentlich zugeben könne, wirklich abgewehrt. die Behörden Athens und die Beisitzer (*συνεδροι*) des Bundesraths beschworen den Frieden in die Hände von Philipp's Gesandten. jene zehn athenische Ge- sandte reisten abermals nach Makedonien ab, diesmal mit dem Auftrag, Philipp und seinen Verbündeten den Eidschwur abzunehmen, zugleich aber vorher noch manche Punkte in's Klare zu bringen. Der König war bereits im Frühjahr wieder 63 in Thrakien eingerückt. hier eroberte er, während ihn trotz Demosthenes' Drängen die athenischen Gesandten ruhig in Pella erwarteten, die thrakischen Küstenplätze <sup>6)</sup> Serrhion

1) 7. 33. — 2) 5. 25. — 3) 7. 14. — 4) 12. 2. — 5) s. E. §. 70. — 6) *τὰ πρὸς Ἰσθμὸν*, in weiterem Sinn die ganze thrakische Südküste bis Chalkidike (eingeschlossen, Baehr zu Her. 6. 33); in engerem die Küste von Amphipolis bis Chalk. (eingeschl., Poppo ad Thuk. 1. 56. 2 u. P. I Vol. 2 p. 347); aber auch Chalkidike allein (Boehnecke Dem. Lyk. Hyp. 8. 364 f.); 8. 64; 7. 37;

Doriskos und die von Chares' Söldnern <sup>1)</sup> besetzten Festen daselbst Serrhion-Teichos und Hieron Oros. den König Kersobleptes zwang er zur Unterwerfung und drang bis an die Propontis vor, wo er den am Hals des Chersones jenseits der Stadt Agora <sup>2)</sup> gelegenen Strich Landes wegnahm und damit Apollonides aus Kardia belieh <sup>3)</sup>. die Stadt Kardia <sup>4)</sup> wurde Philipp's Verbündete.

64 Alles dies waren vollendete Thatsachen, als Philipp am 17. Juni 346 wieder in Pella eintraf. hier erwarteten ihn ausser der athenischen auch Gesandtschaften der Thebaner Thessaler Spartaner Phokeer und anderer Griechen. und vor fünf Jahren erst hatte Demosthenes ausgerufen: *γένοιτο γὰρ ἂν τι καινότερον ἢ Μακεδῶν ἀνὴρ διοικῶν τὰ τῶν Ἑλλήνων!* <sup>5)</sup> schon in jener Zeit ging das Gerücht, dass die Spartaner zum Nachtheil Theben's mit Philipp unterhandelten <sup>6)</sup>; auch jetzt machte er ihnen und den Phokeern <sup>7)</sup> freundliche Aussichten, während er mit den Thebanern und Thessalern ein geheimes Bündniss einging. Und die athenischen Gesandten? Demosthenes forderte umsonst die nachträgliche Aufnahme jener athenischen Verbündeten <sup>8)</sup> in den Friedenstractat, und die Rückgabe der kürzlich eroberten thrakischen Plätze. er lehnte alle Geschenke ab, mit welchen Philipp die athenischen Gesandten überhäufte, und bat denselben, die athenischen Kriegsgefangenen in Makedonien dafür loszukaufen; er selber hatte zu diesem Zwecke möglichst viel Geld aus Athen mitgebracht und vertheilt <sup>9)</sup>. der König versprach, Alle unentgeltlich zurückzuschicken. als aber dann Aischines in feierlicher Rede Philipp aufforderte, den Streit über das delphische Heiligthum zu schlichten und den Uebermuth der Thebaner zu brechen, wies Demosthenes mit Heftigkeit jeden Versuch zurück, die Staaten wider einander aufzuheizen. er freilich fühlte in seiner grossen Seele, dass nur ein Bündniss aller Griechen Griechenland retten könne. Philipp nahm gern jene Aufforderung zu dem Zuge an, welchen er längst beschlossen und gerüstet hatte, und ersuchte die

9. 15; 10. 8; 18. 27 u. 70; 19. 156 u. 219 u. 334; 23. 104; Aisch. 2. 90. derselbe 3. 83 sagt von Demosthenes: *Ὀντός ἐστιν, ὃ Ἀθ., ὁ πρῶτος ἐξεργῶν Σέριον τεῖχος καὶ Ἐργίον καὶ Μυρσίσην* (spöttische Assonanz), *χαρὰ ὧν οὐδὲ τὰ ὀνόματα ἤδμεν πρότερον.*

1) s. E. §. 60. — 2) Herodot 7. 58, Z. 12 u. Stein das., über *Ἀσκή* Her. 7. 25; Lys. 14. 27. — 3) 7. 39, 8. 65. derselbe hatte schon 353 (s. E. §. 27) in Charidemos' Auftrag mit Philipp verhandelt, 23. 183. — 4) nach 19. 174 von Aisch. u. Philokr. als solche eingeschrieben. vgl. 12. 11 (u. E. §. 14). möglich, dass D. 8. 66 deshalb sagt, Philipp habe (Amphipolis und) Kardia den Athenern entrissen. — 5) 4. 10. vgl. Justin 8. 4. — 6) 4. 48; vgl. 19. 76, A. 2. 133, Diod. 16. 58 f. — 7) 9. 11 ὡς πρὸς φίλους. — 8) s. E. §. 62. — 9) 19. 169; 8. 70.

athenischen Gesandten, ihn nach Thessalien zu begleiten, angeblich um in Pherai den Eid der thessalischen Verbündeten abzunehmen, und den Streit zwischen Pharsalos und Halos <sup>1)</sup> schlichten zu helfen. auch hier widerstrebte Demosthenes <sup>65</sup> vergebens. Erst am 7. Juli 346 kam die Gesandtschaft nach Athen zurück, mit einem Briefe Philipp's voll freundlicher Redensarten. Demosthenes erstattete im Rath wahrheitsgemäss Bericht und drang auf Sicherung der Pässe und der Phokeer; Aischines aber floss in der Volksversammlung von Hoffnungen über, welche sich an Philipp's Zug knüpfen sollten: der Einmarsch in die Thermopylen solle das Volk nicht ängstigen; Theben gelte es <sup>2)</sup>, Thespiai und Plataiai <sup>3)</sup> würden wieder erstehen; er deutete auf die Rückgabe von Oropos <sup>4)</sup> hin, und wollte gehört haben, dass man in Euböa fürchtete, als Ersatz für Amphipolis den Athenern überliefert zu werden. Demosthenes' Einsprache <sup>5)</sup> wollte das Volk nicht anhören und lachte, als Philokrates ausrief: „Kein Wunder, ihr Athener, wenn ich und Demosthenes nicht Einer Meinung sind; er trinkt Wasser, ich Wein“. ein Volksbeschluss delmte den Friedensschluss auch auf die Nachkommen Philipp's aus <sup>6)</sup>, und forderte drohend von den Phokeern die Uebergabe des delphischen Heiligthums an die Amphiktyonen. Auf die Kunde hiervon capitulirte Phalaikos <sup>7)</sup>, und räumte die Thermopylen und das Land Phokis. sofort rückte Philipp ein; die phokischen Städte streckten die Waffen. in Gemeinschaft mit den Thessalern und Thebanern, deren Streitkräfte Philipp zugezogen

1) s. E. §. 60; (D.) 11. 1. — 2) 19. 112 ὄντος (Aischines) μὲν γὰρ ἔφη Θεσπιάς καὶ Πλαταιάς αὐτὸν τειχίζειν καὶ τοὺς μὲν Φωκέας οὐκ ἀπολεῖν τὴν δὲ Θεβαίων ὕβριν καταλύσειν (deshalb sagt D. 9. 11 nicht mit Unrecht εἰς Φωκέας ὡς πρὸς συμμάχους ἐπορεύετο): ὁ δὲ (Philipp) τοὺς μὲν Θεβαίους μέλους ἢ προσήκει πεποιήκει, τοὺς δὲ Φωκέας ἔρην ἠπολώλεκε καὶ τὰς μὲν Θεσπιάς καὶ Πλαταιάς οὐ τετείχισε, τὴν δ' Ὀροπέρον καὶ τὴν Κορώνειαν προσεξήνδοραπόδιαται. — 3) s. E. §. 6; D. 16. 4. — 4) s. E. §. 7 u. 43. — 5) 5. 10; 6. 29 f.; 19. 44 ἐπιούσων τοῖνυν ἐγὼ τηλικαῦτα καὶ τοιαῦτα ἐπαγγελιομένον τούτου (Aisch.) καὶ ἀκριβῶς εἰδὼς ὅτι ψεύδεται, . . ἀναστὰς καὶ παρελθὼν ἐπιειρώμην μὲν ἀντιλέγειν, ὡς δ' ἀκούειν οὐκ ἠθέλητε ἡσυχίαν ἔσχεον, τοσοῦτο μόνον διαμαρτυρούμενος, ὅτι τὰντα οὐτ' οἶδα οὔτε κοινῶν, προσέειπα δὲ ὡς οὐδὲ προσδοκῶ . . ἐπαρυστάς δ' ὁ Φιλοκράτης μάλα ὑβριστικῶς οὐδέν, ἔφη, δυνασταῶν, ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ τὰντα ἐμοὶ καὶ Δημοσθένει δοκεῖν: οὗτος μὲν γὰρ ὕδαρ, ἐγὼ δὲ οἶνον πίνω. καὶ ἡμεῖς ἐγελᾶτε. vgl. Lukian ἐγκ. Δημ. c. 15 τὸν Δημάδην καίχαλ φασιν εἰς ταύτην τὴν ὕδροποσίαν, ὡς οἱ μὲν ἄλλοι πρὸς ὕδαρ λέγοιεν (sc. π. κλεψύδραν) τὸν Δημοσθένην δὲ πρὸς ὕδαρ γράφειν. von ihnen sagt Pytheas: ὁ μὲν (Demosth.) ὕδροποσίαν καὶ μεριανῶν τὰς νύκτας, ὡς φασιν, ὁ δὲ (Demades) πορονοσοκῶν καὶ μεθυσόμενος κατὰ τὴν ἡμέραν ἐκάστην προγαστῶν ἡμῶν ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἀνακινεῖται. Athen. 44 f., wo die Worte αὐτός δὲ περὶ αὐτοῦ μάρτυς ἀξιόχρους Δημοσθένους φάσκων χρόνον τιὰ ὕδαρ μόνον πεπονήκει, vielleicht auf schiefer Deutung von 6. 30 beruhen. — 6) 6. 31; 19. 48 u. 54 u. 87 u. 310. — 7) s. E. §. 60.

waren <sup>1)</sup>, berief der König eine Versammlung der Amphiktyonen. hier wurde die politische Vernichtung der Phokeer ausgesprochen und furchtbar vollzogen; ihre 2 Stimmen im Amphiktyonenrath gingen auf den „Rächer des Gottes, den Retter des Heiligthums,“ Philipp und seine Nachkommen über; der Vorsitz bei den pythischen Spielen ward Philipp <sup>2)</sup> mit den Böotern und Thessalern eingeräumt, das Recht der Vorfrage bei dem delphischen Orakel (*προμαντεία*) den Athenern abgenommen und Philipp übertragen <sup>3)</sup>. auch die böotischen Städte, welche es mit den Phokeern gehalten hatten, Orchomenos Koroneia Korsiai wurden gebrochen, ihr Gebiet zu Theben geschlagen <sup>4)</sup>. die Thessaler erhielten die Leitung im Amphiktyonen-Rath <sup>5)</sup> und die Oberaufsicht über das delphische Heiligthum, ausserdem Magnesia zurück und Nikaia am malischen Meerbusen <sup>6)</sup>. das letzte Bollwerk, der, so lange Phokis' Söldnermacht und Athen's Flotte zusammenhielten, unbezwingliche Pass war in Philipp's Händen, der Zugang nach Hellas und Attika ihm gesichert <sup>7)</sup>.

67 Auch eine athenische Gesandtschaft war in Delphi eingetroffen, an welcher Theil zu nehmen Demosthenes sich entschieden geweigert hatte. die Volksstimmung in Athen schlug bitter um, als alle von Philipp gehegten Erwartungen sich in's Gegentheil verkehrten <sup>8)</sup>; während Aischines bei der Festfeier in Delphi zur Beendigung des h. Krieges Päane mitsang, setzten die Athener ihr Land in Vertheidigungszustand, und liessen die im Herbst unter Philipp's persönlichem Vorsitz gefeierten Spiele <sup>9)</sup> unbeschiedt. da erschienen Gesandte Philipp's und der Thessaler in Athen mit der Forderung, dass Philipp's Eintritt in den Amphiktyonenbund anerkannt werde, zugleich mit Beschwerden über die Aufnahme böotischer und phokischer Flüchtlinge <sup>10)</sup>. weil Demosthenes die furchtbare

1) 6. 14. — 2) 5. 22. — 3) 9. 32; 19. 327 ἡ πόλις τὴν προμαντείαν ἀφῆρται. — 4) 5. 21; 19. 141 u. 148 u. 112. — 5) τὴν Πυλαίαν, s. E. §. 9. Πυλαία ἐκαλεῖτο ἢ εἰς τὰς Πύλας συνοδοῦς Ἀμφικτυόνων Harpocraton. die Phokeer machten, wie es scheint, den Thessalern die Theilnahme an dieser Versammlung streitig, und hatten denselben vor langer Zeit das Recht der *προμαντεία* und *ἀγωνοθεσία* in Delphi (*τῶν ἐν Ἰσθμοῖς* 5. 23, worunter Westermann die delphischen Tempelschätze versteht) genommen. vgl. D. 6. 22; 8. 65; 19. 318. — 6) 6. 22. vgl. E. §. 76. — 7) 5. 20; 6. 35; 8. 64; 9. 32; 19. 153 εἰ γὰρ ἦσαν, ὡς ἦσαν τότε, Φωκεῖς σώοι καὶ Πύλας εἶχον, ἐκεῖνος (Philipp) μὲν οὐδὲν ἂν ὑμῖν εἶχεν ἀνατείνασθαι φοβερόν, δι' ὃ τῶν δυνατῶν ἂν τι παρῆδτε· οὐτε γὰρ κατὰ γῆν παρελθόν οὐτε ναυτικρατήσας εἰς τὴν Ἀττικὴν ἤξειν ἐμελεν, ὑμεῖς δ' ἐκεῖνον παραγοῖμα, εἰ μὴ τὰ δίκαια ποιῶν, κλείσειν τὰ ἐμπόρια, καὶ χρημάτων ἔ' ἐν σπῆναι καὶ τῶν ἄλλων ἐν πολιουσίᾳ πάλιν αὐτῶν ναυτοστῆσειν, ὥστ' ἐκεῖνος ὁ δουλεύσων ἐμελεν εἰσεσθαι τοῖς ἀπὸ τῆς εἰρήνης λυσιστελοῦσιν, οὐχ ὑμεῖς. — 8) die athenischen Verräther halfen sich mit der Behauptung, Philipp sei hiezu durch die Uebermacht der Thebaner und Thessaler gezwungen worden, 5. 22; 6. 14. — 9) 9. 32; 19. 128. — 10) 5. 18.

Gefahr eines Krieges erkannte, welcher dem Staate von den noch versammelten, ohnehin gegen Athen gereizten, Amphiktyonen drohte, ein Krieg, welcher die einzelnen Theilnehmer weit über ihr ursprüngliches Ziel reissen würde; trat er gegen die herrschende Volksstimmung und gewiss selber mit schwerem Herzen auf, und hielt im Herbst 346 die (5. philippische) Rede über den Frieden, ein gewichtiges Zeugnis seiner staatsmännischen Besonnenheit, gemäss dem darin begründeten Rath wird Demosthenes' Antrag und aller Wahrscheinlichkeit nach auch der Volksbeschluss dahin ausgefallen sein, dass jene Forderung weder direct zugestanden wurde, wie Aischines verlangt hatte <sup>1)</sup>, aber auch nicht in verletzender Weise zurückgewiesen ward. Philipp kehrte, seitdem förmlich und feierlich in die Gemeinschaft der Hellenen aufgenommen, heim nach Makedonien.

### XIII. KAPITEL.

Die politischen Parteien in Athen. — Fortschritte Philipp's von 345 — 42.

Zu der Friedenspartei, welche vor 346 die Erfolge von 68 Demosthenes' politischer Wirksamkeit überall hinderte und lähmte, war seit den Friedensunterhandlungen und in dem beständigen Verkehr, der nachher zwischen Athen und dem Hofe von Pella stattfand, eine makedonische Partei erkaufte Verräther gekommen, an ihrer Spitze der schamlose Philokrates und der talentvolle scheinheilige Aischines <sup>2)</sup>. dieser, ein Sohn des verarmten Atrometos, des Kothokiden, hatte sich als Unterschreiber bei Behörden <sup>3)</sup> und Tragödienspieler 3. Ranges (*τριταγωνιστής*), berühmt durch sein klangvolles Organ, Unterhalt Kenntnisse und Fertigkeiten mancher Art erworben, als Krieger wiederholt ausgezeichnet, war dann in Diensten, zuerst des Aristophon und Eubulos <sup>4)</sup>, mit Führung von Processen und Staatsgeschäften bekannt und auf Eubulos' Empfehlung 2 Jahre lang Staatsschreiber geworden; mit ihm sein jüngerer Bruder Aphobetos, der dann Eubulos' Nachfolger im Schatzmeisteramt wurde; ein älterer, Philochares, ist um 344 Strateg gewesen. seit dem Friedensschlusse stellte Aischines gar gern den Freund Philipp's vor, und war

1) 5. 24; 19. 111. — 2) s. Schaefer Dem. 3. Register. — 3) ὑπογραμματοεὺς; s. 18. 261, 19. 249 u. 314. zu solchen besoldeten und wenig geachteten (19. 95; 18. 127 u. 209, 20. 161; Lys. 30. 27 f.) Subalterndiensten verstanden sich nur ärmere Bürger. ähnliche Stellungen, z. B. die von Rechnungsführern der Beamten, nahmen auch Staatssclaven ein, die es bisweilen zu Vermögen brachten. Aisch. 1. 54 ἐστὶ τις Πιπτάλακος ἀνδραγωγὸς δημόσιος οὐκ ἐτῆς τῆς πόλεως· οὗτος εἰπορῶν ἀργυροῦν u. s. w. vgl. bei D. 2. 19 Kallias, 8. 47; 22. 70; vgl. Schoemann gr. Alt. 1. 353. — 4) s. E. §§. 43, 48 u. 60.

der bitterste Feind des Demosthenes. auch Demades, eines Schiffers Sohn, der witzigste und keckste Stegreifredner, stand in makedonischem Solde. Wer aber Demosthenes' grossen Charakter verstehen und sein Ringen fast über Menschenkraft richtig würdigen will, darf nicht vergessen, dass auch ehrenwerthe und ihr Vaterland liebende Männer der verschiedensten Richtung an Athen so gut wie verzweifelten. der weltberühmte Philosoph Platon († 348), der sein Leblang den leeren Hader der Volksversammlung gemieden, hinterliess eine blühende Schule; der aus unbestechlicher Armuth fünf- und vierzig Mal zum Strategen hervorgeholte Phokion nannte es Wahnwitz, das in Schlawheit und Genussucht versunkene Geschlecht zum Widerstand und Krieg anzufordern; der gefeierte Redelehrer Isokrates <sup>1)</sup> richtete während des Friedensschlusses ein Sendschreiben an König Philipp: er möge, unbeeinträchtigt von den Verleumdungen der Volksredner — und ohne Zweifel hat er Demosthenes mit inbegriffen <sup>2)</sup>, — das zerfallene und sich zerfleischende Griechenland vereinen und gegen Persien führen. nun, auch Napoleon I. spiegelte dem geknechteten Deutschland den russischen Feldzug als seine Mission wider die asiatische Barbarei vor; die Triebfeder seines und Philipp's Thun war darum keine andere als ruheloser Ehrgeiz und unersättliche Eroberungssucht <sup>3)</sup>.

<sup>70</sup> Darum ist der Kampf, in welchem Demosthenes Schritt für Schritt dem Makedonier streitig machte, einer der edelsten und wunderbarsten Kämpfe, deren die Geschichte Erwähnung thut. wider den schlaunen gewissenlosen mit allen Vortheilen der Monarchie <sup>4)</sup> ausgerüsteten König, in einem

1) s. E. §. 36. — 2) 2. 13; 9. 27. vgl. Isokr. 5. 73 f. u. Philipp's Brief (Ps.-D. 12) 19. das Verhältniss zwischen Isokr. u. Demosth. bespricht Fünkhänel in Z. f. Alt. W. 1837 S. 485 f., Havet Introd. zu Isokr. discours sur lui-même, p. XLVIII f. verzeihender als Isokrates urtheilt Polybios 17. 14 u. 5. 10 zu einer Zeit, wo das griech. Selbstgefühl gebrochen und das Königthum anerkannt war. — 3) 1. 4; 18. 23δ πρώτον μὲν ἤρξε τῶν ἀκολουθούντων αὐτὸς αὐτοκράτωρ, ὃ τῶν εἰς τὸν πόλεμον μέγιστον ἐστὶν ἀπάντων. εἰδ' οὗτοι τὰ ὄπλα εἶχον ἐν ταῖς χερσὶν αἰεὶ. ἐπειτα χρημάτων εὐπόροι, καὶ ἐπαρτεν ἃ δόξειεν αὐτῷ οὐ προλέγων ἐν τοῖς ψηφίσμασιν οὐδ' ἐν τῷ φανερῷ βουλευόμενος οὐδ' ὑπὸ τῶν συνοφανούντων κοινόμενος οὐδὲ γραφῆς φεύγων παρανόμων οὐδ' ὑπεσθῆνος ὧν οὐδενί, ἀλλ' ἀπλῶς αὐτὸς δεσπότης ἡγεμὼν κύριος ἀπάντων. 19. 18δ ἐν ἐρείταις μὲν γὰρ οἶμαι ταῖς πολιτείαις πάντ' ἐξ ἐπιτάγματος ὀξέως γίνεσθαι ὑμῖν δὲ πρῶτον μὲν τὴν βουλὴν ἀκούσαι περὶ πάντων καὶ προβουλευσαί τε, καὶ τοῦθ' ὅταν ἡ κήρυξις καὶ προσβείαις προγεγραμμένον, οὐκ αἰεὶ εἰς ἐκκλησίαν ποιῆσαι, καὶ ταύτην ὅταν ἐκ τῶν νόμων καθήκη. εἴτα κρατῆσαι καὶ περιγενέσθαι δεῖ τοὺς τὰ βέλτεστα λέγοντας τῶν ἢ δι' ἀγνοίαν ἢ διὰ μοχθηρίαν ἀντιλεγόντων. ἐπ' ἅπασιν δὲ τοῖσι, ἐπειδὴν καὶ δεδομένον ἢ καὶ συμφέρον ἤδη φαίνηται, χρόνον δεῖ δοθῆναι τῇ τῶν πολλῶν ἀδυναμίᾳ, ἐν ᾧ καὶ πορῶνται ταῦθ' ἂν ἐν δέονται, ὅπως τὰ δόξαντα καὶ δυνήσασι ποιῆσαι. vgl. 15. 30 f., Xen. An. 6. 1. 18 f.

mit mehr als der Hälfte Griechenlands verfeindeten Staate, unablässig von einflussreichen und redefertigen Gegnern bekämpft und verleumdet, inmitten eines von selbstsüchtigen Führern verwöhnten, von manchen Edlen aufgegebenen Volkes, unter allen den Hindernissen, welche das Wesen der Demokratie einer planmässigen Politik in den Weg legt: brach sich Demosthenes Bahn einzig und allein mit der Beredtsamkeit seines heilig glühenden Herzens, festen und besonnenen Willens, tiefen und klaren Geistes. an seinen Worten und Werken wuchs eine edlere Jugend heran, und entzündete sich das Feuer, in welchem, wie einst Herakles' Schuld bevor er vom Oeta in den Himmel aufstieg, so der Untergang griechischer Freiheit verklärt ist. „Hätte ich den Mann reden hören“, rief König Philipp aus, als er eine Abschrift seiner Reden gelesen hatte, „ich selber hätte für den Krieg gegen mich gestimmt“. natürlich, dass sich um Demosthenes die Schaar der Patrioten sammelte: der vornehme, aber einfache und strenge Lykurgos, ein Mann altathenischer Rechtschaffenheit, der geistreiche Hypereides, welchem von den Kunst-richtern der zweite Preis der Beredtsamkeit zugesprochen wird; der herbe Hegesippos <sup>1)</sup>. Zunächst wurden die Gerichtshöfe der Kampfplatz der Parteien. Demosthenes hatte sogleich nach seiner Rückkehr von der zweiten Gesandtschaft <sup>2)</sup> eine Klage wider Aischines wegen betrügerischer Gesandtschaft (*περὶ τῆς παραπροσβείας*) eingereicht. Aischines gewann Aufschub, indem er seinerseits einen Mitunterzeichner der Klage, Timarchos, anklagte, weil dieser trotz seines sittenlosen Jugendlebens als Berather des Volkes aufgetreten sei. Timarchos wurde für ehrlos erklärt. aber zwei Jahre darauf, 343, ward Philokrates von Hypereides auf Hochverrath angeklagt und ging, um sich zu retten, in die Verbannung <sup>3)</sup>. dann kam jene Klage des Demosthenes gegen Aischines vor Gericht. beider Reden sind uns noch erhalten. Aischines wurde auf Eubulos' und Phokion's Fürsprache, aber nur mit geringer Mehrheit, freigesprochen <sup>4)</sup>. Philipp betrachtete diese Prozesse als Barometer der politischen Volksstimmung in Athen.

Er seinerseits benutzte die Friedensruhe, um die Kräfte <sup>72</sup> seines Reiches, besonders auch zur See <sup>5)</sup>, zu heben. nach einem Feldzug gegen die Illyrier und Dardaner knüpfte er in Thessalien die Bande fester durch Einsetzung oligarchischer Regiments <sup>6)</sup>, besetzte die Burg des widerstrebenden

1) Anhang zu R. 7 S. 54. — 2) s. E. §. 6. 65. — 3) 19. 116, Hyper. f. Euxenipp. p. 13 Schn. — 4) Ps.-Plutarch Leben der 10 Redner S. 840c. andere Massregeln des Areopag gegen Aischines s. D. 18. 132—134 u. Westermann daselbst. — 5) 6. 12; 7. 16. — 6) die Thessaler, sagt D. 6. 22, erwarteten schwerlich, als Philipp ihre Tyrannen verjagte,

Pherai<sup>1)</sup>, erhob die Hafenzölle wieder auf seine Rechnung<sup>2)</sup>, und zog die Doloper in sein Bündniß. — dann griff er in die Verhältnisse des Peloponneses ein. hier standen, wie immer, die Argiver Messenier Megalopolitaner<sup>3)</sup> u. A. feindlich gegen Sparta zusammen, und waren ebendeshalb mit Athen wegen seiner Hinneigung zu Sparta wenig befreundet<sup>4)</sup>. schon gleich nach Beendigung des phokischen Krieges hatten sie einen Anmarsch Philipp's nach dem Peloponnes gehofft; jetzt stellte dieser an Sparta die Forderung, von Messene abzulassen, und schickte, als sie es verweigerten, Söldner nach Argos und Messene, denen er selber bald zu folgen versprach<sup>5)</sup>. auf Demosthenes' Antrag ging eine athenische Vermittlungs-Gesandtschaft, darunter er selber, in den Peloponnes ab<sup>6)</sup>. seine Rede an die Messenier und Argiver

τὴν καθ' ἑσθλῶσαν τὴν δεκαδαρχίαν ἔσεσθαι παρ' αὐτοῖς, und etwa 3 Jahre nachher 9. 26, wie steht's mit Thessalien? οὐχὶ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις αὐτῶν παρῆρηται καὶ τετραρχίας κατέστησεν ἵνα μὴ μόνον κατὰ πόλεις ἀλλὰ καὶ κατ' ἑθνη δουλεύουσιν; sind jene Dekarchie und diese Tetrarchieen 2 verschiedene Einrichtungen Philipp's? wer ja sagt, denkt sich unter jener Eine Zehnmänner-Regierung über Gesamt-Thessalien (so Voemel Progr. von Frankf. a. M. 1830); diese sind unzweifelhaft die Provinzial-Regierungen in den geschichtlich beglaubigten 4 Stammprovinzen Thessaliens gewesen, dass beide Regierungen nebeneinander bestanden, sagt D. nicht, ist auch schon deshalb unwahrscheinlich, weil sich kaum ein staatlich haltbares Verhältniß zwischen beiden denken lässt; eher also anzunehmen, dass die zuerst eingesetzte Dekarchie bald durch die Tetrarchieen ersetzt sei. dabei müsste man sich beruhigen, wäre nicht die Existenz der Dekarchie allzu zweifelhaft. wird Philipp zwei politische Experimente von solcher Wichtigkeit auch nach einander gemacht haben? liess sich bei der politischen Zerklüftung und Rivalität in Thessalien überhaupt Eine Gesamt-Regierung daselbst einsetzen, und konnte Philipp eine solche als in seinem eigenen Interesse liegend ansehen? sie wird aber auch durch ein directes Zeugniß aus dem Alterthum geradezu in Abrede gestellt. Harpokration (δεκαδαρχία) spricht wohl nur das Urtheil eines alten Commentators, geschöpft aus einem alten Historiker, aus: „die Geschichtschreiber und Isokrates (4. 110; 12. 68) erwähnen die von den Lakedomoniern in den griechischen Städten eingesetzten Zehnmännerherrschaften. Φίλιππος μέντοι παρὰ Θεσσαλοῖς δεκαδαρχίαν οὐ κατέστησεν, ὡς γέγραπται ἐν τῇ Φιλιππικῇ Δημοσθένους, ἀλλὰ τετραρχίαν.“ also eine thessalische Dekarchie hat es nicht gegeben, in dieser Ueberzeugung haben Gelehrte das δεκαδαρχίαν 6. 22 in der Sache für identisch mit dem τετραρχίας 9. 26 erklärt und in jenem die absichtliche Wahl eines bei allen Gegnern Sparta's gehässigen Namens angenommen; aber so charakteristische Bezeichnungen lassen sich ebenso wenig einfach vertauschen, wie ihr Inhalt. Eine Gesamt-Regierung von ganz Thessalien und die von Lysander in den einzelnen Städten eingesetzten oligarchischen Behörden ohne Weiteres zusammenstellen. ich sehe also mit Reiske in δεκαδαρχίαν (so lesen die meisten, darunter die besten, codices) ein Schreibversehen, entstanden aus Δαρχίαν (d. i. τετραρχίαν) durch Vorantritt der (gelehrten) Glossa Λενα. ähnlich ist 9. 26 aus Δαρχίας durch (erklärende) Glosse τετραδαρχίας in manchen codices entstanden.

1) 7. 32; 8. 59; 9. 12. — 2) 6. 22. vgl. 1. 22. — 3) s. E. §. 5 u. 43. Isokr. 5. 75. — 4) 5. 18; vgl. 10. 52. — 5) 6. 9 u. 13 u. 15. — 6) 6. 19; 18. 79.

schloss bezeichnend: „Hütet euch, dass ihr nicht, um einen Krieg los zu werden, einen Herrn euch aufladet“<sup>1)</sup>. sie klatschten Beifall, aber ihr Hass gegen Sparta liess sie Alles übersehen. wir lesen jene Worte in Demosthenes' (6) zweiter philippischen Rede, welche er nach Dionysios<sup>2)</sup> im J. 344/43 gehalten hat: διέθετο πρὸς τὰς ἐκ Πελοποννήσου πρεσβείας. mag auch den Anlass die Berathung über die an diese oder andere zu ertheilende Antwort<sup>3)</sup> gegeben haben, sie selber ist keineswegs eine Begründung jener Antwort,

1) 6. 25. — 2) s. E. §. 92. — 3) scheinbar noch genauer spricht sich hierüber Libanios (s. E. §. 91) aus. seine ὑπόθεσις zu dieser Rede lautet: Παρουσιᾷ διὰ τούτου τοῦ λόγου τοῖς Ἀθηναίοις ὁ δήτωρ πολέμιον ὑποπτεύειν τὸν Φίλιππον καὶ τὴν εἰρήνην μὴ πάνην πιστεύειν, ἀλλὰ εἰργεσθαι καὶ προσεγγεῖν τὸν τὸν τοῖς πραγμοῖς καὶ εὐτροπέζεσθαι πρὸς πόλεμον ἐπιβουλεύειν γὰρ αἰτιᾶται καὶ τοῖς Ἀθηναίοις καὶ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι τὸν Φίλιππον, καὶ τούτῳ αὐτοῦ καταμαρτυροῦν τὰς πράξεις φησὶ. ἐπαγγέλλεται (Dem.) δὲ καὶ ἀπογορεύσει δάσειν πρὸς τινὰς πρεσβείας ἦγοντας ἀπογορεύων τὸν Ἀθηναίων ὅτι τί ποτε ἀπογορεύσασθαι δεῖ. ποθεν δὲ οὗτοι καὶ περὶ τίνων ἦγονται, ἐν τῷ λόγῳ μὲν οὐ δηλοῦται, ἐν δὲ τῶν Φιλιππικῶν ἱστοριῶν [schwerlich ist hiermit das bestimmte Werk von Theopompus — E. §. 57 A. 2 — bezeichnet] μαθεῖν δυνατὸν. κατὰ γὰρ τούτων τὸν καιρὸν ἐπεμψε πρεσβεία ὁ Φίλιππος πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, αἰτιώμενος ὅτι διαβάλλουσιν αὐτὸν μάτην πρὸς τοὺς Ἕλληνας ὡς ἐπαγγελλόμενον αὐτοῖς πολλὰ καὶ μεγάλα, ψευδόμενον δὲ οὐδὲν γὰρ ὑπεσχησάσθαι φησὶ οὐδὲ ἐφ' ἑσθλῶσαι, καὶ περὶ τούτων ἐλέγχον ἀπαίτει. ἐπεμψαν δὲ μετὰ Φιλίππου καὶ Ἀργείοι καὶ Μεσσηνιοὶ πρεσβείας εἰς Ἀθήνας, αἰτιώμενοι καὶ οὗτοι τὸν δῆμον, ὅτι Λακεδαιμονίοις καταδουλοῦμένοις τὴν Πελοπόννησον εὐνοῦς τέ ἐστι καὶ συνηγορεῖ, αὐτοῖς δὲ περὶ ἐλευθερίας πολεμοῦσιν ἐναντιοῦται. ἀποροῦσιν οὖν οἱ Ἀθηναῖοι καὶ πρὸς τὸν Φίλιππον ἀπογορεύσας καὶ πρὸς τὰς πόλεις (πρὸς μὲν τὰς πόλεις) ὅτι εὖνοι μὲν εἰσι Λακεδαιμονίοις καὶ τὴν τῶν Ἀργείων καὶ Μεσσηνίων μετὰ Φιλίππου σύστασιν καὶ μισοῦσι καὶ ὑποπτεύουσιν, οὐ μὴν ἀπογορεύσασθαι δύνανται δίκαια πράττειν τοὺς Λακεδαιμονίους; πρὸς δὲ τὸν Φίλιππον, ὅτι διμαρτυροῦσιν μὲν ὡν ἠλίπισαν, οὐ μὴν ὑπ' ἐκείνου γε αὐτῶν δοκοῦσιν ἐξηπατησθαι. οὔτε γὰρ ταῖς ἐπιστολαῖς ἐνέγραψεν ὁ Φίλιππος ἐπαγγέλλαν οὐδεμίαν, οὔτε διὰ τῶν ἰδίων πρεσβέων ἐποίησά τινα ὑπόσχεσιν, ἀλλὰ Ἀθηναίων τινὲς ἦσαν οἱ τὸν δῆμον εἰς ἐλπίδα καταστήσαντες ὡς Φίλιππος Φωνίας σώσει καὶ τὴν Θηβαίων ὕβριν καταλύσει. διὰ τούτου ὁ Δημοσθένης τῶν ἀπογορεύσων μηνσθεὶς ἐπαγγέλλεται μὲν αὐτὰς δάσειν, φησὶ δὲ ὅτι δίκαιον ἦν τοὺς τὴν δυσχέρειαν πεποιημῶτας ἐκείνους καὶ τὰς ἀπογορεύσεις ἀπαίτεσθαι, τοὺς ἀπατήσαντας, φησὶ, τὸν δῆμον καὶ ἀνοξάντας Φιλίππου Πύλας. τὰντα δὲ εἰς τὸν Ἀλοζίνην ἀντίκειται, προκείταισιν αὐτοῖς, ὡς φησὶ, τὴν κατ' αὐτὸν κατηγορίαν τῆς παραπρεσβείας, ἣν ὕστερον ἐνεστήσατο, καὶ προδιαβάλλων αὐτὸν πρὸς τοὺς Ἀθηναίους. mir scheint es, als folgten Dionysios und Libanios einem Commentar, welcher vielleicht die geschichtlich beglaubigte Gesandtschaft des Pytheas (s. E. §. 73) hieher ohne Grund bezogen hatte. nach §. 28 der Rede muss die Anwesenheit Fremder in der Volksversammlung angenommen werden; wenn dies die makedon. messen. und argiv. Gesandten waren, so würde Dem. nicht so, wie er es thut, von Philipp und den Messeniern und Argivern gesprochen, auch schwerlich die Klagepunkte ganz unberührt gelassen haben. kurz wir wissen nicht, von wem und was damals von den Athenern gefordert wurde; es wird so wenig bedeutend gewesen sein, dass Dem. den — wie er spöttisch zu Anfang bemerkt — in Athen wohl-

vielmehr liegt ihr Zielpunct ganz wo anders <sup>1)</sup>. das friedlich-feindliche Verhältniss zwischen Athen und Philipp war auf die Dauer unerträglich; für die über kurz oder lang bevorstehende Entscheidung die müde Stimmung des Volkes zu wecken, zu nähren, zu dauerndem Opfermuth zu heben war ganz unmöglich, so lange die Friedenspartei, darunter die Feinde und Söldner Philipp's, in der Volksversammlung Gehör fand; gegen diese zunächst soll der entscheidende Kampf vor Gericht alsbald beginnen; der Boden wird ihnen untergraben, sobald es dem Redner gelingt, sein Misstrauen gegen Philipp dem Volke einzuflössen; sie sind vernichtet, wenn das Volk glaubt, die Einnahme von Pylai und Phokis sei die Schuld der — nothwendig dann von Philipp bestochenen — Gesandten Philokrates und Aischines. Demosthenes sagt: wir reden, Philipp handelt, und all sein Handeln auch nach dem Friedensschluss ist gegen Athen gerichtet; darum hat er, Herr von Pylai und Phokis geworden, freiwillig die Selbstsucht der Thebaner uns vorgezogen, die wir keine Gerechtere Herrschaft durchschauen; umsonst aber habe ich davor die Messenier und Argiver gewarnt. was wir jetzt antworten müssen, werde ich sogleich sagen. billiger freilich war es, dazu diejenigen aufzufordern, deren mitgebrachte Versprechungen den Friedensschluss herbeigeführt haben, und die, welche nach der Schwurgesandtschaft mein Drängen, Pylai und Phokis nicht preiszugeben, durch Hohn und Redereien von Philipp's freundlichen Intentionen für Athen zu nichte machten <sup>2)</sup>. warum verlange ich, dass diese aufgefordert werden? damit, wenn ihr Alle die von Philipp drohende Gefahr mehr als jetzt erkennen werdet, euer Zorn dann auf den falle, der Pylai und Phokis preisgegeben euch damals überredet und damit den Grund zu dem Kriege gegen Attika selber gelegt hat. — Im Peloponnes trat zwischen Sparta und seinen Gegnern vorläufig ein Waffenstillstand ein; aber die Arkader blieben so eingenommen für Philipp, dass sie ihm Kränze

feilen Redesieg ablehnend, das ostensible Thema nur in der nicht erhaltenen Antwort behandelt, mit der Rede aber seine Zwecke verfolgt.

1) man nimmt an, die Antwort habe Dem. 6. 28 nach λέγω ausgesprochen; es sei deshalb daselbst das in keiner Handschrift stehende Lemma ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ nothwendig, ich glaube, (und ebenso Spengel, s. die δημηγορίαι des D. I S. 37 A.) dass die Antwort erst am Schlusse der Rede, sei es von Dem. selber oder durch den Staatsschreiber, vorgelesen ist; wenn durch diesen, so hat Dem. ihm §. 26 bei λέγω einen Wink gegeben und die scheinbar zufällige Pause, während der Schreiber sich zurecht macht, absichtlich durch obige Insinuationen ausgefüllt. ebenso gehört Lyk. §. 122 das Lemma nicht in die Mitte, sondern an das Ende des Paragraphen. solche προκατασκευαί sind bei Zeugnissen nicht selten: Lyk. 20, Aisch. 2. 67. — 2) vgl. E. §. 65.

und Statuen weihen. auch Elis lehnte sich nach einem mit makedonischer Hülfe errungenen Siege der oligarchischen Partei an Philipp an <sup>1)</sup>. dagegen näherten sich den Athenern Korinth und seine Tochterstädte Leukas und Ambrakia, von wo aus eben der grosse Timoleon Dionysios' Tyrannen in Sicilien gebrochen hatte. als auch in Megara makedonisch Gesinnte mit den Söldnern Philipp's sich der Herrschaft bemächtigen wollten <sup>2)</sup>, ging die wahrscheinlich von Athen aus gerettete Stadt unter Demosthenes' Vermittlung ein Bündniss mit Athen ein. Den steigenden Einfluss der athenischen Partioten suchte K. Philipp möglichst zu hemmen. er unterstützte die Bemühungen seiner Anhänger durch Vorspiegelungen, wie die Durchstechung des thrakischen Isthmos auf makedonische Kosten, um den athenischen Chersones sicher zu stellen <sup>3)</sup>, und sandte im J. 343 den Byzantier Python, einen berühmten Redner, zugleich mit Abgeordneten aller seiner Verbündeten, nach Athen, um wiederum die Verleumdungen seiner Gegner zu entkräften, aber auch sich zu einer Revision des Friedensvertrages bereit zu erklären <sup>4)</sup>. das Volk nahm die Worte Python's und deren Unterstützung durch Aischines freudig auf <sup>5)</sup>, aber Demosthenes trat ihnen entgegen und enthüllte rücksichtslos und mit solcher Wahrheit die Pläne Philipp's, dass die Abgeordneten der makedonischen Bundesgenossen aufsprangen und ihm Beifall zollten. die angebotene Revision des Friedensvertrages nahm Hegesippos vor, und wurde, weil Philipp's Gesandte dazu schwiegen, selber nach Makedonien geschickt, um zugleich auch andere Beschwerdepuncte, wie Philipp's Besetzung der Seeräubern entrissenen Insel Halonnesos nördlich von Euböa, seine Unterstützung Kardias, zu erledigen. der König nahm ihn sehr ungnädig auf, bewilligte gar nichts, und schickte erst im folgenden Jahre, 342, eine neue Gesandtschaft mit der Antwort auf jene Forderungen nach Athen, gegen diese Gesandtschaft und Antwort ist die (7. philippische) Rede über Halonnesos von Hegesippos, welchen Demosthenes unterstützte, gehalten <sup>6)</sup>.

Inzwischen hatte der König seinen Einfluss auf Euböa 74 befestigt <sup>7)</sup>. die euböischen Städte waren zwar 350 den Athenern entfremdet <sup>8)</sup> und in Verbindung mit Philipp getreten, aber es hielten oder bildeten sich Parteien, welche

1) 9. 27, 10. 10. dahin gehören αὖ ἐν Ἡλιδοῖσιν ἀργαῖα 10. 10; 19. 260, Pausan. 4. 28. 3. — 2) 9. 17 u. 27; 18. 71. vgl. 8. 18; 9. 74; 10. 9. — 3) 6. 30; 7. 39. über Python s. A. 2. 125, D. 18. 136. — 4) 7. 18 bis 22; 12. 18. — 5) 7. 23; 18. 136. — 6) s. Nachwort zur 7. Rede S. 51 f. auf die 7. 18 bis Ende erwähnten Beschlüsse deutet D. S. 6 hin. — 7) 8. 66. — 8) s. E. §. 48.

einen Anschluss an das demokratische Athen für sicherer hielten<sup>1)</sup>. auf Demosthenes' Antrag ging eine athenische Gesandtschaft nach Eretria ab, wo Philipp, um durch Tyrannenherrschaften die Städte fester an sich zu ketten<sup>2)</sup>, die Erhebung des Kleitarchos begünstigte. sie wurde zurückgewiesen<sup>3)</sup>; die unterliegenden Demokraten mögen Porthmos<sup>4)</sup>, die Hafenstadt von Eretria, besetzt haben; Philipp liess durch Söldner die Mauern von Porthmos schleifen, und schickte zweimal dem Tyrannen von Eretria Hilfe. ebenso scheiterte in Oreos der Widerstand, welchen Euphraios<sup>5)</sup> dem philippisirenden Philistides leistete. der makedonische Feldherr Parmenion eroberte die verrathene Stadt und übergab sie den Tyrannen<sup>6)</sup>. dagegen schloss sich Chalkis durch Kallias' Vermittlung Athen an<sup>7)</sup>.

75 Während Philipp hier seine Feldherren und Helfershelfer handeln liess, machte er selber Ende 343 einen Feldzug nach Epeiros. daselbst herrschte der Molosserfürst Arybbas, der Oheim von Philipp's Gemahlin Olympias, dennoch schon einmal, vielleicht im J. 352, von dem Makedonier bekriegt<sup>8)</sup>. jetzt kam dieser, um den Bruder der Olympias, Alexander, einzusetzen, und dadurch selber die Herrschaft an dem ionischen Meer zu gewinnen. Arybbas suchte Hilfe bei Athen. diese schickten, während Philipp in die Küstenlandschaft Kassopia vordrang und daselbst einzelne Städte eileichen Ursprungs seinem Schwager unterwarf<sup>9)</sup>, sodann die korinthischen Colonien Ambrakia und Leukas bedrohte<sup>10)</sup>, mit den Aetolern einen Vertrag schloss und ihnen das von den Achäern besetzte Naupaktos zu überliefern versprach<sup>11)</sup>, ihrerseits eine erfolgreiche Gesandtschaft, darunter Demosthenes und Hege-sippos in den Peloponnes<sup>12)</sup>, aber auch Truppen nach Akarnanien. Philipp liess es bei den gewonnenen Resultaten be-  
76 wenden. — In Thessalien, wo der König, um seine Herrschaft durch Trennung der Bewohner noch mehr zu befestigen,

1) 9. 57 u. 59. — 2) 9. 17 u. 18; 8. 36 τὸν μὲν ἀπαρτιοῦ Ἀττικῆς. vgl. 8. 66; 10. 8; 18. 71; 19. 219 u. 326. — 3) 9. 58 u. 66; 18. 82 u. 295. Hipparchos starb noch vor Philipp (Plut. Apophth. 178<sup>a</sup>.), Eurylochos wird neben Antipater u. Parmenion als Gesandter Philipp's nach Athen 346 genannt (2. ἀπόθ. zu D. 19). — 4) 19. 87; 9. 33; 10. 8; 18. 71. — 5) s. E. §. 21. nach Karystios bei Athen. 508<sup>a</sup> liess Parmenion ihn in Oreos tödten; nach D. 9. 62 brachte er sich selber um, vielleicht der Hinrichtung zuvorkommend. — 6) 8. 18 u. 36 u. 59; 9. 12 u. 59 u. 62; 18. 71; 8. 37 τὸν δ' ἐπὶ Σκλαβῶν. hier stand wohl eine athenische Flottenabtheilung; vgl. 4. 32. 7) 8. 18; 9. 74; A. 3. 89 f. — 8) 1. 13; s. E. §. 55. — 9) 7. 32. vgl. E. §. 72 g. E. — 10) 9. 27 u. 34; 10. 10. — 11) 9. 34. die Achäer hatten es um 367 eingenommen (Diod. 15. 75; Xen. Hell. 4. 61). Philipp liess die achäische Besatzung über die Klinge springen (Theopomp bei Zenobios 6. 33 u. Suidas φρονεῖσαι ἐν Ναυπιάτῳ), die Aetoler erhielten Naupaktos (Strabon 9. 427; h. Lepanto). — 12) 9. 72.

über die vier Landschaften Thessaliens (Thessalotis Phthiotis Pelasgiotis Hestiaotis) Vierfürsten (τετραάρχας<sup>1)</sup>), darunter die Aleuaden Simos Eudikos<sup>2)</sup> und Thrasydaos, eingesetzt hatte, sicherte er jetzt sich die Thermopylenpässe durch Besetzung von Nikaia<sup>3)</sup> am malischen Meerbusen und Echinus im südlichen Phthiotis, obwohl die Thebaner auf diese Stadt böotischen Ursprungs Ansprüche hatten<sup>4)</sup>. durch Bestechung gewann er die Stadt Antron (Antrones), von wo aus seine Söldner nach Oreos übersetzten<sup>5)</sup>. er schickte alsdann jene Gesandtschaft nach Athen, von welcher oben<sup>6)</sup> die Rede war und ging nach Makedonien zurück. die pythischen Spiele des J. 342 liess er durch einen seiner vornehmsten Unterthanen leiten<sup>7)</sup>.

## XIV. KAPITEL.

## Philipp unterwirft Thrakien; Athen erklärt den Krieg. Chaironeia.

Allemaal wenn Philipp seinen Einfluss in Griechenland<sup>77</sup> ansehnlich vorgeschoben hatte, ging er zurück und erweiterte die Peripherie seines Stammlandes, bevor er den ferneren Schlag führte. zwischen dem Hämus und Oeta-Gebirge, dem ionischen und ägäischen Meere war er theils unmittelbar, theils durch seine Verwandten und Werkzeuge Gebieter; wenn er aber noch an dem Pontos Euxeinos und der Propontis festen Fuss fasste, so konnte er, bevor der tödtliche Schlag auf Griechenlands Freiheit fiel, in Athen's Handel, den Nerv der athenischen Macht, gefährlich eingreifen, und zugleich seinen Einfluss auf Asien ausdehnen. deshalb zog Philipp im Sommer 342 aus, um zunächst Thrakien vollständig zu unterwerfen. die eroberten thrakischen Städte wurden theils zerstört, theils mit makedonischen Colonisten, zum Theil Verbrechern, besetzt, neue Festen, wie Philippopolis angelegt<sup>8)</sup>. das makedonische Heer überwinterte in dem rauhen Lande, wo Philipp selber erkrankte<sup>9)</sup>; er musste bei dem tapferen Widerstande der Odrysenfürsten Kersobleptes und Teres<sup>10)</sup> Verstärkungen aus Makedonien und Thessalien an sich ziehen<sup>11)</sup>. erst in dem folgenden Jahre 341 wurden

1) 9. 26. vgl. E. §. 72 z. A. — 2) s. E. §. 28. — 3) (D.) 11. 4; Aisch. 2. 133 Ἀλευῶν καὶ Θεσπίων καὶ Νίκαιαν τὰ τῶν παρόδων τῶν εἰς Πύλας χωρία κύρια; s. E. §. 66. — 4) 9. 34. Bursian Geogr. v. Gr. I. 83. u. litter. Centralblatt 1867 p. 1439 versteht nicht die böotischen Thebaner, sondern die Bewohner eines phthiotischen Thebens. dann aber hätte D. gewiss sich genauer ausgedrückt. — 5) (D.) 10. 9. vgl. E. §. 74. — 6) s. E. §. 73 z. E. — 7) 9. 32. — 8) 8. 44 ἃ τὸν ἐξαιεῖ καὶ κατασκευάζεται; E. §. 73 z. E. — 9) 8. 419 u. 420. — 10) 8. 36 u. 44. — 11) 8. 44.

sie unterworfen, worauf Philipp gegen die griechischen Städte Byzantion und Perinthos vorging<sup>1)</sup>.

78 Die patriotische Partei in Athen war lange überzeugt, dass der gegenwärtige Friede mit Philipp nur eine Waffenruhe sei, die Athen benutzen müsse, um wieder zu Kräften und Muth für den entscheidenden Kampf zu kommen<sup>2)</sup>. die thrakischen Verhältnisse könnten dazu führen. den mühsam gewonnenen<sup>3)</sup> Chersones zu sichern, und zugleich arme Bürger zu versorgen, waren um das J. 343 zum zweitenmal Ackerloosempfänger (*κληροῦχοι*) unter dem Geleit des entschlossenen Diopceithes<sup>4)</sup> dahin geschickt. die Kardianer, welche sich stets geweigert hatten, Athen's Herrschaft anzunehmen<sup>5)</sup> und Philipp's anerkannte Verbündete geworden waren<sup>6)</sup>, wollten auch jetzt Grundstücke nicht herausgeben, auf welche Athen Ansprüche machte, aber ein von Philipp vorgeschlagenes Schiedsgericht zurückwies. die Ankömmlinge beschlossen Gewalt zu brauchen<sup>7)</sup>; zu ihrer Beihülfe warb Diopceithes ein Söldnerheer, welches er, von Athen aus ohne alle Unterstützung gelassen, durch Erpressungen von den Kauffahrern und den dortigen Städten erhielt<sup>8)</sup>. als aber Philipp, der im obern Thrakien zu Felde lag<sup>9)</sup>, Hülfe nach Kardia schickte<sup>10)</sup>, fiel Diopceithes plündernd in den unter makedonischer Herrschaft stehenden Küstenstrich Thrakien ein, eroberte einige Städte<sup>11)</sup> und verkaufte die Einwohner als Sklaven<sup>12)</sup>. Philipp sandte ein drohendes Beschwerdeschreiben nach Athen, welches von seinen Anhängern und den Friedlustigen lebhaft unterstützt wurde<sup>13)</sup>, gegen sie trat Demosthenes auf mit der (8. philippischen) Rede über die Angelegenheiten in Chersones<sup>14)</sup>, wahrscheinlich im Frühjahr 341. er führt die Sache auf den richtigen Gesichtspunkt zurück: weil Philipp entschlossen ist, Griechenland zu unterwerfen, und deshalb gezwungen, Athen zu vernichten, und auch jetzt in Thrakien keinen andern Zweck als diesen verfolgt, muss jedermann, gleichviel wie und wo er Philipp

1) 8. 65; 9. 27 u. 34; 11. 3. — 2) Stob. *ἀνθ.* 50. 10 *Δημοσθένους* *Πόλεμος ἐνδοξος εἰρήνης αἰσχρῆς αἰρετώτερος*. — 3) s. E. §. 14 u. 30. — 4) über Diopceithes den Sunieer vgl. Plut. Phok. 7; D. 18. 70; Aisch. 1. 63 (u. 132?); D. 8. 2 u. o.; 9. 15 (u. 19 u. 73); u. E. §. 81. — 5) s. E. §. 14 u. 70; D. 5. 25; 7. 41; 12. 11; vgl. Tomaschek in Z. f. östr. G. 1867 S. 718. — 6) s. E. §. 63. — 7) 12. 16. — 8) 8. 22–26; 8. 9 *κατάγων τὰ πλοῖα*. — 9) s. E. §. 77. — 10) 8. 58 u. 64; 9. 16 u. 35; 12. 11. — 11) 12. 3. — 12) 8. 9 *δεινὰ ποιοῦσαι δ' οἱ ἕνοι περιόπτοντες τὰ ἐν Ἑλλάσποντο*, vielleicht auch 8. 27 *μέλλει πολιορκεῖν, τ. Ἑλλήνας ἐνδίδουσι*. — 13) 8. 16. vgl. 8. 4 u. 13 u. 19 u. 52 u. 56. — 14) den handschriftlichen Titel *περὶ τῶν ἐν Χερσονήσῳ* ergänzt Spengel (die *δημηγ.* des D. S. 77) nicht durch *πραγμάτων* (nach 8. 2), sondern versteht darunter die Leute oder Soldaten im Chers. nach 8. 16; 9. 20 u. 73, wie auch Dionysios einmal *π. τῶν ἐν Χ. στρατιωτῶν* citire, und Andere *ὑπὲρ Διοπείδου*.

Abbruch thut, für einen Vertheidiger Athens gelten. Athen bleibt ja nichts übrig als Knechtschaft oder Untergang, wenn es die Kosten an ein dauernd gerüstetes Heer zu beständiger Abwehr nicht wenden will; die aber zu euch sagen, dass nicht Philipp, sondern wir den Krieg anstiften, sind feile, euch zum Munde und — ungestraft allein bei euch — für Philipp redende selbstsüchtige Verräther. ein besonderer Antrag, vollends der auf eine Kriegserklärung<sup>1)</sup>, ist an die Rede nicht geknüpft, welche zunächst Diopceithes' Vertheidigung bezweckt — er behielt sein Commando —, sodann aber die Herzen der Bürger gewappnet und den Staat gerüstet wissen will. — So rückte die Entscheidung heran. wird Athen<sup>79</sup> diese allein bestehen? wird es Beistand finden in Griechenland, wo die Staaten unter einander verfeindet, in sich zerrissen, von selbstsüchtigen Interessen geblendet, viele von bestechlichen Führern geleitet, in Philipp den gemeinsamen Feind Aller nicht erkennen, ihn nicht abwehren wollen oder können? wenn hellenischer Geist so gesunken war, dann ist Hellas zur Knechtschaft reif. dieses bange Gefühl geht durch die (9.) dritte philippische Rede, die nicht lange nach der vorigen, vielleicht im Sommer 341, gehalten ist<sup>2)</sup>, die letzte Staatsrede, welche wir von Demosthenes besitzen. schliesst ein vernünftiger Mensch, fragt er, aus Worten oder aus Thaten, ob ein Anderer Friede mit ihm hält oder Krieg führt? Krieg führt Philipp mit uns vor dem Tage an, wo er die Phokeer vernichtete; was bleibt uns als sofortige Abwehr? aber nicht für den Chersones und Byzanz allein, sondern für ganz Griechenland. denn das Furchtbare ist, dass was keinem Griechen ungestraft hinging, an Griechen zu freveln, jetzt Philipp gegenüber die Gesammtheit unbewegt lässt, dass keine Einigung Griechenlands möglich ist, dass selbst der Einzelne sich gegen das ihm widerfahrende Unrecht nicht mehr wehrt, dahin hat Gleichgültigkeit gegen die nichtswürdige Bestechlichkeit feiler Verräther ganz Griechenland gebracht. und viel gefährlicher als einst die Lakedämonier ist jetzt Philipp's ganz veränderte Kriegsführung; ihm in seinem Lande beschäftigen, ohne doch eine Schlacht zu wagen, ist Attika's

1) s. 8. 68. — 2) Dionysios setzt diese und die vorangehende Rede in das Archontat des Sosigenes, d. i. 342/41. ich bin geneigt, wage es aber nicht, das Frühjahr 340 für die dritte philippische Rede anzunehmen. Voemel's Ansicht (Progr. v. Frankf. a/M. 1837), dass die 3. phil. Rede der chersonitischen vorangegangen sei, ist mit Recht nicht durchgedrungen, wie Spengel (*Δημηγ.* 1) sagt: denn eine Unterstützung der Byzantier durch Athen werde in 8. 11 u. 66 als zukünftig, in 9. 12 als bereits der Berathung vorliegend besprochen; ferner, während 6. 3 die athenischen Redner nicht *συμβουλεύειν* und *γράφειν* wollen, bringe 8. 76 schon einen Rath, aber erst 9. 70 u. 76 einen Antrag.

Rettung, aber nicht weniger, von Grund der Seele seine Helfershelfer hassen, deren schon viele ihr Vaterland schmähtlich zu Grunde gerichtet haben; aber ein Gott, fürchte ich, reisst euch ins Verderben, die ihr aus Thorheit oder Verblendung gedungenen Menschen Gehör und grössere Sicherheit als euren Vertheidigern gebt; so hindern sie jedes Handeln zur Rettung. und doch ist's Thorheit und Feigheit zu hoffen, Athen's Grösse sichere uns vor dem Untergang, wenn nicht jeder seine Pflicht thut. darum — und in diesem Sinne lautete Demosthenes Antrag — seid selber entschlossen und gerüstet — zum Kriege ohne Kriegserklärung — dann rufet ganz Griechenland auf. dies ist kurz der Inhalt dieser gewaltigen Rede; sie zerreisst das Lügengewebe des faulen Friedens, und hoch erhaben über jede locale Eifersucht bricht diese durch und durch national-griechische Rede aus der tiefsten Seele des gewaltigsten Redners, welchen die Weltgeschichte kennt; stürmischer und klagender als alle früheren Reden, der Schwanensang des sterbenden Griechenland.

80 Die Wirkungen der dritten Philippica sind noch in einzelnen Facten erkennbar. abermals gingen athenische Gesandtschaften an griechische Staaten (Hypereides, wie es scheint, nach Rhodos und Chios, Demosthenes nach Byzanz) und selbst an den Perserkönig Artaxerxes III Ochos ab<sup>1)</sup>. nur die letzte war für jetzt ganz erfolglos. Demosthenes versöhnte und verbündete die seit dem Bundesgenossenkrieg feindlich getrennten Byzantier<sup>2)</sup> und Athener. durch seine und Kallias' aus Chalkis<sup>3)</sup> vereinte Bemühungen kam zwischen den Athenern Euböern Megarern Korinthern Achäern Akarnanen (Leukas), unter völliger Autonomie der Betheiligten — auch dies ist kein geringes Verdienst, dass Demosthenes die Athener bewog, die hochfahrenden und unhaltbaren Ansprüche auf Hegemonie fallen zu lassen<sup>4)</sup> — ein Bündniss zu Stande, worin die Beiträge an Mannschaft und Geld festgestellt waren. alsbald wurde Oreos von seinen Tyrannen<sup>5)</sup> befreit; und als Philipp die Insel Peparethos verwüsten liess, weil von da aus das von makedonischen Truppen besetzte Halonnesos<sup>6)</sup> erobert war, befahlen die Athener ihrem Admiral Vergeltung<sup>7)</sup>. ebenso liessen die Athener die vertragswidrige<sup>8)</sup> Aufnahme byzantischer Kaperschiffe in Thasos ohne Widerrede geschehen<sup>9)</sup>; ja ihr Feldherr Kallias, höchst wahrscheinlich jener Chalkidier, bemächtigte sich der thessalischen Städte am pagasäischen Meerbusen<sup>10)</sup>. endlich

1) 12. 6; vgl. 9. 71, 10. 31 u. 34. — 2) s. E. §. 15 u. §. 30, D. 5. 15, S. 14, 9. 34; 18. 88 u. 214. — 3) s. E. §. 74. vgl. D. 18. 237, A. 3. 94 f. — 4) vgl. 10. 52. — 5) 18. 79. s. E. §. 74. — 6) s. E. §. 73. — 7) 12. 12. — 8) s. E. §. 62. — 9) 12. 2. — 10) 12. 5.

befreite auf Demosthenes' Antrag eine Expedition unter Phokion auch Eretria<sup>1)</sup>; auf ganz Euböa gab es keine Tyrannis mehr. um dieser Verdienste willen wurde auf Aristonikos' Antrag Demosthenes, die Seele aller dieser Unternehmungen, an dem Dionysienfest des folgenden Jahres, Frühjahr 339, mit einem goldenen Ehrenkranz bekränzt<sup>2)</sup>.

Endlich also waren die Athener zu thätlicher Abwehr<sup>81</sup> geschritten, ohne aber den Frieden aufgekündigt zu haben<sup>3)</sup>; am rücksichtslosesten verfuhr Diopceithes<sup>4)</sup>. aber auch Philipp scheute nicht länger eine offene Verletzung des Friedens. indem er sein Heer durch den thrakischen Chersones, Athen's Besitzthum, führte<sup>5)</sup>, brachte er die makedonische Flotte ungefährdet durch den Hellespont und begann die Belagerung von Perinthos. diese Stadt hatte, wie Byzanz, dem verbündeten Könige<sup>6)</sup> den Zuzug im thrakischen Kriege abgeschlagen. die energische Belagerung mit allen Hülfsmitteln der von Philipp mächtig entwickelten Belagerungskunst<sup>7)</sup> fand verzweifelten Widerstand, und musste, weil ununterbrochen Hülfe von Byzanz, zuletzt auch von den persischen Satrapen<sup>8)</sup> am Hellespont ankam, aufgegeben werden. sogleich warf sich Philipp auf Byzanz, welches neuerdings mit Athen verbündet war<sup>9)</sup>. aber schon waren auch andere Beschwerden der Athener wegen des Einmarsches in den Chersones, der Wegnahme von Kauffahrern, der Entthronung der thrakischen Fürsten<sup>10)</sup>, eingelaufen. Philipp antwortete mit einem Ultimatum (d. i. dem Briefe, welcher unter Demosthenes' Werken die 12. Stelle einnimmt, unter dem Titel *Ἐπιστολὴ Φιλίππου*), in Folge dessen feierlich und förmlich der Krieg von Athen gegen Philipp erklärt ward, im Spätherbst, wie es scheint, des J. 340. als „Vorstand des Seewesens“ (*ἐπιστάτης τοῦ ναυτικοῦ*) setzte Demosthenes eine neue und gerechte Vertheilung der trierarchischen Leistungen nach dem Massstabe der Vermögensschätzung<sup>11)</sup> durch; aber auch, wozu er so lange gerungen hatte, die Verwandlung der Schaugelder in Kriegsgelder<sup>12)</sup>, wurde im J. 339 für die Dauer des Krieges beschlossen.

Demungeachtet hatte Philipp die heftige Belagerung von 82 Byzanz erst dann aufgegeben, als Schiffe von Chios Rhodos

1) 18. 79. s. E. §. 74. — 2) 18. 83. — 3) vgl. 9. 8. — 4) 12. 16. als ein Geldgeschenk des Perserkönigs Dareios für Diopceithes eintraf, war dieser (in einem Seegefecht dort? Tzetzes 6. 97) schon gestorben, Aristot. Rhet. 2. 8. auch Chares hat damals mit einer Flotte dort gelegen; s. die von C. Curtius erklärte Inschrift in Hermes 4. S. 407. — 5) 12. 16. — 6) s. E. §. 30. — 7) s. E. §. 54, vgl. D. 9. 50 *μηχανήματα ἐπιστήσας πολιορκεί*. — 8) 11. 5. — 9) s. E. §. 80. — 10) 12. 8. — 11) s. E. §. 49 u. 50. — 12) s. E. §. 52 u. 56 u. 59. Philochoros bei Dionys. 1. Br. an Ammaeus c. 11; Westermann zu D. 18. 102.

Kos und Flotten von Athen aus zuerst unter Chares dann unter Phokion herbeikamen. er wandte sich nach Norden, besiegte die Skythen am Ister und kehrte durch das Land der Triballer Ende Sommers 339 verwundet nach Makedonien zurück. hier kam ihm die Aufforderung von Seiten des Amphiktyonenbundes (doch mit Ausschluss Thebens und natürlich Athens), die amphissäischen Lokrer mit einem heiligen Kriege zu überziehen. die wahrscheinlich von Aischines, welcher mit Meidias im Frühjahr 339 athenischer Pylagore in Delphi war, angezettelte Gelegenheit<sup>1)</sup> bot Philipp den erwünschten Vorwand, mit Heeresmacht in Hellas einzurücken, ohne die Sympathien der nachgerade misstrauischen Griechen auf's Spiel zu setzen; dort musste der günstige Augenblick zur Entscheidung Athen gegenüber gefunden werden. Ende 339 zog Philipp heran, zersprengte die von den Lokrern geworbenen und die von Athen ihnen überlassenen Söldner, liess Amphissa schleifen, übergab das eroberte Naupaktos den Aetolern, machte dann aber auf dem Rückmarsch Halt und besetzte das strategisch wichtig gelegene Elateia. damit wurde die Absicht des Königs klar; die Bestürzung war, besonders in Athen, gewaltig. Demosthenes allein richtete die Bürger auf und ging mit unbeschränkter Vollmacht nach Theben ab. hier forderten Philipp's und seiner Verbündeten Gesandte unter lockenden Versprechungen zugleich und Drohungen die Theilnahme der Thebaner am Kriege wider Athen, oder wenigsten den freien Durchzug durch Böotien. dagegen redete als Athen's Gesandter Demosthenes, dem keine Versprechungen und Drohungen zu Gebote, vielmehr die alte Feindschaft Thebens und Athens schwer im Wege stand, so gewaltig, dass, wie Theopompos sagt, seine Worte die Seelen der Hörer aus den Angeln hoben, und eine Ehrbegierde entflamnten, die Alles verdunkelte, so dass sie Furcht und Berechnung und Gunst aus den Herzen warfen, begeistert von seiner Rede zu wahrer Ehre. Theben schloss sich dem athenischen Bündniss an, die Bötarchen stellten sich unter Demosthenes' Leitung, Griechenland wurde aufgerufen, und wenigstens so viel erreicht, dass die peloponnesischen Verbündeten Philipp's trotz seiner heuchlerischen Sendschreiben eine neutrale Stellung einnahmen. nur die nördlich von Oeta wohnenden Griechen kämpften auf Philipp's Seite. die verbündeten Hellenen rückten an die Grenze von Phokis; zweimal siegten sie in kleinen Treffen, und zweimal wurde Demosthenes der goldene Ehrenkranz der Bürgertugend zuerkannt; aber bei Chaironeia — auch Demosthenes kämpfte

1) D. 18. 147 f.

unter den Hopliten — im August 338 erlag der makedonischen kampfgestählten Heeresmacht unter erprobten Führern und des jungen Alexander stürmischem Heldenmuth der Todesmuth von Thebens heiliger Schaar und die begeisterte Tapferkeit der Athener. trunken von Freude und Wein beim Siegesmal auf dem Schlachtfeld rief aber und abermal Philipp: *Ἀμοσθένης Ἀμοσθένους Παιωνιὸς τὰδ' εἶπεν.*

#### XV. KAPITEL.

##### Hellenische Befreiungsversuche. Demosthenes' Tod.

Theben erhielt makedonische Besatzung und verlor die 84 Herrschaft über Böotien, wo Thespiai und Plataiai wieder hergestellt wurden. mit Athen, welches energische Anstalten zur Vertheidigung traf, schloss der König unter Demades' und Phokion's Vermittelung einen billigen Frieden. Oropos wurde sogar den Athenern zugesprochen, aber ihre Bundesgenossenschaft aufgelöst; sie selber traten, nachdem das Gebiet des starr zurückhaltenden Sparta geplündert und verringert worden war, auf der Tagsatzung in Korinth dem Beschlusse bei, durch welchen in Griechenland ein allgemeiner Landfriede und der Beistand Griechenlands zum Perserkriege unter Philipp's Hegemonie erklärt wurde. es fehlte auch in Athen nicht an Ehrenbezeugungen für Philipp, dennoch liess das Volk bei allen Processen, mit welchen jetzt die makedonische Partei auf Demosthenes einstürmte, seinen besten Bürger nicht fallen, und ernannte ihn vor Allen dazu, im Winter des Jahres 338/37 den bei Chaironeia gefallenen Mitbürgern die Leichenrede zu halten. auf seinen Antrag auch wurde eine vollständige Ausbesserung der Mauern angeordnet. hierbei von seiner Phyle Pandionis zum Bauherrn (*τοιχοποιός*) ernannt, legte er aus eigenen Mitteln zu; ebenso als Vorsteher des Schaugeldes, welches im Frieden, wenn auch nicht in der früheren Ausdehnung, wieder ausgezahlt wurde. deshalb beantragte Ktesiphon einen Ehrenkranz für Demosthenes, aber Aischines legte die Klage wegen Gesetzwidrigkeit ein. der Process blieb lange schweben.

Die unerwartete Ermordung Philipp's im August 336 85 meldete Demosthenes im Festgewande, obwohl erst 6 Tage zuvor sein einziges Kind, eine Tochter, gestorben war, dem Rathe und der Volksversammlung. ganz Griechenland gerieth in Gährung. aber der plötzliche Anmarsch des verkannten 20jährigen Alexander schlug die Regungen nieder und stellte das alte Verhältniss wieder her. als jedoch Alexander, um seine in Makedonien befestigte Herrschaft für den bevorstehenden Perserkrieg sicher zu stellen, einen Zug nordwärts

bis über die Donau unternommen hatte und auf der Rückkehr davon in einen harten Kampf mit den Illyriern gerieth, so dass er längere Zeit verschollen war, brach der Aufstand in Theben los und überall, besonders auch in Athen, wurde gerüstet. persische Subsidien des K. Dariois Kodomannos gaben dazu die Mittel; bloss durch die Hände des Demosthenes, damals des angesehensten aller Griechen, gingen 300 Talente. da stand Alexander plötzlich vor Theben, stürmte und vertilgte die Stadt im Sept. 335. von den Athenern forderte er als Preis der Versöhnung die Ausweisung der thebanischen Flüchtlinge und die Auslieferung von 10 Staatsmännern und Feldherren, darunter Demosthenes Lykurgos<sup>1)</sup> Charidemos<sup>2)</sup>. Demosthenes und Hypereides widersprachen<sup>3)</sup>; Athen verweigerte Beides; Alexander gab, noch mehr als Demades' Schmeicheleien, der Vorstellung Phokion's nach, er möge seine Waffen

86 lieber gegen die Barbaren kehren. Zu dem persischen Kriege stellte Athen 20 Kriegsschiffe. es war aber durch Lykurgos' ausgezeichnete Finanzverwaltung in Stand gesetzt, deren in äussersten Falle 400, darunter Vierdecker, aufzubringen. selbst die wunderbaren Erfolge Alexander's in Asien drückten den Gedanken an bewaffneten Widerstand in Griechenland nicht vollständig nieder, und nur der gesinnungslose Demades<sup>4)</sup> hielt mit Phokion die Athener im J. 330 zurück, den Aufstand des spartanischen Königs Agis zu unterstützen. dieser fiel bei Megalopolis gegen den von Alexander zurückgelassenen Statthalter Makedoniens Antipater. dennoch durfte bald darauf Demosthenes, als die schon vor Jahren von Aischines abhängig gemachte Klage<sup>5)</sup> wider Ktesiphon jetzt vor Gericht kam, in der vielbewunderten Rede „über den Kranz“ (*πρὸς Κτησίφωνα*) vor den aus ganz Griechenland zusammengeströmten Hörern seine und Athens Politik gegenüber Makedonien so wirksam vertheidigen, dass Aischines nicht ein Fünftel der Richterstimmen erhielt und, ehrlos geworden, Athen verliess. er ging nach Rhodos und sieben Jahre später nach Samos. Demosthenes wurde durch das Vertrauen seiner Mitbürger in einer Zeit grosser Theuerung zum Vorsteher der neugebildeten Getreidekasse ernannt.

87 Als Alexander aus Indien zurückkam, erging 324 sein Gebot an alle griechische Gemeinden, ihre Verbannten wieder aufzunehmen; zugleich auch das Ansinnen, Alexander, wie es bereits in Asien geschah, als Gott zu ehren. jenes verweigerten die Athener auf Demosthenes' Antrag. andererseits hatte Demosthenes sich widersetzt, als Alexander's

1) Arrianos Anab. 1. 10. 4; Plut. Dem. 23. s. E. §. 70. — 2) s. E. §. 59 Anm. — 3) Dem. durch die Fabel, in welcher die Schafe den Wölfen die Hunde auslieferten. — 4) s. E. §. 68. — 5) s. E. §. 84 z. E.

Schatzmeister Harpalos mit vielem Gelde und einer Söldnertruppe aus Babylon entflohen den Krieg gegen die makedonische Herrschaft in Athen entzünden wollte. dennoch wurde er der Bestechung durch Harpalos von Anderen<sup>1)</sup> und von Hypereides angeklagt, verurtheilt, und weil er die Strafsumme nicht zahlen konnte, ins Gefängniß geworfen im Winter 324/23. er entfloch nach Troizene. damals soll er zu Jünglingen, die ihn aufsuchten, gesagt haben: „hätten von 88 Anfang an nur zwei Wege vor mir gelegen, der eine zur Rednerbühne, der andere ins Verderben: ich wäre, wenn ich die Leiden der Staatsverwaltung, Angst Neid Verleumdung Prozesse, vorausgewusst hätte, geradezu in den Tod gegangen.“ Alexander starb in Babylon im Sommer 323 ohne einen anerkannten Erben. der tiefe Groll über die immer drückender gewordene Herrschaft Makedoniens schlug in lichte Flammen auf. Hypereides und Leosthenes überredeten trotz Phokion's Widerspruch die Athener, Allen mit der Kriegserklärung voranzugehen. Leosthenes zog von Cap Tainaron, dem Werbeplatz der Söldner, durch Aetolien — denn Korinth hatte makedonische Besatzung und die Bötier standen für Makedonien — nach den Thermopylen, schlug daselbst Antipater<sup>2)</sup> 323 und belagerte ihn in Lamia. die Thessaler fielen den Verbündeten zu. den athenischen Gesandten, welche im Peloponnes Verbündete suchten, schloss sich aus freien Stücken Demosthenes an. Argos Elis Messene traten zum Bunde. deshalb wurde Demosthenes ehrenvoll von seinen bereuenden Mitbürgern zurückgerufen und empfangen. aber als Leosthenes gefallen war, viele Griechen auf eine Zeit lang das Belagerungsheer verlassen hatten, die athenische Flotte vor der makedonischen das Meer räumen musste, und Antipater, verstärkt durch die Veteranen des aus Asien herbeigezogenen Krateros bei Krannon im Sept. 322 gesiegt und durch Einzelverträge mit den hellenischen Staaten Athen isolirt hatte, unterwarfen sich unter Demades' und Phokion's Vermittlung die Athener auf Gnade und Ungnade. Athen bezahlte die Kriegskosten, eine makedonische Besatzung kam in den Hafen Munychia, die ärmere Hälfte der Bürgerschaft verlor ihre politischen Rechte und zum Theil ihr Vaterland, die Staatsmänner, deren Auslieferung Antipater gefordert hatte, darunter Demosthenes und Hypereides, wurden auf Demades' Antrag in die Acht erklärt. Antipater's Schergen fingen zuerst Hypereides, der schmachvoll hingerichtet wurde, dann

1) eine Rede, die Deinarchos für diesen Process gefertigt hat, ist noch vorhanden; von Hypereides' Rede sind Bruchstücke neuerdings aufgefunden und stehen in Hyperidis or. N. Lipsiae 1869 ed. Blass. — 2) s. E. §. 86.

im Tempel des Poseidon auf Kalauria Demosthenes. er nahm Gift, welches er schon lange bei sich trug, und ist an der Schwelle des Tempels den 16. October 322 gestorben.

89 Demosthenes war der hochherzigste Grieche und tiefblickende Staatsmann seiner Zeit, der letzte Redner, den Griechenland, und der grösste, den die Erde geboren hat. das Andenken an ihn ist bei den Nachkommen nicht erloschen. viele Büsten von ihm sind uns noch heute erhalten<sup>1)</sup>. im J. 280 stellte sein Neffe Demochares folgenden Antrag<sup>2)</sup>: *Δημοκράτης Αάχτος Δευκονοεύς αἰτεῖ Δημοσθένει τῷ Δημοσθένους Παιανιεῖ δωρεάν εἰκόνα χαλκῆν ἐν ἀγορᾷ καὶ στήσιν ἐν προναεῖω καὶ προεδρίῳ αὐτῷ καὶ ἐγγύων αἰεὶ τῷ πρεσβυτάτῳ, εὐεργέτῃ καὶ συμβούλῳ γεγονοτι πολλῶν καὶ καλῶν τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων, καὶ τὴν τ' οὐσίαν εἰς τὸ κοινὸν καθεικόντι τὴν ἑαυτοῦ, καὶ ἐπιδόντι τάλαντα ἢ καὶ τριήρη ὅτε ὁ δῆμος ἠλευθέρωσεν Εὐβοίαν<sup>3)</sup> καὶ ἑτέραν ὅτε εἰς Ἑλλησποντον Κηφισόδωρος ἐξέπλευσε<sup>4)</sup> καὶ ἑτέραν ὅτε Χέρης καὶ Φωκίαν στρατηγὸι ἐξέπεμφθησαν εἰς Βυζάντιον ὑπὸ τοῦ δήμου<sup>5)</sup>, καὶ λυτρωσαμένῳ<sup>6)</sup> πολλοὺς τῶν ἀλόντων ἐν Πύδνῃ καὶ Μεθάνῃ καὶ Ὀλύνθῳ ὑπὸ Φιλίππου, καὶ χορηγίαν<sup>7)</sup> ἀνδράσιν ἐπιδόντι ὅτε ἐκλιπόντων τῶν Πανδιονιδῶν τοῦ χορηγεῖν ἐπέδωκε καὶ καθάπλισε τοὺς πολίτας τῶν ἑλλειπόντων, καὶ εἰς τὴν τειχοποιίαν<sup>8)</sup> ἀνάλασε χειροτονηθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπιδόντος αὐτοῦ γ' τάλαντα, καὶ ὡς (?) ἐπέδωκε β' τάφρους περὶ τὸν Πειραιᾶ ταφρεύσας, καὶ μετὰ τὴν ἐν Χαιρωνείᾳ μάχην ἐπέδωκε τάλαντον, καὶ εἰς τὴν σιτωσίαν<sup>9)</sup> ἐπέδωκεν ἐν τῇ σιτοδείᾳ τάλαντον, καὶ ὅτε εἰς συμμαχίαν τῷ δήμῳ προσηγάγετο πείσας, καὶ εὐεργέτης γενόμενος καὶ σύμβουλος δι' ὧν ἐπεισε Θηβαίους<sup>10)</sup> Εὐβοεῖς Κορινθίους Μεγαροεῖς Ἀχαιοὺς<sup>11)</sup> Λοκροὺς Βυζαντίους Μεσσηνίους, καὶ δυνάμεις ὡς συνεστήσατο τῷ δήμῳ καὶ τοῖς συμάχοις πεζοὺς μὲν μ, ἰππέας δὲ α, καὶ σύνταξιν χορημάτων ἣν ἐπεισε πρεσβεύσας διδόναι τοὺς μὲν συμάχοις εἰς τὸν πόλεμον πλείω φ' τάλαντων, καὶ ὡς ἐκάλυσε Πελοποννησίους ἐπὶ Θήβας Ἀλεξάνδρῳ βοηθήσαι χορημάτων δούς καὶ αὐτὸς πρεσβεύσας, καὶ ἄλλων πολλῶν καὶ καλῶν τῷ δήμῳ συμβούλῳ γεγονοτι καὶ πεπο-*

1) s. Schroeder Abbild. d. Dem. Progr. Braunschweig 1842, u. O. Jahn Z. f. A. W. 1844 S. 22. — 2) vgl. C. Curtius das Metroon, Progr. v. Gotha 1868 S. 22 u. 23, und im Philologus 26 S. 193: „An dem Decret für Lykurg, von dem sich zwei Fragmente in Stein wiedergefunden haben, erkennen wir, dass diese gewiss echten Decrete bei Ps.-Plutarch nicht in der officiellen Redaction und dem Lapidarstil öffentlich ausgestellter Urkunden vorliegen, sondern in einer verkürzten excerptirten Gestalt, in welcher sie im Staatsarchiv aufbewahrt und daselbst von Krateros abgeschrieben wurden.“ — 3) wahrscheinlich im J. 357 (s. 8); aber „acht Talente“ ist kaum glaublich. — 4) vielleicht 349 (s. 56). — 5) s. 82. — 6) s. 64. — 7) s. 47. — 8) s. 84. — 9) s. 86. — 10) s. 83. — 11) s. 80.

*λυτεμένῳ τῶν καθ' ἑαυτὸν πρὸς ἑλευθερίαν καὶ δημοκρατίαν ἄριστα, φυγόντι δὲ δι' ὀλιγαρχίαν καταλυθέντος τοῦ δήμου καὶ τελευτήσαντι αὐτῷ ἐν Καλαυρίᾳ διὰ τὴν πρὸς τὸν δῆμον εἰνοίαν, πεμφθέντων στρατιωτῶν ἐπ' αὐτὸν ὑπὸ Ἀντιπάτρου, διαμείναντι ἐν τῇ πρὸς τὸ πλῆθος εἰνοίᾳ καὶ οἰκειότητι καὶ οὔτε ὑποχειρίῳ τοῖς ἐχθροῖς οὔτε ἀνάξιον ἐν τῷ κινδύνῳ πράξαντι τοῦ δήμου. — die Bildsäule sah noch im 2. Jahrh. nach Chr. Pausanias<sup>1)</sup>. sie trug die Inschrift:*

*Εἶπερ ἴσῃν ὁσμήν<sup>2)</sup> γνώμη, Δημοσθένεις, εἶχες, Οὔποτ' ἂν Ἑλλήνων ἤρχεν Ἀρης Μακεδῶν.*

#### XVI. KAPITEL.

##### Die Erklärung der demosthenischen Schriften.

Demosthenes' Wirken und Leben hat eine so weitgreifende Bedeutung gehabt, dass es nicht bloss in den Geschichten dieser Zeit<sup>3)</sup> eine hervorragende Stelle einnahm, sondern auch frühzeitig eigene Biographien hervorgerufen hat<sup>4)</sup>. diese für uns verlorenen Werke benutzte noch Plutarchos von Chaironeia (um 130 n. Chr.), unter dessen *βίοι παρὰλληλοι* die Lebensbeschreibungen von Demosthenes und Cicero ziemlich am frühesten abgefasst sind. eine andere Schrift aus derselben Zeit: *βίοι τῶν δέκα δητόρων*, darunter das des Demosthenes, wird heutzutage Plutarch abgesprochen, viel unbedeutender sind, um von dem begeisterten *ἐρωμίῳν Δημοσθένους* zu schweigen, welches Lukianos (im 2. Jahrh. n. Chr.) beigelegt wird und das Lebensende des Redners schildert, die kurzen *βίοι*, welche von späteren Rhetoren, wie Libanios (§. 91) Zosimos aus Askalon u. A. als Einleitungen ihren Erklärungen des Demosthenes vorgesetzt sind<sup>5)</sup>. — Demosthenes hat gewiss nur den kleinsten Theil der von ihm gehaltenen symbuleutischen und Staatsprocessreden, nämlich die noch jetzt vorhandenen und oben<sup>6)</sup> von mir angeführten, sofort selber — als politische Pamphlets — veröffentlicht. gesammelt und mit den Privatreden vereinigt mögen sie zuerst in Alexandria sein, wo unter den ersten Ptolemäern die litterarischen Schätze Griechenlands zusammenströmten und in der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr. von Kallimachos ka-

1) Paus. 2. 33 z. E. — 2) Boullée hist. de Dem. widmet p. 312—19 einer Untersuchung üb. die Bedeutung dieses *ὁσμήν*. 6 Gelehrte bei ihm fassen es als force, 2 als puissance, 6 als courage, seltsamer Scharfsinn! ist es denn etwas Anderes als D. 2. 3. *Φιλίππου ὁσμήν*? [vgl. A. Schäfer Dem. 3. 361]. — 3) von Theopompos Ephoros Philochoros; s. E. 57 u. 59. — 4) s. Westermann de fontibus hist. Dem. 1837. — 5) gesammelt stehen sie in Westermann *βιογράφοι* (1855) p. 281—312. — 6) s. 42 bis 47, 56 bis 58, 67, 71, 72, 78, 79, 86.

talogisirt und mit Titeln versehen sind <sup>1)</sup>. — nicht selten finden sich innerhalb der Reden Titel (*λήμματα*) von Documenten <sup>2)</sup>, welche der Redner gewöhnlich durch Schreiber vorlesen liess — er selber <sup>3)</sup> und die Hörer gewannen dadurch eine Erholungspause — bei der Herausgabe der Reden aber in der Regel fortliess. die Lemmata mögen meist erst von den Interpreten zugesetzt sein.

<sup>91</sup> Die Werke unseres Redners sind nämlich von früh an vielfach Gegenstand des Studiums und der Erklärung geworden, zwar Aristoteles citirt in seiner Rhetorik (s. E. §. 37) nur Eine Stelle aus Demosthenes' Werken, und konnte bei seinen Beziehungen zum makedonischen Hofe kaum anders; die Anaximenes zugeschriebene Rhetorik (s. E. §. 37) enthält keine Citate. eine Zeitlang blieb die Rhetorik Eigenthum der Philosophenschulen, besonders die Stoiker empfahlen Demosthenes' Lectüre. *Παναίτιος ὁ φιλόσοφος τῶν λόγων αὐτοῦ φησὶν οὕτω γεγράφθαι τοὺς πλείστον, ὡς μόνου τοῦ καλοῦ* (s. E. §. 37) *δι' αὐτὸ ἀλοετοῦ ὄντος. ἐν οἷς πᾶσιν οὐ πρὸς τὸ ἡδιστον ἢ ἁριστον ἢ λυσιτελέστατον ἔργε τοὺς πολλοὺς, ἀλλὰ πολλὰ τοῦ ἀσφάλειαν καὶ τὴν σωτηρίαν οὐκ εἶναι δεῖν ἐν δευτέρῳ τάξει τοῦ καλοῦ ποιέσθαι καὶ τοῦ πρότερον* <sup>4)</sup>. erst von Dionysios aus Halicarnass, der unter Augustus in Rom lebte, sind einzelne Werke über die attische Beredsamkeit übrig, darunter für die Beurtheilung des demosthenischen Stils wichtig die Werke *περὶ συνθέσεως ὀνομάτων* „über die Zusammenstellung von Wörtern“, und *περὶ τῆς λευτικῆς Δημοσθένους δεινότητος* <sup>5)</sup>, „über die Gewalt des demosthenischen Ausdrucks“. wie hoch vor ihm Cicero und nach ihm Quintilian Demosthenes gestellt haben, lese man bei ihnen selber nach. ungewiss ist

<sup>1)</sup> vgl. Seemann Programm von Essen 1859 S. 11, dabei ist Manches fälschlich dem Demosthenes beigelegt; einmal wirkliche Reden seiner Zeit, wie die wahrscheinlich von Hegesippos über den Halonnes gehaltene (§. 73), dann auch Flickwerke eitler oder gewinnsüchtiger Rhetoren, oder auch Schularbeiten, nam *fictas ad imitationem fori consiliorumque materias apud Graecos dicere circa Demetrium Phalerea institutum fere constat*, Quintil. 2. 4. 41. Demetrios hatte noch Dem. selber gehört. solcher Art ist, wenn auch nicht die sogenannte (zehnte) vierte philippische (s. Spengel die *δημηγ.* d. D. S. 83) doch die (elfte phil.) Rede auf Philipp's Brief. jene denkt sich, wenn die darin enthaltenen, an sich nicht anzuzweifelnden historischen Notizen solchen Schluss erlauben, der Verfasser zu Ende 341, diese in dem J. 340 gehalten. den Brief Philipp's, die sogenannte zwölfte philippische Rede (s. E. §. 81) für unecht zu erklären, sind wir nicht berechtigt (vgl. Boecknecke Dem. Lyk. Hyp. p. 482 u. s. w.). mit diesem Briefe übrigens hat jene sogenannte (elfte phil.) Rede auf den Brief nichts zu schaffen. — <sup>2)</sup> 4. 30. *Πόρον ἀπόδειξις*, 4. 37 *Ἐπιστολή*, vgl. zu 6. 28 *Ἀπόκρισις*, zu 9. 46 *Ἀνάγνωσις γραμματικῶν*. — <sup>3)</sup> vgl. Lys. 12. 61. — <sup>4)</sup> Plut. Dem. c. 13. Panait. lebte im 2. Jahrh. v. Chr. — auf's Eifrigste studirte deshalb Brutus in Athen den Dem. unter einem griech. Lehrer, Cic. or. §. 106. — <sup>5)</sup> s. Ind. <sup>2</sup> *δεινός*.

die Zeit (vielleicht Mitte des 2. Jahrh. n. Chr.) von Demetrios' Schrift *περὶ ἐρμηλείας* „über den Ausdruck.“ als im 2. Jahrh. n. Chr. die sophistische Beredsamkeit in Griechenland aufblühte und Demosthenes förmlich copirt wurde <sup>1)</sup>, schrieb Ael. Aristides aus Mysien, der in seinen Reden sich und andern zu *δημοσθενίζειν* schien, eine Abhandlung *περὶ πολιτικοῦ λόγου* „über den Charakter der Staats- (d. i. öffentliche, s. I. <sup>2</sup> *πολιτ.*) rede“, meist mit Beispielen aus Demosthenes. berühmter, als Apesines aus Gadara durch seine *τέχνη ὁητορικὴ* wurde Hermogenes aus Tarsos, der alle seine Werke vor seinem 25. Jahr geschrieben hat: *περὶ εὐρέσεων* „über die Erfindung“, *περὶ ἰδεῶν* „über die Stilarten“, *περὶ μεθόδου δεινότητος* „über die Methode der *δεινότητος*“ (I. <sup>2</sup>). ungewiss sind Zeit und Verfasser — meist Longinos genannt — der schwungvollen Schrift *περὶ ὕψους* „über das Erhabene“. von Libanios, der im 4. Jahrh. in Antiochia lehrte, rühren die „Inhaltsangaben“, *ὑποθέσεις*, der demosthenischen Reden her <sup>2)</sup>. — einzelne Kapitel der Rhetorik sind auch besonders behandelt worden, vornehmlich die Lehre „von den Figuren“; *περὶ σχημάτων* z. B. durch Alexandros (zu Kaiser Hadrian's Zeit) und Tiberios. in das 5. u. 6. Jahrh. fallen die Commentare zu Hermogenes von Syrianos, Markellinos und Sopater <sup>3)</sup>. — zu Demosthenes sind Commentatoren seit Cäsar mehr als 20 namentlich bekannt <sup>4)</sup>, darunter zu Octavians Zeit der Alexandriner Didymos, aus dessen *ὑπομνήματα* vornehmlich Harpokration unter Tiberius für seine *λέξεις ὁητορικαί*, d. i. Erklärungen der zu seiner Zeit veralteten und schwierigen, sowohl sprachlichen wie sachlichen Ausdrücke bei den Rednern geschöpft hat. verwandter Art sind die in Bekker's Anekdoten herausgegebenen Schriften und die späten Lexika von Photios, welcher die *λέξεις* tüchtiger Grammatiker excerptirt hat, und Suidas. — ziemlich werthlos sind die uns erhaltenen Scholien <sup>5)</sup>, theils weitschweifige Analysen einer in todttem Schematismos erstarrten Rhetorik, wie zu den olynthischen Reden die Scholien, welche einem gewissen Ulpianos aus dem 4. Jahrh. n. Chr. zugeschrieben, theils fortlaufende Erklärungen einzelner

<sup>1)</sup> Lukianos *Ζεὺς τραγ.* 14. — <sup>2)</sup> sie enthalten nichts, was nicht wir, zum Theil besser, ebenfalls aus den Reden selber entnehmen würden, ausgenommen zur ersten olynth. Rede die allbekanntesten Notizen über Olynth's Geschichte und die Entstehung des *θεατρικῶν*, zur siebenten (abgedruckt Bd. 2 S. 51) etwas über den Titel und Verfasser; zur sechsten (abgedruckt oben S. 49) etwas, wahrscheinlich Unrichtiges, über den Anlass der Rede. — <sup>3)</sup> fast alle diese Schriften sind vereinigt in den *Rhetores Graeci* von Walz, 9 Bände, deren Werth und Bedeutung von Spengel in den *Münchener Gelehrten Anz.* 1835 u. 1837 vortrefflich dargelegt ist; die wichtigeren in den *Rh. Gr.* von Spengel 3 Bände. — <sup>4)</sup> Westermann *Gesch. d. griech. Ber.* p. 111. Meier *quaest. Andoc.* VI. 4. — <sup>5)</sup> vollständig gesammelt von W. Dindorf in der *Oxford. Ausg. d. Dem.* Band 8 u. 9.

Stellen, welche auf Zosimos aus Askalon im 6. Jahrh. zurückgeführt werden.

92 Handschriften sind von Demosthenes' Werken noch viele, ungefähr 170 übrig, freilich die wenigsten mit sämtlichen Reden, manche übrigen noch gar nicht verglichen<sup>1)</sup>. die neuere<sup>2)</sup> Kritik seit I. Becker<sup>3)</sup> hat eine Handschrift aus dem 10. Jahrhundert, jetzt in Paris und gewöhnlich mit  $\Sigma$  bezeichnet, so ziemlich als absoluten Maassstab demosthenischer Kritik hingestellt<sup>4)</sup>. ihm sehr nahe steht, während andere Codices nur vereinzelt mit  $\Sigma$  zusammentreffen, eine Florentiner Handschrift (L), welche ich 1860 verglichen habe; ihre sehr wenigen Abweichungen von  $\Sigma$  sind der vorliegenden Ausgabe angehängt. auch diese Ausgabe verlässt Codex  $\Sigma$  nur da, wo der Verdacht eines Schreibversehens nahe liegt. — Für die Erklärung des Demosthenes ist, nachdem der apparatus criticus et exegeticus von Reiske und Schäfer<sup>5)</sup> die früheren Leistungen vereinigt hatte, von Seiten des geschichtlichen und sachlichen Inhalts ebenso in den allgemeinen Werken über griechische Geschichte<sup>6)</sup> und Alterthumskunde wie in Monographien über die demosthenische Zeit<sup>7)</sup> und Demosthenes<sup>8)</sup> selber viel geschehen; auch zur Erläuterung des demosthenischen Sprachgebrauchs und überhaupt für die

1) s. Prolegomena critica in *Ant. ul. dnyngogiat* ed. Voemel Halis S. 1857 p. 162 s.; Rehdantz in den Jahrb. für Philologie 1857 u. 58. — 2) die älteren Druckausgaben, wie die princeps (Aldina) 1504, die Pariser von Morel 1570, die Baseler (u. Frankfurter) von H. Wolf 1572 (1604) ruhen auf einem Codex der Familie F. (Marcianus in Venedig aus dem 11. Jahrh.), die Ausg. von Reiske oratores Graeci 1770 (u. Schäfer 1823), nach welcher zu citiren später so gebräuchlich wurde, dass ihre Seitenzahlen auch in der vorliegenden Ausg. am äusseren Rande bemerkt sind, folgt vorzugsweise dem Codex A d. i. Augustanus I, jetzt in München, aus dem 11. Jahrh. — 3) oratores Attici 1823, wo die Eintheilung in Paragraphen durchgeführt ist, welche am inneren Rande der vorliegenden Ausg. verzeichnet sind. — 4) so in den krit. Gesamtausgaben von Sauppe, Zürich 1841; Voemel, Paris 1843; L. Dindorf, Oxford 1846; J. Becker, Leipzig 1854; Voemel or. I—XVII Halis 1857; L. Dindorf, Leipzig 3. Aufl. 1861; Voemel or. 18—20 Lipsiae 1862 u. 66; die markirten mit kritischem Apparate, am vollständigsten bei Voemel, schon von Lukianos' und Hermogenes' Zeit (§. 91) jagte man nach guten codices (s. Hermog. 3. 348 W.), und waren besonders gesucht die Abschriften eines gewissen Attikos, auf deren eine vielleicht die codices  $\Sigma$  und L zurückzuführen sind. weniger vertraut steht zu  $\Sigma$  Shilleto praef. ad Demosth. de f. leg. Cambridge 1864, p. VI u. VIII. — 5) Londini 1824—27, im Wesentlichen wiederholt und mit eigenen Bemerkungen vermehrt durch L. Dindorf Oxf. 1849. — 6) hervorzuhelien sind die vortrefflichen Urtheile über Dem. in Grote's und Curtius', auch in Jäger's Griech. Gesch. — 7) Brückner K. Philipp 1837; Romeijn vit. Phil. Gorichemi 1856; Boehnecke Forschungen 1843, und Demosth. Lykurgos Hyper. 1864; Schneiderhahn Progr. v. Rottweil 1867. — 8) die früheren s. bei A. G. Becker Demosth. als Staatsmann und Redner (Th. I 1815) Th. II Litteratur des Dem. 1830 u. 34; und Westermann Gesch. der griech. Bereds. 1833 S. 106. dazu: Sötl 1852; A. Schäfer 3 Bände 1856

grammatisch-logische Erklärung zumal der philippischen Reden, sowohl in den Ausgaben<sup>1)</sup> wie in Programmen und Zeitschriften viel gethan<sup>2)</sup>, unverhältnissmässig wenig aber für das, was bei keinem classischen Stilwerk unbeachtet bleiben, bei rednerischen Meisterwerken geradezu den Gipfel der Erklärung bilden muss, eine deutliche Entwicklung ihrer Formvollendung<sup>3)</sup>. dahin gehören<sup>4)</sup> „die Anordnung der Gedanken, die Wahl des Ausdruckes, der Bau der Sätze, selbst der Klang und der Rhythmus der Sprache“, mit Einem Wort, die lebendige Reproduction der Rede, welche die schaffenden Kräfte in ihrer Wirksamkeit verfolgend überall nachweist, wie das Gedankenmetall sich durch die Gluth der Empfindungen zu einem vollendeten Gepräge gerade in diese und jene Form ergossen hat; dass sie dann voll und klar

bis 58; O. Haupt 1861; Gompertz (ein Vortrag) 1864; Programm von Deimling Mannheim 1865, und Rothmann Torgau 1867; Boullée hist. de Dem. 2. ed. 1867.

1) die früheren s. bei A. G. Becker II p. 86 u. 221. seitdem sind die phil. Reden alle oder zum Theil commentirt von Voemel 1829—33; Reuter 1833; Frotcher und Funkhnel 1834; Rüdiger 1833 u. 48 (2. u. 3. Aufl.); Sauppe 1845; Doberenz 1848; Franke 1871 u. 1850 (3. u. 2. Aufl.); Whiston, London 1859; Westermann 1871 (6. Aufl.); Fornaciari, Prato 1866; T. K. Arnold, London 1867 u. 68 (3. ed.); Heslop, London 1868; Courtoy, Mons 1869. — 2) zumal von Funkhnel. — 3) davon bieten wenig oder nichts die früheren Schriften über Dem. Verdienste als Redner (s. Becker II p. 46). ein Anfang dazu liegt vor in J. Geddes an essay on the composition . . of the Ancients Glasgow 1748; Jenisch Parallele zwischen Dem. u. Cicero, Berlin 1801; Dupin essais sur D. (traduction des har. p. Olynthe) Paris 1814; Durtnall de eloqu. Dem. Florentiae 1833 u. Scholten disquis. de Dem. eloqu. caractere Traj. ad. Rhen. 1835 halten sich ganz im Allgemeinen); Dissen Dem. de corona 1837; (Theremin Dem. und Massillon 1837 weist den sittlichen Charakter von Dem. Beredsamkeit nach); H. Lord Brougham dissertation on the Eloquence of the Ancients in der Ausg. seiner Speeches Edinburgh 1835 vol. N; (Weber Dem. or. in Aristocratem 1845 hält sich innerhalb der antiken Technik); Villemain Dém. et le général Foy in Souvenirs contemporains T. I, Paris 1864. eine gedrängte geistreiche Darstellung der ersten kunstmässigen Beredsamkeit in Athen (bis Isokrates) giebt: Die Geschichte der griechischen Litteratur von K. O. Müller; eine ausführliche und klar eingehende (bis Lysias): Die att. Beredsamkeit von F. Blass 1868; eine gefällige, obschon die Sache nicht weiter fördernde (bis Demosth.): l'éloquence politique et judiciaire à Athènes par G. Parrot P. I, Paris (Hachette) 1873. die Hauptschriften üb. die alte Rhetorik s. oben §. 35. die Kunst der Beweisführung ist eingehend behandelt von Desjardins Les plaidoyers de Dem. Par. 1862, und Cacheval Etude sur les tribunaux Athéniens Par. 1863 für die Privatreden; von Schöningh Programm von Göttingen 1849 u. 53 (Rede 1—4); Spengel die *Antiquologiae* des Dem., München 1860 u. 63 (R. 1—11, 13, 17 u. 18, ungerecht aus falsch angewendetem Gerechtigkeitsgefühl); das Programm von Feldkirch 1863 (R. 18); von Drewes in Braunschweig 1866 (R. 9); Schmelzer Studien zur Redekunst, Guben 1869, eine eindringende und feine Analyse der R. 1—3. Birkler behandelt in den Progr. von Ehingen 1867 u. 68 nach Analogie von M. Seyffert's Scholae Latinae die oratorischen Transitions- u. Argumentationsformen d. Griechen. — 4) Worte aus einer Recension meiner ersten Ausgabe in der Z. f. österr. Gymn.

auch in die Sinne fällt, ist Sache des rednerischen Vortrags, welchen, bei Demosthenes unübertrefflich, der Erklärer wenigstens hie und da zur Anschauung bringen soll, aber auch der Lesende selbst durch immer und immer wiederholtes lautes Lesen annähernd erreichen muss<sup>1)</sup>. nur noch Eins. die Lehre von den sog. Redefiguren ist in leicht erklärlichen Misscredit gekommen<sup>2)</sup>. nun sind sie aber, analog den körperlichen, sprachliche Gesticulationen, also unwillkührliche und lebensvolle Formen, in denen der energisch bewegte Geist sich zu vollerm Ausdruck bringen, und dem entsprechend vollern Eindruck machen möchte; sie haben ihre natürliche Wahrheit und Berechtigung. ihre Benennungen nun reichen zum grossen Theil in jene Zeit zurück, wo noch künstlerisch schaffendes Leben durch griechische Adern pulsirte, und kein Zweifel ist, dass bei allen Stellen, die als schlagende Beispiele in der Rhetorik eine Generation der andern überliefert hat, einst Demosthenes' Hörer, wie viel später noch Dionysios, schauerten; aber zusammt der Energie des Geistes und der Gesinnung starb auch ihr Begreifen hin; als Masken später eines mangelnden oder falschen Pathos wurden sie wahren Naturen ein Ekel. Demosthenes freilich ist immer frei von falschem Pathos; Worte und Empfindung, Gedanke und Ausdruck fallen immer bei ihm zusammen, — darum ist seine Sprache natürlich wahr —; aber Demosthenes dachte und redete niemals ohne Pathos; seine Sprache ist eine in Zorn und Schmerzen geborene. diese wird auch nur verstehen, wer im eigenen Herzen solch Pathos wiederfindet.

1861. ausserdem sind mir nur noch 2 eingehende Recensionen, beide in den N. Jahrb. f. Philol. 1861 bekannt geworden. in allen drei hat mir die ernste Theilnahme wohlgethan und Gewissheit gegeben, dass trotz mancherlei Irrthümer im Einzelnen doch die Haupttrichtung der Erklärung keine verfehlte war und äussern Rücksichten nicht zum Opfer fallen darf.

1) darüber habe ich in der Philologenversammlung zu Braunschweig 1858 gesprochen. — 2) auch die feine Auseinandersetzung O. Müller's (Gr. L. G. 2 p. 335), wonach ihre Entwicklung durch die Umwandlung des athen. Charakters aus Gradsinnigkeit und Ehrlichkeit in ränkevolle Verschmittheit bedingt war, vermischt in etwas Wesen und Missbrauch der Redefiguren. — „es zeigt von grossem Sinn und feinem Gefühl für die Sprache, dass die Verschiedenheit des Eindrucks, welchen die veränderte Form eines und desselben Gedankens im menschlichen Gemüthe hervorbringt, schon in den frühesten Zeiten beachtet worden und ins Bewusstsein getreten ist; so wurde das Streben rege, die möglichen Fälle zu bezeichnen, welche bald durch die Stellung einzelner Wörter — *σχήματα λέξεως* — bald durch veränderte Form des Gedankens selbst *σχήματα διανοίας* — ohne dass man immer beide strenge zu scheiden vermochte, besondere Wirkung üben. wie hoch die Alten diese Kenntniss gestellt haben, beweisen die Reden des Isokrates und noch mehr die rhetorischen Schriften des Cicero, der diese lumina orationis stets als höchst wichtig erwähnt; was aber die ausgezeichnetsten Redner des Alterthums selbst einer solchen Bedeutung gewürdigt haben, darf uns nicht geringfügig gel- ten“, Spengel.

## A N H A N G.

### Die athenische Volksversammlung.

Nahe bei dem nördlichen Thor des heutigen Athen zeigt der Führer dem Fremden einen grossen Steinblock mit einer Plattform von je 10' ins Gevierte, welchen er *τὸ βῆμα* nennt, angeblich<sup>1)</sup> die weltberühmte Rednerbühne auf der alten *Πρύξ*, wo in demosthenischer Zeit die Volksversammlung zu sein pflegte. amphitheatralisch liefen die Sitze der Hörer herum, so dass diese den Areshügel (*Ἀρειόπαγος*) und weiter das schiffbedeckte Meer und das sieggekürnte Salamis vor Augen hatten, der Redner über die Hörer hinweg auf die Akropolis mit ihren Prachtgebänden sah. ihm zur Rechten lag das Rathhaus (*βουλευτήριον*)<sup>2)</sup>, daneben mehr als ein heiliger Tempel. — viermal in jeder Prytanie (Zeitraum von 35—36 Tagen) fand die regelmässige Volksversammlung statt (*ἐκκλησία ἐγίγνετο*)<sup>3)</sup>, wo zunächst die regelmässig wiederkehrenden Geschäfte erledigt wurden<sup>4)</sup>. ausserordentliche Versammlungen (*ἐ. σύγκλητοι*), bei besonderen Veranlassungen, schrieben die Prytanen aus (*προγράφειν*)<sup>5)</sup>, oder auch vermittelt dieser die Strategen. wer waren nun die Zusammengekommenen? wie bei unseren Urwahlen, reiche Fabricanten und Handelsherren wohlhabende Grundbesitzer wenig bemittelte Handwerker Schiffer Künstler bettelarme Greise, zierliche Modeherrchen biderbe Altathener struppige Lakonisten, nicht viele besonnene Vaterlandsfreunde sehr viele politische Kannegiesser; eine Versamm-

1) s. Philologus 19. 374, 20. 529 u. 574; Lolling u. Wieseles in Göttinger Gel. Ant. 1873 S. 497; Vischer im Rhein. Mus. 1873. 387. — 2) 7. 33, 10. 53. — 3) 7. 19, 8. 33. A. 2. 83 u. 72 *πλεονος δὲ ἐκκλησίας συγκλήτους ἠναγκάζεσθε ἐκκλησιάζειν, ἢ τὰς τεταγμένας ἐκ τῶν νόμων.* — 4) so war in der ersten Volksversammlung jeden Jahrs verfassungsmässig gestattet, auf Aenderung bestehender Gesetze anzutragen. über die vorgeschlagenen Aenderungen entschieden dann die Nomotheten, eine zahlreiche in der dritten regelm. Volksversammlung aus den Heliasten gebildete Gesetzes-Commission. vgl. 24. 23 *τῶν νόμων τῶν κειμένων μὴ ἐξεῖναι λύσαι μηδένα, εἰ μὴ ἐν νομοθέταις*; Schoemann gr. Alt. I. 389 u. de nomothetis Athen. Greifswalde 1855. D. 3. 10 verlangt die Einsetzung von ausserordentlichen Nomotheten; wie dies z. B. nach der Herrschaft der Vierhundert im J. 410 geschehen war (s. Frobergger Einl. zu Lysias 30. Rede). — 5) Aisch. 2. 72 u. 60 u. 53 *ποιεῖν*.

lung von ungefähr 6000 Männern der verschiedensten Interessen Anschauungen Sitten, alle aber gleich eifersüchtig auf ihre Souveränität, und ungewohnt, ihrer südländischen Leidenschaftlichkeit den Zügel anzulegen, überdiess verwöhnt zu eitler Selbstgefälligkeit und mehr ästhetischer<sup>1)</sup> als sachlicher Auffassung: die Aufgabe, eine solche Versammlung zu bestimmen, ist ungleich schwerer als die unserer modernen Redner. — mit Sonnenaufgang eröffnet ein Reinigungsoffer die Versammlung. es folgt ein Rauchopfer und ein feierliches Gebet, welches der Herold dem vorbetenden Staatsschreiber nachspricht. dann legt der Vorsitzende (*ὁ ἐπιστάτης*<sup>2)</sup>), nachdem herkömmlicher Weise über die Staatsopfer abgestimmt ist, die Gegenstände der heutigen Berathung vor (*προτίθησι*<sup>3)</sup>), welche bei den regelmässigen Versammlungen gewöhnlich schon vier Tage vorher öffentlich bekannt gemacht waren. waren sie mit einem Gutachten des Rathes (*προβούλευμα*) begleitet, so stimmte das Volk diesem zu, oder trat selbständig in die Berathung ein (*σκοπεῖν* oder *βουλευέσθαι περὶ* oder *ὑπὲρ τινος*<sup>4)</sup>); der Herold forderte zu reden auf<sup>5)</sup>. natürlich aber

1) von ihnen gilt in noch höherem Maasse was Dion. Hal. *π. συνθ.* ἀνομ. c. 11 von den überfeinen Ohren seiner Zeitgenossen sagt. wurden doch die Reden berühmter Redner, zumal widereinander, wie Schauspiele, nicht wie Staatsangelegenheiten angesehen. εἰσώταθαι θεαταὶ μὲν τῶν λόγων γίνεσθαι, ἀκουαταὶ δὲ τῶν ἔργων, sagt schon Kleon bei Thuk. 3. 38. 4. — 2) er wurde in demosthenischer Zeit aus den 9 πρόεδροι genommen, welche der ἐπιστάτης der die Prytanie im Rathe führenden Phyle aus den 9 anderen im Rathe vertretenen Phylen erloosen liess. — 3) D. 3. 18; 4. 1; 24. 46; 18. 273 ἢ πόλις προτίθει σκοπεῖν (Is. 8. 55 περὶ τῶν ἐνθάδε προτιθέμενων). so ist προτιθέναι verbunden mit λέγειν (Thuk. 3. 38. 1) γνώμην ἀποφάσσειν u. γνώμης ἀπόδειξιν (Ps. D. 13. 11 u. 25. 9), γνώμης (Classen u. Krüger zu Thuk. 1. 139. 1. u. 3. 36. 5), λόγον (A. 2. 65 f., Xen. M. 4. 2. 3), βουλὴν (D. 18. 192), κρίσιν (Lys. 27. 8), ψῆφον (D. 19. 65). — 4) D. 1. 1; 3. 1 u. 18; 4. 1 u. 31 u. 36; 5. 2; 6. 28. — 5) Solon bestimmte. (A. 1. 23): ἐπερωτᾷ ὁ κληρῆς, τίς ἀγορεύειν βούλεται τῶν ὑπὲρ πενήτην τε εἰρηγερόντων; ἐπιθεὶν δ' οὗτοι πάντες εἰπῶσι, τότε ἤδη (diese Bestimmung scheint bald ausser Gebrauch gekommen) κελύει λέγειν τῶν ἄλλων Ἀθηναίων τὸν βουλομένον οἷς ἔξουσιν, d. h. jeden volljährigen und keiner Atimie unterworfenen Bürger. thatsächlich hängt natürlich der Gebrauch dieser Redefreiheit von dem Willen der Versammelten zu hören ab. daher heisst es: Volk und Richter λόγον (ohne Artikel, Schneider zu Is. 4. 49) διδοῦσι 2. 29 u. 31; d. i. geben die Erlaubniss zu reden („das Wort“ in unserer parlamentar. Sprache); vgl. 20, 167, 24. 65, Thuk. 3. 60. analog λόγον αἰτεῖσθαι Th. 3. 53. 2; λόγον λαβεῖν Hyg. f. Lyk.; λόγον τυχεῖν D. 18. 13, 19. 94. 23. 62; ἀπολογίαν u. ψῆφον διδοῦναι D. 57. 13. (vgl. 23. 90 u. 81 καὶ οὐδὲ τούτω λόγον οὐδὲ κρίσιν πεποιήμε; s. Froberger zu Lys. 13. 35, u. D. 6. 32; aber 21. 125 δόντα λόγον καὶ ὑποσχόντα κρίσιν „Rede stehen“.) dagegen heisst λόγους (λόγον) ποιέσθαι 3. 3 u. 8. 1 verba facere; 2. 11, 27. 15, Lys. 32. 12 „Erörterungen anstellen“ („sich in E. einlassen“); Passiv hiezu ist λόγοι γίνονται 3. 1, 6. 1, 9. 1. neben λέγειν „reden“ ist häufig δημηγορεῖν: 3. 3; 4. 38; 19. 9 u. o.; A. 1. 1 u. o.; beide mit ἐν: 8. 1 u. 74 „vor“.

fanden sich immer nur Wenige, welche auch nach ernsten Studien vor so verwöhnten Herren zu reden sich die Fähigkeit zutrauten und Kühnheit genug besaßen dem souverainen Volke über die höchsten Staatsinteressen (*περὶ τῶν ὄλων*<sup>1)</sup>) Rathgeber zu sein (*συμβουλευεῖν*<sup>2)</sup>). diese wenigen, gewöhnlich auftretenden Redner (*οἱ εἰσώτατοι*<sup>3)</sup>) hiessen vorzugsweise die Staatsmänner (*οἱ πολιτευόμενοι*<sup>4)</sup>) oder die Redner (*οἱ λέγοντες*<sup>5)</sup>) oder *οἱ ἔρητορες*<sup>6)</sup>) gegenüber den *ιδιώται*<sup>7)</sup>. ihre ebenso gefährliche wie ehrenvolle Stellung war ohne allen amtlichen Charakter, lediglich eine Sache des persönlichen Vertrauens, in welchem jeder von ihnen beim Volke stand. wer reden wollte, stand auf (*ἀνέστη*<sup>8)</sup>) und zur Rednerbühne getreten (*παρελθὼν*<sup>9)</sup> oder *παριῶν*<sup>10)</sup>) erklärte er in mehr oder minder ausführlicher Rede seine Ansicht (*γνώμην*<sup>11)</sup>, nicht *τὴν γνώμην*) oder *ἃ γινώσκει*<sup>12)</sup> ἀπεφάσκει<sup>13)</sup> oder ἀπεδείξατο). während der Rede trug er, als Zeichen der Unverletzlichkeit, einen Myrtenkranz, und wenn ihn auch wegen Ungebürlichkeiten die Proedren in eine Geldstrafe nehmen durften, war er doch sonst für seine Aeusserungen gesetzlich unverantwortlich (*ἢ ἐπὶ τοῦ βήματος παρορησία*<sup>14)</sup>). verantwortlich aber war er gesetzlich ein Jahr lang dann, wenn das, was er dem Volke vorgeschlagen (*εἶπε, λέγει*<sup>15)</sup>) und schrift-

1) 2. 31. τῶν ὄλων πραγμάτων (vgl. κοινῶν πραγμάτων 5. 6, 8. 1) prooim. 1459. 19; A. 2. 20; Hyper. g. Dem. §. 4; Isokr. 4. 104 u. Br. 2. 3; D. 1. 3 μὴ παρασπάσθαι τι τῶν ὄλων πραγμάτων („dessen worauf die Integrität des [unseres] Staates beruht, einen integrirenden Theil desselben“ Westermann), wie 18. 278 ἐν οἷς τῶν ὄλων τι κινδυνεύεται τῇ πόλει; so ohne πράγματα auch 9. 64, 18. 28, A. 2. 102 u. 120 u. 133, Xen. 8. 1. 13 τῆς τῶν ὄλων σωτηρίας ἐπιμελεῖσθαι „für die Hauptsache“, synonym mit τῶν κρατίστων ἐπιμελεῖσθαι; Menander 4. 213 M. τὴν δ' ἡγεμονίαν τῶν ὄλων. vgl. summa rerum: Liv. 3. 5. 8 venissetque in periculum s. r., 3. 51. 11 solliciti de s. r., 2. 29. 4, 21. 16. 3, 22. 12. 10 — zu 9. 64 τοῖς ὄλοις ἠτᾶσθαι vgl. Machon com. bei Athen. 349<sup>c</sup> τοῖς ὄλοις μὲν ἐρωταί, Philipp bei D. 18. 39 τοῖς μὲν γὰρ ὄλοις οὐδὲ μέτριον μοι δοκεῖτε ποιεῖν. über τὸ ὄλον „ganz und gar“ s. Hertlein zu X. Kyr. 5. 4. 49. — 2) 3. 3; 6. 3; 8. 73; 9. 3 u. 76; οἱ συμβουλευόντες 9. 19; σύμβουλος 1. 16, 7. 1, 18. 189. — 3) 4. 1. — 4) 3. 30, 8. 18 u. o. — 5) 1. 28, 3. 21 u. 24, 4. 44, 6. 5, 18. 189. — 6) 4. 1. — 7) A. 1. 7; mehr Ind. 2. — 8) 4. 1, 7. 22, 9. 38. — 9) 2. 29; (11. 18). — 10) A. 1. 7; 3. 21, 6. 3, 3. 18, 5. 3, 19. 45. — 11) 2. 8, 3. 28, 5. 5 u. 6, 8. 30. — 12) 3. 21, 6. 3, 8. 23 u. 75, 9. 1; s. Class. zu Thuk. 1. 67. 4, Kr. zu Th. 6. 15. 1; auch mit dem Zusatz ἐπὶ τὸ βῆμα (Is. 15. 231, 12. 11, 8. 13; ἐνθάδε 8. 1 u. 10. mehr s. Franke in Philol. 13. 613.) — 13) 13. 11, 18. 189, 19. 156, 51. 18, A. 3. 2, Lys. 12. 27 u. Frohb.; Xen. An. 1. 6. 9, 5. 5. 3, 5. 6. 37. — 14) 4. 1 u. 51. — 15) γνώμης ἀπόδειξις Ps.-D. 25. 9. bloss 6. 35; γ. τίθεσθαι Ar. Ekkl. 653; γνώμης ἀπόδειξις Ps.-D. 25. 9. bloss 1. 3, 22, 4. 51. — 16) 2. 11 u. 31, 3. 12 u. 18 u. 19 u. 34, 8. 76, 9. 76. mehr bei Mätzner zu Lyk. §. 113, Frohb. zu Lys. Bd 1. S. 225 f.

lich beantragt hatte (*ἔγραψε*<sup>1)</sup>), zum Beschlusse erhoben war. Jedermann durfte dann so lange eine Klage wegen Gesetzeswidrigkeit (*γραφὴ παρανόμων*<sup>2)</sup>) gegen ihn anhängig machen und, wenn er dies sofort erklärte, die Gültigkeit des Beschlusses bis zu der richterlichen Entscheidung aufheben. die eingereichten Vorschläge prüften die Vorsitzenden (*οἱ πρόεδροι*) zusammen mit den Gesetzeswächtern (*νομοφύλακες*) und stellten sie zur Abstimmung (*ἐπιψηφίζεω*<sup>3)</sup>). das Volk stimmt darüber ab durch Handaufheben (*χειροτονεῖ, ἐπιχειροτονεῖ*<sup>17)</sup> am gewöhnlichsten *ψηφίζεται*<sup>4)</sup>); die Ansicht (*ἡ ἔδοξε*<sup>5)</sup>) der Majorität wird als gültiger Volksbeschluss (*κύριον ψήφισμα*<sup>6)</sup>) von dem Vorsitzenden ausgesprochen (*ἀναγορεύεται*), niedergeschrieben und vorgelesen (*ἀναγιγνώσκεται*<sup>7)</sup>), und in Stein gehauen<sup>8)</sup> in dem Archiv (dem Heiligtum der Göttermutter, *τὸ Μητροῶν*<sup>9)</sup>) bei den Staatsurkunden (*τὰ δημόσια γράμματα*) niedergelegt.

1) 1. 19, 3. 11, 4. 33, 6. 3, 7. 25 u. 43, 8. 58 u. 68, 9. 70. — 2) 7. 43; vgl. E. §. 84. — 3) A. 2. 63 *γεγραφὸς τοὺς προέδρους ἐπιψηφίζεω τὰς γνώμας*, 68, 84; 3. 75 *τίς ἦν ὁ ταῦτα γράψας καὶ τίς ὁ ταῦτα ἐπιψηφίζων πρόεδρος*; D. 22. 9 *οἱ προσεδρεύοντες τῆς βουλῆς καὶ ὁ ταῦτ' ἐπιψηφίζων ἐπιστάτης*, 23. 94, *ἔστιν ὅστις ἀν' ἡ πρόεδρος ποτ' ἐπεψηφίσειεν ἢ πρότασις τούτων τε ἐν τῷ νόμῳ γεγραμμένων*; Thuk. 6. 14, Schoemann de comitiis p. 91 u. 120. — 3) D. 4. 30 *ἐπειδὴν δ' ἐπιχειροτονήσῃτε τὰς γνώμας ἃ ἀν' ὑμῶν ἀρέσκει χειροτονήσῃτε*, 7. 19, 9. 70, 18. 248 *ὁ δῆμος τὰς ἐμὰς γνώμας ἐχειροτονεῖ*, 20. 3 *ψηφίσματα νεχειροτονήσατε* (23. 172 *ἀπεχειροτονήσατε τὰς συνθήκας* „ihr verwarfet“). („erwählen“ „erneuern“ heisst *χειροτονεῖν* 4. 26 u. 27, 20. 91 u. o. — „gültig machen heisst *κυροῦν*, 19. 15 *τὴν εἰρήνην*, 23. 101 u. 18 *τὸ προσβούλευμα*; u. 14 *ἐπικυροῦν* „bestätigen“). — 4) 1. 2; 3. 4; 14. 14 u. o. — 5) 4. 36. daher die stehende Eingangsformel der Volksbeschlüsse: *ἔδοξεν, τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ*. vgl. 5. 19 *δόγματα*. — 6) 8. 6; 3. 14 u. o.; *ψηφ. ψηφίζεσθαι* 23. 172 u. o. A. 2. 84 u. 92 *ψ. γίγνεται*, Mitz. zu Lyk. §. 116. — 7) 7. 19; A. 2. 83 u. 84. — 8) der gewöhnliche Ausdruck ist *ἀναγράφαι ἐν* (seltener *εἰς*) *στήλῃ λιθίνῃ καὶ στήσαι ἐν*; C. Inser. Gr. Nr. 78, 87, 93, 100, 101, 106, 107, 214. vgl. zu D. 9. 41 u. 43, 12. 8. — 9) Harpokration; D. 19. 129, A. 2. 89, 3. 18 u. Schol.; C. Curtius das Metroon, Programm von Gotha 1868.

## I.

## ΟΛΤΝΘΙΑΚΟΣ Α.

1 Ἀντί πολλῶν ἄν, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, χρημάτων ὑμᾶς ἐλέσθαι νομίζω, εἰ φανερόν γένοιτο τὸ μέλλον συνοίσειν τῇ πόλει περὶ ᾧ νυνὶ σκοπεῖτε. ὅτε τοίνυν τοῦτ' οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν τῶν βουλομένων συμβουλευεῖν· οὐ γὰρ μόνον εἴ τι χρήσιμον ἐσκεμμένος ἦκει τις, τοῦτ'

Die Veranlassung und Zeit dieser Rede s. E. §. 56.

§. 1. ᾧ ἄνδρες Ἀθ.] Form Gebrauch und Stellung der Anreden ist bei den Griechen und Lateinern wesentlich anders als bei den neueren Völkern. Dem. wählt meist die getragene Form ᾧ ἄ. Ἀ., im Affect der Entrüstung bisweilen ἄ. Ἀ., niemals ᾧ Ἀ.; er braucht viel häufiger als wir die Anrede, weil die Redner des Alterthums in weit lebendigerer Wechselwirkung mit den Hörern standen; stellt sie endlich fast niemals an die Spitze der Rede oder eines Satzes; vielmehr dient auch ihre Stellung leicht erkennbaren rhetorischen Zwecken, s. I.<sup>1</sup> Anrede. — ἀντί π. χρημάτων ὅ. ἐλέσθαι v.] „Viel Geld, würdet ihr meines Erachtens darum geben“; s. I.<sup>2</sup> ἀντί u. πρό zu E. dem Redner lag gerade dieser einleitende Gedanke nahe, weil es sich wirklich jetzt darum handelte, ob die Athener gegen ihr Schangeld (*θεωροκόον*) den Nutzen des Staates einzutauschen sich entschlossen werden (s. §. 19 u. 20); dabei sind πολλῶν u. χρημάτων durch Trennung, jenes auch durch das hintanstehende ἄν, im Tone gehoben. — μέλλον] s. I.<sup>2</sup> — πόλει] „Staate“. — περὶ (τούτων περὶ) ᾧ ν. σκοπεῖτε] „in (Betreff) der vorliegen-

den Frage“; doch geht bei dieser Uebersetzung die Gleichförmigkeit der Anschauung in φανερόν und σκοπεῖν verloren. ebenso ist verbunden *ἰδεῖν φανερόν γιγνομένην* 2. 1, *σκοπεῖσθαι* mit *ἰδεῖν* 2. 4; vgl. zu 3. 1 u. 12, zu 2. 5. — ὅτε] causal „nun“ (im Prooemium, wie Lys. 19. 5, ὅποτε Andok. 1. 7; mehr I.<sup>2</sup>). ὅτι „weil“ u. ἐπεὶ „da“ würden zu stark, daher unwahr, εἰ (unbetontes) „wenn“ zu gleichgültig (zu 4. 7) gewesen sein. — προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν] ist durch eine leichte Pause von *προσῆκει* (—) zu trennen und, ebenso rhetorisch wie rhythmisch (— — — —) gewichtig gestellt, im Vortrag zusammenzufassen, aber so, dass jedes Wort sich deutlich abhebt. — οὐ γὰρ μόνον] D., welcher — was Hermogenes (3. 421) für die symbolentischen Reden auch einzugestehen ausdrücklich fordert — stets sorgsam vorbereitet sprach (s. Einleitung S. 23 Anm. 1), hatte zum Gegner in der vorlieg. Sache auch Demades (*ὁὗτος Δημοσθένης λέγοντι ὅτι Οὐρανίου ἀπέλεγεν*, Suidas), den witzigen Stegreiffredner für Genuss und Bequemlichkeit (*τόν γε Δημοσθὴν πάντες ἀμολόγουν τῇ φύσει ἀνίκητον εἶναι καὶ παραφέρειν αὐτοσχεδιάζοντα τὰς τοῦ Δημοσθένους σκέψεις καὶ πα-*

ἂν ἀκούσαντες λάβοιτε, ἀλλὰ καὶ τῆς ὑμετέρας τύχης ὑπολαμβάνω πολλὰ τῶν δεόντων ἐν τοῦ παραχρῆμα ἐνίοις ἂν ἐπειθεῖν εἰπεῖν, ὥστ' ἐξ ἀπάντων ἡδύαν τὴν τοῦ συμφέροντος ὑμῖν αἰρεῖσιν γενέσθαι.

Ὁ μὲν οὖν παρῶν καιρός, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μόνον<sup>2</sup> οὐχὶ λέγει φωνὴν ἀφίεις ὅτι τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἐκείνων

ρασιεύας, Plut. Dem. c. 10). diesen schnellfertigen Berather werden die Athener, wie D. weiss, lieber als ihn selber hören. so entwickelt sich aus ἐθέλειν ἀνοῦειν τῶν βουλευ. συμβουλ. in richtigem Gedankenfortschritt (habt nur den Willen d. i. Entschluss zu hören, an Rathslustigen fehlt es nicht) die spöttische Gleichstellung von bescheidenen und besonnenen Männern, welche ἦμοσι (gekommen sind) ἐσκεμμένοι (nachdem sie durch Überlegung ausfindig gemacht haben) τι (einen einzelnen Punct) χρήσιμον (der brauchbar ist), mit den vorschnellen und den Mund voll nehmenden Stegreifrednern, welchen ἂν ἐπίλθοι (möglicherweise einfällt) ἐν τοῦ παραχρῆμα (aus dem Stegreif, auf der Stelle) πολλὰ (eine Menge) τῶν δεόντων (nothwendiger Dinge) vorzuschlagen; er führt auch diese zweite Kategorie ein mit dem spöttisch-pathetischen ἀλλὰ καὶ τῆς ὑμ. τύχης (n. εἶναι) ὑπολαμβάνω „sondern ich nehme auch als zu eurem Glück gehörig an“ (I.<sup>2</sup> Gen.), denselben Charakter leichten Spottes — denn schweren Spott erträgt das Prooemium nicht — zeigen die Anfänge der dritten olynthischen, und besonders der ersten philippischen Rede; während später mit dem wachsenden Ernst der Lage und seines eigenen Charakters der Redner tiefen, ja furchtbaren Ernst an die Stelle treten lässt. — ἀνοῦσαντες] Particp der Anschaulichkeit [Rehdantz zu Xen. An. 4. 7. 20], für uns überflüssig, wenn es nicht hier durch Beziehung auf das obige ἀνοῦειν markirt ist. — ἐν λάβοιτε] „könnt ihr nehmen“ (zu eurem Nutzen verwenden). — ἀπάντων τῶν λεχθέντων. — ὥστ' ἐξ ἀπάντων . . γενέσθαι] ist ernst zu sprechen, weshalb auch der Gedanke

mit der volleren Phrase αἰρεῖσιν γεν., st. des einfachen Verbs αἰρεῖσθαι, und dem fest auftretenden Rhythmus (βεβηκῶς ἑνθμός Hermogenes 3. 292 W.) d. i. einer spondeischen Basis [s. I.<sup>1</sup> βάσις] abschliesst, vgl. Is. 6. 4 ἢ ἐξ ἀπάντων ὑμῖν ἐξῆ των χρηθέντων ἐλέσθαι τὰ συμφερότατα. — ὑμῖν] im Gegensatz zu den Rathenden, durch Trennung des τοῦ συμφέρ. von seinem αἰρεῖσιν γεν. gehoben und absichtlich an συμφέροντος herangedrängt, — zu dem ganzen §. 1. vgl. I.<sup>1</sup> Allitteration.

§. 2. Ὁ μὲν οὖν . . ] d. g. A. nun [überleitend zur Erörterung des Themas, wie 2. 3, 3. 3, 4. 2], fast [tantum non, I.<sup>2</sup>] sagt er mit lebendiger Stimme: „D., welcher 18. 172 sagt ὁ καιρός ἐκείνος . . ἄνδρα ἐπέλει (wie das zu den olympischen Kampfspielen auffordernde Lied beginnt: καιρός δὲ καλεῖ μηκέτι μέλλειν), steht doch bei ὁ καιρός λέγει an derselben Grenze der Personification (προσωποποιῶ) still, welche auch der Deutsche bei „der Zeitpunkt“ (Zeit, Gelegenheit) in Verbindung mit „sprechen“ inne hält: ohne einen mildernden Zusatz würde da die Zeit als ein denkendes, vernünftig redendes Wesen hingestellt, die Personification also übertrieben sein; der Zusatz selber (μόν. ο. φ. ἀφ.) ist energischer als der gewöhnliche (s. I.<sup>1</sup> Personific.) εἰ φωνὴν λάβοι, und von Aisch. 3. 130 μόνον γ' οὐκ ἀνθρώπων φωνὰς προσημύμενοι vielleicht nachgehmt. — τ. πραγμ. ἐκείνων] „die Dinge dort“ [s. I.<sup>2</sup> ἐκείνος]; was der Hörer sofort auf die olynthischen, den Gegenstand der Berathung, beziehen wird. die Trennung des grammatisch Zusammengehörigen durch ἐκείνων hat e. rhythmischen Grund und hebt sowohl ὑμῖν wie

αὐτοῖς ἀντιληπτέον ἐστίν, εἴπερ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν φροντίζετε' ἡμεῖς δ' οὐκ οἶδ' ὄντινά μοι δοκοῦμεν ἔχειν τρόπον πρὸς αὐτά. ἔστι δὲ τὰ γ' ἐμοὶ δοκοῦντα, ψηφίσασθαι μὲν ἤδη τὴν βοήθειαν καὶ παρασκευάσασθαι τὴν ταχίστην, ὅπως ἐνθένδε βοηθήσητε καὶ μὴ πάθητε ταῦτον ὅπερ καὶ πρότερον, προσβέλαιον<sup>3</sup> δὲ πέμπειν, ἧτις ταῦτ' ἐρεῖ καὶ παρῆσται τοῖς πράγμασι ὡς ἔστι μάλιστα τοῦτο δέος, μὴ πανούργος ὢν καὶ δεινὸς ἄνθρωπος<sup>10</sup> πρὸς πράγμασι χρῆσθαι, τὰ μὲν εἰκῶν, ἧνί' ἂν τύχη, τὰ δ' ἀπειλῶν (ἀξιόπιστος δ' ἂν εἰκότως φαίνουτο), τὰ δ' ἡμᾶς διαβάλλων καὶ τὴν ἀπουσίαν τὴν ἡμετέραν τρέψεται καὶ παρα-

αὐτοῖς hervor. — αὐτοῖς] „in Person“; was der Redner bald darauf mit βοήθειαν ἐνθένδε (d. i. von Athen aus, nicht auswärts gedungene Söldner) erklärt. — ἀντιληπτέον . . ] „fest in die Hand nehmen müsst (§. 20), wenn anders (εἴπερ ὑπὲρ s. I.<sup>1</sup> Allitteration) ihr um Rettung derselben (n. τῶν πραγμ., wie 3. 21, 33. 30; vgl. 1. 17, 5. 7) b. s.“ — ἡμεῖς δ'] der junge Redner wagt nicht sogleich im Anfang der Rede den vorwurfsvollen Gedanken (πάνν ὀλιγόωρος ἔχειν δοκοῦμεν πρὸς αὐτά nach Lucian Zeῦς τραγ. c. 15; ἑαθμοῦμεν καὶ οὐ προσέχομεν Schol.) geradezu auszusprechen und wählt, die Unschlüssigkeit der Athener gleichsam im Stil nachahmend, eine eigentlich gezwungene Form des Ausdrucks: „wir aber verhalten uns dazu in einer Weise, die ich nicht zu qualificiren weiss“ („aber unsere Stellung ihnen gegenüber kommt mir, ich kann nicht sagen wie vor“). nach ἡμεῖς δ' ist deshalb eine leichte, gleichsam ein Besinnen des Redners ausdrückende rhetorische Pause einzuhalten, der Hörer hat natürlich jenen Vorwurf dennoch gefühlt, und wird mit Recht wenigstens vom Redner eine klare Ansicht und Stellung fordern; daher das schnelle ἔστι δὲ τὰ γ' ἐμοὶ δοκοῦντα] „es ist natürlich [klarlich; I.<sup>2</sup> δη] meine Ansicht“; womit die propositio (πρόθεσις bei Aristoteles) der Rede eingeführt wird. [gehört γ' zu ἐμοὶ? s. Naegelsb. zu Hom. A. 118.] — ἤδη] „sofort“; betont, wie τὴν ταχί-

στην „auf's Schnellste“ — τὴν] „die“ [von welcher die Rede ist]. — βοηθήσητε] s. I.<sup>2</sup> ὅπως. — ὅπερ καὶ] I.<sup>2</sup> καὶ. — πρότερον] s. §. 8. — πέμπειν] I.<sup>2</sup> πέμπω. — ἧτις ταῦτ' . . πράγμασι] „mit der Bestimmung (2. 11, 4. 19), diese Beschlüsse anzusagen und [dem Sinne nach =] sich an fait zu halten“. Philipp nämlich steht in Unterhandlungen mit Olynth, wie die Voranstellung der Worte (in §. 4) κύριον καὶ ἡτῶν καὶ ἀπορήτων beweist und noch deutlicher die W. πρὸς δὲ τὰς καταλλαγάς.

§. 3. ὡς δέος] „ist ja doch (I.<sup>2</sup> ὡς) am m. dies zu befürchten“ (eine Furcht; s. I.<sup>2</sup> Prädicat). — μὴ πανούργος ὢν u. δεινὸς ἀνθ. π. χρ.] „dass, zu Allem fähig und stark darin wie der Mensch ist Verhältnisse sich zu Nutz zu machen, er (oder: dass der Mensch, zu A. f. und ein gewaltiger Practicus, I.<sup>2</sup> πρᾶγμα). — τὰ μὲν εἰκῶν] „theils durch Nachgiebigkeit“. — ἦν τύχη] „wenn es sich eben macht“ [ist εἰκῶν zu ergänzen? s. I.<sup>2</sup> τωγάτων]. — ἀξιόπ. φαίνουτο] die bitteren Anspielungen (hier auf Philipps Verfahren gegen andere Städte) gehören ganz eigentlich zum Wesen demosthenischer Beredtsamkeit. — ἡμᾶς δ. καὶ τὴν ἀπουσίαν τὴν ἡμετέραν] „durch V. über uns u. die A. von uns“; eine Art rednerischer Erweiterung, wo aus dem vorangehenden allgemeineren Begriff derjenige besondere abgelöst wird, welcher vorzugsweise in Betracht kommt, wie hier gerade die Abwes. der Ath. den Grund

σπάσθηται τι τῶν ὄλων πραγμάτων. οὐ μὴν ἄλλ' ἐπεικῶς, ᾧ 4  
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦθ', ὃ δυσμαχότατόν ἐστι τῶν Φιλίππου  
 πραγμάτων, καὶ βέλτιστον ὑμῖν· τὸ γὰρ εἶναι πάντων ἐκείνον  
 ἕνα ὄντα κύριον καὶ ζητῶν καὶ ἀπορορήτων καὶ ἅμα στρατηγὸν  
 καὶ δεσπότην καὶ ταμίαν, καὶ πανταχοῦ αὐτὸν παρῆναι τῷ  
 στρατεύματι, πρὸς μὲν τὸ τὰ τοῦ πολέμου ταχῆ καὶ κατὰ και-  
 ρὸν πράττεσθαι πολλῶ προέχει, πρὸς δὲ τὰς καταλλαγάς, ἃς ἂν  
 ἐκεῖνος ποιήσαιτο ἄσμενος πρὸς Ὀλυνθίους, ἐναντίας ἔχει. δῆλον 5

giebt, sie selber zu verleumden. Bspl. s. I.<sup>1</sup> Erweiterung. — τρέψη-  
 ται] „uns aus dem Felde schlagen“; I.<sup>2</sup>  
 τρέπειν. — καὶ παρασπάσθηται πραγ-  
 μάτων] „und so etwas losreisse,  
 was zum ganzen Staatswesen (I.<sup>2</sup>  
 ὄλος) gehört, d. h. „dem Staate  
 einen wesentlichen Abbruch thue“,  
 wenn es ihm gelingt, das im Werke  
 seiende Bündniss zwischen Olynth  
 und Athen zu hintertreiben, oder  
 gar Ol. bei dem Bündniss mit ihm  
 selber festzuhalten. [Franke denkt  
 an die Erhaltung der chalkidischen  
 Städte.]

§. 4. der Gedanke an einen Ver-  
 trag zwischen Olynth und Philipp  
 sollte die Athener zu energischem  
 Handeln aufschrecken, konnte aber  
 zugleich die nicht beabsichtigte  
 Wirkung haben, die Hörer, zumal  
 die friedliebende Partei, welche na-  
 türlich darin eine ἀπιστία der Olyn-  
 thier fand, gegen Olynth einzu-  
 nehmen und Philipp gegenüber zu  
 entmuthigen. D. [spricht kluger-  
 weise diese ἀντιθέσεις, ἀπιστοὶ ἡμῶν  
 Ὀλυνθῖοι, nicht aus, löst sie aber  
 unvermerkt durch das Folgende auf,  
 Apsines τ. ζητ. I. 362 Sp., und] hebt  
 die daraus etwa hervorgehende un-  
 muthige und besorgte Stimmung  
 durch das folgende σχῆμα πρὸς  
 προσδοκίαν (s. zu 4. 2): „indess  
 (I.<sup>2</sup> ὅ μὴν ἄλλῃ) liegt so ziemlich  
 (I.<sup>2</sup> ἐπὶ c. Dat.) in dem Punkte, wo  
 Philipp am schwersten zu fassen  
 ist, auch euer grösster Vortheil“.  
 — τὸ εἶναι ἀπορορήτων] „der  
 Umstand, dass (I.<sup>2</sup> Infin.) über Alles  
 er, ein Einziger (d. i. allein, Plat.  
 Theait. 183e τοῦς ἄλλους ἤτιον  
 ἀσχύνομαι, ἢ ἕνα Παρμενίδην),  
 Herr ist, Sagbares so gut wie Un-

sagbares“, eine Erweiterung (s. I.<sup>1</sup>)  
 d. Begriffes πάντων, wobei τῶν ἀπορο-  
 ρητῶν dem οὐ προλέγων entspricht  
 in 18. 235 (s. E. §. 70 A), wo D. die  
 Vortheile des unumschränkten Mo-  
 narchen ausführlicher darlegt. diese  
 Vortheile giebt er hier der Friedens-  
 partei zu, denn sie waren unleg-  
 bar und die Athener sollten auch  
 ihren starken Feind erkennen, aber  
 damit sie ihn nicht übermässig fürch-  
 ten, bringt er dieselben (auch sätz-  
 lich) in solcher Verbindung vor,  
 dass es einzig von den Ath. ab-  
 hängt, gerade sie in Nachtheile für  
 Philipp umschlagen zu machen. —  
 ταμίαν] „Schatzmeister“. — παν-  
 ταχοῦ αὐτὸν] der missklingende  
 Hiat (s. I.<sup>1</sup>) macht das missliebige  
 αὐτὸν dem feinen Ohre der — nicht  
 selber beim Heer anwesenden —  
 Athener unvergesslich. — τὸ τὰ τοῦ  
 I.<sup>1</sup> Alliteration zu A. — πρὸς . .  
 προέχει, πρὸς . . ἐναντ. ἔχει] „ist  
 für die rasche und rechtzeitige Aus-  
 führung seiner Krieger. Unterneh-  
 mungen (I.<sup>2</sup> Artikel) ein grosser (I.<sup>2</sup>  
 πρὸ) Vortheil, für . . umgekehrt ein  
 Nachtheil“, die Antistrophe (I.<sup>1</sup>) hebt  
 das (uneigentliche) Wortspiel (I.<sup>1</sup>);  
 beides präcisirt scharf die zwei ent-  
 gegengesetzten Seiten des Gedan-  
 kens.

§. 5. δῆλον . . ὅτι] ein iambischer  
 Trimeter. Arist. ζητ. 3. 8: ἄνθ-  
 μὸν δεῖ ἔχειν τὸν λόγον, μέτρον  
 δὲ μὴ ποίημα γὰρ ἔσται . . ὃ δ'  
 ἱαμβὸς αὐτῆ ἐστὶν ἢ λέξις ἢ τῶν  
 πολλῶν διὸ μάλιστα πάντων τῶν  
 μέτρων ἱαμβεῖα (der Deutsche tro-  
 chäische) φθέρηγονται λέγοντες. Ci-  
 cero or. 189 versus saepe per im-  
 prudentiam dicimus, quod vehemen-

γὰρ ἐστὶ τοῖς Ὀλυνθίοις ὅτι νῦν οὐ περὶ δόξης οὐδ' ὑπερ-  
 μέρους χώρας πολεμοῦσιν, ἀλλ' ἀναστάσεως καὶ ἀνδροποδι-  
 σμοῦ τῆς πατρίδος, καὶ ἰσασιν ἅ τ' Ἀμφιπολιτῶν ἐποίησε  
 τοὺς παραδόντας αὐτῷ τὴν πόλιν καὶ Πυθναίων τοὺς ὑπο-  
 δεξαμένους· καὶ ὅπως ἄπιστον, οἶμαι, ταῖς πολιτείαις ἢ τυραν-  
 νίαις, ἄλλως τε καὶ ὁμορον χώραν ἔχουσι. ταῦτ' οὖν ἐγνωκότας  
 ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ τὰλλ' ἃ προσήκει πάντα ἐνθυ-  
 μουμένους φημί δεῖν ἐθέλησαι καὶ παροξυνθῆναι καὶ τῷ πολέμῳ  
 προσέχειν, εἴπερ ποτέ, καὶ νῦν, χρήματα εἰσφέροντας προθύ-  
 μως καὶ αὐτοὺς ἐξόντας καὶ μηδὲν ἐλλείποντας. οὐδὲ γὰρ  
 λόγος οὐδὲ σκῆψις ἐστ' ὑμῖν τοῦ μὴ τὰ δέοντα ποιεῖν ἐθέλειν

ter est vitiosum . . senarios vero  
 effugere vix possumus. Beispiele  
 s. I.<sup>1</sup> Verse. — περὶ . . ὑπερ] zu 6.  
 10. — π. δόξης] 14. 32. — ἀλλ'  
 ἀναστάσεως] weggelassen ist die  
 Präposition nach ἀλλὰ (s. I.<sup>2</sup>  
 Präp.), damit unmittelbar um so  
 gewichtiger eintreten die (statt der  
 positiven σωτηρίας καὶ ἐλευθερίας,  
 ihrer Furchtbarkeit wegen gewähl-  
 ten) Begriffe ἀναστάσεως καὶ ἀν-  
 δροποδισμοῦ τῆς πατρίδος (eig.  
 zur Abwehr der Vernichtung, s. I.<sup>2</sup>  
 ὑπερ z. E.). — Ἀμφιπολιτῶν] in  
 markirter Stellung, wie Πυθναίων:  
 „in A.“; z. S. E. §. 24 A. — καὶ  
 n. ἃ ἐποίησε, entsp. dem ἃ τε ἐποί-  
 ησε. — καὶ ὅπως . . ἢ τυραννίαις] die  
 Gnome (ἢ μὲν γνώμη ἀπόφανσις  
 καθόλου ἐστὶ, Aristot. ζητ. 2. 21)  
 gewinnt an Wahrheit und Gewicht  
 durch die vorangegangenen con-  
 creten Beispiele. Mehr zu §. 23. —  
 οἶμαι] zu 2. 23. zugleich sondert es  
 das betonte Prädicat ἀπιστον („Ge-  
 genstand des Misstrauens“; I.<sup>2</sup> τις)  
 ab. — τ. πολιτείαις] „für Frei-  
 staaten“; zu 8. 43 u. I.<sup>2</sup> πολιτ. —  
 ἄλλως τε καὶ] s. I.<sup>2</sup>.

§. 6. τὰλλ' . . πάντα] wie Selbst-  
 achtung und Ehre bei Anderen,  
 drohende Nachtheile und Gefahren.  
 D. denkt immer noch mehr u. lässt  
 mehr denken, als er ausspricht, so  
 unten μηδὲν ἐλλείποντας, §. 9 τὰλ-  
 λα. — ἃ] n. ἐνθυμεισθῆναι. — φημί  
 δεῖν] die Wendungen φημί (nie-  
 mals λέγω) und οἶμαι (selten ἤγού-  
 μαι oder ὑπολαμβάνω, sehr selten

νομίζω) δεῖν (bisweilen χοῦμαι, sel-  
 ten προσήκειν) entsprechen dem  
 lateinischen Gerundium nach Ver-  
 ben declarandi und sentiendi, die  
 Wahl dieser Wörter und ihre Stel-  
 lung zu einander (s. I.<sup>2</sup> οἶσθαι  
 δεῖν), wie zu dem abhängigen In-  
 finitiv ist beachtenswerth, hier hän-  
 gen von φ. δεῖν (zu 2. 27) gleich-  
 mässig ab die Infinitive ἐθέλησαι  
 παροξυνθῆναι προσέχειν, die drei  
 Grundbedingungen eines vernünfti-  
 gen und energischen Handelns,  
 wie es D. fordert: aus der Unschlüs-  
 sigkeit heraus „zu einem Willen  
 kommen“ (vgl. Thuk. 5. 9. 9, I.<sup>2</sup>  
 ἐθέλω), aus der stumpfen Gleich-  
 gültigkeit „sich aufstacheln“ (vgl.  
 §. 24, 2. 11, 6. 13) und von allem  
 Anderen weg „dem Krieg zuge-  
 wandt bleiben“ [Anderer machen  
 παροξ. und προσέχ. von ἐθέλησαι  
 abhängig], das energische Handeln  
 äussert sich dann in dem χρ. εἰσφέ-  
 ρειν, α. ἐξείναι καὶ („und über-  
 haupt“) μηδὲν ἐλλείπειν. so hat  
 D. die Motivirung (ταῦτ' . . ἐνθυ-  
 μουμένους), die Forderung selber  
 (φημί . . προσέχειν), drängender ge-  
 macht durch die Parenbole (I.<sup>2</sup>  
 εἴπερ π. u. νῦν, und die Ausfüh-  
 rung (χρήματα . . ἐλλείποντας) in  
 Eine Periode eingeschlossen; was  
 er bei Kernpunkten seiner Reden  
 zu thun pflegt, s. zu 4. 33. — οὐδὲ . .  
 „auch bleibt Euch ja kein Grund  
 oder selbst (9. 19) Vorwand (I.<sup>2</sup>  
 σκῆψις) mehr“ für eure Unlust  
 zu thun was Noth ist.

11 ὑπολείπεται. νυνὶ γάρ, ὃ πάντες ἐθρολεύετε ὡς Ὀλυνθίους ἐκ-  
πολεμῶσαι δεῖ Φιλίππῳ, γέγονεν αὐτόματον, καὶ ταῦθ' ὡς ἂν  
ὑμῖν μέλιστα συμφέροι. εἰ μὲν γὰρ ὑφ' ὑμῶν πεισθέντες ἀνεί-  
λοντο τὸν πόλεμον, σφαλεροὶ σύμμαχοι καὶ μέχρι τοῦ ταῦτ' ἂν  
ἐγνωστότεροι ἦσαν ἰσως· ἐπειδὴ δ' ἐκ τῶν πρὸς αὐτοὺς ἐγκλη-  
μάτων μισοῦσι, βεβαίαν εἰκὸς τὴν ἐχθρὰν αὐτοὺς ὑπὲρ ὧν φο-  
βοῦνται καὶ πεπόνθασι εἶχειν. οὐ δεῖ δὴ τοιοῦτον, ὃ ἄνδρες Ἰ-  
Ἀθηναῖοι, παραπεπτωκότα καιρὸν ἀφείναι, οὐδὲ παθεῖν ταῦτό  
ὅπερ ἤδη πολλάκις πρότερον πεπόνθατε. εἰ γὰρ, ὅθ' ἤκομεν  
Εὐβοεῦσι βεβηθηκότες καὶ παρήσαν Ἀμφιπολιτῶν Ἰέραξ καὶ  
Στρατοκλῆς ἐπὶ τοῦτ' ὁ βῆμα, κελεύοντες ἡμᾶς πλείν καὶ

§. 7. ἐκπολ.] I.<sup>2</sup> ἐκ. — δεῖ] δεῖν in  
Σ; s. I.<sup>2</sup> Infin. zu E. — καὶ ταῦθ']  
„und dies“ oder „und zwar“, s.  
I.<sup>2</sup> Neutrum. — ὡς] „in der Weise  
wie“. — μέλιστα] „bis zu einem  
gewissen Punkte (Grade)“, s. I.<sup>2</sup>  
μέχρι. — ταῦτ' ἐγν. ἂν ἤ.] „diesen  
Sinn (τὸ σύμμαχοι εἶναι) gehegt  
haben“. — ἐκ τῶν πρὸς αὐτοὺς  
ἐγκλημάτων] (aus dem heraus was  
sie in Bezug auf sie selber ihm vor-  
werfen) „um selbsteigener Beschwer-  
den willen“. s. I.<sup>2</sup> πρὸς. — βεβαί-  
αν.] Cicero p. Sulla §. 83 hoc  
natura est insitum ut, quem timu-  
eris, quicum de vita fortunisque  
contenderis, cuius ex insidiis eva-  
seris, hunc semper oderis. dieses  
semper oderis drückt die pathetische  
Stellung des prädicativen βεβαίαν  
(mit schwererem Rhythmus als βέ-  
βαιον, vgl. Thuk. 1. 32. 1) und die  
significante Stellung von εἶχειν aus.  
— ὑπὲρ ὧν] „um des willen, was“  
(pro his quae metuntur, scil. ut sibi  
conservent, et pro iis quae perpassi  
sunt, scil. ut ulciscantur, Franke).

§. 8. οὐ δεῖ δὴ] „gewiss ihr dürft  
nicht“. — τοιοῦτον παραπεπτωκότα  
καιρὸν] „einen so gelegenen Zu-  
fall“, in derselben Anschauung bleibt  
ἀφείναι. — παθεῖν] „erfahren“. —  
ὅπερ. πεπόνθατε. . .] auf diese  
tadelnde Andeutung folgt das kurze  
aber ehrenvoll erhebende (18. 99)  
ἄθ' ἤκομεν Εὐβ. βεβηθηθ. (s. E.  
§. 8 u. 24; nach Apsines 1. 379 Sp.  
ein entymematich angeführtes Bei-  
spiel), scheinbar nur als Zeitbe-  
stimmung zum Folgenden, in Wahr-

heit aber zugleich als treffendes  
Vorbild (παράδειγμα) für das ge-  
genwärtig zu Thunende (denn die  
Euböer waren, wie die Olynthier,  
vorher mit Athen verfeindet gewe-  
sen; den Feldzug hatten die Bür-  
ger, darunter viele Hörer und der  
Redner, gemacht, was Dem. auch  
hier fordert; den Sieg hatten sie  
fast durch ihr blosses Erscheinen  
gewonnen, was Dem. auch hier in  
Aussicht stellen möchte); zugleich  
aber auch als beschämende Folie zu  
dem jämmerlichen Verhalten gleich  
darauf in der amphipolitan. Sache  
(E. §. 24): hier hatten sie das dar-  
gebotene Ziel ihrer heissesten Wün-  
sche in albernster Weise aus fauler  
Bequemlichkeit preisgegeben, um  
zehnfach Unbequemlichkeit zu ern-  
ten, so einfach die Erzählung laut-  
et, die kaum in κελεύοντες παρα-  
λαμβάνειν eine Spitze birgt, und  
obwohl D. schonend sagt τὴν αὐ-  
τὴν παρείχ. . . προθυμίαν, der Hörer  
ist dennoch tief gedemüthigt. da-  
her genügt es, die folgenden Bei-  
spiele, welche durch Quantität mehr  
als durch Qualität erschrecken, sum-  
marisch zusammenzufassen; um  
dann, nachdem vor den lebendigen  
Beispielen jeder Widerspruch ver-  
stummt ist, in die offene Wunde  
mit klaren aber ruhigen Worten  
den allgemeinen Vorwurf (νῦν δὲ  
προϊέμενοι u. s. w.) zu giessen;  
aber sogleich auch den Trost: den  
Vorwurf und den Gegner zugleich  
fortzuschaffen ist eben jetzt der  
Augenblick gekommen — durch der  
Götter Gunst. — παρήσαν. ἐπὶ] s.

παραλαμβάνειν τὴν πόλιν, τὴν αὐτὴν παρειχόμεθ' ἡμεῖς ὑπὲρ  
ἡμῶν αὐτῶν προθυμίαν ἤπερ ὑπὲρ τῆς Εὐβοέων σωτηρίας,  
εἶχει' ἂν Ἀμφιπολίην τότε καὶ πάντων τῶν μετὰ ταῦτ' ἂν ἦτε  
9 ἀπηλλαγμένοι πραγμάτων. καὶ πάλιν ἠνίκα Πύθια Ποιθδαία  
Μεθώνη Παργασαί τάλλα, ἵνα μὴ καθ' ἕκαστά λέγων διατριβῶ,  
πολιορκούμενα ἀπηγγέλλετο, εἰ τότε τούτων ἐνὶ τῷ πρώτῳ  
προθυμῶς καὶ ὡς προσήκειν ἐβοηθήσαμεν αὐτοί, ἔχοντι καὶ  
πολύ ταπεινότερόν νῦν ἂν ἐχρώμεθα τῷ Φιλίππῳ. νῦν δὲ τὸ  
μὲν παρὸν αἰεὶ προϊέμενοι, τὰ δὲ μέλλοντα αὐτόματ' οἰόμενοι  
σχῆσαι καλῶς, ἠξήσαμεν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλιππον  
ἡμεῖς καὶ κατεστήσαμεν τηλικούτου ἡλίκος οὐδεὶς πω βασι-  
λεὺς γέγονε Μακεδονίας. νυνὶ δὴ καιρὸς ἦκει τις οὗτος ὁ  
τῶν Ὀλυνθίων αὐτόματος τῇ πόλει, ὃς οὐδενός ἐστιν ἐλάτ-  
10 τῶν τῶν πρότερον ἐκελευν. καὶ ἔμοιγε δοκεῖ τις ἂν, ὃ ἄνδρες  
Ἀθηναῖοι, δίκαιος λογιστῆς τῶν παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ὑπαγογ- 12  
μένων καταστάς, καίπερ οὐκ ἐχόντων ὡς δεῖ πολλῶν, ὅμως  
μεγάλην ἂν εἶχεν αὐτοῖς χάριν, εἰκότως· τὸ μὲν γὰρ πολλὰ

I.<sup>2</sup> παρὰ. — εἶχει' ἂν] habuissetis,  
Franke, s. I.<sup>2</sup> Imperf. — ἀπηλλ.]  
„ledig“. — πραγμάτων] I.<sup>2</sup>  
§. 9. Πύθια, Π., Μ., Π.] s. E.  
§. 24—28. — τάλλα] I.<sup>2</sup> καί. — καθ'  
ἕκαστά] „je einzeln“. I.<sup>2</sup> κατὰ. —  
τούτων ἐνὶ τῷ πρώτῳ] „dem ersten  
besten dieser Punkte“. s. I.<sup>2</sup> εἰς. —  
αὐτοί] zu §. 2 αὐτοῖς. — ἔχοντι . .  
ἂν ἐχρώμεθα τῷ Φ.] §. 50: „wür-  
den wir jetzt mit einem leichter  
zu bekämpfenden [ῥηότεροι πολε-  
μιζέιν ἥσαν Ἀχαιοὶ Homer] u. weit  
tiefer stehenden Ph. zu thun ha-  
ben“. — νῦν δὲ] „nun aber“. —  
αἰεὶ] „jedesmal“. 2. 7 u. 30. —  
σχῆσαι] s. I.<sup>2</sup> εἶχεν. — ἡμεῖς] er-  
hält durch seine signifiante Stel-  
lung (vgl. 4. 4) das volle Gewicht,  
ohne der Betonung des ἠξήσαμεν  
Abbruch zu thun. — νυνὶ δὴ] „jetzt  
nun ja (wie gesagt §. 8; vgl. §. 18)  
ist ein (leicht betont; τις macht  
καιρὸς etwas gewichtiger und be-  
seitigt den Hiat vor οὗτος) Moment;  
hier der von Olynth aus freien  
Stücken gebotene, für Athen ge-  
kommen, der keinem an Bedeutung  
nachsteht“. (s. §. 27 u. I.<sup>2</sup> Com-  
parativ.)

§. 10. zuversichtlicher Ton: „ja

und ich denke mancher, M. v. A.,  
als rechter Verrechner (Calculator,  
12. 229, Ar. ὄρν. 318) der von Sei-  
ten der Götter für uns angelegten  
Fonds (I.<sup>2</sup> ὑπό) bestellt, würde (ἂν . .  
ἂν εἶχεν (s. I.<sup>2</sup> ἂν), wiewohl . . steht“  
(ist, I.<sup>2</sup> εἶχεν), in demselben An-  
schauungskreis (zu 2. 5) wie λογι-  
στῆς wurzeln die Ausdrücke ἀπο-  
λωλεμένοι und τιθέναι (I.<sup>2</sup>); aber  
auch ἀντίρροπον (s. I.<sup>2</sup> ῥοπή) mit  
seinem Gen. pretii; woran sich dann  
das Gleichniss vom Vermögenser-  
werb natürlich anschliesst. wo aber,  
wie hier, die Bilanz zwischen Debet  
und Credit gezogen wird, ist als  
sprachlicher Ausdruck am Platze  
der gleichmässig wiederkehrende  
Satzbau, d. i. die Anaphora (s. I.<sup>1</sup>),  
welche zur Antistrophe erweitert,  
wo auch die Schlusskola sich ent-  
sprechen (τὸ μὲν . . ἂν τις θελήῃ δ . .  
τὸ δὲ . . ἂν ἐγὼ θελήῃ) würde  
Mancher auf Rechnung . . setzen  
... würde ich für mein Theil . . an-  
setzen“), den Contrast des Gedan-  
keninhalts um so schärfer ausprägt:  
s. §. 4 u. 11; 4. 3 u. 43; vgl. zu  
§. 18; zu 3. 19; zu 8. 2 und 33.  
richtig jedoch bemerkt Hermogenes  
3. 282 W., dass D. die peinlich ge-

ἀπολωλέκεναι κατὰ πόλεμον τῆς ἡμετέρας ἀμελείας ἂν τις  
θεῖη δικαίως, τὸ δὲ μήτε πάλαι τοῦτο πεποιθέναι πεφηνέναι  
τέ τινα ἡμῖν συμμαχίαν τούτων ἀντίρροπον, ἂν βουλώμεθα  
χορησθαι, τῆς παρ' ἐκείνων εὐνοίας εὐεργέτημ' ἂν ἔγωγε θείην.  
ἀλλ', οἶμαι, παρόμοιον ἔστιν ὅπερ καὶ περὶ τῆς τῶν χρημάτων 11  
κτῆσεως· ἂν μὲν γὰρ ὅσα ἂν τις λάβῃ καὶ σῶσῃ, μεγάλην  
ἔχει τῇ τύχῃ τὴν χάριν, ἂν δ' ἀναλώσας λάθῃ, συνανήλωσε  
καὶ τὸ μεμνησθαι τὴν χάριν. καὶ περὶ τῶν πραγμάτων οὕτως  
οἱ μὴ χορησάμενοι τοῖς καιροῖς ὀρθῶς οὐδ' εἰ συνέβῃ τι παρὰ  
τῶν θεῶν χρηστὸν μνημονεύουσι· πρὸς γὰρ τὸ τελευταῖον ἐκ-  
βάν ἕκαστον τῶν πρὶν ὑπαρξάντων κρίνεται. διὸ καὶ σφόδρα  
δεῖ τῶν λοιπῶν ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φροντίσαι, ἵνα

nauen παρῳάσεις oder Isoklone des  
Isokrates [als zu gesucht] meide  
und dies an uns. St. durch den  
Zusatz πεφηνέναι τέ . . . χορησθαι  
erreiche. — ἀπολωλέκεναι] n. ἡμῶς.  
— κατὰ πόλεμον] im Laufe eines  
Krieges, daher kriegs[läufig]mässig  
(vgl. A. 2. 33 κ. π. λαβῶν neben  
τῷ τοῦ πολέμου νόμῳ κτῆσάμενος;  
kurz D. 4. 6 πολέμῳ durch K.),  
„in Kriegen“. — τῆς ἡμ. ἀμελείας]  
1.<sup>2</sup> Genitiv. προοίμ. p. 1449. 26 τὸ  
μὲν γὰρ ἕκαστα ἀπώλλεσθαι τῆς  
τῶν ἐπιμελουμένων κακίας σημεῖον  
προσημειοποιεῖσθαι· τὸ δὲ μὴ πάλαι  
πάντ' ἀπολωλέκει τῆς ἡμετέρας  
τύχης εὐεργέτημ' ἔγωγε κρίνω. —  
ἡμετέρας] tactvoll schliesst der Red-  
ner, wo den Staat Vorwürfe treffen,  
durch die Wahl der ersten Person  
sich selber mit ein (daher auch §. 11  
ἀποτριψάμεθα nach ὑμᾶς, §. 8 παρ-  
ειχόμεθ' vor εἶχετ' [dieses auch  
rhythmisch schöner als εἶχομεν];  
§. 17 ἡμῖν nach ὀλιγοῦσθετε) und  
sagt ausserdem τις θείη; dagegen  
wo er Liebes bringt: ἔγωγε (auch  
bescheidener und rhythmisch schöner  
als ἐγὼ) θείην. — μήτε . . . τέ] 4. 51  
οὔτε . . . τε, neque . . . et (que), „nicht  
. . . und dazu“. — πάλαι] sondern  
neuerdings, so dass Lust und Mög-  
lichkeit der Wiedererwerbung noch  
nicht erloschen sind. — τούτων]  
n. τῶν ἀπολωλότων. — εὐεργέτ. ἂν  
θείην] 14. 37 ἄδικημ' ἂν ἔδημα,  
18. 183.

§. 11. παρόμοιον ἔστιν ὅπερ] zu  
6. 36; Xen. Ἑλλην. 4. 2. 11 δοκεῖ

ὅμοιον εἶναι τὸ πρῶγμα οἷόνπερ τὸ  
τῶν ποταμῶν. ὅπερ καὶ (I.<sup>2</sup> καὶ)  
n. ἔστι enthält das Satzsubject. „es  
ist damit ähnlich, wie mit“ (in Be-  
treff). mit diesen Worten wird, weil  
der Ton der Rede hier ein ruhiger  
ist, das Gleichniss erst eingeleitet.  
die Vergleichung selber wird in den  
Worten καὶ π. τ. πραγμ. οὕτως  
vollzogen. Bsp. s. I.<sup>2</sup> καὶ. — συν-  
ανήλωσε] n. τοῖς χρήμασι. metapho-  
risch (zu 9. 18) verbunden mit τὸ  
μεμνησθαι, „hat er damit auch die  
Erinnerung an den (schuldigen)  
Dank aufgezehrt“ [oder, wenn Co-  
bet zu Hyper. ἐπιταφ. p. 33 τὴν  
χάριν mit Recht tilgte: „die Er-  
innerung daran“, n. τὸ λαβεῖν].  
Franke citirt Thuk. 1. 137. 2 πει-  
θουμένῳ δ' αὐτὸ χάριν ἀπομνησε-  
σθαι ἀξίον. — περὶ] „in Betreff“. —  
πραγμάτων] „Thatsachen“. I.<sup>2</sup>.  
— οὐδ' εἰ . . . μνημ.] = καὶ εἰ, οὐ  
μνημ. 4. 2. — τὸ τελευταῖον ἐκβάν]  
§. 16 τοὺς ὀσπίτους λέγοντας, die  
Wandelbarkeit menschlicher, „nach  
dem schliesslichen Ausgang“ ge-  
fällten Urtheile kennt am besten  
der politische Redner, εἰδῶς τοῦς  
ἀνθρώπους . . . πρὸς τὰς ἐμφαράς  
καὶ τὰς γνώμας τροπομένου Thuk.  
1. 140. — πρὶν] adverbiallich, s. I.<sup>2</sup>  
(des vorher zu Gebote Stehenden),  
„der vorangegangenen Möglichkeit“.  
— διὸ] weil uns die Götter eine  
so schöne Gelegenheit geben. — καὶ  
σφόδρα] „erst recht eifrig“; vgl.  
3. 2 καὶ μάλ. — τῶν λοιπῶν] was  
uns (wenn wir die Gelegenheit

ταῦτ' ἐπανορθωσάμενοι τὴν ἐπὶ τοῖς πεπραγμένοις ἀδοξίαν  
12 ἀποτριψάμεθα. εἰ δὲ προησόμεθα, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ  
τούτους τοὺς ἀνθρώπους, εἴτ' Ὀλυνθὸν ἐκείνος καταστρέφεται,  
φρασάτω τις ἐμοὶ τί τὸ κωλύον ἔτ' αὐτὸν ἔσται βαδίζειν ὅποι  
βούλεται. ἄρα λογίζεται τις ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ  
θεωρεῖ τὸν τρόπον δι' ὃν μέγας γέγονεν ἀσθενής ὢν τὸ κατ'  
ἀρχὰς Φίλιππος; τὸ πρῶτον Ἀμφίπολιν λαβῶν, μετὰ ταῦτα  
Πύδναν, πάλιν Ποτίδαιαν, Μεθώνην αὐθις, εἴτα Θετταλίας  
13 ἐπέβῃ· μετὰ ταῦτα Φερὰς Παρασὰς Μαγνησίαν πάνθ' ὃν ἐβού-  
λετο εὐτρεπίσας τρόπον ᾗχετ' εἰς Θράκην· εἴτ' ἐκεῖ τοὺς μὲν  
ἐκβαλῶν, τοὺς δὲ καταστήσας τῶν βασιλέων ἡσθένησεν· πάλιν  
φαῖσας οὐκ ἐπὶ τὸ φραθνεῖν ἀπέκλινεν, ἀλλ' εὐθὺς Ὀλυνθίους

nutzen wollen) zu thun bleibt, d. i.  
der im Bunde mit Olynth gegen  
Philipp zu führende Krieg. (ταῦτα  
ἐπανορθ.) „dies besser und richtig  
machen. und so . . . ab(reiben) ab-  
waschen“ (s. I.<sup>2</sup> ἐπὶ n. ἀπό).

§. 12. καὶ] kurze aber doch bittere  
Erinnerung an obige Beispiele. —  
τούτους] zu 3. 24. — εἴτ' I.<sup>2</sup> „her-  
nach“ (und dann). — καταστρέφεται]  
„niederwerfen wird“. vgl. 3. 8.  
g. E. — τὸ κωλύον ἔσται] stärker als  
κωλύσει. — ὅποι βούλεται] Tiberios  
S. 343 W. ἐμφασις δὲ ἔστιν, ὅταν  
μὴ αὐτὸ τις λέγῃ τὸ πρῶγμα, ἀλλὰ  
δι' ἐτέρων ἐμφαίνῃ („andeutet).  
ἐμφαίνει γὰρ (Dem.) ὅτι κωλύειν  
αὐτὸν οὐδενὸς βουλευμένου τῆς Ἀτ-  
τικῆς ἐπιβῆναι δύνησεται. dass D.  
dies im Sinne hat, beweist ausser  
§. 15 u. 25 das [zweideutige] Prä-  
sens Ind. (statt des Futurs oder des  
Conj. mit ἂν), beweist auch die  
unerwartet schnelle Wendung an  
die Hörer ἀρα λογ. τις ὑμῶν ὧ ἄ.  
Α.; aber die Ausführung dieses aller-  
stärksten Momentes verschiebt er  
bis an's Ende der Rede, indem er  
zuvor die Gemüther seiner Hörer  
durch die Schilderung von Philipps  
wachsener Macht empfänglich für  
jenefurchtbare Ueberzeugung macht.  
die Schilderung selber, welche schon  
durch die Verbindung λογίζεται τις  
ὧ. καὶ θεωρεῖ (s. zu 4. 3; 8, 18;  
23. 122) erst eingeführt wird, er-  
weckt die Vorstellung einer nach

Art der Lawinen erst ruckweise,  
dann furchtbar schnell um sich grei-  
fenden rastlosen Thätigkeit (φιλο-  
πραγμοσύνη §. 14) Philipps (d. i.  
ὁ τρόπος δι' ὃν — s. I.<sup>2</sup> διά). —  
nach Hermogenes 3. 299 sind Fi-  
guren der Lebhaftigkeit (σχῆματα  
γοργότητος) αἱ πικναι καὶ δι' ἐλα-  
χίστον ἐξαλλογαί· οἷον τὸ πρῶτον  
Ἀμφίπ. λ. μετὰ τ. u. s. w. [die  
sämmtlich eine Wiederholung des  
λαβῶν im Geiste fordern], und τὸ  
κατ' ὄνομα καματικόν, οἷον Ἀμ-  
φίπολιν, Πύδναν u. s. w. dazu der  
ausgeprägte heroische Rhythmus  
Θετταλίας ἐπέβῃ· μετὰ ταῦτα Φε-  
ρὰς Παρασὰς Μαγνησίαν, Clausel.  
| πάνθ' ὃν ἐβούλετο εὐτρεπίσας  
τρόπον ᾗχετ' | εἰς Θράκην, Clausel.

§. 13. Θετταλ.; Φερὰς; Μαγν.]  
E. §. 28. — πάνθ' | abschliessendes  
Neutrum („kurz Alles“); vgl. §. 9  
τάλλα. — εὐτρεπ.] Xen. Hell. 4. 8.  
12. — ᾗχετ' εἰς] „war er fort  
nach“. — Θράκην] E. §. 30. —  
ἡσθένησεν] „wurde er krank“. —  
φαῖσας] d. i. ὅσον ἔχον ἐν τῆς νό-  
σου (Harpokr.) braucht D. absicht-  
lich statt des stärkeren ὑγιάνος. —  
οὐκ . . . ἀλλ' ] nach Hermogenes 3.  
275 W. das σχῆμα κατ' ἄρην καὶ  
θέσιν; eine rednerische Amplifica-  
tion, indem ein Begriff oder Ge-  
danke dadurch erweitert wird, dass  
man vorher sein Gegentheil ver-  
neint, daher auch σχῆμα κατὰ ἀπό-  
φρασιν (Verneinung) καὶ καταφρασιν

ἐπεχειρήσεν. τὰς δ' ἐπ' Ἰλλυριοὺς καὶ Παίονας αὐτοῦ καὶ πρὸς Ἀρῦββαν καὶ ὅποι τις ἂν εἴποι παραλείπω στρατείας.

Τί οὖν τις ἂν εἴποι ταῦτα λέγεις ἡμῖν νῦν; ἵνα γινώτε, 14 ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ αἰσθησθε ἀμφοτέρω, καὶ τὸ προῖεσθαι καθ' ἕναστον ἀεὶ τι τῶν πραγμάτων ὡς ἀλυσαιτέλες, καὶ τὴν φιλοπρογεμοσύνην ἣ χρῆται καὶ συζῆ Φίλιππος, ὅφ' ἣς οὐκ ἔστιν ὅπως ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις ἡσυχίαν σχήσει. εἰ δ' ὁ μὲν ὡς ἀεὶ τι μαῖζον τῶν ὑπαρχόντων δεῖ πράττειν ἐγνωκῶς ἔσται, ἡμεῖς δ' ὡς οὐδενὸς ἀντιληπτέον ἐρρωμένως τῶν πραγμάτων, σκοπεῖσθε εἰς τί ποτ' ἐλπίς ταῦτα τελευτή-

(Bejahung) genannt, mehr. s. I<sup>1</sup> ἀροῖς, unsere Arsis οὐκ ἐπὶ τὸ θεθνεῖν ἀπέκλεινεν ist ein Stich, wie D. dergleichen liebte, auf seine Mitbürger, die das sicherlich gethan hätten (vgl. ἁδίας u. ἐρραθυνηκότες in §. 15) und enthält nebenbei durch die Paronomasie von ἁτῶσας und ἁθνεῖν eine ethische Bedeutung (wäre es doch natürlich, wenn ein „Genesender genießen“ will), welche das Gewicht der θεῖσις: ἀλλ' εὐθύς Ὀλ. ἔ. noch steigert. — ἀπέκλεινεν von der eingeschlagenen Bahn der Eroberungen. — Ὀλυνηθεῖσις. Ἰλλυριοὺς καὶ Παίονας. Ἀρῦββαν] E. §. 30; 23; 56. — ὅποι] n. στρατείας ποιησάσθαι. — παραλείπω στρατείας]. die Schilderung schliesst mit demsignificanten, durch das Hyperbaton (s. I.<sup>1</sup>) gehobenen und in einen schweren Rhythmus auslautenden στρατείας.

§. 14—20. dies unthätige Preisgeben bei Philipps rastlosem Handeln (recapitulatio des von §. 2—13 Gesagten) wird uns den Krieg nach Attika bringend theuer zu stehen kommen. so bricht sich D. bei den erschreckten und davon dass man helfen müsse überzeugten Hörern Bahn für die sehr bedenckliche (§. 16) Erörterung seines Vorschlags über die Weise des Beistands und die Mittel dazu. §. 14. den Uebergang bildet die rhetorische Frage (zu 4. 2 u. 10), τί οὖν . . νῦν; hier in Form eines Einwurfs. die diesen einführnden Worte τις ἂν εἴποι [wegen ihrer ungewöhnlichen Reihenfolge, ebenso wie §. 19 ἂν τις εἴποι,

von Cobet zu Hyper. ἐπιτ. p. 32 getilgt] wollen Franke u. A. in der Aussprache nicht von τί οὖν ταῦτα λ. ἣ. νῦν gesondert wissen; s. I.<sup>1</sup> ὑποφορά — νῦν; in markirter Stellung, betont. — γινώτε . . καὶ αἰσθησθε] der durch Verbindung von Synonymen erweiterte (I.<sup>1</sup> Erweiterung) und gesteigerte (zu 4. 3) Begriff führt das gewichtige Doppelobject ein: „einmal dass euer beständig Preisgeben Fall für Fall (I.<sup>2</sup> κατά) der Gelegenheiten zum Handeln zu nichts nütze ist (d. i. euch doch nicht Ruhe schafft). — ὡς ἀλυσαιτέλες] n. ἔστι, was hier vielleicht des Missklangs wegen, sonst aber auch bei Dem. drängendem Stil häufig ausfällt, wie sogleich bei ὡς ο. ἀντιληπτέον, bei ἐλπίς. — ἣ χρῆται καὶ συζῆ] „in welcher Philipp lebt und webt“. D. hat wohl diese Verbindung von συζῆν (nach Analogie des tragischen ξυνοικεῖν κενῶ und ἀλλεῖ) geneuert und durch das vorangeh. χρῆται eingeführt (s. I.<sup>1</sup> Erweiterung). Spätere ahmen sie nach, wie Basilios in συζῆν ἀργία u. ἀρετή; [vgl. Stob. ἀνθ. 8. 19, u. τοιαύτη (ἀγαθῆ) συμβεβήκονα τύχη D. 18. 258 u. 266, συμβιβῶναι τῷ φρονεῖν Athen. 548<sup>d</sup>]. — ὅφ' ἣς οὐκ ἔσται] „unter deren Druck es unmöglich ist, dass er“, oder: „welche es ihm unzm. macht. . . zu“. — ἀγαπήσας] „zufriedengestellt durch das Erreichte.“ — ἐγνωκῶς] „gemeint“. — εἰς τί π. ἐλπίς π. τ.] „wo in aller Welt (täudem) das Ende hievon zu erwarten steht“. — τελευτήσται] I.<sup>2</sup> Inf.

15 σαι. πρὸς θεῶν, τίς οὕτως εὐήθης ἐστὶν ὑμῶν ὅστις ἀγνοεῖ τὸν ἐκείθεν πόλεμον δεῦρο ἤξοντα, ἂν ἀμελήσωμεν; ἀλλὰ μὴν εἰ τοῦτο γενήσεται, δέδοικα, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ τὸν αὐτοῦ τρόπον ὥσπερ οἱ δαναειζόμενοι ἁδίως ἐπὶ τοῖς μεγάλοις τόκοις μικρὸν εὐπορήσαντες χρόνον ὕστερον καὶ τῶν ἀρχαίων ἀπέστησαν, οὕτως καὶ ἡμεῖς, ἂν ἐπὶ πολλῷ φανῶμεν ἐρραθυνηκότες καὶ ἅπαντα πρὸς ἡδονὴν ζητοῦντες, πολλὰ καὶ χαλεπὰ ὦν οὐκ ἔβουλόμεθα ὕστερον εἰς ἀνάγκην ἔλθωμεν ποιεῖν, καὶ κινδυνεύσωμεν περὶ τῶν ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ.

16 Τὸ μὲν οὖν ἐπιτιμᾶν ἴσως φῆσαι τις ἂν ἁδίων καὶ παντὸς εἶναι, τὸ δ' ὑπὲρ τῶν παρόντων ὅ τι δεῖ πράττειν ἀποφαίνεσθαι, τοῦτ' εἶναι συμβούλου. ἐγὼ δ' οὐκ ἀγνοῶ μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦθ', ὅτι πολλὰκις ὑμεῖς οὐ τοὺς αἰ-

§. 15. ὅστις ἀγνοεῖ] „dass er n. wusste“, I.<sup>2</sup> ὅστις. — τ. ἐκείθεν π.] I.<sup>2</sup> Attraction. — πόλεμον ἤξοντα] σύννηθης καὶ Θουνοδίδη μεταλαμβάνειν ἀντὶ προσώπων (hier st. τ. πολέμου) πράγματα ἢ πρόσωπα πάλιν ἀντὶ πραγμάτων. αἱ γὰρ τοιαῦται τῶν λέξεων ἐναλλαγῆ (Vertauschungen, hier Personification) καινοπορέπειαι [das Pikante der Neuheit] τῷ λόγῳ παρέχουσι. Schol. vgl. Th. 2. 54 das Orakel: ἤξει Δωρικὸς πόλεμος καὶ λοιμὸς αἰ' αὐτῶ; Xen. Kyr. 2. 6. 13; D. §. 27 u. 28 ἀπαθεῖν ἐκείσε τὸν πόλεμον. — ὥσπερ] s. I.<sup>2</sup>. — ὧ. οἱ δαναειζόμενοι] auch dieses Gleichniß ist wie das obige (§. 11) aus der Sphäre des Geldes genommen, weil des Redners Seele immerfort über den unglücklichen Θεωρικά brütet. — δ. ἁδίως] „leichtfertig b.“; 4. 46. — ἐπὶ τοῖς μεγ. τῶν εὐπορήσαντες] „nachdem sie auf die (bekanntesten) h. Z. hin (s. I.<sup>2</sup> ἐπὶ) die Mittel beschafften“. — τ. ἀρχαίων] „das Stammvermögen“, wie 36. 41. — ἀπέστησαν] 19. 143 τῇ πόλει (γένονεν) ἀφροσθημένοι ἀπάντων καὶ τῶν κτημάτων καὶ τῶν συμμάχων (36. 50 ἐξέστησαν ἀπάντων τῶν ὄντων). über den gnomischen Aorist s. I.<sup>2</sup> Aor. — οὕτως καὶ] nach τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ, wie 4. 9, A. 1. 146, vgl. Pl. Phaido 76<sup>a</sup> ἀναγκαῖον οὕτως ὥσπερ καὶ ταῦτα ἔστιν, οὕτως καὶ τὴν ἡμετέραν ψυχὴν

εἶναι. — ἐπὶ πολλῷ ἐρρ.] vgl. 19. 96 von dem faulen Frieden ἦν δέδοικα μὴ κελήθωμεν ὥσπερ οἱ δαναειζόμενοι ἐπὶ πολλῷ ἀγοντες; 8. 53. „D. vergleicht d. Ath. mit leichtsinnigen Verschwendern: Ph. ist der Wucherer, der hohe Zins, den sie ihm zahlen, sind die preisgegebenen auswärtigen Besitzungen, der Genuss, den sie dadurch erkaufen, ist die Ruhe für den Augenblick, das Stammvermögen endlich, das auf dem Spiele steht, das Vaterland selbst“, Westermann. — ἅπαντα πρὸς ἡδονὴν ζητοῦντες] „überall das Auge auf Lust gerichtet“. — ὦν] = τούτων ἄ. abh. von πολλὰ. — καὶ χαλ.] „und zwar Sch.“. — εἰς ἀνάγκην ἔλθ. ποιεῖν] = ἀναγκασθῶμεν, s. I.<sup>2</sup> Infinitiv. in diesem ersten Schlusssatz sind unter 24 Silben wenigstens 18 lange, und die wichtige und gewichtige Clausel . . . vgl. zu §. 12 u. 9. 17.

§. 16. παντὸς εἶναι] „kann Jeder“, vgl. d. sprüchwörtl. οὐ παντὸς ἀνδρὸς εἰς Κόρινθον ἔσθ' ὁ πλοῦς, und παντὶ φέρειν οὐ παντὸς, ἀλλ' ἀνδρὸς σοφοῦ; Hermann zu Lukian πῶς δεῖ Ιστ. p. 31. — τοῦτ' εἶναι σ. u. τοῦθ', ὅτι] im zweiten Fall ist das Pronomen, wie häufig auch ἐκείνο proleptisch (zu 3. 7) gebraucht, im ersten analeptisch, indem es den Inhalt des vorangehenden umfangreichen Gedankens τὸ . . ἀποφαίνεσθαι zu-

14 τούς, ἀλλὰ τοὺς ὑστάτους περὶ τῶν πραγμάτων εἰπόντας ἐν ὀργῇ ποιείσθε, ἂν τι μὴ κατὰ γνώμην ἐκβῆ· οὐ μὴν οἶμαι δεῖν τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν σκοποῦνθ' ὑποστείλασθαι περὶ ὧν ὑμῖν συμφέρον ἤροῦμαι. φημί δὲ διχῇ βοηθητέον εἶναι τοῖς 17 πράγμασιν ὑμῖν, τῷ τε τὰς πόλεις τοῖς Ὀλυνθίοις σώζειν καὶ τοὺς τοῦτο ποιήσοντας στρατιώτας ἐκπέμπειν, καὶ τῷ τὴν ἐκείνου χώραν κακῶς ποιεῖν καὶ τριήρεσι καὶ στρατιώταις ἑτέροις· εἰ δὲ θατέρον τούτων ὀλιγορήσετε, ὀκνῶ μὴ μάταιος ἡμῖν ἡ στρατεία γένηται. εἴτε γὰρ ὑμῶν τὴν ἐκείνου κακῶς 18 ποιοῦντων ὑπομείνας τοῦτο Ὀλυνθίου παραστήσεται, θαδῶς ἐπὶ τὴν οἰκίαν ἐλθὼν ἀμυνεῖται· εἴτε βοηθησάντων μόνου ὑμῶν εἰς Ὀλυνθίου ἀκινδύνως ὄρων ἔχοντα τὰ οἴκοι προσκαθ- εδεῖται καὶ προσεδρεύσει τοῖς πράγμασι, περιέσται τῷ χρόνῳ τῶν πολιορκουμένων. δεῖ δὲ πολλὴν καὶ διχῇ τὴν βοήθειαν εἶναι.

Καὶ περὶ μὲν τῆς βοηθείας ταῦτα γινώσκω· περὶ δὲ 19

sammenfasst. vgl. I<sup>2</sup> Neutr. indem so das logische Gewicht eines Gedankens oder vollen Begriffes in Ein, syntaktisch leicht construirbares, Wort zusammengefasst wird, gewinnt die Rede an Deutlichkeit; aber auch an Energie, wenn auf jenem Gedanken ein Pathos lag, dasselbe gilt von οὕτως (zu 2. 7), τότε (zu 3. 17), besonders nach Participien. — εἶναι συμβούλου] 8. 70 τοῦ συμβουλευόντος ἔργον εἶναι νομίζω. — συμβούλου] 18. 129 u. 192. — ὑστάτους] zu §. 11; 18. 7 τοῦ λέγοντος ὑστέρον. vgl. 6. 34; proim. p. 1428. 22 ὅρα γὰρ ὑμῶς πόλεις οὐ τοὺς αἰτίους τῶν πραγμάτων μισούντας, ἀλλὰ τοὺς ὑστάτους περὶ αὐτῶν εἰπόντας τι πρὸς ὑμᾶς (schleppender als in uns. Rede). — ἐν ὀ. π. I<sup>2</sup> ἐν. — σκοποῦνθ' ] bescheidener als σκοπῶν, (vgl. προσίμ. 1434. 1. οὐ μὴν οἶμαι δεῖν ταύτην τὴν φιλανθρωπίαν διώκων λέγειν πρὸς ἃ συμφέρον ὑμῖν ἤροῦμαι. s. I<sup>2</sup> οἶμαι δεῖν) aber auffallend, weil D. mit ἤροῦμαι wieder in die erste Person zurückgeht. — ὑποστείλασθαι I<sup>2</sup> ὑπό; „die Segel streichen in Betreff dessen, was“.

§. 17. φημί δὲ] führt öfters die

propositio ein; zu 2. 27. unsere beginnt u. schliesst mit den charakteristischen Worten des Antrags διχῇ und ἑτέροις (geht dieses auf στρατ. und τριήρεσι?). — βοηθητέον εἶναι] daran schliessen sich unmittelbar drei Dative verschiedener Beziehung. vgl. 4. 32, 8. 22. — πράγμασιν] §. 2. — τὰς πόλεις] E. §. 56. — ἐκπέμπειν] zu §. 2 ἐνθίνετε, §. 9 αὐτοί.

§. 18. εἴτε] die bei regulärem Gedankenfortschritt geforderte Satz- bildung ποιήσετε· παραστήσεται καὶ ἀμυνεῖται, εἴτε βοηθήσετε, προσεδρεύσει καὶ περιέσται hat D. energisch zusammengedrängt, das gleiche Gewicht der parallelisirten Gedanken ist auch sprachlich durch die Anapher ausgedrückt (zu §. 10, zu 8. 33); dabei durch Zusammenstellung der Synonyma (I<sup>1</sup> Erweiterung) προσκαθεδεῖται καὶ προσεδρεύσει τοῖς πρ. („die Verhältnisse belauern wird“; vgl. 1. 3; 5. 15; 8. 42) die gefährliche Hartnäckigkeit des Königs gezeichnet. — δεῖ δὲ] „es muss offenbar also“.

§. 19. περὶ δὲ χρημ. π., ἔστιν] I<sup>2</sup> περὶ. „was aber... anlangt, (so sage ich) Ihr habt, M. v. A. Geld, habt so viel wie keiner (collectiv;

χρημάτων πόρον, ἔστιν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, χρημάτα ὑμῖν, ἔστιν ὅσα οὐδενὶ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων, στρατιωτικὰ ταῦτα δ' ὑμεῖς οὕτως ὡς βούλεσθε λαμβάνετε. εἰ μὲν οὖν ταῦτα τοῖς στρατευομένοις ἀποδώσετε, οὐδενὸς ὑμῖν προσδεῖ πόρον, εἰ δὲ μὴ, προσδεῖ, μᾶλλον δ' ἅπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου. τί οὖν ἂν τις εἰποι ὅτι γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά; μὰ Δι' οὐκ ἔγωγε. ἐγὼ μὲν γὰρ ἤροῦμαι στρατιώτας δεῖν κατασκευασθῆναι καὶ ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά καὶ μίαν σύνταξιν εἶναι 20 τὴν αὐτὴν τοῦ τε λαμβάνειν καὶ τοῦ ποιεῖν τὰ δεόντα. ἔστι δὲ οὕτω πως ἄνευ πραγμάτων λαμβάνειν εἰς τὰς ἐορτάς. ἔστι δὲ λοιπόν, οἶμαι, πάντας εἰσφέρειν, ἂν πολλῶν δέη, πολλὰ, ἂν ὀλίγων, ὀλίγα. δεῖ δὲ χρημάτων, καὶ ἄνευ τούτων οὐδὲν

I<sup>2</sup> οὐδείς) sonst auf der Welt“ (der griechischen). — ἔστιν... ἔστιν] Stellung und Wiederholung (zu 2. 10) geben diesem Wort eine hervorragende Bedeutung, also die Mittel, Olynth zu retten u. Athen zu heben, sind vollständig da in den Heergeldern. so hiess eine bedeutende Casse; nur dass ihre Mittel mehr und mehr zu Schaugeldern verwandelt wurden (s. E. §. 52). was bleibt da dem patriotischen Redner übrig? entweder ein offener Ausbruch sittlicher Entrüstung, wie ihn die späteren Reden aufweisen (z. B. 9. 54), oder, was Dem. in seinen früheren Reden, als er gegen den mächtigen Eubulos noch nicht aufkam, vorzieht; bitterer Sarkasmus und spöttische Ironie, diese drückt sich hier also aus: nach ταῦτα δὲ ὑμεῖς ist eine kleine Pause, als schwanke der Redner in Betreff des zu wählenden Wortes; er wählt aber das wenig und doch so viel sagende οὕτως ὡς β. „so nach Belieben“ (bitterer §. 20 οὕτω πως ἄνευ πραγμάτων); darauf das mathematisch kühle (zu 4. 7) εἰ mit seinem selbstverständlichen, antistrophisch gebildeten Folgen: „wenn ihr nun dieses an die in's Feld Ziehenden [schuldiger Massen, I<sup>2</sup> ἀπό] auszahlen werdet, ist keine weitere Geldbeschaffung nöthig, wenn nicht, ist eine weitere nöthig (προσδεῖ), oder vielmehr die ganze Geldbeschaffung voll nöthig“ (ἐνδεῖ); und so wiederholt im Folgenden, all-

mählig immer sarkastischer, der Redner δεῖ und τὰ δεόντα.

§. 20. dann auf die ὑποφορά (zu §. 14 u. 3. 34): „Wie? du beantragst, dass diese Gelder (D. umgeht durchweg das Wort θαυρικά) Heergelder [wirklich] seien?“ die kühle ironische Antwort: „Gott soll mich davor bewahren; ich halte ja nur dafür, Heere müssen beschafft werden, und Heergelder diese Bedeutung haben und Eine und dieselbe Bestimmung zugleich das Empfangene und die nöthigen Leistungen umfassend regeln (zu 3. 35; 14. 23); Ihr aber (indem Dem. ἠγείσθε δεῖν ergänzen lässt, entsteht dieselbe Pause wie oben nach ταῦτα δὲ ὑμεῖς), es sei nöthig, so — [d. h. so wie ihr's thut (I<sup>2</sup> οὕτως); das „wie“ zu erörtern lehnt D. durch πως (I<sup>2</sup>) ab, was ich durch d. Gedankenstrich bezeichnet habe].. ohne Händel das Geld in Empfang zu nehmen (Pause) für die Feste, bleibt offenbar übrig, denke ich [gemüthliche Ironie, s. zu 2. 23], dass wir Alle Vermögenssteuer zahlen [was den Athenern äusserst unangenehm war], viel, wenn viel nöthig ist, wenig, wenn wenig nöthig ist Geld, und ohne dasselbe kann nichts geschehen was nöthig ist, es sprechen Manche auch von anderen Geldquellen [D. aber weiss, dass es keine giebt, vgl. 3. 19]; darunter [s. I<sup>2</sup> Imperativ] wählt die, von welcher Ihr (ὑμῖν) verb. mit δοῦσε] Nutzen erwartet [das

ἔστι γενέσθαι τῶν δεόντων. λέγουσι δὲ καὶ ἄλλους τινὰς ἄλλοι πόρους, ὧν ἔλασθε ὅστις ὑμῖν συμφέρον δοκεῖ καὶ, ἕως ἐστὶ καιρὸς, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων.

Ἄξιον δ' ἐνθυμηθῆναι καὶ λογίσασθαι τὰ πράγματα ἐν ᾧ<sup>21</sup> καθίστηκε νυνὶ τὰ Φιλίππου. οὔτε γὰρ, ὡς δοκεῖ καὶ φησὶε τις ἂν μὴ σκοπῶν ἀκριβῶς, εὐτρεπῶς οὐδ' ὡς ἂν κάλλιστ' αὐτῷ τὰ παρόντ' ἔχει, οὔτ' ἂν ἐξηνεργε τὸν πόλεμον ποτε τοῦτου ἐκείνος, εἰ πολεμεῖν ᾤηθη δεήσειν αὐτόν, ἀλλ' ὡς ἐπιῶν ἅπαντα τότε ἤλπιζε τὰ πράγματα ἀναιρηθῆσθαι, κατὰ διέψευστα. τοῦτο δὴ πρῶτον αὐτὸν ταράττει παρὰ γνώμην<sup>22</sup> γεγονόσ καὶ πολλὴν ἀθυρίαν αὐτῷ παρέχει· εἶτα τὰ τῶν Θετταλῶν. ταῦτα γὰρ ἄπιστα μὲν ἦν δῆπου φύσει καὶ αἰ

können sie von keiner ausser dem θεωρικόν, weil alle anderen in Nothwendigem bestimmt sind] und [der Redner springt in den vollen Ernst über] so lange es Zeit ist, ἀντιλαμβάνεσθε τῶν πραγμάτων] §. 2; capessite rempublicam, Sall. C. 52. 3, I. 85. 47). das Ganze hat eine bestimmte Beziehung, wenn wir annehmen dürfen, dass D. hier Apollodoros' Antrag vorarbeitet, der dann auch, als die Gefahr dringender wurde, vorübergehend durchging (s. E. §. 48).

§. 21. die Beweisführung war bis §. 15 aus der Sphäre „des Nutzens“ τοῦ συμφέροντος und „der Ehre“, τοῦ καλοῦ (s. E. §. 37), von §. 16 an aus der τοῦ δυνατοῦ „der Möglichkeit“ genommen. der Redner fügt (vermittelt der nicht seltenen Uebergangsformel Ἄξιον δ' u. s. v.) einen neuen Grund aus dem Gesichtspunkt τοῦ ἁδίου „der Leichtigkeit“ hinzu, weil das Nützliche Ehrenvolle und Mögliche lieber unternommen wird, wenn es leicht ausführbar hingestellt ist (vgl. zu §. 25 u. 27 u. 4. 32. Is. 5, 57 ὡς μὲν οὐκ ἀδύνατόν ἐστι . . φανερόν· ἐτι τοίνυν ὡς καὶ ἁδίοσ ταῦτα, πράξιεσ). das Neue aber ist Philipps jetzige Lage. daher die signifiante Stellung von τὰ Φιλίππου, und das Fehlen [in Σ. u. a.] des Artikels τοῦ vor Φιλ.; denn „überall, wo die Person hervorgehoben und mit ihr in irgend einer Beziehung ein Gegensatz gemacht

wird hat der Artikel nicht Statt: so §. 22 u. 28; dagegen 2. 5 u. 6; 3. 5<sup>4</sup>. G. Hermann. „Es lohnt sich aber eine Erwägung u. Berechnung d. Punctes, auf welchem gerade jetzt die Verhältnisse Philipp's stehen. er ist gegenwärtig nämlich nicht so, wie es den Anschein hat und Mancher behaupten möchte der nicht genau zusieht, in schlagfertiger (4. 18) oder besonders guter Verfassung (ὡς ἂν κάλλιστ' n. ἔχει, s. I<sup>2</sup> ὡς), und niemals würde diesen K. er begonnen haben, wenn er geglaubt hätte, ihn durchführen zu müssen; vielmehr hoffte er so im Anlauf (9. 22; vollst. οὐτως ὡς ἐπιῶν τις ἀναιρεῖται] Alles an sich zu reissen“ oder: „er brauche bloss heranzukommen, um“.

§. 22. τὰ τῶν Θ.] wie unten τὰ τῆσ τροφῆσ, s. I<sup>2</sup> Artikel. — Θετταλῶν] E. §. 28. — ταῦτα] „dies Volk“; wie §. 25 τὰ τῶν Ὀλυνθίων . . ἐκείνα, von Menschenmassen; s. I<sup>2</sup> Neutrum. — φύσει καὶ αἰετῷ] Diphilos bei Athen. 6. 225a τὸδε δ' ὡς εἶνε τὸ γένος ὡσπερ θηρίων ἐπιβουλόν ἐστι τῇ φύσει καὶ πανταχοῦ. — δῆπου] „doch wohl“. denn ihre Treulosigkeit (D. 23. 112 ὑμεῖσ μὲν οὐδένα προῦδάνατε πῶποτε τῶν φίλων, Θετταλοὶ δ' οὐδένα πάποθ' ὄντιν' οὐ) ist förmlich zu dem Sprichwort αἰετὸ Θετταλῶν ἄπιστα geworden, welches entweder aus unserer Stelle stammt, oder von D. mit leichter Modification aufgenommen ist. —

πᾶσιν ἀνθρώποισ, κομιδῇ δ', ὡσπερ ἦν, καὶ ἐστὶ νῦν τοῦτο. καὶ γὰρ Παγασῶσ ἀπαιτεῖν αὐτόν εἶσιν ἐψηφισμένοι καὶ Μαγνησίαν κεικολύκασι τεχιζέιν. ἤκουον δ' ἔργαγέ τινων ὡσ οὐδὲ τοῦσ λιμένασ καὶ τὰσ ἀγοράσ ἐτι δώσοιεν αὐτῷ καρποῦσθαι· τὰ γὰρ κοινὰ τὰ Θετταλῶν ἀπὸ τούτων δέοι διοικεῖν, οὐ Φιλίππου λαμβάνειν. εἰ δὲ τούτων ἀποστερηθῆσεται τῶν χρημάτων, εἰσ στενὸν κομιδῇ τὰ τῆσ τροφῆσ τοῖσ ξένοισ αὐτῷ καταστήσεται. 23 ἀλλὰ μὴν τὸν γε Παίονα καὶ τὸν Ἰλλυριοῖν καὶ ἅπλωσ τούτους ἅπαντασ ἡγεῖσθαι χρῆ αὐτονόμοισ ἡδίου ἂν καὶ ἐλευθέρουσ ἢ δούλοισ εἶναι· καὶ γὰρ ἀήθεισ τοῦ κατακοῦειν τινοσ εἶσι, καὶ ἀνθρωποσ ὑβριστήσ, ὡσ φασιν. καὶ μὰ Δί' οὐδὲν ἄπιστον 16 ἴσωσ· τὸ γὰρ εὐ πράττειν παρὰ τὴν ἀξία ἀφοροῦ τὸ κακῶσ φρονεῖν τοῖσ ἀνοήτοισ γίγνεται, διόπερ πολλὰμισ δοκεῖ τὸ φυ-

κομιδῇ δὲ] st. ἄπιστα δέ, was nach dem umfassenden φύσει u. αἰετῷ πασιν ἂ. matt wäre; weshalb D. in die Kategorie des Grades übergeht, denn κομιδῇ (s. 5. 25), ein adverbialischer Dativ, wie σπουδῇ, ist nach Longin 9. 563 W. ein neuer u. gefälliger Ausdruck für λαβ. — τούτω] n. ἄπιστα. — Παγασῶσ] 2. 11. — ἤκουον δέ . . τινων] über diese ἀξιοπιστία s. zu 2. 17. — τ. λιμένασ καὶ τ. ἀγοράσ . . καρποῦσθαι] „den Ertrag (καρπὸσ) der Hafen- und Marktzölle einziehen“. — τὰ κοινὰ τὰ τῶν Θ. . . διοικεῖν] „die thess. Bundesverwaltung müsse man [δέοι setzt die mit ὡσ begonnene oblique Rede fort. s. I<sup>2</sup> Opt.] davon (damit, I<sup>2</sup> ἀπὸ) bestreiten“. — εἰσ στενὸν . . καταστήσεται] s. I<sup>2</sup> Ἰσθμῖ. — τροφῆσ τοῖσ ξένοισ] s. I<sup>2</sup> Dativ. „wird er mit dem Unterhalt für seine Söldner gründlich in die Enge kommen.“

§. 23. ἀλλὰ μὴν τὸν γε Π.] „aber traun“ (wenn auch das über die Thessaler Gesagte auf Hörensagen beruht) die P. wenigstens . . , muss man glauben, würden“. durch den Singular, mit welchem auch Thuk. u. Aristoph. (s. I<sup>2</sup> Numerus) Völker bezeichnen, vermeidet D. hier die Ueberzahl der s an den Wortenden. — ἅπλωσ] „einfach“. — ταῦτοισ ἅπαντασ] z. B. noch die Thraker. — χρῆ] eine leichte Pause

hinter χρῆ hebt den Hiat auf und macht zugleich eine selbständigere Betonung des langen Prädicats ἀντονόμοισ . . εἶναι möglich. — ἀντονόμοισ καὶ ἐλευθέρουσ] wie 4. 4; 7. 30 u. 32; 18. 305; drücken zusammen die vollständige Unabhängigkeit, im Innern (Autonomie, zu 8. 43) und nach aussen aus. — καὶ γὰρ] „denn sowohl“. — ἴσωσ] „wohl“; I<sup>2</sup>. — τὸ] den Inf. mit dem Artikel, wo der Inf. als Hauptbegriff des Satzes hervortragt (2. 3 u. 5) braucht D. häufiger als Andere. — τὸ γὰρ εὐ πράττειν . . ] eine γνώμη (s. zu §. 5) wie auch die folgende δοκεῖ τὸ φυλάξαιτ. s. v.; vgl. 20. 59 πᾶνται μὲν τάγαθα τῷ καλῶσ βουλευέσθαι καὶ μηδένοσ καταφρονεῖν, φυλάττειν δ' οὐκ ἐθέλοισ τοῖσ αὐτοῖσ (Xen. Kyr. 7. 5. 76, Sall. I. 85. 1). aber umgekehrt sagt auch nicht unrichtig D. 2. 26 πολὺν ἄσων ἔχοντασ φυλάττειν ἢ κηῖσασθαι πάντα πέφυκε, Ovid. a. a. 2. 13 aber, gleichsam neutral: non minor est virtus quam quere-re parta tueri. über dieses aus dem Wesen der Gnome entspringende Schwanken und die richtige Beschränkung ihrer σεμνότησ (Aristeid. 9. 352 W.) durch Aristoteles, sowie über die Art wie Dem. sie gleichsam im Momente erzeugt und ihren apodiktischen Charakter mildert, s. I<sup>1</sup> γνώμη. — τὴν ἀξία] s. I<sup>2</sup>.

λάξει τὰ γὰρ τὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶναι. δεῖ τοίνυν 24  
 ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν ἀκαιρίαν τὴν ἐκείνου καιρὸν  
 ἡμέτερον νομίσαντας ἐτοίμως συνάρασθαι τὰ πράγματα, καὶ  
 προσβουμένους ἐφ' ᾧ δεῖ καὶ στρατευομένους αὐτοὺς καὶ  
 παροξύνοντας τοὺς ἄλλους ἅπαντας, λογιζομένους, εἰ Φίλιππος  
 λάβοι καθ' ἡμῶν τοιοῦτον καιρὸν καὶ πόλεμος γένοιτο πρὸς τῇ  
 χώρᾳ, πῶς ἂν αὐτὸν οἴεσθε ἐτοίμως ἐφ' ὑμᾶς ἐλθεῖν. εἰ  
 οὐκ αἰσχύνησθε, εἰ μὴδ' ἂ πάθοιτ' ἂν, εἰ δύναιτ' ἐκεῖνος,  
 ταῦτα ποιῆσαι καιρὸν ἔχοντες οὐ τολμήσετε.

Ἔτι τοίνυν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴδὲ τοῦθ' ὑμᾶς λανθ-

§. 24. τὴν ἀκαιρίαν . . καιρὸν] „seine Ungelegenheiten für eure Gelegenheit“; s. I. Antithese (Oxy-moron); τὰς ἀκαιρίας Isok. 15. 311. — συνάρασθαι τὰ πρ.] die Sache mit (n. den Olynthiern) auf eure Schultern nehmen“; σὺν τῇ τύχῃ, Schol.). — καὶ προσβ. καὶ στρατ. ε. καὶ παροξ. τ. ἔ.] die drei gleich nothwendigen Weisen der Mitbetheiligung, geordnet nach der zeitlichen u. nothwendigen Reihenfolge ihrer Verwirklichung. — ἐφ' ᾧ δεῖ] n. προσβύεσθαι; dazu, wozu es Noth thut (zu den nöthigen Zwecken), s. §. 2; 2. 11; I. 2 ἐπί. — πρὸς τῇ χ.] bei unserem L. „an uns. Grenze“; 4. 32. — λογιζομένους] den abhängigen Satz bildet D. nicht ὡς ἂν ἐτοίμως ἔλθοι; wie 20. 87 λογισασθε, εἰ λαβοίεν αἰσθησιν, ὡς ἂν εἰκότως ἀγανακτήσειεν, sondern, wie 21. 209 ἐνθυμείσθε, εἰ γένοιτο οὗτοι νύριοι . . τίνος συγγνώμης τυχεῖν ἂν οἴεσθε; und 43. 72 ἐνθυμείσθε, τί ποτ' οἴεσθ' ἡμᾶς πάσχειν; 19. 148; Lys. 7. 38; 31. 31 (n. Frohb. das.), anakoluthisch lebendiger [Philipp's Stürzen auf solche Gelegenheit bezeichnend, sagt Franke]; in directer Frage D. 6. 20, 8. 26. das fragende πῶς „wie sehr“ (mit ἐτοίμως zusammengehörend; s. I. 2) und die unmittelbare Wendung an die Hörer vermittelt οἴεσθε steigern die Energie des Ausdrucks. — εἰτα] „und dann noch“, führt (wie das latein. „et“) häufig Schlüsse und Fragen unwilliger Verwunderung ein. Bsp. s. I. 2. Hermogenes 3. 152 W. nennt des-

halb unseren Satz eine *ἐπιτιμητικὴ* (Schell-) *περίοδος*, wie 8. 20; s. zu 9. 13. aus dem Affect des Unwillens ist auch die stossartige Satzbildung *εἰ μὴδ' ἂ πάθοιτ' ἂν, | εἰ δύναιτ' ἐκεῖνος, | ταῦτα ποιῆσαι | καιρὸν ἔχοντες, | οὐ τολμήσετε*; zu erklären. Wer (mit Cobet zu Hyper. *ἐπιτ. p. 34 u. Aken. Modi S. 233*) *οὐ*, oder (mit Meutzner Progr. von Plauen 1871) *οὐκ αἰσχύνησθε εἰ μὴδ'* tilgt, erhält zwei tadellose Constructionen, welche zu mischen, sagt Sauppe, Dem. durch das analeptische *ταῦτα* veranlasst sei; d. h. in zorniger Aufwallung verlässt er die indirecte Construction u. springt in die bittere directe Frage über, ähnlich L. 12. 36 *οὐκ οὖν δειρὸν, εἰ τοὺς μὲν στρατηγούς θανάτω ἐξημιώσατε, ταῦτους δὲ δὴ . . οὐκ ἄρα χρὴ αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας κολάζεσθαι*; D. 21. 100, Kr. zu Th. 1. 121. 4 (5). [nach Wentzel Progr. von Glogau 1867, 7 ist in *μὴδ' οὐ τολμήσετε* die unmittelbare Ausdrucksweise beibehalten: „dass ihr nur nicht wagen (d. h. unterlassen) werdet“, und der Gedanke ausgesprochen: ihr werdet wohl nicht einmal wagen. — über *εἰ* s. zu 2. 24 u. 8. 55. [lässt sich *μὴδὲ ποιῆσαι* von *οὐ τολμήσετε* abhängig machen? (vgl. Aeschyl. Sept. 1058, Plat. civ. 360<sup>b</sup>, Polyb. 4. 54. 3 *ὥστε μὴδ' εἰσελθεῖν μὴδένα τολμήσαι*].

§. 25. Ἔτι τοίνυν] Uebergang zu dem zwingendsten Motiv, *ἐκ τοῦ ἀναγκαίου*, wie die Techniker sagen (s. zu §. 21), welches oben in §. 15

ανέτω, ὅτι νῦν αἰρεσίς ἐστιν ὑμῖν πότερ' ὑμᾶς ἐκεῖ χρὴ πολε-  
 μεῖν ἢ παρ' ὑμῖν ἐκεῖνον. ἐὰν μὲν γὰρ ἀντέχη τὰ τῶν Ὀλυν-  
 θίων, ὑμεῖς ἐκεῖ πολεμήσετε καὶ τὴν ἐκείνου κακῶς ποιήσετε,  
 τὴν ὑπάρχουσαν καὶ τὴν οἰκείαν ταύτην ἀδεῶς καρπούμενοι;  
 26 ἂν δ' ἐκεῖνα Φίλιππος λάβῃ, τίς αὐτὸν κωλύσει δεῦρο βαδίζειν;  
 Θηβαῖοι; μὴ λίαν πικρὸν εἰπεῖν ἦ, καὶ συνεισβαλοῦσιν ἐτοίμως.  
 ἀλλὰ Φωκεῖς; οἱ τὴν οἰκείαν οὐχ οἰοί τ' ὄντες φυλάττειν, ἐὰν  
 μὴ βοηθήσῃτ' ὑμεῖς. ἢ ἄλλος τις; ἀλλ', ὦταν, οὐχὶ βουλή-  
 27 σται. τῶν ἀτοπωτάτων μὲντ' αἰη, εἰ, ἂ νῦν ἄνοιαν ὄφλι-  
 σάντων ὅμως ἐκλαλεῖ, ταῦτα δυνήθεῖς μὴ πράξει. ἀλλὰ μὴν  
 ἤλικα γ' ἐστὶ τὰ διάφορα ἐνθάδ' ἢ ἐκεῖ πολεμεῖν, οὐδὲ λόγον  
 προσδεῖν ἡροῦμαι. εἰ γὰρ ὑμᾶς δεήσειεν αὐτοὺς τριακόντα 17  
 ἡμέρας μόνας ἕξω γενέσθαι καὶ ὅσα ἀνάγκη στρατοπέδῳ χρω-  
 μένους τῶν ἐκ τῆς χώρας λαμβάνειν, μηδενὸς ὄντος ἐν αὐτῇ  
 πολεμίου λέγω, πλέον ἂν οἶμαι ζημιωθῆναι τοὺς γεωργοῦντας  
 ἡμῶν ἢ ὅσα εἰς ἅπαντα τὸν πρὸ τοῦ πόλεμου δεδαπάνησθε.

nur gleichsam verhüllt angedeutet war, hier aber vor dem Schluss der Rede ausgeführt wird. — *τοίνυν*] „nun“; I. 2. — *ἀντέχη*] „Stand hält“; 2. 10. — *ἐκεῖ . . ἐκεῖνον*] „in jenem Lande . . jener“. — *τὴν ὑπάρχουσαν καὶ τὴν οἰκείαν τ.*] „diese unsre alte Heimath“ oder „das ur-eigene Heimathsland hier“ [Isok 4. 36, Thak. 6. 69. 4, 7. 61. 1]; durch Wiederholung des Artikels gehoben. s. I. 2 Artikel [nach Thak. 2. 45. 2, 2. 61 könnte man *οἰκείαν* für eine Glosse zu *ὑπάρχ.* halten].

§. 26. ἐκεῖνα] n. τὰ τῶν Ὀλυνθίων. — *μὴ λίαν πικρὸν εἰπεῖν ἦ*] „sie werden — es klingt, fürchte ich, sehr bitter — werden sogar“. 9. 1 *δέδοικα μὴ βλάσφημον μὲν εἰπεῖν ἀληθὲς ὃ ἦ*, Platon Gorg. 462e *μὴ ἀγροικότερον ἢ τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν*; Formeln der *προδιόρθωσις* (s. I. 1), bestimmt die folgende Aeusserung zu entschuldigen. — *τις*; *Θηβαῖοι*; *Φωκεῖς*; *ἄλλος τις*;] die reisende Schnelligkeit, womit D. dem Hörer Stütze auf Stütze wegschlägt (vgl. zu 8. 17), hat etwas Furchtbares, je mehr nun der Einwurf (*ἀλλ' ὦταν, οὐχὶ βουλήσεται* n. *δεῦρο βαδίζειν*, was wir durch ein zugesetztes „es“ ausdrücken) den Ton

mitleidiger Ueberlegenheit annimmt (zu 3. 29); etwa wie wir „aber lieber Freund“ sagen, desto schneidender trifft die schroffe Abfertigung: „verrückt doch gewiss wäre es“, und der drohende Indicativ Futuri *εἰ . . μὴ πράξει*, dieser tritt aus der reinen Annahme (*πράξειε*) heraus und direct der vorangehenden Behauptung *οὐχὶ βουλήσεται* entgegen. I. 2 Indic. — *τῶν ἀτοπωτάτων*] s. I. 2 Neutr. [nach Franke Masc., was durch §. 58, 9. 15 nicht bewiesen wird.] — *ὄφλιεν ἄνοιαν*] s. I. 2 ὄφλ. vgl. 2. 8 *ὄφσκει παθαίρεσθαι*. — *ἐκλαλεῖ*] ist nicht „auspricht“.

§. 27. τὰ διάφορα ἦ] 22. 56 *ἀνέ-ψασθαι τί δοσίων ἢ ἐλευθέρων εἶναι διαφέρει*. — *οὐδὲ λ. πρ. ἦγ.*] „darüber ist meines Erachtens auch nicht ein Wort weiter nöthig“. — *ἕξω*] n. *τῆς πόλεως* „im Felde“. X. An. 6. 6. 5. — *ὅσα ἀνάγκη*] n. Xen. An. 4. 5. 35 *τῶν πάλαι λαμβάνει*, u. 22 *πέμπει τῶν ἐκ τῆς κώμης*. — *τῶν ἐκ*] s. I. 2 Attraction. — *λέγω*] „meine ich“; zu 8. 24. — *πλέον ἢ πῶσα ζημιω.*] s. I. 2 Accus. — *πρὸ τοῦ*] „yordem“, 20. 130 *πᾶς ὁ πρὸ τοῦ χρόνος γεγονώς*. — *πό-*

εἰ δὲ δὴ πόλεμος τις ἦξει, πόσα χρη νομίσει ζημιώσεσθαι; καὶ πρόσθεδ' ἢ ὕβρις καὶ ἐτι ἢ τῶν πραγμάτων ἀσχύνη, οὐδεμιᾶς ἐλάττων ζημίας τοῖς γε σώφροσιν.

Πάντα δὴ ταῦτα δεῖ συνιδόντας ἅπαντας βοηθεῖν καὶ 28 ἀπαθεῖν ἐκεῖσε τὸν πόλεμον, τοὺς μὲν εὐπόρους, ἢ ὑπὲρ τῶν πολλῶν ὄν — καλῶς ποιοῦντες — ἔχουσι μικρὰ ἀναλίσκοντες τὰ λοιπὰ καρπῶνται ἀδεῶς, τοὺς δ' ἐν ἡλικίᾳ, ἵνα τὴν τοῦ πολεμεῖν ἐμπειρίαν ἐν τῇ Φιλίππου χώρα κτησάμενοι φοβεροὶ φύλακες τῆς οἰκίας ἀνεραίου γένωνται, τοὺς δὲ λέγοντας, ἢ αἰ τῶν πεπολιτευμένων αὐτοῖς εὐδυνῆσαι θάδια γένωνται, ὡς ὅποι' ἄτ' ἂν ὑμᾶς περιστῇ τὰ πράγματα, τοιοῦτοι κριταὶ καὶ τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ἔσεσθε. χρηστά δ' εἶη παντὸς εἴνεκα.

λεμον] E. §. 69. — πρόσθεδ'] I.<sup>2</sup> Elision, kurz und energisch wirft D. nach dem ausführlicher behandelten Gesichtspunct des Nutzens noch den der Ehre unmittelbar vor dem Epilogos hin: „und dabei der (Feinde) Hohn und Uebermuth und dann die Schande unserer Lage“, wie 60, 26 τῇ τῶν μετὰ ταῦτ' ὀνειδῶν ἀσχύνη (mit ὑπὲρ 4. 10; 8. 51). — οὐδεμιᾶς ἐλ.] zu §. 9. — γε] „ja“, steigert den Ton von σώφροσιν und macht es zu einer bitteren Beschränkung. Pl. νόμ. 926d τῷ ἠτηθέντι παρὰ τοῦ νομοθέτου φόρος καὶ ὀνειδος κείσθω, πολλῶν χρημάτων νόον κεντημένῳ ζημία βαρύτερα.

§. 28. den Epilogos (perorationem) bildet eine recapitulirende, die Forderungen an alle Betheiligten zusammenfassende (zu §. 6) Periode. dies und die durch die vorangehenden Begriffe ζημία ὕβρις ἀσχύνη tief erregte Stimmung des Redners klingt auch in dem kurzen aber [anders als in den meisten Epilogen, zu 2. 31] bewegten Schlusswort γ. . . παντὸς εἴνεκα (vgl. 9. 76 ὅ πάντες θεοί) an. — καλῶς ποιοῦντες] „und es ist gut so“, „und mit Recht“, s. I.<sup>2</sup> Particip. — ἐν ἡλικίᾳ] ohne Artikel hiessen die im Kriegs-

dienstalter stehenden, 4. 7; 3. 4. τοὺς μέχρι πέντε καὶ τετταράκοντα ἔτων. — ἀνεραίου] Prädicat des Effects (proleptisch), Bsp. s. I.<sup>2</sup> Prolepsis. — τ. λέγοντας] E. Anh. — τῶν πεπολιτευμένων] „(die Acte) ihrer Verwaltung“, s. I.<sup>2</sup> Partic. Pass. — ὅποι' ἄττα] = ὅπ. τινα, qualicunque, s. I.<sup>2</sup> ἄττα. — περιστῇ] „da ihr, je nach dem Ausgang, welchen die Dinge für Euch nehmen werden (s. I.<sup>2</sup> ἄττα), demgemäss auch (I.<sup>2</sup> καὶ) über jenes Thun (d. i. ihre Massregeln) richten werdet, sei er um Alles in der Welt ein glücklicher“ (χρηστά u. τὰ πράγματα) od. „sei es ein gl. um A. in d. W.“ [Anderer: „Jedermann zum Heil“; vgl. 4. 51] s. I.<sup>2</sup> εἴνεκα. mit einem am Schluss der Rede natürlichen und der Vaterlandsliebe des Redners angemessenen Wunsche endet fast jede politische Rede bei D.; das letzte Wort ist nicht selten ein glückverheissendes, so in 3 u. 4 συνοδοῖσιν; 8 σώσαι; 9 συνενεργῆσαι; 15 ἀρετᾶς; 18 σωτηρίαν ἀσφαλῆ. vgl. Lyk. g. Leo-kr. σωτηρίαν. Thuk. 1. 124 ἐλευθερώσωμεν (Lys. 14 τὰ δίκαια), mit θεός schliessen Xen. Ἰππάρχ., Platons Apol., Kriton, Laches, mit νόμος A. 2.

## II.

## ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Β.

1 Ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δοκεῖ 18 μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανερὰν γιγνομένην τῇ πόλει, οὐχ ἤμιστα δ' ἐν τοῖς παρούσι πράγμασιν τὸ γὰρ τοὺς πολεμήσοντας Φιλίππῳ γεγενῆσθαι καὶ χώραν ὁμορον καὶ δύναμιν τινα κεντημένους, καὶ τὸ μέγιστον ἀπάντων, τὴν ὑπὲρ τοῦ πολέμου γνώμην τοιαύτην ἔχοντας ὥστε τὰς πρὸς ἐκεῖνον διαλλαγὰς πρῶτον μὲν ἀπίστους, εἴτα τῆς ἐαυτῶν πατριδος νομίζειν ἀνάστασιν, δαιμονία τι καὶ θεῖα παντάπασιν 2 εἴκειν εὐεργεσία. δεῖ τοίνυν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτ' ἦδη

Die Veranlassung und Zeit dieser Rede s. E. §. 57.

§. 1. Ἐπὶ πολλῶν u. s. w.] das Prooimion schlägt den Ton an, welcher die ganze Rede durchdringt, den Ton der Zuversicht, mit welcher der gerechte Mensch auf göttlichen Beistand rechnen darf, wenn er selber seine Pflicht thut, überraschend und erhebend muss dieser Ton auf die gedrückten Gemüther der Hörer gewirkt haben, demgemäss hat auch D. dem Gedanken Fülle gegeben durch die sogen. περιβολή. s. Ind.<sup>1</sup>. — Ἐπὶ . . .] „an Vielem liesse sich meines Bedünkens ersehen, M. v. A., wie sich . . . unserem Staate sichtbar kund giebt (19. 256), am besten (s. I.<sup>1</sup> Litotes) jedoch an (ἐπὶ . . . ἐν: zu 6. 10) den g. Verhältnissen“. — τὸ] wie Xenophon sagt [Rehd. zu Xen. An. 7. 7. 36] ὁ ἠγγασόμενος οὐδεὶς ἔσται und ἦσαν γὰρ οἱ καλῶσυντες πέραν πολλοὶ ἡπείεις, so D.: οἱ πολεμήσοντας γεγέννηται (Pfct. von εἶναι) κεντημένοι es hat gegeben (haben sich gefunden) Willens Krieg zu führen Besitzer (substantivirtes Particip, wie Xen. Hell. 5. 1. 14; s. Rehd. zu Xen. An. 4. 3. 6); also: „der Umstand dass (I.<sup>2</sup> Inf.) sich zum Kriege entschlossen haben Leute im Besitze . . . einiger (I.<sup>2</sup> τις) Macht

(z. S. 19. 266), und, was das Allerwichtigste ist (I.<sup>2</sup> Accus.), so gesinnt“. — διαλλαγὰς] 1. 4. — πρῶτον μὲν ἀπίστους εἴτα] wenn D. dies wegliess, gewann der Ausdruck an Effect, wie ihn der französische Stil liebt; doch über der blendenden Form kam dann der wichtige Inhalt des Folgenden nicht zu ruhiger und voller Geltung, vgl. zu 9. 9 πρῶτον μὲν μείνεται, εἴτα. — ἀναστάσιν] εἶναι [was hier freilich sehr leicht vom Abschreiber übersehen werden konnte. vgl. p. 783. 14 R.] wird nicht selten nach νομίζω u. ἄ. (s. I.<sup>2</sup> Copula) nachdruckshalber ausgelassen. — δαιμονία τι καὶ θεῖα] auch eine περιβολή. Sokrates sagt von sich (Pl. Apol. 31d) ὅτι μοι θεῖόν τι καὶ δαιμόνιον γίγνεται. der Unterschied beider Begriffe ist für uns nicht ganz klar: „sieht ganz und gar [s. I.<sup>2</sup> παντάπασιν] nach einer (quidam, etwas wie, I.<sup>2</sup> τις) übermenschlichen und göttlichen Gnadenthat aus“. Cicero Cat. 3. §. 22 führt (wie gewöhnlich) denselben Gedanken viel weiter aus.

§. 2. δεῖ τοίνυν . . . ἀποτοῖς] der Stellung von δεῖ und ἀποτοῖς werden wir gerecht durch Umsetzung in Frageform: „müssen nun nicht,

σκοπεῖν αὐτοὺς, ὅπως μὴ χείρους περὶ ἡμᾶς αὐτοὺς εἶναι δόξομεν τῶν ὑπαρχόντων, ὡς ἔστι τῶν αἰσχυρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, μὴ μόνον πόλεων καὶ τόπων ὧν ἡμεῖν ποτε κύριοι φαίνεσθαι προειμένους, ἀλλὰ καὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασκευασθέντων συμμάχων καὶ καιρῶν.

Τὸ μὲν οὖν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν Φιλίππου βίωμην διεξιέναι καὶ διὰ τούτων τῶν λόγων προτρέπειν τὰ δεόντα ποιεῖν ὑμᾶς οὐχὶ καλῶς ἔχειν ἠροῦμαι. διὰ τί; ὅτι μοι δοκεῖ πένθ' ὅσ' ἂν εἴποι τις ὑπὲρ τούτων, ἐκείνῳ μὲν ἔχειν φιλοτιμίαν, ἡμῖν δ' οὐχὶ καλῶς πεπραχθαι. ὁ μὲν γὰρ ὅσῳ

M. v. A., wir das sofort in's Auge fassen selber [da ja die Götter das Ihrige thaten; vgl. I.<sup>2</sup> αὐτός z. E.], wie wir uns nicht schlechter gegen [vgl. ἀγαθὸς περὶ τινα] uns selber zeigen werden, als die Götter der Umstände“ [I.<sup>2</sup> ὅσο; vgl. μηδὲ τῆς τύχης κείνων ὑμῖν αὐτοῖς βοηθήσῃς Lys. 12. 80] — „als.“] „da es eine Schande ist [I.<sup>2</sup> Neutrum] oder vielmehr das Uebermass der Schande“ — „μὴ μόνον, ἀλλὰ καὶ“ auch eine περιβολή; s. I.<sup>1</sup>. — πόλεων z. τ. ὧν] möchte ich als partitiven Gen. fassen (wie Xen. An. 7. 4. 5 ἀφίετ' τῶν αἰχμαλώτων) und immer noch lieber von προειμένους abhängig machen [vgl. Hierax bei Stob. ἀνθ. 9. 58. g. E. μηδ' ἂν προῖσο τῶν σῶν, D. 56. 29 ἀφίεμένους τῶν τόκων, Xen. Oik. 6. 8 u. Σουπ. 5. 7 ὑφίσταται. vgl. Voemel Z. f. A.-W. 1857 Nr. 22], als für eine Attractio (s. I.<sup>2</sup>) inversa ansehen, welche nach auf das Folgende einwirke. — τόπων] „Gegenden“.

§. 3. Τὸ .. διεξιέναι] „die Weise“ (zu 1. 23) „nun“ (zu 1. 2), Ph. St. eingehend und ausführlich zu besprechen“ [was vielleicht ein Redner vor Dem. gethan hatte, D. aber unterlässt, doch nicht aus dem angeführten Grunde, sondern weil die Muthlosigkeit bei seinen Hörern das Ehrgefühl überwog], μὲν entspricht dem entfernten ἃ δὲ in §. 4. aber, „indem hier die ganze Stelle hindurch Dem., die sogenannte Fülle [μέτρωσις, gleichbedeutend mit περιβολή] anwandte, dadurch dass er

Zusätze auf Zusätze einschob und mit einander verflocht (ἐπιβολαῖς ἐπιβολαῖς συμπλέξας) bedurfte er der Figur, welche die Rede übersichtlich machen konnte, der Wiederaufnahme (ἐπανάληψις), und zwar nicht einmal sondern zweimal wegen der Länge der Einschübsel. denn nachdem er gesagt hatte ταῦτα μὲν οὖν παραλείψω und dies wieder begründet hatte, nahm er es abermals auf durch τούτων οὐχὶ λέγειν“, Max. Plan. (5. 479) zu Hermog. (3. 215). — προτρέπειν] technisches Wort. s. E. §. 37. — ὅτι μοι δοκεῖ] „weil mir dünkt, Alles was über diese Punkte sich sagen lasse ist für Philipp ehrenvoll (s. I.<sup>2</sup> φιλοτιμία), unsererseits aber kein rühmliches Handeln gewesen. — ἡμῖν] nach ὑμῶν s. §. 12. 1. 27. 9. 9. der Wechsel ist tactvoll begründet (zu 1. 10), und macht die Rede lebhafter. — ἡμῖν . . . οὐχὶ κ. πεπραχ.] Her. 7. 152 Ἀργείοισι αἰσχίστα πεπολεῖται. Dem. meidet hier noch und präparirt erst auf das (bald folgende) concinne αἰσχύνην. [Voemel und Kayser setzen nach οὐχὶ ein Komma. — ὁ μὲν γὰρ ὅσῳ . . . τοσοῦτω . . . ὑμεῖς δ' ὅσῳ . . . τοσοῦτω] Hermog. 3. 157: περὶ οὗτος τετρακόσος (ἦ) καὶ χρισθῆναι (kreuzweise gestellt werden) δύναται . . . Πῶς δ' ἀναδέχεται τὸν χρισθῆν; ὅταν ἐν ἀμφοτέραις ταῖς προτάσεσιν ἀμφοτέρω ἀμφοτέρω αἰ ἀποδόσεις καὶ ἐναλλαξ. d. h. auch bei dem ersten Vordersatz der zweite Nachsatz, bei dem zweiten Vordersatz auch der erste Nachsatz passt. über die Antistrophe s. zu 1.

πλείονα ὑπὲρ τὴν ἀξίαν πεποίηκε τὴν αὐτοῦ, τοσοῦτω θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται ὑμεῖς δ' ὅσῳ χείρον ἢ προσήκειν κέχρησθε τοῖς πράγμασιν, τοσοῦτω πλείονα αἰσχύνην ἀφλήκατε. ταῦτα μὲν οὖν παραλείψω. καὶ γὰρ εἰ μετ' ἀληθείας τις, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σκοποῖτο, ἐνθένδ' ἂν αὐτὸν ἴδοι μέγα γερηνημένον, οὐχὶ παρ' αὐτοῦ. ὧν οὖν ἐκείνος μὲν 19 ὀφείλει τοῖς ὑπὲρ αὐτοῦ πεπολιτευμένοις χάριν, ὑμῖν δὲ δίκην προσήκει λαβεῖν, [τούτων] οὐχὶ νῦν ὀρῶ τὸν καιρὸν τοῦ λέγειν ἃ δὲ καὶ χωρὶς τούτων ἐν, καὶ βέλτιόν ἐστιν ἀκηκοέναι πάντας ὑμᾶς, καὶ μεγάλα, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατ' ἐκείνου φαίνουτ' ἂν ὄνειδῆ βουλομένοις ὀρθῶς δοκιμάζειν, ταῦτ' εἰπεῖν πειράσομαι.

Τὸ μὲν οὖν ἐπιλοκον καὶ ἀπιστον καλεῖν ἕνευ τοῦ τὰ πεπραγμένα δεικνύνα λαιδορῖαν εἶναι τις ἂν φήσειεν κενὴν δικάως· τὸ δὲ πάντα ὅσα πάποτ' ἐπραξε διεξιόντα ἐφ' ἑκάστω τούτοις ἐλέγχειν καὶ βραχέος λόγου συμβάλει δεῖσθαι, καὶ δύοιν ἔνεκα ἠροῦμαι συμφέρειν εἰρησθαι, τοῦ τ' ἐκείνου, ὅπερ

10. — ἀξίαν] 1. 23. — κερ. τ. πράγμ.] 1. 3. — αἰσχύνην ἀφλήκατε] 4. 42; 1. 26.

§. 4. αὐτ' I.<sup>2</sup>. — ἐνθένδῃ] „von hier (Athen) aus“ (s. 1. 9; 3. 28), ist durch die Anfangsstellung und durch das hintertretende ἂν (1. 1) sehr betont. — παρ' αὐτοῦ] I.<sup>2</sup> παρὰ. [αὐτοῦ Voemel, wie §. 10 περὶ αὐτῶν]. — τοῖς ὑπὲρ αὐτοῦ πολιτευομένοις] die Staatsmänner der Friedenspartei, deren Bestrebungen mit Philipps Interessen zusammenfielen. s. E. §. 54 u. 55. — ὧν] gehört gleichmässig zu ὀφείλει χάριν und δίκην λαβεῖν. — ὀφείλει] „debet“ Franke; weshalb das bei Hermog. 3. 155 und in den meisten codd. bei Dem. den Nachsatz beginnende τούτων, welches entweder das vorangehende ὧν vertretend zum vorigen Satze gehören würde [s. I.<sup>1</sup> Parataxis] oder, wenn analeptisch, von τὸν καιρὸν abhängige, zu welchem τὸ λέγειν explicierend hinzutrate [s. Lob. zu Soph. Aj. v. 309] unnöthig ist. Hermogenes sagt von ὧν ἐκείνος μὲν . . . ὑμῖν δὲ . . . τούτων] περίοδος τοῦ κωλοῦ, ὅταν δύο κῶλων διαφόρων προτεθέντων ἀρκεῖ μονόκωλος ἐκ-

τέροις ἀπόδοσις. die Gegenperiode ἃ δὲ καὶ] ist τετρακόσος . . . ἐχονσα μὲν προτάσιν τετρακόσων καὶ ἀπόδοσιν μονόκωλον Schol. in ihr erklärt sich das Anschwellen der drei Vordersätze (zu 4. 45) καὶ ἐν, καὶ . . . ὑμῶν, καὶ . . . δοκιμάζειν, aus der steigenden Fremdigkeit ihres Inhalts. — χωρὶς τούτων] 3. 8; „abgesehen hiervon“; d. i. von dem was zu sagen nicht zeitgemäss ist. — ἐν] I.<sup>2</sup>; n. λέγειν. — βέλτιον ἀκηκοέναι] „gut zu hören“. s. I.<sup>2</sup> Comparativ. — πάντας ὑμῶν] das Volk und die Staatsmänner, welche D. eben einander gegenübergestellt hatte.

§. 5. Τὸ] „die Weise nun, mein eidig — jemand zu heissen“. — τὸ δὲ . . . ἐλέγχειν . . . συμβάλει . . . εἰρησθαι] „das Verfahren aber, mittelst eingehender Besprechung [dixiόντα s. I.<sup>2</sup> τις] aller seiner jemaligen [I.<sup>2</sup> πάποτε] Handlungen auf Grund aller dieser den Beweis [ἐλέγχειν I.<sup>2</sup>] n. αὐτὸν τοιοῦτον ὄντα] zu führen, macht sowohl glücklicherweise nur wenige Worte nöthig, und halte ich es um zweierlei willen für nützlich, dass es ausgesprochen werde (I.<sup>2</sup> Inf.), damit nämlich zugleich er, was auch in W. der Fall ist (zu 6.

καὶ ἀληθῆς ὑπάρχει, φαῦλον φαίνεσθαι. καὶ [τοῦ] τοὺς ὑπερ-  
 εκπεπληγμένους ὡς ἄμαχόν τινα τὸν Φίλιππον ἰδεῖν ὅτι πάντα  
 διεξέληλυθεν οἷς πρότερον παρακρουόμενος μέγας ἠξήθη, καὶ  
 πρὸς αὐτὴν ἤκει τὴν τελευταίαν τὰ πράγματ' αὐτοῦ. ἐγὼ γάρ, 6  
 ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σφόδρ' ἐν ἡγοῦμην καὶ αὐτὸς φοβερὸν τὸν  
 Φίλιππον καὶ θανασιόν, εἰ τὰ δίκαια πράττοντα ἐώρων ἠξή-  
 μένον· νῦν δὲ θεωρῶν καὶ σκοπῶν εὐρίσκω τὴν μὲν ἡμετέραν  
 εὐήθειαν τὸ κατ' ἀρχάς, ὅτε Ὀλυνθίους ἀπὸ Πλαυνοῦ τινες ἐν-  
 θένδε βουλομένους ὑμῖν διαλεχθῆναι, τῷ τὴν Ἀμφίπολιν φά-  
 σκειν παραδώσειν καὶ τὸ θροῦλούμενόν ποτε ἀπόρητον ἐκεῖνο  
 κατασκευάσαι, τούτῳ προσαγαγόμενον, τὴν δ' Ὀλυνθίαν φη- 7  
 20 λῖαν μετὰ ταῦτα τῷ Ποτίδαιον οὔσαν ἡμετέραν ἐξελεῖν καὶ  
 τοὺς μὲν πρότερον συμμάχους ὑμᾶς ἀδικῆσαι, παραδοῦναι δ'

9), armselig“ [s. Phot. in Steph. lex. φαῦλος]. — [τοῦ] s. I.<sup>2</sup> Artikel. — ὑπερεκπεπληγμένους τὸν Φ.] I.<sup>2</sup> Acc. — πάντα διεξέληλυθεν] „alle Wege ausgetreten hat [I.<sup>2</sup> διά], auf welchen“: dieselbe räumliche Anschauung ist in παρακρουόμενος („hintergehend“; I.<sup>2</sup> παρά s. E.) und in μέγας ἠξήθη („emporgewachsen“; I.<sup>2</sup> Prolepsis) und in ἡμεῖς .. τελευταίαν („es mit ihm gerade zu Ende [gekommen] ist“; 4. 41) festgehalten, diese, nur grossen Stillisten angehörige Eigentümlichkeit fordert grosse Energie der schöpferischen Anschauung, giebt aber auch dem Ausdruck eine lebensvolle Klarheit. Bsp. s. I.<sup>1</sup> Continuität der Anschauung.

§. 6. σφόδρ' verb. mit φοβερόν καὶ θανασιόν. [Dem. führt diesen gefährlichen Punct nicht ἀγωνιστικῶς sondern καταστατικῶς, (d. i. ἐξ ἰδίας ἐννοίας καὶ τὰ ἀντιπρόσωπα προαναγοῶν ἐκ τῆς τῶν ἀκροῦντων ἐννοίας) ein, Apsines 1. 363 Sp.]. — θεωρῶν καὶ σκοπῶν] „bei längerer und schärferer Betrachtung“: der Begriff ist erweitert (zu 4. 3), weil auch das Resultat dieser Betrachtung ein sehr umfangreiches von der athenischen εὐήθεια bis zu Aller ἀνοια reichendes ist, dabei ist τὴν ἡμετ. εὐήθειαν charakteristisch an die Spitze (zu 1. 14) und malitiose so gestellt, dass man im ersten Augenblick es mit

εὐρίσκω verbindet (gleichsam finde: ich nichts als unsere Einfalt von Anfang an [I.<sup>2</sup> Artikel]), während die grammatische Construction ist: εὐρίσκω (Φίλιππον) προσαγαγόμενον τὴν μ. ἢ εὐήθειαν. — διαλεχθῆναι] (mündlich unter-) „verhandeln“; I.<sup>2</sup> διά. — τὸ .. ἀπόρητον] E. §. 24. der Ausdruck in dem ganzen Paragraphen ist möglichst geringgeschätzt für die auf ihre Klugheit eingebildeten Athener: „unsere Einfalt hat er durch Worte u. jenes Fabricat von vielbeschwatztem Geheimniss dadurch (!) angelockt“, die Olynthier dagegen wenigstens durch Handlungen gewonnen; hier heisst es παραδοῦναι, dort φάσκειν παραδώσειν u. nachher ὑποσχέσθαι παραδώσειν. — τούτῳ] zu 1. 16.

§. 7. τὴν δ' Ὀλ.] E. §. 25. die Uebersichtlichkeit des Zusammenhangs gewinnt D. dadurch, dass in allen drei, gleichmässig von προσαγαγόμενον abhängigen, längeren Objecten die Symmetrie und Reihenfolgedereinzeln Bestandtheile festgehalten ist: τὴν μὲν .. τῷ φάσκειν π. καὶ κατασκευάσαι, τὴν δὲ .. τῷ ἐξελεῖν, I.<sup>2</sup> ἐκ καὶ τοὺς μὲν (verschobenes μὲν. I.<sup>2</sup> ἀδικῆσαι παραδοῦναι δὲ, Θετταλῶς δὲ [E. §. II u. 28] τὰ τελ. I.<sup>2</sup> Artikel: geht auf die Reihenfolge der erzählten Handlungen τῷ π. ὑποσχέσθαι καὶ πολ. ἀναδέξασθαι (m. d. Inf. Fut.; s. I.<sup>2</sup> ἀνά). ähnlich ist 8. 65 gebildet. da-

ἐκείνοις, Θετταλῶς δὲ νῦν τὰ τελευταῖα τῷ Μαγνησίαν παρα-  
 δώσειν ὑποσχέσθαι καὶ τὸν Φωκικὸν πόλεμον πολεμήσειν ὑπὲρ  
 αὐτῶν ἀναδέξασθαι. ὅπως δ' οὐδεὶς ἐστὶν οὕτιν' οὐ πεφρα-  
 κικεν ἐκεῖνος τῶν αὐτῷ χρησαμένων· τὴν γὰρ ἐκάστων ἀνοίαν  
 8 ἀεὶ τῶν ἀγνοούντων αὐτὸν ἐξαπατῶν καὶ προσλαμβάνων οὕτως  
 ἠξήθη. ὥσπερ οὖν διὰ τούτων ἦρθη μέγας, ἥνλικα ἕκαστοι  
 συμφέρον αὐτὸν ἑαυτοῖς φωντοῦ τι πράξειν, οὕτως ὀφείλει διὰ  
 τῶν αὐτῶν τούτων καὶ καθαιρεθῆναι πάλιν, ἐπειδὴ πάνθ' ἕνεκα  
 ἑαυτοῦ ποιῶν ἐξέληλεγυται. καιροῦ μὲν δὴ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι,  
 πρὸς τοῦτο πάρεστι Φιλίππῳ τὰ πράγματα· ἢ παρελθὼν τις  
 ἐμοί, μᾶλλον δὲ ὑμῖν δεῖξάτω, [ἦ] ὡς οὐκ ἀληθῆ ταῦτ' ἐγὼ  
 λέγω, ἢ ὡς οἱ τὰ πρῶτα ἐξηπατημένοι τὰ λοιπὰ πιστεύουσιν,  
 ἢ ὡς οἱ παρὰ τὴν αὐτῶν ἄξιαν δεδουλωμένοι Θετταλοὶ νῦν οὐκ  
 ἂν ἐλεύθεροι γένοιτο ἄσμενοι.

durch aber, dass an den gleichen Stellen immer nur betrügliche Mittel aufgeführt werden, wird ein so vollständiges Gemälde von Philipps gleichmässiger und unerschöpflicher πανουργία aufgerollt, dass der Hörer selber den summarischen Schluss zieht: ὅπως δ' οὐδ' .. πεφρακικεν ἐκ., und von dem was der Redner in §. 5 zu zeigen versprach: ὅτι (Φίλιππος) παρακρουόμενος μέγας ἠξήθη, jetzt vollständig überzeugt auch seinerseits mit dem Redner wiederholt: ja, ἐξαπατῶν — οὕτως ἠξήθη, diese Eigentümlichkeit des demosthenischen Stils, innerhalb einer Rede kleinere Ganze mit denselben oder ähnlichen Worten einzuleiten und abzuschliessen und dadurch abzurunden, eine Erweiterung des aus der Rhetorik bekannten κύκλος (s. I.<sup>1</sup>), trägt sehr zur Uebersichtlichkeit bei, — ἀεὶ] „jedesmal“, 1 § 9; Plato Gorg. 464 d. τῷ δὲ ἀεὶ ἠδίστα φησενταί τὴν ἀνοίαν καὶ ἐξαπατῶ. — καὶ] „und so“. — προσλαμβ.] I.<sup>2</sup> „zu Hülfe nehmend“. — οὕτως] analeptisch; zu 1. 15; vgl. 8. 47, 18. 7.

§. 8. ἦρθη] entspricht dem καθαιρεθῆναι nicht blos in der Anschauung (zu §. 5), sondern auch in der Lautähnlichkeit, vgl. dagegen A. 2. 131 τὸ γὰρ αὐτὸ ἠξήσε τε

τῶν τυράννων τὰ πράγματα καὶ καθελεῖ; Thuk. 3. 13. 7, 6. 11. 3. — διὰ τούτων] und das folgende διὰ τῶν αὐτῶν τούτων fasse ich nicht als Neutra, denn D. kann Philipps Sturz nicht „durch eben diese Mittel“ wollen u. erwarten [höchstens indirect: durch die Folgen und Wirkungen von Ph. Verfahren], sondern als Masculina, auf das vorangehende ἐκάστων τῶν ἀγνοούντων bezogen, vgl. §. 26. u. Thuk. 6. 11. 3 ὡς γὰρ ἐν τούτῳ τὴν ἡμετέραν (ἀρχὴν) μετὰ Πελοποννησίαν ἀφελόνται, εἰκὸς ἐπὶ τῶν αὐτῶν καὶ τὴν σφετέρην διὰ τοῦ αὐτοῦ καθαιρεθῆναι. — ὀφείλει] zu 1. 26. δρᾶσαντι καὶ παθεῖν ὀφείλεται, Menander. — καιροῦ] „dies ist, M. v. A., der Punct, an welchem Ph. angekommen ist.“ (I.<sup>2</sup> παρά), u. dass seine Selbstsucht erkannt und er des Untergangs schuldig ist. [doch bleibt Anderes und die Stellung des von πρὸς τοῦτο abhängigen καιροῦ sehr befremdlich; s. I.<sup>2</sup> Genetiv zu E. wohl aber braucht und stellt so die Volkssprache der Komödie καιρῶ; s. Krueger Gr. Gr. II, §. 48. 2. 8]. — ἢ παρελθὼν .. δεῖξάτω] auch in solchen Wendungen offenbart sich die lebendige Wechselwirkung zwischen Redner u. Hörer. vgl. 3. 28; I.<sup>2</sup> ἦ. — ἄσμενοι] „mit Vergnügen“. s. I.<sup>1</sup> Stellung.

Καὶ μὴν εἰ τις ὑμῶν ταῦτα μὲν οὕτως ἔχειν ἠγείται, οἶεται 9  
δὲ βία καθέξειν αὐτὸν τὰ πράγματα τῷ τῷ χωρία καὶ λιμένας  
καὶ τὰ τοιαῦτα προειληφέναι, οὐκ ὀρθῶς οἶεται. ὅταν μὲν γὰρ  
ὑπ' εὐνοίας τὰ πράγματα συστήῃ καὶ πᾶσι ταῦτα συμφέρον τοῖς  
μετέχουσι τοῦ πολέμου, καὶ συμπονεῖν καὶ φέρειν τὰς συμφο-  
ρὰς καὶ μένειν ἐθέλουσιν ἄνθρωποι· ὅταν δ' ἐκ πλεονεξίας καὶ  
πονηρίας τις ὥσπερ οὗτος ἰσχύσῃ, ἢ πρώτη πρόφασις καὶ μι-  
κρὸν πταίσμα ἅπαντα ἀνεχαίτισεν καὶ διέλυσεν. οὐ γὰρ ἔστιν, 10  
οὐκ ἔστιν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀδικοῦντα καὶ ἐπιμοροῦντα καὶ  
21 ψευδόμενον δύναμιν βεβαίαν κτήσασθαι, ἀλλὰ τὰ τοιαῦτα εἰς  
μὲν ἅπαξ καὶ βραχὺν χρόνον ἀντέχει, καὶ σφόδρα γε ἠνθῆσεν  
ἐπὶ ταῖς ἐλλείψιν, ἂν τύχῃ, τῷ χρόνῳ δὲ φωρᾶται καὶ περὶ αὐτὰ

§. 9. καὶ μὴν] Uebergangsformel; s. I.<sup>2</sup> καί. — τὰ χωρία καὶ λιμένας] I.<sup>2</sup> Artikel. — βία καθέξειν τὰ πρ. „er werde mit Gewalt sich behaupten“ diesen richtigen u. schweren Einwurf führt Dem. absichtlich nicht selbständig in der Form einer υποπόρα (I.<sup>1</sup>), sondern vermittelt einer hypothetisch ausgesprochenen Ansicht εἰ. οἶεται ein. er nimmt auch die (schwierige) Widerlegung nicht aus demselben Gesichtspunkte (ἐκ τοῦ δυνατοῦ), wiewohl schon die vorangehende Ausführung darauf hinarbeitete, insofern sie den Athenern Unterstützung anderswoher in Aussicht stellte, sondern drängt in 3 mächtige Doppelperioden zusammen, a) eine in abstracto unbestreitbare politische Behauptung (ὅταν μὲν . . . διέλυσεν), b) eine hochsittliche unlängbare Wahrheit (οὐ γὰρ ἔστιν . . . καταρρεῖ), c) ein naheliegendes [Xen. Kyr. 6. 3. 25] unwiderlegliches Gleichniss; kurz 3 Verstand Herz Phantasie bestehende [freilich aber nur allgemeine] Wahrheiten. der gnomische Charakter (zu 1. 23) aber des Gedankens ist in dem Wortspiel (s. I.<sup>1</sup>) συμφέρον . . . φέρειν τὰς συμφορὰς u. in dem sogen. gnomischen Aorist (vgl. 1. 15 ἀπέστησαν, unten §. 10 ἠνθῆσεν, I.<sup>2</sup> Aor.; auch über ἰσχύσῃ ἀνεχαίτισεν καὶ διέλυσεν ausgeprägt. — ἀνεχαίτισεν] I.<sup>2</sup> ἀνά. Doxopater 2. 232 W. διὰ μιᾶς λέξεως καὶ πᾶσαν ἡμῖν τὴν παρα-

βολὴν (Gleichniss) παρέστησε, καὶ τοῖς ἀπειθοῦσιν ἰπποῖς παρέβαλε τοὺς βία κατεχομένους καὶ ἐν κειροῦ πάλιν ἀφισταμένους συμμαχοῦς. ähnlich 9. 51 ἐπιταχθῆσθαι. die Energie des Ausdrucks durch den eigentlichen Gebrauch des trop. Wortes hebt hervor auch Anon. τέχνη ὄψ. 1. 437 Sp. διὰ μιᾶς γὰρ λέξεως ὅλον ἐπλήρωσε νόημα; die Kühnheit der ganzen Stelle Plinius ep. 9. 26. 9. vgl. die Umbildung Ps. D. 11. 7. μικρὰ πρόφασις (Grund) καὶ τὸ τυχὸν πταίσμα ταχέως αὐτὰ διέσπειρε καὶ κατέλυσεν; Isokr. 7. 12 οὐδένα χρόνον τὰς εὐτυχίας καταστρεῖν ἠδυνήθημεν, ἀλλὰ ταχέως διεστραμμεμένα καὶ διελύσαμεν αὐτάς; Platon civ. 609<sup>a</sup> πονηρὸν τε ποιεῖ. . . καὶ τελευτῶν ὅλον διέλυσε καὶ ἀπώλεσε. verbum proprium (διέλυσεν) addidit, non solum ut translationem quodammodo molliret, sed etiam quia sensit, opinor, τὰ συστάντα πράγματα non tam everti quam dissolvi, Franke. gesichert ist διέλυσεν auch durch die Zwei- und Dreibildung aller Begriffe und Gedanken besonders auch in den Hauptsätzen innerhalb der ganzen Beweisführung (§. 9 u. 10; vgl. §. 13 u. I.<sup>1</sup> Erweiterung); wie denn der Begriff des Zusammenhaltens dreimal durch Wiederholung von σύν [welches vielleicht auch von συμφέρον nach ποιεῖν übergreift; s. I.<sup>2</sup> Präpos.] ausgedrückt.

καταρρεῖ. ὥσπερ γὰρ οἰκίας. οἶμαι, καὶ πλοῖον καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας εἶναι προσήκει. τοῦτο δὲ οὐκ ἐν νῦν ἐν τοῖς πεπραγμένοις Φιλίππῳ.

- 11 Φημί δὴ δεῖν ἡμᾶς τοῖς μὲν Ὀλυνθίοις βοηθεῖν, καὶ ὅπως τις λέγει κάλλιστα καὶ τάχιστα, οὕτως ἀρέσκει μοι· πρὸς δὲ Θετταλοῦς πρεσβείαν πέμπειν, ἢ τοὺς μὲν διδάξει ταῦτα, τοὺς δὲ παροξυνεῖ· καὶ γὰρ νῦν εἰσιν ἐψηφισμένοι Παρσάδες ἀπαί-  
12 τεῖν καὶ περὶ Μακρυνησίας λόγους ποιέσθαι. σκοπεῖσθε μέντοι τοῦτο, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ λόγους ἐροῦσι μόνον ὁ παρ' ἡμῶν πρέσβεις, ἀλλὰ καὶ ἔργον τι δεικνύειν ἔξουσιν ἔξε-

§. 10. οὐ γὰρ ἔστιν . οὐκ ἔστιν] die aus tiefster Seele brechende Ueberzeugung des Redners prägt sich in der Figur der Epizeuxis od. Epanadiplosis aus, indem der einmalige Ausdruck, welcher zum Verständniss wohl ansreichte, doch dem Gefühl des Redners nicht genug thut, das sich deshalb in der Wiederholung Luft macht. daher ist der zweite Ausdruck anders zu betonen, hier stärker, wie in unserm „unmöglich, ja unmöglich“, Klopstock: auferstehn, „ja auferstehn“, Soph. El. 1103 φίλταθ' ὡς μ' ἀπώλεσας, ἀπώλεσας δῆτ'; Cic. p. Flacco §. 53 non est ita, indices, non est profecto. vgl. zu 1. 19, 4. 10 u. 18 u. 46, 8. 61 u. 77; mehr I.<sup>1</sup> Epanadipl. — βεβαίαν] feststehend (= βεβηκυῖαν), „dauernd“ [Schneider zu Is. 1. 36]. — εἰς ἅπαξ] „für ein Mal“; I.<sup>2</sup> εἰς z. E. — ἀντέχει] 1. 25. — καὶ σφ. γε] „ja und sehr“; I.<sup>2</sup> καί. — ἠνθῆσεν] Eurip. El. 948 ὁ δ' ὄλβος ἄδικος καὶ μετὰ σκαιῶν ἔρνων ἔξέπτατ' ὄλβων, αμυρόν ἀνθήσας χρόνον. — ἐπὶ τ. ἐλλείψιν] „auf (die bei Anderen erweckten) Hoffnungen hin“. ἀεὶ πεινώμεν ἐπὶ ταῖς ἐλλείψιν Antiphanes com. bei Stob. ἀνθ. 61. 2. — ἂν τύχῃ] n. ἀνθούνητα, „wann es sich trifft“ (nicht immer trifft sich's). — περὶ αὐτὰ καταρρεῖ] „fällt in sich zusammen“, die harte Metapher καταρρεῖ wird durch den vorangehenden gewöhnlichen Tropus ἠνθῆσεν, weil von vertrock-

neten Blumen fast stehend καταρρεῖν gesagt wird, und durch das dabeistehende τῷ γ. δὲ φωρᾶται [von φῶρ = fur] gemildert, Hermod. 3. 327. s. I.<sup>2</sup> κατέ. — τὰ κάτωθεν] 1. 15. τὸν ἐκείθεν πόλεμον. der Scholiast rechtfertigt D. gegen den Tadel Einiger, dass er nicht κάτω gesagt habe. ἐπειδὴ κάτωθεν ἀπὸ θεμελίων ἐπὶ τὰ ἔνω οὐδομεῖται οἶκος, ὁμοίως δὲ καὶ ναὺς ἀπὸ τῆς τροπίδος. vgl. Mnesimachos com. bei Ath. 403<sup>a</sup> ἐνθον τὰ κάτωθεν ἄνω „drinnen geht's drüber und drunter“. I.<sup>2</sup> Attraction.

§. 11—13. Ph. also ist kein ἄμαχος τις (§. 5) in seiner Bundesmacht. handelt nur, aber thatkräftig, dann wird sich auch seine Hausmacht als schwach erweisen. — ὅπως τις κ. κάλλιστα] n. βοηθεῖν „die schönste und schnellste Weise des Beistandes, die einer vorschlägt, die gefällt mir“ [in 1. 17 hat Dem. selber eine Weise angegeben]. — Θετταλοῦς] eine Gesandtschaft ausdrücklich an diese ist 1. 2 u. 24 nicht gefordert. — τοὺς μὲν] die zum Widerstand gegen Philipp schon Entschlossenen. — ταῦτα] die beschlossene Unterstützung. vgl. 1. 2; 9. 71. — τοὺς δὲ] die mit dem bestehenden Zustand zwar Unzufriedenen, aber noch Unentschlossenen. — Παρσάδες u. Μακρυνησίας] 1. 22. — λόγους ποιέσθαι] E. Anh. Anm.

§. 12. ὅπως ἐροῦσι] Curt. Gr. §.

ληλυθότων ὑμῶν ἀξίως τῆς πόλεως καὶ ὄντων ἐπὶ τοῖς πράγμασιν, ὡς ἅπας μὲν λόγος, ἂν ἀπῆ τὰ πρῶτα, μάταιον τι φαίνεται καὶ κενόν, μάλιστα δὲ ὁ παρὰ τῆς ἡμετέρας πόλεως. ὅσῳ γὰρ ἐτοιμότερ' αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτω μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ. πολλὴν δὲ τὴν μετάστασιν καὶ μεγάλην δαικτέον τὴν μεταβολήν, εἰσφέροντας ἐξιόντας ἅπαντα ποιούντας ἐτοιμῶς, εἴπερ τις ὑμῖν προσέξει τὸν νοῦν. κὰν ταῦτα ἐθελήσητε ὡς προσήκει καὶ δὴ περαινέιν, οὐ μόνον, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ συμμαχικὰ ἀσθενῶς καὶ ἀπίστως ἔχοντα φανήσεται Φίλιππῳ, ἀλλὰ καὶ τὰ τῆς οἰκείας ἀρχῆς καὶ δυνάμεως κακῶς ἔχοντα ἐξελεγχθήσεται.

Ὅπως μὲν γὰρ ἡ Μακεδονικὴ δύναμις καὶ ἀρχὴ ἐν μὲν 14 προσδήχη μερίς ἐστὶν τις οὐ μικρά· οἷον ὑπῆρξέ ποθ' ὑμῖν

553. — ἐπὶ τοῖς πρ.] „bei der Sache“. I.<sup>2</sup> ἐπὶ. — ἀπῆ τὰ πρ.] umgekehrt: ubi rerum adsint testimonia nihil opus esse verbis. Cic. — ὅσῳ ἐτοιμότερ' . . . τοσούτω μᾶλλον] diese sehr befremdliche Verbindung des Superlativs u. Comparativs (s. I.<sup>2</sup> Compar.) änderte Ps. D. 11. 23 dahin: ὡς ἅπας μὲν ἐστὶ λόγος μάταιος πρᾶξιον αἰσίρος γενόμενος, τοσούτω δὲ μάλιστα ὁ παρὰ τῆς ἡμετέρας πόλεως, ὅσῳ δοκοῦμεν αὐτῷ προχειρότατα χρῆσθαι πάντων ἄλλων Ἑλλήνων.

§. 13. πολλὴν u. s. w.] die Erfüllung dieser Forderung ist die Grundbedingung jedes Erfolges; daher die Verdoppelung des Begriffs (zu §. 9) u. die betonte (prädicative) Stellung der Adjectiva: „bedeutend demnach muss der Umschwung und gross die Umwandlung [I.<sup>2</sup> μετά] sein . . . welche ihr zeigen sollt“; d. i. eine totale Umänderung müsst ihr beweisen. — εἰσφέροντας] u. ὑμῶς, weil δαικτέον = δεικνύναι δεῖ ist; s. I.<sup>2</sup> Adj. verb. — εἴπερ . . . προσέξει] „wenn anders j. zu euch halten soll“ A. Schaefer. (I.<sup>2</sup> πρὸς u. εἴπερ). — ἐθελήσητε] „entschlossen seid“; s. I.<sup>2</sup> — καὶ δῆ] I.<sup>2</sup> δῆ. vulg. δεῖ „Ehre und Klugheit fordern“, oportet et opus est; vgl. 18. 72 u. 17, 25, 14, 8. 29. — ἀπίστως] „unzuverlässig“. — τὰ τῆς οἰκείας ἀρχῆς . . . ἔξ.] „davon, dass es mit seiner Hausmacht übel steht, der volle Beweis geliefert werden“

(ἀρχῆς „Reich“, wie 15. 5 τοῖς δ' ἐν τῇ ἀρχῇ τῇ ἐκείνου μεμερισμένους). mit grosser Kunst zersetzt und untergräbt Dem. leise und allmählig, von der für Philipp natürlich weniger sicheren Peripherie aus in den Kern vorgehend, alle einzelnen Factoren von Philipps Macht. er hütet sich, den ganzen Umfang dieser Macht auf einmal bloss zu legen, oder auch den äusserlichen Thatbestand ihrer einzelnen Elemente in Abrede zu stellen, aber er weist an der Entstehung u. dem Wesen eines jeden die innere Unsicherheit und Unzuverlässigkeit nach und zerstreut so die blinde, alle Thatkraft lähmende Furcht, die eine thatsächliche, aber unbegriffene Macht in ihrem Gesamteindruck einzufliessen pflegt (τ. ὑπερρεπληγμένους ὡς ἀμαχόν τινα §. 2). mehr als die blinde Furcht will Dem. nicht nehmen, und macht vielmehr die Verwirklichung der so erweckten Hoffnungen immer und immer davon abhängig, dass die Athener ihrerseits handeln.

§. 14. ἐν προσδήχη μερίς ἐ. τις οὐ μ.] „ist als Zugabe (I.<sup>2</sup> ἐν g. E.) eine Art (Rate, I.<sup>2</sup> τις n. μερίς) Beihülfe von Bedeutung“, der Ausdruck (wenn richtig überliefert) scheint gewählter als das gewöhnliche (auch in der Nachahmung 11. 8. stehende) ἐν προσδήχῃ μερί. — οἷον] „wie zum Beispiel“. — ὑπῆρξέ

ἐπὶ Τιμοθέου πρὸς Ὀλυνθίους, πάλιν αὖ πρὸς Ποτίδαιαν Ὀλυνθίους ἐφάνη τι τοῦτο συναμφοτέρον, νυνὶ [δὲ] Θετταλοῖς στασιαζούσι καὶ τεταραγμένοις ἐπὶ τὴν τυραννικὴν οἰκίαν ἐβοήθησεν· καὶ ὅποι τις ἂν, οἶμαι, προσθῆ κὰν μικρὰν δύναμιν, πάντ' ὄφελει. αὐτῇ δὲ καθ' αὐτὴν ἀσθενῆς καὶ πολλῶν κακῶν 15 ἐστὶ μεστή. καὶ γὰρ οὗτος ἅπασι τοῦτοις, οἷς ἂν τις μέγαν αὐτὸν ἠγήσατο, τοῖς πολέμοις καὶ ταῖς στρατείαις, ἐπὶ ἐπισφαλεστέραν ἢ ὑπῆρχε φύσει κατεσκευάκεν αὐτῷ. μὴ γὰρ οἴεσθε, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς αὐτοῖς Φίλιππόν τε χείρειν καὶ τοὺς ἀρχομένους, ἀλλ' ὁ μὲν δόξης ἐπιθυρεῖ καὶ τοῦτο ἐξήλωκεν, ταὶ προήρηται πρᾶττων καὶ κινδυνεύων, ἂν συμβῆ τι, παθεῖν, τὴν τοῦ διαπραξασθαι ταῦτα ἂ μηδεὶς πάποτε ἄλλος Μακεδόνων βασιλεὺς δόξαν ἀντὶ τοῦ ζῆν ἀσφαλῶς ἠρημένους 18 τοῖς δὲ τῆς μὲν φιλοτιμίας τῆς ἀπὸ τούτων οὐ μέτεστι, κοπτόμενοι δὲ αἰεὶ ταῖς στρατείαις ταύταις ταῖς ἔνω κάτω λυποῦνται

ὕμιν] I.<sup>2</sup> ὑπό. — Τιμοθέου] E. §. 18. — Ὀλυνθίους] E. §. 25. ich machte es gern, wie das obige ὑμῖν, von dem an der Spitze stehenden ὑπῆρχε abhängig, und läse dann, wenn das (von mir in der 1. Ausg. und von Madvig, Advers. crit. 1. p. 456 statuirte) Asyndeton befremdet, καὶ ἐφάνη τι oder ἐφάνη τέ τι, bei der Verbindung mit ἐφάνη stosse ich in beiden Uebersetzungen, „den Ol.“ und „für die Ol.“, anschwerlich lässt sich ein regierendes ὑπᾶρξασα ergänzen. — τῷ] I.<sup>2</sup> u. ὄν [C. 19. 31]; vgl. ut tu aliquid esse videare. — τοῦτο συναμφοτέρον] „dieses beides zusammen“, n. die olynth. u. makedon. Macht [ist vielleicht τότε συναμφοτέρον zu lesen, oder, wenn τοῦτο nur die makedon. Macht bezeichnet, τοῦτο ὄν ἀμφοτέροις? endlich könnte man für συναμφοτέρον ein den Dat. Ὀλυνθίοις regierendes Particip wie συναρᾶμενον vermuthen]. — Θετταλοῖς] E. §. 28. — καὶ] „und“ (überhaupt) [streichen mit pr. Σ Voemel und Kayser]. — κὰν μικρὰν] n. προσθῆ: Soph. Kl. 1482 ἀλλὰ μοι πάρος κὰν σμικρὸν εἶπεν. [Kühner Gr. Gr. 2. S. 211 = καὶ ὀψίστι ἐάν]. — πάντ' ] kann nur Accus. (I.<sup>2</sup> des Inhalts sein: „hilft sie Alles d. i. entscheidet ihre Hülfe“. aus

προσθῆ muss man den Gedanken entnehmen, dass vorher die Gegner sich gleichstanden. — ἐστὶ] konnte rhythmisch und euphonisch nicht besser gestellt sein.

§. 15. καὶ γὰρ οὗτος] „auch hat ja Philipp“. — οἷς] „wonach“. 9. 40 οἷς τις ἰσχύειν τὰς πόλεις κρῖνοι. — ἐπισφαλεστέραν] n. τὴν M. δύναμιν u. α. — καὶ τοῦτ' ἐξήλωκεν] „und ist darauf (s. I.<sup>2</sup> Neutrum) erpicht“; eine Art rednerischer Erweiterung, indem der Inhalt des vorangehenden Gedankens vermittelt des Pronomens οὗτος wieder aufgenommen und zu einem selbständigen Gedanken entwickelt wird. Bsp. s. I.<sup>1</sup> Erweiterung [Andere verbinden τοῦτο (proleptisch; zu 1. 16) ἐξήλωκεν καὶ προήρηται . . . παθεῖν]. — συμβῆ τι] S. 41 ἐάν ποτε συμβῆ τι πταίσμα; aber hier deutet παθεῖν (= ἀποθανεῖν Thuk. 2. 42. 4) auf noch Schwereres; s. I.<sup>1</sup> Euphemismus. — τὴν . . . δόξαν] s. I.<sup>1</sup> ὀπερβατόν. — μηδεὶς] nach Philipps Ansicht; wie 4. 31 ἡ (I.<sup>2</sup>).

§. 16. κοπτόμενοι] „zerschlagen“. — ταῦταις] „jene seine“ (allbekannt). — ἔνω κάτω] „auf- und abwärts“ (land- u. seawärts, plattdeutsch: „up u. dal“); eine, im Deutschen sehr gewöhnliche (vgl. hin u. her) Assonanz od. Alliteration

καὶ συνεχῶς ταλαιπωροῦσιν, οὐτ' ἐπὶ τοῖς ἔργοις οὐτ' ἐπὶ τοῖς αὐτῶν ἰδίοις ἐώμενοι διατρέβειν, οὐδ' ὅσ' ἂν ποιήσωσιν οὕτως ὅπως ἂν δύνωνται, ταῦτ' ἔχοντες διαθέσθαι κεκλιμένων τῶν ἐμπορίων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ διὰ τὸν πόλεμον. οἱ μὲν οὖν πολλοὶ 17 Μακεδόνων πῶς ἔχουσι Φιλίππῳ, ἐκ τούτων ἔν τις σκέψαιτο 23 οὐ χαλεπῶς· οἱ δὲ δὴ περὶ αὐτὸν ὄντες ξένοι καὶ πεζέταιροι δόξαν μὲν ἔχουσι ὡς εἰσὶ θανμαστοὶ καὶ συγκεροτημένοι τὰ τοῦ πολέμου, ὡς δ' ἐγὼ τῶν ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ γεγεννημένων τινὸς ἤκουον, ἀνδρὸς οὐδαμῶς οἷον τε ψεύδεσθαι, οὐδένων εἰσὶ βελτίους. εἰ μὲν γὰρ τις ἀνήρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπει- 18 ρος πολέμου καὶ ἀγώνων, τούτους μὲν φιλοτιμῶν πάντας ἀποθεῖν αὐτὸν ἔφη, βουλόμενον πάντα αὐτοῦ δοκεῖν εἶναι τὰ ἔργα· πρὸς γὰρ αὐτὸς τοῖς ἄλλοις καὶ τὴν φιλοτιμίαν ἀνυπέροβλητον εἶναι· εἰ δὲ τις σώφρων ἢ δίκαιος ἄλλως, τὴν καθ' ἡμέραν ἀκρασίαν τοῦ βίου καὶ μέθην καὶ κορδακισμούς οὐ δυνάμενος

ration. vgl. I.<sup>2</sup> ἄνω. — ταλαιπωροῦσιν] ταλαιπωροῦμενος τῷ πολέμῳ 19. 141, 18. 19 τῷ μήκει τοῦ πολ. — ἐπὶ τοῖς ἔργοις] „bei ihren Gewerben“ (vornehmlich auf den Aeckern, I.<sup>2</sup> ἔργα); vgl. E. §. 54. — ἐπὶ τοῖς αὐτῶν ἰδίοις] „auf ihrem Eigenthum“; s. I.<sup>2</sup> ἰδῖος; Isokr. 3. 19 ὑπερβύζοναι (die Bürger τῶν πραγμάτων· τὸν μὲν γὰρ πλείστον χρόνον ἐπὶ τοῖς ἰδίοις διατρίβουσιν, A. 3. 8 ὁ μὲν πάρεσι, οἱ δὲ ἀπεισιν ἐπὶ τῶν ἰδίων ἔργων. — οὐδ' ὅσ' ] drei οὕτως auch 55. 4 u. ὁ. — ποιήσωσιν] „produciren“; s. I.<sup>2</sup> und διαθέσθαι „absetzen“ sind technische Wörter aus dem Verkehrsleben, technische Wörter (s. I.<sup>2</sup>) sind besonders bezeichnend, u. geben, wenn sie nicht zu entlegen sind, dem Ausdruck Schärfe und Klarheit. z. S. E. §. 60. — οὕτως . δύν.] „so gut (d. i. wenig gut) sie's eben können“; I.<sup>2</sup> ὅπως. — ἔχοντες διαθ.] I.<sup>2</sup> ἔχειν.

§. 17. οἱ πολλοὶ Μαν.] 9. 66; Xen. Hell. 1. 6. 14 οὐδένα Ἑλλήνων; Thuk. 1. 69. 3 μόνον Ἑλλήνων, D. 3. 24 μόνον δ' ἀνθρώπων. — πῶς ἔχουσι Φ.] 11. 10 πῶς διακίενοι πρὸς τὸν Φίλιππον. s. I.<sup>2</sup> ἔχειν. — πεζέταιροι] E. §. 54. — ὡς ἤκουον u. s. w.] der Redner darf auf keine Weise seinen Ruf der Glaubwürdigkeit

auf's Spiel setzen, zumal in der Volksversammlung; daher die Vorsicht, mit welcher Dem. bei bedenklichen Behauptungen von Thatsächlichem auftritt (s. 1. 22 u. 23, 4. 9, 8. 14 ὡς φασίν). Aristeid. 9. 380 ἀξιοπιστίας δὲ καὶ ὅσα μὴ ἔχεις ἄλλοθεν συστήσαι (als sicher hinstellen), ἐξ ἀκοῆς τὰντα πιστοῦσθαι. vgl. Hermog. 3. 434. der Redner gewinnt so zugleich für die Sache und für seine Person. — συγκεροτημένοι] „eingepaukt“. I.<sup>2</sup> σύν. — οἷον τε] „von der Art (geeignet, im Stande) zu“, wie §. 18 οἷος ἔμπειρος, „von der Art eines Erfahrenen“, vollständig §. 19 τοιούτους . οἷους. vgl. I.<sup>2</sup> οἷος. — οὐδένων . βελτίους] zu 1. 9.

§. 18. οἷος] I.<sup>2</sup>. — πόλεμον καὶ ἀγώνων] 9. 52. — τούτους μὲν] 8. 44. s. I.<sup>2</sup> μέν analectisch. — αὐ] I.<sup>2</sup>, „auch“ (wieder) noch; gestellt wie 21. 110 ταντὶ γὰρ αὐ μισροῦ παρηλθέμε εἰπεῖν, Westermann. — τὴν] „sein“. — ἀνυπέροβλ.] I.<sup>2</sup>; „grenzenlos“. — δίκαιος ἄλλως] (anderswie) „sonst“ (überhaupt; I.<sup>2</sup>), „richtiger (I.<sup>2</sup> δίκ.) Mann“. — κορδακισμούς] Theophr. Char. 6. ὁ δὲ ἀπονενομημένος . . δυνάτος καὶ ὀρχεῖσθαι νήφων τὸν κόρδακα καὶ προσώπειον μὴ ἔχων ἐν κομικῷ χορῷ. vgl. Cic. p. r. Dejot. §. 26.

φέρειν, παρεῶσθαι καὶ ἐν οὐδενὸς εἶναι μέρει τὸν τοιοῦτον. 19 λοιποὺς δὴ περὶ αὐτὸν εἶναι ληστὰς καὶ κόλακας καὶ τοιούτους ἀνθρώπους οἷους μεθυσθέντας ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα οἷα ἐγὼ νῦν ὀκνῶ πρὸς ὑμᾶς ὀνομάσαι. δῆλον δ' ὅτι ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ· καὶ γὰρ οὐς ἐνθένδε πάντες ἀπήλαννον ὡς πολὺ τῶν θανματοποιῶν ἀσελγεστέρους ὄντας, Καλλιῶν ἐκείνου τὸν δημόσιον καὶ τοιούτους ἀνθρώπους, μίμους γελοίων καὶ ποιητὰς αἰσχυρῶν ἁσμάτων ὧν εἰς τοὺς συνόντας ποιοῦσιν ἔνεκα τοῦ γελασθῆναι, 20 τούτους ἀγαπᾶ καὶ περὶ αὐτὸν ἔχει. καίτοι ταῦτα, καὶ εἰ μικρὰ τις ἠγείται, μεγάλα, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δέγματα τῆς ἐκείνου γνώμης καὶ κακοδαιμονίας ἐστὶ τοῖς εὐφρονοῦσιν. ἀλλ', οἶμαι, νῦν μὲν ἐπισκοπεῖ τούτοις τὸ κατορθοῦν· αἱ γὰρ εὐπραξίαι δειναὶ συγκρούσαι τὰ τοιαῦτα ὄνειδη· εἰ δὲ τι πταίσει, τότε ἀκριβῶς αὐτοῦ ταῦτ' ἔξετασθήσεται. δοκεῖ δ' ἐμοίγε, ὃ ἄνδρες 24

— παρεῶσθαι] „sei bei Seite geschoben“, 9. 32. — ἐν ο. μέρει] „gelte nichts“; I.<sup>2</sup> ἐν g. E.

§. 19. vgl. die Schilderung Theopomp's bei Ath. p. 167 u. 260, welchen Polyb. 8. 12 nicht ganz widerlegt. λοιποὺς . . ληστὰς] „so bleibe nur e. Umgebung von Freibeutern“ (ἐξ ἡ ἀσώτως καὶ τοῖς λησταῖς παραπλησίως sagt Theophr.). — κόλακας] s. Ath. a. O. u. 248<sup>d</sup> u. 249<sup>c</sup> u. 435. — ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα] Acc. (I.<sup>2</sup>) des Inhalts; „dergleichen Tänze aufführen“. — οἷα ἐγὼ] die Athener sahen sie nicht ungern in der Komödie, aber der Redner darf dem Ernst der Berathung und seiner eigenen Würde nichts vergeben. — ἀπήλαννον] von bestimmten wiederholt vorgekommenen Fällen. — θανματοποιῶν] s. I.<sup>2</sup>; „Gaukler“, z. B. Equilibristen, Feuerspeier, Messerfresser u. a., dem feingebildeten Griechen ein Ekel. — τὸν δημόσιον] E. §. 68. A. — μίμους γελοίων] Possenreisser, welche den Stoff zu ihren mimischen Darstellungen aus der alten Mythologie, aber auch aus dem gemeinen Leben nahmen. (s. I.<sup>2</sup> μῖμος; u. über Menekrates — Zeus bei Philipp Ail. π. l. 12. 51.) — αἰσχυρῶν ἁσμ.] „Schandlieder“. — γελασθῆναι] Philipp schickte an den Club der 60 γελοτοποιοὶ in Athen ein Talent, ἐν ἔγγραφομένοι τὰ γελοῖα πέμποσιν

αὐτῷ, Athen. p. 614<sup>d</sup>; vgl. 246<sup>c</sup>; Xen. Συμπ. 1. 11. — τούτους ἀγαπᾶ] 19. 245 citirt Dem. aus Eurip. Phoenix; τοιοῦτός ἐστιν ὁλοπερ ἠδεται ξυνών. §. 20. μικρὰ τις ἠγείται] was sicherlich viele Hörer dachten, wenn gleich sie sich schämten, es anzusprechen. ein Redner, wie D. überrascht auch die kaum auftauchenden Gedanken der Hörer u. zwingt diese, sich ihrer zu schämen; denn wer von ihnen gehörte nicht gern τοῖς εὐφρονοῦσιν an? vgl. 1. 27 τοῖς γε σώφροσιν. — γνώμης καὶ κακοδαιμονίας] fast unser „teuflichen“ (8. 16, 9. 54, Is. 7. 73, I.<sup>2</sup> Thorheit) oder „verfluchten Sinnesart“. Isokr. 9. 51 τεκμήριον καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῆς ὀσιότητος τῆς ἐκείνου. — τὸ κατορθοῦν] αὐτὸν fñgt Ps. D. 11. 13 zu. „seine hohe Stellung“. in derselben Anschauung (zu §. 5) ἐπισκοπεῖ „wirft einen Schatten über“, und πταίνει, „straucheln, einen Fehltritt thun“. — αἱ εὐπραξίαι] I.<sup>2</sup> Plural. Sallust. hist. or. Lepidi 10: secundae res mire sunt vitii obtentui, quibus labefactis, quam formidatus est tam contentetur. Isokr. 6. 102 αἱ μὲν γὰρ εὐτυχίαι καὶ τοῖς φαύλοις τῶν ἀνθρώπων τὴς κακίας συγκρούπουσιν, αἱ δὲ δυσπραξίαι ταχέως καταφανεῖς ποιοῦσιν ὁποιοὶ τινες ἐλαστοὶ τυγχάνουσιν ὄντες; — ὄνειδη] 22. 31. — αὐτοῦ ταῦτ'] 4. 2; I.<sup>2</sup> Gen.

Ἀθηναῖοι, δεῖξιν οὐκ εἰς μικρὸν, ἂν οἱ τε θεοὶ θέλωσι καὶ ὑμεῖς βούλησθε. ὥσπερ γὰρ ἐν τοῖς σώμασιν, τῶς μὲν ἂν 21 ἐρρωμένους ἢ τις, οὐδὲν ἐπαισθάνεται [τῶν κατ' ἕκαστα σαθρῶν], ἐπὶν δὲ ἀρρώστημά τι συμβῆ, πάντα κινεῖται, κἂν ἄλλο κἂν στρέμμα κἂν ἄλλο τι τῶν ὑπαρχόντων σαθρῶν ἢ, οὕτω καὶ τῶν πόλεων καὶ τῶν τυράννων, ἕως μὲν ἂν ἔξω πολεμῶσιν, ἀφανῆ τὰ κακὰ τοῖς πολλοῖς ἐστίν, ἐπειδὴν δὲ ὁμορος πόλεμος συμπλα- 22 κῆ, πάντα ἐποίησεν ἐκδηλα.

Εἰ δέ τις ὑμῶν, ὃ ἄνθρωπος Ἀθηναῖοι, τὸν Φίλιππου εὐτυχ- 22 οῦντα ὄρων ταύτη φοβερὸν προσπολεμῆσαι νομίζει, σάφρονος μὲν ἀνθρώπου λογισμῷ χρῆται· μεγάλη γὰρ σοφῆ, μᾶλλον δὲ

— δεῖξιν] „die Sache wird es zeigen“, dem Sinne nach = „es wird sich z.“; Ar. εἰρ. 1261 δεῖξει δὴ τάχα, mehr I.<sup>2</sup> δείκνυμι. — οὐκ εἰς μικρὸν] „nicht auf die Länge“, „bald“, 18. 36 τί οὐκ συνέβη μετὰ ταῦτα εὐθύς, οὐκ εἰς μικρὸν, οὐκ steht stets vor εἰς; s. I.<sup>2</sup> εἰς u. Ellipse.

§ 21. τῶς] Ionismus st. ἕως, öfter bei Dem.; s. I.<sup>2</sup>. — ἐν τοῖς σώμασιν] die Vergleichung des körperlichen und Staats-Organismus, nach Hermog. 3. 205 noch eine τραχὺία λέξις τροπιῆ, ist nachgerade so gewöhnlich geworden (s. I.<sup>2</sup> Metapher zu E.; vgl. Shakspeare: „es ist etwas faul im Staate Dänemark“), dass sie in landläufigen Metaphern wie „Staatskörper“ ausgeprägt ist, sehr kühn wendet D. dieses Bild auf Aschines an: 18. 198 πρᾶττεται τι τῶν ὑμῶν διοκούντων συμφύρειν· ἄφανος Ἀσχινης . . ἀντίτρονσέ τι πάρεστιν Ἀσχινης . . ὥσπερ τὰ ἄγγεματα καὶ τὰ σπᾶσματα, ὅταν τι κακὸν τὸ σῶμα λάβῃ, τότε κινεῖται (sich regen). — κἂν . . ἄλλο τι] „sei es ein . . oder sonst einer der vorhandenen Schäden“ (4. 44). — συμπλακῆ] „eine kriegerische Verwicklung“ (9. 51) in der Nachbarschaft macht (zu §. 9) sofort. — ἐκδηλα] e. selt. Compos., w. auch rhyth. stark wirkt, chiasmisch zu ἀφανῆ gestellt.

§ 22. nach dem vorhergeh. κατορθοῦν schwabte — der Redner wusste und wollte es — der Einwurf von

Philipps Glück auf des Hörers Lippen, mit Genugthuung also vernimmt dieser das Erwartete, um so lieber, als sein Gedanke „eines vernünftigen Mannes“ Gedanke war. einem so ruhig und vernünftig urtheilenden Redner traugt gern der Gewonnene auch für die Widerlegung, zumal eine so schmeichelnde [freilich schwache; doch gab es keine bessere für einen der philosophische Erörterungen vermeiden muss]: „aber Athens Glück ruht fester auf der Götter Gunst“ nur dass die Bürger selber sich rühren müssten, wie ja auch Philipps Glück nur Folge seiner Rührigkeit ist: so kehrt die Rede zu ihrem Grundton zurück (§. 1 δεῖξα εὐσχεσία); aber nur, um die dortige Folgerung (δατ τολῶν σκοπεῖν αὐτοῖς) nicht bloss abermals (§. 11) vorzukehren, sondern um jetzt, nachdem das Thema (§. 5) erschöpft und die Möglichkeit eines erfolgreichen Widerstandes bewiesen ist, umgekehrt zu fordern: aide toi et Dieu t'aidera, denn nur der Mangel an Willen dazu auf athen. Seite sei der wahre Grund ihrer kläglichen Lage Philipp gegenüber. hier giesst Dem. die Bitterkeit eines sittlichen Zornes aus, erhaben wie Perikles, doch leidenschaftlicher als dieser war und nöthig hatte, nicht sowohl vereinzelte Massregeln, als Erweckung eines energischen und nachhaltigen sittlichen Willens, als Grundlage jedes gesunden Thuns ist das Ziel unseres Redners. — ταύτη] in dieser Hinsicht. — φθ.

ὄλον ἢ τύχη παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα· οὐ μὴν ἀλλ' ἔργαγε, εἰ τις εἰρησίν μοι δοίῃ, τὴν τῆς ἡμετέρας πό- 23 λεως τύχην ἂν ἐλοίμην, ἐθελόντων ἂ προσήκει ποιεῖν ὑμῶν αὐτῶν καὶ κατὰ μικρὸν, ἢ τὴν ἐκείνου· πολὺ γὰρ πλείους ἀφορ- μάς εἰς τὸ τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν ἔχειν ὄρω ὑμῖν ἐνούσας ἢ κείνῳ. ἀλλ', οἶμαι, καθήμεθα οὐδὲν ποιούντες· οὐκ ἐνὶ δ' αὐτὸν ἀργούντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάττειν ὑπὲρ αὐτοῦ τι ποιεῖν, μὴ τί γε δὴ τοῖς θεοῖς. οὐ δὴ θαναμαστόν ἐστιν, εἰ στρατευόμενος καὶ πονῶν ἐκεῖνος αὐτὸς καὶ παρῶν ἐφ' ἅπασιν

προσπ.] I.<sup>2</sup> Adj. — ὄλον] ganz Moment (I.<sup>2</sup> ῥοπή und ὄλον) ist, d. h. „viel entscheidet oder besser Alles das Gl.“ Menander (4. 213. M.) πάνθ' ἢ τύχῃ· σὺν, ἡμεῖς δ' ἐσμεν ἐπιγεγραμμένοι, Alkiphron 3. 44. — τύχῃ] zugleich „Glück“ u. „Zufall“; beliebte [kaum bloss] heidnische Gnome (τύχη κερσεῖν πάντα; mehr I.<sup>2</sup> Gnome). — παρὰ] I.<sup>2</sup>. — οὐ μὴν ἀλλ' ] 1. 4. — ἐλοίμην . . ἢ] I.<sup>2</sup> αἰρεῖσθαι. — ποιεῖν ὑμῶν αὐτῶν] entspr. dem folgenden αὐτὸν ἀργούντα. — κατὰ] I.<sup>2</sup>. — ἀφορμάς] I.<sup>2</sup> ἀπό. — εἰς] Ps. D. 11. 16 dafür πρός; Xen. ἄπ. 3. 12. 4 τοῖς παισὶ . . καλλίους ἀφορμάς εἰς τὸν βίον καταλείποναι. — ὄρω ὑμῖν] der einzige schwere Hiat. (I.<sup>1</sup>) in dieser Rede, übrigens durch eine leichte Pause vor μῦν in der Aussprache gemildert, überhaupt zerlegt Dionysios π. τ. δευρότ. 6. 1090 R. unseren §. in 3 Perioden, und bemerkt, dass in der ersten (εἰ δὲ . . χρῆται) die Weichheit der Composition nur zweimal durch ein Zusammentreffen von Vocalen (Hiat) und zwei- bis dreimal durch Semivocale (ν vor φ und π) aufgehoben werde; in der zweiten (μεγάλῃ . . πράγματα) nur durch das Zusammentreffen von φ mit ρ und ν mit π; in der dritten (οὐ μὴν . . ἐκείνου) von ν mit μ und φ mit π. dagegen sei in dem Folgenden (πολὺ γὰρ . . θεοῖς) die Composition hart durch solche Zusammenstöße, ἐξ ὧν στηριγμοὺς (Stemmungen) τε καὶ ἐγκραδισμοὺς (Festsetzungen) αἰ ἀρμονίαι λαμβάνονται, καὶ τραχύτητας αἰ φωναὶ πολλάς. [ob nur nicht unsere überfeinerten Ner-

ven für dergleichen Empfindungen zu grob sind?] — ὑμῶν ἐνούσας] „für euch drin liegen, vorhanden“ (da, möglich) sein“; Bsp. s. I.<sup>2</sup> ἐν z. A.

§. 23. οἶμαι] giebt dem Ausdruck eine oft schwer zu fassende ethische Färbung (s. Hermog. 3. 227 f.). hier mischt es noch leisen Spott in die schnippisch scharfe Kürze, Bsp. I.<sup>1</sup>. — αὐτὸν] (dass ein selber Unthätiger) „während man selber nichts thut, auch nur“, 15. 25 ὡς ἐστὶν ἄτοπον περὶ τῶν δικαίων ὑμᾶς διδάσκων αὐτὸν οὐ δικαίως ποιούντα. — μὴ τί γε δὴ] „geschweige gar“; I.<sup>2</sup> μὴ. vgl. mit uns. energischen Ausdruck die verwandten Gnomen in I.<sup>2</sup> Gnome zu E. — οὐ δὴ θαναμαστόν ἐστιν] „s ist wirklich nicht w.“; beginnt sarkastisch die Contrastirung von Philipps um sich greifendem Thun (in anschwellenden Kolis) und dem wortreichen Nichtsthun der Athener; ironischen Spottes voll auch in der Wiederholung des θαναμάζω [ein τόπος ἐμβολῆς ἐξ ὀνόματος, Tiber. 8. 548] θαναμαστόν und in der Wiederholung des eben concret Ausgesprochenen in allgemeiner Zusammenfassung: μηδὲν ποιοῦντες ἡμεῖς τοῦ πάντα ποιῶντος; bis mit ἀλλ' ἐκείνο θαναμάζω Athens früheres Handeln (ebenso rührig und weit edler als Philipps Thun) in Einer mächtigen Periode voll würdigen und traurigen Ernstes ihrer jetzigen zaudernden (δυνεῖτε μέλλετε) Schaffheit gegenübergestellt wird, und das Ganze, wie es anhub (s. zu §. 7) mit καθήμεθα,

καὶ μηδένα καιρὸν μηδ' ὄραν παραλείπων ἡμῶν μελλόντων καὶ ψηφισομένων καὶ πυνθανομένων περιγίγνεται· οὐδὲ θαυμάζω τοῦτ' ἐγὼ. τὸνναντίου γὰρ ἂν ἦν θαυμαστόν, εἰ μηδὲν ποι-  
 25 [ἀ δεῖ] περιήμεν. ἀλλ' ἐκεῖνο θαυμάζω, εἰ Λακεδαιμονίοις μὲν 24 ποτε, ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὑπὲρ τῶν Ἑλληνικῶν δικαίων ἀντήρατε, καὶ πολλὰ ἰδίᾳ πλεονεκτῆσαι πολλάν τις ὑμῶν ἐξὸν οὐκ ἠδελήσατε, ἀλλ' ἴν' οἱ ἄλλοι τύχῳσι τῶν δικαίων, τὰ ὑμέτερόν αὐτῶν ἀνηλίσκετε εἰσφέροντες καὶ προεικνυμένους στρατευόμενοι, νυνὶ δ' ὀκνεῖτε ἐξιέναι καὶ μέλλετε εἰσφέρειν ὑπὲρ τῶν ὑμέτερον αὐτῶν κτημάτων, καὶ τοὺς μὲν ἄλλους σεσάκατε πολλάν τις πάντας [καὶ] καθ' ἓνα αὐτῶν ἐν μέρει, τὰ δ' ὑμέτερόν αὐτῶν ἀπολωλεκότες κἀθησθε· ταῦτα θαυμάζω. καὶ ἔτι πρὸς 25 τοῦτοις, εἰ μηδεὶς ὑμῶν, ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δύναται λογί-  
 26 σασθαι πόσον πολεμεῖτε χρόνον Φιλίππῳ καὶ τί ποιοῦντων

so schliesst mit κἀθησθε· ταῦτα θαυμάζω. — ὄραν], „Jahreszeit“]. — ψηφισομ.] 3. 14. — πυνθανομ.] zu 4. 10. — θαυμάζω τοῦτ' ἐγὼ] die 3. Worte sind betont, am meisten τοῦτ' (Ggs. das folg. ἐκεῖνο und ταῦτα θαυμάζω).

§. 24. ἐκεῖνο] vom Nächstfolgenden (I.<sup>2</sup>); Hom. δ. 655. ἀλλὰ τὸ θαυμάζω; I.<sup>2</sup> Accus. — μὲν . . . δέ] den Contrast des Verfahrens lässt die parataktische Form der griechischen Satzbildung viel lebendiger in die Erscheinung treten als unsere, allerdings die logische Stellung der Gedanken zu einander schärfer ausdrückende, hypotaktische Form: „dass, während damals . . . jetzt“. s. I.<sup>1</sup> Parataxis. — τ. Ἑλλ. δικαίων] „die Rechte (I.<sup>2</sup>) von Griechen“ z. Sache E. §. 2; D. 18. 96; Isok. 5. 129]; nachher τῶν δικαίων „ihr Recht“. — πολλάν τις] Stellung, wie 20. 166. — οὐκ ἠδελ.] zu 1. 24 u. I.<sup>2</sup> εἰ οὐ. — τύχῳσι] zu 3. 6. — ἀντήρατε . . . κἀθησθε] „ench zum Widerstand erhobet. . . still sitzt“. der Gedanke: für andere konntet, für euch selber wollt ihr nicht handeln [üb. das Euthymem s. zu 9. 13] ist mit Hilfe des σχῆμα κατ' ὄραιν u. θέσιν (zu 1. 13) zu einem so

reichen Gegensatz entwickelt, dass die Hauptbegriffe ὑπὲρ τῶν ἄλλων und τὰ ὑμέτερον αὐτῶν (wovon τῶν ὑμ. a. Genitiv ist) dreimal in immer neuen Wendungen wiederkehren. — καθ' ἓνα a. ἐν μέρει] „einzeln der Reihe nach“. s. I.<sup>2</sup> κατὰ und ἐν. — ταῦτα] oben ἐκεῖνο; s. I.<sup>2</sup> Neutr. z. E.

§. 25. λογίσασθαι] non λογισσέσθαι dicit, quia non de ducenda ratione, sed de subducta summa agitur, Franke. — τί ποιοῦντων . . . διελέλυθεν] zu 4. 3 „womit (mit welchem Thun, m. w. Thaten. I.<sup>2</sup> Frage, 2) ihr diese Z. hingebraucht habt“. gegenüber dem was die Athener früher für Andere, kann die Schilderung dessen was sie in dem letzten langen Kriege um Amphipolis für sich gethan oder eigentlich nicht gethan haben, kaum anders als sarkastisch ausfallen. das Asyndeton hilft die Zerfahrenheit dieses nichtigen, auf nichts als ἐπιζόντων, πάλιν (4. 36) ἐπιζόντων (3. 35, 4. 7 u. 50), höchstens κρινόντων (§. 29, 4. 47) hinauslaufenden Treibens malen; durch die Berufung auf ihr eigenes Zeugniß (ἴστε γὰρ δήπου) wird es noch beschämender; und die Wiederholung (s. zu §. 7) der

ὑμῶν ὁ χρόνος [ἅπας] διελέλυθεν οὗτος. ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ',  
 ὅτι μελλόντων αὐτῶν, ἐτέρους τινας ἐπιζόντων πράξειν, αἰ-  
 τιωμένων ἀλλήλους, κρινόντων, πάλιν ἐπιζόντων, σχεδὸν  
 26 ταῦτά ἅπερ νυνὶ ποιοῦντων ἅπας ὁ χρόνος διελέλυθεν. εἰδ'  
 οὕτως ἀγνωμόνως ἔχετε, ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὥστε δι' ὧν ἐκ  
 χρηστών φαῦλα τὰ πράγματα τῆς πόλεως γέγονεν, διὰ τούτων  
 ἐπιζέτε τῶν αὐτῶν πράξεων ἐκ φαύλων αὐτῶν χρηστὰ γενήσε-  
 σθαι; ἀλλ' οὐτ' εὐλογον οὐτ' ἔχον ἐστὶ φύσιν τοῦτό γε· πολὺ  
 γὰρ ὄζον ἔχοντας φυλάττει ἢ κτήσασθαι πάντα πέφυκεν. νῦν  
 δὲ ὅ τι μὲν φυλάζομεν, οὐδὲν ἐστὶν ὑπὸ τοῦ πολέμου λοιπὸν τῶν  
 πρότερον, κτήσασθαι δὲ δεῖ. αὐτῶν οὖν ἡμῶν ἔργον τοῦτ' ἤδη.  
 27 Φημί δὴ δεῖν εἰσφέρειν χρήματα, αὐτοὺς ἐξιέναι προθύ-  
 μως, μηδέν' αἰτιάσθαι πρὶν ἂν τῶν πραγμάτων κρατήσητε,  
 τηρικαῦτα δὲ ἀπ' αὐτῶν τῶν ἔργων κρίναντας τοὺς μὲν ἀξίους 26

einleitenden Worte (ποιοῦντων ὁ χρόνος διελέλυθεν „kurz ziemlich (I.<sup>2</sup> σχεδόν) eben damit, womit jetzt ihr die ganze Z. hingebraucht habt“) macht den Sarkasmus vollständig. — ἐτέρους] οἷον τοὺς ξένους καὶ Χάρητα καὶ Χαρίδημον, Schol.

§ 26. εἰδ'<sup>2</sup>] zu 1. 24; führt den directen Angriff des gerecht zürnenden Redners ein, in welchem ἐπιζέτε (bitterer als ἐπιζέειν) das obige ἐπιζόντων parodirt. — ἔχον φύσιν] ein ganz dem εὐλογον entsprechendes Adjectiv von φύσις in dem hier nöthigen Sinne (natürlich) gab es nicht. [Platon Staat 5. 473 a ἡ φύσιν ἔχει πράξιν λέξεως ἥτιον ἀληθείας ἐφάπτεσθαι, Aristot. Metaph. 4. 7, Her. 2. 45. 2]; umgekehrt Dem. 31. 11 οὐδὲ λόγον τὸ πρᾶγμα ἔχον ἐστὶ. über die Umschreibung durch das Particip, welche hier, wie 3. 26 u. 5., die Concinnität mit εὐλογον möglichst wahrt, s. I.<sup>2</sup> Particip. — πολὺ . . .] „denn natürlich lässt sich weit leichter Alles, wenn man im Besitz ist bewahren, als erwerben“. ich verbinde ὄζον πέφυκε (= ὄζον ἐστὶ φύσει), wie prooim. 1452. 28 εἰπεῖν μὲν γὰρ πάντα πέφυκε δάδιον, πράξει δ' οὐκ ἅπαντα. vgl. I.<sup>2</sup> φύω (Franke: πάντα πέφυκεν οὕτως ὥστε) πολὺ ὄζον φυλάττειν

ἔχοντας ἢ κτήσασθαι μὴ ἔχοντας. über den Gedanken vgl. zu 1. 23; Thuk. 2. 65 ἀσχίον δὲ ἔχοντας ἀφαιρεθῆναι ἢ κτωμένους ἀνυχῆσαι, Xen. An. 7. 7. 28. — ὑπὸ I.<sup>2</sup>. — κτήσασθαι δὲ δεῖ] ein auch lautlich scharf zugespitzter Schluss. — αὐτῶν] in mächtiger (pathetischer) Stellung; I.<sup>2</sup> αὐτός; in significanter, wie oft (zu 4. 8) ἤδη, woran sich sofort φ. δὴ δ. anschliesst.

§. 27 bis 30 umfassen die — wie oft, durch φημί δεῖν eingeleiteten: 1. 6 u. 17, 2. 11, 4. 21, 9. 76, Is. 5. 154 [φημί χρῆναι Is. 3. 48, 6. 73, 8. 16] Hauptpuncte, worin eine Aenderung nothwendig ist, damit das Verlorene wiedergewonnen werde, es sind die Gebrechen, an welchen D. in allen Reden rüttelt. — die Scholiasten sagen, D. wage nicht, den in der ersten Rede missfällig aufgenommenen Vorschlag hinsichts der Theorika zu wiederholen, und deute nur indirect durch εἰσφέρειν (zu 1. 20) u. τ. προφάσεις δ' (n. der Strategen, 4. 25) ἀφελεῖν und τὰ καθ' (I.<sup>2</sup>) ὑμᾶς ἐλλείμματα darauf hin. — δεῖν] u. ὑμᾶς. — τῶν πραγμάτων κρατήσητε] „Eure Sache gewonnen habt“ oder „Herren der Dinge geworden sind“; Hyper. ἐπιτ. col. VI zu E. — ἀπ' I.<sup>2</sup> „nach den Werken

ἐπαίνου τιμᾶν, τοὺς δ' ἄδικούντας κολάζειν, τὰς προφάσεις δ' ἀφελείν καὶ τὰ καθ' ὑμᾶς ἐλλείμματα. οὐ γὰρ ἔστι πικρῶς ἐξετάσαι τί πέπρακται τοῖς ἄλλοις, ἂν μὴ παρ' ὑμῶν αὐτῶν πρώτον ὑπάρξῃ τὰ δέοντα. τίνος γὰρ ἔνεκα, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 28 νομίζετε τοῦτον μὲν φεύγειν τὸν πόλεμον πάντας ὅσους ἂν ἐκπέμψητε στρατηγούς, ἰδίους δ' εὐρίσκειν πολέμους, εἰ δεῖ τῶν ὄντων καὶ περὶ τῶν στρατηγῶν εἰπεῖν; ὅτι ἐνταῦθα μὲν ἔστι τὰ ἄθλα ὑπὲρ ὧν ἔστιν ὁ πόλεμος ὑμέτερον, Ἀμφίπολις καὶ ἂν ληφθῆ, παραρρήμα ὑμεῖς κομεισθε' οἱ δὲ κίνδυνοι τῶν ἐφεσθηκότων ἴδιοι, μισθὸς δ' οὐκ ἔστιν· ἐκεῖ δὲ κίνδυνοι μὲν ἐλάττωσι, τὰ δὲ λήματα τῶν ἐφεσθηκότων καὶ τῶν στρατιωτῶν, Λάμφακος Σίργιον τὰ πλοῖα ἂ συλῶσιν. ἐπ' οὖν τὸ λυσιτελοῦν αὐτοῖς ἕαστοι χωροῦσιν. ὑμεῖς δέ, ὅταν μὲν εἰς τὰ 29 πράγματα ἀποβλέψητε φανῶς ἔχοντα, τοὺς ἐφεσθηκότας κολυθετε, ὅταν δὲ δόντες λόγον τὰς ἀνάγκας ἀκούσῃτε ταύτας, ἀφίετε. περὶεσσι τοίνυν ἡμῖν ἀλλήλοις ἐρίζειν καὶ διεστάναι, τοῖς μὲν ταῦτα πεπεισμένοις, τοῖς δὲ ταῦτα, τὰ κοινὰ δ' ἔχειν φανῶς. πρότερον μὲν γὰρ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰσφέρετε κατὰ συμμορίας, νυνὶ δὲ πολιτεύεσθε κατὰ συμμορίας· ἤτις

selber“; s. Thuk. 3. 38. 3. — οὐ γὰρ ἔστι nihil est enim quod minus ferendum sit quam rationem ab altero vitae repositum qui non possit suaveredde, Cic. — πικρῶς] scharf“; 22. 20.

§. 28. τοῦτον τὸν πόλεμον] den amphipolitischen; E §. 25. — ἰδίους „persönliche“ oder „auf eigene Hand“; E. §. 16. — εὐρίσκειν] I.<sup>2</sup> „ausfindig machen“. — εἰ δεῖ εἰπεῖν] leitet etwas Bedenkliches ein (wie 21. 112 εἰ γὰρ εἰπεῖν περὶ τούτων ἤδη δεῖ; I.<sup>2</sup> εἰ δεῖ). Dem nimmt hier die Heerführer in Schutz, auf welche die Athener gewohnt waren die schlimmen Folgen ihrer eigenen Saumseligkeit abzuwälzen. — Ἀμφίπολιν καὶ ἂν Ἀμφίπολις κἂν lesen die codices. [mir, wie auch Madvig Adv. cr. 1 p. 456, scheint Ἀμφίπολις, auf Anlass des folgenden Λάμφακος, interpolirt. dann schloss sich sowohl κἂν ληφθῆ (u. τὰ ἄθλα) als auch καὶ ἂν (s. I.<sup>2</sup> Krasis) l. gut an das Vorige an]. — παραρρήμα

ὅμ. κομ.] der Rhythmus schon scheint die Eile zu malen, mit welcher die Athener das von Anderen Gewonnene heimführen. (I.<sup>2</sup> κομίζω) — Λάμφακος] E. §. 16. — τὰ πλοῖα ἂ συλῶσιν] zu §. 24. z. Sache Aisch. 2. 71 f. — ἐπ' Lys. 31. 6.

§. 29. ὑμεῖς δέ, ὅταν. . .] „und Ihr? wann ihr auf die klüglichen Resultate hinseht (die Athener fassen diese zeitweilig in's Auge, wenn eben kein Vergnügen vorliegt) zieht die Befehlshaber vor Gericht.“ — δόντες λόγον] E. Anh. A. — τὰς ἀνάγκας] I.<sup>2</sup> Plur. — ταύτας] zu §. 16. — ἐρίζ. καὶ διεστ.] zu 4. 3. — εἰσφέρετε κατὰ συμμορίας] „sonst hattet ihr Classensteuer, jetzt habt ihr Classenpolitik [bitteres Wortspiel; zu 9. 18]. da giebt's einen“ f. die beiden Parteien (οἱ μὲν ταῦτα πεπεισμένοι und οἱ δὲ ταῦτα) im Staate, sagt D., sind organisirt wie die Vermögens-Symmorien (s. E. §. 49). wie hier ein Obmann (ἡγεμόν), und unter ihm ein ἐπιμελητής

ἡγεμόν ἐκατέρων, καὶ στρατηγὸς ὑπὸ τούτῳ καὶ οἱ βοηθόμενοι τριακόσιοι, οἱ δ' ἄλλοι προσενέμησθε [οἱ μὲν ὡς τούτους, οἱ 30 δὲ ὡς ἐκείνους]. δεῖ δὴ ταῦτα ἐπανέντας καὶ ὑμῶν αὐτῶν ἔτι καὶ νῦν γενομένους κοινὸν καὶ τὸ βουλευέσθαι καὶ τὸ λέγειν καὶ τὸ πράττειν ποιῆσαι. εἰ δὲ τοῖς μὲν ὥσπερ ἐν τυραννίδος 27 ὑμῶν ἐπιπᾶνται ἀποδώσετε, τοῖς δ' ἀναγκάζεσθαι τριηραρχεῖν εἰσφέρειν στρατεύεσθαι, τοῖς δὲ ψηφίζεσθαι κατὰ τούτων μόνον ἄλλο δὲ μὴδ' ὀτιοῦν συμπονεῖν, οὐχὶ γενήσεται τῶν δεόντων ὑμῖν οὐδὲν ἐν καιρῷ· τὸ γὰρ ἡδικοῦμενον ἀεὶ μέρος ἐλλείψει· 31 εἴθ' ὑμῖν τούτους κολάζειν ἀντὶ τῶν ἐχθρῶν ἐξέσται. λέγω δὴ κεφάλαιον, πάντας εἰσφέρειν ἀφ' ὧν ἕαστος ἔχει τὸ ἴσον· πάντας ἐξίεναι κατὰ μέρος, ἕως ἂν ἅπαντες στρατεύσῃσθε· πᾶσι τοῖς παριούσι λόγον δίδόναι, καὶ τὰ βέλτεστα ὧν ἂν ἀκού-

die Leitung, und nur die 300 reichsten Theilnehmer geltende Stimmen hatten, so ist bei jeder der zwei politischen Parteien (ἐκατέρων) ein „Redner-Obmann“ [δεῖ μὴ χωρίζειν τὸ ἤτις ἡγεμόν, ἀλλὰ συνάπτειν. Schol.], unter ihm ein στρατηγός (um so bitterer, als die aus dem Symmorien-Verhältniss erwachsenden Streitigkeiten der Jurisdiction der Strategen unterstanden [über die Verbindung von Rednern und Feldherren s. E. §. 43], und die zum Schreiben bestimmten und bereiten dreihundert; ihr übrigen Athener seid (als Nullen) beiden Parteien zugetheilt. metaphorisch braucht συμμορία auch Aisch. 1. 159. — ὡς] I.<sup>2</sup> ist mir so bedenklich (προσενέμειν scheint überdies nur mit dem Dat. vorzukommen), dass ich οἱ μὲν. . . ἐκείνους verdächtige, die Klarheit verliert nichts, die Energie gewinnt.

§. 30. ὑμῶν αὐτῶν γενομένους] 4. 7; „eurer selbst auch jetzt noch mächtig geworden“, vestri iuris factos; da sie bisher gleichsam unter Vormundschaft jener Parteihäupter stehend, sich selbst nicht angehörten, mehr I.<sup>2</sup> Genetiv. — κοινόν] in dem Wesen der Demokratie liegt die Gemeinsamkeit aller Rechte und Pflichten, dem widerspricht ein Zustand, wo Einzelne, die Parteihäup-

ter, übermächtigen Einfluss haben (zu τυραννίδος ὑμῶν vgl. 18. 66 ἀρχὴν καὶ τυραννίδα τῶν Ἑλλήνων), ein Theil der Bürger, die Vermögenden, zu allen Leistungen gezwungen wird, ein anderer, die grosse Menge, ohne jede sonstige Mitarbeit nur ihr Stimmrecht gegen die Vorgenannten ausübt, d. h. jene durch Volksbeschluss nach dem Geheiss des allmächtigen Redners zu Leistungen zwingt, dem gegenüber fordert nach dem sarkastischen Schluss εἴθ' . . . ἐξέσται D. mit Nachdruck die Gleichbetheiligung u. Berechtigung Aller; daher die Stellung u. Wiederholung von πάντας, πάντας, πᾶσι, ἅπαντας, „alle zusammen“. — ἀεὶ] §. 7.

§. 31. λέγω δὴ κεφάλαιον] „Summa meines Antrags“; s. I.<sup>2</sup> κεφ. die Forderungen des Redners treten allmählig (§. 2 u. 11 u. 27) immer mehr geschärft auf, ohne doch im Inhalt so concret wie in R. 1 u. 3 zu werden. — τὸ ἴσον] das (verhältnissmässig) Gleiche. — κατὰ μέρος] zu §. 24 ἐν μέρει. vgl. 4. 21 ἐν διαδοχῆς ἀλλήλοις; A. 2. 168. — ἂ ἂν] lautete wohl stets per crasin ἂν. — ὁ δεῖνα ἢ ὁ δ.] „der oder der“; vgl. 19. 296, und I.<sup>2</sup> D. meint wahrscheinlich Eubulos, das Haupt der Friedenspartei (E. §. 44); niemals aber hat er in den symbolentischen Reden seine Gegner mit Namen ge-

σητε αἰρεῖσθαι, μὴ ἂν ὁ δεῖνα ἢ ὁ δεῖνα εἴπη. κἄν ταῦτα ποιῆτε, οὐ τὸν εἰπόντα μόνου παραχοῆμα ἐπανέσεσθε, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς ὕστερον, βέλτιον τῶν ὄλων πραγμάτων ὑμῖν ἐχόντων.

nannt. — τῶν ὄλων πραγμάτων ἐχόντων] „es besser um eure Gesamtinteressen (summa rerum; s. Anb. g. E.) steht“. — Die Perorationen (ἐπίλογοι) sind in den griechischen, zumal symbolentischen, Reden mehr als bei den Lateinern beschränkt. zu weit geht Quintilians (10. 1. 107) Ansicht: fortasse epilogos illi (Dem.) mos civitatis abstulerit. die Epiloge bei Dem. sind aber charakteristisch von

den Ciceronianischen verschieden: diese voll von schwellendem Pathos, jene in ruhiger und würdiger Einfachheit. die eine Art ist bei größeren Hörern praktischer [vgl. Froberger in Lys. 41. 34 z. E.], die andere natürlicher und schöner; sie hinterlässt, nachdem der Redner vorher einen hohen Grad der Bewegung hervorgebracht hatte, schliesslich einen Eindruck von Würde, der ohne Fassung nicht bestehen kann.

## III.

28

## ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Γ.

1 Οὐχὶ ταῦτα παρίσταται μοι γιννώσκειν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅταν τε εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους οὐς ἀκούω· τοὺς μὲν γὰρ λόγους περὶ τοῦ τιμωρῆσθαι Φίλιππου ὁρῶ γιννομένους, τὰ δὲ πράγματα εἰς τοῦτο προήκοντα, ὥστε ὅπως μὴ πεισόμεθα αὐτοὶ πρότερον κακῶς σκέψασθαι δέον. οὐδὲν οὖν ἄλλο μοι δοκοῦσιν οἱ τὰ τοιαῦτα λέγοντες ἢ τὴν ὑπόθεσιν, περὶ ἧς βουλευέσθε, οὐχὶ τὴν οὐσαν παριστάν-  
2 τες ὑμῖν ἀμαρτάνειν. ἐγὼ δ' ὅτι μὲν ποτ' ἐξῆν τῇ πόλει καὶ τὰ αὐτῆς ἔχειν ἀσφαλῶς καὶ Φίλιππον τιμωρῆσθαι, καὶ μᾶλα

Die Veranlassung und Zeit dieser Rede s. E. §. 58.

§. 1. οὐχὶ ταῦτα παρίσταται μοι γιννώσκειν] stellt προοίμ. 2 constructionsmässig um: οὐχὶ ταῦτα γιννώσκειν, ὦ ἄ. Ἀ., παρίσταται μοι: „nicht dasselbe zu denken fällt mir bei (ein; s. I.<sup>2</sup> ἴσθημι), d. i. „anders denke ich wenn“; (nachgeahmt von Sallust Cat. 52. 2: longe mihi alia mens est P. C. cum res atque pericula nostra considero et cum sententias nonnullorum mecum ipse reputo; illi mihi disseruisse videntur de poena . . . res autem monet cavere); „Gedanke“ und „Erkenntniss“ werden durch „Vorstellungen“ vermittelt, die uns wieder vornehmlich durch den Sinn des Gesichts als „Anschauungen“ zugeführt werden; daher ἀποβλέψω, ὁρῶ, σκέψασθαι. vgl. zu 1. 1. — εἰς . . . πρὸς] wechselt ebenso bei ἀποβλέπειν Aisch. 3. 168; s. zu 6. 10. — τὰ πράγματα . . . τοὺς λόγους . . . τοὺς λόγους . . . τὰ πράγματα] durch diese chiasmatische Reihenfolge (1. 2, 2. 1) erreicht der Redner die möglichst vollkommene Continuität der Gedanken, indem sich zugleich an das meist betonte letzte Glied die weitere Ausführung anschliesst. vgl. §. 13, 6. 4 u. 32, 8. 66, 9, 61.

ebenso wird bisweilen bei Platon bei zwei aneinandergereihten Fragen die zweite eher beantwortet [Z. f. G. W. 20 S. 590], und steht bei Homer, wo ein Schwanken zwischen mehreren Entschlüssen vorkommt, allemal derjenige am Ende, welcher alsbald verwirklicht wird, z. B. § 507, κ 40, ν 100. — ὁρῶ γινν. I.<sup>2</sup> ὁρῶν. — προήκοντα] §. 3 προελήλυθε. — δέον] nach ὥστε durch eine Art Assimilation an das Prädicat (ὁρῶ) des übergeordneten Satzes angeschlossen; s. I.<sup>2</sup> Particip. — ὅπως μὴ πεισόμεθα] Schol. μεγάλη θάρσει μέγαν φόβον ἀντέθηκα, σφόδρα τεχνικῶς ποιῶν . . . τὰ γὰρ μεγάλα πᾶθη μελίσσοι πᾶθει λύειν προσήκει. — οὐδὲν ἄλλο . . . ἢ . . . ἀμαρτάνειν] s. I.<sup>2</sup> ἀλλά. „deshalb begeht, dünkt mir, wer so redet“ (sonst nichts als, darin dass er als Grundlage eurer Berathung nicht die wirkliche [d. i. die Rettung Olynth's] voreuch stellt, einen Irrthum) „eben nur den Irrthum, dass er die Gr. e. Ber. verschiebt“. der Spott ist klar; denn εἰδέναι δεῖ περὶ οὐ ἂν ἢ ἢ βουλή, ἢ παντὸς ἀμαρτάνειν ἀναγκη, Platon. — τὴν ὑπόθεσιν] 19. 242 δυναστὰς ἀπαγαγὼν ἀπὸ τῆς ὑποθέσεως.

§. 2. καὶ μᾶλ'] „weiss ich (genau

ἀκριβῶς οἶδα ἐπ' ἐμοῦ γάρ, οὐ πάλαι, γέρονε ταῦτα ἀμφοτέρω· νῦν μέντοι πέπεισμαι τοῦθ' ἰκανὸν προλαβεῖν ἡμῖν εἶναι 29 τὴν πρώτην, ὅπως τοὺς συμμαχοὺς σώσομεν. εἴν γὰρ τοῦτο βεβαίως ὑπέρεξεν, τότε καὶ περὶ τοῦ τίνα τιμωρήσεται τις καὶ οὐ τρόπον ἐξέσται σκοπεῖν· πρὶν δὲ τὴν ἀρχὴν ὁρθῶς ὑποθέσθαι, μάταιον ἠγοῦμαι περὶ τῆς τελευτῆς οὐτινοῦν ποιεῖσθαι λόγον.

Ὁ μὲν οὖν παρῶν καιρός, [ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι] εἴπερ ποτέ, 3 πολλῆς φροντίδος καὶ βουλῆς δεῖται· ἐγὼ δὲ οὐχ ὅ τι χρὴ περὶ τῶν παρόντων συμβουλεύσαι χαλεπώτατον ἠγοῦμαι, ἀλλ' ἐκείν' ἀπορῶ, τίνα χρὴ τρόπον, ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς ὑμᾶς περὶ αὐτῶν εἰπεῖν. πέπεισμαι γὰρ ἐξ ὧν παρῶν καὶ ἀκούων σύννοια τὰ πλείω τῶν πραγμάτων ἡμᾶς ἐκπεφυγῆναι τῶ μὴ βούλεσθαι τὰ δέοντα ποιεῖν, ἢ τῶ μὴ συνιέναι. ἀξιῶ δὲ ὑμᾶς, ἂν μετὰ παρηγορίας ποιῶμαι τοὺς λόγους, ὑπομένειν, τοῦτο θεωροῦντας εἰ ταληθῆ λέγω καὶ διὰ τοῦτο, ἵνα τὰ λοιπὰ βελτίω γένηται· ὁρᾶτε γὰρ ὡς ἐκ τοῦ πρὸς χάριον δημηγορεῖν ἐνίοις εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα.

Ἀναγκαῖον δὲ ὑπολαμβάνω μικρὰ τῶν γερευμημένων πρώτον δ.

und zwar sehr g.) nur zu genau“; 8. 48 u. u. ὁρθῶς δοκεῖ. — τοῦθ' ] verb. mit προλαβεῖν. — προλ.] n. πρὶ τοῦ τιμωρήσασθαι. 7. 9; 18. 224. — τὴν πρώτην] „für's Erste“; I. 2 Ellipse. — περὶ τοῦ] der Artikel (I. 2) substantivirt den folgenden Fragesatz, in welchem der Hauptton auf das ohnehin im Prooimion sehr hervorgehobene Wort τιμωρήσεται fällt: „dann wird sich auch die Frage (wen u. auf w. W. man strafen soll) einer Bestrafung, ihr Ziel und ihre Weise in's Auge fassen lassen“. vgl. Thuk. 4. 63. 3. — πρὶν] „aber ohne vorher den Grund r. gelegt zu haben“ (Bur. H. f. 126) ὅταν δὲ κρητὶς μὴ καταβληθῆ γένους ὁρθῶς), wo dann τελευτῆς (d. i. Philipp's Bestrafung) die Uebers. „Gipfel“ fordert.

§. 3. οὖν] zu 1. 2. — εἴπερ ποτέ] „macht, wenn je einer [conciun wäre εἴπερ τις ἄλλος] nöthig“; 1. 6 εἴπερ ποτέ καὶ νῦν. D. energischer Stil liebt diese Wendungen knappster Form, die nicht selten zu scharfen Seitenhieben dienen: 4. 7 ἐπειδήπερ οὐ πρότερον, 18. 191; 4. 44

εἰ καὶ μὴ πρότερον, 3. 33 ἀλλὰ νῦν γε. — φροντίδος καὶ βουλῆς] zu 4. 3. — ἐκείν' ἀπορῶ] zu 2. 24 u. I. 2. Acc. — παρῶν καὶ ἀκούων] 4. 3. — σύννοια] „weiss (wie auch Andere); I. 2 σύν. — τὰ πλείω . . ἢ] I. 2 ἢ; „öfter die Gelegenheit zu handeln (I. 2 πρόγμα g. E.) abhandeln gekommen ist aus mangelndem Willen als“ (Atheniensis scire quae recta essent, sed facere nolle. Cic. C. M. §. 64); ein starker, weil aus Ueberzeugung und ruhig gesprochener Vorwurf (vgl. zu §. 15), welcher verletzen wird und soll, aber nicht erbittert, weil gemildert durch den ebenfalls gerechten anerkennenden Zusatz τῶ συνιέναι, veranschlagt durch das herzliche Verlangen, das Beste des Vaterlands zu fördern; endlich weil als Schuld — zunächst wenigstens — der Volksführer hingestellt. — ὁρᾶτε . . ] „ihr seht, wie in Folge davon, dass einige dem Volke immer zu Dank (I. 2 πρὸς) reden der Staat jetzt ganz verkommen ist“ (I. 2 Genitiv).

§. 4. eine Probe des Mangels an nachhaltigem Willen. — μικρὰ] „Weniges“ (kurz); I. 2. — τῶν γεγενημ.] abh.

ὑμᾶς ὑπομνήσαι. μέμνησθε, ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτ' ἐπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θράκη τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τοῦτ' Ἡραίου τεύχος πολιορκῶν. τότε τοίνυν μὴ μὲν ἦν μαίμακτι- 5 ριών. πολλῶν δὲ λόγων καὶ θορόβου γιγνομένου παρ' ὑμῖν ἐψηφίσασθε τετραράκοντα τριήρεις καθέλκειν καὶ τοὺς μέγροι πέντε καὶ τετραράκοντα ἑτῶν αὐτοὺς ἐμβαίνειν καὶ τάλαντα 5 ἐξήκοντα εἰσφέρειν. καὶ μετὰ ταῦτα διελθόντος τοῦ ἐνιαυτοῦ τοῦτον ἑκατομβαιῶν, μεταγεινιῶν, βοηδρομιῶν· τοῦτου τοῦ 30 μηνὸς μόγις μετὰ τὰ μυστήρια δέκα ναῦς ἀπεστείλατε ἔχοντα κενὰς Χαριδήμιον καὶ πέντε τάλαντα ἀργυρίου. ὡς γὰρ ἠγγέλθη Φίλιππος ἀσθενῶν ἢ τεθνεὼς (ἦλθεν γὰρ ἀμφοτέρω), οὐκέτι καιρὸν οὐδένα τοῦ βοηθεῖν νομίσαντες ἀφίετε, ὡ ἄνδρες Ἀθη-

von ὑπομνήσαι. — μέμνησθε ὅτε] meministis quum, der Zeit wo. — τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τοῦτ'] Accusativ (I. 2) wie 8. 2; „jetzt vor 3 bis 4 Jahren“ (Poppo zu Thuk. 1. 82. 2. so kann was im Maimakterion d. i. November 1870 geschehen ist, im Januar 1874 als vor 3 oder 4 Jahren geschehen bezeichnet werden). — Ἡραίου τ. π.] E. §. 30. — τοίνυν] „nun“. — λόγων καὶ θορόβου γιγνομένου] I. 2 Numerus. beachte auch γιγν. (P. Impf.)

§. 5. καὶ μετὰ ταῦτα . . ] die ganze Erzählung birgt in ihrer schmucklosesten Einfachheit die bittersten Stachel. an die Alliterationen und Assonanzen des schlichten (9. 56; Sauppe zu Pl. Prot. 320 c ἦν γὰρ ποτὶ χρόνος, vgl. unser: Es war einmal ein Mann) Anfangs μὴν μὲν ἦν μαίμακτι. schliessen sich die malerischen Ionici a maiori (nach Longin fr. 3. 4) πολλῶν δὲ λόγων καὶ θορόβου γιγνομένου παρ' ὑμῖν: unter vielem Gerede und Lärm kommt es zu heroischen Entschlüssen. und (über dieses καὶ vor μετὰ ταῦτα s. zu §. 29) nun die Ausführung? der Vortrag muss alle Begriffe: καὶ μετὰ ταῦτα | διελθ. τ. ἐν. τ. | ἐκείν. | μετ. | βοηδρ. | τ. τ. μην. | μόγις | π. τ. μυστ. |; d. i. alle Momente, welche zwischen dem Beschluss und der Ausführung liegen, jedes einzeln und langsam, beinahe mit dem Gewicht eines Satzes abheben (Bsp. s. I. 1 Gewicht) und so die immer längere Verschleppung

malen (als sagten wir: war es August, war es Sept., war es October), wobei ausserdem noch μόγις u. μετὰ τὰ μυστήρια (denn natürlich! diese mussten erst gefeiert werden; es sind die eleusinischen vom 15.—27. Boedrom, Anfang Octob.) eine sarkastische Pointe erhalten. das ganze Gewicht aber aller Momente zusammengenommen fällt auf die Kläglichkeit der nun endlich eintretenden wirklichen Ausführung, eine wahre Parodie jener Beschlüsse: zehn Schiffe (statt 40 Trieren), leere (st. mit der ganzen feldpflichtigen Bürger-Mannschaft besetzt [man hiess wohl Charidemos, sie ausserhalb Attikas vielleicht in Thrakien mit Söldnern zu bemannen]); fünf Talente (st. 60). um diesen Contrast auch in der Stellung auszuprägen, wählt D. ein Hyperbaton, ähnlich dem bei Xen. An. 1. 2. 21 τριήρεις ἦσαν περιπελοῦσας ἀπὸ Ἰωνίας εἰς Κιλικίαν Ταυῶν ἔχοντα τὰς Λακεδαιμονίων καὶ αὐτοῦ Κύρον, mehr I. 1 ὑπερβατόν. — κενὰς] I. 2. — Χαριδήμιον] E. §. 59. — Φίλ. ἀσθενῶν] E. §. 31. — ἦλθεν ἀμφ.] „es kamen beide Botschaften“; s. I. 2 ἔρχεσθαι. — ἀφίετε] [wie 2 5. 13. 21. 79. Franke ἀφίετε] — νομίσαντες] „zu dem Glauben gekommen“; mit vorangestelltem Objectssatz, um das hastige Drauflosstürzen der Ath. auf diesen Glauben zu zeichnen, daher auch die Copula verschluckt [vgl. das ruhig reflectirende νομίσαντες οὐ-

ναῖοι, τὸν ἀπόστολον, ἦν δ' οὗτος ὁ καιρὸς αὐτός. εἰ γὰρ τότε ἐκείσε ἐβοηθήσαμεν, ὡσπερ ἐψηφισάμεθα, προθύμως, οὐκ ἂν ἠρώχλει νῦν ἡμῖν ὁ Φίλιππος σωθεῖς.

Τὰ μὲν δὴ τότε πραχθέντα οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι· νῦν δ' ἔτερον πολέμου καιρὸς ἦκει τις, δι' ὃν καὶ περὶ τούτων ἐμνήσθη, ἵνα μὴ ταῦτά πάθῃτε. τί δὴ χρῆσόμεθα, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τούτω; εἰ γὰρ μὴ βοηθήσετε παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν, θεάσασθε ἂν τρόπον ὑμεῖς ἐστρατηγηγότες πάντα ἔσεσθε ὑπὲρ Φιλίππου. ὑπῆρχον Ὀλύμπιοι δυνάμιν τινα κατῆμενοι καὶ διέκειθ' οὕτω τὰ πράγματα· οὔτε Φίλιππος ἐθάρρει τούτους οὐθ' οὔτοι Φίλιππον· ἐπράξαμεν ἡμεῖς κἀκεῖνοι πρὸς ἡμᾶς εἰρήνην· ἦν τοῦτο ὡσπερ ἐμποδισμὰ τι τῷ Φιλίππῳ καὶ

δένα καιρὸν εἶναι ἐτι Thuc. 5. 13], dem gegenüber mit apodiktischer Ruhe ἦν δ' οὗτος ὁ καιρὸς αὐτός, welches zugleich an ὁ μὲν παρὼν καιρὸς in § 3 erinnert u. auf νῦν δ' ἐ. π. καιρὸς ἦκει τις in § 6 vorbereitet. „es ist keine richtige Zeit mehr zur Hülfe meint ihr da, und gabt (peu à peu), M. v. A., den Auszug auf, es war aber dies eben der richtige Zeitpunkt.“ — σωθεῖς] an der significanten Stelle, ist dopselsinnig: „wohlbehalten“ (vor uns und von der Krankheit), s. I.<sup>1</sup> Wortspiel.

§. 6—9. Darlegung der jetzigen (äusseren) Sachlage. — οὐκ ἂν ἄ. ἔχοι] „ist nicht zu ändern“; vgl. proim. p. 1439. 22, 1449. 9; D. 4. 14; Is. 12, 22; Plato: οὐ γὰρ ἂν τό γε πραχθέν ἀγένητον θεῖη οὐδεῖς, — καὶ] „eben auch“. — περὶ I.<sup>2</sup> — πάθῃτε] D. liebt, wie Thuk., den stärkeren Coniunctiv (I.<sup>2</sup>) nach einem Nebentempus, welcher die Absicht in die Gegenwart rückt. — τί δὴ χρῆσόμεθα τ.] (welchen Gebrauch werden wir von diesem machen), „was nun w. wir damit anfangen?“ s. I.<sup>2</sup> χρῆσθαι. — εἰ γὰρ] γὰρ begründet einen in des Redners Seele liegenden, aber in der gedrun- genen Energie des Ausdrucks unterdrückten Gedanken (meist e. Ant- wort), welcher aus dem Zusammen- hang leicht zu entnehmen ist: „ge- wiss doch mit aller Macht helfen“, sogar vorangegangene Gesten wer- den durch γὰρ erklärt; s. I.<sup>2</sup> γὰρ.

— παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν] D. erinnert mit dieser feierlichen Formel, welche in Bündniss-Urkun- den herkömmlich war (I.<sup>1</sup> Pleonas- mos) an Athen's Bundesverpflich- tung. — πάντα] „in Allem“ (I.<sup>2</sup> Acc.). „ganz und gar den Feldzug geleitet h. w.“

§. 7. ὑπῆρχον] s. I.<sup>1</sup> Asyndeton, die asyndetische Aufeinanderfolge dann von lauter fast gleichförmig und überaus einfach — das Prädica- cat an der Spitze — gebildeten kurzen Hauptsätzen (vgl. A. 3. 162), giesst über die Darstellung eine solche Klarheit, dass die bezweckte Folgerung (τί οὖν ὑπόλοιπον . . . πλὴν βοηθεῖν ἐ. κ. π. auch dem stumpfsten Hörer einleuchtet. — ὑπῆρχον] „da waren die O., im Besitze (I.<sup>2</sup> Particip.) einiger (zu 2. 1) M“. — διέκειθ' ] „standen“; I.<sup>2</sup> διά. — ἐθάρρει τούτους] I.<sup>2</sup> Acc. — ἐπράξαμεν] „zu Stande gebracht hatten (I.<sup>2</sup> πρᾶττω) wir“. κ. πρὸς ἐκείνους [wie 9. 9, 4, 24, 7. 12 u. 13 zugefügt ist; vgl. Ant. 6. 20 u. 40, Is. 18. 27, Thuk. 4. 148, Ps. D. 25. 101, Hom. Δ 63, Soph. Phil. 1434, El. 370. aber auch Poppo zu Th. 2. 39. 2; Kühner Gr. Gr. 2 S. 1971, L. 24. 14 οὐθ' ἡμεῖς τού- τω τὴν αὐτὴν ἔξετε γνώμην οὐθ' οὐτος η. ἡμῖν]. — ἦν τοῦτο . . .] „es hand dies (τοῦτο fasst, wie §. 3 ἐκείνο, proleptisch den Inhalt des folgenden Infinitivsatzes zusam- men [zu 1. 16.] nachdrücklicher als das deutsche „es“, welches

δυσχερὲς, πόλιν μεγάλην ἐφορμεῖν τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς δηλ- λαγμένην πρὸς ἡμᾶς· ἐπολεμῶσαι δεῖν ὡόμεθα τοὺς ἀν- θρώπους ἐκ παντὸς τρόπου. καὶ ὁ πάντες ἐθρόλουν, πέπρα- 8 και νυνὶ τοῦτο ὅπωςδῆποτε. τί οὖν ὑπόλοιπον, ἂν ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πλὴν βοηθεῖν ἐρωσόμενας καὶ προθύμως; ἐγὼ μὲν οὐκ ὀρῶ· χωρὶς γὰρ τῆς περιστάσεως ἂν ἡμᾶς αἰσχύνης, εἰ καθυφείμεθα τι τῶν πραγμάτων, οὐδὲ τὸν φόβον, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μικρὸν ὀρῶ τὸν τῶν μετὰ ταῦτα, ἐχόντων μὲν ὡς ἔχουσι Θηβαίων ἡμῖν, ἀπειρηκότων δὲ χρήμασι Φωκίων, μη- δενὸς δ' ἐμποδῶν οὗτος Φιλίππῳ τὰ παρόντα καταστρεψάμεν

zu grammatischer Anschaulichkeit überall stellvertretend eingesetzt wird, wo der das Subject oder Ob- ject bildende ganze Satz nachfolgt. Beispiele s. I.<sup>1</sup> οὗτος) gleichsam (I.<sup>2</sup> ὡσπερ) Ph. an Füssen u. Händen, dass . . . seinen schwachen Augen- blicken auflanere“ vgl. S. 42), oder „auf Gelegenheiten, die er gäbe, launere“, qui meum tempus obsideret, Cic. Verr. 1. 6; mehr I.<sup>2</sup> καιρὸς und ἐπί. — ἐκπολ.] I.<sup>2</sup> ἐκ. — καὶ . . .] I.<sup>2</sup> „und“ (das Erwartete und Ge- wünschte; vgl. Schillers Taucher „Und er ist's“) . . . „ist (wirklich) geschehen“, wegen dieses Nach- drucks tritt τοῦτο hinter πέπραται zurück; vgl. Platon civ. 345<sup>b</sup>. — ὅπωςδῆποτε] „gleichviel wie“ (zu S. 1); vielleicht nicht auf ehren- volle Weise für die Olynthier, jedenfalls ohne Zuthun der Athe- ner (1. 7 γέγονεν αὐτόματον), die wohl Beistand für diesen Fall ver- sprochen (§. 16) aber bisher wie gewöhnlich nur mit Worten [I.<sup>2</sup> θροῦλεῖν] sich lebhaft betheilig't hat- ten. eine leichte Pause vor ὅπως- δῆποτε macht diesen Sinn schärfer hervortreten [nach Holtzingers Prg. von Görtz 1859 S. 20 f. bedeutet ὅπωςδ., dass gegen die Berechnung der Athener ein Defensiv- statt Of- fensivkrieg ausgebrochen war].

§. 8. nicht bloss Consequenz und Ehre, sondern auch die Nothwen- digkeit fordern eine kräftige Unter- stützung. — ἐγὼ μὲν] „ich“ (und jeder andere Vaterlandsfreund; s. I.<sup>2</sup> μὲν). — χωρὶς] „abgesehen von“;

2. 4. — περιστάσεως ἂν] = ἡ περι- σταλή ἂν; s. I.<sup>2</sup> ἂν. — καθυφεί- μεθα τι τῶν πραγμάτων] „lässig und feig eine Sache preis- (auf) gäben“ (nach Analogie von καθυφείναι τὸν ἀγῶνα) I.<sup>2</sup> ὑπό. — τὸν φόβον] tritt als neues Moment an die Spitze, wie 4. 14 τὸν δὲ τρό- πον, und wird durch das eingeschobene ὧ ἄ. Αθ. noch mehr gehoben: „auch der Schrecken, M. v. A., ist [I.<sup>2</sup> Copula] nicht klein, welchen die Zukunft mir zeigt“ (φόβος ἐστὶ προσδῶν κακοῦ lehren die Stoiker). — ὡς ἔχουσι] 1. 26; 23. 182 τῆς Καρ- διαίων πόλεως ἐχούσης ὡς ἔχει, durch diese Formel (s. I.<sup>2</sup> ἔχω) ver- meidet man ein näheres Eingehen auf die Sache, von der unsrigen heisst es 5. 18 ἔχουσιν ἀπεχθῶς, 15 οὐχ ἠδέως; vgl. E. §. 8. — ἀπειρηκό- των χρήμασι] dem Sinne nach = διαπάνη χρημάτων ἀπειρημέσαν Paus. 4. 9. 1 (ἐπειδὴ τῇ διαπάνῃ ἀπ- εἶπε A. 1. 53; mehr I.<sup>2</sup> ἀπό), der- selbe instrumentale Dativ Isok. 4. 92 ταῖς ψυχαῖς νικῶντες τοῖς σώμασιν ἀπείπον, Thuk. 2. 13. 6 χρήμασι . . . οὕτως ἐθάρσανεν αὐτούς. — μηθενός] „niemand“; 1. 25 [Xen. An. 1. 2. 22, oder] „Nichts“ I.<sup>1</sup> 1. 12 und das οὐδὲν κωλύει der Ge- sellschaftssprache; 4. 18. — τὰ παρόν- τα καταστρέψ.] Thuk. 4. 65 τὰ ἐν Σικελίᾳ καταστρέφασθαι. Philipp drückt gegenwärtig schwer auf Olynth, welches zwischen ihm und Athen steht (ἐμποδῶν) und muss also, hat er jenes (τὰ παρόντα „das Vorliegende“, zu §. 9) niedergewor- fen (καταστρεψ.), nothwendig auf

31 πρὸς ταῦτα ἐπικλῖναι τὰ πράγματα. ἀλλὰ μὴν εἴ τις ὑμῶν εἰς 9  
τοῦτο ἀναβάλλεται ποιῆσειν τὰ δέοντα, ἰδεῖν ἐγγύθεν βου-  
λεται τὰ δεινὰ, ἐξὸν ἀκούειν ἄλλοθι γιννόμενα, καὶ βοηθοὺς  
ἑαυτῷ ζητεῖν, ἐξὸν νῦν ἑτέροις αὐτὸν βοηθεῖν· ὅτι γὰρ εἰς  
τοῦτο περιστήσεται τὰ πράγματα, ἐὰν τὰ παρόντα προάμεθα,  
σχεδὸν ἴσμεν ἅπαντες δήπου.

Ἄλλ' ὅτι μὲν δὴ δεῖ βοηθεῖν, εἶποι τις ἂν, πάντες ἐγνώ- 10  
καμεν, καὶ βοηθήσομεν· τὸ δὲ ὅπως, τοῦτο λέγε, μὴ τοίνυν,  
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θανατάσῃτε, ἂν παραδόξου εἶπω τι τοῖς  
πολλοῖς. νομοθέτας καθίστατε. ἐν δὲ τούτοις τοῖς νομοθέταις  
μὴ θῆσθε νόμον μηδὲνα (εἰσὶ γὰρ ὑμῖν ἱκανοί), ἀλλὰ τοὺς  
εἰς τὸ παρὸν βλάπτοντας ὑμᾶς λύσατε· λέγω τοὺς περὶ τῶν 11

Hellas zu biegen (ἐπικλῖναι; 1. 13 ἀπέκλινε). vgl. zu 1. 11 z. E. — ταῦτα τὰ πο.] „die Verhältnisse hier“ (die phok. theb. athen.); oder: „sich hierher wenden“.

§. 9. εἰς τοῦτο] „bis dahin“. ἀναβ. ποιῆσειν] „a. thun zu wollen“; bitterer als der Inf. Praes.; s. I.<sup>2</sup> Inf. Fut. — ἐγγύθεν] S. Phil. 656 κἀγγύθεν θῆαν λαβεῖν. — ἰδεῖν . . ἀκούειν] Cic. Phil. 1. 8 quem cum audire mallem quam videre. — εἰς τοῦτο περιστ. τὰ πο.] „es dahin (umschlagen) kommen“, oder „diesen Ausgang nehmen wird“. I.<sup>2</sup> ἴστημι. — δηπου] 2. 25; steht am Ende, wie §. 17.

§. 10. τὸ δὲ ὅπως] 37. 34 τὸ δὲ ὅπως ἡμῖς σκοπεῖτε, „die Art und Weise“; aber ebensowenig wie unsere volksthümliche Sprache liebt die griechische die abstracten Substantive. vgl. „der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht“, u. Goethe: „fand es stets ein Wie“; Platon Parmen. 155 d ἐπειδὴ δὲ χρόνον μετέχει τὸ ἐν . . ἀφ' οὗ ἀνάγκη καὶ τοῦ ποτὲ μετέχειν καὶ τοῦ ἔπειτα καὶ τοῦ νῦν; 152 b. [vgl. Pflugk zu Eur. H. f. 695 τὸ εἶν]. der Redner geht hiermit, weshalb auch das durch τὸ hervorgehobene (vgl. 24. 96 ὡς δὲ φράσω, 32. 4 πῶς δὲ, οὐ προσέγραψεν, 54. 3) ὅπως die betonte Stellung hat, (vgl. zu §. 8 u. 4. 28 τὸ δὲ τῶν χρημάτων) zu seiner propositio über: die Verwandlung des Schau- gelds in Kriegsgeld. der Satzbau

wird kurz, scharf, eindringlich, dominirt von den mahnenden Imperativen und wehrenden Coniunctiven, wer aber beachtet hat, wie sich Dem. zu dieser gerade jetzt (s. §. 1) auffallenden, bereits in den bittenden Worten des §. 3 durchschimmernden Forderung mehr und mehr Bahn gebrochen hat, wird die treffliche Wahl des in §. 4 u. 5 eingeführten Beispiels verstanden haben abermals ist eine Gelegenheit geboten, vermittelt einer Kraftanstrengung Philipp zu erdrücken. — μὴ τ. θανατάσῃτε] Prodiorthosis, zu 1. 26. — παραδόξου] zu 4. 2. — νομοθέτας καθίστατε] Bekker's Vermuthung st. καθίστατε, s. I.<sup>2</sup> ἴστημι. Dem. fordert hier, weil die Umstände drängten, ausser der Zeit eine Aenderung von Gesetzen, und deshalb die ausserordentliche Niedersetzung einer Gesetzescommission (E. Anh.). diese (zunächst unmotivirt mit frappirender Kürze ausgesprochene) Forderung konnte allerdings in einem Augenblick, wo es sich um Olynths Unterstützung handelt, paradox erscheinen, war aber der einzige legale Ausweg. — ἐν τ. τ. νομ.] „in dieser (Gesetzrevisions-)Commission“; I.<sup>2</sup> ἐν. — ἢ. ἢ. cod. Σ stellt ἱκανοὶ ὑμῖν, ein bei D. seltener Hiat. (s. I.<sup>1</sup>), aber auch §. 6 u. 17 vor dem Spiritus asper. — εἰς τὸ παρὸν] begründet zugleich und mildert die Forderung. ἐν τῷ παρόντι Lys. 30, 25, Is. 5, 153. §. 11. τ. θεωρικῶν] E. §. 52. —

θεωρικῶν, σαφῶς οὕτωςί, καὶ τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων 1  
ἐνίους, ὧν οἱ μὲν τὰ στρατιωτικὰ τοῖς οἴκοι μένουσι διανέ-  
μουσι θεωρικά, οἱ δὲ τοὺς ἀτακτοῦντας ἀθῶους καθιστᾶσιν,  
εἶτα καὶ τοὺς τὰ δέοντα ποιεῖν βουλομένους ἀθυμοτέρους  
ποιούσιν. ἐπειδὴν δὲ ταῦτα λύσῃτε καὶ τὴν τοῦ τὰ βέλτιστα  
λέγειν ὁδὸν παράσῃτε ἀσφαλῆ, τηρικαῦτα τὸν γράφοντα ἂ  
12 πάντες ἴστε ὅτι συμφέροι ζητεῖτε. πρὶν δὲ ταῦτα πράξαι, μὴ  
σκοπεῖτε τίς εἰπὼν τὰ βέλτιστα ὑπὲρ ὑμῶν ὑφ' ὑμῶν ἀπο-  
έσθαι βουλήσεται· οὐ γὰρ εὐρήσετε, ἄλλως τε καὶ τούτου  
μόνου περιγίγνεσθαι μέλλοντος, [τοῦ] παθεῖν ἀδίκως τι καὶ  
τὸν ταῦτ' εἰπόντα καὶ γράψαντα, μηδὲν δὲ ἀφελῆσαι τὰ πράγ-  
ματα, ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ λοιπὸν μᾶλλον ἔτι ἢ νῦν τὸ τὰ βέλτιστα  
λέγειν φοβερώτερον ποιῆσαι. καὶ λύειν γε, ὦ ἄνδρες Ἀθη-  
ναῖοι, τοὺς νόμους δεῖ τούτους τοὺς αὐτοὺς ἀξιοῦν οἴπερ καὶ  
13 τεθείκασιν· οὐ γὰρ ἐστὶ δίκαιον τὴν μὲν χάριν, ἢ πᾶσαν ἐβλαπτε 32

σαφῶς οὕτωςί] I.<sup>2</sup> οὕτως. „deutlich so, und nicht anders“. Cic. Phil. 14. §. 12 tanta multitudine interfecta, hostium dico, ita inquam hostium, quamvis hoc isti hostes domestici nolint. auch Dem. bietet mit diesen Worten dem grösseren Theil des leicht reizbaren u. seinen Zorn nicht selten in Blut stillenden Volkes geradezu Trotz. aber wenn einmal die ausdrückliche Bezeichnung von etwas Unangenehmem nicht vermieden werden kann, ist es am besten, kühn die Sache gerade heraus zu nennen; vielleicht, dass das den Redner hebende Bewusstsein seiner gerechten und patriotischen Forderung den Hörern imponirt. vgl. zu §. 34. — τὸς . . ἐνίους] „einige der“; s. I.<sup>2</sup> ἐνιοι. — τὰ στρατιωτικὰ τοῖς οἴκοι μένουσι] „die Feldzugsgelder den zu Hause Bleibenden“. die unmittelbare Zusammenstellung (s. §. 12 u. I.<sup>1</sup> Antithese) hebt das Verkehrte der Sache. — ἀτακτοῦντας] E. §. 50. A. — ἀθῶους] I.<sup>2</sup> = ἀσημῶς Bekk. An. 352. 14. — εἶτα] I.<sup>2</sup>. — ἀθυμοτέρους] „unmüthiger“; 23. 194, Th. 1. 74. 4. — ταῦτα] jene Gesetze u. ihre Folgen. I.<sup>2</sup> Neutr. §. 12. σκοπεῖτε] entspricht von allen Verbis des Sehens am schärfsten dem vorangehenden ζητεῖτε u. dem folgenden εὐρήσετε. s. Lob. zu

Soph. Aj. v. 1054. vgl. zu 1. 1. — εἰπὼν τὰ βέλτιστα ὑπὲρ ὑμῶν ὑφ' ὑμῶν ἀπολέσθαι] 1. 50 ὑπὲρ ἡμῶν κατ' ἡμῶν. Aristotel. Rhet. 3. 9 erklärt das Vergnügen an der Antithese (s. I.<sup>1</sup>) dadurch ὅτι τάναντία γνωριμώτατα καὶ παράλληλα μᾶλλον γνωριμα. — περιγίγνεσθαι] „herauskommen“; I.<sup>2</sup> περὶ. — τοῦ] fehlt in Σ.; s. I.<sup>2</sup> Artikel. — μᾶλλον . . φοβερώτερον] I.<sup>2</sup> Compar. — λύειν] ist nicht bloss durch καὶ . . γε hervorgehoben (I.<sup>2</sup> καὶ), sondern auch — im Gegensatz zu τεθείκασι — ganz aus seiner grammatischen Ordnung heraus an die Spitze der Periode gehoben (16. 27 φημι δεῖν ἅμα τούτους ἀξιοῦν καθαιρεῖν τὰς στήλας). daher entsteht, wenn D. e. rhetorische Pause nach τούτους macht, das kühne und überraschende Spiel mit der gefährlichen Sache: „ja und Aufhebung dieser Ges. muss sein — an eben diejenigen unsere Forderung, welche sie aufgerichtet haben“.

§. 13. die Begründung besteht aus zwei Gliedern, wovon das erste (τὴν u. χάριν) sich an das nächstvorangehende τεθείκασιν, das zweite (τὴν ἀπέχθειαν) an das entferntere λύειν anschliesst (s. zu §. 1); zu einander stehen sie in anaphorischem Satzbau (zu 8. 33), wodurch die unnatürlichen Widersprüche τὴν

τὴν πόλιν, τοῖς τότε θείειν ὑπάρχειν, τὴν δ' ἀπέχθειαν, δι' ἧς ἂν ἅπαντες ἄμεινον πράξαμεν, τῷ νῦν τὰ βέλτεστα εἰπόντι ζημίαν γενέσθαι. πρὶν δὲ ταῦτα εὐτρεπίσαι, μηδαμῶς, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μηδὲν ἄξιον εἶναι παρ' ὑμῶν ὥστε τοὺς νόμους τούτους παραβάντα μὴ δοῦναι δίκην, μηδ' οὕτως ἀνόητον ὥστε εἰς προὔπτον κακὸν αὐτὸν ἐμβαλεῖν.

Οὐ μὴν οὐδ' ἐκεῖνό γ' ὑμᾶς ἄγνοεῖν δεῖ, ὡς ἄνδρες Ἀθη- 14 ναῖοι, ὅτι ψήφισμα οὐδενὸς ἄξιόν ἐστιν, ἂν μὴ προσγένηται τὸ ποιεῖν ἐθέλειν τὰ γε δόξαντα προθύμως ὑμᾶς. εἰ γὰρ αὐτῶς τὰ ψηφίσματα ἦν ἢ ὑμᾶς ἀνεγκάσειν ἢ προσήκει πράττειν ἢ περὶ ὧν γραφείη διαπράξασθαι, οὐτ' ἂν ὑμεῖς πολλὰ ψηφίζομενοι μικρὰ μᾶλλον δ' οὐδὲν ἐπράττετε τούτων, οὐτε Φίλιππος τοσοῦτον ὑβρίκει χρόνον· πάλαι γὰρ ἂν ἐνεκά γε ψηφισμάτων ἐδέδωκε δίκην. ἀλλ' οὐχ οὕτω ταῦτ' ἔχει τὸ 15 γὰρ πράττειν τοῦ λέγειν καὶ χειροτονεῖν ὕστερον ὄν τῇ τάξει,

μὲν χάριν (der Dank für ein Thun, welches), ἢ ἐβλαπτεῖ und τὴν δ' ἀπέχθειαν (der Hass für ein Thun, wodurch) δι' ἧς ἄμεινον πρ. schärfer hervortreten. — ὑπάρχει] „wurde und bleibt“. — ἄμεινον πρ. „besser fahren“. — ζημίαν γεν.] 4. 38. — τ. νόμους τούτους] denn waren auch die Gesetze, und zumal das von Eubulos durchgesetzte (E. §. 48), höchst verderblich, sie waren immer doch Gesetze, und es hiesse das Wesen der Demokratie vernichten, wenn ein Einzelner mächtig genug wäre, sich über dieselben wegzusetzen. man sieht, wie richtig D. die leicht mögliche Zumuthung zurückweist, dass er denn doch auf Abschaffung jener Gesetze antragen möge. — μηδὲν ἄξιόν τε] „verlangt nicht, dass einer“. — τούτους verdächtigt Dobree (s. 21. 225), wie auch §. 5 τούτων nach ἐνιαυτοῦ. — προὔπτον] εἰς προὔπτον ἢ κακὸν ἐμπεσοῦσα δὴ κακὸν Phoeniceides com. bei Stob. 6. 30.

§. 14. ἐκεῖνό γ'] der Gedanken-zusammenhang ist folgender: die Athener sind entschlossen zu helfen (βοηθήσομεν §. 10). möglich aber wird diese Hülfe erst durch Aufhebung gewisser Bestimmungen (§. 11—13); sonst führt auch dieser blosse Beschluss der

Hülfe nicht zu Thaten, und auch dieser Augenblick bleibt zu unserer Schande ungenutzt; ein anderes aber auch angenehmeres Mittel Geld zu beschaffen werdet ihr nicht finden (§. 14—20). daher in §. 14 u. 15 der in immer neuen Wendungen wiederkehrende Gegensatz von „beschliessen und handeln“, daher auch die pathetische Stellung von ποιεῖν, die betonte des dazu gehörigen προθύμως, die significante von ὑμᾶς „eurerseits“; auch τὰ δόξαντα ist durch γε geschärft. — περὶ ὧν] d. i. ταῦτα π. ὧν. — γραφείη] Kr. Gr. 54. 10. 12, Goodwin Syntax §. 64. 2]. — μικρὰ] zu §. 4. — μᾶλλον δ'] 2. 2. — ἂν . . ἐπράττετε] ἂν erstreckt seinen Einfluss auch auf das folgende ὑβρίκει. Bsp. I.<sup>2</sup> ἂν. — ἐνεκά] I.<sup>2</sup> (von wegen, soweit es abhängt von) „brächten es Beschlüsse zuwege“. γε gehört zu dem verbundenen ἐνεκά ψηφ. (vgl. 18. 49 διὰ γε ὑμᾶς πάλαι ἂν ἀπολάλοιτε). das Ganze von εἰ γὰρ αὐτῶς . . δίκην ist sarkastisch.

§. 15. τὸ γὰρ πράττειν] die zeitliche Reihenfolge (τάξις) ist: ψηφί-ζεσθαι, wofür D. die vollere Umschreibung λέγειν καὶ χειροτονεῖν braucht, dann πράττειν; die Reihenfolge aber nach der inneren Bedeu-

πρότερον τῇ δυνάμει καὶ κρείττον ἐστιν. τοῦτ' οὖν δεῖ προσ- 16 εῖναι, τὰ δ' ἄλλα ὑπάρχει· καὶ γὰρ εἰπεῖν τὰ δέοντα παρ' ὑμῶν [εἶσαι], ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δυνάμενοι, καὶ γινῶναι πάντων ὑμεῖς ὀξύτατοι τὰ ῥηθέντα, καὶ πράξει δὲ δυνήσεσθε, νῦν 17 εἰδὲν ὀρθῶς ποιῆτε. τίνα γὰρ χρόνον ἢ τίνα καιρὸν, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦ παρόντος βελτίω ζητεῖτε, ἢ πότε ἂ δεῖ πράξετε, εἰ μὴ νῦν; οὐχ ἅπαντα μὲν ἡμῶν προεἴληφε τὰ χωρία ἀνθρω- 33 πος, εἰ δὲ καὶ ταύτης κύριος τῆς χώρας γενήσεται, πάντων ἀσ- χιστα πεισόμεθα; οὐχ οὕς, εἰ πολεμήσειεν, ἐτοίμως σώσειεν ὑπισχυόμεθα, οὐτοὶ νῦν πολεμοῦσιν; οὐκ ἐχθρός; οὐκ ἔχων 33 τὰ ἡμέτερα, οὐ βάρβαρος; οὐχ ὅ τι ἂν εἴποι τις; ἀλλὰ πρὸς

tung (δύναμις) ist die umgekehrte. Sallust Jug. 85, 12 ahmt nach: nam gerere (magistratum) quam fieri tempore posterius, re atque usu prius est. — χειροτονεῖν] ist noch kein handeln. — τὰ δ' ἄλλ'] n. τὸ λέγειν καὶ χειροτονεῖν. — εἰ-πεῖν . . γινῶναι] Perikles sagt von sich: οὐδενὸς ὀλοῖα ἡσῶν εἶναι γινῶναι τε τὰ δέοντα καὶ ἐρηγεῖν-σαι ταῦτα, φιλόπολις τε καὶ χρημά-των κρείττων [des Staatsmanns 4 Tugenden]. Thuk. 2. 60. 5. u. 1. 70. 3 werden die damaligen Athe-ner geschildert als καὶ ἐπινοῆσαι ὄξεως καὶ ἐπιτελέσαι ἔργω ὃ ἂν γινῶσιν. vgl. D. 15. 1 ἐγὼ δ' οὐδε-πόποτε ἠγησάμην γαλεπὸν τὸ δι-δάξαι τὰ βέλτεστα ὑμᾶς· ὡς γὰρ εἰπεῖν ἀπλῶς, ἅπαντες ὑπάρχειν ἐργασιώτεροι μοι δοκεῖτε· ἀλλὰ τὸ πείσαι πράττειν ταῦτα (vgl. §. 3)· ἐπειδὴν γὰρ γε δόξη καὶ ψηφισθῆ, τότε ἴσον τοῦ πράξασθαι ἀπέχει, ὅσοντες πρὶν δόξαι. — καὶ πράξει δέ] „aber auch es ausführen“. der Hörer musste erwarten πράξει δὲ τὰ δέοντα οὐ δύνασθε; um so lieber hört er: πρ. δὲ δυνή-σεσθε; denn einmal ist ihm ein Tadel erspart, sodann die Möglich-keit ganz bestimmt angesprochen, auch nach dieser Seite hin das Lob zu verdienen, welches der strenge und sehr lobkarge Redner so eben seiner Einsicht freiwillig gespendet hat, und wie elektrisch trifft ihn das mächtig betonte νῦν (16. 11, I. Stellung) ἐν ὃ π. d. h. das θεω-ρικόν abschaffet.

§. 16. τίνα γὰρ] auf das erweckte Gefühl dringen, aus dem mächtig betonten νῦν quellend (und jetzt müsst ihrs, „denn . . . wenn nicht jetzt?“ Ar. Vesp. 401, Aisch. Sept. 102) in anapästischem Rhythmus die stürmischen Fragen (zu 4. 10) ein, in welchen ebenso durch die asyn-detische Aufzählung, wie durch das wiederkehrende οὐ (24. 216, 18. 310; Ar. Plut. 1113; Stein zu Her. 1. 132 Z. 4) mit jedem Gliede die Em-phasis steigt und in dem umfassen- den οὐχ ὅ τι ἂν εἴποι τις kaum ihren Abschluss (zu 9. 27) findet. — χρό-νον ἢ καιρὸν] „Zeit oder Gelegen-heit“; vgl. 4. 37, oder 2. 25 mit 3. 6. — πάντων] Mascul.; 23. 220; 27. 18 ἀραισγυντότατοι ἀνθρώπων. — πεισόμεθα;] das den vorigen Hauptsatz eröffnende οὐχ reicht auch für diesen Satz aus. 9. 32 οὐ τίθησι . . καὶ . . πέμπει; — οὐκ ἐχθρός] der leidenschaftliche Aus-druck lässt die Copula fallen. 25. 63 οὐκ ἀσεβής; οὐκ ἄμωός; οὐκ ἀ-κάθαρτος; οὐκ ἀνοσιβήτης; — ἔχων] „im Besitz“. — βάρβαρος;] E. §. 17. — ὅ τι ἂν εἴποι τις] „was sich nur sagen lässt“; 2. 3, 1. 13.

§. 17. ἀλλὰ πρὸς θεῶν] jeder ein-zelne dieser Gründe hätte längst Männer von Ehre und Klugheit zum Handeln gebracht, aber alle zusammen sind bei uns wirkungslos geblieben; und dann suchen wir noch die Schuldigen ausserhalb uns; freilich will auch kein Deserteur die Schuld der verlorenen Schlacht tragen. wer die Verachtung kennt,

θεῶν, πάντα ἔασαντες καὶ μόνου οὐχὶ συγκατασκευάσαντες αὐτῷ, τότε τοὺς αἰτίους οὐτινὲς [εἰσὶ] τούτων ζητήσομεν; οὐ γὰρ αὐτοὶ γ' αἰτιοὶ φήσομεν εἶναι, σαφῶς οἶδα τοῦτ' ἐγώ. οὐδὲ γὰρ ἐν τοῖς τοῦ πολέμου κινδύνοις τῶν φυγόντων οὐδεὶς ἑαυτοῦ κατηγορεῖ, ἀλλὰ τοῦ στρατηγῶν καὶ τῶν πηλοῦν καὶ πάντων μᾶλλον, ἤτηνται δ' ὅμως διὰ πάντας τοὺς φυγόντας δῆπον· μένειν γὰρ ἐξῆν τῷ κατηγοροῦντι τῶν ἄλλων, εἰ δὲ τοῦτ' ἐποίει ἕκαστος, ἐνίκων ἄν. καὶ νῦν οὐ λέγει τις 18 τὰ βέλτιστα· ἀναστὰς ἄλλος εἰπάτω, μὴ τοῦτον αἰτιάσθω. ἕτερος λέγει τις βελτίω· ταῦτα ποιεῖτε ἀγαθῆν τύχην. ἀλλ' οὐχ ἡδέα ταῦτα· οὐκέτι τοῦθ' ὁ λέγων ἀδικεῖ, πλὴν εἰ δέον εὐξασθαι παραλείπει. εὐξασθαι μὲν, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ῥάδιον, εἰς ταῦτό πάνθ' ὅσα βούλεται τις ἀθροίσαντα ἐν ὀλίγῳ· ἐλέ-

welche Gesetz und Sitte der Alten auf Deserteure häufte, wird die furchtbare Bitterkeit dieses Gleichnisses würdigen. — ἔασαντες] 10. 8 nebeneinander ταῦτα ὀλιγορήθη, ταῦτα ἐαθύντα καὶ παραφθύντα, ταῦτα ἀμελοῦμενα. — μόνου οὐχὶ] 1. 2. — τότε] I.<sup>2</sup>; zu 1. 16; 5. 13. — [εἰσὶ] fehlt in Σ, s. I.<sup>2</sup> Copula]. — ἐποίει ἕκαστος] Hiatt. s. zu §. 10. — ἐνίκων ἄν] vgl. 1. 8, εἶχετ' ἄν. „wenn a. dies j. that, dann waren sie Sieger“.

§. 18. καὶ νῦν] Nutzenanwendung auf die vorliegende Frage (vgl. zu 1. 11 καὶ οὕτως) zugleich an das obige νῦν erinnernd: so stehe auch jetzt jeder auf seinem Posten fest, die Redner, indem sie ohne Beschuldigungen in guten Rathschlägen weitellern; die Bürger, indem sie das Bessere thun, und dieses dem Angenehmen vorziehen. — οὐ λέγει τις τὰ β.] eine Thesis, die keine Thatsache ausspricht, sondern einen in Rücksicht auf das unmittelbar Folgende gedachten Fall; eine losere, aber lebhaftere, parataktische Form für die geschlossene hypotaktische der hypothetischen Satzbildung, die innere Zusammengehörigkeit solcher Sätze mit dem folgenden fordert einen schnelleren Anschluss beider in der Aussprache, die nur logische Geltung ihres Inhalts eine leichtere Betonung als eine thatsächliche Behauptung haben

würde. vgl. §. 34; mehr I.<sup>1</sup> Satzbildung. — ἀγαθῆν τύχην] die solemne Eingangsformel bei vielerlei Urkunden, entsprechend dem römischen q. b. f. f. s. und unserem „in Gottes Namen“. Dem Schild in der Schlacht bei Chaironeia trug diese Inschrift in goldenen Lettern. Platon Krit. 43d ἀνάγκη δὲ εἰς αὐρίον ἔσται, ὡς Σόκρατες, τὸν βίον σε τελειοῦν. Σ. ἀλλ' ὡς Κρίτων, τύχην ἀγαθῆν. Plut. Demetr. c. 8. u. 13. — οὐκέτι] 19. 320 ταῦτης γὰρ οὐκέτι ἐγώ της ἀσχύνης κληρονομῶ. „das ist nicht mehr (wie des Vorigen, welcher οὐ τὰ βέλτιστα λέγει) des Redners Unrecht, ausser wenn er das obligate (δέον) obwohl es n. wäre; s. I.<sup>2</sup> Particip. Wünsch unterlässt. [ein volles Verständniß dieses Gedankens und seines Zusammenhangs mit dem vorangehenden Satze ist auch durch Lukianos (πῶς δεῖ λογ. c. 88) Nachahmung nicht gewonnen. Ich sehe (mit Stock) darin eine Beziehung auf einen Vorredner, wie auch in dem Folgenden:] εὐξασθαι] A. 1. 188, 3. 18; „leere Wünsche (Stallb. zu Pl. civ. 450d) aussprechen ist 1., indem man vereinigend (εἰς ταῦτό) alles was einer will (Ehre, Staatswohl, Vergnügen, Bequemlichkeit) in Einem Athem zusammenhäuft“. — ἐν ὀλίγῳ] ist seltener temporal, oft local (s. I.<sup>2</sup> ὀλίγος) [Beidem möchte ich hier mit Brodaeus in 2 cod. ἐν]

σθαι δέ, ὅταν περὶ πραγμάτων προτεθῆ σκοπεῖν, οὐκέθ' ὁμοίως εὔπορον, ἀλλὰ δεῖ τὰ βέλτιστα ἀπὸ τῶν ἡδέων, ἂν μὴ 19 συναμφοτέρα ἐξῆ, λαμβάνειν. εἰ δέ τις ἡμῖν ἔχει καὶ τὰ θεωρικὰ ἔαν καὶ πόρους ἑτέρους λέγειν στρατιωτικούς, οὐχ οὗτος κρείττων; εἰποι τις ἄν. φημί ἐγώ γε, εἰπερ ἔστιν, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι· ἀλλὰ θαυμάζω, εἰ τῷ ποτε ἀνθρώπων ἢ γέγονεν ἢ γενήσεται, ἂν τὰ παρόντα ἀναλώσῃ πρὸς ἃ μὴ δεῖ, τῶν ἀπόντων εὔπορησαι πρὸς ἃ δεῖ. ἀλλ' οἶμαι, μέγα τοῖς τοιούτοις ὑπάρχει λόγος ἢ παρ' ἐκάστου βούλησις· διόπερ ῥᾶστον ἀπάντων ἔστιν αὐτὸν ἐξαπατῆσαι, ὃ γὰρ βούλεται 34 τοῦθ' ἕκαστος καὶ οἰεῖται, τὰ δὲ πράγματα πολλάκις οὐχ οὕτω 20 πέφυκεν. ὁρᾶτε οὖν, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταῦθ' οὕτως, ὅπως καὶ τὰ πράγματα ἐνδέχεται καὶ δυνήσεσθε ἐξιέναι καὶ μισθὸν ἔξετε. οὐ τοι σωφρόνων οὐδὲ γενναίων ἔστιν ἀνθρώπων,

λόγῳ vorziehen; s. I.<sup>2</sup> λόγος]. — περὶ πραγμάτων προτεθῆ σκοπεῖν] „Realitäten zur Erwägung gestellt sind“. s. E. Anh.

§. 19. ἔχει . . ἔαν] I.<sup>2</sup> ἔχω. — πόρους] 1. 20, 4. 30. — ἑτέρους] stellt diese anderen Mittel für das Heer collectiv dem von D. vorgeschlagenen gegenüber; schärfer als in 1. 20 ἄλλους τινας πόρους, wo D. das seinige anderen einreicht. — φημί ἐγώ γε] „ja wohl, — wenn (τις ἔχον ἔαν da ist) es nämlich einen solchen giebt, aber es nähme mich Wunder, wenn jemals e. Menschen geglückt ist, (ὡς Ζεῦ, λαβεῖν μοι γένοιτο αὐτόν Xen. K. 6. 3. 11) o. g. w., falls er was da war verbraucht hat für Unnötiges, von dem was weg ist Mittel zu beschaffen für Nötiges“. die (hier sarkastische) Antistrophe (zu 1. 10) steht gern, wo entgegengesetzte Ursachen zu entgegengesetzten Wirkungen führen (τῶν παρόντων καταφρονηῶν, τῶν δὲ ἀπόντων ἐπιθυμῶν L. 12. 78). durch diesen anaphorischen Satzbau wird einerseits dem Hörer die Mühe erspart, die Construction des zweiten Satzes, welche er in dem ersten bereits überwunden hat, aufzufassen, andererseits die Beziehung der einzelnen sich gegenüberstehenden Begriffe erleichtert. die ästhetische Wirkung ist der des

Reimes und der Alliteration verwandt. — μέγα ὑπάρχει] als ein Mächtiges ist vorhanden für, sehr förderlich ist für (I.<sup>2</sup> ὑπό); „dean dergleichen Reden finden grosse Unterstützung in der Neigung, welche ihnen jeder entgegenbringt“. — διόπερ] I.<sup>2</sup> „weshalb gerade“. [Schmelzer verdächtigt διόπερ . . ἐξαπατῆσαι; vgl. prooim. 9. 1424. 26]. — βούλεται] das Subject (I.<sup>2</sup>) wird im folgenden Hauptsatz ausgesprochen. — οἰεῖται] s. I.<sup>2</sup> Copula; 18. 229. — πέφυκεν] „die Natur der Dinge ist häufig „angethan“; I.<sup>2</sup> φύω.

§. 20. ὁρᾶτε . . ] „seht . . dies (die vorliegende Frage nach den Mitteln zur Kriegführung) so, wie es sowohl die Dinge möglich machen (in der Macht der D. liegt) und (seht wie) ihr im Stande sein werdet a. und S. h. w.“ [L. 30. 19 ἀξιώ . . ὃ ὁ δῆμος ἐψηφίσαστο καὶ δυνήσεσθε δαπανᾶν]. die Erkenntniß der Wirklichkeit, sagt D., wird euch zeigen, dass einzig und allein die Verwandlung der Theorika diese Möglichkeit bietet. [Anderere fassen καὶ δυνήσεσθε: „und ihr werdet im Stande sein“. — σωφρόνων] die ihre Lüste bezwingen, daher das Theorikon leicht entbehren werden. — γενναίων] die lieber das Geld als die Ehre

ἐλλείποντάς τι δι' ἐνδειαν χρημάτων τῶν τοῦ πολέμου εὐχερῶς τὰ τοιαῦτ' οὐκ εὐδαιμονίᾳ φέρειν, οὐδ' ἐπὶ μὲν Κορινθίους καὶ Μεγαρέας ἀρπάσαντας τὰ ὄπλα πορεύεσθαι, Φίλιππον δ' ἐὰν πόλεις Ἑλληνίδας ἀνδραποδίζεσθαι δι' ἀπορίαν ἐφοδίων τοῖς στρατευομένοις.

Καὶ ταῦτ' οὐκ ἔν' ἀπέχθωμαι τισιν ὑμῶν, τὴν ἄλλως προή- 21  
ρημα λέγειν· οὐ γὰρ οὕτως ἄφρον οὐδ' ἀτυχήεις εἰμι ἐγὼ ὥστε ἀπεχθάνεσθαι βούλεσθαι μηδὲν ὠφελεῖν νομίζων· ἀλλὰ δικαίου πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος ἀφοῦσθαι, καὶ [γὰρ] τοὺς ἐπὶ τῶν προγόνων ἡμῶν λέγοντας ἀκούω, ὥσπερ ἴσως καὶ ὑμεῖς, οὓς ἐπαινοῦσι μὲν οἱ παριόντες ἅπαντες, μμούνται δ' οὐ πᾶν, τούτῳ τῷ

verlieren wollen. kaum dass durch die Hülle der Maxime in etwas die Bitterkeit des Gedankens gemildert wird, welcher so wenigstens nicht als directer Tadel ausgesprochen ist. s. Hermog. 3. 234. W. — ἐλλείποντας] nach ἀνδραπόπων, zu 7. 6. 8. 46; „s ist doch nicht vernünftiger und edler Menschen Art, um Unterlassung irgend welcher Kriegsmaassregel aus Geldmangel leichtfertig (I.<sup>2</sup>) solche Vorwürfe zu tragen (n. dass man aus Vergnügungssucht kein Geld zum Kriege habe) oder [ἀνδρ. δὲ] Parataxis, zu 2. 24] wider Korinth n. M. (s. Einl. §. 3 A.) stracks bewaffnet (arreptis armis; 17. 3) auszurücken“. — ἐφοδίων] E. §. 50 A. — τοῖς στρατ. I.<sup>2</sup> Dativ.

§. 21—29. nach des Redners Worten sind die Hörer verletzt beschämt verstimmt, die damaligen Staatslenker bis zum schwersten Zorn erbittert. deshalb geht aus seiner kurzen und einfachen Rechtfertigung (§. 21) D., dem gepressten Hörer die Schuld abnehmend und seinen Unmuth auf das richtige Ziel lenkend, zum schärften Angriff auf Eubulos (E. §. 45), und Genossen über (§. 22), durch eine gedrungene, nicht panegyrische Darlegung der Resultate jener athenischen Glanzzeit und eine kurze Skizzirung von der damaligen Staatslenker bürgerlichen Einfachheit (§. 23—26), wird des Hörers Herz zu manhaftem

Stolze emporgeschwellt, damit ihm in desto grellerem und schmerzlicher empfundenem Contrast die niedrige Erbärmlichkeit der Gegenwart und die an den schwersten Verlusten für den Staat schuldige (§. 27 u. 28), in kleinlichen Zielen aufgehende, einzig zu eigener Bereicherung führende Politik von Eubulos und Genossen (§. 29) heil und herb in Herz und Sinne fällt.

§. 21. τισιν ὑμῶν] nicht ὑμῶν; n. den Freunden des Θεοφιλοῦ, Eubulos und Anhang, von welchen D. alsbald klug (und zum Theil gerecht) die übrigen Hörer trennt. — τὴν ἄλλως . . .] „habe ich in's Leere (Blaue) hin (I.<sup>2</sup> Ellipse) zu sprechen mir vorgenommen“. — ἀτυχήεις] „von Gott verlassen“; s. I.<sup>2</sup> Thorheit. — δικαίου] I.<sup>2</sup>; „rechten“. — πράγμα] „Staates“. — τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος] 6. 38 ἢ τοῦ λέγειν χάρις. — γὰρ] tilgen mit Σ Voemel, Kayser, West. — τ. λέγοντας] E. Anh. — ἀκούω] I.<sup>2</sup> — ἴσως] „vielleicht (wohl)“, der Ausdruck reizt den Hörer zuzustimmen: ja wohl, wir kennen sie so gut wie der; und das Bild jener einstimmig gelobten Männer wird lebendig in ihm. — οὓς ἐπαινοῦσι] Is. 2. 167 τοὺς τότε πολιτευομένους ἐπαινοῦντες πάναντ' ἀπ' ἀλλήλων ἐκείνοις πελθόντων ὑμᾶς. — οὐ πᾶν] I.<sup>2</sup>, nicht ganz (n. gar sehr), als ironische Litotes (n. eben sehr) häufig = „ganz und gar nicht“. — τούτῳ

ἔθει καὶ τῷ τρόπῳ τῆς πολιτείας χοῦσθαι, τὸν Ἀριστείδην 22  
ἐκεῖνον, τὸν Νικίαν, τὸν ὁμώνυμον ἐμαυτῷ, τὸν Περικλέα.  
ἐξ οὗ δ' οἱ διαρωτῶντες ὑμᾶς οὗτοι πεφίγησι ῥήτορες „τί βούλεσθε; τί γράψω; τί ὑμῖν χαρίσασμαι;“ προπέποται τῆς παραντίκα χάριτος τὰ τῆς πόλεως πράγματα καὶ τοιαυτὴ συμβαίνει, καὶ τὰ μὲν τούτων πάντα καλῶς ἔχει, τὰ δ' ὑμέτερα 23  
ἀισχρῶς. καίτοι σκέψασθε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἅ τις ἂν κεφάλαια εἰπεῖν ἔχοι τῶν τ' ἐπὶ τῶν προγόνων ἔργων καὶ τῶν ἐφ' ὑμῶν. ἔσται δὲ βραχὺς καὶ γνώριμος ὑμῖν ὁ λόγος· οὐ 35  
γὰρ ἄλλοτρίοις ὑμῖν χρωμένους παραδείγμασιν, ἀλλ' οἰκείοις, 24  
ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εὐδαιμόσιν ἐξεσι γενέσθαι. ἐπινοοῦνται τοίνυν,

τῷ ἔθει καὶ τῷ τρόπῳ τ. π. χοῦσθαι] „solcher Sitte (nämlich das Staatswohl der Volksgunst vorzuziehen) und solcher Weise der Staatsverwaltung pflegten“. — Ἀριστείδην] Plut. c. 2. — ἐκεῖνον] wie ille in gleichem Sinn, darf nicht in's Deutsche übertragen, sondern muss durch stärkere Betonung des Eigennamens ersetzt werden. — τὸν Ν.] zu 1. 21. — Νικίαν] Plut. c. 2. — τὸν ὁμώνυμον] die tactvolle Umschreibung, welche nur die Namensgleichheit mit dem berühmten Feldherrn im peloponnes. Kriege beansprucht, lenkt jede weitere Vergleichung ab, welche sonst Misstrauen und Neid der Hörer entweder dem Redner untergelegt oder selber angestellt hätten. — Περικλέα] Thuk. 2. 65; Isokr. 8. 126. absichtlich nennt D. nur Staatsmänner, die κρείττους χορημάτων gewesen waren, deshalb z. B. nicht den berühmten Themistokles.

§. 22. ἐξ οὗ . . .] „seitdem aber die Art Redner da (οὗτοι isti; s. I.<sup>2</sup> οὗτος u. Stellung) zum Vorschein gekommen ist, die links und rechts bei Euch anfragen“ (s. I.<sup>2</sup> διά). das Compositum malt, wie der Redner zwischen den Reihen des Volkes durchgehend überall hin die hastigen Fragen richtet (vgl. Arist. ἠπ. 47 f. Is. 8. 3 u. 5), und gehört mit zu der Ethopöie hier; s. zu 4. 10. — τί] Acc. des Inhalts (= τίνα χάρις). — χαρίσασμαι] I.<sup>2</sup>. — προπέποται] „ist vertrunken“

(verbechert), das Bild eines Gelages schwebt dem Redner vor, welches jene mit den Staatsgeldern dem Volke bereiten. wie nun im Rausch der Zechfreude der Vortrinkende demjenigen, welchem er zutrank, zugleich den Becher oder Anderes zum Geschenk machte (Bsp. I.<sup>2</sup> πρό), so opfern im Taumel solcher Staatslenkung gewissenlose Demagogen der (I.<sup>2</sup> Gen. pretii) augenblicklichen Volksgunst (6. 27, 8. 70; 23. 134 τὴν ἡδὴ χάριν), und das Volk dem Genusse des Augenblicks das Interesse des Staates (das Staatswohl). — τοιαυτὴ συμβαίνει] „treten Dinge ein wie jetzt“ (dass wir aus Mangel an Geld Philipp griech. Staaten preisgeben).

§. 23. κεφάλαια] I.<sup>2</sup> — ἔσται δὲ βραχὺς] setzt prodiorthotisch (I.<sup>1</sup>) D. zu weil die verheissene Schilderung als eine Abschweifung (ἐκβολή) vom Thema gelten konnte. vgl. zu 5. 9, 6. 6, 8. 76, 21. 77. sunt et illa excitandis ad audiendum non inutilia, si nos neque diu moraturos neque extra causam dicturos existiment, Quint. 4. 1. 34. vgl. übrigens die breitere Einführung desselben Themas bei Isokr. 7. 79. — γνώριμος] „einleuchtend“; A. 2. 11. — οὐ ἄλλοτρίοις] steht nur um den Gegensatz οἰκείοις (wohinter deshalb noch ὡ. ἄ. Α. tritt) stark zu heben. „ihr braucht ja nicht fremden Vorbildern, sondern nur vaterländischen, M. v. A., zu folgen, um gl. zu werden“; oder: „denn

οἷς οὐκ ἐχαρίζονθ' οἱ λέγοντες οὐδ' ἐφίλουσαν αὐτοὺς ὥσπερ ὑμᾶς οὗτοι νῦν, πέντε μὲν καὶ τετραράκοντα ἔτη τῶν Ἑλλήνων ἤρξαν ἐκόντων, πλείω δ' ἢ μύρια τέλαιντα εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀνήγαγον, ὑπήκουον δὲ ὁ ταύτην τὴν χώραν ἔχων αὐτοῖς βασιλεὺς, ὥσπερ ἐστὶ προσήκον βαρβαρον Ἑλλήσι, πολλὰ δὲ καὶ καλὰ καὶ περὶ καὶ ναυμαχοῦντες ἐστῆσαν τρόπαια αὐτοῖς στρατευόμενοι, μόνοι δὲ ἀνθρώπων κρείττω τὴν ἐπὶ τοῖς ἔργοις δόξαν τῶν φθονούντων κατέλιπον. ἐπὶ μὲν δὴ τῶν Ἑλληνικῶν ἦσαν τοιοῦτοι ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθ' ὁποιοὶ ἐν τε τοῖς κοινοῖς καὶ ἐν τοῖς ἰδίοις. δημοσίᾳ μὲν τοίνυν οἰκοδομήματα καὶ κάλλη τοιαῦτα καὶ τοσαῦτα κατεσκεύασαν ἡμῖν ἱερῶν καὶ τῶν ἐν τούτοις ἀναθημάτων ὥστε μηδενὶ τῶν ἐπι-

folgt (χρωμένοις) nur vat., M. v. A., nicht fremden V., und ihr könnt g. w.“ Beispiele aber aus der vaterländischen Geschichte, zumal solche, welche dem Nationalstolz schmeicheln, wird der Redner nicht blos darum lieber wählen, weil sie stärker wirken (Apsines 9. 517 W.; vgl. Cic. Orat. §. 120), sondern schon, wie Dem. 20. 110 f. selber sagt, aus Liebe zum Vaterland. vgl. [13. 21.] 19. 269, Isokr. 5. 113, 9. 77.

§. 24. οἷς . . . αὐτοῖς] der lebhaft griech. Geist fügt sich ungern dem logischen Zwange, welchen eine durch mehrere Sätze fortdauernde Relativ-Construction aufnöthigt, u. geht überall gern aus der hypotaktischen in die natürlichere (daher dem homerischen Stil so gewöhnliche) parataktische Construction über. vgl. I.<sup>2</sup> Parataxis. — ἐφίλουσαν] ironisch. vgl. Ar. ἰππ. 732 u. o. — πέντε καὶ τετραρ. ἔτη] E. §. 1. — μύρια] Thuk. 2. 13; Isokr. 15. 234, 8. 126. — ὑπήκουον] hält die Gedanken der Hörer bei dieser, für unsere Rede wichtigsten, Thatsache länger fest als ὑπήκουσαν. — τάντην] Makedonien; denn obwohl seit §. 17 von Philipp nicht mehr die Rede ist, lastet doch immer auf des Redners Seele das Bild dieses Mannes, und derselbe bleibt direct oder indirect fortwährend der Gegenstand unserer Reden. vgl. §. 15. 4. 3; zu I. 12; I.<sup>2</sup> οὐτος. — βασιλεὺς] Perdikkas II; E. §. 17. — ὥσπερ . . ]

Eur. J. A. 1409 βαρβαρον δ' Ἑλλήνας ἄρχειν εἰκός. [Aristot. Pol. 1. 5, Clem. Al. στρωμ. 6. 624 Sylb.] — περὶ] gedrungener als περὶμαχοῦντες [s. Wurm ad Dinarch. p. 68]. — αὐτοῖς] nicht, wie jetzt, mit Söldnern. — μόνοι δ' ἀνθρώπων] I.<sup>2</sup> ἀνθρ., u. zu 2. 17. — κρείττω τῶν φθονούντων] Thuk. 2. 41. 3 μόνη (ἢ πόλις) ἀποῆς κρείττων εἰς πείραν ἔρχεται. Hor. C. 2. 20. 4 invidiaque maior urbes reliquam (Tac. Ann. 14. 54 invidia infra tuam magnitudinem jacet, Franke). der Ruhm bezwingt die Neider; οἱ γὰρ φθονοῦντες ἢ τοῖς ἴσοις φθονοῦσιν ἢ τοῖς μικρῶ μείζονι, οὐ μὴ τοῖς πάντι ὑπερβάλλουσιν, Schol.

§. 25. ἐπὶ . . . ἐν] 2. 1. „solcher Art waren sie in (bei) d. Beziehungen zu Griechenland, im Innern aber des Vaterlands, schauet, was für Männer in den staatlichen Verhältnissen und in den persönlichen“, indem ὁποιοὶ sich an θεάσασθ' anlehnt, entsteht e. leichte Pause vor dem die partitio dieses Theiles einführenden, deshalb auch vor τ. ἰδίοις wiederholten ἐν, und wird zugleich der Hiatus verwischt. — οἰκοδομήματα] „Bauwerke“. unsere ganze Stelle vgl. mit 23. 204 f. (in E. §. 44 A.), 22. 76 τῶν ἀναθημάτων τῶν σταθόντων τὸ κάλλος, προκύλαια ταῦτα ὁ παρθένων στοιὰ νεώσοιοι. — κάλλη ἱερῶν] „Pracht(Schau-)stücke von Tempeln“; I.<sup>2</sup> Plural. — ἀναθημ. Pl.

26 γυνομένων ὑπερβολὴν λελεῖφθαι ἰδία δ' οὕτω σώφρονες ἦσαν καὶ σφόδρα ἐν τῷ τῆς πολιτείας ἤθει μένοντες ὥστε τὴν Ἀριστείδου καὶ τὴν Μιλτιάδου καὶ τῶν τότε λαμπρῶν οἰκίαν εἰ τις ἄρα οἶδεν ὑμῶν ὅποια ποτ' ἐστίν, ὄρα τῆς τοῦ γείτονος οὐδὲν σεμνοτέρου οὐσαν· οὐ γὰρ εἰς περιουσίαν ἐπράττετο αὐτοῖς τὰ τῆς πόλεως, ἀλλὰ τὸ κοινὸν αὐξεν ἕκαστος ὥσπερ δεῖν. ἐκ δὲ τοῦ τὰ μὲν Ἑλληνικὰ πιστῶς, τὰ δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς, τὰ δ' ἐν αὐτοῖς ἴσως διοικεῖν μεγάλην εἰκότως ἐπέστησαν εὐ-  
27 δαιμονίαν. τότε μὲν δὴ τοῦτον τὸν τρόπον εἶχε τὰ πράγματα ἐκείνοις χρωμένοις οἷς εἶπον προστάταις· νυνὶ δὲ πῶς ἡμῖν ὑπὸ τῶν χρηστῶν τῶν νῦν τὰ πράγματα ἔχει; ἄρα γε ὁμοίως καὶ παραπλησίως; οἷ — καὶ τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ, πόλλ' ἂν 36

Alc. 2, 148<sup>a</sup>. Beispiele s. Corp. Insc. Gr. p. 137. — ὑπερβολὴν] I.<sup>2</sup>.

§. 26. ἦσαν μένοντες] so sehr blieben sie fest (I.<sup>2</sup> Particip) in dem Charakter der Verfassung, oder „so treu hielten sie an dem Geiste (Princip) d. V.“, der demokratischen nämlich (zu 8, 43), welche auch fordert τὰ ἐν αὐτοῖς ἴσως διοικεῖν d. i. aequitate Sall. Cat. 9. (vgl. die moderne égalité); Thuk. 2. 37. 1, Eur. Phoen. 540. — ὥσπερ] anstatt mit ὄρασθαι (φαίνεσθαι) fortzufahren, geht die Rede, dem eingeschobenem εἰ τις . . . ἐστίν zu Liebe, in ὄρα über. — εἰ τις ἄρα] I.<sup>2</sup> ἄρα „wenn einer nämlich“, „wer etwa“, so sehr hatten sie ihre grossen Männer vergessen. — ὅποια] ὄπον, wie 23. 207, Cobet u. West. — εἰς περιουσίαν] „um Vermögen zu machen (I.<sup>2</sup> εἰς u. περί, vgl. Isokr. 7. 25), führten sie (I.<sup>2</sup> Dativ) die Staatsgeschäfte“ [lässt sich αὐτοῖς ipsis mit περιουσίαν verbinden (I.<sup>2</sup> Dativ), getrennt davon zu unmittelbarem Herantreten an τὰ τῆς πόλεως (zu §. 11) und zu stärkerer Betonung gegenüber dem τὸ κοινόν α. ? [schwerlich aber gestattet αὐτοῖς eine Doppelbeziehung, etwa wie Bereicherung war ihrerseits nicht das Ziel der Staatslenkung]. — τὸ κοινόν] Horatius: Privatus illis census erat brevis Commune magnum, Cic. pro Flacco 12. 24. — αὐξεν] vgl. den Ephebeneid Stob. ἀνθ. 43. 48; Lyk. §. 76. auch die deutschen Könige

schwuren „Mehrere des Reichs“ zu werden. — ἐκ δὲ . . .] „weil sie nun die griechischen Interessen mit allgemeinem Vertrauen (der Beteiligten), die des Cultus im Geiste der Frömmigkeit, die heimischen Angelegenheiten im Sinne der Gleichheit leiteten“ (δικαιοὶ πρὸς τοὺς ἀστοὺς τῷ ἴσῳ, Gorgias in Rh. Gr. 5. 550). — μεγάλην εἰκότως ἐπέστησαν εὐδαιμονίαν] das Schlussresultat (durch e. leichte Pause vom Vorangehenden zu trennen) ist durch 4 längere Wörter gebildet, energischer durch Stellung und Rhythmus, als Is. 4. 62 τοσαύτην εὐδαιμονίαν κατεκτήσαντο.

§. 27. εἶχε . . .] „stand es mit dem Staate (für jene, oder bei) jenen, als sie die genannten zu V. (gebrauchten) hatten“. — νυνὶ δὲ] Schol. ἀντιετιάζει τὴν πολιτείαν τὴν περὶ τὸν Εὐβοῦλον ὁμοίως ἀπὸ τῶν τριῶν, τῶν Ἑλληνικῶν (§. 27 u. 28, vgl. §. 24), καὶ τῶν πολιτικῶν (§. 29 mit §. 25), καὶ τῶν ἰδίων (§. 29 mit §. 26). — ὑπὸ . . . νῦν] „unter (I.<sup>2</sup> ὑπὸ) den braven Männern des Tages“, die Ironie (s. I.<sup>1</sup>) wird durch die etymologische Alliteration von χρηστῶν (I.<sup>2</sup>) und χρωμένους (brauchbar . . . brauchbar) verschärft. — ἄρα γε ὁμοίως καὶ παραπλησίως] die Frage ist durch Fragepartikel mit γε („ja nicht wahr“, sarkastisch) und Zusammenstellung zweier Synonyme (s. I.<sup>1</sup> Erweiterung) gedehnt, um schwer ins Ohr zu fallen. — οἷ — καὶ] statt des

ἔχων εἰπεῖν, ἀλλ' ὄσης ἅπαντες ὁράτε ἐπειλημμένοι, [καὶ] Λακε-  
 δαιμονίων μὲν ἀπολωλότων, Θηβαίων δ' ἀσχόλων ὄντων, τῶν  
 δ' ἄλλων οὐδενὸς ὄντος ἀξιοχρεῶ περὶ τῶν πρωτείων ἡμῶν ἀντι-  
 τάσθαι, ἔξόν δ' ἡμῶν καὶ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν ἀσφαλῶς ἔχειν  
 καὶ τὰ τῶν ἄλλων δίκαια βραβεύειν — ἀπεστερημέθα μὲν 28  
 χώρας οἰκείας, πλείω δ' ἢ χίλια καὶ πεντακόσια τάλαντα ἀνη-  
 λώκαμεν εἰς οὐδὲν δέον, οὗς δ' ἐν τῷ πολέμῳ συμμάχους  
 ἐκτησάμεθα, εἰρήνης οὖσης ἀπολωλέκασι οὗτοι, ἐχθρὸν δ' ἐφ'  
 ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικούτου ἠσκήκαμεν. ἢ φρασάτω τις ἐμοὶ παρ-  
 ελθὼν, πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς γέγονεν ἢ παρ' ἡμῶν αὐτῶν  
 Φίλιππος. ἀλλ' ὦ τῶν, εἰ ταῦτα φανύσῃ, τὰ γ' ἐν αὐτῇ τῇ 29  
 πόλει νῦν ἄμεινον ἔχει. καὶ τί ἂν εἰπεῖν τις ἔχοι; τὰς ἐπάλλξεις  
 ἄς κοιῶμεν, καὶ τὰς ὁδοὺς ἄς ἐπισκευάζομεν, καὶ κρήνας, καὶ

handschriftlichen οἷς (Σ) oder καὶ  
 [wer οἷς behält, abhängig von dem  
 folgenden ἔξόν, würde wohl ἐπει-  
 λημένοις st. ἐπειλημμένοι καὶ  
 lesen müssen], οἷς bezeichnet das vor-  
 angehende durch Gegensatz und  
 Stellung, betonte ἡμῶν die Periode  
 ist eine ἐκ τῶν μακρῶν ὑπεροβαίων  
 ἀγωνιαστικῆ, s. I. 1 ὑπεροβαίων, nicht  
 so umfangreich sind 9. 14, 18. 98,  
 7. 38. — ἂν ἔχων] I. 2 ἂν. — ἀλλ'  
 zu 8. 52. — ὄσης d. i. τοσαύτης ἐφ'  
 ἐπειλ. (naeti) ὄσην ὅπ. ὁράτε. —  
 ἐρημία] zu 4. 49; „frei Feld (von Mit-  
 bewerbern), ihr alle seht wie sehr“.  
 — καὶ] wenn echt, „und zwar“;  
 verbände ein einfaches Particip (I. 2)  
 mit absoluten. — τὰ δίκαια] I. 2. —  
 βραβεύειν] u. §. 28 ἠσκήκαμεν sind  
 Metaphern (I. 1) der Palästra.

§. 28. die Wucht des nach dem  
 Gegenbilde §. 24 symmetrisch ge-  
 bauten Nachsatzes ist gewaltig, er  
 stützt sich auf vier schwere Verba  
 (zu 8. 12), darunter drei des Ver-  
 lustes: ἀπεστερημέθα, ἀνηλώκαμεν,  
 ἀπολωλέκασι (19. 279), ἠσκήκαμεν,  
 jedes einzelne mit einem erschweren-  
 den Zusatz; ἀπεστ. οἰκείας (E. §. 60),  
 ἀνηλ. εἰς οὐδὲν δέον (4. 40),  
 beide Zusätze significant an's Ende  
 gestellt, ἀπολ. durch die Antithese  
 πολέμῳ (E. §. 12 f.), εἰρήνης οὖσης  
 verschärft, das prägnante ἠσκήκα-  
 μεν mit dem proleptischen (zu 1.

28) τηλικούτου, indem so Dem. die  
 überaus günstigen Chancen und die  
 überaus kläglichen Resultate er-  
 schöpfend zusammendrängt, hat er  
 in einer gewaltigen Periode (ὅλ . .  
 ἠσκήκαμεν, vgl. 4. 33) Eubulos' ganze  
 äussere Politik, vernichtend charak-  
 terisirt. — πλείω . .] etwa 5 Jahre  
 vorher sagt Is. 7. 9 πλείω δ' ἢ χίλια  
 τάλαντα μάτην εἰς τοὺς ξένους ἀνη-  
 λώκατε. — εἰρήνης οὖσης] mit den  
 Griechen. — ἢ φρασάτω] 2. 8; zu  
 8. 8. wenn, wie natürlich nach der  
 vorangehenden Darstellung, niemand  
 den herausgeforderten Widerspruch  
 erheben kann, so ist Eubulos' Poli-  
 tik gerichtet.

§. 29. der Hörer giebt dies zu (εἰ  
 ταῦτα φανύσῃ); aber noch hat Eu-  
 bulos' Verwaltung eine Stütze, seine  
 städtischen Verbesserungen, diese  
 lässt sich D. einwerfen (I. 1 ὑποφορᾶ;  
 ähnlich aber weniger energisch Is.  
 8. 49) mit ἀλλ' ὦ τῶν] „aber lieber  
 Freund“; in dem Tone selbstgefälliger  
 Ueberlegenheit (s. zu 1. 26 u.  
 I. 2), welchen der nichts Höheres als  
 sein Krähwinkel kennende Spiess-  
 bürger anzuschlagen liebt, dieser  
 kindisch-naiven Replik gegenüber  
 wendet Dem., was er oben bei der  
 Aufzählung der schweren Verluste  
 nicht durfte, die ihm vor allen Red-  
 nern eigene Mischung von bitterem  
 Ernst und höhnischem Spott an,  
 welche Sarkasmus heisst. [mit reiner

λήρους; ἀποβλέψατε δὴ πρὸς τοὺς ταῦτα πολιτευομένους, ὧν  
 οἱ μὲν ἐκ πτωχῶν πλούσιοι γέγονασιν, οἱ δ' ἐξ ἀδόξων ἐντιμοί,  
 ἐμοὶ δὲ τὰς ἰδίας οἰκίας τῶν δημοσίων οἰκοδομημάτων σεμ-  
 νοτέρας εἰδὶ κατεσκευασμένοι· ὅσω δὲ τὰ τῆς πόλεως ἐλάττω  
 γέγονεν, τοσούτω τὰ τούτων ἠΰξηται.

30

Τί δὴ τὸ πάντων αἴτιον τούτων, καὶ τί δὴ ποτε ἅπαντ'

Bitterkeit spricht von denselben  
 Dingen D. 23. 208, mit wahren  
 Ernst Aisch. 3. 25, mit richtiger  
 Würdigung der Verfasser von (D.)  
 18. 30; die Stellen s. E. §. 48 A.  
 9], indem nämlich D. die verhält-  
 nissmässig unwichtigen Dinge mit  
 grosser Wichtigkeit hervorhebt, cha-  
 rakterisirt er sie, unerwartet und  
 ohne den Ton zu wechseln, durch  
 καὶ λήρους, denn die Conjunction  
 καὶ (und ähnlich εἶτα, zu 4. 37),  
 welche nur Gleichartiges verbinden  
 kann, stellt ohne Weiteres alle vor-  
 genannten Objecte auf gleiche Linie  
 mit λήρους [Jacobs steigert noch  
 durch Alliteration: „Gossen und  
 Possen“], Platon Georg. 490c περὶ  
 αἰτία λέγεις καὶ ποτὰ καὶ λατρός  
 καὶ φιλοφιλίας, Phaidon 66c; D. 19.  
 209 βοῶντα ὡς εἰσαγγελεῖ με καὶ  
 γράφεται καὶ τοῦ λόγ. die Wirkung  
 wird eine andere und schwächere,  
 wenn es heisst: „und solche Possen“,  
 wie Platon Georg. 519a ἄνευ γὰρ  
 σωφροσύνης καὶ δικαιοσύνης λιμῶν  
 καὶ νεορίων καὶ τειχῶν καὶ φόρων  
 καὶ τοιούτων φιλανθρωπιῶν ἐμπεπλήκασιν  
 τὴν πόλιν, Symp. 211e, D. 5. 10  
 καὶ ταυάντας ἐπίδους καὶ φανακι-  
 σμούς. — ἂ. δὴ] „nun blickt hin“;  
 ein jäher Sprung und Angriff auf  
 die Friedensdemagogen, auf welche  
 so (von sich weg) D. den Unmuth  
 der tief beschämten und erbitterten  
 Hörer hinlenkt oder besser hinstösst.  
 — τοὺς ταῦτα πολιτευομένους]  
 s. E. §. 48 A. „die welche so Poli-  
 tik treiben“. I. 2 πολιτ. — ὅσω δὲ  
 . . ἠΰξηται] kurz in eben dem Maasse“.  
 ebenso fasste §. 26 bei dem Gegen-  
 bilde der Schluss ἐκ δὲ τοῦ . . εὐδαι-  
 μονίων das Gesagte kurz und kräf-  
 tig zusammen. — Schon Dionys  
 Hal. π. δεινότητος hat darauf hin,  
 dass Isokrates in seiner lebensvoll-  
 sten Rede (8. 36—56) dieselben Con-  
 traste athenischer Staatslenkung

früher und jetzt behandelte; die  
 Parallele zwischen beiden Stellen  
 gezogen, und urtheilt, mit Aner-  
 kennung vieler und bedeutender  
 Schönheiten bei Isokr. schliesslich  
 (c. 21) σοι εὐγενέστερον καὶ μεγα-  
 λοπρεπέστερον ἠμῶν γενεῶν (Demo-  
 sthenes' Darstellung) τὰ πρόγματα  
 καὶ περιεῖληφεν ὀνόμασι συγκεκο-  
 τηταί τε καὶ συνέσπασται καὶ περι-  
 τετέρονται τοῖς ὀνόμασιν ἀμεινον  
 ἰσχύι τε πλείονι χρεῖται καὶ τόνοις  
 ἐμβριθετέροις· καὶ πέφευγε τὰ  
 ψυχρὰ καὶ μειρακίῳ ἀσχημάτα  
 οἷς ἐκείνη (Isokr. λέξις) καλλωπί-  
 ζεται πρὸς τοῦ μετρίου· μάλιστα δὲ  
 κατὰ τὸ δραστήριον καὶ ἐναγώνιον  
 καὶ ἐμπαθέδες ὄλω καὶ τῷ παντὶ  
 κρείττον ἔχει ἐκείνης, man ver-  
 gleiche besonders den bei Is. (§. 48) ge-  
 dankenmässig dem demosthenischen  
 ähnlichen Uebergang, um den Unter-  
 schied von theoretischer und prak-  
 tischer Beredtsamkeit zu würdigen.

§. 30—32. „Was denn eigentlich ist  
 an alle dem schuld, und warum in aller  
 Welt“ (s. I. 1 Erweiterung) . . ? „an  
 alle dem“, nämlich dem von §. 14—29  
 Gesagten, also ebensowohl an der  
 Nichtigkeit eurer Beschlüsse und  
 Gedankenlosigkeit eures Treibens (§.  
 14—20), wie an der verderblichen Poli-  
 tik eurer Staatlenker (§. 21—29),  
 was ist daran schuld? Ihr selber  
 das Volk, weil ihr euch des Han-  
 delns und persönlichen Kriegs-  
 dienstes ganz entwöhnt habt, feige  
 und nichtswürdig geworden seid,  
 allmählig und klug war der Schlag  
 vorbereitet, welcher jetzt, je mehr  
 sie dem Redner beistimmend sich  
 selber entlastet fühlten, plötzlich  
 und furchtbar das Herz der Hörer  
 trifft, möglich, dass unter seiner  
 Wucht die Athener das Theorikon  
 aufgeben und persönlich Olynth zu  
 Hilfe eilen werden. (diese letzte  
 Forderung hat D. in der ersten

εἶχε καλῶς τότε καὶ νῦν οὐκ ὀρθῶς; ὅτι τότε μὲν πράττειν καὶ στρατεύεσθαι τομῶν αὐτὸς ὁ δῆμος δεσπότης τῶν πολιτευομένων ἦν καὶ κύριος αὐτὸς ἀπάντων τῶν ἀγαθῶν, καὶ ἀγαπητὸν ἦν παρὰ τοῦ δήμου τῶν ἄλλων ἐκάστω καὶ τιμῆς καὶ 37 ἀρχῆς καὶ ἀγαθοῦ τινος μεταλαβεῖν· νῦν δὲ τοῦναντίου κύριοι 31 μὲν οἱ πολιτευόμενοι τῶν ἀγαθῶν καὶ διὰ τούτων ἅπαντα πράττεται, ὑμεῖς δ' ὁ δῆμος ἐκνευρωσμένοι καὶ περιηρημένοι

Rede nur andeutend ausgesprochen: 1. 2 ἐνθ' ἑνὸς, 9 αὐτοί, 17 ἐπέμπευ, 28 τοὺς ἐν ἡλικίᾳ, am Schlusse der zweiten, §. 31, direct, doch kurz ausgesprochen, in dieser aber u. noch mehr in der ersten philippischen sie tief begründet u. dringend an's Herz gelegt). wo aber, wie hier, wahrer Seelenschmerz in bittere Vorwürfe ausbricht, ist allemal der Satzbau einfach; nichts darf das Gewicht der Worte hemmen, die schwer und langsam aus und zu der Seele dringen. — τότε μὲν πράττειν] lese ich (s. §. 33) st. τὸ μὲν πρῶτον. — τομῶν] „als über sich gewann“, in Folge dieser an die Spitze gestellten unumgänglichen Bedingung auch des neuen Aufschwungs, war damals das „Volk selber Herr über Alles“, ein so inhaltreicher Gedanke (auch 23. 209), dass der Redner ihn dreimal variierend wiederholt, und ebenso das jetzt stattfindende Gegentheil: „das Volk spielt überall den Diener“ zur tiefsten Beschämung der Hörer dreifach ausführt. ob Aisch. 2. 4 solche Stellen im Sinne hat, wo er von D. Hörern sagt: ψυχαγωγηθέντες, τοῖς ἐπιβεβουλευμένοις καὶ κακοήθεσι τούτοις ἀντιθέτοις? — ἀγαπητόν] zu 9. 74. — τῶν ἄλλων] im Gegensatz zu dem Volke: die Staatsmänner.

§. 31. ὑμεῖς ὁ δῆμος] zu 8. 1; 18. 88; πόλις τῆλικανθησί 43. 72. — ἐκνευρωσμένοι] νεῦρα bei Hippokrates giebt Celsus durch ligamenta wieder, wenn nun Aisch. 3. 166 unter anderen μικρὰ καὶ ἀπίθανα ὄματα, welche Dem. auf der Rednerbühne gebraucht habe, auch folgendes nennt: ὑποτέτμηται τὰ νεῦρα τῶν πραγμάτων, so liegt das ἀπίθ-

ανον nicht sowohl in der nahe liegenden (zu 2. 21) Metapher νεῦρα, welche auch Ar. βάρ. 862 hat: τὰ νεῦρα τῆς τραγωδίας, als in der Weiterbildung durch Verben, darum auch scheint ἐκνευρωσμένοι gleichfalls von D. erfunden, denn kurz vor der Zeit dieser Rede sagt Platon civ. 411 b ἕως ἂν ἐπιτήξῃ τὸν θυμὸν καὶ ἐντέμῃ ὡσπερ νεῦρα ἐν τῆς ψυχῆς καὶ ποιήσῃ μαλθακὸν αἰχμητήν, geht also nicht über die Form des Gleichnisses hinaus, bei Joann. Sic. 6. 227 W. (nach Hermog. 3. 236) heisst sie οὐ μόνον τραχὺ καὶ ἐννοιαὶ ἐπὶ βῶν γὰρ λέγεται τενομένων τὸν τένορα τοῦ σπονδύλου (Halswirbels), ἀλλὰ καὶ κατὰ λέξιν σκληρόν; u. Hermogenes 3. 226 selber rechnet sie zu den harten Metaphern, ebenso wie λαποδυτῶν τὴν Ἑλλάδα (D. 9. 22), διορωρημένοι κατὰ πόλεις (9. 28), welche σκληρότερον ποιῶσι τὸν λόγον, und sagt 3. 205: τὰ τοιαῦτα ἐναργῆ (lebendig, anschaulich), μὲν ἔστι καὶ μέγιστος ἔχοντά πως, οὐ μὴν καθαρὰ, διὸ τοῖς πολλοῖς αὐτῶν καὶ σαφηνισμοῦ τινος δεῖ, ὡς τῷ „ἐκνευρωσμένοι“ ἑδέκασε τοῦ „περιηρημένοι χορήματα συμμάχους“ εἰς σαφήνειαν (vgl. zu 2. 9), jedoch decken sich keineswegs beide Ausdrücke, indem περιηρ. (wie ἠρωτηριασμένοι 18. 296) die Wegnahme von der Peripherie her, also den Verlust der Bundesgenossen und von aussen kommenden Gelder (συντάξεις) bezeichnet: „eure Mittel sind beschnitten“, wogegen ἐκνευρωσ. (Nerv) auf einen innerlichen Factor weisen: durch die Verwendung der eigenen Gelder zum Theorikon sind euch die Sehnen der kriegerischen Beweglichkeit zerschnitten: „ihr seid gelähmt“. vgl.

χορήματα συμμάχους ἐν ὑπηρετίου καὶ προσθήκης μέρει γεγνησθε, ἀγαπῶντες ἐὰν μεταδιδῶσι θεωρικῶν ὑμῖν ἢ Βοηδρομία πέμψωσιν οὗτοι, καὶ τὸ πάντων ἀνδρειότατον, τῶν ὑμετέρων αὐτῶν χάριν προσοφείλετε. οἱ δ' ἐν αὐτῇ τῇ πόλει καθείρξαντες ὑμᾶς ἐπάγουσιν ἐπὶ ταῦτα καὶ τιθασέουσιν χειροήθεις 32 αὐτοῖς ποιῶντες. ἔστι δ' οὐδέποτ', οἶμαι, μέγα καὶ νεανικὸν φρόνημα λαβεῖν μικρὰ καὶ φαῦλα πράττοντας· ὅποι' ἄττα γὰρ ἂν τὰ ἐπιτηδεύματα τῶν ἀνθρώπων ἦ, τοιοῦτον ἀνάγκη καὶ τὸ φρόνημα ἔχειν. ταῦτα μὰ τὴν Διμήτρα οὐκ ἂν θανατάσαιμι εἰ μείζων εἰπόντι γένοιτο παρ' ὑμῶν βλάβη τῶν πεποιηκότων αὐτὰ γενέσθαι· οὐδὲ γὰρ παρησιία περὶ πάντων ἔει παρ' ἡμῖν ἔστιν, ἀλλ' ἔγωγε ὅτι καὶ νῦν γέγονε θανατάσαιμι.

I<sup>2</sup> νεῦρα. — χορήματα συμμ.] I<sup>1</sup> Asyndeton. — ἐν ὑπηρετίου. μέρει] I<sup>2</sup> ἐν z. E., 13. 31 (Nachbildung unserer Stelle), 23. 210 ἢ πόλις εἰς ὑπηρετίου σχῆμα καὶ τάξιν προελήλυθε. — ἀγαπῶντες ἐὰν μεταδιδ.] erinnert an das obige ἀγαπητόν τῆν μεταλαβεῖν. — Βοηδρομία πέμψωσιν] prägnant „die Boedromien mit einem Festzug begehen“ (s. I<sup>2</sup> βοηδρομία und περπω), welchen vielleicht Eubulos am letzten Boedromienfest ungewöhnlicher Weise und verbunden mit einer allgemeinen Schmauserei arrangirt hatte. — τὸ ἀνδρειότατον] I<sup>2</sup> Accus. u. I<sup>1</sup> Ironie; natürlich angesichts der folgenden Antithese. — τῶν ὑμ. α.] ein Gen. wie §. 22. — προσόφ.] „obendrein“. (I<sup>2</sup> πρὸς). Lys. 27. 11 οὐκέτι ἂν οἱ κλέπτουσαν ὀργίζεσθε ἀλλ' ἂν αὐτοὶ λαμβάνετε χάριν ἴσπε. — καθείρξαντες] indem sie euch nicht in's Feld ziehen lassen. — ἐπάγ. ἐπὶ ταῦτα] d. i. zu Festgenüssen vermittelt der Theorika, aber während diese beiden Verba noch gleichmässig von Menschen u. Thieren gelten könnten, bricht mit τιθασέουσιν χειροήθεις (mansuetos. Xen. Oliv. 7. 10 ἤδη μοι χειροήθεις ἢ γυνή καὶ ἐτε τιθάσεντο) durch die metaphorische Hülle nur zu klar der furchtbar bittere Gedanke: sie haben euch zu zahm gemachtem Vieh herabgewürdigt, dies dem souverainen Volke!

§. 32. aber noch mehr. D. spricht

es geradezu aus: Nichtswürdigkeit im Thun schafft nimmer eine hochherzige Gesinnung (magnos animos, Cic. Cat. 3. 29, vgl. Laelius §. 32). — νεανικόν] das schöne Vorrecht der Jugend, die Begeisterung für das Ideale, ist die Mutter alles Edlen, wenn die einsichtige Erfahrung und Festigkeit des Mannes zur richtigen That gestaltend hinzukommt. Platon civ. 503c νεανικὸν τε καὶ μεγαλοπρεπὲς τὰς διανοίας, mehr I<sup>2</sup>. — μικρὰ καὶ φαῦλα] I<sup>1</sup> Erweit. — ὅποι' ἄττα] 1. 28. — ἔχειν] u. αὐτοῦς. — ταῦτα] „dies“ (u. wie elend es mit euch steht), ist mit Affect (daher auch asyndetisch) als gemeinsames Object zu εἰπόντι und πεποιηκότων γενέσθαι vorangestellt, wird aber, damit auch der Gegensatz zwischen εἰπόντι und τῶν πεποιηκότων zur Wirkung komme, nachher durch das schwächere (darum hinter πεπ. tretende) αὐτὰ wieder aufgenommen. — μὰ τὴν Διμήτρα] I<sup>2</sup> Schwurformeln. — τῶν πεποιηκότων] = ἢ τοῖς πεποιηκόσιν, I<sup>2</sup> Comparativ. kein Wunder übrigens, wenn gemeine Seelen weniger den Urhebern ihrer Gemeinheit, als dem welcher sie aufdeckt, grollen; denn jene sind ihre Mitschuldigen, nicht so psychologisch richtig und weniger energisch als D. sagt Is. 9. 14 πρὸς δὲ τοῖς ἐπιπλήττοντας καὶ νοθεύοντας ὑμᾶς οὕτω διατίθεσθε θυμῶν ὡσπερ πρὸς τοὺς κακὸν τι τὴν πόλιν ἐργαζομένους. — παρησιία] = παρησιία. — ἀλλ' „vielmehr“.

Ἐάν οὖν ἀλλὰ νῦν γ' ἐτι ἀπαλλαγύντες τούτων τῶν ἐθῶν 33  
ἐθελήσητε στρατεύεσθαι τε καὶ πράττειν ἀξίως ὑμῶν αὐτῶν,  
καὶ ταῖς περιουσίαις ταῖς οἰκοὶ ταύταις ἀφορμαῖς ἐπὶ τὰ ἔξω  
τῶν ἀγαθῶν χρήσησθε, ἴσως ἂν, ἴσως, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,  
τέλειόν τι καὶ μέγα κτήσασθε ἀγαθόν, καὶ τῶν τοιούτων  
λημμάτων ἀπαλλαγείητε ἅ τοις ἀσθενεῦσι παρὰ τῶν λατρῶν  
σιτίαις διδομένοις εἶκοι. καὶ γὰρ ἐκεῖνα οὐτ' ἰσχὸν ἐπιτίθη-  
σιν οὐτ' ἀποθυήσκειν ἔα· καὶ ταῦτα, ἃ νέμεσθε νῦν ὑμεῖς,  
οὔτε τοσαῦτά ἐστιν ὥστε ὠφέλιαν ἔχειν τινὰ διαρκῆ, οὐτ'  
ἀπογνόντας ἄλλο τι πράττειν ἔα, ἀλλ' ἐστὶ ταῦτα τὴν ἐκάστω  
38 φανθμίαν ὑμῶν ἐπανξάνοντα. οὐκοῦν οὐ μισθοφορὰν λέγεις; 34  
φῆσει τις. καὶ παραχοῆμα γε τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἀπάντων,

§. 33—36. Peroratio (ἐπίλογος). haben aber die Athener solchen Freimuth bisher ertragen, so werden sie, weil der Redner dies anerkennt, um so eher die jetzt auch hinsichtlich der Umwandlung des Theorikon fast unverhüllt (durch ταύταις) gestellte und mit Bitterkeit begründete Forderung aufnehmen, zumal diese Wiederholung der Propositio (§. 11), verbunden mit überraschender neuer und grosser Perspective geschieht. — ἀλλὰ νῦν γ' at nunc certe vollständig 18, 191 ἐπειδὴ δ' οὐ πρότερον ἀλλὰ νῦν δεῖξον; vgl. 4. 7; zu §. 3, I.<sup>2</sup> ἀλλὰ. — περιουσίαις] mit dem Doppelsinn unseres „Ueberfluss“. Isok. 11. 15 τὰ μὲν ἀναγκαῖα καὶ τὰς περιουσίας. mehr I.<sup>2</sup> περί u. Plural. — ταύταις] entweder „diese (genannten) Ueberflüsse im Innern“, [wo man aber ταύταις hinter περιουσίας erwarten möchte; s. 4. 17;] oder mit mehr Nachdruck analeptisch [Rehdantz zu Xen. An. 1. 6. 9]: „diese als Betriebscapital zum Erwerb“ (I.<sup>2</sup> ἀπό u. ἐπί). — τὰ ἔξω τῶν ἀγαθῶν] ist stärker als τὰ ἔξω ἀγαθῶν und umgeht den Hiatus. — ἴσως ἂν, ἴσως] ebenfalls nach vorangehendem ἐάν §. 77. (40. 56, Fr.). — τέλειον . . ἀγαθόν] die Regeneration der Bürgerschaft. — λημμάτων] „Happen“, — τοῖς ἀσθενεῦσι . . σιτίαις διδομένοις] nicht auffälliger als das deutsche: „den Kranken gegebenen Speisen“. [s. Funkhaenel N. Jahrb. f. Phil. 1857 p. 445 und I.<sup>2</sup> Particip; und über

die Stellung von διδομένοις I.<sup>2</sup> Stellung. Cobet, Fr., West. verdächtigen ἀσθενεῦσι]. — καὶ γὰρ ἐκεῖνα . . καὶ ταῦτα] denn sowohl jene (die zuletzt genannten) . . als auch diese; im Deutschen hypotaktisch „denn wie jene . . so sind diese (Happen), woran ihr euch j. weidet nicht so gross . . und wieder (οὔτε) hindern sie euch (den Sinn davon abzuwenden, zu 4. 42) davon abzusehen und anderswie zu handeln, vielmehr sind es diese (I.<sup>2</sup> Particip, welche wachsen machen), an welchen (der Leichtsinne) die Bequemlichkeit eines jeden unter euch aufwächst“, den Gedanken haben Andere (vgl. die mattere Verstärkung prooim. p. 1460) u. Sallust. hist. or. M. Licinii nachgebildet: qua (lege frumentaria) quinque modis libertatem omnium aestumayere, qui profecto non amplius possunt alimentis carceris. namque ut illis exiguitate mors prohibetur, senescunt vires, sic neque absolvit cura familiarum tam parva res: et ignaviam cuiusque tenuissima spe frustratur.

§. 34 οὐκοῦν . .] „also du beantragst Löhnung? μισθοφορὰν umfasst beides was D. will, den persönlichen Heeresdienst und die deshalb nöthige Verwandlung der θεωρικὰ in στρατιωτικὰ; aber so lautend war der Antrag gesetzlich unangreifbar. gleichwol verstanden ihn die Hörer; und weil er, trotz der Bresche, welche D. stürmendes

ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἵνα τῶν κοινῶν ἕκαστος τὸ μέρος λαμβάνων, οὔτου δέοιτο ἢ πόλις τοῦθ' ὑπάρχοι. ἐξεστὶν ἄγειν ἡσυχίαν· οἰκοὶ μένων βελτίων, τοῦ δὲ ἐνδύειν ἀνάγκη τι ποιῆν αἰσχροῦν ἀπὴλλαγμένους. συμβαίνει τι τοιοῦτον οἶον καὶ τὰ νῦν στρατιωτικῆς αὐτὸς ὑπάρχων ἀπὸ τῶν αὐτῶν τούτων λημμάτων, ὥσπερ ἐστὶ δίκαιον, ὑπὲρ τῆς πατρίδος. ἐστὶ τις ἔξω τῆς ἡλικίας ἡμῶν· ὅσα οὗτος ἀτάκτως νῦν λαμβάνων οὐκ ὠφείλει, ταῦτ' ἐν ἰσῆ τάξει λαμβάνων πάντ' ἐφορῶν καὶ διοικῶν ἢ χρῆ 35 πράττεσθαι. ὅλως δὲ οὐτ' ὠφελῶν οὔτε προσθεῖς, πλὴν μικρῶν, τὴν ἀταξίαν ἀνελῶν εἰς τάξιν ἤγαγον τὴν πόλιν, τὴν

Wort gewiss in Vieler Herzen geschossen, noch immer gar Manchen sehr unangenehm war, hüllt ihn D., wie auch sonst seine bedenklichen Propositionen (§. 24 τὰ κελονόμενα ἡμᾶς ἄρα δεῖ ποιῆν; I. 19 οὐ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικῆ;) in die Form eines Einwurfs (ὑποφορά), gleichsam die Gehässigkeit der Worte von sich abwendend; und indem er diesen Einwurf hier nur mit dem Wörtchen γε zugiebt, stellt er ihn sofort in das rechte und hohe Licht, dadurch dass er die Wirkung jenes Antrags sogleich mit in den Antrag aufnimmt: „ja und sofort eine gleichmässige Alles umfassende Ordnung“ [14. 23], und in gedrungener Kürze das den Einzelnen beruhigende dem Ganzen wohlthätige Ziel hinstellt: „damit von dem Staatsgeld ein jeder seinen (gebührenden) Antheil empfangend (zuvor) das sei [25. 6 δόξετε τοῦθ' ὅπερ ἐστὶ, δίκαιον . . εἰσεληλυθέναι, 57. 9, West.], was der Staat braucht“ (s. I.<sup>2</sup> ὑπό. der Opt. ὑπάρχοι hängt ab von einem aus λέγεις zu denkenden εἶπον, wie §. 35 ἤγαγον und εἶπον, s. I.<sup>2</sup> Opt. dieses τοῦθ' ὑπάρχοι ὅπου ἢ πόλις δέοιτο ist als durchgehendes Prädicat im Folgenden zu denken: „im Falle ruhiger Zeiten dadurch dass er daheim bleibend besser daran ist [etwa wie 14. 31 ἐν εὐπορίᾳ τινὰ κησάμενος ἀπαλλαγῆ τῆς ὑπαρχούσης πενίας; vgl. βέλτιον βιοῦν, β. πράττειν Wyt. zu Plut. de S. N. T. 5. p. 93. oder „besser ist? s. Thuk. 3. 45. 4 u. 3. 82. 2; vgl. D. 18. 257. 45. 54; es

enthielte auch eine Forderung des Redners für das empfangene Geld]; in Fällen wie jetzt [wo ein Kriegszug nöthig ist] dadurch „dass er in Person Soldat ist (kurz: „als S. in P.“); in höherem [nicht mehr kriegspflichtigem] Alter dadurch dass er . . Alles beaufsichtigt“ („als Aufseher“). [Anders Lobeck zu Soph. Aj. 634 (der freilich βελτίων εἰ liest) und Heslop, in dem Sinne (des Sprüchwortes οἰκοὶ βέλτερον εἶναι Hom. hymn. ad Herm. 36): ist es besser, dass er bleibe, Soldat sei (s. I.<sup>2</sup> Comparativ); nachher lesen sie λαμβανέτω vor πάντ' β.]. — ἐξεστὶν . . συμβαίνει τι . . ἐστὶ τις] zu §. 18. — τὰ νῦν] I.<sup>2</sup> Artikel. — ἀπό] I.<sup>2</sup>. — λημμάτων] I.<sup>2</sup> was für die Gesamtheit nur „Happen“ sind, würde zur Besoldung der im Felde Stehenden ausreichen, welche dann das Geld wirklich „mit Recht, zum Besten des Vaterlandes“ erhielten; ein ehrenvoller Zusatz, den D. nur bei dieser Kategorie macht; dass die anderen beiden Geld erhalten, ist seinerseits nur ein Zugeständniss. — ὅσα] gehört nur zu λαμβάνων, wie 6. 28 ἃ zu ἀπορριπόμενοι; Thuk. 5. 9. 5. — ἀτάκτως λαμβ. . .] „dadurch dass, soviel dieser jetzt ordnungslos [fast unser „taxlos“] empfängt (n. als Theorikon) ohne zu nützen, dieses er auf gleichem Posten [in gl. Taxe, wie der Kriegspflichtige, d. h. für Dienste] empfangend als Aufseher überall und Leiter, wo etwas zu thun ist, dem Staate diene“.

§. 35. πλὴν μικρῶν] „a. Kleinig-

αὐτὴν τοῦ λαβεῖν τοῦ στρατεύεσθαι τοῦ δικάζειν τοῦ ποιεῖν τοῦθ' ὅ τι καθ' ἡλικίαν ἕκαστος ἔχει καὶ ὅτου καιρὸς εἴη τάξιν ποιήσας. οὐκ ἔστιν ὅπου μηδὲν ἐγὼ ποιῶσιν τὰ τῶν ποιούντων εἶπον ὡς δεῖ νέμειν, οὐδ' αὐτοὺς μὲν ἀρετὴν καὶ σχολάζειν καὶ ἀπορεῖν, ὅτι δὲ οἱ τοῦ δεινὸς νικῶσι ξένοι, ταῦτα πυνθάνεσθαι ταῦτα γὰρ νυνὶ γίνεσθαι. καὶ οὐχὶ μέφομαι 36 τὸν ποιούντά τι τῶν δεόντων ὑπὲρ ὑμῶν, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν ἀξιώ πράττειν ταῦτα ἐφ' οἷς ἑτέρους τιμᾶτε, καὶ μὴ παραχωρεῖν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῆς τάξεως, ἣν ὑμῖν οἱ πρόγονοι τῆς ἀρετῆς μετὰ πολλῶν καὶ καλῶν κινδύνων κησάμενοι κατέλιπον.

Σχεδὸν εἰρηκὰ ἂ νομιζῶ συμφέρειν ὑμεῖς δ' ἔλοισθε ὃ 39 τι καὶ τῇ πόλει καὶ ἅπασι συνόσειν ὑμῖν μέλλει.

keiten“ [vgl. Xen. Ἀθ. π. 3. 8 u. 9. Andere lesen πλὴν μικρὸν τὴν ἀτ. ἀν.], das Wenige, was Dem. an dem bestehenden Verhältniss ändern will ist einerseits die Aufhebung (ἀφελών) der Dienstbefreiungen (§. 11), andererseits der Zusatz dass in Kriegszeiten alle Staatsgelder (mit Einschluss also des Θεωρικῶν) zusammengethan, und davon einmal der Sold an die (der Reihe nach) wirklich im Felde dienende jüngere Bürgerschaft als Heeresold, sodann an die wirklich zu Hause für den Staat thätige ältere Bürgerschaft als Controll- (vielleicht auch Richter-, Rath- und Verwaltungs-) sold gezahlt werde (vgl. 13. 4 καὶ τὰ μὲν προσιόντα τῇ πόλει πάντα, καὶ ἂ νῦν ἐν τῶν ἰδίων παραλλάττειτε εἰς σὺδεν δέον καὶ ὅσ' ἐν τῶν συμμάχων ὑπάρχει λαμβάνειν ὑμᾶς φημι χρῆναι τὸ ἴσον ἕκαστον, τοὺς αὖν ἐν ἡλικίᾳ στρατιωτικόν, τοὺς δ' ὑπὲρ τὸν κατάλογον ἕξεαστικόν ἢ ὅπως ἂν τις ἀνομάσαι τοῦτο, στρατεύεσθαι δ' αὐτούς); womit natürlich das Θεωρικῶν als solches zeitweilig aufgehoben wäre, dies ist jene μισθοφορέα, oder vielmehr ἡ αὐτὴ συνταξὶς ἀπάντων (§. 34), welche er 1. 20 mit μὴ συνταξὶς ἢ αὐτὴ τοῦ τε λαμβάνειν καὶ τὰ ποιεῖν τὰ δέοντα bezeichnete, und hier mit: τὴν αὐτὴν τοῦ λαβεῖν [warum hier Aorist?] τοῦ στρατεύεσθαι τοῦ δικάζειν, (kurz) τοῦ ποιεῖν .. τὰξιν (Hauptbegriff

der Periode) ποιήσας. — ἔχει] n. ποιεῖν. — οὐκ ἔστιν ὅπου. ἐγὼ εἶπον] „keineswegs sagte ich“ (das Tempus der Vergangenheit, wie das vorangehende ἤγαγον, analog dem lateinischen Briefstil), mit gewaltigem Nachdruck ist ἀπὸ τῶν an die Spitze getreten und überdies noch durch das nachtretende und von ποιῶσιν es trennende ἐγὼ gehoben. — τὰ τῶν π.] „was den H. gehört“. — ἀρετὴν, σχολάζειν, ἀπορεῖν] „faul sein, müßig sein, mittellos sein“ [d. h. Söldner dienen handeln verdienen lassen] wird mit Bitterkeit aufeinandergehäuft; ebenso mit B. ξένοι signific. ans Ende gestellt. — ὅτι] ὅ τι, abh. von νικῶσι, will Frohberger Philol. 1870 p. 633.

§. 36. οὐχὶ μέφομαι] 4. 27. — ὑμᾶς ὑπὲρ ὑμῶν. .] der Refrain in allen philippischen Reden. — τὰξιν] I.<sup>2</sup> „Stellung, Posten“; Horatius: locum virtutis deseruit qui. — τῆς ἀρετῆς] abhängig von ἣν (vgl. Thuk. 2. 48. 2 τὰς αἰτίας ἀστίναν ἐξείναι, 5. 36. 1), ist durch seine eigenthümliche Stellung sehr gehoben: „von dem Posten abzutreten, welchen euch eure Ahnen, den Posten der Ehre, hinterlassen h.“; vgl. 9. 74. Isokr. 6. 12 u. 93. — σχολάζειν] I.<sup>2</sup> „so ziemlich [ferre]“, ganz offen und auf totale Abschaffung des Theorikon hatte D. seinen Antrag nicht stellen können. — συνόσειν μέλλει] zu 1. 28.

## IV.

40

## ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α.

1 Εἰ μὲν περὶ καινοῦ τινος πράγματος προὔτιθετο, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λέγειν, ἐπισχῶν ἂν ἕως οἱ πλείστοι τῶν εἰσθότων γνώμην ἀπερήναντο, εἰ μὲν ἤρεσκε τί μοι τῶν ὑπὸ τούτων δηθέντων, ἡσυχίαν ἂν ἤγρον, εἰ δὲ μὴ, τότε ἂν αὐτὸς ἐπειρώμην ἢ γιννώσκω λέγειν· ἐπειδὴ δὲ ὑπὲρ ὧν πολλάκις εἰρήκασιν οὗτοι πρότερον συμβαίνει καὶ νυνὶ σκοπεῖν, ἡγοῦμαι καὶ πρότος ἀναστὰς εἰκότως ἂν συγγνώμης τυγχάνειν. εἰ γὰρ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου οὗτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν εἶδει βουλευέσθαι.

Die Veranlassung und Zeit dieser Rede s. E. §. 30 u. 45.

§. 1. Εἰ μὲν προὔτιθετο] „wenn unsere Aufgabe wäre“; das Imperf., weil die Bedingung fortwirkt; Isokr. 8. 15 παρεληλυθὸς ἀποφανόμενος ἢ τυγχάνω γινώσκων περὶ ὧν οἱ προτάσεις προτιθέσθαι, D. 18. 273; E. Anh. diese Hauptbedingung nun ist, wie in der Wirklichkeit, ebenso im Ausdruck den speciellen Bedingungen: εἰ μὲν ἤρεσκε und εἰ δὲ μὴ, sammt ihren Folgen übergeordnet, [mehr I.<sup>2</sup> hypoth. S. dadurch entsteht nach Hermog. 3. 265 u. 273 eine vervielfachte περιβολή, und zwar κατὰ σχῆμα; s. zu 2. 2], ebenso ἐπισχῶν (Thuk. 6. 33 ἐπισχῆσαι. ἂν tritt, um den hypothetischen Charakter der Satzbildung auszudrücken, möglichst an die Spitze des Nachsatzes; es wird dann bei ἤγρον und ἐπειρώμην, wohin es gehört, wiederholt; s. 1. 10) „würde ich an mich gehalten haben, bis die M. der gewöhnlichen Redner (εἰσθότων n. γν. ἀποφαίνεσθαι, Lys. 31. 2, oder λέγειν, Isokr. 6. 2 τις τῶν εἰθισμένων ἐν ὑμῖν ἀγορεύειν) (Einkl. Anh.) ihre Ansicht ausgesprochen hätten Indic. irrealis, wie bei ἔνα; I.<sup>2</sup> ἕως), und würde, wenn [um zu schweigen wenn, Niebuhr] mir von ihren

Vorschlägen einer gefiele, mich r. verhalten, wo nicht.“ die Periode enthält eine angenommene irrealer Bedingung mit ihren eventuellen Folgen. ihr wird mit ἐπειδὴ δὲ in einer zweiten Periode die wirkliche Sachlage mit ihren Konsequenzen gegenübergestellt, das Gewicht aber der ganzen Doppelperiode fällt auf den letzten Hauptsatz, den Kern des antithetisch gebildeten Proömions ἡγοῦμαι . . ε. ἂν συγγνώμης τυγχάνειν. die Neigung nämlich der Alten zu dem ἀντίθετον war so gross, wie Hermog. 3. 148 sagt, dass sie häufig dem Gedanken seinen rein formalen, für das Verständniss unnöthigen, Gegensatz in hypothetischer Form zubildeten und vorsetzten, dadurch entstehe eine den Gedanken verdoppelnde Periode, indem schon während des Vordersatzes (hier εἰ μὲν . . λέγειν) der Hörer durch das Gesetz des Gegensatzes auf den Hauptgedanken (ἐπειδὴ δὲ . . τυγχάνειν) geführt werde. — ὑπὲρ] I.<sup>2</sup>. — ἐκ τοῦ παρεληλυθ. χρ.] „in der v. Z.“ Griechen und Lateiner lieben den lebendigen terminus ex (a) quo, der ruhige Deutsche den t. in quo, s. I.<sup>2</sup> ἐκ. — ἂν εἶδει] I.<sup>2</sup> ἂν. — συνεβούλευσαν . . βουλευέσθαι] auch in die-

Πρώτον μὲν οὖν οὐκ ἀθυμητέον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς 2  
παρουσί πράγμασιν, οὐδ' εἰ πάνυ φεύλως ἔχει δοκεῖ. ὁ γὰρ  
ἔστι χειρίστον αὐτῶν ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου, τοῦτο  
πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει. τί οὖν ἐστι τοῦτο; ὅτι —  
οὐδὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν —  
κακῶς τὰ πράγματα ἔχει ἐπεὶ τοι εἰ — πάνθ' ἃ προσῆκε πρατ-  
τόντων — οὕτως εἶχεν, οὐδ' ἂν ἐλπίς ἦν αὐτὰ βελτίω γενέσθαι.

sem halben Wortspiel (I<sup>1</sup>) spricht sich der leichte Spott aus, welcher das ganze Prooimion durchzieht; s. zu 1. 1. bei einer Vergleichung mit dem ähnlichen Prooimion von Isokr. Archidamos wird sich die grössere Energie des demosthenischen Ausdrucks, und trotz der grösseren Schärfe die tiefere Bescheidenheit des demosthenischen Charakters herausstellen.

§. 2. niedergeschlagene und kleinmüthige Hörer lassen sich zu keinem thatkräftigen Entschluss bewegen, die Spannung der Geister erreicht D. durch das Paradoxon: ὁ γὰρ ἐστὶ f. nihil enim tam facile quam multitudo a tristitia et saepe ab acerbitate commode ac breviter et acute et hilare dicto deducitur, Cic. de or. 2. §. 340; vgl. D. 9. 5, 1. 4. u. 10. wo aber der Redner zuvor ankündigt, dass er etwas Paradoxes sagen werde, wie 3. 10, will er zwar auch eine besondere Aufmerksamkeit erwecken, aber bezweckt nicht die elektrische Spannung plötzlicher Ueberraschung, diese liegt hier in βέλτιστον ὑπάρχει; daher dessen bedeutende Stellung (im Aussengliede des Chiasmus) und die Vertauschung der schwächeren Copula ἐστὶ mit dem starken ὑπάρχει „was daran (I<sup>2</sup> Gen.) sehr schlimm ist in der Vergangenheit, das wird für die Z. eine sehr gute Grundlage“. — τί οὖν ἐστὶ τοῦτο ganz natürlich schliesst sich an jene unerwartete Ansicht diese Frage des Hörers. Dem. soll den häufigen Gebrauch der Frage von Isaios übernommen, aber noch so gesteigert haben, dass er einzig darin dasteht (Dionys. 5. 608 R. Bsp. s. I<sup>1</sup> Fragen), das Ziel dieser sog. rhetorischen Fr. ist Belehrung und Deutlichkeit

(σαφήνεια, εὐκρίνεια, Hermog. 3. 210, Aristeid. 9. 349 W.). um sie aber richtig anzuwenden, muss der Redner in jedem Augenblick der Gedanken und Stimmung seiner Hörer sich bewusst sein, so dass er überall nur die Frage dem Hörer von der Lippe zu nehmen scheint, dadurch und durch die Antwort seinerseits entsteht zwischen Hörer und Redner e. lebendige Wechselwirkung, von welcher wir wenig kennen. — ποιούντων] „weil ihr... es schlimm steht, denn traun, wenn, trotzdem dass ihr thatet, es ebenso stünde“, leichter: „denn wenn ihr . thatet, und doch es eb. st.“. — ποιούντων . . . πραττόντων] der Wechsel synonyme Wörter geht aus der Natur des nach variatio (zu 6. 10, 8. 31) strebenden Geistes hervor; Wahl und Stellung derselben wird, wo nicht die Bedeutung entscheidet, durch Euphonie oder Rhythmus bestimmt. — τοι εἰ] εἰ τοι Voemel mit Σ [s. Cron. zu Pl. Apol. 31<sup>u</sup>]. — ὃ] n. πρῶτον. — προσῆκε] I<sup>2</sup> Imperfectum. — ἐλπίς] das Unerwartete u. der allgemeinen Ansicht Widersprechende wird freudig überraschend wirken, wenn es richtig ist und als richtig leicht erkannt wird; laudatur, sagt Quintil. 6. 5. 7, consilium Demosthenis, quod cum suaderet bellum Atheniensibus parum id prospere expertis, nihil adhuc factum esse ratione monstrat; poterat enim emendari negligentia; at, si nihil esset erratum, melioris in posterum spei non erat ratio. — γενέσθαι] I<sup>2</sup> Infin. Aor.

§. 3. auf die so gespannten und freudig überraschten Gemüther wirkt nun D. mit dem stärksten rhetorischen Beweismittel (πίστις), dem historischen Beispiel (παράδειγμα).

3 ἔπειτα ἐθθυμητέον καὶ παρ' ἄλλων ἀκούουσι καὶ τοῖς εἰδόσι  
αὐτοῖς ἀναμνησκόμενοις, ἡλικίην ποτ' ἔχόντων δύναμιν Λακε-  
δαιμονίων, ἐξ οὗ χρόνος οὐ πολὺς, ὡς καλῶς καὶ προσηκόντως  
οὐδὲν ἀνάξιον ὑμεῖς ἐπράξατε τῆς πόλεως, ἀλλ' ὑπεμείνατε  
ὑπὲρ τῶν [Ἑλληνικῶν] δικαίων τὸν πρὸς ἐκείνους πόλεμον·  
τίνος οὖν ἕνεκα ταῦτα λέγω; ἴν' εἰδῆτε, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, 41  
καὶ θεάσθηθε ὅτι οὐδὲν οὔτε φυλαττομένους ὑμῖν ἐστὶ φοβερόν  
οὔτ' ἂν ὀλιγορήτε τοιοῦτου οἴου ἂν ὑμεῖς βούλησθε, παρα-  
δείγμασι χροόμενοι τῇ τότε ῥώμῃ τῶν Λακεδαιμονίων, ἧς ἐκρα-  
εῖτε ἐκ τοῦ προσέχειν τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν, καὶ τῇ νῦν ὕβρει  
τούτου, δι' ἣν ταραττόμεθα ἐκ τοῦ μηδὲν φροντίζειν ὧν ἐροῦν.

dessen Stärke liegt in der Macht der Thatsache, welcher die Wenigsten widerstehen, zumal wenn etwas wie Ruhmesschwindel dem Verstande die Klarheit benimmt, und doch beruht der logische Werth des Beispiels nur in einer Folgerung aus der Analogie: dass was früher geschehen ist, auch heute geschehen kann, warum aber ist unser Beispiel hier (s. E. §. 4, und zu 1. 8) möglichst richtig und trefflich gewählt? — ἔπειτα . . .] „alsdann (ohne δέ, wie meist; I<sup>2</sup> μέν) sollt ihr beherzigen (ἐνθυμητέον) anklingend — vielleicht auch als mnemotechnisches Mittel — an das obige ἀθυμητέον, mögt ihr's von A. gehört haben, oder die [welche von Euch] es erlebt haben (I<sup>2</sup> εἰδέναί) in eigener Erinnerung [Thuk. 1. 42. 1, Ant. 5. 71, Is. 5. 42, 8. 12, 12. 168 u. 267, Lykurg 93], wie ihr, trotz der gewaltigen Macht, welche einst Sparta besass, 's ist nicht lange her [I<sup>2</sup> Copula], ehrenvoll“ . . . [über die der indirecten Frage untergeordnete relative Participialconstruction s. I<sup>1</sup> Fragen]. — οὐδὲν . . .] nur formaler Gegensatz; zu §. 1. — ὑμεῖς ἐπράξατε] so sagt auch der jetzt lebende Deutsche: „wir siegten bei Leipzig“. 18. 96 ἐξήλθετ' εἰς Ἀλλεπτον . . . τῶν τότε Ἀθηναίων πόλιν ἂν ἔχόντων μνησκόμενοι Ἑθναίους. — δικαίων] I<sup>2</sup>. — εἰδῆτε καὶ θεάσθηθε] die einfachste Art der rednerischen Amplification (vgl. zu 5. 22, 6. 4),

Einen Begriff durch zwei synonyme Wörter auszudrücken, ist im Deutschen ungewöhnlich, bei D. aber so überaus häufig (s. I<sup>1</sup> Erweiterung), dass alte Kritiker ihn deshalb getadelt haben, Dionys. 6. 1127. (über Cicero s. Zumpt §. 742. 2). der Redner verdoppelt die Bezeichnung da, wo er entweder in dem eilig vorüberauschenden Fluss der Rede einen Begriff länger im Ohre des Hörers festhalten will, od. seine logische Kraft noch nicht erschöpft glaubt, oder seinem eigenem Gefühl durch einmaliges Aussprechen nicht genug thut, darum muss es stets ein betonter Begriff sein, wie unserer hier die Nutzenanwendung des vorerwähnten Beispiels bringt; die Synonyma aber werden, besonders in dem zweiten Fall, einen greifbaren und für das Verständniss des Dem. niemals unbeachtet zu lassen den Unterschied enthalten, wie hier εἰδῆτε das durch Reflexion, θεάσθηθε aber (dem „παράδειγμα Vorbild“ entsprechend) das durch die Sinne vermittelte, also noch viel lebendigere Wissen bezeichnet: „handgreiflich sehet, mit Händen greifet“; darum auch durch das zwischenretende ὡ ἂν. A. gehoben. — παραδ. χρ. τῇ . καὶ τῇ] Antistrophe: zu 1. 10; 8. 33. — ἐκ τοῦ . . .] „weil euer Sinn fest auf die Dinge gerichtet war“. — τούτου] zu 3. 24. [nicht τῇ τούτου; vgl. 21. 80 τὰ μὲν δὴ τότε ὑβρίσματα τούτων]. — ὧν] n. φροντίζειν.

εἰ δέ τις ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δυσπολέμητον οἰεται τὸν Φίλιππον εἶναι, σκοπῶν τὸ τε πλήθος τῆς ὑπαρχούσης αὐτῷ δυνάμεως καὶ τὸ τὰ χωρία πάντα ἀπολαλέναι τῇ πόλει, ὀρθῶς μὲν οἰεται, λογισάσθω μὲντοι τοῦθ' ὅτι εἰχομέν ποτε ἡμεῖς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Πύδνεν καὶ Ποτῖδιαν καὶ Μεθώνην καὶ πάντα τὸν τόπον τοῦτον οἰκίον κύκλῳ, καὶ πολλὰ τῶν μετ' ἐκείνου νῦν ὄντων ἐθνῶν αὐτονομούμενα καὶ ἐλεύθερα ὑπῆρχε καὶ μᾶλλον ὑμῖν ἐβούλετ' ἔχειν οἰκίως ἢ κείνῳ. εἰ τοίνυν ὁ Φίλιππος τότε ταύτην ἔσχε τὴν γνώμην, ὥς χαλεπὸν πολεμῆν ἔστιν Ἀθηναίοις ἔρχειν τὸσαῦτα ἐπιχειρήματα τῆς αὐτοῦ χώρας ἔρημον ὄντα συμμάχων, οὐδὲν ἂν ἂν νυκτὶ πεποιήζην ἐπραξεν, οὐδὲ τὸσαύτην ἐκήσατο δύναμιν ἄλλ' εἶδεν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο καλῶς ἐκείνος, ὅτι ταῦτα μὲν ἔστιν ἅπαντα τὰ χωρία ἄθλα τοῦ πολέμου κείμενα ἐν μέσῳ, φύσει δ' ὑπάρχει τοῖς παροῦσι τὰ τῶν ἀπόντων καὶ τοῖς ἐθέλουσι ποιεῖν καὶ

§. 4. οἰεται . . εἶναι] εἶναι in Endstellung, wie S. 33, 9. 31, 20. 92. — σκοπῶν] indem er in's Auge fasst die Fülle der (für) Ph. vorhandenen M., dass die Plätze sämtlich für Athen verloren sind (in genauer Corresponenz der Begriffe). — λογισάσθω] der Meinung (οἰεται) von Philippos augenblicklicher Ueberlegenheit, welche Dem. nicht bestreiten kann und man aber durch die hypothetische Einführung wenigstens schwächt (vgl. S. 29, 2. 22, S. 48), stellt er (mit μέντοι, stärker als δέ; I<sup>2</sup> μὲν) die Forderung vernünftiger Erwägung (λογισάσθω; ebenso S. 24) gegenüber, dass es gerade umgekehrt früher stand: („es hatten einst wir“; betont, wie Lys. 34, 9. über die Sache s. E. §. 20), aber so umgeschlagen ist, weil Ph. den rechten Sinn hatte. — τούτων] „da“ z. S. Isok. 15. 107. — οἰκίον] „zu eigen“, verb. mit εἴχομεν. es sollte als significantes Wort am Ende stehen, würde aber hinter κύκλῳ einen schweren Hiatus und eine rhythmisch schwache Clause bilden. — ἐθνῶν] E. §. 26. — αὐτονομ. καὶ ἐλεύθ.] zu 1. 23. vgl. 18. 65.

§. 5. ἐπιχειρήματα τῆς] „feste (Ausfalls) Plätze gegen sein“ s. I<sup>2</sup> ἐπί. — ἔρα ὄντα] „ohne“ (eig. „ver-

lassen, wie er sei, von“, [das dem abhängigen Inf. zugehörige prädicative Participle tritt gern in den Acc., zumal da wo der regierende Begriff (χαλεπὸν ἔστι) keinen Casus bei sich hat]. — οὐδὲν ἂν ἐπραξεν . . οὐδὲ ἐκήσατο] zu 3. 14. — εἶδεν . . ἐκείνος] in sehr pointirter Stellung; also der Barbar sah das, worüber die Athener erst belehrt werden müssen. — εἶδεν καλῶς] „sehr wohl“ [Cobet will ἦδειν u., aber vgl. εἶδε τούτ' ὀρθῶς 6. 8; ἄριστα 19. 239, Thuk. 6. 9. 3 τὴς τοιαύτης ἀμαρτίας τῶν ἐναντίων κάλλιστα ἰδῶν]; mehr I<sup>2</sup> καλῶς. — ἄθλα . .] e. Metapher (I<sup>1</sup>) der Palästra. Homer Σ 507, Ψ. 273; κείμενα ἐν μέσῳ auch 7. 31; inmitten Philippos und der Athener, von denen jener stets bei der Hand ist (vgl. παρῆναι 2. 23, 1. 4, Xen. Kyr. 8. 5. 7), diese zaudernd sich fern halten (§. 12 ἀπηγορευμένοι). auch diese Art, in Gnomen mit sehr durchsichtiger Hülle, d. i. mit unmittelbarer, meist stechender Beziehung auf die betreffenden Personen bittere Wahrheiten zu sagen, braucht Dem. als Mittel, um Würde und Abwechslung in den Ton seiner Rede zu bringen, die immer fort treibend reizend verletzend in erster Linie auf Erzeugung eines kräftigen Willens hinarbeitet.

κινδυνεύειν τῇ τῶν ἀμελούντων. καὶ γὰρ τοι ταύτη χρησάμενος τῇ γνώμῃ πάντα κατέστραπται καὶ ἔχει, τὰ μὲν ὡς ἂν ἐλάν τις ἔχοι πολέμῳ, τὰ δὲ σύμμαχα καὶ φίλα ποιησάμενος καὶ γὰρ συμμαχεῖν καὶ προσέχειν τὸν νοῦν τούτοις ἐθέλουσιν ἅπαντες, οὓς ἂν ὀρώσι παρεσκευασμένους καὶ πράττειν ἐθέλοντας ἢ χροῖ. ἂν τοίνυν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης ἐθελήσητε γενέσθαι γνώμης νῦν, ἐπειδήπερ οὐ πρότερον, καὶ ἕκαστος ὑμῶν, οὐ δεῖ καὶ δύναται ἂν, παρασχεῖν αὐτὸν χρήσιμον τῇ πόλει, πᾶσαν ἀρετὴν τῆν εἰρωνεῖαν ἔτοιμος πράττειν ὑπάρξει, ὁ μὲν χροῖματ' ἔχων εἰσφέρειν, ὁ δ' ἐν ἡλικίᾳ στρατεύεσθαι, — συνελόντι δ' ἀπλῶς ἦν ὑμῶν αὐτῶν ἐθελήσητε γενέσθαι καὶ παύσησθε αὐτὸς μὲν οὐδὲν ἕκαστος ποιήσεν ἐλπίζων, τὸν δὲ πλησίον πάνθ' ὑπὲρ αὐτοῦ πράξεν καὶ τὰ ὑμέτερά αὐτῶν

§. 6. καὶ γὰρ τοι . .] „und so hat sich denn (I<sup>2</sup> καὶ) Ph., weil er so gedacht hat (I<sup>2</sup> γνώμῃ), A. unterw. und im Besitz“. — ὡς ἂν . . ἔχοι] zu 1. 21. — πολέμῳ] Thuk. 3. 52. 2; vgl. A. 2. 33 κατὰ πόλεμον λαβῶν und τῷ τῷ πολέμῳ νόμῳ κτησάμενος. — καὶ γὰρ . .] eine neue bittere γνώμη; in chiasmischer Wortstellung zum Vorangehenden, so dass die Hauptbegriffe συμμ. u. προσέχ. („sich mit Hand und Sinn anschliessen“; über d. Hexameter καὶ προσέχ. . . zu 1. 5) und παρεσκευασμ. u. πρ. ἐθέλ. verdoppelt und an die äusseren Stellen gerückt sind, der Hauptton also auf den echt demosthenischen Schluss: πρ. ἐθέλοντας ἢ (n. πράττειν) χροῖ] Willens zu thun was ihre Pflicht ist“.

§. 7. wenn [D. zieht das drängende ἐάν u. ἂν dem gleichmüthigen εἰ (zu 1. 19) vor] nun . . zu (I<sup>2</sup> ἐπὶ) solchem Denken entschlossen werdet jetzt (zu §. 8); da ja (8. 22) n. fr. (§. 44; zu 3. 3). ἐθελήσητε erinnert an τοῖς ἐθέλουσι §. 5. ἐθέλουσι u. ἐθέλοντας §. 6, u. wird durch ἐθελήσητε §. 7 aufgenommen. es fehlte eben den Athenern am Willen. — οὐ δεῖ καὶ δύναται ἂν] das erste Verb steht im Indicativ, weil die Pflicht nicht wie die Möglichkeit von Bedingungen abhängt. — πᾶσαν] I<sup>2</sup>. — εἰρωνεῖαν] §. 37; fast unser „Redensart“, der „εἰρῶν“ sagt Ari-

stoteles, legt sich weniger bei als er hat oder kann (der „Ironische“ sagt weniger als er meint). vgl. zu 5. 11. eine Schilderung giebt Theophrast char. 1. — πράττειν] „handeln“. — ὁ μὲν χρ. . .] stehende Forderungen; s. 1. 28, 2. 27. — συνελ. δ' ἀπλῶς] n. εἰπεῖν; (wörtlich für einen (die Rede) Zusammenfassenden einfach (so) zu sagen; s. I<sup>2</sup> Ellipse]; unser: „kurz und gut“. — ἦν] zur Abwechslung mit ἂν, wie sonst immer D. ἐάν contractirt. umgekehrt braucht Isokrates am liebsten ἦν, weniger oft ἂν, und nur einmal (4. 163) ἐάν μὲν zur Abwechslung vor ἦν δέ. — ὑμῶν u. γενέσθαι] zu 2. 30. — παύσησθε ἕκαστος ἐλπίζων] I<sup>2</sup> Apposition. 14. 15 ἀπεβλέψατ' εἰς ἀλλήλους, ὡς αὐτὸς μὲν ἕκαστος οὐ ποιήσων, τὸν δὲ πλησίον πράξοντα. an u. St. ist des Rhythmus wegen οὐδὲν nicht nach sondern vor ἐν. gestellt [οὐδὲν, nicht μηδὲν, weil objectiv, „während er nichts thun wird“. — τὸν πλησίον] „sein (Nachbar) Nächster“. vgl. ο πέλας Thuk. 1. 32. 2 u. die Erkl. — καὶ τὰ ὑμέτερά . .] dem mächtigen, die Bedingungen aufstellenden Vordersatz ἂν τοίνυν . . αὐτοῦ πράξεν entspricht der dreifache Nachsatz, wo schon das Polysyndeton καὶ . . καὶ . . καὶ den Reichtum an Erfolgen ausdrückt. „werdet ihr sowohl euer Eigenthum (z. B. die Güter auf der See, in Le-

κομισέσθε, ἂν θεὸς θέλῃ, καὶ τὰ κατεροαθυμημένα πάλιν ἀνα-  
λήψεσθε, κἀκεῖνον τιμωρήσεσθε. μὴ γὰρ ὡς θεῶ νομίζετ' ἐκεῖνον  
τὰ παρόντα πεπηγμένα πράγματα ἀθάνατα, ἀλλὰ καὶ μισοί τις  
ἐκεῖνον καὶ δέδιεν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ φθονεῖ, καὶ τῶν  
πάντων νῦν δοκούντων οἰκείως ἔχειν [αὐτῶ] καὶ ἅπανθ' ὅσα περ  
καὶ ἐν ἄλλοις τισὶν ἀνθρώποις ἐνι, ταῦτα καὶ τοῖς μετ' ἐκεῖνου  
χρῆ νομίζειν ἐνεῖναι. κατέπτηχε μέντοι πάντα ταῦτα νῦν, οὐκ  
ἔχοντ' ἀποστροφῆν διὰ τὴν ὑμετέραν βραδυτήτα καὶ ὀφθαλμῶν,  
ἣν ἀποθέσθαι φημί δεῖν ἤδη. ὁρᾶτε γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,<sup>9</sup>  
τὸ πρᾶγμα, οἱ προελήλυθεν ἀσελείας ἄνθρωπος, ὃς οὐδ' αἰ-

mnos, Potidaea, was Alles Philipps  
Raubereien ausgesetzt war) heim-  
bringen (I.<sup>2</sup> κομίζ.), so Gott will  
(I.<sup>2</sup> ἐθέλειν), als auch das in be-  
quemem Indolenz Verlorene (I.<sup>2</sup> κατά)  
wieder (der häufige Pleonasmus, I.<sup>1</sup>,  
bietet hier noch den Ggs. von ἀναλ.  
zu κατερο.) gewinnen (die Plätze  
und die politische Stellung an der  
makedon.-thrakischen Küste), als  
auch an Ph. Rache nehmen, die  
Reihenfolge der Gedanken ist die  
natürliche vom Nächstliegenden aus-  
gehende, wie bei Isok. 16. 12 ποῶν  
κινδύνων οὐκ ἂν ὑπέμεινεν (ἐκαστος  
ὑμῶν) ὥστε παύσασθαι μὲν μετοι-  
κῶν, κατελεθεῖν δ' εἰς τὴν πατρίδα,  
τιμωρήσασθαι δὲ τοὺς ἐμβαλόντας;  
bei beiden Rednern aber mit der-  
selben inneren Steigerung, dass die  
Aussicht auf Rache — dem Erbitt-  
erten süßser als Gewinn [vgl. Frohb.  
zu Lys. 13. 4] — ans Ende tritt;  
weshalb auch D. gegen die zwei  
ersten längeren Nachsätze den drit-  
ten kürzeren durch auffallend schwe-  
ren Rhythmus hebt.

§. 8. Philipps Macht ist ja eine  
menschliche, also den Wechselfällen  
jedes menschlichen Geschickes un-  
terworfen. — τὰ παρόντα πεπηγ-  
μῆναι ἀθάνατα] Fülle der (er-  
habenen, I.<sup>1</sup> Buchstabenmalerei) α  
in dem erhabenen Gedanken: „die  
jetzige Lage für ewig fest steht (zu  
1. 28; Livius: torpidos defixisset),  
nein, es hasst auch Mancher Phi-  
lipp und f., M. v. A., und ben. ihn  
(18. 47) . . . und sämtliche Leiden-  
schaften, w. auch sonst etwa in M.  
leben (I.<sup>2</sup> ἐν) muss man auch in

seinen Verbündeten als lebendig an-  
nehmen; freilich halten sich alle  
diese Völkerschaften jetzt geduckt,  
weil ohne Rückhalt (I.<sup>2</sup> ἀπό) wegen  
e. L. und Bequemlichkeit (I.<sup>2</sup> ὄραδ.)  
die, meine ich, ihr ablegen müsst — so-  
fort“. das Drängende in D. ener-  
gischer Natur spricht sich häufig  
schon in der an sich bedeutenden  
und überdies durch eine kurze Pause  
hervorgehobenen Endstellung solcher  
Form-Adverbien aus, welche da-  
durch fast die Kraft eines selbstän-  
digen Gedankens erhalten, indem  
die Betonung unmittelbar im Geiste  
den Gegensatz hervorruft. (Bsp. I.<sup>1</sup>  
Stellung; ausgesprochen ist die-  
ser z. B. in §. 7 νῦν, ἐπειδήπερ οὐ  
πρότερον). breiter (deshalb schwä-  
cher) ist unser „und zwar sofort“.

§. 9—12. ist der Kleinmuth über-  
wunden, so gilt es jetzt, die erwa-  
chende Energie zu stacheln, ärger n  
über Philipps Thun sollen sich die  
Athenen und ihres eigenen Thuns  
sich schämen, um endlich zu han-  
deln; denn nur durch ihre Unthätig-  
keit ist Philipp so gross geworden.  
ὁρᾶτε γάρ] „ihr seht ja“. — τὸ  
πρᾶγμα . . . ἀνθρώπος] „ist nicht  
wohl zu vereinigen. vermuthlich  
ist ἀνθρώπος ein dem folgenden ὅς  
zu Liebe gemachter erklärender Zu-  
satz und die Construction ὅς τὸ πρ.  
οἱ προσλ. τῆς ἀσελγ., ὃς die näm-  
liche, wie 31. 6 ἀπέψασθε τὸν τὴν  
ἀναίδειαν, ὃς ἐν ὑμῶν ἐτόλησεν  
εἰπεῖν, vgl. Kr. Gr. §. 51. 13. 11“,  
Westermann. — οἱ . . . ἀσελείας] I.<sup>2</sup>  
Genitiv. — ἀνθρώπος] so bitter,  
wie 8. 35 τὸν ἀνθρ., 9. 27 τὸν ἀνθρῶ-

ρεῖν ὑμῶν δίδωσι τοῦ πράττειν ἢ ἄγειν ἡσυχίαν, ἀλλ' ἀπειλεῖ  
καὶ λόγους ὑπὲρ ἡράνους, ὡς φασί, λέγει, καὶ οὐχ οἷός ἐστιν  
ἔχων ἂ κατέστραπται μένειν ἐπὶ τούτων, ἀλλ' ἀεὶ τι προσπει-  
βάλλεται καὶ κύκλω πανταχῆ μέλλοντας ἡμᾶς καὶ καθημένους<sup>43</sup>  
περιστοιχίζεται. πότε οὖν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πότε ἂ χρῆ  
10 πράξετε; ἐπειδὴν τί γένηται; ἐπειδὴν νῆ Δί' ἀνάγκη ἦ. νῦν δὲ  
τί χρῆ τὰ γινόμενα ἡγεῖσθαι; ἐγὼ μὲν γὰρ οἶμαι τοῖς ἐλευθ-  
έροις μεγίστην ἀνάγκην τὴν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων αἰσχύνην  
εἶναι. ἢ βούλεσθε, εἰπέ μοι, περιμόντες αὐτῶν πυνθάνεσθαι  
λέγεται τι καιρόν; γένοιτο γὰρ ἂν τι καιρότερον ἢ Μακεδῶν

πον. — ὡς φασί] zu 1. 22. — οἷός ἐ.]  
„der Mann ist, im Besitze . . .“ dabei  
(stehen, I.<sup>2</sup> ἐπί) zu bleiben, vielmehr  
immer mehr umschlingt, und rings  
(I.<sup>2</sup> κύκλος) um uns, die zaudernd  
dasitzen, die Netze zieht (zu 6. 27).

§. 10. πότε . . . πότε] zu 2. 10. der  
Charakter dieser Frage ist ein wes-  
senlich anderer als in der zu §. 2  
behandelten. hier strömt sie aus der  
unwillig erstaunten Seele des Red-  
enden, und ihr Ziel ist Ueberfüh-  
rung (ἐλεγχος Tiber. 8. 540, πεισῖς  
ἐλεγκτικῆ Hermog. 3. 414) und Be-  
schämung, welche zum Entschluss  
oder Handeln führen sollen u. oft  
geradezu wie ein Befehl wirken;  
nur dass sie immer doch den Hörer  
als ein sich selber frei bestimmendes  
Wesen anerkennen. der Ungestüm  
des Redenden spiegelt sich in dem  
plötzlichen, durch keine Fragepar-  
tikeln vermittelten Ausbruch, in der  
schnellen Häufung dieser Fragen,  
in den kurzen und scharfen Sätzen.  
Beispiele I.<sup>1</sup> Fragen. — ἐπειδὴν τί  
γένηται;] Conjunction und Frage-  
wort müssen im deutschen Satze an  
der Spitze stehen, daher ist die Ein-  
schiebung einer Frage in einen Con-  
junctions- u. Relativsatz (s. I.<sup>1</sup> Fra-  
gen 2) uns unmöglich. „was soll  
erst geschehen sein? es soll, ver-  
damme mich, erst Noth sein“. der  
Charakter dieser fingirten Entgeg-  
nung ist schnippisch, wie sich in  
der Wiederholung des vom Fragen-  
den betonten Ausdrucks (denn so  
verfahren Schnippische) ἐπειδὴν,  
und der Betheuerung durch νῆ Δία  
(I.<sup>2</sup> Schwurformeln), vielleicht selbst  
in dem sehr schweren Hiat κη ἦ, dem

beinahe einzigen dieser Rede (I.<sup>1</sup>) aus-  
spricht. — νῦν] als Ggs. zu ἐπειδὴν  
an die Spitze gedrängt, (I.<sup>2</sup> Stel-  
lung) gehört zu γινόμενα. „für  
was (I.<sup>2</sup> Numerus) soll man h. was  
jetzt g.? meiner (zu 3. 8) Ansicht  
nach ist ja für freie Männer“ (vgl.  
8. 51) . . . der Rhythmus dieses wür-  
digen Gedankens ist, besonders in  
der Clausel, sehr schwer. — εἰπέ  
μοι] ist, wie φέρε, eine der vielen  
Wendungen, durch welche der griech.  
Redner auf die Hörer, von denen  
jeder natürlich sich gemeint glaubt,  
lebendig eindringt. allmählig zur  
Formel erstarrt steht es auch vor  
Pluralen. Bsp. I.<sup>1</sup> Wechselwirkung  
— αὐτῶν] = ἀλλήλων; I.<sup>2</sup> Pron.  
refl. — περιμόντες πυνθάνε-  
σθαι. λέγ. τι κ.] nach Aristoteles  
ὀητ. 3. 7 gehört zur Angemessen-  
heit (τὸ πρότερον) des Stils auch ἡ  
ἡθικὴ λέξις „der charakterische  
Ausdruck“, d. i. der einer Men-  
schenklasse, z. B. Greisen Weibern  
Lakedämoniern, oder einer bestimm-  
ten Geistesverfassung (ἔστι) eigen-  
thümliche Ausdruck. so 3. 22 die  
stereotypen Wendungen der Dema-  
gogen, hier die des politischen Neuig-  
keitskrämers, wie er in geschäftigem  
Müssiggang „umherläuft“ (I.<sup>2</sup> περι-  
λ.) u. „schwätzt“ (I.<sup>2</sup> λογοποιεῖν); ein  
Charakter, welchen Theophrast c.  
8 (π. λογοποιίας) schildert und noch  
die Apostelgeschichte (17. 21) den  
Athenern beilegt: Ἀθηναῖοι δὲ πάν-  
τες . . . εἰς οὐδὲν ἕτερον ἠνακαροῦν,  
ἢ λέγειν τι καὶ ἀνοεῖν καιρότερον.  
— λέγεται . . . γένοιτο] in schar-  
fem Gegensatz an die Spitze der  
Sätze gestellt. — γάρ] zu 3. 6. —

ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν καὶ τὰ τῶν Ἑλλήνων διοικῶν;  
 11 τέθνηκε Φίλιππος; οὐ μὰ Δί', ἀλλ' ἀσθενεῖ. τί δ' ὑμῖν δια-  
 φέροι; καὶ γὰρ ἂν οὗτός τι πάθῃ, ταχέως ὑμεῖς ἕτερον Φίλιππον  
 ποιήσετε, ἄνπερ οὕτω προσέχητε τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν· οὐδὲ  
 γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὐτοῦ φάσιν τοσοῦτον ἐπηρεῖται ὅσον  
 παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν. καίτοι καὶ τοῦτο· εἴ τι πάθοι 12  
 καὶ τὰ τῆς τύχης ἡμῖν [ὑπάρξαι], ἤπερ ἀεὶ βέλτιον ἢ ἡμεῖς  
 ἡμῶν αὐτῶν ἐπιμελούμεθα, καὶ τοῦτ' ἐξεργάσαιο, ἰσθ' ὅτι  
 πλησίον μὲν ὄντες, ἅπασιν ἂν τοῖς πράγμασι τεταραγμένοις  
 ἐπιστάντες ὅπως βούλεσθε διοικήσαιο, ὡς δὲ νῦν ἔχετε οὐδὲ  
 δίδόντων τῶν καιρῶν Ἀμφίπολιν δέξασθαι δύνασθ' ἂν, ἀπ-  
 ηροτημένοι καὶ ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς γνώμας.

Ἄθ. καταπολ.] Vergilius: debellare  
 superbos. — διοικῶν] „den Haus-  
 herrn spielt“; Isokr. 4. 120.

§. 11. τέθνηκε Φίλιππος; E. §. 30.  
 die Antwort legt D. einem anderen  
 Athener in den Mund, um dann in  
 eigener Person über beide Reprä-  
 sentanten der Volkmenge herzufal-  
 len; ein Dialog also zwischen 3 Per-  
 sonen. über uns. Stelle sagt Lon-  
 gin. π. ὕψους c. 18 (s. I. Frage):  
 erst die hinreichende Lebhaftigkeit  
 der Selbst-Frage und Antwort mache  
 das Gesagte erhabener, aber auch  
 glaubwürdiger; sie stelle den Affect  
 — wie er vorzugsweise wirksam sei  
 — als Geburt des Augenblicks hin  
 und lasse das lange Ueberlegte als  
 Product des Augenblicks erscheinen,  
 weil ja auf plötzliche Fragen die  
 auf der Stelle gegebenen Antworten  
 wahr ansfallen. so Longin, dem kühl-  
 eren und langsameren Deutschen  
 ist solche bis zu dramatischer Leben-  
 digkeit gesteigerte Wechselwirkung  
 zwischen Redner und Hörer fremd  
 und erscheint ihm vielleicht nicht  
 einmal würdevoll; sie fordert aber  
 auch einen vollendeten Vortrag, vgl.  
 zu §. 44, 8. 17. — καὶ γὰρ] „wer-  
 det ja auch, wenn diesem etwas zu-  
 stößt, hurtig Ihr einen zweiten Ph.  
 schaffen (Xen. Ἑλλ. 7. 1. 24 τάχα  
 τοσούτους ἄλλους Ἀκεδαμονίους  
 εὐρήσατε), wenn anders ihr so (n.  
 wie ihr's thut; 1. 20) die Verhält-  
 nisse beachtet, denn auch d. ist nicht  
 durch (I.² παρὰ) s. eigene St. so  
 sehr gewachsen“.

§. 12. καίτοι καὶ τοῦτο] I.² El-  
 lipse, vgl. unser: „aber noch mehr“.  
 — εἴ τι πάθοι] „gesetzt ihn trafe  
 etwas“ bei Ereignissen, die von  
 höherer als menschlicher Macht ab-  
 hängen, drückt sich der massvolle  
 Grieche mit euphemistischer Scheu  
 aus, und zumal der Redner wahr  
 so τὸ σμυδόν. s. I.¹ Euphemismus.  
 — τὰ τῆς τύχης] „das Glück“.  
 Classen Einl. zu Thuk. p. LV; I.²  
 Artikel. — ἤπερ β. ἢ ἡμεῖς ἐπιμε-  
 λούμεθα] Attraction (s. I.²) des Prä-  
 dicates, zu dem Gedanken vgl. Eu-  
 polis b. Athen. 9. 425 ὁ πόλις πόλις,  
 ὡς ἐντυχῆς εἰ μᾶλλον ἢ καλῶς φρον-  
 εῖς; Ar. Νεφ. 587, Ἰππ. 1055, Ἐκκλ.  
 475. — ἰσθ' ὅτι] „gewiss (adver-  
 bialisch, wie οἶδ' ὅτι (I.²), u. δῆλον  
 ὅτι „offenbar“) könntet ihr, wenn  
 ihr nahe wäret, an die allgemeine  
 Verwirrung herangetreten (Isokr. 8.  
 41 ἐξαιρήνης ἐπιστάς τοῖς γιγνομέ-  
 νοις) nach Belieben wirthschaften.“  
 — δίδόντων] „anbieten“ (geben  
 wollen; I.²). — ἀπρηροτημένοι] (=   
 κεραισμένοι Schol.; μακρὰν ἀπον-  
 τες Hesych.) „fern davon, wie ihr  
 seid, mit euren R. und (selbst) euren  
 Gedanken“. Ps. D. 10. 1 ταῖς γνώ-  
 μας ἡμεῖς ἀφραστήσατε τῶν πραγ-  
 μάτων; Isokr. 8. 43 τοσοῦτον ἀπο-  
 λελείμεθα καὶ ταῖς ἐργοῖς καὶ ταῖς  
 διανοαῖς τῶν κατ' ἐκείνον τὸν χρό-  
 νον γενομένων. Ggs. ἐρηρημένα  
 τῶν ἐπιδῶν Is. 8. 7, ἀναρτομένους  
 D. 19. 18.

§. 13. was D. durch die vorange-  
 gangenen Worte erreicht zu haben

13 Ὡς μὲν οὖν δεῖ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐθέλοντας ὑπάρχειν  
 ἅπαντας ἐτοιμῶς, ὡς ἐγνωκόταν ὑμῶν καὶ πεπεισμένων, παύ-  
 σμαι λέγων· τὸν δὲ τρόπον τῆς παρασκευῆς ἢ ἀπαλλάξαι ἂν  
 τῶν τοιούτων πραγμάτων ἡμᾶς οἴομαι, καὶ τὸ πλῆθος ὅσον,  
 καὶ πόρους οὐστίνως χρημάτων, καὶ τᾶλλα ὡς ἂν μοι βέλτιστα  
 καὶ τάχιστα δοκῇ παρασκευασθῆναι, καὶ δὴ πειρόσομαι λέγειν,  
 14 δεηθεὶς ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοσοῦτον. ἐπειδὴν ἅπαντα  
 ἀκούσῃτε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε· μηδ' ἂν ἐξ 44  
 ἀρχῆς δοκῶ τιμι κωνῆν παρασκευῆν λέγειν, ἀναβάλλειν με τὰ  
 πράγματα ἡγείσθω. οὐ γὰρ οἱ „ταχὺ“ καὶ „τήμερον“ εἰπόντες  
 μάλιστα εἰς δέον λέγουσιν· οὐ γὰρ ἂν τὰ γε ἤδη γεγενημένα  
 15 τῇ νυνὶ βοηθεῖα κωλύσαι δυνηθείημεν· ἀλλ' ὅς ἂν δεῖξῃ τίς  
 πορισθεῖσα παρασκευῆ καὶ πόση καὶ πόθεν διαμεῖναι δυνησεται,

glaubt, fasst er (ählich wie 15. 30  
 ἐπειδὴ τολῶν ὑμῖν ἐγνωμέναι τὰ  
 δίκαια ποιεῖν ὑπάρχει, ὅπως καὶ  
 πράξαι κατ' ἐφ' ὑμῖν ἔσται δεῖ  
 σκοπεῖν) in eine kunstvolle Periode  
 zusammen, die Satzstellung a, a, A,  
 ist dem Deutschen, der wenigstens  
 den Nebensatz ersten Ranges (a)  
 vor den zweiten Ranges (a) stellen  
 muss (als seid ihr nun zu der Ein-  
 sicht und Ueberzeugung gekommen,  
 — „da ihr nun, glaube ich, zu . . .  
 seid, dass Alle . . . müssen“) aber  
 damit die pathetische Stellung des δεῖ  
 ganz aufgibt, nur durch Lockerung  
 des Abhängigkeitsverhältnisses er-  
 reichbar; indem man [wie in Steph.  
 Thes. zu ὡς p. 2098 ernstlich ge-  
 schieht] ὡς δεῖ scheinbar von  
 λέγων abhängig macht (wie 9. 27),  
 also die Satzbildung a, b, A, an-  
 nimmt: von der Nothwendigkeit  
 nun fester Entschlossenheit für Alle  
 ihre Pflicht zu thun mit Bereitwil-  
 ligkeit, weil ihr sie eingesehen habt  
 und davon überzeugt seid, höre ich  
 auf zu r. (will ich nicht weiter r.)“.  
 — ἐθέλοντας ὑπάρχειν] absichtliche  
 Verstärkung (st. ἐθέλειν, zu 3. 7)  
 des oben (s. zu §. 7 Anf.) so be-  
 tenten Begriffes; wie auch ποιεῖν  
 durch das significant gestellte ἐτοί-  
 μως gesteigert wird (vgl. 14. 14  
 οὕτω διακείσθαι τὰς γνώμας· ὡς  
 ἕκαστον ἐόντα προθύμως ὅ τι ἂν  
 δεῖ ποιήσονται, Is. 3. 47). dazu  
 macht die Häufung so vieler langer

Wörter in kurzem Raume den Rhy-  
 thmus gewichtig, vor ὡς ἐγνωκόταν  
 und vor παύσμαι λέγων ist eine  
 kurze Pause. — τὸν δὲ τρόπον] zu  
 3. 10. mit dem Thema (πρόθεσις)  
 des Haupttheils, wie geholfen wer-  
 den soll, ist zugleich die Disposition  
 verbunden. Anaximenes und Aristo-  
 teles kennen zwar die Anordnung  
 (τάξις) der Theile einer Rede, aber  
 sie sagen nichts von einer anzu-  
 gebenden Disposition, bei Quintil.  
 3. 9. 3 wird sie partitio genannt,  
 und definiert: ut orator promittat  
 quid primo quid secundo quid tertio  
 sit loco dicturus. — πραγμ.] 1. 9.  
 — ὅσον· οὐστίνως] man ergänzt  
 dazu ἀπαλλάξαι ἂν οἴομαι, ich  
 denke, es liegt dem Redner das fol-  
 gende ἂν μοι· δοκῇ παρασκευασθῆ-  
 ναι im Sinne: „und wie zahlreich  
 die Truppen und welche Geldmit-  
 tel und wie die übrigen Bedürfnisse  
 meines Erachtens beschafft werden  
 würden“. — καὶ δὴ] I.² δη. — το-  
 σοῦτον] „nur so viel“, §. 23. I.²  
 §. 14. ἐπειδὴν] Asyndeton (I.¹)  
 der Ausführung. — κρίνατε μὴ  
 πρ. προλαμβάνετε] „u. [erst]  
 wann ihr A. g. habt, und (I.² Asyn-  
 deton) greift nicht [während ich  
 rede] mit Vorurtheil vor“ (I.¹ Ple-  
 onasmus). — λέγειν] „vorschlagen“.  
 — εἰς δέον] „zu pass“ (d. i. wie  
 es für uns passend, nöthig ist) I.² εἰς.  
 — βοηθεῖα] I.² λυσίτελειν.

§. 15. τίς π. κ. κ. πόση κ. πόθεν]

ἕως ἂν ἢ διαλυσάμεθα πεισθέντες τὸν πόλεμον ἢ περιγενοίμεθα τῶν ἐχθρῶν· οὕτω γὰρ οὐκέτι τοῦ λοιποῦ πάσχοιμεν ἂν κακῶς. οἶμαι τοίνυν ἐγὼ ταῦτα λέγειν ἔχειν μὴ καλύου εἰ τις ἄλλος ἐπαγγέλλεται τι. ἢ μὲν οὖν ὑπόσχεσις οὕτω μεγάλη, τὸ δὲ πρᾶγμα ἤδη τὸν ἔλεγχον δώσει, κριταὶ δ' ὑμεῖς ἐσσεσθε.

Πρῶτον μὲν τοίνυν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τριήρεις πεν- 18  
ήζοντα παρασκευάσασθαι φημι δεῖν, εἴτ' αὐτοὺς οὕτω τὰς γνώ-  
μας ἔχειν ὡς, εἴαν τι δέη, πλεονστέον εἰς ταύτας αὐτοῖς ἐμβῶσιν.  
πρὸς δὲ τοῦτοις τοῖς ἡμίσεσι τῶν ἱππέων ἱππαγαγόνους τριήρεις  
καὶ πλοῖα ἱκανὰ εὐτρεπίσαι κελύω. ταῦτα μὲν οἶμαι δεῖν ὑπ- 17  
άρχειν ἐπὶ τὰς ἐξαιρήνης ταύτας ἀπὸ τῆς οἰκείας χώρας αὐτοῦ  
στρατείας εἰς Πύλας καὶ Χερρόνησον καὶ Ὀλυμποῦ καὶ ὅποι

haben als gemeinsames Prädicat (man  
pauisire kurz vor diesem) *δυν. διαμ.*  
„von welcher Art u. Grösse u. von  
w. Mitteln eine Rüstung beschafft  
sein muss, die auszudauern im St.  
s. w.“ (vgl. *prooim.* p. 1432 z. E.).  
in 14, 2 steht das ebenfalls gemein-  
same *πορισθεῖσα* (εἰ δὲ παρελθῶν  
εἰς ὁμοίωσιν δύναται διδάξαι καὶ  
πειθεῖν τις παρασκευὴ καὶ πόση καὶ  
πόθεν πορισθεῖσα χρησιμὸς ἔσται  
τῇ πόλει) hinter *τις πόση πόθεν*.  
offenbar mit Absicht wiederholt D.  
die Disposition (wie 19, 4—8 die  
Disposition dreimal wiederkehrt),  
nicht bloss um möglichst grosse  
Klarheit u. Uebersichtlichkeit in der  
Behandlung des ungewöhnlichen Vor-  
schlags zu erreichen, sondern auch  
den etwaigen Gegnern desselben es  
schwer zu machen, die nicht so  
sorgfältig wie er selber den Gegen-  
stand erwogen haben, denn wozu  
sich die Anderen (leichtfertig) er-  
bieten (*ἐπαγγέλλονται*), das ist bei  
ihm eine gegen das Vaterland mit  
Bewusstsein übernommene Verpflich-  
tung (*ὑπόσχεσις*). — *οὕτω γὰρ* =  
*εἰ γὰρ οὕτως ἔχοι*. — *τοῦ λοιποῦ*  
„in [innerhalb der] Z.“ — *μὴ z.*  
arctissime cum Infim. conjungenda  
sunt: ita me dicere posse ut non  
impediam, Franke. vgl. Aken *Modi*  
§. 318 z. E. — *οὕτω μὲν*] I.<sup>2</sup>; „so  
gross“ (wie ihr gehört habt; n. dass  
ich einen Vorschlag hätte, der euch  
vor ferneren Leiden bewahrte). —  
*τὸ πρᾶγμα*] „die Sache“ (causa,  
Process, d. i. die Ausführung (14,

23), Auseinandersetzung; 19, 117);  
in gerichtlichem Sinn, wie *τὸν ἔλεγ-*  
*χον* (I.<sup>2</sup>, ob ich Recht hatte so  
Grosses von meinem Vorschlag zu  
versprechen), und *κριταὶ*, die kur-  
zen drei Sätze drücken die Zuer-  
sicht des Redners aus. — *ἤδη*] „so-  
fort“.

§. 16. *τοίνυν*] I.<sup>2</sup>, ist hier nicht  
*συλλογιστικόν* („also“), sondern  
*μεταβατικόν* („nun“). — *τριήρεις*  
u. im nächsten Satze *αὐτοῦς* u. *αὐ-*  
*τοῖς* sind die betonten Begriffe. —  
*ὡς πλεονστέον*] nämlich *ἡμῶν ὄν*,  
*tanquam navigandum sit vobis*: ab-  
hängig von *οὕτω τὰς γνώμας ἔχειν*;  
I.<sup>2</sup> *ὡς*. — *εἴαν τι δέη*] „wenn's etwa  
nöthig wird“; zu 9, 71. Fr. citirt  
Ant. 6, 12 *εἰ τι δεῖοι τῷ γορῶ*. —  
*τοῖς ἡμίσεσι*] „für die Hälfte“, s.  
I.<sup>2</sup> *Adjectiv.* nach D. 14, 13 betrug  
die damalige athen. Streitmacht *χι-*  
*λίους ἱππέας, ὀπίκτας δ' ὄσους*  
*ἂν πέλη τις, ναὺς δὲ τριακοσίας*.  
— *ἱππ. το.*] „Cavallerieprahefen“  
Franke; E. §. 51. — *πλοῖα*] *τὰ*  
*φέροντα τὰ ἐπιπέδη καὶ νη-*  
*ρστικά*, Schol. — *ἱκανὰ* der Zahl  
nach; I.<sup>2</sup>.

§. 17. *ταῦτα*] „diese Ausrüstung  
(u. Gesinnung) muss, da (vorhan-  
den) sein“. — *ταύτας*] zu 2, 16. ἢ  
die Stellung, s. I.<sup>2</sup> *οὕτος*. — *Πύλας*  
*Χερρόνησον*. *Ὀλυμποῦ*] E. §. 11.  
§. 30. — *εἰ τοῦτο ἐν τῇ γνώμῃ παρα-*  
*στῆσαι*] „diese Vorstellung in ihm  
(seinem Geiste) erwecken“; I.<sup>2</sup>  
*ἴστημι*. Xen. *Kyr.* 3, 3, 51 *λαβεῖν*  
*δ' ἐν ταῖς γνώμασι βεβαίως τοῦτο*

βούλεται· δεῖ γὰρ ἐκεῖνῳ τοῦτο ἐν τῇ γνώμῃ παραστῆσαι, ὡς  
ἡμεῖς ἐκ τῆς ἀμελείας ταύτης τῆς ἄγαν, ὥσπερ εἰς Εὐβοίαν  
καὶ πρότερόν ποτέ φασιν εἰς Ἀλίαρον καὶ τὰ τελευταῖα πρῶην  
18 εἰς Πύλας, ἴσως ἂν ὀρηθήσατε. οὗτοι παντελῶς οὐδ' εἰ μὴ ποι- 45  
ήσαντ' ἂν τοῦτο, ὡς ἐγὼ γέ φημι δεῖν, εὐκαταφρόνητόν ἐστιν,  
ἴν' ἢ διὰ τὸν φόβον εἰδῶς εὐτρεπέις ὑμᾶς (εἴσεται γὰρ ἀκριβῶς·  
εἰσὶν γὰρ, εἰσὶν οἱ πάντ' ἐξαγγέλλοντες ἐκεῖνῳ παρ' ἡμῶν αὐ-  
τῶν πλείους τοῦ δέοντος) ἡσυχίαν ἔχη, ἢ παριδῶν ταῦτα ἀφύ-  
λακτος ληφθῆ, μηδενὸς ὄντος ἐμποδῶν πλεῖν ἐπὶ τῇ ἐκείνου  
χώραν ὑμῖν, ἂν ἐνδῶ καιρῶν.

19 Ταῦτα μὲν ἐστὶ ἂ πᾶσι δεδόχθαι φημι δεῖν καὶ παρασκευ-  
ᾶσθαι προσήκειν οἴομαι, πρὸ δὲ τούτων δύναμιν τινα, ὧ ἄνδρες

ὡς. wofür Xen. *Hipp.* 6, 6 *λαβεῖν*  
*εἰς τὴν γνώμην*. — *ταύτης*] sar-  
kastisch parallelisirt mit dem vor-  
herg. *ταύτας*. — *τ. τῆς ἄγαν*] 19.  
272 *εἰ μὴ τὴν ἄγαν ταύτην ἐξου-*  
*σίαν σήσητε νῦν ὑμεῖς*, 6, 21. —  
*ὥσπερ εἰς Εὐβοίαν*. *Ἀλίαρον*. —  
*Πύλας*] E. §. 8, §. 29, gegen  
jene Bitterkeit heben sich in freie-  
rem Ton und lebendigem Rhythmus  
diese Beispiele ab, welche das Herz  
der Hörer schwellen machen; um  
sogleich gedämpft zu werden durch  
das bittere; „vielleicht euch auf-  
raffen könntet“. D. entwickelt hier,  
wie häufig, eine wunderbare Kraft,  
den Ton zu wechseln und blitz-  
schnell den Hörer in entgegenge-  
setzte Empfindungen zu reissen, bis  
er sich zuletzt widerstandslos hin-  
giebt. — *τὰ τελευταῖα*] I.<sup>2</sup> *Artikel*.

§. 18. *οὗτοι παντελῶς* . . .] „ist  
ja doch durchaus nicht, selbst ge-  
setzt, ihr thätet eintretendenfalls  
(εἰ. ἂν; I.<sup>2</sup> *ἂν*) dies nicht wie ich  
für nöthig halte (d. h. stieget nicht  
selber zu Schiffe), es (mein Vor-  
schlag) leichtweg zu verachten“  
[*Sosipater* com. bei Athen. 9, 377<sup>b</sup>].  
— *εἰδῶς*] ohne ὄντας; I.<sup>2</sup> *Copula*.  
— *εἰσὶν*, *εἰσίν*] zu 2, 10. — *ἐξα-*  
*γγέλλοντες παρ' ἡ. α.*] in der Tra-  
gödie ist ὁ *ἐξαγγελος ἀγγελος* ὁ τὰ  
*ἔσω γεγονότα τοῖς ἔξω ἀγγέλλον*.  
[nach ἡμῶν setzt Fr. ein Komma].  
— *ἀφύλακτος*] *Adj.* von *φυλάττε-*  
*σθαι* sich hüten. — *μηδενός*] „wenn  
nichts“ (Wind und Wetter); zu 3,  
3; 8, 15.

§. 19. *μὲν*] abschliessend. — *δε-*  
*δόχθαι φημι δεῖν*] diesem ist con-  
einn, aber gemäss der steigenden  
Bedeutung seines Inhalts mit be-  
deutenderen Wörtern gebildet: *πα-*  
*ροσκευᾶσθαι προσήκειν οἴομαι*. ἢ.  
d. *Inf. Perf.* s. I.<sup>2</sup>. — *πρὸ δὲ τού-*  
*των*] die Besprechung jener erst-  
erwähnten Rüstung (§. 16—18) ist  
erledigt; gegen die kein Widerspruch  
zu erwarten war, weil sie die ge-  
wöhnliche, und wie im peloponne-  
sischen, ebenso in diesem Kriege  
wahrscheinlich schon öfter getrof-  
fene (vgl. 19, 322, A. 2, 37 u. 133)  
Massregel war; ausserdem musste  
sie ja immer wieder vor das Forum  
der Bürger kommen, so oft Gelegen-  
heit war wirklich Gebrauch von ihr  
zu machen, der Redner aber ge-  
winnt so den vollen Raum für die  
Begründung der zweiten, ganz un-  
gewöhnlichen, viel schwierigeren,  
und doch jener an Dringlichkeit  
vorangehenden Forderung, der einer  
stehenden Heeresmacht, s. E. §. 54.  
— *αἷ μοι*] „nur (kommt mir) nicht  
(mit)“; I.<sup>2</sup> *Ellipse*. — *τ. ἐπιστο-*  
*λικαῖος ταύτας*] *τὰς ἐν ἐπιστολαῖς*  
*γραφουμένας μόνον δυνάμεις, ἔργῳ*  
*δὲ ἢ ἐν πολέμῳ μὴ θεωρουμένας*  
Bekk. An. 253, „jene Papiersolda-  
ten“, welche von dem Volk leicht-  
fertig decretirt waren, ohne dass  
den Feldherren die Geldmittel, um  
sie zu sammeln und zusammenzu-  
halten, gegeben wurden; welche  
daher häufig bloss *ἐν ταῖς ἐπιστο-*  
*λαῖς* (§. 30) d. i. in den Depeschen

Ἀθηναῖοι, φημί προχειρίσασθαι δεῖν ἡμᾶς, ἢ συνεχῶς πολέμησαι καὶ κακῶς ἐκείνου ποιήσει. μή μοι μυθολογίους ξένους, μηδὲ τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις, ἀλλ' ἢ τῆς πόλεως ἔσται, καὶ ἂν ὑμεῖς ἕνα κἄν πλείους κἄν τὸν δεῖνα κἄν ὄντινον χειροτονήσητε στρατηγόν, τοῦτω πείσεται καὶ ἀκολουθήσει. καὶ τροφήν ταύτη πορίσαι κελεύω. ἔσται δ' αὕτη 20 τίς ἢ δύναμις; καὶ πόση; καὶ πόθεν τὴν τροφήν ἔξει; καὶ πῶς ταῦτ' ἐπιλήσει ποιεῖν; ἐγὼ φράσω, καθ' ἕναστον τούτων διεξιῶν χωρὶς. ξένους μὲν λέγω — καὶ ὅπως μὴ ποιήσητε [τοῦθ'] ὁ πολλὰς ὑμᾶς ἐβλαψεν· πάντ' ἐλάττω νομιζόντες εἶναι τοῦ δέοντος καὶ τὰ μέριστ' ἐν τοῖς ψηφίσμασιν αἰρούμενοι, ἐπὶ τῷ πράττειν οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε· ἀλλὰ τὰ μικρὰ ποιήσαντες καὶ

des Volkes an die Feldherren existiren. — ἢ .πολεμήσει] (geeignet und bestimmt) „um K. zu führen“. — τῆς πόλεως] Gen. poss.; §. 27. zu 9. 56. vgl. 13. 5 τὴν δυνάμιν τῆς πόλεως οἰκείαν εἶναι. — καὶ] „und so“. [Fr. u. West. mit H. Wolf καὶ κἄν]. — πείσεται καὶ ἀκολουθήσει] Xen. An. 1. 3. 6 sagt Klearchos: ἐπεὶ ὑμεῖς ἐμοὶ οὐκ ἐθέλετε πεθεσθαι οὐδὲ ἐπεισθαι. die Betonung dieses Begriffs bei Dem. weist auf ein vor Kurzem vorgekommenes Beispiel von Insubordination (s. §. 24 u. E. §. 16); ebenso das betonte ὑμεῖς hinter κἄν auf die regelwidrige Ernennung des Menelaos hin; s. zu §. 27. τὸν δεῖνα (I.<sup>2</sup>) muss, um nicht mit ὄντινον ἰdentisch zu sein, e. bestimmte Person bezeichnen. — τροφήν] d. i. σιτηρόσιον; s. §. 29.

§. 20. τίς, πόση, πόθεν] in dieser zum dritten Mal (zu §. 15) wiederkehrenden Disposition deutet schon die beständige Unterscheidung zwischen τίς und ποση, vollends nachdem der Redner die Massen von Söldnern zurückgewiesen hat, auf eine andere Zusammensetzung als gewöhnlich war hin. — ταῦτα] nämll. πεθεσθαι καὶ ἀκολουθεῖν. — καθ' ἕναστον] „jeden dieser Punkte einzeln; I.<sup>2</sup> κατά. — ξένους μὲν λέγω] noch immer wagt der Redner nicht die drückende, obschon von den Hörern geahnte Forderung von Bür-

gersoldaten auszusprechen, sondern beginnt mit dem beruhigenden ξένους; doch liegt in μὲν bereits die Andeutung auf Anders. man erwartet nun die Anzahl zu hören; aber bekannt mit der Leichtfertigkeit und Spottsucht seiner Mitbürger, welche eine so feierlich angekündigte und doch so bescheiden lautende Forderung lächelnd würden bewilligt haben, schlägt er ihnen zuvor durch die bittere Parenthese den Spott aus der Seele, und reinigt so zu sagen erst die Gemüther zu der richtigen Stimmung, „und dass (I.<sup>3</sup> ὅπως) ihr nicht thut, was häufig euch g. hat“ [der ausführende Satz ist nicht abhängig gemacht, durch ὅτι oder den Inf., auch nicht durch γάρ verbunden, sondern ein selbständiger Satz, wie Is. 8. 25 ὅπως μὴ ποιήσομεν ὅπερ ἐλάθμεν· ὀλίγον χρόνον διαλυπόντες εἰς τὰς νωτὰς ταραχῶς καταστησόμεθα. mehr I.<sup>1</sup> Asyndeton explic.], dass, während euch alles (Vorgeschlagene) zu gering für das Bedürfnis erscheint. „Ihr wenn es zum Ausführen kommt (I.<sup>2</sup> εἰλέ). — ἀλλὰ] „vielmehr, habt ihr das Kl. geschaffen (das Heer) und beschafft“ (die Geldmittel für dasselbe). ποιήσ. καὶ πορίσ.] „absichtlich wegen Gleichklang verbunden (s. I.<sup>1</sup> Erweiterung), oder das eine nur Erklärung?“ Spengel δημηγ. p. 16. 3. vgl. die Varianten zu 2. 16.

21 πορίσαντες τούτοις προστίθετε, ἂν ἐλάττω φαίνεται. λέγω δὲ τοὺς πάντας στρατιώτας διαχιλίους, τούτων δὲ Ἀθηναίους φημί δεῖν εἶναι πεντακοσίους, ἕξ ἧς ἂν τινος ὑμῖν ἡλικίας καλῶς ἔχειν δοκῇ, χρόνον τακτὸν στρατευσόμενος, μὴ μακρὸν τοῦτον, ἀλλ' ὅσον ἂν δοκῇ καλῶς ἔχειν, ἐκ διαδοχῆς ἀλλήλοις· τοὺς δ' 46 ἄλλους ξένους εἶναι κελεύω. καὶ μετὰ τούτων ἰππέας διακοσίους, καὶ τούτων πενήκοντα Ἀθηναίους τοῦλάχιστον, ὥσπερ τοὺς πεζοὺς, τὸν αὐτὸν τρόπον στρατευσόμενος· καὶ ἰππαγωγούς τούτοις. εἰεν· τί πρὸς τούτοις ἔτι; ταχείας τριήρεις δέκα· 22 δεῖ γάρ, ἔχοντος ἐκείνου ναυτικόν, καὶ ταχειῶν τριήρων ἡμῖν, ὅπως ἀσφαλῶς ἢ δύναμις πλεῖν. πόθεν δὲ τούτοις ἢ τροφήν γρηθήσεται; ἐγὼ καὶ τοῦτο φράσω καὶ δεῖξω, ἐπειδὴν, διότι τηλικαύτην ἀποχρῆν οἶμαι τὴν δύναμιν καὶ πολίτας τοὺς στρατευσόμενος εἶναι κελεύω, διδάξω.

23 Τοσαύτην μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, διὰ ταῦτα, ὅτι οὐκ ἐνὶ νῦν ἡμῖν πορίσασθαι δύναμιν τὴν ἐκείνω παραταξομένην, ἀλλὰ ληστειῶν ἀνάγκη καὶ τοῦτω τῷ τρόπῳ τοῦ πολέμου χρῆσθαι τὴν πρώτην· οὐ τοίνυν [οὔτε] ὑπέροργον αὐτὴν, οὐ γὰρ ἔστι μισθὸς οὐδὲ παντελῶς ταπεινὴ εἶναι δεῖ. πολίτας δὲ παρεῖναι

§. 21. λέγω δὲ] nach der Parenthese, (wie 9. 44 u. 71 ταῦτα δὲ, Thuk. 8. 99. 2 οὕτω δὲ). ich schlage also vor „Alles in Allem“ (Kr. Gr. 50. 11. 12). — στρατιώτας] indem der Redner nach der Parenthese das obige ξένους wieder aufnimmt, wechselt er plötzlich den Ausdruck und fordert στρατιώτας (Fusssoldaten, wie §. 28, Xen. Hell. 1. 3. 10: vgl. milites st. pedites), nur 2000 (prädicativisch), darunter — jetzt erst spricht er's aus: Athener (an der pathetischen Stelle) und zwar 500 (an der signific. Stelle), und wie mildert er dieses bescheidene, aber ungewöhnliche Verlangen bei seinen Hörern? die Wahl der Altersklasse (d. i. des Jahrgangs; s. Harpokration Ἐπώνυμοι u. Στρατεία) soll bei ihnen stehen, die Bestimmung der Dienstzeit, u. zwar keiner langen, soll bei ihnen stehen, sie sollen auch die Reihe herum sich ablösen. — ἐκ] I.<sup>2</sup>. — διαδοχῆς ἀλλήλοις] I.<sup>2</sup> Dativ bei Subst. — ὥσπερ] I.<sup>2</sup> verbinde mit τὸν αὐτὸν τρόπον. — τοὺς π.] Attraction, wie ge-

wöhnlich nach ὥσπερ, an ἰππέας. — ἰππαγωγούς] E. §. 51.

§. 22. εἰεν] „esto, gut“, ὅτε βουλομένη παύσασθαι τῶν λεγομένων καὶ ἐπ' ἕτερα μετελθεῖν τῶ „εἰεν“ χρωμέθα. Schol. — καὶ ταχειῶν] ausser den Transportschiffen. — φράσω καὶ δεῖξω] „deutlich zeigen“, Ameis. — ἐπειδὴν] warum begründet Dem. die Punkte 1 u. 2 der Disposition erst vollständig, ehe er zu 3, dem Kostenpunct, übergeht? — τηλικαύτην] eine so grosse (d. i. geringe), wie §. 23 τοσαύτην. — πολίτας εἶναι] 20. 67; betontes Prädicat [anstössig nach Fr., weil τοὺς = „alle“ sei (?), er fasst πολ. τ. στρ. als Subject und εἶναι = adesse; Westerm. will πολ. συστρατ. s. Halm π. τ. συστρ.].

§. 23. τοσαύτην] u. ἀποχρῆν οἶμαι. — ἐκείνω] I.<sup>2</sup> Comparatio compend. — παραταξ.] „im Felde sich gegenüber stellen kann“; I.<sup>2</sup> παρὰ. — ληστειῶν] „freibeutern“; I.<sup>2</sup>. — καὶ τοῦτω τῷ τρόπῳ τ. π. χ.] zu 2. 15; I.<sup>1</sup> Erweiterung g. E. — τὴν πρώτην] zu 3. 2. der Ausdruck er-

καὶ συμπλεῖν διὰ ταῦτα κελεύω, ὅτι καὶ πρότερόν ποτ' ἀκούω  
 ξενικὸν τρέφειν ἐν Κορίνθῳ τὴν πόλιν, οὗ Πολύστρατος ἤγειτο  
 καὶ Ἰφικράτης καὶ Χαβρίας καὶ ἄλλοι τινές, καὶ αὐτοὺς ὑμᾶς  
 συστρατεύεσθαι· καὶ οἶδα ἀκούων ὅτι Λακεδαιμονίους παρα-  
 ταπτόμενοι μεθ' ὑμῶν ἐνίκων οὗτοι οἱ ξένοι καὶ ὑμεῖς μετ'  
 ἐκείνων. ἐξ οὗ δ' αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ ξενικά ὑμῖν στρατεύεται, 24  
 τοὺς φίλους νικᾷ καὶ τοὺς συμμάχους, οἱ δ' ἐχθροὶ μείζους τοῦ  
 δέοντος γεγόνασιν. καὶ παρακύναντα ἐπὶ τὸν τῆς πόλεως πό-  
 λεμον, πρὸς Ἀρτάβαζον καὶ πανταχοῦ μᾶλλον οἴχεται πλείοντα,  
 47 ὁ δὲ στρατηγὸς ἀκολουθεῖ, εὐκότως· οὐ γὰρ ἔστ' ἄρχην μὴ δι-  
 δόντα μισθόν. τί οὖν κελεύω; τὰς προφάσεις ἀφελεῖν καὶ τοῦ 25  
 στρατηγοῦ καὶ τῶν στρατιωτῶν, μισθὸν πορίσαντας καὶ στρα-  
 τιώτας οἰκείους ὥσπερ ἐπόπτας τῶν στρατηγουμένων παρα-  
 καταστήσαντας, ἐπεὶ νῦν γε γέλωσ ἔστ' ὡς χρώμεθα τοῖς πρᾶ-

öffnet die Perspective in eine hoffnungsreichere Zukunft und des Redners weitergehende Pläne. — ὅτι ἀκούω . . .] die Schlussfolgerung wird eine strenge erst dadurch, dass man den sogen. Obersatz dazu nimmt: Bürger und Söldner zusammen leisten Tüchtiges, wie bei Corinth (z. S. E. §. 2). — τρέφειν u. συστρατεύεσθαι] Inf. Imperf. — αὐτοὺς ὑμᾶς] in dieser Stellung tritt αὐτοὺς (I.<sup>2</sup>) mehr hervor, als in der durch den reflexiven Gebrauch herkömmlichen ὁ. α. — ἐνίκων] wiederholt.

§. 24. diesen Obersatz bringt D., um sich die volle Wirkung zu sichern, an das Ende des Beispiels, wo er amplifiziert (vgl. S. Phil. 1435) chiasmisch gebildet lautet: μεθ' ὑμῶν ἐνίκων ο. οἱ ξεν. u. ὑμεῖς μετ' ἐκείνων, das Beispiel selber ist mächtig gehoben, indem die einzelnen Momente im Vortrag möglichst selbständig auftreten (s. zu §. 5): u. οἶδα ἀκούων ὅτι | Λακεδαιμονίους (die Unbesiegliehen; pathetische Stellung) παραταπτόμενοι („in offener Feldschlacht“) | μεθ' ὑμ. ἐνίκων. zu dem betonten Begriff des Chiasmus μετά „verbunden mit“, steht in scharfem Gegensatz die Parallele der Gegenwart: αὐτὰ καθ' αὐτὰ „selbständig und allein“ τὰ ξενικά (oben bloss ξε-

νικόν „ein Söldnerheer“) ὑμῖν στρατ. (für „euch in's Feld ziehen“), τοὺς φίλους [ohne μὲν stärker; s. I.<sup>2</sup> μὲν] νικᾷ §. 29 u. 45; S. 24. E. §. 53. die Sache selbst fordert den Spott heraus, der sich in παρακύναντα („haben sie einen Seitenblick „geworfen“), in οἴχεται πλ. („fort zu A. u. üb. eher segeln sie“), dem Oxymoron (I.<sup>2</sup>) ὁ στρατ. | ἠγῶς ἀκολουθεῖ (aus a copulat. u. κέλευδος zusammengesetzt, „den Heerführer im Gefolge“ oder „der Heerführer hinterher“), dem schnipspischen εὐκότως, mit der kurzen Gnome οὐ . . . μισθὸν ausspricht. z. S. E. §. 16 u. 52 f.

§. 25. ἀφελεῖν] 2. 27; „abschneiden. — ἐπόπτας] die Bürger-Soldaten sollen Eingeweihte und „Beschauer von den Mysterien“ der Feldherrenwirthschaft (τῶν στρατηγουμένων; zu 1. 28) werden. — γέλωσ] „zum Lachen“; I.<sup>2</sup> Subst. — πρᾶγμα.] I.<sup>2</sup> — καὶ Δί'] „Gott bewahre“, ist mit Entrüstung, πολυροῦμεν mit Nachdruck zu sprechen.

§. 26. das fingirte Gespräch fordert nur den Gedanken: aber wo stecken eure vielen Officiere? ich sehe ja nur einen im Felde, und noch dazu einen fremden. Dem, aber bildet den Begriff „enre v. Off.“ zu einem vollen gemüthlich fro-

γασιν. εἰ γὰρ ἔροιά τις ὑμᾶς, εἰρήνην ἄχετε, ὧ ἄνδρες Ἀθη-  
 ναῖοι; καὶ Δί' οὐχ ἡμεῖς γε, εἰποιτ' ἂν, ἀλλὰ Φιλίππῳ πολε-  
 26 μουμέν. οὐκ ἐχειροτονεῖτε δ' ἐξ ὑμῶν αὐτῶν δέκα ταξίαρχους  
 καὶ στρατηγούς καὶ φυλάρχους καὶ ἑπαρχούς δύο; τί οὖν οὗτοι  
 ποιοῦσιν; πλὴν ἐνὸς ἀνδρός, ὃν ἂν ἐκπέμψητε ἐπὶ τὸν πόλεμον,  
 οἱ λοιποὶ τὰς πομπὰς πέμπουσιν ὑμῖν μετὰ τῶν ἱεροποιῶν·  
 ὥσπερ γὰρ οἱ πλείοντες τοὺς πηλίνους, εἰς τὴν ἀγορὰν χει-  
 27 ροτονεῖτε τοὺς ταξίαρχους καὶ τοὺς φυλάρχους, οὐκ ἐπὶ τὸν  
 πόλεμον. οὐ γὰρ ἐροῖην, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταξίαρχους παρ'  
 ὑμῶν ἑπαρχον παρ' ὑμῶν ἄρχοντας οἰκείους εἶναι, ἢν' ἦν ὡς  
 ἀληθῶς τῆς πόλεως ἡ δύναμις; ἀλλ' εἰς μὲν Αἴμμον τὸν παρ'  
 ὑμῶν ἑπαρχον δεῖ πλεῖν, τῶν δ' ὑπὲρ τῶν τῆς πόλεως κτη-  
 μάτων ἀγωνιζομένων Μενέλαον ἑπαρχεῖν. καὶ οὐ τὸν ἄνδρα  
 μεμφόμενος ταῦτα λέγω, ἀλλ' ὑφ' ὑμῶν ἔδει χειροτονημένου  
 εἶναι τοῦτον, ὅστις ἂν ἦ.

28 Ἴσως δὲ ταῦτα μὲν ὀρθῶς ἠγείσθε λέγεσθαι, τὸ δὲ τῶν  
 χρημάτων, πόσα καὶ πόθεν ἔσται, μάλιστα ποθεῖτε ἀκούσαι.

nischen Satze aus: „aber [wie ist mir denn?] wähltet ihr nicht [wie immer so auch in diesem Kriege] aus eurer Mitte zehn T. und St. und Ph. u. H. zwei an der Zahl?“ wobei die Wirkung durch das immer wiederkehrende αρχους lautlich und begrifflich noch verstärkt wird. „was machen nun diese (zwei und dreissig αρχοι)? mit Ausnahme Eines Mannes [der Spott wird immer bitterer] den ihr gelegentlich ausschickt (I.<sup>2</sup> Conj.) ziehen die U. an den Festen mit auf (s. I.<sup>2</sup> πέμπω; modern: „machen Parade“) neben den Opfermeistern“ (E. §. 52 A.). diese Festaufzüge gingen über den Markt (21. 171), wodurch das sarkastische Gleichniss von den thönernen (bei uns zinnernen) Soldaten, welche die πηλοπλάθοι (oder κοροπλάσται) für den Markt fertigen (vgl. Lukianos Lexiph. c. 22; und εἰς ἀγορὰν ὑψάλειν Menander bei Suidas) e. noch schärfere Beziehung erhält; aber auch in der athenischen Insel Lemnos wurde ein solcher, unter Leitung eines von Athen dahin abgeschickten Hipparchen, veranstaltet.

§. 27. ἐροῖην.] I.<sup>2</sup> ἂν, mussten

DEMOSTH. I. 1. 4. Aufl

denn nicht Taxiarchen enrerseits [I.<sup>2</sup> παρὰ], ein H. enrerseits, einheimische Officiere sein, damit das Heer in Wahrheit [wahrheitsgemäss. I.<sup>2</sup> ὡς] dem Staate angehöre [I.<sup>2</sup> Gen. — ἦν] irrealer Indicativ, wäre? aber (in Wirklichkeit ist es so:) nach L. muss der athenische Hipparch fahren (als Militärbehörde [E. §. 52 A., und um den Festzug daselbst zu leiten), dagegen die für unser eigenes Besitzthum Kämpfenden ein Fremder als Hipparch befehligen“. D. spricht nur von Einem Hipparchen, weil der andere, gesetzlich, wie es scheint, in Athen zu bleiben verpflichtet war. — Μενέλαον] E. §. 59. A.; wo auch das ὑφ' ὑμῶν ἔδει χειροτονημένου εἶναι erklärt ist. — ἂν ἦ] A. 1. 127. rhythmisch kräftiger als das gewöhnlichere ἔστιν nach ὅστις [Goodwin Synt. §. 63. 5].

§. 28. τὸ δὲ τῶν χρημάτων] „den Geldpunct“; I.<sup>2</sup> Artikel. ebenso begann die Behandlung des zweiten Punctes der Disposition §. 13 mit dem Kernwort τὸν δὲ τρόπον. — τ. δὴ καὶ περ.] „bin schon dabei dies auch durchzunehmen“. καὶ (wie ihr's

10

τοῦτο δὴ καὶ περαινῶ. χρήματα τοίνυν ἔστι μὲν ἡ τροφή, σιτηρέσιον μόνον τῇ δυνάμει ταύτῃ, τάλαυτα ἐνεργήοντα καὶ 8 μικρὸν τι πρὸς· δέκα μὲν ναυσὶ ταχέαις τετραράκοντα τάλαυτα, εἰκοσὶν εἰς τὴν ναῦν μυαὶ τοῦ μηνὸς ἐκάστου, στρατιώταις δὲ δισχιλίους τοσαῦθ' ἕτερα, ἵνα δέκα τοῦ μηνὸς ὁ στρατιώτης δραχμὰς σιτηρέσιον λαμβάνῃ, τοῖς δ' ἰππεῦσι διακοσίους οὖσιν, εἰς τριάκοντα δραχμὰς ἕκαστος λαμβάνῃ τοῦ μηνὸς, δώδεκα τάλαυτα. εἰ δέ τις οἴεται μικρὰν ἀφορμὴν εἶναι 29 σιτηρέσιον τοῖς στρατευστέοις ὑπάρχειν, οὐκ ὀρθῶς ἐγνωσκεν ἐγὼ γὰρ οἶδα σαφῶς ὅτι, τοῦτ' ἂν γένηται, προσποριεὶ τὰ λοιπὰ αὐτὸ τὸ στρατεύμα ἀπὸ τοῦ πολέμου, οὐδένα τῶν Ἑλλήνων ἀδικοῦν οὐδὲ τῶν συμμάχων, ὥστ' ἔχειν μισθὸν ἐντελῆ· ἐγὼ συμπλέων ἐθελουτῆς πάσχειν ὅτιοῦν ἔτοιμος, εἰ μὴ ταῦθ' οὕτως ἔχη. πόθεν οὖν ὁ πόρος τῶν χρημάτων, ἃ παρ' ὑμῶν κελεύω γενέσθαι; τοῦτ' ἤδη λέξω.

### ΠΟΡΟΥ ΑΠΟΔΕΙΞΙΣ.

Ἄ μὲν οὖν ἡμεῖς, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεδυνήμεθα εὐρεῖν 30 ταῦτ' ἐστίν. ἐπειδὴν δ' ἐπιχειροτοῦντε τὰς γνώμας, ἃ ἂν

zuhören wünschet), I.<sup>2</sup> δῆ. — χρήματα] „Gelder also“; Nominativ (I.<sup>2</sup>), gleichsam die Ueberschrift des nun folgenden Kostenüberschlags. — ἔστι] entspricht einem nachher in anderer Form ausgedrückten ἔστι δ' ὁ μισθός. — σιτηρέσιον] E. §. 51. — πρὸς] I.<sup>2</sup> — στρατιώταις] §. 21. — τοσαῦθ' ἕτερα] alterum tantum; s. I.<sup>2</sup> ἕτερος.

§. 29. εἰ δέ . . .] wenn a. manchem das Vorhandensein von Vpfliggd. für die Feldtruppen ein zu geringer Operationsfond (I.<sup>2</sup> ἀπό) scheint [νομίζων ἐγκράτειαν ὑπάρχειν ἀνάφον εἶναι Xen. M. 4. 5. 1.], so hat er keine richtige Ansicht. — τοῦτ' ἂν] I.<sup>2</sup> Stellung. „wenn nur erst dies (heraus = eingekommen I.<sup>2</sup> γίγν.) da ist, wird . . . beschaffen“. das Activ birgt eine Spitze: das Heer thut das, was pflichtmässig dem Staate oblag (I.<sup>2</sup> πορίζειν); E. §. 51 A. — ἐγὼ συμπλέων] vgl. 8. 24. ὁ γὰρ Λαϊστοτέλης φησὶ δεῖν τὸν σύμβουλον οὕτω συμβουλεύειν ὡς ἑαυτὸν μέλλοντα κοινοῦναι τούτοις ἐφ' οἷς ποιεῖται τὴν συμβουλήν. τούτοις γὰρ

πεῖθονται μᾶλλον οὕς ἂν ὁρῶσιν ἔτοιμους ὄντας συμμετεχειν ἂν συμβουλεύειν ἐγγνώμασι, Schol. zu Dem. p. 11. 10. bei D. ist das Anerbieten ebenso ein Beweis von seiner Zuversicht (daher auch mit dem Asyndeton der Ueberzeugung eingeführt), wie von seiner Vaterlandsliebe. — ἔτοιμος] n. εἰμι. 9. 4 u. ο. — πόθεν] n. ἔσται, zu 8. 22 u. I.<sup>2</sup> Copula.

§. 30. Πόρον ἀπόδειξις] über solche Actenstücke s. E. §. 91. — ἡμεῖς] den Nachweis der Geldmittel hat D. wahrscheinlich mit Finanzbeamten zusammen ausgearbeitet; er selber spricht niemals von sich im Plural. s. I.<sup>2</sup> Plural. — ἐπιχειρ.] I.<sup>2</sup> ἐπι; E. Anh. — ἃ ἂν ὑμῖν ἀρέσχη] „was euch gefällt“, [μη ἃ ἂν ὁ δεῖνα ἢ ὁ δεῖνα εἶπη 2. 31; s. das; Lys. 15. 8 οὐχ ὅτι ἂν οὗτοι κελύσωσι; And. 1. 9, Hyp. f. Eux. p. 18. 7. Schol.] dann ist oder that D. überzeugt, dass die Hörer mit ihm wenigstens in der Absicht übereinstimmen. [Courttoy nimmt einen Gegensatz zu ἃ μὲν ἡμεῖς an. Ameis: „so werdet ihr den Gegenstand eurer Ab-

ὑμῖν ἀρέσχη χειροτονήσετε, ἵνα μὴ μόνον ἐν τοῖς ψηφίσμασι καὶ ταῖς ἐπιστολαῖς πολεμήτε Φιλίππῳ, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἔργοις. 31 Δοκεῖτε δέ μοι πολὺ βέλτιον ἂν περὶ τοῦ πολέμου καὶ ὅλης τῆς παρασκευῆς βουλευσασθαι, εἰ τὸν τόπον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῆς χώρας, πρὸς ἣν πολεμεῖτε, ἐνθυμηθεῖντε, καὶ λογισάσθε ὅτι τοῖς πνεύμασι καὶ ταῖς ἄραις τοῦ ἔτους τὰ πολλὰ προλαμβάναν διαπράττεται Φίλιππος καὶ φυλάξας τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ, ἢνὶ ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα 32 ἐκείσε ἀφικέσθαι. δεῖ τοίνυν ταῦτ' ἐνθυμουμένους μὴ βοηθῆσαι πολεμεῖν — ὑστεριῶμεν γὰρ ἀπάντων — ἀλλὰ παρασκευῆ συνεχεῖ καὶ δυνάμει. ὑπάρχει δ' ὑμῖν χειμαδίῳ μὲν χρῆσθαι τῇ δυνάμει Ἀἴμνω καὶ Θάσω καὶ Σικιάδῳ καὶ ταῖς ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ νήσοις, ἐν αἷς καὶ λιμένες καὶ στός καὶ ἃ χρῆ στρατεύματι πάνθ' ὑπάρχει· τῆν δ' ἄραν τοῦ ἔτους, ὅτε καὶ πρὸς τῇ γῇ γενέσθαι ῥάδιον καὶ τὸ τῶν πνευμάτων ἀσφαλές, πρὸς αὐτῇ τῇ χώρῃ καὶ πρὸς τοῖς τῶν ἐμπορίων στόμασι ῥαδίως ἔσται. 33 Ἄ μὲν οὖν χρήσεται καὶ πότε τῇ δυνάμει, παρὰ τὸν και-

stimmung in der Absicht wählen. dass (sra.)“. Sauppe ändert in ἂν ὑμῖν ἀρέσχη und vergleicht 9. 70, 14. 14, prooim. 29 u. 33 u. 36]. — χειροτονήσετε] 9. 70; zu 6. 6 προσθήσεσθε. — ἐν τ. ἐπιστολαῖς] in den Depeschen, „auf dem Papier“; s. zu §. 19.

§. 31. τόπον] I.<sup>2</sup> „Oertlichkeit“ des Kriegsterrains, dessen natürliche Vortheile bisher bloss Philip zu Gute gekommen sind. — τ. πνεύμασι . . .] mit Hülfe der Winde . . . das Meiste vorweg durchsetzt (8. 11, 2. 9), und (zwar) — φυλάξας τ. ἐτησίας] die NW-Winde, welche regelmässig in den Hundstagen über das ägäische Meer wehen. 8. 14 περιμεύσας τοὺς ἐτησίας 8. 17. — τ. χειμῶνα] ruhte die Schifffahrt der Alten; aber nicht Philipp (2. 23, 9. 50). — ἐπιχειρεῖ] I.<sup>2</sup> „Hand anlegt“ (angreift). — ἂν μὴ δυν.] „nicht könnten“; I.<sup>2</sup> μὴ. — βοηθῆσαι] „Hilfszügen“; I.<sup>2</sup> λυσιτελεῖν.

§. 32. ἀπάντων] Kr. Gr. 47. 18. — χειμαδίῳ] τόπῳ ἐφ' οὗ ἂν τις δύναται χειμῶνος ἐγκαθορμίσασθαι. Etym. M. p. 810. 1; „als Winter-

hafen für die Str.“; I.<sup>2</sup> Dativ z E. — Ἀἴμνω] athenisches Eigenthum, wie Imbros u. Skyros (E. §. 1 A.) — Θάσω u. Σικιάδῳ] zur athenischen Symmachie gehörig; vgl. 7. 15, 12. 2, 8. 36; ebenso die dort gelegenen Inseln Peparethos, Tenedos und Prokonnesos, 18, 70 u. 302. — καὶ λ. καὶ σ. καὶ ἃ χρῆ] n. ὑπάρχειν. nicht bloss durch dieses Polysyndeton und durch das die Periode beginnende und schliessende (zu 2. 7) ὑπάρχει „es ist vorhanden, bereit“, sondern auch durch das betonte ῥάδιον und ῥαδίως macht Dem. seinen Vorschlag annehmlich. es sind dies Gründe, wie die Techniker sagen ἐν τῷ ῥαδίῳ; passend gestellt, nachdem τὸ δεῖν und τὸ δυνατόν behandelt sind; siehe zu 1. 21. — τῆν ἄραν τοῦ ἔτους] „die [passende] Jahreszeit hindurch“; 9. 48 τῆν ἄρασαν. I.<sup>2</sup> ἄρα. — τὸ τῶν] I.<sup>2</sup> Artikel. — πρὸς . . . γενέσθαι] „an das L. zu kommen“; I.<sup>2</sup> γίγν. — ῥαδίως ἔσται] n. ἢ δύναις. I.<sup>2</sup> Adverb.

§. 33. ἃ] „wozu“; zu 3. 6 u. I.<sup>2</sup> — χρήσεται] das Subject steht im

ρὸν ὁ τούτων κύριος καταστάς ὑφ' ὑμῶν βουλευέσεται· ἃ δ' ὑπάροξαι δεῖ παρ' ὑμῶν, ταῦτ' ἐστὶν ἀγῶ γέγραφα. ἂν ταῦτα, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πορίσῃτε τὰ χρήματα πρῶτον ἢ λέγω, εἶτα, καὶ τὰλλα παρασκευάσαντες τοὺς στρατιώτας τὰς τροφίαις τοὺς ἰππίας ἐντελῆ, πᾶσαν τὴν δύναμιν νόμῳ κατακλείσῃτε ἐπὶ τῷ πολέμῳ μένειν, τῶν μὲν χρημάτων αὐτοὶ ταμίαι καὶ πορίσται γιγνόμενοι, τῶν δὲ πράξεων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ τὸν λόγον ζητοῦντες, παύσεσθ' αἰεὶ περὶ τῶν αὐτῶν βουλευόμενοι καὶ πλεόν οὐδὲν ποιοῦντες. καὶ ἔτι πρὸς τούτῳ 34 πρῶτον μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν μέριστον τῶν ἐκείνου πόρων ἀφαιρήσεσθε. ἔστι δ' οὗτος τίς; ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμῆ συμμάχων, ἄγων καὶ φέρον τοὺς πλεόντας τὴν θάλατταν. ἔπειτα τί πρὸς τούτῳ; τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς

Hauptsatz wie 3, 19 z. E. — παρὰ..] I<sup>2</sup> bei dersich bietenden Geleg., im rechten A.; γνῶναι τὸν ἐκάστου καιρὸν τῶν ἐφεστηκότων στρατηγῶν ἐστὶ. Ps. D. Br. 1. 4; s. zu 9, 38. — γέγραφα] E. Anh. der Antrag ist vollständig entwickelt und begründet, auch durch die nachgewiesene Leichtigkeit der Ausführung wesentlich empfohlen, lassen sich nun noch die vortheilhaften Erfolge mit Wahrscheinlichkeit aufzeigen, so hat der Redner Alles gethan, dieselben werden sicher eintreten, wenn nur der Vorschlag ganz ausgeführt wird, deshalb fasst Dem. alle seine Forderungen sammt dem Haupterfolg in Eine (asyn-detisch, wie 8, 77, an das Vorige herantretende) mächtige Periode zusammen (vgl. 1. 6 u. 28; zu 3, 28, u. die ähnl. aber schwächere Periode Xen. An. 3. 1. 39), an die Spitze stellt er die Beschaffung der Geldmittel (πρῶτον gehört zu πορίσῃτε), weil ohne sie nichts geschehen kann; den Kern des zweiten Vordersatzes bildet — ebenfalls eine unerlässliche Bedingung — das charakteristische Moment seines Vorschlags: das dauernde Zusammenbleiben der Streitmacht (εἶτα. . . πᾶσαν . . . κατακλείμεν), dem als vorangehendes Moment die Ausrüstung auch des sonst bitteres Oxymoron (I<sup>1</sup>). — ἄγων καὶ φ. τοὺς] I<sup>2</sup> — πλεόντας τὴν θ.] I<sup>2</sup> πλεῖν. — τοῦ πάσχειν αὐτοὶ. . .] I<sup>2</sup> ihr selber werdet (Ggs. zu den Bundesgen.) aus dem Leiden heraussein<sup>14</sup>.

γνόμενοι. . . ζητοῦντες) untergeordnet werden, die drei Punkte der Disposition πῶθεν πόση τίς stehen in umgekehrter Reihenfolge hier, wo von der Ausführung des Vorschlags die Rede ist. — ἐντελῆ] „und zwar vollständig“; Ar. Riit. 1367 τὸν μισθὸν δόσω ἐντελῆ, Franke. — κατακλείσῃτε] „festsetzt, dass“, od. „verpflichtet zu“. I<sup>2</sup> κατά z. E. — ταμίαι κ. πορίσται] 8. 47; E. §. 51 A. — τῶν δὲ πρ. . . ζητοῦντες] „für seine Handlungen (nicht für das Geld) die [gesetzliche] Rechenschaft bei d. E. suchend“; s. I<sup>2</sup> ζητεῖν. — παύσεσθ' ] ist stark zu betonen, wie überhaupt der ganze kurze, einem so mächtigen Vordersatz entsprechende, Nachsatz (zu §. 36 u. 46, 9. 3), der überdiess auf den Schluss des Prooimions εἰ. . . ἔδει βουλευέσθαι zurückweist (vgl. zu 1. 20, 2. 7, 5. 23). — πλεόν οὐδὲν ποιοῦντες] „ohne weiter was auszurichten“. S. 34. aber obwohl schon dieser Gewinn ausreichen würde, stellt D. noch ausserdem (ἔτι πρὸς τούτῳ, τί πρὸς τούτῳ) eine Reihe (πρῶτον μὲν, ἔπειτα) von positiven Vortheilen in Aussicht. — ἀπὸ (I<sup>2</sup>) τῶν ὑμετέρων ὑμῖν (§. 47) πολεμῆ συμμάχων] ein bitteres Oxymoron (I<sup>1</sup>). — ἄγων καὶ φ. τοὺς] I<sup>2</sup> — πλεόντας τὴν θ.] I<sup>2</sup> πλεῖν. — τοῦ πάσχειν αὐτοὶ. . .] I<sup>2</sup> ihr selber werdet (Ggs. zu den Bundesgen.) aus dem Leiden heraussein<sup>14</sup>.

ἔξω γενήσεσθε, οὐχ ὥσπερ τὸν παρελθόντα χρόνον εἰς Ἀθῆνας καὶ Ἰμβρου ἐμβαλὼν αἰχμαλώτους πολίτας ὑμετέρους ὄχει ἔχων, [καὶ] πρὸς τῷ Γεραιστῷ τὰ πλοῖα συλλαβὼν ἀνύθητα χροῖματ' ἐξέλεξε, τὰ τελευταῖα [δ'] εἰς Μαραθῶνα ἀπέβη καὶ 50 τὴν ἰερὰν ἀπὸ τῆς χώρας ὄχει ἔχων τροφήν, ὑμεῖς δ' οὔτε ταῦτα δύνασθε καλύειν οὔτ' εἰς τοὺς χρόνους, οὓς ἂν προ- 35 θῆσθε, βοηθεῖν. καίτοι τί δήποτε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομί- ζετε τὴν μὲν τῶν Παναθηναίων εορτὴν καὶ τὴν τῶν Διονυσίων αἰεὶ τοῦ καθήκοντος χρόνου γίνεσθαι, ἂν τε δεινοὶ λάχωσιν ἂν τε ἰδιῶται οἱ τούτων ἐκατέρων ἐπιμελούμενοι, εἰς ἃ τσαυτ' ἀναλλοκεται χροῖματα ὅσα οὐδ' εἰς ἓνα τῶν ἀποστόλων, καὶ

— ἔξω] I<sup>2</sup> die Stellung αὐτοὶ ἔξω, würde einen Hiatus ergeben und πάσχειν u. κακῶς weniger betonten (noch weniger ἔξω τοῦ π. κ.). vgl. 13, 149. — οὐχ] u. οὐχίστα ἔχων. I<sup>2</sup> Ellipse. — Ἀθῆνας. . .] E. §. 29. an den Beispielen ist Alles wunderbar; zunächst die drückende Forderung des Redners, νόμῳ κατακλείσῃτε τὴν δύναμιν Gehör finde. — ἰερὰν : τροφή] Schnellsegler, welche der Staat für schnelle Botschaften, Transport von Staatsgeld, zum Geleit der θρωαίαι (Festgesandtschaften) u. dgl. hielt, wie die Πρωαίαι (welche hier nach Philochoros u. Androtion bei Harpok. gemeint ist). die delische Theorie (Pl. Phaidon p. 58) legte jedesmal in Marathon an, wo sie von dem Apollopriester daselbst eingesegnet wurde, Philochoros bei Schol. zu Soph. O. C. 1047. — ὑμεῖς δ' οὔτε] „ohne dass Ihr“. — εἰς] I<sup>2</sup>. §. 35. Παναθ. Διονυσ.] E. §. 52 A. — τοῦ καθ. χρ.] Kr. Gr. 47. 2. 4. — δεινοὶ. ἰδιῶται] I<sup>2</sup>; „mag das Loos Sachverständige oder Unerfahrene zur Besorgung dieser beiden Feste treffen“. — εἰς ἓνα] „Feste, auf welche“. — οὐδ' εἰς ἓνα] Her-mog. 3. 288 ἐτι σχήματα καλλωπιζέ- πως καὶ τὰ καινοπρεπῆ (Nene-rungen im Ausdruck), οἷον . . . καὶ εἰ μηδὲ δι' ἓν ἄλλο, ἀντὶ τοῦ εἰ καὶ διὰ μηδὲν ἄλλο. so ist „keiner“ schwächer als „auch nicht einer“. Bsp. I<sup>2</sup> οὐδὲ εἰς. — καὶ τ. ὄχλων . . . ἔχει] „und welche (zu 3. 24) e. so gr. Menschenlast (I<sup>2</sup>) und Apparat in (sich enthalten) Anspruch nehmen“. ἂν χωρὶς καὶ ζῆν. καὶ ὑγιαίνειν ἐστί,

ser hervorruft. wie Blitze erhellten diese Beispiele den Abgrund, vor welchem die Athener stehen; sie sollen das Gefühl und die Ueberzeugung von der jetzigen heillosen Unordnung so lebendig wecken, dass die drückende Forderung des Redners, νόμῳ κατακλείσῃτε τὴν δύναμιν Gehör finde. — ἰερὰν : τροφή] Schnellsegler, welche der Staat für schnelle Botschaften, Transport von Staatsgeld, zum Geleit der θρωαίαι (Festgesandtschaften) u. dgl. hielt, wie die Πρωαίαι (welche hier nach Philochoros u. Androtion bei Harpok. gemeint ist). die delische Theorie (Pl. Phaidon p. 58) legte jedesmal in Marathon an, wo sie von dem Apollopriester daselbst eingesegnet wurde, Philochoros bei Schol. zu Soph. O. C. 1047. — ὑμεῖς δ' οὔτε] „ohne dass Ihr“. — εἰς] I<sup>2</sup>. §. 35. Παναθ. Διονυσ.] E. §. 52 A. — τοῦ καθ. χρ.] Kr. Gr. 47. 2. 4. — δεινοὶ. ἰδιῶται] I<sup>2</sup>; „mag das Loos Sachverständige oder Unerfahrene zur Besorgung dieser beiden Feste treffen“. — εἰς ἓνα] „Feste, auf welche“. — οὐδ' εἰς ἓνα] Her-mog. 3. 288 ἐτι σχήματα καλλωπιζέ- πως καὶ τὰ καινοπρεπῆ (Nene-rungen im Ausdruck), οἷον . . . καὶ εἰ μηδὲ δι' ἓν ἄλλο, ἀντὶ τοῦ εἰ καὶ διὰ μηδὲν ἄλλο. so ist „keiner“ schwächer als „auch nicht einer“. Bsp. I<sup>2</sup> οὐδὲ εἰς. — καὶ τ. ὄχλων . . . ἔχει] „und welche (zu 3. 24) e. so gr. Menschenlast (I<sup>2</sup>) und Apparat in (sich enthalten) Anspruch nehmen“. ἂν χωρὶς καὶ ζῆν. καὶ ὑγιαίνειν ἐστί,

τοσοῦτον ὄχλον καὶ παρασκευὴν ὄσων οὐκ οἶδ' εἴ τι τῶν ἀπάντων ἔχει, τοὺς δ' ἀποστόλους πάντας ὑμῖν ὑστερίζειν τῶν καιρῶν, τὸν εἰς Μεθώνην, τὸν εἰς Παρασῆας, τὸν εἰς Ποτιδαίαν; 36 ὅτι ἐκεῖνα μὲν ἅπαντα νόμῳ τέτακται, καὶ πρόοιδεν ἕκαστος ὑμῶν ἐκ πολλοῦ τίς χορηγὸς ἢ γυμνασίαρχος τῆς φυλῆς, πότε καὶ παρὰ τοῦ καὶ τίνα λαβόντα τί δεῖ ποιεῖν, οὐδὲν ἀνεξέταστον οὐδ' ἀόριστον ἐν τούτοις ἡμέληται, ἐν δὲ τοῖς περὶ τοῦ πολέμου καὶ τῆ τούτου παρασκευῆ ἄτακτα ἀδιόρθωτα ἀόριστα ἅπαντα. τοιγαροῦν ἅμα ἀκηκόαμέν τι καὶ τριηράρχους καθίσταμεν καὶ τούτοις ἀντιδόσεις ποιούμεθα καὶ περὶ χρημάτων πόρου σκοποῦμεν, καὶ μετὰ ταῦτα ἐμβαίνειν τοὺς μετοίκους

πραγματεῖαν δ' ἔχει πλείστην Musonius bei Stob. 1. 64. — παρασκευὴν] ohne τσαυτήν (was in dem folgenden ὄσων steckt) wie 5. 10, τοιαύτας ἐλπίδας καὶ φεικισμοὺς οἷς, 19. 88 τοσοῦτον πραγμάτων καὶ ταραχῆς, neben 19. 126 τοιαύτη ταραχῆ καὶ τοιοῦτος θόρυβος, Franke. — οὐκ οἶδ' εἴ τι] „vielleicht nichts“. — ἀποστόλων] E. §. 50. — Μεθώνην . Παρασῆας . Ποτιδαίαν] E. §. 27, 28, 25.

§. 36. Inhalt: weil in Allem, was die Feste angeht, gesetzliche Ordnung herrscht (νόμῳ τέτακται). — τῆς φυλῆς] „seines Stammes“. — πότε . τίνα . τί] s. zu §. 3. τίνα quae; (I.<sup>2</sup> τίς, nach Andern quem). — λαβόντα τί . .] was er empfangen und was dafür thun muss, kurz nichts“. — ἀνεξέταστον prädicativ (Adj. des Effects zu ἡμέληται). — ἐν δὲ] Dem. hat den allgemeinen und abstracten Gedanken ἅπαντα νόμῳ τέτακται in seine sinnlichen Einzelheiten (denn solche wirken energisch) καὶ πρόοιδεν ἕκ. . . zerlegt, sodann alle diese Einzelheiten in οὐδὲν ἀνεξέταστον . . ἡμέληται zusammengefasst, um das ganze Gewicht des nun lebendig gefühlten Gedankens auf das Gegenbild fallen zu lassen: im Kriegswesen aber und in der Kriegsrüstung (zu 1. 3) ist vollständige Unordnung. — ἄτακτα ἀδιόρθωτα ἀόριστα ἅπαντα] nicht bloss das logische Gewicht des kurzen Gegensatzes, in welchem er steht (zu §. 33. 9. 3), oder die Zerlegung des Begriffes

selber in alle seine Nüancen (ungeordnet, un-geregelt, un-bestimmt“), nicht bloss die malerische Wiederkehr des α privativ um verbunden mit dem Homoioteleuton, sondern selbst der wiederholte Hiatus und der unruhige u. zerhackte Rhythmus (οὐκ οἶδ' εἴ τι . . .), Alles kommt zusammen, diesen Grundbegriff „Unordnung“ logisch und sinnlich auf's Höchste zu steigern („Unbestimmtheit, Unsicherheit, Ungewissheit all überall“); vgl. 9. 40 ἀχρηστά ἄπειρα ἀνόνητα, I.<sup>1</sup> Erweiterung g. E. ohne Pathos, nur mit logisch verstärktem Gewicht sagt Aisch. 3. 22 ἀνεύθυνον δὲ καὶ ἀνεξέταστον καὶ ἀζηήτητον οὐδὲν ἐστὶ τῶν ἐν τῇ πόλει. — τοιγαροῦν] die Folge nun ist: die mit der Kunde zusammenfallende Anordnung von Maasregeln, welche längst hätten im Voraus bestimmt sein sollen (gemalt durch das parataktische ἅμα und das 3gliedrige Polysyndeton καὶ . καὶ . καὶ) und darnach [während ein fester Beschluss gleich bei der Nachricht musste gefasst werden] das verwirrte sich selbst aufhebende Beschliessen (καὶ . εἶτα . εἶτα . εἶτα; wo durch das letzte εἶτα das klägliche Endergebniss (προσκόλωσε) mit den Beschlüssen auf gleiche Linie gestellt wird (s. zu 3. 28 καὶ λήρους; vgl. 18. 75). — daher denn geschieht Alles bei uns zusammen (zugleich): wir haben eine Kunde gehört und bestimmen Capitaine und gestatten diesen Vermögensumtausch (E. §. 50) und sehen uns nach Beschaffung

ἔδοξεν καὶ τοὺς χωρὶς οἰκοῦντας, εἴτ' αὐτοὺς πάλιν, εἴτ' ἀντι-εμβιβάσειν, εἴτ' ἐν ὅσῳ ταῦτα μέλλεται, προαπόλωλε τὸ ἐφ' 37 ὃ ἂν ἐκπλέωμεν τὸν γὰρ τοῦ πράττειν χρόνον εἰς τὸ παρασκευάζεσθαι ἀναλίσκομεν, οἱ δὲ τῶν πραγμάτων οὐ μένουσι καιροὶ τῆν ἡμετέραν βραδυτῆτα καὶ εἰρωνείαν. ἄς δὲ τὸν μεταξὺ χρόνον δυνάμεις οἰόμεθ' ἡμῖν ὑπάρχειν, οὐδὲν οἶαί τ' οὔσαι ποιεῖν ἐπ' αὐτῶν τῶν καιρῶν ἐξελέγχονται. ὁ δ' εἰς 38 τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν ὥστ' ἐπιστέλλειν Εὐβοεῦσιν ἤδη τοιαύτας ἐπιστολάς.

### [ΕΠΙΣΤΟΛΗΣ ΑΝΑΓΝΩΣΙΣ]

38 Τούτων, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἀνεγνωσμένων ἀληθῆ μὲν ἐστὶ τὰ πολλὰ, ὡς οὐκ ἔδει, οὐ μὴν ἀλλ' ἴσως οὐκ ἠδέα ἀκούειν. ἀλλ' εἰ μὲν, ὅσα ἂν τις ὑπερβῆ τῷ λόγῳ, ἵνα μὴ

der Geldmittel um und darnach beschliessen wir [der Spott ist gleich bitter, ob D. hier den gnomischen Aor. braucht, vgl. Frohb. zu L. 30. 1; oder einen bestimmten Fall im Sinne hat], dass die Mat. [einstiegen, absolut wie §. 44, Xen. An. 5. 7. 7; oft conscendere] die Bemannung bilden und die in gesonderten Wirtschaften Lebenden [I.<sup>2</sup> χωρὶς], und dann wieder dass wir selber, und dann dass wir die Bemannung wechseln [absolut, wie ἐμβιβάσειν Thuk. 2. 90. 3, Xen. Hell. 5. 1. 8; vgl. Th. 7. 13. 2 ἀνδράποδα ἑκατέρωθεν ἀντι-εμβιβάσειν ὑπὲρ σφῶν πεισαντες τοὺς τριηράρχους] und dann ist, während dies Alles [gezauert wird I.<sup>2</sup> μέλειν] sich hinschleppt, vorweg verloren Ziel u. Zweck unserer (jedemaligen) Ausfahrt“ [I.<sup>2</sup> ἐπι. τὸ substantivirt den Relativsatz; I.<sup>2</sup> Artikel].

§. 37. οἱ δὲ τ. πραγμάτων καιροὶ] „die von den Dingen gebotenen Gelegenheiten“; 3. 7 (= Gel. zu Handlungen; 19. 6) Thuk. 142 τοῦ δὲ πολέμου οἱ καιροὶ οὐ μενετοί. Liv. 31. 48 non expectare belli tempora moras ac dilationes (wie hier βραδυτῆτα καὶ εἰρωνείαν; s. §. 7) imperatorum. es klingt hier das sprüchwörtliche ἄγων πρόφασιν οὐκ ἀναμένει an; s. I.<sup>2</sup> καιρός. — ἄς δὲ . .] der Relativsatz ist das

Subject (I.<sup>2</sup>) zu ἐξελέγχονται; „die Truppen aber, auf deren Dienst (§. 4, I.<sup>2</sup> ἐπι) mittlerweile (die Zwischenzeit hindurch bis zur Vollendung und Ankunft der beschlossenen Rüstung) wir rechnen, legen die Probe ihrer Ohnmacht (I.<sup>2</sup> Part.) ab, gerade wo der A. sie fordert“. — ὁ δ' in die tief beschämten Herzen der Hörer giesst Dem. plötzlich und scheinbar ohne alle Vermittlung die Erinnerung an den Hohn ihres Feindes, so erzeugt er den Willen. — εἰς τοῦθ' ὕβρεως] zu §. 9 οἱ ἀσελγείας. — ἐπιστολάς] ὁ σκοπὸς τῆς ἐπιστολῆς ἐστὶν οὗτος: ὁ Φίλιππος ἐπέστειλεν Εὐβοεῦσι συμβουλευσάν μὴ δεῖν ἐκπλεῖν εἰς τὴν Ἀθηναίων συμμαχίαν, οὐ οὐδὲ αὐτοὺς δύνανται σώζειν. Schol. vgl. E. §. 48, und über den Titel §. 90.

§. 38. ὡς οὐκ ἔδει] „leider“; denn Dem. fühlt wie Einer die Schmach des Vaterlandes, aber natürlich, dass wir vom Feinde die Wahrheit hören, wenn falsche Freunde (Eubulos), um ihre Beliebtheit nicht aufs Spiel zu setzen, die wirkliche Sachlage (der betonte Begriff in §. 38 u. 39) verhüllen. — οὐ μὴν ἀλλ' 1. 4. — εἰ, ὅσα . .] fasse ich, wie v. Jan (in Münch. Gel. Anz. 852. 503) „wenn über das, worüber . . auch die (Ereignisse, die) Wirk-

λυπήσῃ, καὶ τὰ πράγματα ὑπερβήσεται, δεῖ πρὸς ἡδονὴν δημηγορεῖν· εἰ δ' ἢ τῶν λόγων χάρις, ἢ ἢ μὴ προσήκουσα, ἔργω ζημία γίνεται, αἰσχρὸν ἔστιν φευκίζεω ἑαυτούς, καὶ ἅπαντ' ἀναβαλλομένους ὅσα ἂν ἢ δυσχερῆ πάντων ὑστερεῖν τῶν ἔργων, καὶ μηδὲ τοῦτο δύνασθαι μαθεῖν, ὅτι δεῖ τοὺς ὀρθῶς 39 πολέμῳ χρωμένους οὐκ ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασι, ἀλλ' αὐτοὺς ἐμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ τῶν στρατευμάτων ἀξιώσειε τις ἂν τὸν στρατηγὸν ἡγεῖσθαι, οὕτω καὶ τῶν πραγμάτων τοὺς βουλευομένους, ἵν' ἂν ἐκείνοις δοκῇ ταῦτα πράττεται καὶ μὴ τὰ συμβάντα ἀναγκάζονται διώκειν. ὑμεῖς δ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πλείστην 40 δύναμιν ἅπαντων ἔχοντες τριήρεις ὀπίπτας ἱππέας χρημάτων πρόσοδον, τούτων μὲν μέχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐδενὶ πάποτε εἰς δέον τι κέχησθε, οὐδὲν δ' ἀπολείπετε, ὥσπερ οἱ βάρβαροι πικτεύουσιν, οὕτω πολεμεῖν Φιλίππῳ. καὶ γὰρ ἐκείνων ὁ πληγὴς ἀεὶ τῆς πληγῆς ἔχεται, κἂν ἐτέρωσθε πατρίδος, ἐκείσε εἰδὼν αἱ χεῖρες προβάλλεσθαι δ' ἢ βλέπειν ἐναντίον

lichkeit weggehen wird“ [vgl. unser hochstetziges: die Weltgeschichte geht drüber zur Tagesordnung über], Platon Parmen. 152b οὐ γὰρ που (τὸ ἐν) παρενόμενον γὰρ ἐν τοῦ ποτὲ εἰς τὸ ἔπειτα ὑπερβήσεται τὸ νῦν (die Gegenwart). [Andere: wenn bei allem was einer übergeht, er auch über die That-sachen (Wirklichkeit) hinwegkommen wird, d. i. diese verschwinden machen kann. prooim. 1. S. 1418. 14 variirt: ὅσα ἂν τῶν λόγων τις ὑπερβῇ λυπήσῃ μη βουλομένης. — χάρις] „Gefälligkeit“; 3. 21. — προσήκουσα] „hingehörig“. — αἰσχρὸν ἔ. ] „eine Schande“. vgl. die Verschärfung in prooim. 1. p. 1419. 19.

§. 39, οὐκ] gehört zu δεῖ. Kr. Gr. Gr. 67. 7. 3. — ἀκολουθεῖν] „trahunt consiliis cuncta, non sequuntur“ vgl. D. 24. 95. 25. 18. Isokr. 6. 34. — οὕτω] n. δεῖ ἀξιώσῃ. — καὶ τ. πραγμάτων] näml. ἡγεῖσθαι. — ἐκείνοις] I<sup>2</sup>; „ihnen“. — διώκειν] „hinter den Ereignissen herjagen“. Sall. Jug. 1 neque regentur magis quam regentur casus, Cic. p. Balbo §. 9 an ingenium (abest

Pompeio), cum etiam ipsi casus eventusque rerum non duces sed comites eius consiliorum fuerint?

§. 40. Inhalt: was hilft euch bei dieser Planlosigkeit alle eure Macht? — πλείστην δύναμιν] E. §. 49. — εἰς δέον τι] §. 14. — οὐδὲν δ' ἀπολείπετε. πολεμεῖν] lasst nichts daran fehlen; zu kämpfen (nihil reliquum facitis quin, s. I<sup>2</sup> ἀπό) d. i. „führt vollständig den Krieg“. [Andere lesen οὐδενός δ' ἀπολείπεσθε. πολεμεῖν] „hinter Niemand aber steht ihr zurück (übertrefft alle darin) so d. Krieg zu führen“. — οἱ β. πικτε.] bei welchen eben die Gymnastik nicht Sitte war. — ἀεὶ] „alle-mal“. — τῆς π. ἔχεται] „klammert sich an den Schlag“ (fasst nach der geschlagenen Stelle). — πατρίδος] lebensvoller als „man“; 21. 33. 5. 12, 19. 188. — ἐκείσε εἰδὼν] I<sup>2</sup> εἶναι, hier vielleicht durch ἐτέρωσθε veranlasst, umgeht es zugleich den Hiat u. scheint ausserdem spöttische Alliteration (I<sup>1</sup>). ein Dichter bei Plat. de garrul. 513a ὅπου τις ἀλγὴ κείσε καὶ τὴν γαῖα ἔχει. — προβάλλεσθαι] I<sup>2</sup> πρό; „sich decken“. — ἐναντίον] „ins Antlitz“ (Auge des Gegners, welches — nicht den

41 οὐτ' οἶδεν οὐτ' ἐθέλει. καὶ ὑμεῖς, ἂν ἐν Χερρονήσῳ πύθησθε 52 Φιλίππου, ἐκείσε βοηθεῖν ψηφίζεσθε, ἐὰν ἐν Πύλαις, ἐκείσε, ἐὰν ἄλλοθι που, συμπεραθεῖτε ἄνω [καὶ] κάτω, καὶ στρατηγεῖσθε [μὲν] ὑπ' ἐκείνου, βεβούλευσθε δ' οὐδὲν αὐτοῖ συμμέρον περὶ τοῦ πολέμου, οὐδὲ πρὸ τῶν πραγμάτων προοράτε οὐδέν, πρὶν ἂν ἢ γεγενημένον ἢ γινόμενον τι πύθησθε. ταῦτα δ' ἴσως πρότερον μὲν ἐνῆν· νῦν δ' ἐπ' αὐτὴν ἦκει τὴν ἀκμὴν, 42 ὥστ' οὐκέτ' ἐγχωρεῖ. δοκεῖ δέ μοι θεῶν τις, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς γιννομένοις ὑπὲρ τῆς πόλεως αἰσχυρόμενος τὴν φιλοπραγμοσύνην ταύτην ἐμβαλεῖν Φιλίππῳ. εἰ γὰρ ἔχων ἂ κατέστραπται καὶ προεἴληφεν ἡσυχίαν ἔχειν ἤθελεν καὶ μηδὲν ἐπραττεν ἔτι, ἀποχρῆν ἐνίοις ὑμῶν ἂν μοι δοκεῖ, ἐξ ὧν αἰσχύνην καὶ ἀναυδρίαν καὶ πάντα τὰ αἰσχίστα ἀφληγότες ἂν ἦμεν δημοσίᾳ· νῦν δ' ἐπιχειρῶν ἀεὶ τιμὴ καὶ τοῦ πλείονος ὀρεγόμενος ἴσως ἂν ἐκκαλέσασθ' ὑμᾶς, εἶπερ μὴ παντάπασιν ἀπε- 43 γνάτατε. θαυμάζω δ' ἐγώ γε, εἰ μηδεὶς ὑμῶν μήτ' ἐνθυμεῖται

Hieb selber — man beim Duell fixiren muss). Gellius 13. 28 nach Panaitios: sicut pancratiastae. projectis alte brachiis consistunt caputque et os suum manibus oppositis quasi vallo praemuniunt, ita mens viri prudentis, adversus vim et petulantias iniuriarum. providens, consilia cogitationesque contra fortunae verbera. quasi brachia et manus protendens u. s. w.

§. 41. (καὶ γὰρ ἐκείνον) . . . καὶ ὑμεῖς] zu 1. 11; der Hörer soll die beschämende Parallele vollständig kosten. — ἄνω κάτω] zu 2. 16. — στρατηγεῖσθε] I<sup>2</sup>; euer Führer ist Philipp (euer Feind), weil ihr selber blind nichts (οὐδὲν οὐδὲ οὐδὲν) voraus (πρὸ προσο. πολν) seht. — πύθησθε . . . πύθησθε] zu 2. 7. — ταῦτα . . . ] „für solch Verfahren war v. fr. Raum (I<sup>1</sup> ἐν), jetzt aber ist es auf die Spitze (den Höhepunkt, I<sup>2</sup> ἀκμή) gekommen, so dass n. m. Raum bleibt“ (sondern wenn es weiter geht tödtlich umschlägt), in kontinuierlicher Anschauung (zu 2. 5) der Begriffe ἐνῆν, ἦκει, ἐγχωρεῖ.

§. 42. θεῶν τις . . . ἐμβαλεῖν Φιλ.] überraschend und gross ist diese Ansicht, aber dem griechischen Volke

wohl verständlich, welches durch Epos und Tragödie mit dem Deus ex machina vertraut war: nur dass die Rede, als ein Abbild wirklicher Verhältnisse, die Gottheit muss durch Menschen wirken lassen. vgl. Is. 4. 84. — τοῖς γιννομένοις] und ὑπὲρ (I<sup>2</sup>) τ. π. verb. mit αἰσχύν. vgl. Thuk. 3. 98. 4 τοῖς πεπραγμένοις φασχομένοις τοῖς Ἀθ. — ἀποχρῆν] hat d. starke Betonung des sittlichen Unwillens u. deshalb die pathetische Stellung. Subject dazu ist der voll entwickelte Relativsatz ἐξ ὧν . . . unde contracturam eramus, der seinerseits significant mit δημοσίᾳ (wie 19. 267) schliesst: zufrieden würden Etliche sein mit der Schande — des Vaterlands, wie ist überdiess der Begriff „Schande“ gehoben! — ἀφληγότες] 1. 26, 2. 3. — ἐπιχειρῶν] „Hand anlegend“. — τὰ πλείονος] Kr. zu Thuk. 4. 17. 3. vgl. qui peut le plus, peut le moins. Pl. Menex. 234<sup>a</sup> ἐπὶ τὰ μείζω τρέψασθαι, Dem. 1. 25 ἐν τοῖς μικροῖς ἀδικεῖν. — ὀρεγόμενος] „sich reckend“. — ἐκκαλέσασθαι] „herausfordern“, excitare; A. 2. 3. — ἀπεγνάτατε] „auch in eurem Sinn abgewandt“ (s. §. 2 ἀπορημένοι ταῖς γνώμασι; 3. 33),

μήτε ὀργίζεται, ὄρων, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον, τὴν δὲ τελευταίην οὖσαν ἤδη ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. ἀλλὰ μὴν ὅτι γ' οὐ στήσεται, δηλον, εἰ μὴ τις καλύσει. εἶτα ταῦτ' ἀναμενοῦμεν, καὶ τριήρεις κενὰς καὶ τὰς παρὰ τοῦ δαΐνος ἐλπίδας ἂν ἀποστείλητε, πάντ' ἔχειν οἰεσθε καλῶς; οὐκ ἐμβησόμεθα; οὐκ ἔξιμεν αὐτοὶ μέρεϊ γέ τιμι στρα- 44  
τιωτῶν οἰκείων νῦν, εἰ καὶ μὴ πρότερον; οὐκ ἐπὶ τὴν ἐκείνου πλευσόμεθα; ποῖ δὴ προσορμιούμεθα; ἤρετό τις. εὐρήσει τὰ 53  
σαθρὰ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἐκείνου πραγμάτων αὐτὸς ὁ πόλεμος, ἂν ἐπιχειρῶμεν ἂν μέντοι καθάμεθα οἴκοι, λοιδορο-  
μένων ἀκούοντες καὶ αἰτιωμένων ἀλλήλους τῶν λεγόντων, οὐ-  
δέποτε οὐδὲν ἡμῖν μὴ γένηται τῶν δεόντων. ὅποι μὲν γὰρ ἄν, 45

„resignirt habt“. unsere Ueber-  
setzungen verwischen oft diese sinn-  
liche Anschaulichkeit des demosthe-  
nischen Ausdrucks.

§. 43. ὄρων | τὴν μὲν . . . τὴν δὲ] die antitrophisch gebaute Periode (zu 1. 10) schliesst mit dem scharfen Gegensatz: τιμωρήσασθαι Φίλιππον (vgl. §. 7 u. 3. 1) . . . παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. „wie's beim Beginn des Krieges darum sich handelte, Rache zu nehmen an Philipp, am Ende aber schon darum dreht, nicht Schaden zu nehmen durch Philipp“. — περὶ. ὑπὲρ] s. I.<sup>1</sup> Wechsel. ὑπὲρ defensiv. — ὅτι γέ] „dass“ (I.<sup>2</sup> γέ); betont, weil ein voller Gedanke darin liegt: ἀλλὰ μὴν (πεισόμεθα κακῶς ὅπ' αὐτοῦ οὐ γὰρ στήσεται), dergleichen unterdrückte oder nur durch Betonung angedeutete Gedanken machen Dem. Stil energisch und inhaltsschwer, vgl. zu 3. 6 u. 18, 4. 8. — εἰ μὴ τις] „mit dem Ind. Fat. dient häufig zum Ausdruck der Warnung“. Classen zu Thuk. 3. 2. 3. — εἶτα] zu 1. 24, der jetzt ausbrechende, bereits in der Wahl von ὀργίζεται durchklingende Unwille drängt die Objecte τριήρ. κενὰς (zu 3. 5) und ἐλπίδας (§. 45) an die Spitze des hypothetischen Satzes (zu §. 29); vgl. Cic. Cat. 3. §. 17.

§. 44, derselbe Unwille treibt mehr und mehr sich steigend die herri-

schen Fragen (zu §. 10) hervor, deren stürmischem Drang die kurzen und τραχέα κῶλα (oder besser κόματα; s. I.<sup>1</sup> τραχύτης z. E.) entsprechen. so heben sich z. B. in der vorletzten Frage die drei Kommata ab: οὐκ ἔξ. αὐτοὶ | μέρεϊ γέ τ. στ. οἴκ. | νῦν εἰ καὶ μὴ πο. (§. 7; zu 3. 3), so dass der Vortrag — ganz entgegengesetzt dem Isokratischen — etwas Zerschnittenes und Rückweises erhält, um gleichsam die Athener auf den Kriegsschauplatz hinzustossen. — ἤρετό τις] dies kann schon manchmal (Ps. D. 13. 12), kann auch jetzt wirklich gefragt (Heind. zu Hor. Sat. 1. 4. 79), kann auch fingirt sein [nach Cobet interpolirt]. die schnelle Entgegnung auf den keineswegs unbegründeten Einwurf beweist und lässt den Hörern des Redners Selbstvertrauen ein; vgl. Hermog. 3. 341 u. oben zu §. 10 Longin. unsere u. die ähnliche Stelle 2. 21 (vgl. 14. 23) hat Tacitus hist. 2. 77 vor Augen: aperiet et recludet contacta et tumescentia victicium partium vulnera bellum ipsum. der Satz εὐρήσει (14. 23, 117) τὰ σαθρὰ (2. 21) f. ist schon betont, weil er den Chiasmus eröffnet, dessen Hauptgewicht auf den Schlusssatz fällt: οὐδέποτε οὐδὲν μὴ γέν. „schwerlich wird jemals geschehen, was Noth thut“ (s. I.<sup>2</sup> οὐ μὴ). vor ἂν ἐπιχειρῶμεν ist e. kurze Pause.

οἶμαι, μέρος τι τῆς πόλεως συναποσταλῆ, κἂν μὴ πᾶσα [παρῆ], καὶ τὸ τῶν θεῶν εὐμενὲς καὶ τὸ τῆς τύχης [ἡμῖν] συναγαγί-  
ζεται ὅποι δ' ἂν στρατηγὸν καὶ ψήφισμα κενὸν καὶ τὰς ἀπὸ  
τοῦ βήματος ἐλπίδας ἐκπέμψητε, οὐδὲν ὑμῖν τῶν δεόντων  
γίγνεται, ἀλλ' οἱ μὲν ἐχθροὶ καταγελωσιν, οἱ δὲ σύμμαχοι  
46 τεθναῖσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους. οὐ γὰρ ἔστιν,  
οὐκ ἔστιν ἓνα ἄνδρα δυνηθῆναι ποτε ταῦθ' ὑμῖν προῖξαι πάνθ'  
ὅσα βούλεσθε ὑποσχέσθαι μέντοι καὶ φῆσαι καὶ τὸν δαΐνα  
αἰτιάσασθαι καὶ τὸν δαΐνα ἔστιν, τὰ δὲ πράγματα ἐκ τούτων  
ἀπόλωλεν ὅταν γὰρ ἠρήται μὲν ὁ στρατηγὸς ἀθλίων ἀπομύ-  
σθων ξένων, οἱ δ' ὑπὲρ ὧν ἂν ἐκεῖνος πράξῃ πρὸς ὑμᾶς  
ψευδόμενοι ῥαδίως ἐνθάδ' ὦσιν, ὑμεῖς δ' ἐξ ὧν ἂν ἀκούσητε  
ὅ τι ἂν τύχητε ψηφίσησθε τί καὶ χρὴ προσδοκᾶν;

§. 45. οἶμαι] zu 2. 23. — κἂν μὴ πᾶσα] „die ganze Bürgerschaft“? wäre nach μέρεϊ nichtssagend; oder „lauter Bürger“? passte nicht nach συναποσταλῆ, also Interpolation? Fr. ergänzt ἀποσταλῆ]. — τὸ τ. θεῶν u. τὸ τῆς τύχης] zu §. 12. Thuk. 4. 18. 3 τὸ τῆς τύχης οἰεσθαι αἰεὶ μεθ' ὑμῶν ἔσσεσθαι. zu τὸ εὐμενὲς erg. ἔστι [während es Andere mit συναγαγί-  
ζεται verbinden]. — ὅποι δ' die einzelnen Kommata στρατ. | κ. ψήφ. κενόν | κ. τ. ἄ. τ. βήμ. ἐλπ. | sind anschwellend (s. I.<sup>1</sup> Satzbildung) gebildet, und liessen sich durchaus nicht umstellen. — κενόν] τὸ λόγους μόνον γινόμενον ἀνευ πραγμάτων, Schol. — καταγελωσιν . . . τεθναῖσι τῷ δέει τῶν] „verlachen . . . fürchten wie den Tod“ (sind in Todesangst vor); s. I.<sup>2</sup> Ace.

§. 46. ἔστιν. ἔστιν] zu 2. 10; hier aber noch verschärft durch das, das letzte Aussenglied des Chiasmus schliessende, schneidend kurz hingestellte ἔστι („ist möglich“, vgl. 6. 22), dem als bitteres Resultat das ebenso kurze wie schwere „die Sachen sind darüber zu Grunde gegangen“ folgt. liegen hier, was das Gewicht der Worte mächtig steigert, überall wirkliche Personen u. wirkliche den Athenern wohl bekannte Verhältnisse vor, so könnte ἓνα ἄνδρα („ein einzelner Mensch“, ein General ohne Truppen und Geld) und ὁ στρατηγὸς wohl auf Chares

(E. §. 14, 16, 59) gehen, kaum aber ὑποσχέσθαι καὶ φῆσαι („Versprechungen und Worte machen“), wie wohl αἱ Χάριτος ὑποσχέσεις sprüch-  
wörtlich wurden ἐπὶ τῶν προχείρων ἐπαγγελιομένων πολλά Zenob. 2. 13), weil gerade Dem. immer Chares' Parthie hält. Voemel u. Heslop zu 19. 332. — ἀδ. ἀπομ. ξ.] I.<sup>2</sup> ἀπό, „armselige S. ohne Sold“. — ὑπὲρ I.<sup>2</sup>. — ῥαδίως] verb. mit ψευδ., (I.<sup>2</sup> ῥαδίως [mit ὦσιν v. Jan. „hier leichtes Spiel haben“], als solchen, der vor dem Volke leichtfertig log, nennt der Scholiast den Kephisodotos, einen Feind des Feldherrn Chares (Aristot. Rhet. 3. 10). — ἐνθάδ' in der Stadt; da doch zu verlässige Nachrichten sich bloss bei dem Heere sammeln liessen. — ἐξ ὧν ἂν ἀκούσητε] „auf jedesmaliges Hörensagen hin“. — ἴ τι ἂν τύχητε] „in's Gelage hinein (was euch gerade einfällt)“. I.<sup>2</sup> τυγχάνω. — τί καὶ χρὴ πο.] die Periode ὅταν γὰρ . . . προσδοκᾶν hat den Bau: a. b. c. A, und zwar so, dass a aus Einem Satz, b aus zwei, c aus drei Sätzen besteht, die ganze logische Gewalt dieser wogengleich immer stärker anschwellenden Vordersätze (zu §. 45. vgl. Cic. Cat. 1. §. 27) vereinigt der kurze Nachsatz (zu §. 33) in die aus vier scharf betonten Worten: „was soll (kann, I.<sup>2</sup> χρὴ) man da auch nur (I.<sup>2</sup> καὶ) erwarten“? gebildete Frage (I.<sup>1</sup>); der Hauptgedanke aber, in immer

Πῶς οὖν ταῦτα παύσεται; ὅταν ὑμεῖς, ὧ ἄνδρες Ἀθη- 47  
ναῖοι, τοὺς αὐτοὺς ἀποδείξητε στρατιώτας καὶ μάστιγας τῶν  
στρατηγούμενων καὶ δικαστὰς οἰκᾶδ' ἐλθόντας τῶν εὐθυνῶν,  
ὥστε μὴ ἀκούειν μόνον ὑμᾶς τὰ ὑμέτερά αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ  
παρόντας ὄραν. νῦν δ' εἰς τοῦθ' ἤκει τὰ πράγματα αἰσχύνης,  
ὥστε τῶν στρατηγῶν ἕκαστος δις καὶ τρίς κρίνεται παρ' ὑμῶν  
περὶ θανάτου, πρὸς δὲ τοὺς ἐχθροὺς οὐδεὶς οὐδ' ἀπαξ αὐτῶν  
ἀγωνίσασθαι περὶ θανάτου τολμᾷ, ἀλλὰ τὸν τῶν ἀνδραποδ-  
ιστῶν καὶ λωποδυτῶν θάνατον μᾶλλον αἰροῦνται τοῦ προσ- 48  
ηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις. ἡμῶν δ' οἱ μὲν περιού-  
τες μετὰ Λακεδαιμονίων φασὶ Φίλιππον πράττειν τὴν Θη-  
βαίων κατάλυσιν καὶ τὰς πολιτείας διασπᾶν, οἱ δ' ὡς πρόεσθαι  
πέμπομεν ὡς βασιλέα, οἱ δ' ἐν Ἰλλυριοῖς πόλεις τειχίζουσιν, οἱ  
δὲ — λόγους πλάττοντες ἕκαστος περιερχόμεθα. ἐγὼ δ' οἶμαι 49

nener Steigerung wiederkehrend (§. 41: es wird nichts geschehen, §. 45 es geschieht nichts, es kann nichts geschehen) ist jetzt vollendet.

§. 47. ὅταν ὑμεῖς . . .] wie vorsichtig hatte der Redner diese bittere Forderung eingeleitet und wie schonend aufgestellt (§. 20)? wie ernst (§. 33) sie betont? wie stürmisch (§. 44) sie wiederholt? wie schmeichelnd (§. 45 τὰ τῶν θεῶν) u. wie furchtbar ernst sie eben jetzt begründet? ὅταν] nach πῶς, stärker als ἐάν, auch Ps. D. 13. 15. 25. 68. — τῶν στρατηγούμενων] §. 25. — ὑμᾶς τὰ ὑμέτερά αὐτῶν] ebenso mit Nachdruck zu betonen wie ὑμεῖς im Anfang. vgl. §. 34. 3. 36; I. Parataxis. zu grösserem Nachdruck auch wählt D. die Constr. des Acc. c. Inf., und kann es, weil sich die Subjecte in ὑμεῖς (das ganze Volk) und ὑμᾶς (die abgeschickten Ath.) unterscheiden lassen. — κρίνεται] I.<sup>2</sup>; meist mit dem blossen Gen. verbunden, nimmt hier, der Concinnität mit ἀγωνίσασθαι περὶ (I.<sup>2</sup>) zuliebe die Präposition an. „auf T. u. L. gerichtet wird.“ — ἀνδραποδιστῶν] „Menschenfänger“, oft verb. mit λωποδυτῶν; s. 9. 22; I.<sup>2</sup>. — [κακούργον bis πολεμίοις verdächtigen Dobree u. Cobet.]

§. 48. und nun das eigene Thun dieser mit Leben und Tod ihrer Feldherren spielenden Bürger? ihre ganze politische Thätigkeit bewegt sich in dem mit περιούριος (zu §. 10) beginnenden und mit περιερχόμεθα schliessenden (zu 2. 7) Circle. — οἱ περιούριος φασὶ] „faseln die Pflastertreter.“ — Λακεδαιμονίων] E. §. 63. — πράττειν] „betreibe.“ — πολιτείας] zu 8. 43; 17. 10 τ. πολιτείας καταλύσασσι. hier zeigt διασπᾶν (welches von φασὶ nicht von πράττειν abhängt), dass die Auflösung der böotischen und der arkadischen Föderation gemeint ist. vgl. Is. 5. 43. E. §. 3. — ὡς . πέπ.] πέμπομεν] s. I.<sup>2</sup> φάναι. — βασιλέα] dem Perserkönig u. Ἰλλυριοῖς] E. §. 26 z. E. — οἱ δὲ . . . λόγους] dieses οἱ δὲ scheint wie das vorangehende οἱ μὲν und οἱ δ' eine neue politische Conjectur einführen zu wollen; aber der Redner bricht ab (vgl. das letzte εἶτα in §. 37, das letzte ὡς 19. 73 und die Nachahmung unserer Stelle bei Lukian Ikarom. §. 20, π. εἰν. 14, πῶς δὲ ἰστ. 3) u. schliesst die Aufzählung mit der allgemeinen Fassung λόγους πλάττοντες ἕκαστος (I.<sup>2</sup> Apposition), aber nicht περιερχόμεθα, sondern überraschend περιερχόμεθα, wodurch die ganze werthe Versammlung zu

μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νῆ τοὺς θεοὺς, ἐκείνου μεθύειν τῷ  
μεγέθει τῶν πεπραγμένων καὶ πολλὰ τοιαῦτα ὄνειροπολεῖν ἐν  
τῇ γυώμῃ, τὴν τ' ἐρημίαν τῶν κωλυσόντων ὄρωντα καὶ τοῖς  
πεπραγμένοις ἐπηρημένον, οὐ μέντοι γε μὰ Δί' οὕτω προαι-  
ρεῖσθαι πράττειν, ὥστε τοὺς ἀνοητοτάτους τῶν παρ' ἡμῖν εἰ-  
δέναι τί μέλλει ποιεῖν ἐκεῖνος· ἀνοητότατοι γὰρ εἰσιν οἱ λογο-  
50 ποιῶντες. ἀλλ' ἂν ἀφέντες ταῦτ' ἐκείνο εἰδῶμεν, ὅτι ἐχθρὸς  
ἄνθρωπος, καὶ τὰ ἡμέτερα ἡμᾶς ἀποστερεῖ, καὶ χρόνον πολὺν  
ὑβρίζει, καὶ ἄπανθ' ὅσα πάποι' ἠλπίσαμεν τινα πράξαι ὑπὲρ  
ἡμῶν καθ' ἡμῶν εὐρηται, καὶ τὰ λοιπὰ ἐν αὐτοῖς ἡμῖν ἐστί,  
κἂν μὴ νῦν ἐθέλωμεν ἐκεῖ πολεμεῖν αὐτῷ, ἐνθάδ' ἴσως ἀναγ-  
κασθησόμεθα τοῦτο ποιεῖν· ἂν ταῦτα εἰδῶμεν, καὶ τὰ δέοντα  
ἐσόμεθα ἐγνωκότες καὶ λόγων μεταίτων ἀπηλλαγμένοι· οὐ γὰρ  
ἅττα ποτ' ἐσται δεῖ σκοπεῖν, ἀλλ' ὅτι φάυλ', ἐάν μὴ προσέχητε  
[τοῖς πράγμασι] τὸν νοῦν καὶ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐθέλητ',  
εὖ εἰδέναι.

F(abeldichtern,) politischen Kanne-  
giessern (οἱ) λογοποιῶντες, I.<sup>2</sup>)  
gestempelt wird.

§. 49. μεθύειν] warum liegt diese  
Metapher sehr nahe? vgl. unser  
„geistige Getränke“; Hor. carm.  
1, 37. 12 quidlibet impotens Sperare  
fortunae dulci Ebria (Cleopatra),  
Platon Staat 8. 562 d ὅταν δημοκρα-  
τομένη πόλις ἐλευθερίας διψήσασα  
ἀκράτιον αὐτῆς μεθύσθῃ. — πολλὰ  
ὄνειροπολεῖν] ὄνειροπολεῖ δ' Ἰάπωνας  
Arist. metaph. 16. — τ. ἐρημίαν τῶν]  
I.<sup>2</sup> „den Mangel an solchen, die  
h. würden.“ — οὐ μέντοι γε] 7. 26;  
„doch gewiss nicht“ (n. glaube ich).  
in οὕτω προαιρεῖσθαι (sich vorneh-  
me) πράττειν ὥστε τοὺς ἀνοητο-  
τάτους τῶν dominirt das scharfe τ  
ebenso wie in dem sarkastischen  
τῷ φλόγῳ τὰ τ' ὅσα τὸν τὸ φόν τὰ  
τ' ὅμαρτ' εἰ bei Soph. O. T. 371.  
vgl. Wolff zu S. El. 264. — οἱ λογοποι-  
οῦντες] dies sind aber nach dem zu  
Ende des §. 48 Gesagten so ziem-  
lich alle Athener. — [ἀνοητότ. γὰρ  
ε. of l. verdächtigen Lambin Do-  
bree Cobet.]

§. 50. darum auch fährt D. in der  
ersten Person fort: ἀλλ' („viel-  
mehr“) ἂν ἀφέντες ταῦτ' („jenes  
Geschwätz“) ἐκείνο („dies“, I.<sup>2</sup>)

εἰδῶμεν. vernünftige Leute bleiben  
in dem Kreise dessen, was sie wis-  
sen; daher ist εἰδῶμεν u. εἰδέναι  
der beginnende Begriff (zu 2. 7).  
und wir haben genug, wenn wir  
wissen, was Alles (οἱ καὶ . καὶ  
. καὶ . καὶ . κἂν) uns geschehen  
ist und bevorsteht. dabei steigert  
sich, dem steigenden Gefühl ent-  
sprechend, die Länge der Sätze u.  
die Schwere im Ton der einzelnen  
Wörter. — τινα] die Athener hoff-  
ten mal von Philipp, mal von Ono-  
marchos, mal von Kersobleptes, mal  
von Charidemos u. A., nichts von  
sich [West. fasst τινα als Neutrum,  
analog dem ὅσα ἐνια.] „nach unserer  
Erwartung einer thun sollte.“ —  
ὑπὲρ ἡμῶν καθ' ἡμῶν] zu 3. 12.  
— εὐρηται] man ergänzt πράξας,  
wie 25. 7 ὁ μηδεὶς μὲν ἂν αὐτὸς  
πεποιημένοι φήσασιν, ἐν δὲ ταῖς  
ψήφοις εὐρεθήσεται, aber richtiger  
wohl, (auch wegen des vorangeh.  
τινα) πραγθέντα; 19. 24] τοῦτο  
καθ' αὐτοῦ συμβήσεται τοῦτο πε-  
πράχθαι. — ἐν] I.<sup>2</sup>. — ἴσως] in den  
olyth. Reden sagt D. nicht mehr  
„vielleicht“. — ἅττα] = ποῖα τινα  
nach Philemon 43, bildet einen durch  
Alliteration geschärften Gegensatz  
zu ὅτι. — φάυλα] näml. ἔσται. —  
εὖ εἰδέναι] „recht w.“.

Ἐγὼ μὲν οὖν οὐτ' ἄλλοτε πώποτε πρὸς χάριν ἐλλόμην λέγειν, ὃ τι ἂν μὴ καὶ συνοίσειν [ὑμῖν] πεπεισμένος ᾶ, νῦν τε ἄ γινώσκω πάνθ' ἀπλῶς, οὐδὲν ὑποστειλόμενος, πεπαροη-  
55 σίασμα. ἐβουλόμην δ' ἄν, ὥσπερ ὅτι ὑμῖν συμφέροι τὰ βέλ-  
τιστα ἀκούειν οἶδα, οὕτως εἰδέναι συνοίσειν καὶ τῶ τὰ βέλ-  
τιστα εἰπόντι' πολλῶ γὰρ ἂν ἦδιον εἶχον. νῦν δ' ἐπ' ἀδήλοις  
οὐσι τοῖς ἀπὸ τούτων ἐμαντῶ γενησομένοις, ὅμως ἐπὶ τῶ  
συνοίσειν ὑμῖν ἂν πράξῃτε ταῦτα πεπεισθαι λέγειν αἰροῦ  
μαι. νικῶν δ' ὃ τι πάσιν [ὑμῖν] μέλλει συνοίσειν.

§. 51. Ἐγὼ μὲν οὖν] „häufige Uebergangsform zum Epilogos bei Lysias; immer mit Hervorhebung eigener Thätigkeit (14. 46, 15. 12; ähnlich Dein. 1. 113), persönlicher Ueberzeugung (1. 47), oder auch der Bitte (14. 27)“, Frohberger. — οὐτε . . τε] neque . . et. — ἂν π. ᾶ] „ich überzeugt gewesen (u. noch bin“ I.<sup>2</sup> Coniunctiv. nach Goodwin ist ἐλλόμην fast gnomischer Aor. — ὑποστειλόμενος] I.<sup>2</sup> ὑπό. — πεπαροησίασμα] Dem. hat (ähnlich wie Nikias bei Thuk. 6. 9. 2. vgl. Isokr. 2. 51, aber) mit unerhörtem Freimuth gesprochen, ohne gleichwohl in der ganzen Rede irgend welche Prodiorthosis oder Entschuldigung angewendet zu haben. er unterlässt dies in keiner der späteren Reden, nachdem er der menschl. Schwachheit mehr zugestehen und dadurch selber mehr zu erreichen gelernt hatte. — ἐβουλόμην ἄν] vellem. Kr. Gr. 54. 3. 10. — συνοίσειν] n. τὸ

τὰ βέλτιστα εἰπεῖν. solche Furcht für sich spricht D. auch 1. 16, 3. 32 aus, später nicht mehr. — εἶχον] I.<sup>2</sup> [alle codd. ausser pr. Σείπον. vgl. prooim S. 1434. 10. — ἐπ'] „bei“ oder (wegen des folgenden ὅμως, Thuk. 8. 97) „trotz der Ungewissheit dessen, was daraus“ (der für mich daraus erwachsenden Folgen); s. I.<sup>2</sup> ἐπὶ. — ἀπὸ τούτων] und das folgende ταῦτα: „meine Rathschläge“. — ἐπὶ τῶ] construere dieses Hyperbaton (I.<sup>1</sup>): αἰροῦμαι λέγειν ἐπὶ τῶ πεπεισθαι („bei“ oder „in“ der Ueberzeugung), ἂν πράξῃτε ταῦτα (der Conditionalsatz ist Subject zu συνοίσειν ὃ. . D. hat συνοίσειν an die pathetische Stelle gerückt. — πάσιν] „uns Allen“. — συνοίσειν] der natürliche Schluss einer symbuleutischen Rede, deren Ziel eben das von D. in diesem Paragraphen so sehr betonte συμφέρον ist. vgl. auch zu 1. 28.

# DEMOSTHENES'

## NEUN PHILIPPISCHE REDEN

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

C. REHDANTZ.

ZWEITES HEFT, I. ABTHEILUNG:

V: REDE ÜBER DEN FRIEDEN. VI: ZWEITE REDE GEGEN PHILIPPOS.  
VII: HEGESIPPOS REDE ÜBER HALONNES. VIII: REDE ÜBER DIE  
ANGELEGENHEITEN IM CHERRONES. IX: DRITTE REDE GEGEN  
PHILIPPOS.

DRITTE AUFLAGE.



LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1874.

## ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΙΡΗΝΗΣ.

- 1 Ὅρω μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ παρόντα πράγματα πολ- 57  
λὴν δυσκολίαν ἔχοντα καὶ ταραχὴν οὐ μόνον τῷ πολλὰ προει-  
σθαι καὶ μηδὲν εἶναι προὔργον περὶ αὐτῶν εὖ λέγειν, ἀλλὰ καὶ  
τῷ περὶ τῶν ὑπολοίπων κατὰ ταῦτα μηδὲ καθ' ἐν τὸ συμφέρον  
πάντας ἠγεῖσθαι, ἀλλὰ τοῖς μὲν ἰδί, τοῖς δ' ἑτέρως δοκεῖν.  
2 δυσκόλου δ' ὄντος φύσει καὶ χαλεποῦ τοῦ βουλευέσθαι, ἔτι  
πολλῷ χαλεπότερον ὑμεῖς αὐτὸ πεποιήματε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι.  
οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι πρὸ τῶν πραγμάτων εἰώθασιν

Die Veranlassung und Zeit dieser Rede s. E. §. 67.

§. 1 u. 2. „Ich sehe wohl, M. v. A., in unserer jetzigen Lage viel Verdriesslichkeit und Verworrenheit (zu 4. 3), . darum, weil (§. 21) . . und es gar nichts fördert (I.<sup>2</sup> πρὸ), darüber . . sondern auch [darum; dieses τῷ fehlt in Σ; I.<sup>2</sup> Artikel], weil in Betreff des Uebriggebliebenen auch nicht in Einem Punkte (I.<sup>2</sup> οὐδὲ εἰς) über das was nützt Alle derselben Ansicht sind (I.<sup>2</sup> κατὰ), und verdriesslich, wie von N. jede Berathung ist und schwierig (scio ego quam difficile et asperum factu sit consilium dare, Sallust ep. 2 ad Caes.), noch weit schwieriger habt ihr sie gemacht, o Athener“, die schwere Bedenklichkeit der vorliegenden Frage für Athen sowohl wie für den Redner selber, der, vorher ein Hauptschürer des Krieges wider Philipp, jetzt den mit ihm geschlossenen Frieden trotz der ehrenkränkenden Forderung des Königs zu brechen abräth, spiegelt sich in dem Stil des

DEMOSTH. I. 2. 3. Aufh.

ganzen Prooemiums (§. 1—3) wieder, der Kernbegriff Schwierigkeit der Berathung ist wiederholt betont (daher auch die stärkere Phrase *χρησθαι τῷ βουλευέσθαι* „an die Berathung gehen“ statt des einfachen Verbs gewählt); langsam ringen sich selbst die kurzen aber schwerwiegenden *Κομματα περὶ τῶν ὑπολοίπων | κατὰ ταῦτα | μηδὲ καθ' ἐν | τὸ συμφέρον | πάντας ἠγεῖσθαι* aus dem gepressten Herzen, dessen Stimmung auch in der ganz ungewöhnlichen, hier schmerz- und vorwurfsvollen Endstellung von *ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι* (vgl. 6. 9; 7. 25) sich ausdrückt, deshalb auch spricht der Redner den folgenden unverhüllt hingestellten Vorwurf *οἱ μὲν γὰρ . . μετὰ τὰ πράγματα* langsam und traurig, nicht spöttisch aus, wiewohl Inhalt und Form des Gedankens den Spot herausforderten (mit welchem ein Komiker von Kleon sagte *Κλέων Περρηθεύς ἐστὶ μετὰ τὰ πράγματα*), dabei durchzieht, gleichsam den Gang

χρησθῆναι τῷ βουλευέσθαι, ὑμεῖς δὲ μετὰ τὰ πράγματα. ἐπὶ δὲ  
τοῦτου συμβαίνει παρὰ πάντα τὸν χρόνον ὃν οἶδ' ἐγὼ, τὸν μὲν  
οἷς ἂν ἀμάχητε ἐπιτιμῶντα εὐδοκίμειν καὶ δοκεῖν εὖ λέγειν,  
τὰ δὲ πράγματα καὶ περὶ ἂν βουλευέσθε ἐμφεύγειν ὑμᾶς. οὐ<sup>3</sup>  
μὴν ἀλλὰ καίπερ τούτων οὕτως ἐχόντων οἴομαι καὶ πεπεικῶς  
ἐμμαντὸν ἀνίστηκα, ἂν ἐθελήσητε τοῦ θορυβεῖν καὶ φιλονεικεῖν  
ἀποστάτες ἀκούειν, ὡς ὑπὲρ πόλεως βουλευομένοις καὶ τηλι-  
κούτων πραγμάτων προσήκει, ἔξειν καὶ λέγειν καὶ συμβου-  
λεύειν δι' ἂν καὶ τὰ παρόντ' ἔσται βέλτιστα καὶ τὰ προειμένα  
σωθήσεται.

Ἀκριβῶς δ' εἰδώς, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ λέγειν περὶ ἂν<sup>4</sup>  
αὐτὸς εἶπέ τις καὶ περὶ αὐτοῦ παρ' ἐμῖν ἀεὶ τῶν πάντων λυσιτε-  
λούντων τοῖς τολμᾶσιν ὄν, οὕτως ἡγοῦμαι φορτικῶν καὶ ἐπαχθῆς  
ὅσ' ὥστε ἀνάγκη οὔσαν ὁρῶν ὅμως ἀποκινῶ. νομίζω δ' ἄμεινον

der Ueberlegung hemmend und fest-  
haltend, eine auffallende Verdop-  
plung der Begriffe und Zweitheilung  
der Gedanken das ganze  
Prooemium. — ἐπὶ δὲ τ. συμβαίνει]  
„davon ist das Ergebniss“. — παρὰ  
I.<sup>2</sup> „während“. — οἷς] Neutrum. —  
τὰ δὲ πράγμ. .] „die Sache aber  
und der Gegenstand eurer B.“ —  
ἐμφεύγειν ὁ.] 3. 3.

§. 3. οὐ μὴν ἀλλὰ] 1. 4. — οἴο-  
μαι] reichte allein hier nicht aus,  
wo D. eine von seiner sonstigen  
Politik so abweichende und vielen  
Bürgern missfällige Ansicht zur  
Geltung bringen will: „glaube ich  
und bin in dieser meiner Ueberzeu-  
gung (I.<sup>2</sup> πεῖθω) aufgetreten“. —  
ἐθελήσητε] „euch entschliessen  
werdet“. — θορυβεῖν] 8. 77. —  
πόλεως] I.<sup>2</sup> Artikel. — ἔξειν .] abh.  
von οἴομαι: „ich Worte und Rath  
wissen werde“. — τὰ προειμένα σω-  
θήσεται] die Lesart fast aller co-  
dices u. Herausgeber stellt Unver-  
einbares zusammen. σώζειν hat  
ebensowenig jemals (s. I.<sup>2</sup>) den Sinn  
von ἀνασῶς, vollends hier nicht,  
weil D. solche Wirkung seines Rathes  
(s. §. 24) gewiss nicht erwarten,  
auch nicht (etwa um sich auf-  
merksames Gehör zu verschaffen)  
versprechen durfte, wenn er nicht  
zehn Minuten nachher als Dumm-  
kopf oder Schwindler gelten wollte.

Es ist, weil der Grundgedanke un-  
serer Rede ist, wir müssen uns aus  
der augenblicklichen Verlegenheit  
ziehen und das Geschehene schwei-  
gend hinnehmen um das noch Ue-  
brige zu retten, zu schreiben περιε-  
λειμμένα (entsprechend dem τῶν ὑπο-  
λοιπῶν oben); auch steht handschrift-  
lich προειμένα nicht ganz sicher,  
weil pr. Σ u. pr. Urb. προει-  
μένα, sec. Σ u. pr. Urb. προειρη-  
μένα, Harl. προεισεμένα geben.  
Dann brauchen wir nicht Spengel's  
(die δημογοῖαι d. Dem. I S. 32)  
Radicalcur: „dieses Exordium (§. 1  
— 3) ein fichtes Stück des Dem.,  
gehört aber nicht unserer Rede an,  
sondern fällt in e. frühere Zeit, wo  
noch Krieg war, oder in e. spätere,  
wo der Friede sich bereits dem  
Kriege wieder näherte (wie 9. 4. u.  
76, 10. 28—30, 8. 77“.

§. 4. Ἀκριβῶς] „vollkommen klar  
darüber, M. v. A., dass das Spre-  
chen über ihre eigenen Reden . .  
ein ganz nützlich Ding (I. 26) ist  
für die welche es über sich gewin-  
nen“. — οὕτως ἡγοῦμαι φορτι-  
κῶν καὶ ἐπαχθῆς] wie Seneca de  
benef. 2. 2 molestum u. onerosum  
verbindet. schon die Wörter selbst  
lösen sich schwer vom Munde.  
dennoch musste ein Staatsmann  
des Alterthums oft von sich reden.  
D. thut es 1. 16, 3. 21 u. 32, 4. 1  
u. 51, 6. 20 u. 30, 8. 70, aber er

ἂν ὑμᾶς περὶ ἂν νῦν ἐρῶ κρίναι, μικρὰ τῶν πρότερόν ποτε  
δηθέντων ὑπ' ἐμοῦ μνημονεύσαντας. ἐγὼ γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθη-  
ναῖοι, πρῶτον μὲν, ἡνίκ' ἐπειθόν [τινες] ὑμᾶς τῶν ἐν Εὐβοίᾳ  
πραγμάτων ταραττομένων βοηθεῖν Πλουτάρχῳ καὶ πόλεμον  
ἄδοξον καὶ δαπανηρὸν ἄρασθαι, πρῶτος καὶ μόνος παρελθὼν  
ἀντειπον καὶ μόνον οὐ διεσπᾶσθην ὑπὸ τῶν ἐπὶ μικροῖς λήμ-  
μασι πολλὰ καὶ μεγάλα ὑμᾶς ἀμαρτάνειν πεισάντων καὶ χρόνον  
βραχέος διελθόντος, μετὰ τοῦ προσοφλεῖν ἀσχύνην καὶ παθεῖν  
οἷα τῶν ὄντων ἀνθρώπων οὐδένας πώποτε πεπόνθασιν ὑπὸ  
τούτων οἷς ἐβοήθησαν, πάντες ὑμεῖς ἔγνωτε τῆν τε τῶν [τότε]  
ταῦτα πεισάντων κακίαν καὶ τὰ βέλτιστα εἰρηκότα ἐμέ. πάλιν  
τοῖνυν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατιδὼν Νεοπτόλεμον τὸν ὑποκρι-  
την τῷ μὲν τῆς τέχνης προσήματι τυγχάνοντ' ἀδείας, κατὰ δ'  
ἐργαζόμενον τὰ μέγιστα τῆν πόλιν καὶ τὰ παρ' ὑμῶν διοικοῦντα  
Φιλίππῳ καὶ πρυτανεύοντα, παρελθὼν εἶπον εἰς ὑμᾶς, οὐδεμιᾶς

thut es überall durch die Sache  
dazu gezwungen, und, wie jeder  
wahre Mann, fern von aller Eitel-  
keit. — μικρὰ] zu 3. 4; und dar-  
über, dass der Redner kurz zu sein  
verspricht, zu 3. 23. denn ἐν δη-  
μηγορίᾳ ἡμιστὰ διήγησός ἐστιν,  
ὅτι περὶ τῶν μελλόντων οὐδεὶς  
διηγέται. ἀλλ' ἐάνπερ διήγησός  
ἦ τῶν γενομένων ἔσται, ἐν' ἀνα-  
μνησθέντες ἐκείνων βέλτιον βου-  
λευσάνται περὶ τῶν ὕστερον Ari-  
stot. ἡτ. 3. 16. vgl. unten §. 9.

§. 5. ἐπειθόν τινες] „gewisse  
Leute“; E. §. 47. — τῶν . πο-  
ταρ.] „bei den Unruhen“. — ἄδο-  
ξον] „unrühmlichen“. — πρῶτος  
καὶ μόνος] eine formelhafte Zu-  
sammenstellung, dem Sinne nach  
= unserem „einzig und allein“. s.  
I.<sup>2</sup> πο. κ. u. — μόνον οὐ] 1. 2. —  
ἐπὶ] I.<sup>2</sup> verb. mit πεισάντων  
[Metzger: lieber mit ἀμαρτάνειν,  
oder es ist absichtliche Zweideutig-  
keit]. — μετὰ] I.<sup>2</sup> „obendrein (3. 31)  
mit verdienter (1. 26) Schande und  
mit Kränkungen, wie sie (τοῦ πα-  
θεῖν ἔγνωτε erinnert an das sprüch-  
wörtliche παθὼν δὲ τα νήπιος  
ἔγνω) kein Volk (I.<sup>2</sup> οὐδέεις) in der  
Menschheit“ (I.<sup>2</sup> εἶναι, 6. 15, 8. 58).  
— πάντες] auch die kurzichtig-  
sten, mit demselben Nachdruck hier

voran, wie §. 8 ἀπαντες nachge-  
stellt. — τῆν τε τῶν τότε ταῦτα]  
I.<sup>2</sup> Alliteration. — τὰ βέλτιστα  
εἰρηκότα ἐμέ] der strenge Gegen-  
satz zu τ. τότε τ. πεισάντων κα-  
κίαν wäre τ. τοῦ ἀντικειμένου ἀρε-  
τῆν ἐμοῦ; aber mit tactvoller Be-  
scheidenheit bildet ihn D. so an,  
dass er sich bloss das Lob eines  
einzelnen Actes vorbehält: ohnehin  
fällt genug Nachdruck auf das an's  
Ende des Chiasmus und Satzes ge-  
stellte und ausserdem durch einen  
leichten Hiatus vereinzelte ἐμέ.

§. 6. πάλιν] nach πρῶτον μὲν,  
wie 9. 24 nach τούτο μὲν. — κατι-  
δὼν] ist nach Dionys. Hal. π. συνθ.  
p. 94 Sch. ἐναρμονιώτερόν τε καὶ  
εὐθερότερον. — τὸ γὰρ „ιδῶν“  
ἀπέχρη. — Νεοπτόλεμον] E. §. 61.  
— τέχνης προσήματι] specie artis  
Tac. A. 4. 3; vgl. I.<sup>2</sup> πρό. —  
ἀδείας] I.<sup>2</sup> οὔτοι (οἱ ἠποικίται)  
διὰ τῆν οἰκίαν τέχνην ἀδείαν εἰ-  
χον ἀπέναι οἶον ἂν βούλωνται  
(zu Kunstreisen, Gastrollen), ὑπόθ.  
zu D. 19. p. 335 R. — τὰ παρ'  
ὑμῶν (I.<sup>2</sup> Attraction) διοικοῦντα  
Φ. καὶ πρυτανεύοντα] „eure Auf-  
träge wie ein Verwalter und Ge-  
schäftsführer Philipp's behandelte“;  
s. I.<sup>2</sup> πρυτανεύω. — εἰς ὑ.] I.<sup>2</sup>  
verb. mit εἶπον [Franke mit παρ-

ιδίας οὐτ' ἐχθρας οὔτε συκοφαντίας ἔνεκεν, ὡς ἐκ τῶν μετὰ ταῦτα ἔργων γέρονε δήλου. καὶ οὐκέτι ἐν τούτοις αἰτιάσομαι τὸν ὑπὲρ Νεοπτολέμου λέγοντας (οὐδὲ εἰς γὰρ ἦν), ἀλλ' αὐτοὺς ὑμᾶς· εἰ γὰρ ἐν Διονύσου τραγῳδοῦς ἐθεάσασθε, ἀλλὰ μὴ περὶ σατηρίας καὶ κοινῶν πραγμάτων ἦν ὁ λόγος, οὐκ ἂν οὕτως οὐτ' ἐκείνου πρὸς χάριν οὐτ' ἐμοῦ πρὸς ἀπέχθειαν ἠκούσατε. καίτοι τοῦτο γ' ὑμᾶς οἶμαι νῦν ἅπαντας ἠσθῆσθαι, ὅτι 8 τὴν τότε ἄφιξιν εἰς τοὺς πολεμίους ἐποίησατο ὑπὲρ τοῦ τότε 59 χρῆματ' ὀφειλόμενα, ὡς ἔφη, κομίσας δεῦρο λειτουργεῖν· καὶ τούτῳ τῷ λόγῳ πλείστῳ χρησάμενος, ὡς δεινὸν εἰ τις ἐγκραεῖ τοῖς ἐκείθεν ἐνθάδε τὰς εὐπορίας ἄγουσιν, ἐπειδὴ διὰ τὴν εἰρήνην ἀδείας ἔτυχεν, ἦν ἐνθάδ' ἐκέκτητο οὐσίαν φανεράν, ταύτην ἐξαργυρίσας πρὸς ἐκείνον ἀπάγων οἴχεται. δύο μὲν δὲ ταῦτα 9 ἂν προεῖπον ἐγὼ μαρτυρεῖ τοῖς γεγενημένοις λόγοις, ὀρθῶς καὶ

ελθὼν]. — ὡς ἐκ] „wie die Folge thatsächlich (wirklich) gezeigt hat“.

§. 7. οὐκέτι αἰτιάσομαι τ. λέγοντας] wie bei dem erstgenannten Factum. — οὐδὲ εἰς γὰρ ἦν] kann eine spöttliche Begründung sein (wie Aisch. 2. 171 οὐ τοὺς Δημοσθένους ὑμᾶς οὐκ ἔων προγόνοισι μιμεῖσθαι, οὐ γὰρ εἶσιν, ἀλλὰ), doch fasst Westerm. nach Classen wohl besser οὐδὲ als einfache Anknüpfung der Parenthese für καὶ οὐκ (wie bei Thuk. 1. 92) = καὶ γὰρ οὐκ εἰς ἦν, ἀλλὰ πλείους. — ἀλλ' durch eine leichte Pause dahinter fällt das tadelnde αὐτοῦς ὑμᾶς „gerade euch“ schärfer in's Ohr, dessen signifiante Endstellung überdiess durch das Vorantreten von αὐτοῦς (zu 4. 23) verstärkt ist. — ἐν Διονύσου] n. ἔρω, d. i. ἐν τῷ θεάτρῳ. — τραγῳδοῦς] Metonymie (I.) für „Tragödien“ vgl. gladiatoribus Cic. ad Att. 2. 1. 5, und „im Spanischen toros=Stiergefechte“, Westermann. — ἀλλὰ μὴ; „und nicht vielmehr“. — σατηρίας καὶ κοινῶν πο.] loser, aber gewichtiger als σατ. τῶν κ. πο. . — ἦν] „gewesen wäre“.

§. 8. τοῦτο γ' . . νῦν ἅπαντας ἠσθῆσθαι] jedes dieser 4 Wörter hat den Ton leichten Spottes, wel-

chen γε und οἶμαι, obwohl hier regierendes Verb, andeuten (zu 2. 23) und die Phrase τὴν ἄφιξιν (st. des einfachen Verbs) fortsetzt. — ὑπὲρ τοῦ . . λειτουργεῖν] „in der Absicht zu“ (I.<sup>2</sup> Inf.); ein Hyperbaton (I.<sup>2</sup>) des Artikels. — τότε χρῆματ' ὀφειλόμενα] durch die Stellung des Particips (I.<sup>2</sup> Stellung) wird hier ein Hiatus vermieden und gewinnt der Rhythmus. — λειτουργεῖν E. §. 50. — καὶ] „und dass er, der folgendes Wort zumeist (20. 1) im Munde führte: schrecklich, wenn man“ . .; persiflirende Wiederholung von Neoptolemos' eigenen Worten, welchen dann die thatsächliche Ausführung so gegenübergestellt wird, dass ἐκείθεν ἐνθάδε chiasmisch gegen ἐνθάδε . . πρὸς ἐκείνον, dem ἀγουσιν entsprechend ἀπάγων steht, das Ganze aber durch οἴχεται „fort ist“ (vgl. zu 4. 34) spöttlich abgeschlossen wird. — εὐπορίας] „ihren Gewinn“ I.<sup>2</sup> Plural. — ἀδείας ἔτυχεν] n. τοῦ ἐξαργυρῆ. [oder τοῦ τ. εὐπ. ἀγειν?] „es (ohne Furcht) ungestraft thun konnte“; vgl. 18. 286 ἂν ἐφόρον λαβόντας ἀδειαν Denkfreiheit. — οὐσίαν φανεράν: Grundstücke Gebäude, Sklaven, Vieh.

§. 9. δύο μὲν] „diese z.wei Fälle unter dem von mir Vorausgesagten legen Zeugniß ab für die Reden

δικαίως, οἷά περ ἦν, ἀποφανθέντα ὑπ' ἐμοῦ. τὸ τρίτον δ', ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, (καὶ μόνον ἐν τούτῳ εἰπὼν ἔτι καὶ δὴ περὶ ὧν παρελήλυθα ἐρω.) ἠνίκα τοὺς ὄρκιους τοὺς περὶ τῆς εἰρήνης 10 ἀπειληφότες ἦκομεν οἱ πρέσβεις, τότε Θεσπιᾶς τινων καὶ Πλαταιᾶς ὑπισχνουμένων οἰκισθῆσθαι καὶ τοὺς μὲν Φωκέας τὸν Φίλιππον, ἂν γένηται κύριος, σώσειν, τὴν δὲ Θηβαίων πόλιν διοικεῖν, καὶ τὸν Ὠρωπὸν ὑμῖν ὑπάρξειν, καὶ τὴν Εὐβοίαν ἀντ' Ἀμφιπόλεως ἀποδοθῆσθαι, καὶ τοιαύτας ἐλπίδας καὶ φανακισμοὺς οἷς ὑπαχθέντες ὑμεῖς οὔτε συμφόρος οὐτ' ἴσως οὔτε καλῶς προεῖσατε Φωκέας, οὐδὲν τούτων οὐτ' ἐξαπατήσας οὔτε σιγήσας ἐγὼ φανήσομαι, ἀλλὰ προεῖπὼν ὑμῖν, ὡς οἶδ' ὅτι μνημονεύετε, ὅτι ταῦτα οὔτε οἶδα οὔτε προσδοκῶ, νομίζω δὲ τὸν λέγοντα ληθεῖν.

11 Ταῦτα τοίνυν ἅπαντα, ὅσα φαίνομαι βέλτιον τῶν ἄλλων προσορῶν, οὐδ' εἰς μίαν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὔτε δεινότητα οὔτε ἀλαζονείαν ἐπανοίσω, οὐδὲ προσποιήσομαι δι' οὐδὲν ἄλλο

der Vergangenheit, richtig und gerecht, ganz wie sie (in Wirklichkeit) wären, dargelegt von mir“; vgl. I.<sup>2</sup> μαρτυρεῖν. — τὸ τρίτον δέ] gehört zu φανήσομαι προεῖπὼν in §. 10. — καὶ μόνον . . ἐρω] der Redner zeigt durch diesen eingeschobenen Zusatz (stilistisch ὑποτροπή genannt, wie §. 15 καὶ μοι u. s. w., s. I.) dass er sich bewusst, aber gezwungen ist, die Geduld der Hörer auf die Probe zu stellen. vgl. zu 3. 23. — καὶ δὴ] I.<sup>2</sup> — ἠνίκα u. s. w.] E. §. 65.

§. 10. τινων] §. 5. — Θεσπιᾶς κ. Πλ., καὶ τ. μ. Φωκέας . . καὶ τ. Ὠρωπὸν, καὶ τ. Εὐβοίαν] alle Objecte der Versprechungen treten an die Spitze, eine lange Reihe glänzender Aussichten (zu 6. 30), welche durch das gleichmässige angeschlossene καὶ τ. ἐλπ. καὶ φανακισμοὺς auf ihren wahren Charakter zurückgeführt werden (zu 3. 29), wie leicht hätte D. hier nach Isokratischer Weise ein antithetisches Homoioteleuton bilden können: Θ. μὲν οἰκισθῆσθαι, τὴν δὲ Θ. π. διοικισθῆσθαι καὶ τ. μ. Φωκ. σώσειν, τὴν δ' Ε. ἀποδώσειν; aber dann würde der Inhalt von der Form erdrückt sein; D. hat viel-

mehr die Reihenfolge jener Verheissungen nach ihrer inneren Verwandtschaft geordnet. — κύριος] n. τῶν πραγμάτων; 6. 7. 9. 35. — διοικισθῆσθαι ὑπ' Ἀσχίνου τῷ λόγῳ 19. 325. — Ὠρωπὸν] E. §. 7. — φανακισμοὺς] I.<sup>2</sup> „Flunkereien“; s. I.<sup>2</sup> die Abhängigkeit von ὑπισχνουμένων zu erklären ist kaum die Annahme eines leichten Zeugma nothwendig. vgl. zu 9. 72. — οὔτε συμφόρος οὔτε ἴσως οὔτε καλῶς] „wider Politik Gerechtigkeit und Ehre“. „absolvuntur illa neφάλεια, τὸ συμφέρον, τὸ δίκαιον, τὸ καλόν“; Voemel. s. E. §. 37, u. vgl. (D.) 25. 11 u. 16. u. 43. — οὐδὲν ἐξαπ.] I.<sup>2</sup> Accus. — σιγήσας] nämli. τῶν ἄλλων ἐξαπατῶντων. z. S. E. §. 65. — φανήσομαι] nämli. ἐν σνοπήτε, was 14. 24, 18. 310 da- besteht. — οἶδ' ὅτι] zu 4. 12.

§. 11. φαίνομαι προσορῶν] „offenbar voraus sah“. — οὐδ' εἰς μίαν] I.<sup>2</sup> οὐδέ τις. — δεινότητά . . ἀλαζονείαν] I.<sup>2</sup> „will ich ganz und gar nicht auf eine besondere Tüchtigkeit (meinerseits) zurückführen (Pl. νόμ. 631 a), oder um damit zu prahlen wieder anführen (vgl. Andok. 3. 33), auch nicht aus einem

γινώσκω και προαισθάνεσθαι πλὴν δι' ἃ ἂν ὑμῖν εἶπω δύο. ἐν μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δι' εὐτυχίαν, ἣν συμπάσης ἐγὼ 60 τῆς ἐν ἀνθρώποις οὔσης δεινότητος καὶ σοφίας ὁρῶ κρατοῦσαν, ἔτερον δέ, [ὅτι] προῖκα τὰ πράγματα κρίνω καὶ λογίζομαι, καὶ 12 οὐδὲν λῆμ' οὐδέ τις ἂν ἔχοι πρὸς οἷς ἐγὼ πεπολίτευμαι καὶ λέγω δεῖξαι προσηρημένον. ὁρθὸν οὖν, ὅ τι ἂν ποτ' ἀπ' αὐτῶν ὑπάρχη τῶν πραγμάτων, τὸ συμφέρον φαίνεται μοι. ὅταν δ' ἐπὶ θάτερα ὡσπερ εἰς τρυτάνην ἀργύριον προσενέγκης, οἴχεται φέρον καὶ καθέλκυκε τὸν λογισμὸν ἐφ' αὐτό, καὶ οὐκ ἂν ἔτ' ὁρθῶς οὐδ' ὑγιῶς ὁ τοῦτο ποιήσας περὶ οὐδενὸς λογίσαιτο.

Ἐν μὲν οὖν ἔργω πρώτον ὑπάρχειν φημι δεῖν, ὅπως εἶτε 13

anderen Grunde Einsicht und Voraussicht mir beilegen, ausgenommen aus — ich will es euch sagen gleichviel was es sei — zweien“. Funkhanel erklärt wohl richtig δι' ἃ ἂν ὑμῖν εἶπω δύο als eine Verkürzung des Ausdrucks statt δι' ἃ ὑμῖν ἐγὼ ὅποια ἂν ἢ ἃ ἐγὼ, wie auch Soph. Tr. 669 τοιοῦτον ἐπέβημεν οἷον ἂν φράσσω, Pl. Apol. 20c οὐ γὰρ ἐμὸν ἐγὼ τὸν λόγον ὃν ἂν λέγω zu verstehen sei, wo überall etwas Unerwartetes oder Auffallendes eingeleitet wird, sollte nicht auch D. 13. 176 περὶ ὧν ἐν λέγω, 57. 30 καὶ μάστρας ὧν ἐν λέγω καλῶς hiehergehören? überall fühlt sich der Sprechende genirt und ist der Aufnahme des zu Sagenden nicht ganz sicher, braucht also eine Art Prodiorthosis, hier genirt es D., ebensowohl sein Glück zu „berufen“ wie sich selber als unbestechlich zu rühmen, und doch konnte er bessere Gründe seiner politischen Voraussicht nicht anführen als solche, für welche jeder ehrliche Mann ebenso befähigt erscheint, so wird der Neid entworfen und für den vorliegenden Fall das Vertrauen gesteigert; denn wem vertraute man lieber als einem glücklichen (was D. sein voranstellt) und ehrlichen Manne?

§. 12. ἔτερον δέ [ὅτι] ὅτι fehlt in Z, wodurch ein Uebergang (s. I.) in directe Rede entsteht. „ein zweiter (Grund): ohne Entgelt [Kr. Gr. 46. 22. 5] sichte (urtheile) ich und

berechne die Dinge [wägt mein Urtheil die Dinge, ihren Nutzen und Schaden ab] und keinen Gewinn [s. rhet. Erweiterung, s. I.] ... an meinen politischen Acten (I.<sup>2</sup> πολιτεύεσθαι) und Reden haftend, daher zeigt sich mir der in den Dingen selber liegende (aus den D. s. sich ergebende) Nutzen richtig [die Zunge der Wage wird mir durch nichts Ungehöriges influirt und verrückt]. legt man aber ... Silber zu [d. h. sieht der Wägende auf einer von beiden Seiten Gewinn für sich], fort reißt es und hat die Berechnung (das Urtheil) zu sich herabgezogen“. zu ὁρθὸν vgl. Thuk. 2. 61. 2 ἐγὼ μὲν ὁ αὐτὸς εἰμι καὶ οὐκ ἐξίσταμαι ὑμεῖς δὲ μεταβάλλετε, ἐπειδὴ ξυνέβη ὑμῖν τὸν ἐμὸν λόγον ἐν τῷ ὑστερῶ ἀσθενεῖ τῆς γοῶν μὴ ὁρθὸν φαίνεσθαι. — ἐπὶ . εἰς] zu 6. 10. — τρυτάνην: 18. 298 οὐδ' ὅσα συμβεβούλευκα ὁμοίως ὑμῖν ὡσπερ τρυτάνη δέπαν ἐπὶ τὸ λῆμμα συμβεβούλευκα, ἀλλ' ἀπ' ὁρθῆς καὶ δικαίας, καὶ ἀδιαφθόρου τῆς ψυχῆς. — οἴχεται φέρον] I.<sup>2</sup> φέρον. — τοῦτο ποιήσας] n. ἀργ. προσενεγκῶν (in Gedanken).

§. 13. jetzt erst kommt der Redner zu seinem schwierigen Thema, was bezweckte D. mit seiner ungewöhnlich langen Vorrede? fides ut habeatur, sagt Cic. off. 2. 9, duabus rebus effici potest; si estimabimur adepti coniunctam cum iustitia prudentiam. — Ἐν . .] „Eins

συμμάχους εἶτε σύνταξιν εἴτ' ἄλλο βούλεται τις κατασκευάζειν τῇ πόλει, τὴν ὑπάρχουσαν εἰρήνην μὴ λύσων τοῦτο ποιήσει, οὐχ ὡς θαυμαστὴν οὐδ' ὡς ἀξίαν οὐδαν ὑμῶν· ἀλλ' ὅποια τις ποτ' ἐστὶν αὐτῇ, μὴ γενέσθαι μᾶλλον εἶχε τοῖς πράγμασι καιρὸν ἢ γεγεννημένη νῦν δι' ἡμᾶς λυθῆναι· πολλὰ γὰρ προεἰμένα, ὧν ὑπαρχόντων τότ' ἂν ἢ νῦν ἀσφαλέστερος καὶ θάων ἢ ἡμῖν ὁ 14 πόλεμος. δεύτερον δέ, ὁρᾶν ὅπως μὴ προαξόμεθα, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς συνηληλυθότας τούτους καὶ φάσκοντας Ἀμφικτυόνας νῦν εἶναι εἰς ἀνάγκην καὶ πρόφασιν κοινοῦ πολέμου πρὸς ἡμᾶς. ἐγὼ γάρ, εἰ γένοιθ' ἡμῖν πρὸς Φίλιππον πάλιν πόλεμος δι' Ἀμφίπολιν ἢ τι τοιοῦτον ἐγκλημα ἴδιον, οὐ μὴ μετέχουσι Θετταλοὶ μὴδ' Ἀργεῖοι μὴδὲ Θηβαῖοι, οὐκ ἂν ἡμῖν 15 οἴομαι τούτων οὐδένα πολεμῆσαι, καὶ πάντων (καὶ μοι μὴ θορυβῆση μὴδεις πρὶν ἀποῦσαι) Θηβαίους, οὐχ ὡς ἡδέως ἔχουσιν ἡμῖν

zunächst fordere ich meinerseits als Grundlage“. — σύνταξιν] E. §. 15. — ἄλλο] I.<sup>2</sup> τις. — ὅποια τις ποτ' zu 1. 28 ὅποι ἄττω und 8. 1 ἦταν δὴ ποτ'. — μὴ γενέσθαι] „es war besser (zeitgemässer) für die Sache, dass er (überhaupt) nicht zu Stande kam, als dass“. Isok. 5. 7 von demselben Frieden: ὅπως γὰρ οὖν [ἐπράχθη ἡ εἰρήνη] πεπραχθῆαι κρείττον ἢ αὐτὴν ἢ συνέχεσθαι τοῖς καιοῖς τοῖς δια τὸν πόλεμον γινουμένοις, die griechische Construction an u. St. ist eine Art Anticipation (Kr. Gr. 61. 6. 8. z. E.): ἡ εἰρήνη εἶχε καιρὸν τ. π. μᾶλλον (= ἢ ἐπικαιροτέρα) μὴ γενέσθαι ἢ. vgl. Plut. Mor. 763b ὁ τοῖνον ἐν ἀρχῇ καιρὸν εἶχε ὁρθῆναι μᾶλλον; Thuk. 1. 42. 3; Platon: ἡ τῶν πραγμάτων οὐσία ἔστι καλεῖσθαι εἶχει λόγον. vgl. zu 2. 26. — δι' ἡμᾶς] I.<sup>2</sup> διά. — ὧν ὑπαρχόντων τότε] = ἃ εἰ ὑπῆρχε τότε (zu 1. 16). u. I.<sup>2</sup> τότε. „es müsste aber da sein, dann wäre . . der Krieg“, die Reihenfolge aller Wörter dieses Satzes würde in der grammatischen Construction geradezu umgekehrt werden. der Redner drängt aber den gewichtigsten Begriff πόλεμος an das Ende, welcher wie ein immer neu sich entladender Donner Schlag durch die Beweisführung rollt und die Rede schliesst.

§. 14. denn die φάσις der Rede ist ὅπως μὴ προαξόμεθα (I.<sup>2</sup> πρὸ; zu §. 23) . . εἰς ἀνάγκην κ. προσ. κοινοῦ πολέμου. — δεύτερον δέ] nämll. φημι δεῖν. — τούτους] und φάσκοντας sagt D. mit einem Ausflug bitterer Verachtung; 19. 327 οἱ μὲν ὄντες Ἀμφικτυόνες φεύγουσι καὶ ἐξεληλάνται καὶ ἀνάστατος αὐτῶν ἡ χώρα γέγονεν, οἱ δ' αὐπάποιον ἐν τῷ προσθεν χρόνῳ γενόμενοι, Μακεδόνες καὶ βάρβαροι, νῦν Ἀμφικτυόνες εἶναι βιάζονται; s. E. §. 66. vgl. Pl. Apol. 41a ἀπαλλαγῆς τούτων τῶν φασκόντων δικαστῶν εἶναι εὐρησε τοὺς ὡς ἀληθῶς δικαστάς. — κοινοῦ πολέμου] 18. 143 πόλεμον εἰς τὴν Ἀττικὴν εἰσάγεις Αἰσχίνη, πόλεμον Ἀμφικτυονικόν. — μὴ] hypothetischer Relativsatz. Kr. Gr. 67. 4.

§. 15 καὶ μοι μὴ θορυβῆση. . . ἀλλ' ἀποῦσεντες κρίνατε, Pl. Apol. 70 1 καὶ μοι ὧ ἄθ. μὴ θορυβῆσητε. die Prodiorthosis (zu 9. 3) braucht D., weil besonders Theben den Athenern verhasst war (E. §. 8): unerträglich, dass diese „Stumpfsinnigen“ (6. 19, 20. 109; Βοιωτία ἤν war nach Pindar Ol. 6. 151 ἀρχαίων ὄνειδος) Athen die Hegemonie und noch dazu mit Glück bestritten hatten. — οὐχ ὡς] „nicht (in der Meinung) dass sie uns

οὐδ' ὡς οὐκ ἂν χαρίζοντο Φίλιππον, ἀλλ' ἴσασιν ἀκριβῶς, εἰ  
 61 καὶ πάνυ φησὶν τις αὐτοὺς ἀναισθητοὺς εἶναι, ὅτι εἰ γενήσεται  
 πόλεμος πρὸς ὑμᾶς αὐτοῖς, τὰ μὲν κακὰ πάνθ' ἔξουσιν αὐτοί,  
 τοῖς δ' ἀγαθοῖς ἐφεδρεύων ἕτερος καθεδεῖται, οὐκ οὖν προοῖντ'  
 ἂν αὐτοὺς εἰς τοῦτο, μὴ κοινῆς τῆς ἀρχῆς καὶ τῆς αἰτίας οὔσης  
 τοῦ πολέμου. οὐδέ γε εἰ πάλιν πρὸς τοὺς Θηβαίους πολεμήσαι- 16  
 μεν δι' Ὀραπόν ἢ τι τῶν ἰδίων, οὐδὲν ἂν ἡμᾶς παθεῖν ἠγοῦ-  
 μαί· καὶ γὰρ ἡμῖν κἀκείνοις τοὺς βοηθοῦντας ἂν οἶμαι, εἰς τὴν  
 οἰκίαν εἰ τις ἐμβάλοι, βοηθεῖν, οὐ συνεπιστρατεύσειν οὐδετέ-  
 ροις. καὶ γὰρ αἱ συμμαχίαι τοῦτου ἔχουσι τὸν τρόπον, ὃν καὶ  
 φροντίσειεν ἂν τις, καὶ τὸ πρᾶγμα φύσει τοιοῦτόν ἐστιν· οὐκ 17  
 ἄχρι τῆς ἴσης ἕκαστός ἐστιν εὐνοὺς οὐδ' ἡμῖν οὔτε Θηβαίους,

wohlwollen (9. 63 ἡδίων ἔχειν πρὸς τοῦς), oder (eig. auch nicht in der M. dass) nicht Ph. (eintretendenfalls) gefällig sein würden. — καὶ πάνυ] 9. 4, 3. 2 καὶ μάλα. — ἔξ. αὐτοί] die markirte Endstellung von αὐτοί ist durch die gleiche des vorangehenden αὐτοῖς hervorgehoben und durch den in der Wiederholung liegenden Nachdruck noch gesteigert, vgl. zu §. 29 u. 23. — ἐφεδρεύων καθεδεῖται] zu den technischen Wörtern (zu 2. 16) gehören auch die aus der Palaestra hergenommenen Metaphern (s. I. Metaphern), sie rufen mit Einem Strich ein volles Bild hervor, und diese Bilder einer bedeutenden, zugleich höchst anschaulichen u. erinnerungsfrohen Lebensthätigkeit, sind dem Hörer zugleich klar u. angenehm, wer liebte nicht die Metaphern seiner Schulzeit? — οὐκ οὖν.] „hiez zu (d. i. zu einem Kriege u. seinen Leiden) also dürften sie sich selber nicht preisgeben.“

§. 16. οὐδέ γ' I<sup>2</sup> γε. „ja auch ... nicht.“ — Ὀραπόν] E. §. 8. — εἰς τὴν οἰκίαν εἰ] zu 4. 29. — τοὺς βοηθοῦντας] „die [beständigen also auch zukünftigen] Helfer.“ I.<sup>2</sup> Particip. — οἶμαι] davon hängt ab sowohl ἂν βοηθεῖν „würden helfen“, wie auch [mit Zuversicht gesprochen] οὐ συνεπιστρατεύσειν „werden aber nicht mit zu Felde ziehen“. — ἂν καὶ φροντίσειεν ἂν τις] „um welche man eben auch

sich kümmern dürfte“ (vgl. Classen zu Thuk. 1. 15. 2. [ob der Redner durch diesen Zusatz den Gedanken an die (unbedeutenden und) ungleichartigen συμμαχίαι, zunächst das Bündniß zwischen Athen und seinen σύμμαχοι, welches freilich nicht diesen Charakter hatte, bei seinen Hörern ausschliessen will?]. — τοιοῦτον] wie vorher τοῦτου (unten §. 24 ἐκείνα, 4. 14 τοιοῦτον, 6. 4) weisen auf das Folgende hin, welches dann asyndetisch eingeführt wird.

§. 17. οὐκ ἄχοι.] „Niemandes Wohlwollen weder für uns noch die Thebaner erstreckt sich in gleichem Grade [I.<sup>2</sup> Ellipse] auf unser beider Sicherheit (zu 8. 16) und Herrschaft über die Anderen“, die Infinitive (ὡς εἶναι, u. ἀποπέριος, und κρατεῖν) regiert ἐν. ἐστὶν εὐνοὺς in dem Sinne von δι' εὐνοίαν βούλεται, wie bei Platon Staat 608 a εὐνοὶ ἐσόμεθα φανήναι αὐτῆν [τὴν πόλιν] ὡς βελτίστην (vgl. Soph. Ag. 822 ἐπέξα δ' αὐτόν [gladium] εὐνοῦσατον τῷδ' ἄνδρι διὰ τέχους θανεῖν, Thuk. 2. 11. 2 ἢ Ἑλλὰς εὐνοίαν ἔχουσα διὰ τὸ Ἀθηναίων ἐχθὸς πᾶσαι ἡμᾶς ἀπεινοοῦμεν, vgl. auch Thuk. 5. 40. 3 ἐν φρονήματι ὄντες τῆς Πελοποννησίου ἠγήροσθαι, Xen. H. 5. 4. 45 μέγα φρονούντες μὴ ὀπέλξαι, und die Infinit. nach καταφρονεῖν Herod. 1. 66, Thuk. 3. 83. 4,

ὡς τε εἶναι καὶ κρατεῖν τῶν ἄλλων, ἀλλὰ ὡς μὲν εἶναι πάν-  
 τες ἂν βούλοιντο ἔνεχ' αὐτῶν, κρατήσαντας δὲ τοὺς ἑτέρους  
 δεσπότης ὑπάρχειν αὐτῶν οὐδὲ εἰς. τί οὖν ἠγοῦμαι φοβερὸν  
 καὶ τί φυλάξασθαι δεῖν ἡμᾶς; μὴ κοινὴν πρόφασιν καὶ κοινὸν  
 18 ἔγκλημα ὁ μέλλον πόλεμος πρὸς ἅπαντας λάβη. εἰ γὰρ Ἀργεῖοι  
 μὲν καὶ Μεσσηνιοὶ καὶ Μεγαλοπολίται καὶ τινες τῶν λοιπῶν  
 Πελοποννησίων, ὅσοι ταῦτά τοῖτοις φρονοῦσιν, διὰ τὴν πρὸς  
 Λακεδαιμονίους ἡμῖν ἐπιτηροῦσαν ἐχθρῶς στήσουσιν καὶ τὸ  
 δοκεῖν ἐδέχεσθαι τι τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων, Θηβαῖοι δ'  
 ἔχουσι μὲν, ὡς λέγουσιν, ἀπεχθῶς, ἐτι δ' ἐχθροτέρως στήσου-  
 σιν, ὅτι τοὺς παρ' ἐκείνων φεύγοντας σώζομεν καὶ πάντα τρώ-  
 19 πον τὴν δυσμένειαν ἐνδεικνόμεθ' αὐτοῖς, Θετταλοὶ δέ, ὅτι τοὺς  
 Φωκίων φηγάδας σώζομεν, Φίλιππος δέ, ὅτι κολύομεν αὐτὸν  
 κοινωεῖν τῆς ἀμφικτυονίας· φοβοῦμαι μὴ πάντες περὶ τῶν 62

Xen. H. 4. 5. 12). — τε. καὶ] nach τῆς ἴσης, wie 14. 6 nach ἀπ' ἴσης, 15. 10 nach ὁμοίως. — κρατήσαντας δὲ.] „dass aber durch Siege die Einen (von uns Beiden, Athenen oder Thebanen) auch seine Herren werden, will auch nicht Einer.“ — τί οὖν.] die erste rhetorische Frage (zu 4. 2) in dieser, von D. sonst so lebhaftem und provocirendem Ton ganz abweichenden Rede, sie dient hier dazu, abermals die θείσις (zu §. 14) hervorzuheben. — τί φυλάξασθαι] §. 23, 8. 35. — μὴ] I.<sup>2</sup> φυλάττ.] κοινὴν πρόφασιν u. κοινὸν ἔγκλημα] die Verdopplung des Begriffs geschieht lediglich, um das schwerwiegende und an die Spitze gestellte κοινός zu steigern, vgl. zu 6. 24. — ὁ μέλλον] „der (zu erwartende) künftige K.“; [mit derselben Bestimmtheit wie heute in Frankreich gesprochen wird]. — πρὸς ἀπ. λάβη] „bei (I.<sup>2</sup> πρὸς) Allen erhalte“.

§. 18. Ἀργεῖοι] E. §. 72. — καὶ. καὶ.] erweckt die Vorstellung einer ganzen Reihe von Feinden. — ταῦτά τοῖτοις φρονοῦσιν] „ihre politischen (Gesinnungs-) Parteigenossen.“; I.<sup>2</sup> φρονεῖν: Cic. p. Rosc. A. §. 142 me., qui cum illis senserim. — ἡμῖν] zu ἐχθρῶς στήσουσιν gehörig ist nach Λακεδ. wohl

deshalb gestellt, um die beiden sechssilbigen Wörter auseinanderzuhalten und Λακεδαιμονίους zu heben. — ἐπιτηροῦσαν] τὸ περὶ φίλης καὶ διαλλαγῶν κηρυχίας πέμπειν Harpokr. — καὶ (διὰ τὸ) zu 1. 5; „und weil es den Anschein hat, dass wir gewissermassen (τι) ihre [der Λακεδ.] Geschäftsnachfolger (I.<sup>2</sup> ἐκ) sind.“ die Athener hatten auf die Bitte der Messenier um Beistand gegen die angreifenden Lakedämonier eine sehr bedingte Antwort gegeben, Pausan. 4. 28. 2. — λέγουσιν] „man sagt.“ Demselben strebte danach, diese Feindschaft zu beseitigen. — ἀπεχθῶς.] die Wiederholung des Begriffs und der Laute (I.<sup>1</sup> Alliteration) ἐχθρῶς στήσουσιν. ἔχουσι. ἀπεχθῶς. ἐχθροτέρως [st. ἐχθρότερον, I.<sup>2</sup> στήσουσιν] scheint berechnet, zu schrecken. — τ. παρ' ἐκείνων φεύγοντας] „die von ihrer (der Thebaner) Seite Verbannten [aus den von Theben zerstörten (§. 10) oder an Theben überlieferten (§. 22) Städten].“

§. 19. τ. φ. φηγ.] in dem Beschlusse der Amphiktyonen stand auch: τοὺς πεφευγότες τῶν Φωκίων καὶ τῶν ἄλλων τῶν μετασχηκῶτων τῆς ἑεροσυλίας ἐναγεῖς εἶναι καὶ ἀγωγίμους πάντοθεν

ιδίων ἕκαστος ὀριζόμενος κοινὸν ἐφ' ἡμᾶς ἀγάγωσι τὸν πόλεμον, τὰ τῶν Ἀμφικτυόνων δόγματα προστησάμενοι, εἴτ' ἐπισπασθῶσιν ἕκαστοι πέρα τοῦ συμφέροντος ἑαυτοῖς ἡμῖν πολεμήσαι, ὥσπερ καὶ περὶ Φωκίας. Ἰστε γὰρ δῆπου τοῦτο, ὅτι νῦν Θηβαῖοι καὶ Φίλιππος καὶ Θετταλοὶ οὐχὶ ταῦτά ἕκαστοι μάλιστα ἐσπουδακότες ταῦτά πάντες ἐπραξαν, οἷον Θηβαῖοι τὸν μὲν Φίλιππου παρελθεῖν καὶ λαβεῖν τὰς παρόδους οὐκ ἐδύναντο κωλύσαι, οὐδέ γε τῶν αὐτοῖς πεπονημένω ὑστατον ἐλθόντα τὴν δόξαν ἔχειν· νυνὶ γὰρ Θηβαῖοις πρὸς μὲν τὸ τῆς χώρας κειομίσθαι πέπρακται τι, πρὸς δὲ τιμὴν καὶ δόξαν αἰσχίστα· εἰ γὰρ μὴ παρήλθε Φίλιππος, οὐδὲν ἂν αὐτοῖς ἐδόκει εἶναι. Ὡσαύτα δ' οὐκ ἠβούλοντο, ἀλλὰ τῷ τὸν Ὀρχομενὸν καὶ τὴν Κορώνειαν λαβεῖν ἐπιθυμεῖν, μὴ δύνασθαι δέ, πάντα ταῦθ' ὑπέμειναν. Φίλιππου τοίνυν τινὲς μὲν δῆπου τολμῶσι λέγειν ὡς οὐδ' ἐβού-

Diodor 16. 60. — ἕκαστος ὀριζόμενος] I.<sup>2</sup> Apposito. — κοινόν] prädicativisch (im D. Adverb), um ihm die pathetische (zu §. 17), u. τ. πόλεμον die significante (zu §. 13) Stellung zu geben. — ἀγάγωσι] „beginnen werden“ [ἀγαγεῖν] „führen“, die Wahl dieser selteneren (s. I.<sup>2</sup> πόλεμος) Phrase giebt dem Redner Gelegenheit, in derselben Anschauung (zu 2. 5) fortzufahren mit ἐπισπασθῶσιν und πέρα. — προσστησάτωσιν] I.<sup>2</sup> ἰσχυρῶς. [modern: auf ihre Fahne schreiben]. — εἴτα] „und dann“; zu 1. 12.

§. 20. ταῦτά ταῦτά] die betonte Anfangsstellung des ersten ταῦτά ruft die gleiche des zweiten hervor. vgl. zu §. 15. — ἐσπουδα] = studere, (sich) sputen. — ταῦτά ἐπο. idem effecerunt, nämli. die Vernichtung der Phokier; eine drohende Warnung für die Athener. — οἷον] zu 2. 14. — παρελθεῖν] 6. 30, 18. 35 παρεληλυθέναι Φίλιππον εἰς Πυλῶν. dieser Pass mit seinen Befestigungen bildete, so lange Athen auf dem Meere herrschte, τὰς ἐπὶ τοῖς Ἑλληνας παρόδους §. 32, 5. 22 (εἰσόδους Hypericid. επιτάξ. 11). τὴν παρόδον Πύλας καλοῦσι καὶ Στενά καὶ Θεμοπύλας Strabo 9. 4. 13. — οὐδέ γε] §. 16 „ja nicht einmal“. — ὑστατον ἐλθόντα] steht bezeichnend zwischen τῶν πεπονημένων (I.<sup>2</sup> Partic.) u.

dessen regens τὴν δόξαν, zwischen „der Mühe“ und „dem Lohn“. — τ. αὐτοῖς πεπόν.] I.<sup>2</sup> Dativ.

§. 21. Θηβαῖοις] „ist von den Thebanern in Ansehung (I.<sup>2</sup>) der [auch bekannten, daher τὴν] Land-erwerbung Einiges (I.<sup>2</sup> τις) erreicht, was aber Ehre und Ruhm anlangt „Schande im höchsten Grad“. Herod. 7. 152. 7 οὐτὸν δὴ οὐκ Ἀργείοις αἰσχίστα πεποίηται. — ἂν εἶναι] aus ἂν ἦν. — αὐτοῖς εἶναι] 48. 7 διαλεγόμεθα ἡμῖν αὐτοῖς περὶ ὧν οὗτος ἤξιον ἑαυτῷ εἶναι. — ἐδόκει εἶναι] einer der wenigen schweren Hiata (I.<sup>2</sup>) in D. Staatsreden, hier, scheint es, unvermeidlich. [νυνὶ . . ἐδόκει εἶναι] verdächtigt Meutzner Progr. v. Plauen 1871. S. 23]. — ταῦτά] was Ph. gewann. — ἀλλὰ τῷ ἐπιθυμεῖν] setzt τὸν μὲν Φίλιππον §. 20 fort. — τῷ] „daraus weil“; §. 1, 6. 13, 2. 9, 15. 11. — Ὀρχομενόν] E. §. 66.

§. 22. Φίλιππου τοίνυν] vermittelt der bekannten Anticipation (I.<sup>2</sup>), ebenso wie die entsprechenden Θηβαῖοις §. 21 und Θετταλοὶ §. 23 an die Spitze gedrängt (vgl. 3. 8 u. 10, 4. 28), welche überhaupt die Kernwörter eines neuen Gedankens gern einnehmen. „Philipp nun, nach gewisser Leute doch wohl kecker Behauptung, wollte

λετο Θηβαῖοις Ὀρχομενὸν καὶ Κορώνειαν παραδοῦναι, ἀλλ' ἠναγκάσθη· ἐγὼ δὲ ταῦτοις μὲν ἐρρωσθαι λέγω, ἐκείνο δὲ οἶδα, ὅτι οὐ μᾶλλον γε ταῦτ' ἐμελεν αὐτῷ ἢ τὰς παρόδους λαβεῖν ἐβούλετο καὶ τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δι' αὐτὸν κρῖσιν εἰληφέναι, καὶ τὰ Πύθια θεῖναι δι' αὐτοῦ· καὶ ταῦτ' ἦν ὧν μάλιστα ἐγύλιετο. Θετταλοὶ δὲ γε οὐδέτερον ἠβούλοντο τούτων, οὔτε Θηβαῖοις οὔτε τὸν Φίλιππου μέγαυ γίνεσθαι (ταῦτα γὰρ πάντ' ἐφ' ἑαυτοῦς ἠγοῦντο), τῆς πυλαίας δ' ἐπεθύμουν καὶ τῶν ἐν Δελφοῖς, πλεονεκτημάτων θροῦν, κύριοι γενέσθαι· τῷ δὲ τούτων γλίχεσθαι ταῦτε συγκατέπραξαν. τῶν τοίνυν ἰδίων ἐνεχ' εὐρήσετε ἕκαστου πολλὰ προηγημένοι ὧν οὐδὲν ἠβούλετο πράττειν. τοῦτο μέντοι τοῦτ' ἐστὶν φυλακτέον ἡμῖν.

24. Τὰ κελευόμενα ἡμᾶς ἄρα δεῖ ποιεῖν ταῦτα φοβουμένους;

[ἐβούλετο nach ἠβούλοτο I.<sup>1</sup> Wechsel] „nicht einmal“. — ἠναγκάσθη] 6. 14 ἀλλ' ἐβιάσθη ἢ Δία u. s. w. D. hätte diese Meinung adoptiren können, die ja scheinbar zu seiner Beweisführung stimmte, dass Jedermann, also auch Philipp, im Kriege sich über das ursprünglich gestellte Ziel treiben lässt; aber damit würde er der Behauptung seiner Gegner Vorschub leisten, dass Philipp den Thebanern übel gesinnt sei. er occupirt also jene Behauptung der Gegner, um sie spöttisch abzufertigen mit ἐγὼ δὲ ταῦτοις μ. ἐρρωσθαι (I.<sup>2</sup>) λέγω. die gewöhnliche Abschiedsformel war ἐρρωσο „lebe wohl“, also „diesen sage ich Lebewohl, verabschiede mich von ihnen, empfehle mich ihnen bestens“. — οὐ μᾶλλον . .] „dass diese seine Sorge wenigstens geringer war (I.<sup>1</sup> Litotes), als sein Wunsch“. — τὴν δόξαν τοῦ πολέμου, τοῦ δοκεῖν] „den Kriegsruhm, nämlich den Ruhm, dass er (der Krieg)“, dem Sinne nach eine Erweiterung (I.<sup>1</sup>), wie zu 9. 50, in der Form eine Anticipation, durch welche der Subjunctsbegriff des abhängigen Satzes zu stärkerer Wirkung als Genitiv zu dem Nomen des Hauptsatzes construiert wird (Kr. Gr. 61. 6. 4) also gleich τὴν δόξαν τοῦ πολέμου δοκεῖν. Bsp. s. I.<sup>2</sup> δόξα. — δι' αὐτὸν . . δι' αὐτοῦ] „durch sein (Dazwischentreten) Verdienst . . in Person“. zu 6. 6 u. I.<sup>2</sup> διά . .

über die nachdrucksvolle Wiederholung zu §. 15. — κρῖσιν] Thuk. 1. 23 τοῦτο (der medische Krieg) ταχίστην τὴν κρῖσιν λαχε. — κρ. εἰληφέναι] I.<sup>2</sup> λαμβάνειν. — θεῖναι] abh. von ἐβουλετο. der Amphiktyonenbeschluss lautete τιθέναι [zu 9. 32] δὲ καὶ τὸν ἀγῶνα τῶν Πυθίων Φίλιππον μετὰ Βοιωτῶν καὶ Θετταλῶν Diod. 16. 60.

§. 23. δὲ γε] „nun erst“; I.<sup>2</sup> γε. — ἐφ' I.<sup>2</sup> ἠγοῦντο] ohne εἶναι, I.<sup>2</sup> Copula. — πυλαίας. καὶ τῶν ἐν Δελφοῖς] E. §. 66 A. 5. — πλεονεκτημάτων θροῦν] I.<sup>2</sup> Numerus. — προηγημένοι] nimmt das Wort der δέσις (§. 13) προεξόμεθα wieder auf, und schliesst die Beweisführung ab; s. zu 2. 7, 7. 8. — οὐδὲν ἠβούλετο] man achte auf die Stellung des immer wiederkehrenden οὐκ (οὐδ', οὐδέτερον, οὐδὲν) ἠβούλοτο, hie und da charakteristisch vertauscht mit ἐπιθυμεῖν und γλίχεσθαι (= γλίχραος ἐπιθυμεῖν Platon Kriton 53 e). — τοῦτ' ἐστὶν] Conjectur st. des handschriftlichen τοῦτο μέντοι οὐκ ἐστὶν (so Σ, ὅτι τοιοῦτον oder ὅτι τοιοῦτον die anderen codd.) ἐστὶν: davor (Acc.) doch gewiss, davor müssen wir uns hüten“. eine ähnliche adhortatio schliesst 7. 6. — φυλακτέον] Adj. verb. von φυλάττεσθαι (I.<sup>2</sup>), weist zurück auf §. 17 φυλάττεσθαι. s. zu 2. 7, 4. 33.

§. 24. τὰ κελευόμενα] ähnlich

καὶ σὺ ταῦτα κελεύεις; πολλοὶ γὰρ καὶ δέω. ἀλλ' ὡς οὔτε πρά-  
ξομεν οὐδὲν ἐνάξιον ἡμῶν αὐτῶν οὔτ' ἔσται πόλεμος, τοῦν δὲ  
δόξομεν πᾶσιν ἔχειν καὶ τὰ δίκαια λέγειν, τοῦτ' οἶμαι δεῖν  
ποιεῖν. πρὸς δὲ τοὺς θρασέως ὀτιοῦν οἰομένους ὑπομεῖναι δεῖν  
καὶ μὴ προορωμένους τὸν πόλεμον ἐκεῖνα βούλομαι λογίσασθαι.  
ἡμεῖς Θηβαίους ἐῷμεν ἔχειν Ὀρωπόν. καὶ εἰ τις ἔροίτο ἡμᾶς,  
κελεύσας εἰπεῖν τἀληθῆ, διὰ τί; ἵνα μὴ πολεμῶμεν, φαίμεν ἄν.  
καὶ Φιλίππῳ νυνὶ κατὰ [τὰς] συνθήκας Ἀμφιπόλεως παρανεχω- 25  
ρήκαμεν, καὶ Καρδιανούς ἐῷμεν ἔξω Χερρονησιτῶν τῶν ἄλλων  
τετάχθαι, καὶ τὸν Κῆρα τὰς νήσους καταλαμβάνειν Χίον καὶ  
Κῶν καὶ Ρόδου, καὶ Βυζαντίους καταγείναι τὰ πλοῖα, δηλονότι  
τὴν ἀπὸ τῆς εἰρήνης ἡσυχίαν πλειόνων ἀγαθῶν αἰτίαν εἶναι νο-  
μίζοντες ἢ τὸ προσκρούειν καὶ φιλονεικεῖν περὶ τούτων.  
οὐκοῦν εὐήθεις καὶ κομιδῆ σχετίον, πρὸς ἐκάστους καθ' ἕνα

Caesar bei Sallust. Cat. 51 z. E.: Placet igitur (ἄρα) eos dimitti et augeri exercitum Catilinae? Minime; sed ita censeo; Cic. p. S. R. A. §. 31. erst nachdem durch die klare aber ganz pathos-freie Beweisführung die Gemüther hinreichend ernüchtert sind, stellt D. den gewichtigen, aber eben nur vor der Leidenschaft bestehenden Einwurf auf. er legt in den Mund der Gegner (zu §. 24) das gehässige Wort (den symbolischen Ausdruck, wie es scheint, für politische Knechtschaft, I.<sup>2</sup> κλενεῖν), in der scharfen Form eines bitteren Chiasmus: τὰ κλενωόμενα (die Gebote der Amphiktyonen) ἡμᾶς . . σὺ ταῦτα (u. τὸ ποιεῖν τὰ κλενωόμενα, I.<sup>2</sup> Neutrum) κελεύεις, seine Antwort ist vollkommen diplomatisch. denn ohne direct auszusprechen: „ja“, bezeichnet er deutlich genug das einzuschlagende Verfahren: wir müssen anerkennen, was wir eben nicht ändern können. — πολλοὶ γὰρ καὶ δέω] I.<sup>2</sup> δέω. — ὡς] „wie“ (s. I.<sup>2</sup>): wird nicht durch οὐτῶ, sondern durch τοῦτ' aufgenommen. etwas Gewundenes liegt in diesem ὡς, wie freilich in der ganzen Situation. — πρὸς] I.<sup>2</sup>, 14. 8 τοῖς δὲ θρασυνομένοις καὶ σφόδρα ἐτοιμῶς πολεμεῖν κελεύουσιν ἐκεῖνο λέγω. — θρασέως ὀτιομένους . λογίσασθαι] 4. 4, Thuk.

2. 40 θράσος ἀμαθία, λογισμὸς δ' ὄνον φέρει. der Redner hat dieses schärfste Argument („einen vollständigen συλλογισμὸς in Schlussform“, Funkhänel), dass in vielen ganz analogen Fällen die Athener gerade so handeln, wie D. jetzt von ihnen fordert, nämlich kleines Unrecht dulden, um das grosse Uebel des Krieges zu vermeiden, der Kriegspartei gegenüber bis zuletzt aufgespart. damit ist aber die Rede auch fertig und fehlt nur, wie bei R. 6. 7. (9) der Text der beantragten Antwort. — Ὀρωπόν] E. §. 7.

§. 25. κατὰ συνθήκας] „vertragsmässig“, I.<sup>2</sup> κατὰ. — Ἀμφιπόλεως . Καρδιανούς] E. §. 62. §. 78. — ἔξω . τετάχθαι] „in ihrer Ausnahmestellung“. — τὸν Κῆρα] E. §. 15 u. 46. die Metonymie scheint Verachtung auszudrücken und erinnert an das sprüchwörtliche ἐν Καρὶ (I.<sup>2</sup>) τὸν κίνδυνον. — Βυζαντίους] E. §. 80. — καταγείναι] I.<sup>2</sup> κατὰ, zumal die aus dem Pontos kommenden Schiffe, welche Athen das nöthige (daher unten τῶν ἀναγκαιοτάτων) Korn zuführten. — δηλονότι] zu 4. 12. — οὔτιν ἢ . s. w.] ein eigentliches ἐνθῆμα oder rednerischer Schluss ex contrariis oder repugnantibus, eine bei D. sehr gewöhnliche schlagfertige Form des Ausdrucks; s. I.<sup>2</sup> ἐνθῆ-

οὔτα προσευηγεμένους περὶ τῶν οἰκείων καὶ ἀναγκαιοτάτων, πρὸς πάντας περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σιᾶς νυνὶ πολεμῆσαι.

μημα. umgekehrt wie hier D. zum Frieden, treibt durch ein ähnliches Enthymem Cic. de Imp. Cn. Pomp. §. 14 zum Kriege: quare si propter socios nulla ipsi iniuria lacessiti maiores nostri cum Antiocho cum Philippo cum Aetolis cum Poenis bella gesserunt, quanto vos studio convenit iniuriis provocatos sociorum salutem una cum imperii vestri dignitate defendere. D. charakterisirt ungemein scharf und präcis das Widersinnige und furchtbar Gefährliche des jetzigen Widerstandes in einer genau durchgeführten Antithese, eingeführt mit εὐήθεις καὶ κ. σχετίον, einer energischen Zusammenstellung, zugleich an Kopf und Herz des Hörers gerichtet. — κομιδῆ] zu 1, 2. — καθ' ἕνα] „einzeln“; I.<sup>2</sup> κατὰ. — προσευηγεμένους] I.<sup>2</sup> πρὸς; unser „sich betragen“. — τῶν οἰκείων] Oropos und Amphipolis. — τῶν ἀναγκαιοτάτων] das Ansehen auf dem Meere und die Kornzufuhr. — τῆς ἐν Δελφοῖς] e. überraschende Umbildung des populären Sprichworts μάχεσθαι περὶ ὄνον σιᾶς (Zenobios 6. 28, Schol. Ar. Vesp. 191,

Photios lex. u. Naber das). Δίδυμός φησι τὴν περὶ ὄνου σιᾶς παροιμίαν παραποιήσασθαι ὑπὸ τοῦ δημοσίου λέγοντος περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σιᾶς λέγεσθαι δ' αὐτὴν ἐπὶ τοῖς περὶ τῶν μηδενὸς ἀξίων μαχομένοις Harpokraton. — νυνὶ] wo wir besiegt und allein dastehen. — πολεμῆσαι] e. Krieg beginnen das Hauptgewicht dieses gewaltigen u. doch so einfach gebauten Enthymems fällt auf das Endkolon: πρὸς πάντας | περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σιᾶς | νυνὶ | πολεμῆσαι, (wo jedes, im Vortrag abzusetzendes Komma, so kurz, doch die Wucht drohender Gefahren birgt) und speciell auf das Kernwort der ganzen Argumentation (zu §. 13), das Schlusswort (vgl. zu 7. 13) πολεμῆσαι. „wär's also nicht einfältig und zu entsetzlich: gegen alle einzeln sind wir dergestalt verfahren in Fragen unsres Eigenthums und zwingendster Interessen — und gegen alle zusammen | um den Schatten von Delphi | gerade jetzt | wollen wir Krieg?“ — doch keine Uebersetzung reicht entfernt an die Kraft solcher Perioden.

## ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Β.

Ὅταν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγοι γίνωνται περὶ ἂν Φί- 1  
λιππος πράττει καὶ βιάζεται παρὰ τὴν εἰρήνην, αἰετὸς τὸς ὑπὲρ  
ἡμῶν λόγους καὶ δικαίους καὶ φιλανθρωπικούς ὁρῶ φαινόμενους,  
καὶ λέγειν μὲν ἅπαντας αἰετὸς τὰ δέοντα δοκοῦντας τοὺς κατηγο-  
ροῦντας Φιλίππου, γιγνόμενον δ' οὐδὲν ὡς ἔπος εἰπεῖν τῶν  
66 δέοντων οὐδ' ἂν ἕνεκα ταῦτ' ἀκούειν ἄξιον· ἀλλ' εἰς τοῦτο ἤδη 2  
προηγμένα τυγχάνει πάντα τὰ πράγματα τῇ πόλει, ὥστε ὅσῳ τις  
ἂν μᾶλλον καὶ φανερώτερον ἐξελέγη Φιλίππου καὶ τὴν πρὸς  
ὑμᾶς εἰρήνην παραβαίνοντα καὶ πᾶσι τοῖς Ἕλλησιν ἐπιβουλεύ-  
οντα, τοσοῦτ' ὅσον τὸ τί χρὴ ποιεῖν συμβουλεύσαι χαλεπώτερον  
εἶναι. αἰτίων δὲ τούτων, ὅτι πάντες, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς 3  
πλεονεκεῖν ζητοῦντας ἔργῳ κωλύειν καὶ πράξειν, οὐχὶ λόγοις  
δέον, πρῶτον μὲν ἡμεῖς οἱ παριόντες τούτων μὲν ἀφέσταμεν,

Die Veranlassung und Zeit dieser Rede s. E. §. 72.

§. 1. ὅταν] „so oft“. — λόγοι . . λόγους . . λέγειν] kein Redner hat so oft und nachdrücklich seinen Ueberdruss an blossen Reden ausgesprochen, wie D. — Φίλ. πράττει κ. βιάζεται] I.<sup>2</sup> βιάζ. „Philipp's gewaltsames Thun“; zu 4. 3. — φιλανθρωπικούς] „human“, insofern sie Athen's Interesse an den von Philipp unterdrückten Griechen darthun. — ὁρῶ] zu 3. 1. — τὰ δέοντα] ἢ δεῖ λέγειν κατὰ Φιλίππου, Franke. — ὡς ἔπος εἰπεῖν] I.<sup>2</sup> Infin.; mildert οὐδὲν. — τῶν δέοντων] ἢ δεῖ γίνεσθαι. — ἂν] = τούτων ἂν „und nichts von dem um desswillen dies (diese Reden) zu h. sich verlohnte“; weil ihnen keine That entspricht, ist die Zeit zu hören verloren.

§. 2. εἰς τοῦτο] „dahin ist es mit unserer Staatsleitung in allen Verhältnissen gekommen“. I.<sup>2</sup> Genitiv. — προηγμένα] in 9. 1. sind §. 1 u. 2 unserer Rede in Eine, an Gewalt und Bitterkeit noch gesteigerte, Periode zusammengezogen. — ἐξελέγη Φ. παραβαίνοντα] 4. 37. — εἶναι] fehlt in ΣL, s. I.<sup>2</sup> Copula (u. Bonitz Z. f. ostr. G. 10. 381, ὅν will Wachendorf Rhein. Mus. 26. 411).

§. 3. πάντες] „wir Alle“, zerfällt in πρῶτον μὲν ἡμεῖς, „επειτα ὑμεῖς“. — ἔργῳ . . πράξειν] 8. 73; zu 4. 3. — πλεονεκεῖν] I.<sup>2</sup> „ein Uebergewicht“, Ggs. τὸ ἴσον ἔχειν. — δέον] I.<sup>2</sup> Partic. — οἱ παριόντες] E. §. 93. — τούτων] τῶν ἔργῳ u. πράξ. κωλύειν, was bei dem Redner in γράφειν und συμβουλεύειν besteht. γράφειν ohne Artikel, s. I.<sup>2</sup> Art. — πρὸς] I.<sup>2</sup> — ἀκούοντες] I.<sup>2</sup>; mit dem Acc. analog Isok. 8. 38 κατακλιπῆσθαι δεικνῶς τὴν πρὸς ὑμᾶς ἀπέχθειαν; [die codices ausser ΣL schieben διὰ vor τὴν ein.] — οἷα ποιεῖ δέ] „seine Thaten jedoch“, durch die gewöhnliche Anticipation zum Objecte des Hauptsatzes gemacht und mit Nachdruck an die Spitze gedrängt. — ὡς δεινὰ] 18. 41 ὃ τὰ Θηβαίων ὀδυρόμενος νῦν πάθη καὶ διεξίω ὡς οἰκτρά, pr. 1434. 5 ἕκαστος, ὡς αἰσχρὰ καὶ δεινὰ, λέγει. — οἱ κἀθήμενοι] in §. 5 mit τοῖς ἀκούουσιν bezeichnet. — ὡς ἂν εἴποιτε] quomodo orationes habeatis; I.<sup>2</sup> ὡς. — ἐφ' ὧν] „wobei“; I.<sup>2</sup> ἐπί. — ἀργῶς] „untüchtig“; 8. 42.

καὶ γράφειν καὶ συμβουλεύειν, τὴν πρὸς ὑμᾶς ἀπέχθειαν ἀκούοντες, οἷα ποιεῖ δέ, ὡς δεινὰ, καὶ τοιαῦτα διεξεργόμεθα· ἐπειθ' ὑμεῖς οἱ κἀθήμενοι, ὡς μὲν ἂν εἴποιτε δικαίους λόγους καὶ λέγοντος ἄλλου συνείητε, ἄμεινον Φιλίππου παρεσκεύασθε, ὡς δὲ κωλύσασθαι ἂν ἐκείνων πράττειν ταῦτα ἐφ' ὧν ἐστὶ νῦν, 4 παντελῶς ἀργῶς ἔχετε. συμβαίνει δὴ πρᾶγμα ἀναγκαίου, οἶμαι, καὶ ἰσως εἰκός· ἐν οἷς ἐκάτεροι διατρέβετε καὶ περὶ ἃ σπουδάζετε, ταῦτ' ἄμεινον ἐκατέροις ἔχειν, ἐκείνω μὲν αἱ πράξεις, ὑμῖν 5 δ' οἱ λόγοι. εἰ μὲν οὖν καὶ νῦν λέγειν δικαιοτέρα ὑμῖν ἔξαρκεῖ, ῥάδιον, καὶ πόνος οὐδεὶς πρόσσεσι τῷ πράγματι· εἰ δ' ὅπως τὰ παρόντ' ἐπανορθωθήσεται δεῖ σκοπεῖν, καὶ μὴ προελθόντα ἐπιποροτέρω λήσει πάντας ἡμᾶς, μηδ' ἐπιστήσεται μέγεθος δυνά-

ταῦτ' Subjects-nominativ ist. — ἐκείνω μ. . . λόγοι] weshalb D. die bisher beobachtete Reihenfolge dieser Gegensätze hier umkehrt und dadurch einen Chiasmus zu dem Folgenden gewinnt, ist zu 3. 1 erörtert.

§. 5. λέγειν] ist betont. — ῥάδιον, καὶ πόμος οὐδεὶς π. τ. π.] über diese Art rednerischer Erweiterung s. §. 31. sie tritt hier ein, erstens um zwischen Vordersatz (εἰ μὲν . . ἔξαρκεῖ) und Nachsatz dieses ersten Gliedes ein Gleichmaass herzustellen; sodann, weil der wichtige Nachsatz des zweiten Gliedes (das Aussenglied des Chiasmus) ebenfalls sowohl negativ wie positiv durch οὐχ. ἀλλὰ gebildet wird, in demselben Verhältniss aber, wie die Vordersätze des zweiten Gliedes anschwellen (zu 4. 45): εἰ δ' ὅπως π. π. ἐπανορθωθήσεται („der Staat aus seiner jetzigen Lage sich wieder aufrichte“) δεῖ σκ. („in's Auge fassen“) καὶ μὴ προελθόντα ἐ. π. λήσει πάντας [pr. L, auch wohl pr. Σ πάντ' ἡμᾶς („uns allen unbemerkt noch weiter herabsinke“; §. 93, I.<sup>2</sup> πρὸ), μηδ' ἐπιστήσεται (I.<sup>2</sup> loc. „plötzlich vor uns stehe“ — Franke; Phil. gegen uns aufstelle) μ. δ. („eine Wucht von Macht“; 3. 25, I.<sup>2</sup> Subst.) . . ἀντάραι (2. 24; „der gegenüber wir uns erheben“) δυν.; wobei gleichmässig in allen Verbis dieselbe sinnlich-räumliche An-

§. 4. συμβαίνει] „nun das Ergebniss ist nothwendig, wohl (I.<sup>2</sup> ἰσως) auch billig“, der kühle Spott (s. 8. 12, I.<sup>1</sup> Ton) dieser Worte und der folgenden [asyndetischen, zu 5. 16] Epexegeese entspringt aus dem bitteren Gefühl, welches sich bei der Vergleichung von Philipp's und der Athener Verfahren mehr und mehr steigert, hat. — ἐν οἷς διατρέβετε . . σπουδάζετε] „worauf ihr Zeit und Eifer verwendet“, diese Art rednerischer Erweiterung schliesst sich zunächst an die durch zwei Synonyma (zu 4. 3) an; vgl. 1. 3, 2. 15, 6. 31, 8. 40. — ταῦτ' ἔχειν] persönlich construirt zu συμβαίνει (I.<sup>2</sup> σύν z. E.), so dass

μεις πρὸς ἡν οὐδ' ἀντῆραι δυνησόμεθα, οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος ὅσπερ πρότερον τοῦ βουλευέσθαι, ἀλλὰ καὶ τοῖς λέγουσιν ἅπασι καὶ τοῖς ἀκούουσιν ὑμῖν τὰ βέλτιστα καὶ τὰ σώσοντα ἀντι τῶν ὀρέστων καὶ τῶν ἠδίστων προαιρετέον.

Πρῶτον μὲν, εἰ τις, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θαρροῖ ὁρῶν ἡλικος ἤδη καὶ ὄσων κύριός ἐστι Φίλιππος, καὶ μηδένα οἰεται κίνδυνον φέρειν τοῦτο τῇ πόλει μηδ' ἐφ' ὑμᾶς πάντα παρασκευάζεσθαι, θανάξω, καὶ δεηθῆναι πάντων ὁμοίως ὑμῶν βούλομαι τοὺς λογισμοὺς ἀκούσαι μου διὰ βραχέων, δι' οὓς τάναντία ἐμοὶ παρέστηκε προσδοκᾶν καὶ δι' ἃν ἐχθρὸν ἡγοῦμαι Φίλιππον, ἵνα ἐὰν μὲν ἐγὼ δοκῶ βέλτιον προορᾶν, ἐμοὶ πεισθῆτε, ἂν δ' οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευκότες αὐτῷ, τοῦτοις προσθήσεσθε. ἐγὼ τὸίνυν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λογιζομαι τίνων ὁ Φίλιππος κύριος πρῶτον μετὰ τὴν εἰρήνην κατέστη; Πυλῶν καὶ τῶν ἐν Φωκεύσιν πραγμάτων. τί οὖν; πῶς τοῦτοις ἐχρήσατο; ἂ Ὀθηβαίους συμφέρει καὶ οὐχ ἂ τῇ πόλει πράττειν προείλετο. τί δήποτε; ὅτι πρὸς

schauung festgehalten ist (zu 2. 5), in eben demselben Verhältniss ist besonders der positive Theil des Nachsatzes (ἀλλὰ καὶ . προαιρετέον) durch Verdopplung aller Begriffe (zu 8. 19) gehoben. — τροπος] näml. ἐστί, νῦν. — τὰ σώσοντα] „das Rettung Versprechende“.

§. 6. θαρροῖ] durch eine Pause von ὁρῶν zu trennen, wie schon der Hiatus (I.<sup>1</sup>) anzeigt. — ὁρῶν ἡλικος] den Gedanken: Philipp's Macht bedroht Athen, dieses Hauptthema seiner Rede, hat D. reich entwickelt, indem er zunächst jeden Begriff in einen vollen Satz ausarbeitet. — ἐφ' ὑμᾶς π. παρασκευάζ.] I.<sup>2</sup> ἐπί. vgl. Isokrates' Rede an Philipp (5. 73): περὶ τῆς σῆς δυνάμεως λέγουσιν, ὡς οὐχ ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος, ἀλλ' ἐπὶ ταύτην ἀξάνεται καὶ σὺ πολὺν χρόνον ἤδη πάσιν ἡμῖν ἐπιβουλεύεις. — πάντων ὁμοίως] I.<sup>2</sup> πᾶς. „alle in gleicher Weise“; also auch die Andersdenkenden, was natürlich die Hörer aufmerksam macht. — διὰ βραχέων] prodiorthotisch, zu 3. 23; wörtlich: durch kurze Zeit, wenige Worte hindurch (vgl. I.<sup>2</sup> μικρός), wie Verg. A. 2. 11 breviter audire. — δι' οὓς . δι' ἃν] der an sich

gefällige (zu §. 10) Wechsel hat schwerlich mehr als einen euphonischen Grund, und scheint durch das unmittelbar vorangehende διὰ βραχέων veranlasst, vgl. zu 5. 22 u. I.<sup>2</sup> διὰ . παρέστηκε] 3. 1. — βέλτιον] nicht τῶν ἄλλων, wie die codd. ausser pr. Σ u. pr. L haben, sondern τῶν θαρροῦντων ist zu ergänzen. — προσθήσεσθε] „werdet ihr beitreten“ (§. 12, I.<sup>2</sup> πρὸς], ein Uebergang (s. I.<sup>1</sup> Parataxis) in directe Rede, welcher nach δεῖ meist im Imperativ erfolgt. Das zuversichtliche Futurum (vgl. 4. 30, 9. 70) deutet an, wie sehr der Redner von der Wahrheit seiner Reflexionen überzeugt war.

§. 7. λογιζομαι τίνων . πῶς . τί δήποτε] das Raisonnement ist im Inhalt so einfach, in der Form (als dialogisches Selbstgespräch, Tibertios 8. 567 W.) so lebendig, und vermittelt der Fragen (4. 2) quid quomodo cur so klar durchgeführt, dass auch die einfältigsten Freunde der „Ruhe um jeden Preis“ folgen können. — τίνων] Neutrum. — ἐν Φωκεύσιν] „in Phokis“. — ἂ . συμφέρει] „nach e. historischen Tempus abstract: τὰ συμφέροντα, wie 20. 51. vgl. §. 9 ὅπως βούλεται“

πλεονεξίαν, οἶμαι, καὶ τὸ πάνθ' ὑφ' αὐτῷ ποιήσασθαι τοὺς λογισμοὺς ἐξετάζων, καὶ οὐχὶ πρὸς εἰρήνην οὐδ' ἡσυχίαν οὐδὲ δίκαιον οὐδέν, εἶδε τοῦτο ὀρθῶς, ὅτι τῇ μὲν ἡμετέρᾳ πόλει καὶ τοῖς ἡθεσι τοῖς ἡμετέροις οὐδέν ἂν ἐνδείξαιτο τοσοῦτον οὐδὲ ποιήσειεν, ὑφ' οὗ πεισθέντες ὑμεῖς τῆς ἰδίας ἐνεκ' ὠφελείας τῶν ἄλλων τινὰς Ἑλλήνων ἐκείνῳ προοίσητε, ἀλλὰ καὶ τοῦ δικαίου λόγον ποιούμενοι, καὶ τὴν προσοῦσαν ἀδοξίαν τῷ πράγματι φεύγοντες, καὶ πάνθ' ἂ προσήκει προοράμενοι, ὁμοίως ἐναντιώσεσθε, ἂν τι τοιοῦτον ἐπιχειρῆ πράττειν, ὅσπερ ἂν εἰ πολεμοῦντες τύχοιτε. τοὺς δὲ Ὀθηβαίους ἡρέϊτο, ὅπερ συνέβη, ἀντι τῶν ἐαυτοῖς γιγνομένων τὰ λοιπὰ ἕασιν ὅπως βούλεται πράττειν ἑαυτὸν, καὶ οὐχ ὅπως ἀντιπράξειν καὶ διακωλύσειν,

Westermann. mehr I.<sup>2</sup> Praes. — πρὸς . . . ἐξετάζων] I.<sup>2</sup> πρὸς. „seine Ueberhebung und die Unterwerfung (I.<sup>2</sup> ὑπό) Aller zum Maasstab seiner Berechnung macht“. dieses letzte Ziel Philipp's spricht D. hier zum ersten Mal aus.

§. 8. εἶδε] 4. 5. — τῇ ἡμετ. πόλει κ. τ. ἡθεσι κ. ἡμετ.] die Zusammenstellung des Ganzen und (bezüglichen) Theiles (zu 1. 3) gestattet zugleich dem Redner die Verdopplung und significanten Stellung des Pronomens, im Gegensatz zu τοὺς δὲ Ὀθηβαίους §. 9. — ἡθεσι] 18. 114 οὕτω ταῦτα οὐ μόνον ἐν τοῖς νόμοις ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς ὑμετέροις ἡθεσιν ὄρισται. — ποιήσειεν] mit dem Dativ I.<sup>2</sup> ποιεῖν. das ἂν vor ἐνδείξ. gilt auch für ποιήσ., und für προοίσητε im Relativsatz; I.<sup>2</sup> ἂν. — τοσοῦτον] „noch so Bedeutendes“. [die codices ausser ΣL haben τοιοῦτον]. — τῶν ἄλλων τινὰς Ἑλλήνων] Formwörter, wie τινὰς, nehmen gern die unbedeutendste Stelle ein. Bsp. s. I.<sup>1</sup> Stellung und τις. sie dienen so zugleich der Euphonie, indem sie gleich auslautende Wörter trennen, und heben den Ton des unmittelbar vorangehenden Wortes. — καὶ . καὶ . καὶ] sowohl aus Gerechtigkeitsinn wie aus Ehrliche, wie aus Klugheit; wie ehrenvoll im Munde des Feindes! — προσοῦσαν ἀδοξίαν

DEMOSTH. I. 2. 3. Aufl.

τῇ πο.] I.<sup>2</sup> Stellung; Isokr. Br. 6. 13 ἐπιζῶσι τὰ δεινὰ πάντα τὰ προσόντα τῷ πράγματι καὶ τὰ κακὰ διαφευξέσθαι. — ἂ προσήκει] n. προσοῦσθαι, dass ein Preisgeben der Anderen zuletzt auch selber verderben wird. — προοίσητε . . . ἐναντιώσεσθε] stolzer Uebergang in d. Indic. Fat.; vgl. 5. 16. — ὅσπερ ἂν] zu 1. 21.

§. 9. ὅπερ συνέβη] die häufigen Unterbrechungen eines Satzes durch eingeschobene, meist in Form von Relativsätzchen auftretende Gedanken (ὑπερβατὰ κατὰ κινεῖσθαι), lassen D. Stil bisweilen hart erscheinen; aber D. energische Natur will und erzwingt Selbstthätigkeit auch im Hören; die kurzen Einschübe (προσβολαί, s. I.<sup>1</sup>) aber ersparen ihm nicht bloss einen nachfolgenden Hauptsatz (etwa: und dass Philipp darin richtig geurtheilt hat, wisst ihr), sondern dienen auch dazu, die Seele des Hörers empfänglicher für die Aufnahme des folgenden Begriffs oder Gedankens zu stimmen (vgl. zu 1. 25), auf welchen so ein helleres Licht und stärkeres Gewicht geworfen ist. — ὅπως βούλεται] zu §. 7; 4. 46 δυνηθῆναι πράξει ὅσα βούλεσθε. — τῶν ἐαυτοῖς γιγνομένων] ein Ausdruck des Geschäftslebens, soviel als „gegen ihre Gebühren“. — οὐχ ὅπως] I.<sup>2</sup> ὅπως;

68 ἄλλα καὶ συστρατεύσειν, ἂν αὐτοὺς κελύη. καὶ νῦν τοὺς Μεσσηνίους καὶ τοὺς Ἀργείους ταυτὰ ὑπείληφας εὖ ποιεῖ. ὁ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι κέκρισθε 10 γὰρ ἐκ τούτων τῶν ἔργων μόνοι τῶν πάντων μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλήνων προέσθαι, μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὀφελείας τῆν εἰς τοὺς Ἕλληνας εὐνοίαν. καὶ ταῦτ' εἰκότως καὶ περὶ ὑμῶν οὕτως ὑπείληφεν καὶ κατ' Ἀργείων καὶ Θεβαίων ὡς ἑτέρως, οὐ μόνον εἰς τὰ παρόντα ὄρων, ἀλλὰ καὶ τὰ πρὸ τούτων λογιζόμενος. εὐρίσκει γάρ, οἶμαι, 11 καὶ ἀκούει τοὺς μὲν ὑμετέρους προγόνους, ἔξδον αὐτοὺς τῶν λοιπῶν ἄρχειν Ἑλλήνων ὥστ' αὐτοὺς ὑπακούειν βασιλεῖ, οὐ μόνον οὐκ ἀνασχομένους τὸν λόγον τούτου, ἤνικ' ἦλθεν Ἀλέξανδρος ὁ τούτων πρόγονος περὶ τούτων κῆρυξ, ἀλλὰ καὶ τὴν χάραν ἐκλιπεῖν προελομένους καὶ παθεῖν ὅτιοῦν ὑπομείναντας, καὶ μετὰ ταῦτα πράξαντας ταῦτα ἅ πάντες ἀεὶ γλιχονται λέγειν, ἀξίως δ' οὐδεὶς εἰπεῖν δεδύνηται (διόπερ κἀγὼ παραλείψω δι-

non modo non. — ἀν] „so oft“. — ταυτὰ] ΣΛ Α. 2 ταῦτα. — ποιεῖ] §. 15. ΣΛ ἐποίη. — καθ' I. 2. — ἐγκώμιον] wird durch die Stellung und das schliessende (zu 5. 2) ὃ ἅ. A. gehoben.

§. 10. κέκρισθε . ἂν . προέσθαι] „in diesem Thun liegt das Urtheil, dass ihr . . preisgeben würdet“. — τῶν πάντων] Kr. Gr. 50. 11. 12. — κέρδους] Gen. pret. — τὰ κοινὰ δίκαια] 2. 24. — εἰκότως] „folgerichtig“. — περὶ . . κατ' ] wie einerseits das bewegte Gemüth bei betonten Begriffen denselben Ausdruck gern festhält, liebt es andererseits der bewegliche Geist des Menschen, bei unbetonten den Ausdruck zu wechseln. der leiseste euphonische oder rhythmische Grund giebt hier den Ausschlag s. I. 1 Wechsel. — ὡς ἑτέρως] wie anders, = „ganz a.“ I. 2 ὄς.

§. 11. οἶμαι] ethisch (zu 2. 23), indem der Redner hier mit patriotischem Stolz spricht: εὐρίσκει (in Büchern und Denkmälern steht es verzeichnet) καὶ ἀκούει (und ist im Munde aller Welt). — ἀρχειν ὥστε] ita imperare ut; I. 2 ὥστε. — ὑπακούειν] I. 2 ἀκούειν. — τού-

των] dieser (Sorte, I. 2 οὕτως), deren Ahnherr im Heroldsdienst (κῆρυξ ist niedriger als πρόεδρος) von Barbaren (Mardonius) zur Bestechung nach Athen kam. — παθεῖν] welches 5. 24 fehlt, verstärkt, indem sich zunächst in diesem Leiden die Standhaftigkeit äusserte. (23. 59 ἂν ἄρα συμβῆ τι παθεῖν (was sonst fehlt) ἐκείνω), bei der Uebers. von ὑπομείναντας durch „standhaft“ geht die Conciinnität mit προελομένους verloren. — πάντας] ohne μὲν (I. 2), weil der gegenüberstehende Gedanke überwiegt. — λέγειν . . εἰπεῖν] I. 2 Wechsel. „λέγειν stellt die Handlung des Redens in ihrer Dauer dar, εἰπεῖν giebt das Resultat des Redens an“, Franke. — οὐδεὶς εἰπεῖν δεδύνηται] kannst du es denn, Demosthenes? denkt der Hörer. daher die (fast parenthetische) Antwort διόπερ κἀγὼ παραλείψω [wohl richtig aber sagt ein Scholion: τῆ μὲν ἀληθείᾳ διὰ τὸ μὴ οἰκείως ἔχειν τῆ συμβουλῆ τῶν προγόνων παρεκτείνειν τὰ ἐγκώμια. Dem. braucht dieses Loben der Ahnen nur als Stachel gegen die Enkel, wie 3. 23; leeres Gepreise ist ihm zuwider] und dann erst der Grund wesshalb ein

καίως) ἔστι γὰρ μείζονα τὰ κείνων ἔργα ἢ ὡς τῶ λόγῳ τις ἂν εἴποι· τοὺς δὲ Θεβαίων καὶ Ἀργείων προγόνους τοὺς μὲν συστρατεύσαντας τῶ βαρβάρῳ, τοὺς δ' οὐκ ἐναντιωθέντας. οἶδεν οἶν ἀμφοτέρους ἰδίᾳ τὸ λυσιτελοῦν ἀγαπήσοντας, οὐχ ὅ τι συναισθεῖ κοινῇ τοῖς Ἕλλησι σκεψομένους. ἤγειτ' οὖν, εἰ μὲν ὑμᾶς ἔλοιτο, φίλους ἐπὶ τοῖς δικαίοις ἀρήσασθαι, εἰ δ' ἐκείνοις πρόσθοιτο, συνεργόνους ἔξειν τῆς ἑαυτοῦ πλεονεξίας. διὰ ταῦτ' ἐκείνους ἀνθ' ὑμῶν καὶ τότε καὶ νῦν αἰρεῖται. οὐ γὰρ δὴ τρήρεις γε ὄρῃ πλείους αὐτοῖς ἢ ὑμῖν οὔσας. οὐδ' ἐν [μὲν] τῇ μεσο- 69 ρείᾳ τιν' ἀρχὴν εὗρηκεν, τῆς δ' ἐπὶ τῇ θαλάττῃ καὶ τῶν ἐμπορίων ἀφέστηκεν· οὐδ' ἀμνημονεῖ τοὺς λόγους οὐδὲ τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔττυχεν.

13 Ἀλλὰ νῆ Δία, εἴποι τις ἂν ὡς πάντα ταῦτ' εἰδώς, οὐ πλεονεξίας ἔνεκεν οὐδ' ὧν ἐγὼ κατηγορῶ τότε ταῦτ' ἐπραξεν, ἀλλὰ τῶ δικαιοτέρα τοὺς Θεβαίους ἢ ὑμᾶς ἄξιον· ἀλλὰ τοῦτον καὶ

ἀξίως εἰπεῖν unmöglich war. — ἢ ὡς] d. i. ἢ οὕτω μέγιστα ὡς, I. 2 ὡς. — τῶ λόγῳ τις ἂν εἴποι] „grösser sind jener Werke als dass mit dem Worte man sie schildern konnte“. kein Pleonasmus (s. I. 1), eher ein Stich; denn die Contrastirung und pointirte Stellung beider Begriffe erzeugt den Gedanken: nur durch Werke lassen sich unsrer Ahnen Werke würdig aussprechen. [Dobree und Funkhanel J. f. Phil. 83 S. 692 verdächtigen ἐστὶ . . εἴποι]. — τοὺς προγόνους τοὺς μὲν . τοὺς δέ] I. 1 Appositio.

§. 12. ἰδίᾳ] steht vor τὸ λυσιτελοῦν chiasmisch dem κοινῇ hinter συνόψει gegenüber. I. 1 Stellung. — ἔλοιτο, φίλους] interpungire ich st. ἔλ. φιλ. — ἐπὶ τ. δικαίοις] „auf dem Boden des Rechtes“; 8. 10, I. 2 ἐπὶ. — διὰ ταῦτ' ] d. i. τὸ ἠγείσθαι; I. 2 Neutr. Plur. — καὶ τότε καὶ νῦν αἰρεῖται] I. 2 καὶ τότε, umgekehrt §. 32 τοὺς δ' ἐμοὶ προσκρούσασιν ἐξ ἀρχῆς καὶ νῦν. — οὐ γὰρ δὴ] „denn sicherlich Dreidecker sieht er nicht“. 23. 113 οὐ γὰρ δὴ λόγον γε τὸ πρᾶγμα οὐτως ἀφ' ἑαυτοῦ ἔχει. — οὔσας] ἐνούσας? I. 2 ἐν. — οὐδ' ] gehört zu beiden folgenden Sätzen, von welchen der mit δὲ eigentlich eine Consequenz

des mit μὲν enthält, aber parataktisch gestellt wird: „hat auch nicht irgend welche Herrschaft im B. ausfindig gemacht und dafür auf die . . verzichtet“. εὗρηκε (nach Buttman Midian Ind. ἀρχή) proverbiale quid sonat. vgl. 2. 28, 21. 196. — οὐδ' ἀμνημονεῖ] 7. 19. „hat auch nicht . . vergessen“, also während ihn so Vieles zu einem Bündniss mit Athen zog und verpflichtete, beweisen doch seine Thaten, dass er mit absichtlicher Berechnung die Partei Thebens ergriffen hat, weil er darin seinen eigenen Vortheil erblickte. es ist Unsinn, fährt D. fort, dies aus anderen Beweggründen, etwa aus Gerechtigkeitsgefühl (§. 13) oder Zwang (§. 14. 15) erklären zu wollen.

§. 13. Ἀλλὰ νῆ Δία] I. 1 ὑποοροῖα. — ὡς πάντα τ. εἰδώς] „der hierin den Allwissenden spielt“, (Aischines' Rolle nach der Gesandtschaft, E. §. 68. Andere verstehen bei εἰδώς Philipp). — ὧν] zu §. 1. — τῶ δια.] „darum weil“; 5. 21. — ἀξιον] 18. 215 Θεβαῖοι δικαιοτέροι ἀξιον ὑμᾶς ἔργων Φιλίππου an u. St. ohne Zeitbezeichnung, sagt Goodwin synt. S. 11, weil gerechter die Forderungen . . sind“. — τοῦτον καὶ μόνον πάντων τῶν λόγων] „gerade (καὶ intensivum) allein vor

μόνον πάντων τῶν λόγων οὐκ ἔνεστιν αὐτῷ νῦν εἰπεῖν· ὁ γὰρ Μεσσήνην Λακεδαιμονίους ἀφιέναι κελεύων, πῶς ἂν Ὀρχομενὸν καὶ Κορώνειαν τότε Θηβαίοις παραδοῦς τῷ δίκαια νομίζειν ταῦτ' εἶναι πεποιημένοι σκήψαιτο;

Ἄλλ' ἐβιάσθη νῆ Ἀία (τοῦτο γάρ ἐσθ' ὑπόλοιπον) καὶ 14 παρὰ γνώμην, τῶν Θετταλῶν ἱππέων καὶ τῶν Θηβαίων ὀπι- τῶν ἐν μέσῳ ληφθεῖς, συνεχώρησε ταῦτα. καλῶς. οὐκοῦν φα- θὲν μὲν μέλλειν πρὸς τοὺς Θηβαίους αὐτὸν ὑπόπτως ἔχειν, καὶ λογοποιουσί περιόντες τινὲς ὡς Ἐλάτειαν τειχιεῖ· ὁ δὲ ταῦτα 15 μὲν μέλλει καὶ μελλήσει, ὡς ἐγὼ κρίνω, τοῖς Μεσσηνίοις δὲ καὶ

(I.<sup>2</sup> μόνος) allen Gründen diesen<sup>4</sup>. 7. 19 μόνον δὲ τοῦτο, 24. 188 ἐγὼ δὲ τὸν λόγον ἠγοῦμαι τοῦτον οὐδὲ καθ' ἐν ἕνα Σ] λέγειν ἐνεῖναι τούτω. — ἀφιέναι] Thuk. 1. 129 Ἀθίνας αὐτόνομον ἀφιέναι. auf Messene hatten die Laked. doch den Anspruch fast vierhundertjährigen Besitzes, auf Orchomenos die Thebaner keinen. wenn also Philipp aus Gerechtigkeit Messenes Autonomie fordert, kann ihn Gerechtigkeit nicht geleitet haben als er Orchom. an Theben übergab. dies kleidet der Redner nach Hermog. 3. 300 u. 361 W. in ein σχῆμα κατὰ συστροφήν [Zusammenbal- lung], in welchem πολλά δι' ἀλί- γων εἰρηται [allerdings wegen des enthymematischen Inhalts; zu 5. 25], eine Figur, sagt er, der γοργότης und δεινότης, charakterisirt durch den τέμνων λόγος, wie auch 9. 17 ὁ γὰρ οἷς ἂν . . . 1. 8 εἰ γὰρ ὄθ'. die Concision der verschlungenen Satz- bildung, welche Hermog. be- zeichnet [ὡσπερ τὰ θηρία συστρέ- φαντα ἑαυτὰ μάχεται τοιαύτη τις ἂν εἴη συστροφή καὶ λόγον καθά- περ ἐσπειραμένον πρὸς δεινότητα, Demetr. c. 8, ein fulmen Demosthe- nis numeris contortum, Cic. or. §. 234]; springt in die Augen, wenn man die regelmässige Reihen- folge herstellt: πῶς γὰρ ἂν ὁ νε- λευὸν σκήψαιτο Ο. . . παραδοῦς πεποιημένοι τῷ νομίζειν δικ. π. εἶναι: es ist die echte Periode, welche der Deutsche (ängstlich, wenn das Prädicat zu lange aus- bleibt) schwer nachbildet: „denn wer M. freizulassen von Sparta

fordert, wie könnte er [oder: kann nicht], als er Orch. . damals an Th. übergab, mit seinem Glauben an die Gerechtigkeit hiervon die That begründen? [behaupten. er habe es gethan im Glauben dass dies gerecht sei?]" — σκήψαιτο] I.<sup>2</sup>.

§. 14. ἐβιάσθη . . . παρὰ γνώμην] §. 15 βιασθεῖς ἄνων. — τῶν Θ. ἱππέων κ. τ. Θ. ὀπιτιῶν ἐν μέσῳ ληφθεῖς] ἐν μέσῳ ἀποληφθῆτε τοῦ ποταμοῦ καὶ τῆς διάρρηχης X. An. 2. 4, 7. es scheinen die von den Gegnern wirklich gebrauchten Worte zu sein (E. §. 66), die aller- dings bei der anerkannten Tüch- tigkeit dieser Truppentheile einen Anschein von Grund hatten. — καλῶς] „gut, fort bien“ Tourneil. s. I.<sup>2</sup>. — οὐκοῦν φασι μέλλειν] „also sie meinen, er will“; was besonders komisch zu ὑπόπτως ἔχειν (19, 132 δυσκόλως ἔχειν καὶ ὑπόπτως πρὸς τὸν Φίλιππον) passt. — λογοποιουσί π.] „bringen das Gerede (Geschwätz) herum“; zu 4. 10. — Ἐλάτειαν] E. §. 82 z. E.

§. 15. ὁ δὲ μέλλει κ. μελλήσει . . οὐ μέλλει] D. verspottet jenes „μέλλει“ der Politiker, die nicht sehen was Einer thut, sondern von dem träumen was er thun könnte. wir legen die beiden Bedeutungen von μέλλω („im Begriff sein“ und „zaudern“) in unser betontes „wol- len“ (s. 8. 27, I.<sup>1</sup> Wortspiel): „nun dies will er und wird er wollen, aber den M. zu Liebe . . mit Sparta zusammenstossen (I.<sup>2</sup> σύν) will er

τοῖς Ἀργείοις ἐπὶ τοὺς Λακεδαιμονίους συμβάλλειν οὐ μέλλει, ἀλλὰ καὶ ξένους εἰσπέμπει καὶ χρήματ' ἀποστέλλει καὶ δύναμιν μεγάλην ἔχων αὐτὸς ἐστὶ προσδόκιμος. τοὺς μὲν ὄντας ἐχθροὺς Θηβαίων Λακεδαιμονίους ἀναίρει, οὓς δ' ἀπόλεσεν αὐτὸς πρό- 18 τερον Φωκέας νῦν σώζει; καὶ τίς ἂν ταῦτα πιστεύσειεν; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐδ' ἂν ἠγοῦμαι Φίλιππον, οὔτ' εἰ τὰ πρῶτα βιασθεῖς ἄνων ἐπραξεν οὔτ' ἂν εἰ νῦν ἀπεγίγνεσκε Θηβαίους, τοῖς ἐκεί- νων ἐχθροῖς συνεχῶς ἐναντιοῦσθαι, ἀλλ' ἀφ' ὧν νῦν ποιεῖ, 70 κἀκεῖνα ἐκ προαιρέσεως δῆλός ἐστι ποιήσας, ἐκ πάντων δέ, ἂν τις ὀρθῶς θεωρῇ, πάντα ἃ πραγματεύεται κατὰ τῆς πόλεως 17 συντάττων. καὶ τοῦτ' ἐξ ἀνάγκης τρόπον τιν' αὐτῷ νῦν γε δὴ συμβαίνει. λογιζέσθε γάρ. ἄρχειν βούλεται, τοῦτον δ' ἀν-

nicht sondern“ — und schon das Polysyndeton bezeichnet, wie eifrig er hier handelt. s. E. §. 72. — ἐ. προσδόκιμος] n. ἤξων I.<sup>2</sup> Ad- jectiva. — τ. μ. ὄντας] „die leben- digen (I.<sup>2</sup> εἶναι) F. Thebens, die L. bringt er um, und die er selber zuvor todtschlug, die Ph., macht er jetzt gesund?“ die Consequenz jener unsinnigen Behauptungen wird in einem sarkastischen Anti- theton (5. 25, I.<sup>1</sup> Enthymem) förm- lich epigrammatisch zusammenge- drängt u. zugespitzt.

§. 16. καὶ τίς] καὶ steht gern vor Fragen des Widerspruchs; I.<sup>2</sup> καὶ. — ἐγὼ μὲν οὐδ' ἂν ἠγοῦμαι] οὐδ' , von den früheren Herausg. nicht verstanden, verbinden die Neueren mit ἠγοῦμαι, ein μὴ ὅτι δὴ πιστεύω in Gedanken entgegen- stellend, etwa: ich bin nicht ein- mal der Ansicht (geschweige der Zuversicht“). mir klingt dies, wenn anders auch zwischen ἠγοῦμαι und πιστεύω solch ein Unterschied zu statuiren ist, für Dem. zu zierig. ich meine, οὐδ' ἂν gehört, wie es οὐκ ἂν würde (9. 1), zu ἐναντιοῦ- σθαι, d. h. eigentlich zum ganzen Gedanken, und wird, im Folgenden in die zwei Fälle οὐτ' ἂν . . οὐτ' ἂν (I.<sup>2</sup> ἂν) zerlegt: „meines (I.<sup>2</sup> αἶν) Erachtens ja würde auch Philipp sowohl wenn er das erste- mal der Gewalt nachgebend unfrei- willig dies gethan hätte, wie auch wenn er jetzt die Th. aufgabe (I.<sup>2</sup> ἀπό), nicht fortdauernd Widersa-

cher ihrer Feinde sein“ [will man „nicht einmal“ festhalten, so hiesse es: nicht einmal Widersacher sein, geschweige denn sie vernichten wollen]; „vielmehr ist aus (I.<sup>2</sup> ἀπό) seinem jetzigen Thun offenbar, dass er auch jenes (die Uebergabe von Koronea) aus freier Wahl und Ab- sicht gethan hat, und aus Allem [ist offenbar, πανταχόθεν δῆλός ἐσθ' 24. 110], bei richtiger Betrach- tung, dass er alles was er thut und betreibt [πραγματεύεται ist mehr als πράττει], systematisch gegen unsern Staat richtet“. vgl. 8. 43. [Dobree u. Franke, welche mit den codices πάντα πραγματεύεται (nicht mit Förtsch π. ἂ. π.) lesen, verbinden ἐκ πάντων mit θεωρῇ: „nach Alles umfassender richtiger Betrachtung (ergiebt sich, es) ist sein Treiben systematisch gegen u. Staat ge- richtet“. — ἂν τις ὁ. §.] der ein- geschobene Satz (zu §. 9) hat etwas die Aufmerksamkeit Erzwingendes; denn welcher Hörer möchte nicht ὀρθῶς θεωρεῖν, und dient zugleich, den Kernbegriff, auf welchen D. die Aufmerksamkeit richten will, hier πάντα . . συντάττων, abzu- lösen und feierlich hinzustellen, vgl. zu 9. 2 ἂνπερ ἐξετάζητε ορθῶς.

§. 17. καὶ τ. . νῦν γε δὴ] und dazu ist er jetzt schon gewisser- massen gewz., nun seine Pläne offenkundig und sein Unrecht gegen Athen zu gross geworden ist. — ἀρχειν βούλεται . . ] herrschen

αγωνιστὰς μόνους ὑπέλληφεν ὑμᾶς. ἄδικει πολλὴν ἤδη χρόνον, καὶ τοῦτο αὐτὸς ἄριστα σύνειδεν αὐτῷ· οἷς γὰρ οὐσὶν ὑμετέροις ἔχει, τοῦτοις πάντα τὰλλα ἀσφαλῶς κέκρηται· εἰ γὰρ Ἀμφίπολιν καὶ Ποτιδαίαν προσέιτο, οὐδ' ἂν οἴκοι μένειν βεβαίως ἤγρευτο. ἀμφοτέρωθεν οὖν οἶδε, καὶ αὐτὸν ὑμῖν ἐπιβουλευόντα καὶ 18 ὑμᾶς αἰσθανομένους· εὐ φρονεῖν δ' ὑμᾶς ὑπολαμβάνων, δικαίως ἂν αὐτὸν μισεῖν νομίξοι καὶ παρῶξενται, πείσεσθαι τι προσδοκῶν, ἂν καιρὸν λάβητε, ἂν μὴ φθάσῃ ποιήσας πρότερος. διὰ ταῦτ' ἐργήροσεν, ἐφέστηκεν, ἐπὶ τῇ πόλει θεραπέυει — τίνας; Θηβαίους καὶ Πελοποννησίων τοὺς ταυτὰ βουλομένους τοῦτοις, οὓς διὰ μὲν πλεονεξίαν τὰ παρόντα ἀγαπήσειν 19 οἴεται, διὰ δὲ σκαιότητα τρόπων τῶν μετὰ ταῦτ' οὐδὲν προόψεσθαι. καίτοι σωφρονουσί γε καὶ μετριῶς ἐναργῆ παραδειγματ' ἔστιν ἰδεῖν, ἃ καὶ πρὸς Μεσσηνίους καὶ πρὸς

(der Erste sein) will er“ . . . die Argumentation ist vollkommen klar, dabei reissend schnell; zunächst zwei entsprechende Paare kurzer Hauptsätze, auch im zweiten das Prädicat (ἀδικεῖ) an der Spitze, stark betont; αὐτὸς dem αὐτῷ zugefügt (I.<sup>2</sup>) und vorgedrängt, um dem ὑμᾶς das Gegengewicht zu halten. οἷς (durch das was), verkürzende Attraction (I.<sup>2</sup>): „denn was er von eurem Eigenthum hat, sichert ihm allen anderen Besitz“, kurze Begründung.

§. 18. „Beides nun weiss er“ : αὐτὸν . ἐπιβουλευόντα concinn dem folgenden ὑμᾶς αἰσθανομένους und nachdrücklicher als αὐτὸς ἐπιβουλεύων (I.<sup>2</sup> Particip. εὐ φρονεῖν . . .) als Vernünftige, wie er euch annimmt, glaubt er wohl ganz richtig, hasset ihr ihn“ [also selbst Philipp würde die Athener für verrückt halten, wenn sie ihn nicht hassten] „und ist aufgestachelt, Schläge erwartend, falls ihr G. findet, wenn er nicht vorher sie versetzt hat“ [zu ποιήσας ist τι aus πείσεσθαι τι zu entnehmen. man vergleiche die ruhige und breite Ausföhrung desselben Gedankens bei Xen. An. 2. 5. 5] „deshalb“ [Asyndeton, die ruhelose Thätigkeit des von Furcht vor Vergeltung Gestachelten bezeichnend] „stets auf den Beinen, stets

auf der Lauer [toujours en vedette], zum Schaden Athens voll Rücksicht — für wen?“ zu ἐργήροσεν vgl. 19. 305. zu ἐφέστηκεν s. I.<sup>2</sup> ἴσθηται. — ἐπὶ τῇ πόλει (I.<sup>2</sup> ἐπὶ) verbinden Andre mit ἐφέστηκεν, verdächtigt Franke; ist aber sehr passend und richtig zu θεραπέυει bezogen, wenn man meine Aenderung — falls dies Aenderung ist. — des bisher gelesenen nach Stellung und Bedeutung schwer verständlichen, von Dobree verdächtigten, von Spengel vor Πελοπόννησον gestellten oder in τοὺς verwandelten τίνας in τίνας annimmt (s. §. 29 u. I.<sup>1</sup> τίς), womit kurz und scharf der Gedanke von §. 8 hier am Schluss der argumentatio wiederholt ist und zu dem scharfen Asyndeton ein passender Abschluss gewonnen wird, während dasselbe sonst auseinanderläuft. — ταυτὰ] bloss ihren eigenen Vortheil.

§. 19. πλεονεξίαν] welche von Ph. Befriedigung erhielt oder hofft. — σκαιότητα τρόπων] 5. 15; s. I.<sup>2</sup> Thorheit. „als blinde Hesse“ [sans comparaison]. — σωφρ. γε] 1. 27 τοῖς γε σωφροσιν. — καὶ μετριῶς] D. verschärft gern den Adverbegriff durch Nachstellung (I.<sup>1</sup> Stellung), hier ausserdem durch καὶ intens. „auch nur (mässig) einigermaßen“. — παραδειγματ' ] „Bei-

Ἀργείους ἔμοιγ' εἰπεῖν συνέβη, βέλτιον δ' ἴσως καὶ πρὸς ὑμᾶς ἔστιν εἰρηθῆναι.

20 Πῶς γὰρ οἴεσθ' ἔφην, ὃ ἄνδρες Μεσσηνιοί, δυσχερῶς ἀκούειν Ὀλυνθίους, εἰ τίς τι λέγοι κατὰ Φιλίππου κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, ὅτ' Ἀνθεμουῦντα μὲν αὐτοῖς ἀφίει, ἧς πάντες οἱ πρότερον Μακεδονίας βασιλεῖς ἀντεποιοῦντο, Ποτιδαίαν δ' ἐδίδου τοὺς Ἀθηναίων ἀποίκους ἐκβάλλων, καὶ τὴν μὲν ἔχθραν τὴν πρὸς ἡμᾶς αὐτὸς ἀνήρητο, τὴν χώραν δ' ἐκείνοις 71 ἐδέδωκεν καρποῦσθαι; ἄρα προσδοκῶν αὐτοὺς τοιαῦτα πείσεσθαι, ἢ λέγοντος ἂν τινος πιστεῦσαι οἴεσθε; ἀλλ' ὅμως, ἔφην 21 ἐγώ, μικρὸν χρόνον τὴν ἄλλοτριαν καρποσάμενοι πολλὴν τῆς αὐτῶν ὑπ' ἐκείνου στέρονται, αἰσχυρῶς ἐκπεσόντες, οὐ κρατηθέντες μόνον, ἀλλὰ καὶ προδοθέντες ὑπ' ἀλλήλων καὶ κραθέντες· οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις αἱ πρὸς τοὺς τυράννους

spiele“ (betont, d. i. warnende Bsp. der Folgen). — ἔμοιγ' εἰπεῖν συνέβη] „gerade mir zu sagen be- gegnete“, (sei es durch Zufall, sei es auf Wunsch der Mitgesandten, jedenfalls) so tactvoll wie §. 26 u. 33; die Anderen, liegt darin, würden es eintretendenfalls ebeusogut gethan haben. — βέλτιον . εἰρηθῆναι] zu 2. 4.

§. 20. Πῶς γὰρ] Ἀποστροφή, aversio, necessaria plerumque figura, ubique ad alios dicta volumus, ad alios dicere videtur. acutissimum exemplum in Philippicis Demosthenis, ubi quibus verbis populum Atheniensium monitum vult ea se dicit apud Graecos et Arcadas et Messenios concionatum, Aquila Rom. de figuris §. 9. D. gewinnt dadurch Gelegenheit, die alten Treulosigkeiten Philipp's wieder und in neuer Gestalt vorzuführen, und zugleich seinen Hörern in dem Benehmen Anderer, welches wir richtiger als das eigene beurtheilen, ein Spiegelbild ihres Treibens vorzuhalten. vgl. 8. 20 u. 31. — πῶς] „ich sagte nämlich (I.<sup>2</sup> γὰρ): wie sehr [zu 1. 24] meint ihr, pflegten [§. 22, I.<sup>2</sup> Inf.] widerwillig [Westerm. und Meutzner verdächtigen δυσχερῶς] zu hören [I.<sup>2</sup> ἀκούειν mit Adv.] so oft“ [I.<sup>2</sup> Opt.; οὐδὲ φωνῆν ἤκουον

εἰ τις ἄλλο τι βούλοιο λέγειν 18. 43]. — Ἀνθεμ. Ποτιδ.] E. §. 25. — αὐτοῖς ἀφίει] „für sie aufgab“ wie §. 22. αὐτοῖς ἐξέβαλλε. — ἀποίκους] nennt sie D., nicht κληρονομοῦς, weil Kleruchien im Gebiete der neuen athen. συμμαχία verboten waren, E. §. 12. — ἐκβάλλων καὶ ἀνήρητο] während er herauswarf und (dadurch, so) die F. auf sich genommen hatte. — λέγοντος] = εἰ ἔλεγε.

§. 21. τὴν ἄλλοτριαν] zu 1. 25. — πολλὴν] D. sagt nicht πάντα, weil er schon des Omnes halber nicht der Olynthier schreckliches Schicksal als unwiderrufflich (u. damit Philipp's Macht als unerschütterlich) hinstellen will. — στέρον . αἰσχυρῶς . ἐκπεσόντες . κρατηθέντες . προδοθέντες] das Schreckliche der Sache malt sich nicht bloss in dem eng zusammengedrängten ὁμοίω- πτωσιν, sondern handgreiflich in der Anhäufung und Wiederholung harter Buchstaben; s. I.<sup>1</sup> Allitteration. darum ist unser, ohnehin schon zu gewöhnliches „verrathen und verkauft“ nicht stark genug. — οὐ γὰρ] das Furchtbare jenes Beispiels musste alle Gemüther aufreissen, in welche D. jetzt erst (s. zu §. 19 u. 16, 8. 49) den Samen der allgemeinen Wahrheit (γνώμη) streut. — ταῖς πολιτείαις] 1. 5 u.

αὐταὶ λίαν ὀμίλῃαι. τί δ' οἱ Θεταλοὶ; ἄρ' οἴεσθε, ἔφη, ὅτ' 22  
αὐτοῖς τοὺς τυράννοὺς ἐξέβαλε καὶ πάλιν Νίκαιαν καὶ Μαγνη-  
σίαν ἐδίδου, προσδοκῶν τὴν καθεστῶσαν νῦν δεκαδαρχίαν ἐσε-  
σθαι παρ' αὐτοῖς; ἢ τὸν τὴν πυλαίαν ἀποδόντα τοῦτον τὰς  
ιδίας αὐτῶν προσόδους παραιρήσεσθαι; οὐκ ἔστι ταῦτα. ἀλλὰ  
μὴν γέρονε ταῦτα καὶ πᾶσιν ἔστιν εἰδέναι. ὑμεῖς δέ, ἔφη ἐγώ, 23  
διδόντα μὲν καὶ ὑπισχνούμενον θεωρεῖτε Φίλιππον, ἐξηπατη-  
κότα δ' ἤδη καὶ παρακειρομένον ἀπεύχεσθε, εἰ σωφρονεῖτε  
δῆ, ἰδεῖν. ἔστι τοίνυν νῆ Δία, ἔφη ἐγώ, παντοδαπὰ εὐρημένα  
ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν, οἷον χαραινῶματα καὶ  
τείχη καὶ τάφοι καὶ τᾶλλα ὅσα τοιαῦτα. καὶ ταῦτα μὲν ἔστιν 24  
ἅπαντα χειροποίητα, καὶ δαπάνης [πολλῆς] προσδεῖται. ἐν δέ τι  
κοινὸν ἢ φύσις τῶν εὐ φρονούντων ἐν αὐτῇ κέκτηται φυλακῆ-  
ριον, ὃ πᾶσι μὲν ἔστ' ἀγαθὸν καὶ σωτήριον, μάλιστα δὲ τοῖς  
πλήθει πρὸς τοὺς τυράννοὺς. τί οὖν ἔστι τοῦτο; ἀπιστία.

8. 43. — αὐταί] „wie ihr jetzt ein-  
gehen wollt“. οὗτος kann zwischen  
Artikel u. Substantiv treten, wenn  
dieses noch ein Attribut hat. I.<sup>2</sup>  
οὗτος. — λίαν ὀμίλῃαι] 4. 17. I.<sup>2</sup>  
Adverb. derselbe Gedanke auch  
1. 5.

§. 22. τί δ'] Uebergangsformel,  
wie 8. 18, I.<sup>2</sup> τίς. [Fr. u. West.  
ergänzen προσεδόκων]. — τ. τυράν-  
νοὺς ἐξέ.] E. §. 28. — καὶ πάλιν]  
näml. ὅτι, vgl. 1. 9. — Νίκαιαν u.  
Μαγνησίαν] E. §. 66. — δεκαδαρ-  
χίαν] E. §. 72; ein Name, der von  
den Zeiten spartanischer Gewalt-  
herrschaft her den bittersten Hass  
in Griechenland trug und namentl.  
die Peloponnesier schrecken musste.  
— τοῦτον] analeptisch (1. 17), um  
so stärker, je kürzer der Umfang  
des dadurch Wiederaufgenommenen  
ist, wie in diesem Enthymem. —  
τὴν πυλαίαν . . προσόδους] E. §.  
66, §. 72. der Gegensatz liegt we-  
niger in den Dingen als in den  
Verben. — οὐκ ἔστι τ. „dies ist un-  
möglich“ (dass die Thess. dies  
erwarteten), „aber traun dies ist  
geschehen und ist (4. 46) für je-  
dermann zu wissen“ (dafür steht  
§. 23 u. 8. 6 ἰδεῖν, weil es hier die  
Betreffenden vor Augen hatten).

§. 23. διδόντ' αὖν] „Ihr nun,  
sagte ich, schaut bei Philipp die  
offene Hand und den freigebigen  
Mund, den entlarvten Lügner und  
Betrüger verwünscht ihr, wenn ihr  
eben vernünftig seid, in Philipp zu  
sehen“. den folgenden Gedanken:  
davor nun sichert euch durch Miss-  
trauen, wie mächtig und feierlich  
(Aristeid. 9. 352 W.) hat ihn der Red-  
ner erweitert und die Spannung  
der Hörer auf den Hauptbegriff  
mehr und mehr gesteigert! er nennt  
zunächst andere φυλακῆρια und  
gibt deren Nachtheile an;

§. 24. dann führt er erst die Vor-  
theile an, die sein φυλακῆριον  
bietet, bereitet noch einmal durch  
die Frage darauf vor, und jetzt  
erst nennt er es: ἀπιστία. vgl. 8.  
64, 9. 36 (wo Aristeid. 9. 347 dies  
Verfahren mit ἀποστάσει χρῆται  
bezeichnet), Soph. O. C. 694—701  
ἔστιν δ' . . ἐλάλις. — τᾶλλα ὅσα  
τοιαῦτα] „soviel sonst dahin ge-  
hört“. — χειροποίητα] also, wie Cic.  
p. Marc. §. 11 sagt, nihil est opere  
aut manu factum. quod aliquando  
non conficiat et consumat vetustas.  
— ἐν τι] I.<sup>2</sup> τίς. — ἢ φύσις . . ]  
„besitzen instinctiv die Vernünf-  
tigen . . und zumeist die (freien)

ταύτην φυλάττετε, ταύτης ἀντέχεσθε· ἂν ταύτην σώζητε, οὐ-  
25 δὲν μὴ δεινὸν πάθητε. τί ζητεῖτε; ἔφη. ἐλευθερίαν. εἴτ' οὐχ 72  
ὄρατε Φίλιππον ἀλλοτριωτάτας ταύτη καὶ τὰς προσηγορίας  
ἔχοντα; βασιλεὺς γὰρ καὶ τύραννος ἕπας ἔχθρος ἐλευθερίας καὶ  
νόμοις ἐναντίος. οὐ φυλάξεσθ' ὅπως, ἔφη, μὴ πολέμου ζη-  
οῦντες ἀπαλλαγῆναι δεσπότην εὐρητε;  
26 Ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκεῖνοι, καὶ θορυβοῦντες ὡς ὄρθῶς  
λέγεται, καὶ πολλοὺς ἑτέρους λόγους παρὰ τῶν πρέσβειων καὶ  
παρόντος ἐμοῦ καὶ πάλιν ὕστερον, ὡς ἔοικεν, οὐδὲν μᾶλλον  
ἀποσχῆσονται τῆς Φιλίππου φιλίας οὐδ' ἂν ἐπαγγέλλεται. καὶ  
οὐ τοῦτ' ἔστιν ἄτοπον, εἰ Μεσσήνιοι καὶ Πελοποννησίων τινὲς  
27 παρ' ἂ τῷ λογισμῷ βέλτισθ' ὄρωσί τι πράξουσιν, ἀλλ' ὑμεῖς οἱ  
καὶ συνιέντες αὐτοὶ καὶ τῶν λεγόντων ἀκούοντες ἡμῶν ὡς ἐπι-

Völker (I.<sup>1</sup> Plural) gegenüber den“.  
— ταύτην φ., ταύτης ἀντέχ.,  
ἂν ταύτην σώξ.] in demsel-  
ben Masse wie der Begriff ἀπι-  
στία gewichtig eingeführt war, ist  
die Energie der angeknüpften For-  
derung gesteigert durch die Hän-  
fung der drei Synonymen, welche  
Gelegenheit giebt, das den Kern-  
begriff (ἀπιστία) vertretende Pro-  
nomen dreimal (viermal Aisch. 1.  
191) zu wiederholen (ἐπαναφορὰ  
κατὰ κῶλον; zugleich Polyptoton).  
— οὐδὲν μὴ] = οὐ μὴ δεινὸν τι;  
4. 44.

§. 25. ζητεῖτε, ἔφη] dieses  
ἔφη oder ἔφη ἐγώ wiederholt  
D. in unserm verhältnissmäßig  
kurzen Bruchstück seiner pelo-  
ponnesischen Rede (§. 20—25)  
siebenmal, darunter fünfmal hin-  
ter οἴεσθε, ὑμεῖς, ζητεῖτε, φυ-  
λάξεσθε, theils um hier jede Zwei-  
deutigkeit zu vermeiden, theils aber  
auch, um diese Wörter hervorzu-  
heben, ebenso schiebt der lebendig  
und natürlich erzählende Deutsche  
gern überall sein „sagt er“ hinter  
ausdrucksvolle Wörter und Sätze  
ein. s. 8. 74, 9. 44; vgl. zu 9. 42.  
— εἴτ'] zu 1. 24. — ἀλλοτρ.  
ἔχοντα] „dass im stärksten Wider-  
spruch mit dieser (sogar) schon die  
Namen stehen, welche Ph. führt“.  
— βασιλεὺς . . ἐναντίος] jeder Be-  
griff dieser wichtigen Gnome ist  
verdoppelt (zu 8. 19). — νόμοις]  
I.<sup>2</sup> διοικούνται δ' αἱ μὲν τυραννί-

δες καὶ ὀλιγαρχίαι τοῖς τρόποις  
τῶν ἐφεστηκότων, αἱ δὲ πόλεις αἰ-  
δηματοποιούμεναι τοῖς νόμοις τοῖς  
κειμένοις, A. 1. 4. — πολέμου] ge-  
gen Sparta; E. §. 72. Isokr. R. an  
Philipp (s. oben §. 6; λέγουσιν  
ὡς . .) καὶ λόγῳ μὲν μέλλεις Μεσ-  
σηνίοις βοηθεῖν ἂν τὰ περὶ Φω-  
κίας διοικήσης, ἔργῳ δὲ ὑπὸ σαρ-  
τῶ ποιεῖσθαι Πελοπόννησον.

§. 26. καὶ θορυβοῦντες ὡς ὁ λέ-  
γεται] „und zwar unter lautem  
Beifallsruf“. vgl. zu 8. 77. — ὡς  
ἔοικεν] „wie natürlich“; drückt  
aus, dass nicht D. allein (s. zu §.  
19 u. 33) sondern auch andere athen-  
ische Redner im Peloponnes so  
patriotisch gesprochen hatten. mit  
demselben Tact setzt D. 19. 223 zu  
ὡσπερ ἄλλοι τινὲς. [allgemein wird  
es gefasst „wie es den Anschein  
hat“, und mit dem Folg. verbun-  
den, in einer bei ὡς ἔοικεν unge-  
bräuchlichen Stellung]. — οὐδὲν  
μᾶλλον: nihilo magis. — ἐπαγγέ-  
λλεται: 4. 15. — εἰ: nach ἄτοπον  
fast = ὅτι. — παρ' ἂ . . ] „gegen  
ihre bessere Einsicht“.

§. 27. ἀλλ' ὑμεῖς . . λήσετε] der  
Redner verlässt die mit ἀτοπον εἰ  
angefangene Construction (I.<sup>1</sup> Pa-  
rataxis), um direct die Athener an-  
zugreifen [Spengel möchte ὡστε μ.  
ἤδη ποιῆσαι nach πάνθ' ὑπομεί-  
ναντες stellen, und ὑμεῖς εἰ συνι-  
έντες lesen; ich ὑμεῖς οἱ συνιέν-  
τες]. — αὐτοῖ] „(von) selber“. —

βουλευέσθε ὡς περιστοιχίζεσθε, ὥστε μηδὲν ἤδη ποιῆσαι λί-  
σετε, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, πάνθ' ὑπομεινάντες· οὕτως ἢ παρατιχῶς  
ἡδονὴ καὶ ὀφειλὴ μείζον ἰσχύει τοῦ ποθ' ὑστερον συνολ-  
σειν μέλλοντος.

Περὶ μὲν δὴ τῶν ὑμῖν πρακτέων καθ' ὑμᾶς αὐτοὺς ὅστε- 28  
ρον βουλευέσθε, ἂν σωφρονήτε· ἃ δὲ νῦν ἀποκρινόμενοι τὰ  
δέοντ' ἂν εἴητ' ἐψηφισμένοι, ταῦτ' ἤδη λέξω.

Ἦν μὲν οὖν δίκαιον, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς ἐνεγκόντας  
τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς ἐπέσθητε ποιήσασθαι τὴν εἰρήνην,  
καλεῖν· οὔτε γὰρ αὐτὸς ἂν ποτε ὑπέμεινα πρεσβεύειν, οὔτ' ἂν 29  
ὑμεῖς οἴδ' ὅτι ἐπαύσασθε πολεμοῦντες, εἰ τοιαῦτα πράξειν τυ-  
χόντ' εἰρήνης Φίλιππου φέσθε· ἀλλ' ἦν πολὺ τούτων ἀφροστη-  
κότα τὰ τότε λεγόμενα. καὶ πάλιν γ' ἑτέρους καλεῖν· τίνας;  
τοὺς ὅτ' ἐγὼ γενοῦντας ἤδη τῆς εἰρήνης ἀπὸ τῆς ὑστερας ἤκων  
73 πρεσβείας τῆς ἐπὶ τοὺς ὄρκους, αἰσθόμενος φευκίζομένην τὴν

περιστοιχίζεσθε] 1. 9; ἐκ μεταφορᾶς  
τῶν κνηγεῶν· κατὰ γὰρ τὰς  
ἐκδομας τῶν θηρίων ὁρθὰ ἐβλά-  
στασιν ἃ καλοῦσι στοίχους ἢ στοί-  
χους, καταπετανοῦντες αὐτῶν δι-  
κτυα. Ἰν' ἐάν αὐτοὺς ἐκφύγη τὰ  
θηρία, εἰς τὰ δίκτυα ἐμπέσῃ, ὡς  
ὑποσημαίνει Ξενοφῶν ἐν τῷ κνη-  
γετικῷ (6. 5), Harpokration. (cir-  
cumretire, Cicero), die Metapher  
macht das vorangehende ἐπιβου-  
λεύεσθε lebendig anschaulich. —  
ὥστε . . .] „werdet, dass ihr nur  
nicht sofort handeln müsst [I.<sup>2</sup>  
ὥστε. Σ ὥστε; vulgata ὡς ἐκ τοῦ,  
Fr. u. West. ἐκ τοῦ; dann noch  
lieber τοῦ „um den Preis“], „nicht  
merken, dünkt mir, wie ihr Alles“  
[αἰσχρόν τι ὑπομνύνει Pl. Apol.  
28 c; I.<sup>2</sup> ὑπό] „ertrugt [I.<sup>2</sup> λαν-  
θάνειν]. so sehr ist die Lust und  
Bequemlichkeit des gegenwärtigen  
Augenblicks“ (I.<sup>2</sup> Adverb, 3. 52  
τῆς παρατιχῆς χάριτος, wofür 18.  
17 τῆς παρ' ἡμέραν χάριτος, 18.  
45 τῆ καθ' ἡμέραν φαστάνη καὶ  
σχολῆ).

§. 28. πρακτέων] die obliquen  
Casus des Adjectivi verbale (I.<sup>2</sup>) sind  
so selten, dass Spengel ὡν ὑμῖν  
πρακτέων vorschlägt. — καθ' ὑμᾶς  
αὐτοὺς βουλευέσθε] „unter euch  
allein“, d. i. nach Entfernung der  
fremden Gesandten aus der Volks-  
versammlung oder der Stadt (Thuk.

1. 79. 1, Menander 4. 202 M, I.<sup>2</sup>  
κατὰ). — ἃ δὲ νῦν ἀπ.] „welche  
passende Antwort aber ihr jetzt  
beschlossen müsst (quibus vero  
responsis [zu 3. 34] ea quae opus  
est decreveritis), will ich sofort  
(zu 5. 9) vorschlagen“. über die  
Antwort, von welcher seit Dobree  
die Herausgeber das in keiner  
Handschrift stehende Lemma (E.  
§. 90) ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ hier ein-  
schieben, und über den Zweck des  
Epilogs s. E. S. 42 A. 1. es dient  
dieser Angriff auf die makedonische  
Partei ausserdem dazu, ihr Entge-  
genwirken auch in diesem Augen-  
blick zu erschweren. — ἦν δίκαιον]  
„es wäre g. gewesen“; X. H. 6. 3.  
6 δίκαιον μὲν οὖν ἦν, I.<sup>2</sup> ἂν. —  
τ. ἐνεγκ. τ. ὑποσχ.] 5. 6. 19. 315.  
— καλεῖν] näml. um euch die Ant-  
wort anzugeben.

§. 29. οὐδ' ὅτι] §. 30; zu 4. 12.  
— ἦν . . . ἀφροστηκότα] 3. 26. — τού-  
των] was Ph. thut. — καὶ . . . γε] 2.  
10. — καλεῖν] ebenfalls abh. von  
dem an der Spitze stehenden ἦν  
δίκαιον. — τοὺς . . . λέγοντας] Hy-  
perbaton I.<sup>1</sup>, bildet eine, alle Mo-  
mente umschliessende und enthal-  
tende Periode, welche die Hand-  
lung der Gegner (τὸ λέγειν) erläu-  
tern und erschweren. — ἤκων]  
„(heim)gekommen“. — τῆς ἐπὶ τοὺς  
ὄρκους] der zweiten, welche den

πόλιν, προὔλεγον καὶ διεμαρτυροῦμεν καὶ οὐκ εἶων προέσθαι  
30 Πύλας οὐδὲ Φωκίας, λέγοντας ὡς ἐγὼ μὲν ὕδαρ πίνων εἰκότως  
δύστροπος καὶ δύσκολός εἰμι τις ἄνθρωπος, Φίλιππος δέ, ἄπερ  
εὐχαισθ' ἂν ὑμεῖς, ἐάν παρέλθῃ, πράξει, καὶ Θεσπιᾶς μὲν καὶ  
Πλαταιᾶς τειχεῖ, Θηβαίων δὲ παύσει τῆς ὕβρεως, Χερρόνησον  
δὲ τοῖς αὐτοῦ τέλεσι διορύξει, Εὐβοίαν δὲ καὶ τὸν Ὀρωπὸν  
ἀντ' Ἀμφιπόλεως ὑμῖν ἀποδώσει· ταῦτα γὰρ ἅπαντα ἐπὶ τοῦ  
βήματος ἐνταῦθα μνημονεύει· οἶδ' ὅτι ῥηθέντα, καίπερ ὄντες  
31 οὐ δεινοὶ τοὺς ἀδικοῦντας μεμνησθαι. καὶ τὸ πάντων αἰσχί-  
στον, καὶ τοῖς ἐγκόνοις πρὸς τὰς ἐλλείδας τὴν αὐτὴν εἰρήνην  
εἶναι ταύτην ἐψηφίσασθε· οὕτω τελέως ὑπήχηθητε. τί δὴ ταῦτα  
νῦν λέγω καὶ καλεῖν φημι δεῖν τούτους; ἐγὼ νῆ τοὺς θεοὺς  
τάληθ' ἢ μετὰ παρρησίας ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύφουμαι,  
32 οὐχ ἵν' εἰς λοιδορίαν ἐμπεσῶν ἐμαντῶ μὲν ἐξ ἴσου λόγον παρ'

Schwur Philipps einzuholen beauf-  
tragt gewesen war. I.<sup>2</sup> ἐπὶ. —  
προὔλεγον u. διεμαρτυροῦμεν] 18.  
45, u. 199 εἰ γὰρ ἦν ἅπασι πρό-  
δηλα τὰ μέλλοντα γενήσεσθαι, καὶ  
προηδεσαν πάντες, καὶ οὐ προὔλε-  
γες καὶ διεμαρτυροῦν βοῶν καὶ κε-  
ραγας, ὡς οὐδ' ἐφθίγγω. — λέ-  
γοντας] Aischines und Philokrates;  
E. §. 65. A. 6.

§. 30. δύστροπος καὶ δύσκολος .  
τις εἰ.] „so ein (I.<sup>2</sup> τις) unmanner-  
licher und verdriesslicher (I.<sup>2</sup> δύσ-  
κολος) Kerl“. — ἐάν παρέλθῃ] ist  
absichtlich vor πράξει gestellt und  
betont: „wenn er erst durch die  
Pässe sei“; s. 5. 20. — καὶ . . . καὶ .  
δὲ . . . δὲ . . . καὶ] ebenso  
zählen wir polysyndetisch und mit  
vorangestellten Objecten Kindern  
auf was Alles ihnen der Weihnachts-  
mann bringen wird. vgl. zu 5. 10.  
— Χερρόνησον δέ] E. §. 73. — τέ-  
λεσι] I.<sup>2</sup>; — ἀναλώμασι, Phot. —  
μνημονεύει . . . ῥηθέντα] Kr. Gr. 56.  
7. 3. — οὐ δεινοὶ . . . μεμνησθαι]  
sonst ein liebenswürdiger Zug des  
athenischen Charakters; vgl. 18. 99.

§. 31. τὸ αἰσχίστον] I.<sup>2</sup> Accus.  
— καὶ τ. ἐγκόνοις] E. §. 65. —  
πρὸς] „im Hinblick auf die“; I.<sup>2</sup>.  
— τί δὴ] feierliche Einleitung des  
Epilogs. — δεῖν] = ὅτι εἶδει; s. §.  
28. — νῆ τοὺς θεοὺς] I.<sup>2</sup> Schwur-  
formeln. — ἐρῶ καὶ οὐκ ἀποκρύ-  
φουμαι] auch eine Form der Er-

weiterung (I.<sup>1</sup>), in welcher der Ton  
auf die (verneinende) Thesis fällt,  
denn sie verneint etwas, das man  
erwarten oder denken konnte (oder  
sollte), und erhält so eine opposi-  
tionelle Färbung. mehr I.<sup>1</sup> ἄρως.

§. 32. οὐχ ἵν'] wo mehrere Deu-  
tungen möglich sind, stellt der Red-  
ner allemal die nicht statthafte vor  
die richtige, an welche sich dann die  
weitere Rede anschliesst. vgl.  
über das Gesetz der Continuität  
zu 3. 1. nicht selten erfindet erst  
(ein erweitertes σχῆμα κατ' ἄρως  
z. φέειν) der Redner dergleichen  
Auslegungen, um durch den Ge-  
gensatz dann die wirkliche zu he-  
ben, z. B. 9. 41 u. o. (s. I.<sup>1</sup> ἄρως  
1. z. E.). die Beweggründe, welche  
D. hier von sich ablehnt, sind frei-  
lich in ausgearteten Demokratien  
oft bestimmend gewesen: freut sich  
doch die Menge, ihre Leiter zu  
sich herabgezogen zu sehen; sein  
wirklicher Beweggrund, die tiefe  
Liebe zum Vaterland, leuchtet noch  
heller, als aus seinen Zornesblitzen,  
aus den einfach klagenden Worten  
(s. zu 8. 48) ἀλλ' οἶμαι u. s. w.  
hervor. — λοιδορίαν] 4. 44, 9. 54.  
εἰς λ. ἐμπεσῶν ist feiner als λοι-  
δορήσας, weil es zugleich ausdrückt,  
dass D. sich niemals absichtlich in  
dergleichen einlässt. 18. 42 ἀλλὰ  
γὰρ ἐμπέτωκα εἰς λόγους . . . ἐπὶ  
εἰμι δὴ πάλιν, 18. 59. — ἐξ ἴσου]

ὑμῶν ποιήσω, τοῖς δ' ἐμοὶ προσκερούσασιν ἐξ ἀρχῆς καὶ νῦν  
 παράσχω πρόφασιν τοῦ πάλιν τι λαβεῖν παρὰ Φιλίππου, οὐδ'  
 ἵνα ὡς ἄλλως ἀδολεσχωῶ· ἀλλ' οἴομαι ποθ' ὑμᾶς λυπήσειν ἢ  
 Φίλιππος πράττει μᾶλλον ἢ τὰ νυνὶ· τὸ γὰρ πρῶτον ὄρω προ- 33  
 βαῖνον, καὶ οὐχὶ βουλομένη μὲν ἂν εἰκάξειν ὀρθῶς, φοβοῦμαι  
 δὲ μὴ λαν ἐγγὺς ἢ τοῦτ' ἦδη. ὅταν αὖν μηκέθ' ὑμῖν ἀμελεῖν  
 ἐξουσία γίνηται τῶν συμβαινόντων, μηδ' ἀκούηθ' ὅτι ταῦτ'  
 ἐφ' ὑμᾶς ἐστὶν ἐμοὶ μηδὲ τοῖ δεινός, ἀλλ' αὐτοὶ πάντες ὁρᾶτε  
 καὶ εὖ εἰδήτε, ὀργίλους καὶ τραχεῖς ὑμᾶς ἔσεσθαι νομίζω. 34  
 74 βοῦμαι δὴ μὴ τῶν πρέσβεων σεσιωπηκότων, ἐφ' οἷς αὐτοῖς  
 συνίσασι δεδωροδοκηότες, τοῖς ἐπανορθοῦν τι πειρωμένοις τῶν  
 διὰ τούτους ἀπολωλότων τῆ παρ' ὑμῶν ὀργῆ περιπεσεῖν συμβῆ-  
 ὄρω γὰρ ὡς τὰ πολλὰ ἐνίοις οὐκ εἰς τοὺς αἰτίους, ἀλλ' εἰς τοὺς

I.<sup>2</sup> ἐμ. „für mich auf gleichen Fuss  
 bringe“ (mit meinen Widersachern)  
 d. i. für mich nichts als die Gleich-  
 berechtigung der Rede zu Euch  
 (dass ihr mich gleich ihnen anhört,  
 ἐξ ἴσου τῶν λεγόντων τὴν ἀρῶσα-  
 σιν ποιέσθε Isok. 8. 3) bewirke.  
 in der gleichzeitigen R. 19. 226  
 ὥστε τοῖς ἀλιτηρίοις τούτοις ἐξ  
 ἴσου. ἐμὲ ἀγωνίζεσθαι παρ' ὑμῖν  
 τοῖς ἀπαντ' εἰδῶσιν. — ἐξ ἀρχῆς  
 καὶ νῦν] gehört zu προσκερούσασιν  
 (vgl. §. 12 καὶ τότε καὶ νῦν ἀρῶ-  
 ται). D. hätte also Grund genug,  
 sie zu schmähen. — ὡς ἄλλως] „so  
 in's Blaue“, zu §. 10; vgl. 3. 21  
 τὴν ἄλλως. — ἢ Φίλιππος πράτ-  
 τει] ist Subject. zu λυπήσειν. —  
 τὰ νυνὶ] „in diesem Augenblick“  
 (wofür τὰ νῦν 3. 34, 8. 13], ist Ge-  
 gensatz zu dem vorhergehenden  
 ποτέ (olim).

§. 33. τὸ πρῶτον προσβαῖνον] zu  
 §. 5. serpit deinde res, quae pro-  
 clivius ad perniciem quam semel  
 coepit labitur. Cic. Lael. c. 12. —  
 βουλομένη] ohne μέν; I.<sup>2</sup>. —  
 τοῦτ' τὸ λυπήσειν ὑμᾶς ἢ Φ.  
 πράττει] (wenn er Attika selber an-  
 greift). — ἦδη] über die Stellung  
 zu 4. 8. — ἀμελεῖν ἐξουσία γίνη-  
 ται] = ἐμ. ἐξῆ. s. I.<sup>2</sup> Artikel. —  
 ἐφ' ὑμᾶς] 5. 23. — τοῦ δεινός] I.<sup>2</sup>.  
 der Zusatz ist taktvoll, weil es sonst  
 den Anschein hätte, als sähe und  
 sagte D. allein das Kommende vor-

aus. vgl. (S. 75 u.) zu §. 19. —  
 ὁρᾶτε καὶ εὖ εἰδήτε] zu 4. 3.  
 durch Hören sind sie eben nicht  
 klug geworden. — ὀργίλους καὶ  
 τραχεῖς] 8. 32 φοβερούς καὶ χαλε-  
 πούς.

§. 34. ἐφ' οἷς] abh. von δεδωρο-  
 δοκηότες. 18. 49 τὸ ἔχειν ἐφ' ὅτῳ  
 δωροδοκῆσατε. „wofür sie Geschenke  
 genommen zu haben sich bewusst  
 sind“. das Relativpronomen weist  
 auf σεσιωπηκότων zurück, der Plu-  
 ral auf die Punkte, auf deren Ver-  
 schweigung hin die Gesandten be-  
 stochen waren. — ἐπανορθοῦν]  
 man beachte die Einheit der An-  
 schauung (zu 2. 5) in ἀπολωλότων,  
 ἐπανορθοῦν, περιπεσεῖν (συμβαί-  
 νει), ὑπὸ χεῖρα, ἀφ' ἑνῆς (Eubulos  
 com. 3. 266 M. εἰς ἐμὲ εὖ τὴν  
 κραιπάλην μέλλεις ἀφῆναι πᾶσαν)  
 und man sieht auf dem wankenden  
 Staatsgebäude das gereizte Volk  
 mit erhobener Rechten nach einem  
 Opfer seines Zornes suchen, als  
 welches der zur Unterstützung sich  
 anschickende Patriot fällt. vgl. 1.  
 16, Terent. Ad. 3. 2. 14 nihil est  
 quod malim, quam illam totam fa-  
 miliam dari mihi obviam, ut iram  
 hanc in eos evomam omnem, dum  
 aegritudo haec est recens. — διὰ  
 . . . παρ' ὑμῶν] I.<sup>2</sup>. — ὡς τὰ πολλὰ] I.<sup>2</sup>  
 Artikel. „so meistens“, vgl. ὡς ἐπὶ  
 τὸ πολὺ. ὡς mildert wie bei Zah-  
 len. der Vergleich mit 1. 16 οὐκ

35 ὑπὸ χεῖρα μάλιστα τὴν ὀργὴν ἀφῆντας. ἕως οὖν ἐτι μέλλει καὶ  
 συνίσταται τὰ πράγματα καὶ κατακούομεν ἀλλήλων, ἕκαστον  
 ὑμῶν, καίπερ ἀκριβῶς εἰδότες, ὅμως ἐπαναμνήσκεσθαι βούλο-  
 μαι τίς ὁ Φωκίας πείσας καὶ Πύλας ποιήσας προέσθαι, ὧν κα-  
 ταστὰς ἐκεῖνος κύριος τῆς ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς  
 Πελοπόννησον κύριος γέγονεν, καὶ πεποιήγ' ὑμῖν μὴ περὶ τῶν  
 δικαίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἐξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλήν, ἀλλ'  
 ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ χώρῃ καὶ τοῦ πρὸς τὴν Ἀττικὴν πολέμου, ὃς  
 λυπήσει μὲν ἕκαστον, ἐπειδὴν παρῆ, γέγονεν δ' ἐν ἐπιείκῃ τῇ  
 36 ἡμέρᾳ. εἰ γὰρ μὴ παρεκρούσθητε τόθ' ὑμεῖς, οὐδὲν ἂν ἦν τῇ  
 πόλει πρῶγμα· οὔτε γὰρ ναυοὶ δῆπου κρατήσας εἰς τὴν Ἀττι-  
 κὴν ἤλθεν ἂν ποτε στόλῳ Φίλιππος, οὔτε περὶ βαδίζων ὑπὲρ  
 τὰς Πύλας καὶ Φωκίας, ἀλλ' ἢ τὰ δίκαι' ἂν ἐποίησεν καὶ τὴν εἰ-  
 ρήνην ἄγων ἡσυχίαν εἶχεν, ἢ παραχρῆμ' ἂν ἦν ἐν ὁμοίῳ πο-  
 37 λέμῳ δι' ὃν τότε τῆς εἰρήνης ἐπεθύμησεν. ταῦτ' οὖν, ὡς μὲν

ἀγνωσῶ τοῦθ' ὅτι πολλάκις ὑμεῖς  
 οὐ τοὺς αἰτίους ἀλλὰ τοὺς ὄστα-  
 τους περὶ τῶν πραγμάτων εἰπόν-  
 τας ἐν ὀργῇ ποιεῖσθε, zeigt,  
 dass Dem. den Ausdruck zu yer-  
 bessern nicht müde ward. — ὑπὸ]  
 I.<sup>2</sup>. — τὴν ὀργὴν ἀφῆντας] 22. 58.

§. 35. μέλλει καὶ συνίσταται τὰ  
 πράγματα] „die Dinge [welche  
 schliesslich zum Verderben führen]  
 noch im Kommen und Keimen sind“;  
 18. 62 τοῦ συνιστάμενον καὶ φρο-  
 μένον κακοῦ. — κατακούομεν ἀλ-  
 λήλων] „auf einander hören“ (uns  
 verständigen können), wenn das  
 Uebel da ist, werden die Bürger  
 nur auf ihren Zorn hören. — ἕκα-  
 στον . . .] „möchte ich, dass jeder  
 von euch, obwohl er's genau weiss,  
 dennoch sich wieder vergegenwärti-  
 gige“ [auch wenn καίπερ ἀκριβῶς  
 εἰδότες kein rhetorischer Kunstgriff  
 ist, vermittelt dessen man Einem  
 auf den Kopf ein Wissen zusagt,  
 welches man bei ihm haben möchte,  
 ist immer noch bei einem vor Jah-  
 ren gewonnenen Wissen ein leben-  
 diges Wiederaufrischen möglich —  
 sei es, wirksamer durch sich selber  
 (ἐπαναμνήσκεσθαι ΣL, Voemel),  
 sei es durch den Redner (ἐπανα-  
 μνήσαι vulgo); wenn aber dies  
 unmöglich ist, wäre beides, Med.

u. Activ, gleich falsch — welches  
 für Dem. kurz vor seinem entschei-  
 denden Prozesse gegen Aischines  
 π. τῆς παραπο. von höchster Wich-  
 tigkeit ist; daher auch im Folgen-  
 den die Verdopplung und Festhal-  
 tung des Actes durch πείσας und  
 ποιήσας und der Folgen durch κα-  
 ταστὰς κύριος und κύριος γέγονεν],  
 „wer es war [I.<sup>2</sup> Copula], der  
 (euch) überredet hat, Phokis, und  
 veranlasst hat Pylae preiszugeben“  
 [nur dass im Texte Φωκίας u. Πύ-  
 λας durch ihre Stellung noch stär-  
 ker betont sind]. — ἐπὶ . . . εἰς, περὶ  
 . . . ὑπὲρ] zu §. 10. — τῶν δικαίων]  
 „die Rechte“, welche Athen kraft  
 des Friedensschlusses Philipp ge-  
 genüber zu vertreten hatte, chia-  
 stischer Gegensatz zu τοῦ πρὸς  
 τὴν Ἀττικὴν πολέμου. — γέγονεν]  
 „geboren ist“; E. §. 65.

§. 36. πρῶγμα] I.<sup>2</sup>. — οὔτε  
 γὰρ . . .] vgl. E. §. 68 A. 7. — βα-  
 δίζων] I.<sup>2</sup>; stehender Ggs. zu πλείν.  
 — ὑπὲρ Φωκίας] „über Phokis hin-  
 aus“, 9. 11 εἰς Φωκίας. — εἶχεν]  
 n. ἂν; I.<sup>2</sup> ἂν. — ὁμοίῳ π. δι' ὃν]  
 = (τοιοῦτῳ) ὁμοίῳ ἦν δι' ὃν. vgl.  
 zu 1. 11 u. Kr. Gr. 51. 13. 16.

§. 37. ὡς ὑπομνήσαι] I.<sup>2</sup> Infin.  
 „dies nun sind zur Erinnerung für  
 jetzt genng Worte“. wenn D. νῦν

ὑπομῆσαι ἢ νικανῶς εἰρηται, ὡς δ' ἂν ἐξετασθῆναι μάλιστα ἀκριβῶς, μὴ γένοιτο, ὃ πάντες θεοί· οὐδένα γὰρ βουλομένη ἔργω ἂν, οὐδ' εἰ δίκαιός ἐστ' ἀπολωλέναι, μετὰ τοῦ πάντων κινδύνου καὶ τῆς ζημίας δίκην ὑποσχέιν.

betont hat, so deutet er damit auf eine ausführliche Erörterung an einer anderen Stelle; s. E. §. 72. — ὡς δ' ἂν] §. 3 z. E. „dass aber (der Fall einträte wo) es sich genau so bewähren könnte [vgl. Aken gr. M. u. T. §. 153, Kühner Gr. 2. S. 583, Ps. D. 25. 31], lass, Allmächtiger nicht geschehen“. so betet (ähnlich wie 9. 76 ὃ πάντες θεοί) der Redner aus wahrer Seelenangst, denn die genaue Bewährung seiner Worte, dass die feile Politik seiner Gegner zum Verderben führe, würde zugleich der Untergang Aller sein; vgl. 19. 262 ὅπως μὴ τηριανῶτα ἐν λέγεσθαι δόξει τὰ νῦν εἰρημένα ἄτε οὐδ' ὃ τι γοῆ ποιεῖν ἔξετε.

ähnlich Sallust Jug. 24. 9 nam ego quidem vellem, et haec quae scribo et illa quae in senatu questus sum, vana forent potius, quam miseria mea fidem verbis faceret. vgl. D. 18. 89 u. 324. mir ist kein Zweifel, dass in Augenblicken so tiefer Bewegung Demosthenes den nahen Fall Athen's mit furchtbarer Gewissheit sah und glaubte (vgl. 9. 54). und auch darum war die Wirkung seiner Worte so gewaltig, weil er fest an ihre Wahrheit glaubte. — ὑποσχέιν] wahrscheinlich erfolgte jetzt die Verlesung der von D. vorgeschlagenen Antwort, s. E. p. 38 A. 1.

## VII.

## ΗΓΗΣΙΠΠΟΥ ΠΕΡΙ ΑΛΟΝΝΗΣΟΥ.

Ἦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐκ ἔστιν ὅπως αἱ αἰτίαι, ἃς Φίλιππος αἰτιᾶται τοὺς ὑπὲρ τῶν δικαίων πρὸς ὑμᾶς λέγοντας, κωλύσουσι συμβούλους ἡμᾶς γίνεσθαι ὑπὲρ τῶν ὑμῖν συμφερόντων· δεῖ-77  
ρον γὰρ ἂν εἴη, εἰ τὴν ἐπὶ τοῦ βήματος παρορησίαν αἱ παρ' ἐκείνου πεμπόμεναι ἐπιστολαὶ ἀνέλοιεν. ἐγὼ δ' ἔμην, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, βούλομαι πρῶτον μὲν περὶ ὧν Φίλιππος ἐπέσταλκεν, περὶ τούτων διεξελθεῖν· ὕστερον δὲ περὶ ὧν οἱ πρόσβεις λέγουσι, καὶ ἡμεῖς λέξομεν.

2 Φίλιππος γὰρ ἄρχεται μὲν περὶ Ἀλοννήσου λέγων ὡς ὑμῖν δίδωσιν ἑαυτοῦ οὐσαν, ὑμᾶς δὲ οὐ φησὶν δικαίως αὐτὸν ἂν

§. 1. ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι] dieselbe volle Form der Anrede (s. I.<sup>1</sup>) braucht D. in seinen Staatsreden, aber er so wenig, wie ausser unserem die übrigen Redner, in der modernen Weise, zu Anfang der Rede. — οὐκ ἔστιν ὅπως] (in keiner Weise) „nimmermehr werden“; ein trotziger Anfang [εἶπε σχετλιάσας. Δημοσθένους, Aristides τ. ρ. 9. 450 W.; δεῖ βραχέως ἀναγνώσκων τὸ προοίμιον ὡς δυσφαιρόντος τοῦ ῥήτορος ἐπὶ τοῖς γραμμασι Φιλίππου, Schol.] — αἱ αἰτίαι ἃς αἰτιᾶται τοὺς] I.<sup>2</sup> αἰτ.; die sog. figura etymologica (I.<sup>3</sup>, in Demosthenes Reden 1–20, d. i. allen Staats- und Processreden sechzehn bis siebzehnmahl auf etwa 360 Seiten (Teubnerscher Ausg.), in unserer Rede dagegen auf etwa 10 Seiten funfzehnmahl (§. 2, 10, 12, 14, 16, 18, 21, 23, 26, 30, 33, 41, 43), darunter einigemahl in ungewöhnlichen, wohl aus der Mode gekommenen Verbindungen, ist dies

Sucht nach archaischer Färbung? — τῶν δικαίων] „das was Rechtens ist“; 6. 35, I.<sup>2</sup>. — πεμπόμεναι ἐπιστολαὶ ἀνέλι.] schwere Hiäte (I.<sup>1</sup>) sind in unserer Rede von 10 Seiten zweiundzwanzig, auf 10 Seiten in Dem. Staats- u. Staatsprocessreden höchstens drei. — bei alledem ist das kurze und einfache Prooemium nicht ohne Zierlichkeit ausgearbeitet [vielleicht fertig (bis auf den Namen Φίλιππος) aus einer Rhetorik oder Rhetorenschule übernommen]; ebenso die bündige, zugleich die Partitio gebende Propositio. — ἡμεῖς] indem der Redner auch andere voraussichtlich in der Debatte auftretende Wortführer der antimacedonischen Partei einbegreift, mehr zu §. 46.

§. 2. erster Punct der argumentatio, περὶ Ἀλοννήσου] s. Einl. zu u. R. — λέγων] in seinem Briefe. — δίδωσιν] „geben will“. — ὑμᾶς φησὶν· ἀπαιτεῖν· οὐ γὰρ

απειν' οὐ γὰρ ὑμετέραν οἶσαν οὔτε λαβεῖν οὔτε νῦν ἔχειν. ἔλε-  
γεν δὲ καὶ πρὸς ἡμᾶς τοιούτους λόγους, ὅτε πρὸς αὐτὸν ἐπρε-  
βεῖσαμεν, ὡς ληστὰς ἀφελόμενος ταύτην τὴν νῆσον κτήσαιοτο,  
καὶ προσήκειν αὐτὴν ἑαυτοῦ εἶναι. τοῦτον δὲ τὸν λόγον, ὡς 3  
οὐκ ἔστι δίκαιος, οὐ χαλεπὸν ἔστιν αὐτοῦ ἀφελῆσθαι. ἅπαντες  
γὰρ οἱ λησταὶ τοῖς ἀλλοτρίους τόπους καταλαμβάνοντες καὶ  
τοῖτους ὀχυροὺς ποιούμενοι ἐντεῦθεν τοὺς ἄλλους κακῶς ποι-  
οῦσιν. ὁ δὲ τοὺς ληστὰς τιμωρησάμενος καὶ κρατήσας οὐκ ἂν  
δήπου εἰκότα λέγοι, εἰ φαίη, ἅ ἐκείνοι ἀδίκως καὶ ἀλλότρια εἶ-  
χον, ταῦτα ἑαυτοῦ γίνεσθαι. εἰ γὰρ ταῦτα συγχωρήσετε, τί 4  
κωλύει, καὶ εἰ τινα τῆς Ἀττικῆς λησταὶ τόπον καταλάβοιεν ἢ  
Λήμνου ἢ Ἰμβρου ἢ Σκύρου, καὶ τινες τοῦτους τοὺς ληστὰς  
ἐκκόψαιεν, εὐθύς καὶ τὸν τόπον τοῦτον, οὗ ἦσαν οἱ λησταί, τὸν  
ὄντα ἡμέτερον, τῶν τιμωρησαμένων τοὺς ληστὰς γίνεσθαι;  
Φίλιππος δ' οὐκ ἀγροεῖ ταῦτ' οἱ δίκαια λέγων, ἀλλ' εἰ καὶ τις 5  
ἄλλος ἐπιστάμενος παρακρουσθῆναι ἂν ὑμᾶς οἴεται ὑπὸ τῶν τὰ  
ἐνταῦθα διοικήσειν μελλόντων, ὡς ἂν αὐτὸς ἐκείνος βούληται,

(n. αὐτὸς) λαβεῖν (ebenso wechseln  
Acc. u. Nom. c. Inf. §. 14 nach  
ἀξίαν, §. 31 nach ὁμολογῶν; also  
dreimal in unserer kurzen Rede)  
„denn als euer Eigenthum habe er  
es weder genommen, noch jetzt in  
Händen“.

§. 3. τοῦτον τὸν λόγον] d. i. die  
Behauptung des Gegners (Philipp).  
bei der logisch vollständigen Wider-  
legung einer solchen sind nach Her-  
mogenes 3. 110 W. die hier vor-  
kommenden vier Stücke nöthig: a,  
ἢ πρόθεσις, die Ankündigung die-  
ser Behauptung (Φίλιππος γὰρ . . .  
ἐπρεβεῖσαμεν); b, ἢ ὑπόθεσις, die  
Behauptung selber des Gegners  
(ὡς ληστὰς . . . ἑαυτοῦ εἶναι); c, ἢ  
ἀντιπρόθεσις, die Ankündigung der  
eigenen Widerlegung (τοῦτον δὲ  
τὸν λόγον . . . ἀφελῆσθαι); d, ἢ λό-  
σις, die Widerlegung selber (ἅπαν-  
τες γὰρ . . . ἑαυτοῦ γίνεσθαι).  
man sieht, unser Athener besass  
die schulmässige Bildung zur Ber-  
edtsamkeit. — ὡς οὐκ ἔ. δίκαιος]  
weil τὸν λόγον ἀφελῆσθαι soviel  
ist wie τῷ λόγῳ ἀντικλέγειν. s. I.  
2 ov. „dass diese Behauptung gerecht  
sei lässt sich unschwer ihm abspre-  
chen. — ὁ δὲ] „wer also“; ein

Beweis, sagt ein Schol., ἐκ τῆς εἰς  
ἀδύνατον ἀπαγωγῆς.

§. 4. καὶ] „auch“, wird durch  
καὶ vor τὸν τόπον τ. verstärkend  
wiederaufgenommen. — Λήμνου]  
E. §. 2 A. 5. — ἐκκόψαιεν] I.<sup>2</sup> ἐκ;  
„ausrotteten“. — γίνεσθαι] „Ei-  
genthum wird“.

§. 5. ἀγροεῖ λέγων] 1. 15. —  
ταῦτ'] was in §. 2 steht. — ἀλλ'  
εἰ καὶ τις ἄλλος ἐπιστάμενος] „viel-  
mehr, wenn sonst einer, (auch er)  
darüber in Klarheit“; ein compa-  
ratives καὶ (I.<sup>2</sup>, wie in ὡς τις καὶ  
ἄλλος), welches der Grieche dem  
Nebensatz zufügt. — μελλόντων]  
haben die codices [ausser pr. A. I  
u. Urb.; in SL fehlt der ganze,  
auch von Benseler verdächtigte,  
Passus ἀλλ' εἰ . . . πραττόντων],  
streichen aber seit Reiske alle Her-  
ausg. ausser Voemel und machen  
διοικήσειν von ὑπεσχημένων ab-  
hängig, dessen Trennung von sei-  
nem Artikel an sich kein ungewöh-  
liches ὑπερβατόν (I.) wäre; aber  
diese Verbindung (διοικ. . . ὑπεσχ.  
u. s. w.) ist für unseren Redner  
fast zu concis und periodisch, auch  
bei der Beziehung auf διοικήσειν

καὶ πρὶν ὑπεσχημένων, καὶ νῦν δὲ πραττόντων. ἀλλὰ μὴν οὐδ'  
ἐκείνῳ γε λανθάνει αὐτόν, ὅτι δι' ἀμφοτέρων τῶν ὀνομάτων,  
ὁποτέρῳ ἂν χρῆσθε, ὑμεῖς ἔχετε τὴν νῆσον, ἂν τε λάβητε ἂν τε  
ἀπολάβητε. τί οὖν αὐτῷ διαφέρει μὴ τῷ δικαίῳ ὀνόματι χρῆ-  
σάμενον ἀποδοῦναι ὑμῖν, ἀλλὰ δωρεὰν δεδωκέναι, τῷ ἀδίκῳ;  
οὐχ ἴν' εὐεργετήματι καταλογίσθαι πρὸς ὑμᾶς (γελοῖον γὰρ  
ἂν εἴη τοῦτο τὸ εὐεργετήμα), ἀλλ' ἴν' ἐνδείξηται ἅπασιν τοῖς  
Ἕλλησιν ὅτι Ἀθηναῖοι τὰ ἐν τῇ θαλάττῃ χωρία ἀγαπᾶσι παρα-  
τοῦ Μακεδόνοιο λαμβάνοντες. τοῦτο δ' ὑμῖν οὐ ποιητέον ἔστιν,  
τ' ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. ὅταν δὲ λέγῃ περὶ τούτων ὡς ἐθέλει δια-  
δικάσασθαι, οὐδὲν ἀλλ' ἢ κλενάξει ὑμᾶς, πρῶτον μὲν ἀξιώσιν

die Corresponzion von καὶ ὑπεσχ.  
mit καὶ . . . δὲ πραττόντων bedenk-  
licher, als bei Voemels Auffassung  
quia promiserunt, weil jedoch bei  
dieser καὶ . . . δὲ (3. 15 I.<sup>2</sup>) nicht zu  
seinem Rechte kommt, übersetze  
ich: „und es vorher (I.<sup>2</sup> πρὶν) ver-  
sprochen h., jetzt aber schon aus-  
führen“, die losere Verbindung der  
Participien mit dem Vorangehenden,  
zugleich aber Contrastirung unter  
einander passt zu dem capriciosen  
Stil unseres Redners, welcher — kein  
Logiker — einerseits καὶ (und τε) mit  
eigenthümlicher Vorliebe braucht,  
andererseits, weil er immer noch  
etwas Besonderes zuzufügen strebt,  
hier scheinbar die Verdopplung des  
Verbrechens, in Wirklichkeit oft  
Ueberflüssiges sagt; er kann mit  
dem Gedanken nicht rechtzeitig  
fertig werden. — δι'] „vermittelst“;  
A. 3. 121 οὐ γὰρ δι' αἰνυμάτων  
γέγραπται. — λάβητε . . . ἀπολά-  
βητε] ist weder ein blosser Sylben-  
streit, wie Aischines, ohne Gefühl  
für die Würde Athens, meint (3.  
83 Λαόννησον ἐδίδοι [Philipp] ὁ  
δ' [Dem.] ἀπηγόρευε μὴ λαβεῖν  
εἰ δίδωσιν ἀλλὰ μὴ ἀποδίδωσι,  
περὶ συλλαβῶν διαφερόμενος), noch  
ein Wortspiel (I.), wozu es die  
mittlere Komödie machte (Athen.  
223 d), sondern ein Ehrenstreit,  
welcher sogar nach Ailian. π. 187.  
12. 53 zur Schlacht bei Chaironeia  
geführt hat.

§. 6. τί . . .] (was macht es ihm  
für einen Unterschied) „warum in-  
teressirt es ihn, nicht unter [αὐ-  
DEMOSTH. I. 2. 3. Aufl.

τῷ . . . χρῆσάμενον s. §. 13. 3. 20. 8.  
46] der rechten Benennung euch  
zurückzugeben, sondern als Ge-  
schenke gegeben zu haben (I.<sup>2</sup> Inf.)  
der unrechten“; eine sehr ge-  
suchte chiasmatische Stellung, welche  
jedoch unser Redner liebt, s. §. 22.  
23. 34. 42. — οὐχ ἴν'] §. 23; zu  
6. 32. „nicht darum damit er sowas  
wie (τι) Wohlthat e u ch berechne“.  
— πρὸς verb. mit καταλογί. . wie 43. 6  
ἐλογισάμην πρὸς ἑμαυτόν; 15. 11  
εὐεργεσίαν κατατίθεσθαι πρὸς αὐ-  
τόν. — ἀγαπᾶσι] „zufrieden sind“.  
— τοῦτο δ' ὑμῖν οὐ ποιητέον ἔστιν,  
ὁ ἄνδρες Ἀθ.] der Gedanke (vgl.  
5. 23) ist zu matt ausgedrückt für  
die höchst seltene und nachdrucks-  
volle Schlussstellung der Anrede.  
merkwürdig, dass sie gerade bei D.  
5. 1 [vielleicht Vorbild unserer  
Stelle] und 6. 9 vorkommt. Reden  
die kurz vor unsere fallen.

§. 7. ὅταν δὲ . . .] „wenn er nun  
betreffs dieses Punktes (I.<sup>2</sup> Neu-  
trum) sich zu einer Rechtsentschei-  
dung [über Priorität der Ansprüche,  
zu 8. 57] bereit erklärt, so thut er  
damit sonst nichts als (I.<sup>2</sup> ἀλλά)  
verhöhnt euch“. — πρῶτον μὲν]  
insinuirt, als hätte der Redner  
noch viel beizubringen (wie §. 38);  
was er aber aus Mangel an Zeit  
oder Stoff unterlässt [ein ἐπειτα  
oder δεύτερον δὲ suchen Ausleger  
in τῶν ἐν ἡπείρῳ ἀφροσύνας;  
was aber nur enthymematische Fol-  
gerung aus dem ersten Punkte,  
nicht diesem gleichgestellt und mit  
κλενάξει nicht zusammenzubringen

Ἀθηναίους ὄντας πρὸς τὸν ἐν Πέλλῃς ὀρμώμενον περὶ τῶν νῆ-  
σων διαδικάζεσθαι, πότερ' ὑμετέρας ἢ ἐκείνου εἰσὶν ὅποτε γὰρ  
ἢ μὲν δύναμις ἢ ὑμετέρα, ἢ ἐλευθερώσασα τοὺς Ἕλληνας. μὴ  
δύναται ὑμῖν τὰ ἐν τῇ θαλάττῃ χωρία διασώζειν, οἱ δὲ δικα-  
σταί, οἷς ἂν ἐπιτρέψητε, οἱ κύριοι τῆς ψήφου, οὗτοι ὑμῖν σώ-  
σουσιν, ἐὰν μὴ Φίλιππος αὐτοὺς πρόηται, πῶς ὑμεῖς οὐχ ὁμο- 8  
λογομένως, ὅταν ταῦτα διαπραγμάτησθε, τῶν ἐν τῇ ἡπείρῳ ἀπάν-  
των ἀφεστήκατε, καὶ ἐπιδείκνυται ἅπασιν ἀνθρώποις ὅτι οὐδὲ  
περὶ ἐνὸς αὐτῶν διαγωνισέσθε, εἴγε περὶ τῶν ἐν τῇ θαλάττῃ,  
οὐ φατέ ἰσχύειν, μὴ διαγωνισέσθε, ἀλλὰ διαδικάζεσθε;

Ἔτι περὶ συμβόλων φησὶ πεπομφέναι πρὸς ὑμᾶς τοὺς ποιη- 9  
σομένους, ταῦτα δὲ κύρια ἔσεσθαι οὐκ ἐπειδὴν ἐν τῷ δικαστη-  
ρίῳ τῷ παρ' ὑμῖν κρωσθῆ, ὡσπερ ὁ νόμος κελεύει, ἀλλ' ἐπει-  
δὴν ὡς ἐαυτὸν ἐπανενεχθῆ, ἐφέσιμον τὴν παρ' ὑμῶν γενομένην

ist]. — τὸν ἐν Πέλλῃς ὀρμώμενον] orandum, in matterer Umschreibung Ps. D. 11. 22 τὸν ἐν Μακεδονίᾳ ὀρμώμενον, mehrsagend D. 18. 67 τῷ ἐν Πέλλῃ τραφέντι, A. 3. 160. — ὅποτε] „wann“, mit causal-er Färbung, wie §. 43; s. I.<sup>2</sup> 67. — ἢ δύναμις . . . μὴ δύναται] „wenn eine Macht wie die eurige, die Befreierin“ [mit Stolz] „nicht vermag“. — ἐπιτρέψητε] „übertrag“; technisches Wort (ἐπιτρέπειν ἀντι τοῦ δικαιτητος αἰρεῖσθαι, Harpokr.). auch im Staatsrecht des Alterthums kamen Schiedsgerichte durch πόλεις (ἐκκλητοὶ A. 1. 89) vor, Thuk. 1. 28. 2, Liv. 8. 23. 8. — οἱ κύριοι τῆς ψήφου] „die Herren der Stimme“ (und nichts weiter), eine so hochmüthige wie tactlose Aeusserung.

§. 8. ταῦτα διαπραγμάτησθε] „dies fertigt kriegt“. — τῶν ἐν ἡπείρῳ . . .] „das ganze Festland aufgegeben habt“ (S. 37), eine überraschende aber nur blendende Behauptung, deren Logik auf einem ἐνθύημα (I.<sup>1</sup>) ἐν μειζόνων beruht. — οὐδὲ περὶ ἐνὸς αὐτῶν] „auch nicht um einen Punkt darauf“. ἐτι σήματα καλλοπίζει πῶς καὶ τὰ καινοπρεπῆ [doch nicht verschmäh von unserem Altathener] οἶον καὶ εἰ μηδὲν δι' ἕν ἄλλο ἀντι τοῦ εἰ καὶ διὰ μηδὲν ἄλλο Hermog. 3. 288, s. I.<sup>2</sup> οὐδὲ εἰς — εἰ γε . . .] I.<sup>2</sup> γε, „wenn ja über

Meer u. Meeresherrschaft ihr nicht Waffen sondern Processe wollt entscheiden lassen“. mit διαδικάζεσθε ist ein mit διαδικάζασθαι (§. 7) anhebendes kleinere Ganze abgeschlossen; s. zu 2. 7. vgl. §§. 13. 32. 35. 37. 44.

§. 9. zweiter Punkt, περὶ συμβόλων (wobei ἐτι das ἀρχεται μὲν in §. 2 fortsetzt), σύμβολα (I.<sup>2</sup>) erklärt Harpokration durch τὰς συνθήκας ὡς ἂν ἀλλήλαις αἱ πόλεις θέμεναι τάττωσι τοῖς πολιταῖς ὥστε διδόναι καὶ λαμβάνειν τὰ δίκαια, Handelstractate zwischen Staaten, in welchen für die Streitigkeiten der beiderseitigen Bürger das Rechtsverfahren bestimmt ist, die δίκαια ἀπὸ συμβόλων, der Regel nach vor dem forum des Beklagten geführt, gestatteten dem Kläger Appellation an sein einheimisches Gericht, waren also ἐφέσιμοι, so zu sagen einer höheren Instanz unterworfen, so wirft sich Philipp, sagt mit wenig passender Vergleichung unser Redner, zu einer höheren Instanz über Athen auf, indem er verlangt, dass der Vertrag, welchen seine Gesandten in Athen schliessen sollten (τ. ποιησομένους) seiner Ratification unterworfen sei, während er für Athen durch Zustimmung der Heliaia gültig wurde (ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐνωσάσθῃ); er macht also deren Erkennt-

γνώσιν ὡς ἐαυτὸν ποιούμενος' βούλεται γὰρ ὑμῶν τοῦτο προ- 79  
λαβεῖν καὶ ὁμολογούμενον ἐν τοῖς συμβόλοις καταστήσαι, ὅτι  
τῶν περὶ Ποτιδαίαν γεγενημένων ἀδικημάτων οὐδὲν ἐγκαλεῖτε  
αὐτῷ ὡς ἀδικούμενοι, ἀλλὰ βεβαιοῦτε δικαίως αὐτὴν ἐκείνου  
10 καὶ λαβεῖν καὶ κεκτήσθαι. καίτοι Ἀθηναίων οἱ ἐν Ποτιδαίᾳ  
κατοικοῦντες, οὐκ ὄντος αὐτοῖς πολέμου πρὸς Φίλιππον, ἀλλὰ  
συμμαχίας, καὶ ὄρκων ὁμωμομένων, οὗς Φίλιππος τοῖς οἰκοῦ-  
σιν ἐν Ποτιδαίᾳ ὤμοσεν, ἀφῆρέθηκεν ὑπ' αὐτοῦ τὰ κτήματα.  
ταῦτα δὴ βούλεται τὰδικήματα πολλάκις πανταχόσε παρ' ὑμῖν  
βεβαιώσασθαι, ὅτι οὐτ' ἐγκαλεῖτε [αὐτῷ] οὐθ' ἠγείσθε ἀδικει-  
11 σθαι, ἐπεὶ ὅτι γε συμβόλων οὐδὲν δεόνται Μακεδόνες πρὸς  
Ἀθηναίους, ὁ παρεληλυθὼς ὑμῖν χρόνος τεκμήριον γενέσθω  
οὔτε γὰρ Ἀμύντας ὁ πατὴρ ὁ Φιλίππου οὐθ' οἱ ἄλλοι βασιλεῖς  
οὐδεκάποτε σύμβολα ἐποίησαντο πρὸς τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν.  
12 καίτοι γε πλείους γε ἦσαν αἱ ἐπιμιξίαι τότε πρὸς ἀλλήλους ἢ  
νῦν εἰσὶν ἐφ' ἡμῖν γὰρ ἦν ἡ Μακεδονία καὶ φόρους ἡμῖν ἐφε-  
ρον, καὶ τοῖς ἐμποροῖσι τότε μᾶλλον ἢ νῦν ἡμεῖς τοῖς ἐκεῖ κά-  
κεῖνοι τοῖς παρ' ἡμῖν ἐχρῶντο, καὶ ἐμπορικὰ δίκαια οὐκ ἦσαν,

niss ἐφέσιμον ὡς ἐαυτὸν [ὡς ist hier zweimal kurz hintereinander gebraucht wie, kurze Zeit vor uns, Rede, von D. in 19. 316, wo ebenfalls die zweite Verbindung συνέγραψε δ' ἐπιστολὴν ὡς ὑμᾶς ἀυτῷ] am die Folgerungen zu verstehen, welche der Redner aus jenem ganz billigen Verlangen Philipps ziemlich unklar mehr herausstösst als zieht, muss man annehmen, dass ein solcher Staatsvertrag zwischen Athen und Philipp eine vorangehende, sei es ausgesprochene sei es schweigende Entsagung aller Beschwerden und Ansprüche bedingt, welche die athenischen und macedonischen Staatsangehörigen erhoben, wie die athenischen Bürger aus Potidaia, deren Vermögen sammt der im Frieden eroberten Stadt von Philipp einst an Olynth geschenkt (E. §. 25 A. 6), dann nach Olynths Fall in seine Hände übergegangen war. — ὑμῶν τοῦτο προλαβεῖν] wörtlich: dies (diesen Punkt) von euch (I.<sup>2</sup> Gen.) vorwegnehmen, „dies euch zuvor abgewinnen“. — ὡς ἀδικούμενοι] ist selbstverständ-

lich, daher logisch überflüssig, aber als Gegensatz des (betont stehenden) δικαίως zugefügt. ähnlich steht logisch Ueberflüssiges am des Effects oder der Concinnität halber §§. 5. 29. 38. 39. 42. [in §. 10 ist der Satz οὗς Φίλ. ὤμοσεν logisch unnöthig und sieht wie die Erklärung eines Lesers aus, kann aber doch Nachdrucks halber, um das Factum des Schwurs von Philipp gewichtiger zu machen, von unserem Redner zugefügt sein, vgl. §. 12 ἢ νῦν εἰσὶν].

§. 10. ταῦτα δὴ τὰδικ. I.<sup>2</sup> Prolepsis. — πολλάκις πανταχόσε βεβ.] „sich oft und allseitig (I.<sup>1</sup> Pleonasmus) bestätigen lassen.“

§. 11. ἐπεὶ ὅτι γε] „denn dass; 9. 29, I.<sup>2</sup> ἐπεὶ und γε. — Ἀμύντας] E. §. 19.

§. 12. καίτοι γε πλείους γε] das erste γε gehört zum ganzen Satze, das zweite hebt πλείους (I.<sup>2</sup> γε) „ja und doch waren zahlreicher die Verkehrsberührungen (I.<sup>2</sup> Plural). — ἐφ' I.<sup>2</sup> z. S. E. §. 17 A. 4. — φόρους ἐφερον] zu §. 1. — ἐμπορικὰ δίκαια] „ein Handelsrecht

ὡς περὶ νῦν, ἀκριβεῖς, αἱ κατὰ μῆνα, ποιοῦσαι μηδὲν δεῖσθαι  
 συμβόλων τοὺς τοσοῦτον ἀλλήλων ἀπέχοντας. ἀλλ' ὅμως οὐ- 13  
 δυνὸς τοιοῦτου ὄντος τότε οὐκ ἔλυσιτέλει σύμβολα ποιησαμέ-  
 νους οὐτ' ἐκ Μακεδονίας πλεῖν Ἀθήναζε δίκας ληφόμενους,  
 οὐδ' ἡμῖν εἰς Μακεδονίαν, ἀλλ' ἡμεῖς τε τοῖς ἐκεῖ νομίμοις  
 80 ἐκείνοι τε τοῖς παρ' ἡμῖν τὰς δίκας ἐλάμβανον. μὴ οὖν ἀγνοεῖτε  
 ὅτι τὰ σύμβολα ταῦτα γίνεταί εἰς ἰποδοχὴν τοῦ μηδ' ἀφισ-  
 βητῆσαι εὐλόγως ὑμᾶς ἐτι Ποτιδαίας.

Περὶ δὲ τῶν ληστῶν δίκαιόν φησιν εἶναι κοινῇ φυλάττειν 14  
 τοὺς ἐν τῇ θαλάττῃ κακουροῦντας ὑμᾶς τε καὶ αὐτόν, οὐδὲν  
 ἀλλ' ἢ τοῦτ' ἀξιῶν, ὑφ' ἡμῶν εἰς τὴν θάλατταν κατασταθῆναι,  
 καὶ ὁμολογῆσαι ὑμᾶς ὡς ἄνευ Φιλίππου οὐδὲ τὴν ἐν τῇ θα-  
 λάττῃ φυλακὴν δυνατοὶ ἐστε φυλάττειν, ἐτι δὲ καὶ δοθῆναι 15  
 αὐτῷ ταύτην τὴν ἄδειαν, περιπλέοντι καὶ ὀρμιζομένῳ εἰς τὰς  
 νήσους ἐπὶ προσφάσει τῇ τῶν ληστῶν φυλακῇ διαφθεῖρειν τοὺς  
 νησιώτας καὶ ἀφιστάναι ὑμῶν, καὶ μὴ μόνον τοὺς φυγάδας  
 τοὺς παρ' ἑαυτοῦ εἰς Θάσον κεκοιμημένοι διὰ τῶν ὑμετέρων

gab es damals nicht, ein genaues  
 mit Monatsterminen“ (37. 2 οὐσῶν  
 ἐμηνῶν τούτων τῶν δικῶν; 33. 22  
 αἱ δὲ λήξεις τῶν δικῶν τοῖς ἐμ-  
 πόροις ἐμηνῶν εἶναι [die Prozesse  
 werden anhängig gemacht auf Mo-  
 natsfrist] ἀπὸ τοῦ βοηθητικῶν  
 μέχρι τοῦ μόνον ἡμῶν, ἵνα παρα-  
 γρημα τῶν δικῶν τυχόντες ἀνά-  
 γωνται. Richter in Athen waren  
 die παντοδίκαι, ein „Verträge für  
 . . ganz unnöthig machendes“.

§. 13. τοιοῦτον] „derartiges“ (ein  
 so geordnetes Handelsrecht). —  
 δίκας ληφόμενους] setzt ein ge-  
 dachtes ἐκείνους fort (zu §. 6);  
 „um ihr Recht zu suchen“. —  
 τοῖς νομίμοις] „nach dem Her-  
 kommen“; ein eigenthümlicher Ge-  
 brauch des Dativs. — εἰς ἰποδοχὴν  
 τοῦ] „um“ (zur Annahme oder  
 Geltung zu bringen, I.<sup>2</sup> εἰς) „dem  
 Gedanken Aufnahme zu verschaffen,  
 dass“. — Ποτιδαίας] abh. von ἀφ-  
 ισβητῆσαι (I.<sup>2</sup> Gen.). das Kern-  
 wort des jedesmaligen Arguments  
 hat unser Redner die Manier, wie  
 einen Trümpf, am Schlusse des Ar-  
 guments nochmals auszuspielen. s.  
 zu §§. 8. 15. 32. 35. 37. 44 z. E.  
 [sollte daran eine outrirte Nach-

ahmung des sicherlich bewunderten  
 Schlusses von D. Rede 5 liegen?].

§. 14. dritter Punkt, περὶ  
 τῶν ληστῶν] E. §. 62. — οὐδὲν  
 ἀλλ' ἢ ἀξιῶν] §. 18 οὐδὲν ἀλλ'  
 ἢ πεπεισμένος, §. 7 οὐδὲν ἀλλ' ἢ  
 ἡλεσάξει; dreimal in einer so kur-  
 zen Rede, dabei zweimal in der  
 seltenen Verbindung mit dem Par-  
 ticip (I.<sup>2</sup> αἰλιά). — τοῦτ' ausge-  
 führt (I. 16) durch κατασταθῆναι  
 καὶ ὁμολογῆσαι ὑμᾶς; zu §. 2. —  
 κατασταθῆναι εἰς τὴν θάλατταν]  
 nach Analogie von καταστῆναι εἰς  
 τὴν βασιλείαν, ἀρχήν. — τὴν φυ-  
 λακὴν φυλάττειν] zu §. 1.

§. 15. δοθῆναι τὴν ἄδειαν .  
 διαφθεῖρειν] I.<sup>2</sup> Artikel. — τῇ  
 φυλακῇ] „nämlich der Ueberwa-  
 chung“; eine, bei den Rednern un-  
 gewöhnliche, expegetische Appo-  
 sition, welche dem allgemeineren  
 Begriffen den bestimmteren zufügt.  
 Kr. Gr. 57. 10, Kühner Gr. 2 §. 375  
 z. E. — διαφθεῖρειν] ἢ λόγοις ἢ  
 χηρῶσι, Schol. — τοὺς παρ' ἑαυτοῦ]  
 I.<sup>2</sup> Attraction. — Θάσον] ἐλεγχθέν-  
 τες γὰρ τινες τῶν Θασίων, ὡς μέλ-  
 λουσι Φιλίππου προδιδόναι τὰ πράγ-  
 ματα ἐφηνάθεν Ἰθσην ἐκ τῶν πολι-

στρατηγῶν, ἀλλὰ καὶ τὰς ἄλλας νήσους οἰκειώσασθαι, συμπέ-  
 πων τοὺς συμπλευσομένους μετὰ τῶν ἡμετέρων στρατηγῶν ὡς  
 16 κοινανήσοντας τῆς κατὰ θάλατταν φυλακῆς. καίτοι οὐ φασί  
 τινες αὐτὸν προσδεῖσθαι τῆς θαλάττης. ὁ δ' οὐδὲν δεόμενος  
 τριηρεῖς κατασκευάζεται, καὶ νεωσοίκους οἰκοδομεῖται, καὶ ἀπο-  
 στόλους ἀποστέλλειν βούλεται καὶ δαπάνας οὐ μικρὰς δαπανᾶν  
 εἰς τοὺς κατὰ θάλατταν κινδύνους, ὧν οὐδὲν προτιμᾷ. ταῦτ'  
 οἰεσθ' ἂν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φιλίππου ἀξιῶσαι ὑμᾶς συγ-

τῶν. τούτους ὁ Φίλιππος πείσας  
 τοὺς περὶ τὸν Χάρητα κατήγαγεν,  
 Schol. — κεκοιμημένοι] Inf. (I.<sup>2</sup>)  
 Perf. der vollendeten Thatsache in  
 (einer bei unserem Redner beliebten)  
 Verbindung mit dem Aor. οἰκειώ-  
 σασθαι; vgl. §§. 6, 9 z. E., 29, 32  
 (und die Perfecta §§. 28, 41, 43).  
 auch diese Infinitive hängen von  
 dem an der Spitze stehenden ἀξιῶν  
 ab; und es entsteht so ein umfang-  
 reiches Satzgefüge, ähnlich dem kür-  
 zeren in §. 22, in der Form A  
 (ἀξιῶν); a, b, (α), c, (β), d, e, f, „ein  
 Aggregat gleichmässiger Satzbil-  
 dungen, wenn der Redner hierin  
 mit demosthenischem Unwillen eine  
 ganze Reihe von Thatsachen und  
 Verdächtigungen gegen Philipp  
 schleudert, so fühlt er nicht, dass  
 schon die grammatische Abhängig-  
 keit der Prädicate und vollends die  
 so weitansgedehnte Abhängigkeit  
 seine Pfeile matter und wenig be-  
 weglich macht, was schoir durch  
 Erneuerung des Begriffes ἀξιῶν  
 selber oder variirt zu vermeiden  
 war; verstand aber noch weniger  
 das Feuer zu concentriren durch  
 periodisches Zusammenschliessen,  
 wo dann in richtiger Gruppierung  
 der Hauptbegriff ὑφ' ὑμῶν εἰς τὴν  
 θάλατταν καταστ. den Gipfel (bei  
 Dem. das Ende) gebildet hätte. mit  
 diesem gleich hervorzubrechen ist  
 psychologisch richtig, die Sache  
 zorniger Menschen, aber nicht der  
 Kunst, unser Redner (welcher den  
 Mangel an Kraft durch beständiges  
 Pointiren verdeckt) würtz aller-  
 dings die folgenden Sätze durch  
 die spitzige Wiederholung von διὰ  
 τῶν ὑμετέρων στρατηγῶν und μετὰ  
 τῶν ὑμετέρων στρατηγῶν, beide am  
 Ende der Kola, durch Häufung:  
 συμπέπων τοὺς συμπλευσ. μετὰ.

κοινανήσοντας, das Unpassende  
 der Cooperation gut betonend, aber  
 schwächt dann den an sich guten  
 Gedanken, dass Ph. beabsichtige,  
 die Inseln den Athenern abzulisten,  
 durch kraftlose Wiederholung, solche  
 Wiederholung wird leicht, und ist  
 es bei unserem Redner, Manier (s.  
 §§. 2—4, 9—10, 28—29, 41), Manier  
 auch der Schlussstrumpf (zu §. 13)  
 τῆς κατὰ θάλατταν.

§. 16. καίτοι] führt eine, damals  
 wohl geläufige (6. 12), υποφορά  
 der Gegner ein, deren ironische  
 (zu §. 32) Widerlegung [ein ἐνθου-  
 μηματικὸν ἐπιχείρημα. ἀπὸ ἀφορ-  
 μῶν, Minukianos 9. 610 W.], wobei  
 dem οὐδὲν δεόμενος ganz artig das  
 Polysyndeton des vierfachen καὶ  
 entspricht, die zweite Hälfte des  
 dritten Punktes bildet, in derselben  
 Manier begann innerhalb des zwei-  
 ten Punktes mit ἐπεὶ ὅτι γὰρ (§. 11)  
 eine besondere Hälfte, welche in  
 gleicher Weise zu Ausfällen benutzt  
 war; auch gegen Ende des ersten  
 Punktes wird mit ὅταν δὲ λέγη  
 (§. 7) eine υποφορά Philipps ein-  
 geführt und höhnisch zurückgewie-  
 sen (Aehnliches kehrt §. 46 in  
 Ausfällen auf die macedonisch Gesin-  
 nten wieder). äusserlich ist, wenn  
 auch zu mechanisch, unsere Rede  
 wohl gegliedert; es fehlt ihr die  
 innerlich zusammenfassende Einheit  
 und damit der continuirliche Fort-  
 schritt der Gedanken. — τ. κατα-  
 σκευάζεται καὶ νεωσοίκους οἰκοδο-  
 μεῖται] „lässt sich Dreiruderer fer-  
 tigen (I.<sup>2</sup> Medium) und Doks  
 bauen“. — ὧν οὐδὲν προτιμᾷ] =  
 ὧν οὐδὲν φροντίζει, Phrynichus in  
 Bekk. Anecd. 60. 2 und Photios;  
 s. I.<sup>2</sup> πρό.

§. 17. ἀξιῶσαι] erinnert an das

χωρήσαι αὐτῶ, εἰ μὴ ὑμῶν μὲν κατεφρόνει, οὗς δ' ἐνθάδε προίχεται φίλους κεντῆσθαι, τοῦτοις διεπίστευεν; οἷ οὐκ αἰσχύνονται Φίλιππον ζῶντες καὶ οὐ τῆ αὐτῶν πατρίδι, καὶ τὰς παρ' ἐκείνου δωρεὰς λαμβάνοντες οἴονται οἰκαδε λαμβάνειν, τὰ οἴκοι πωλοῦντες.

81 Περί δὲ τῆς [ἐπανορθώσεως τῆς] εἰρήνης, ἣν ἔδοσαν ἡμῖν οἱ πρόεσβεις οἱ παρ' ἐκείνου πεμφθέντες ἐπανορθώσασθαι, ὅτι ἐπληρωθασάμεθα, ὃ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ὁμολογεῖται δίκαιον εἶναι, ἐκατέρους ἔχειν τὰ ἑαυτῶν, ἀμφισβητεῖ μὴ δεδωκέναι μηδὲ τοὺς πρόεσβεις ταυτ' εἰρηκέναι πρὸς ὑμᾶς, οὐδὲν ἄλλ' ἢ πεπεισμένος ὑπὸ τούτων, οἷς χρῆται φίλοις, ὡς ὑμεῖς οὐ μνημονεύετε τὰ ἐν τῷ δήμῳ εἰρηκέναι. μόνον δὲ τοῦτο οὐχ οἶον 19

zu Anfang dieses Punktes §. 14 und das in §. 7 stehende ἀξίων. — διεπίστευεν] δ' ἐπίστευεν cod. A. 2, u. Cobet n. l. 437. — οἷ οὐκ αἰσχύνονται . . . πωλοῦντες] Ps. Dem. 11. 18 [hatte er e. Sammlung demosthenischer Reden vor sich, die unsere Rede enthielt?] sagt von Philipp: τῷ μὲν ὑπάρχονσι . . . τῶν παρ' ἡμῶν ῥητόρων τινές, οἱ τὰς παρ' ἐκείνου δωρεὰς οἰκαδε λαμβάνειν νομίζοντες οὐκ αἰσχύνονται Φίλιππον ζῶντες οὐδ' αἰσθάνονται πάντα καὶ τὰ τῆς πόλεως καὶ τὰ σπῶν αὐτῶν μικροῦ λήματος πωλοῦντες. diesen Gedanken schärfte unser Redner zu einer sarkastischen Antithese (fast Oxymoron): „heimzuführen meinen während sie die Heimath verkaufen“. weniger gesucht aber treffender sagt D. 18. 46 εἴτ' αἶμα συμβέβηκε . . . τοῖς προεστῆκόσι καὶ τὰλλα πλὴν ἑαυτοῦς οἰομένους πωλεῖν πράγματα ἑαυτοῦς πεπρακῶσιν αἰσθῆσθαι; und Livius 26. 36, publica prodendo tua nequidquam serves. λαμβάνειν (I<sup>2</sup>) ist das eigentliche Wort für solche Profite (λήματα „Happen“). überall aber in den Reden dieser Zeit, in unserer, der 6. 19. 8. 9. des Demosthenes, bricht der erbitterte Kampf durch, welchen die Patrioten mit der macedonischen Partei in Athen führten.

§. 18. vierter Punkt, περί τῆς ἐπανορθώσεως τῆς εἰρήνης [das in Σ pr. L V. 1 fehlende

τῆς ἐπανορθώσεως möchte ich unserer Redner nicht nehmen; vgl. §. 38 zu A.], die Revision oder Correction des Philokratischen Friedenstractates (E. §. 73). dieser hatte zur Grundlage den status quo nunc, den augenblicklichen Besitzstand (ἐκατέρους ἔχειν ἃ ἔχουσι, §. 26, E. §. 61 u. 62). die von Hegesippos durchgesetzte Correction forderte jetzt die Grundlage des status quo ante, des Besitzstandes vor dem Kriege (ἐκατέρους ἔχειν τὰ ἑαυτῶν), wie bei dem antalkidischen Frieden, Isok. 8. 16); eine ungeheuerliche Forderung, deren Erfüllung Philipp um alle Erfolge des langwierigen Krieges gebracht haben würde. seine Gesandten, dazu nicht bevollmächtigt, werden sie schweigend ad referendum genommen haben, Philipp hat sie natürlich zurückgewiesen (19. 331). „anlangend die Verbesserung des Friedensschlusses, welche uns . . . vorzunehmen zugestanden hatten, stellt er, weil wir die Verbesserung vornehmen, welche in der ganzen Welt . . . nämlich dass . . . in Abrede, sie zugestanden zu haben“ (I<sup>2</sup> Negation. ὅτι ἐπληρωθασάμεθα ist spitzig an ἐπανορθώσασθαι herangedrängt). — οὐδὲν ἄλλ' ἢ πεπεισμένος] zu §. 14. — ὡς] „dass“.

§. 19. μόνον δὲ τοῦτο οὐχ οἶον τ' „nur gerade dies [zu 6. 13] könnt ihr unmöglich nicht in der Erinnerung haben (I<sup>2</sup> ἀμνημονεῖν).

τε ὑμῖν ἐστὶν ἀμνημονῆσαι· ἐν γὰρ τῇ αὐτῇ ἐκκλησίᾳ καὶ οἱ πρόεσβεις οἱ παρ' ἐκείνου ἦγοντες ὑμῖν διελέγοντο καὶ τὸ ψήφισμα ἐγράφη, ὥστ' οὐχ οἶόν τε [ἐστὶ] παραχρῆμα τῶν λόγων εἰρηκέναι καὶ εὐθύς τοῦ ψηφίσματος ἐπαναγινωσκόμενον τὴν καταψευδομένην γνώμην τῶν πρόεσβειν ταύτην ὑμᾶς χειροτονῆσαι· ὥστε τοῦτο μὲν οὐ κατ' ἐμοῦ, ἀλλὰ κατ' ὑμῶν ἐπέσταλκεν, ὡς ὑμεῖς περὶ αὐτῶν οὐκ ἠκούσατε, περὶ τούτων ἀποκρινάμενοι τὴν γνώμην ἀπεστείλατε. καὶ οἱ μὲν πρόεσβεις αὐταί, ὧν κατεψεύδετο τὸ ψήφισμα, ὅτε ἀπεκρίνεσθε αὐτοῖς ἀναγινώσκοντες καὶ ἐπὶ ξένια αὐτοῦς ἐκαλεῖτε, οὐκ ἐτόλμησαν παρελθεῖν, οὐδ' εἰπεῖν ὅτι “καταψεύδεσθε ἡμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ φετὲ ἡμᾶς εἰρηκέναι ἃ οὐκ εἰρήκαμεν”, ἀλλὰ σιωπῇ ἀπίοντες ἦγοντο. βούλομαι δ' ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι (καὶ γὰρ εὐδοκίμησεν ὁ Πύθων παρ' ὑμῖν ἐν τῇ δημηγορίᾳ, ὃ τότε 21 προεσβέναι) αὐτοῦς τοὺς λόγους, οὗς ἔλεγεν, ὑπομνήσαι· οἶδα γὰρ ὅτι μέμνησθε· παραπλήσιοι δ' ἦσαν οἷς καὶ νῦν ἐπέσταλκε Φίλιππος. ἐγκαλῶν γὰρ ἡμῖν τοῖς διαβάλλουσι τὸν Φίλιππον καὶ ὑμῖν ἐμέμφετο ὅτι ὠρηκός αὐτοῦ εὐ ποιεῖν ὑμᾶς καὶ προσηκόμενον μάλιστα τῶν Ἑλλήνων φίλους κεντῆσθαι αὐτοῖ 82

— διελέγοντο . . . ἐγράφη] „verhandelt (I<sup>2</sup> διά) . . . war beantragt worden“. — ὥστ' οὐχ οἶόν τε] nimmt absichtlich das kurz vorhergegangene οὐχ οἶόν τε auf. „so dass unmöglich, unmittelbar (I<sup>2</sup> παρὰ) nachdem die Reden gesprochen waren und sogleich dazu die Verlesung erfolgte [ἐπαναγινώσκειν ist ein unicum bei den Attikern; I<sup>2</sup> ἐπὶ zu E.], ihr diesen Beschluss fassen (diese Ansicht gutheissen) konntet, welcher Lügen wider die Gesandten [wie Philipp meint] ausspricht, also ist dieser (μὲν) Vorwurf seines Briefes nicht gegen mich, sondern gegen euch gerichtet, dass ihr nämlich darüber eine Antwort beschlossen und abgeschickt habt, worüber ihr nichts gehört habt“. — zu ἀποκρινάμενοι τὴν γνώμην vgl. X. Hell. 3. 5. 16 Θρασύβουλος δὲ ἀποκρινάμενος τὸ ψήφισμα, mehr I<sup>2</sup> ἀπό.

§. 20. „und die Gesandten (μὲν wie §. 19) selber, gegen die

der Beschluss Lügen aussprach [wie Philipp meint] haben als ihr ihnen die Antwort vorlesen liesset und sie zum Gastmahl ludet, nicht gewagt aufzutreten und zu erklären: ihr sagt Falsches wider uns“. — ἐ. ξένια u.] I<sup>2</sup>, die gewöhnliche Ehrenbezeugung für hochstehende Fremde, welche mit dem Staate zu verhandeln hatten, aber auch für Bürger, welche Besonderes für denselben geleistet hatten, die Prytanes machten dann die Wirthe; Schoell in Hermes Bd. 6. — Πύθων] E. §. 73. — αὐτοῦς τ. λόγους] allerdings der stärkste Beweis gegen Philipps Behauptung, wenn der Redner dieselben vollständig und wahrheitsgetren wiedergiebt. — ὑπομνήσαι] 6. 37; hier dem μέμνησθε gegenüberstehend, wie §. 18 ἀμνημονῆσαι dem μνημονεύετε.

§. 21. ὠρηκός] I<sup>2</sup> „während er bestrebt sei“ (einen Anlauf genommen habe) „und das Ziel verfolge“ (sich vorgenommen habe).

καλύετε, ἀποδεχόμενοι τῶν συκοφαντούντων καὶ χρήματα ἐκεί-  
νον αἰτούντων καὶ διαβαλλόντων· τοὺς γὰρ τοιοῦτους λόγους  
ὅταν ἀπαγγελλόντων ἀκούῃ, ὅτι κακῶς ἤκουεν, ὑμεῖς δ' ἀπε-  
δέχεσθε, μεταβάλλειν αὐτοῦ τὴν γνώμην, ὅταν ἀπιστος φαίνη-  
ται τούτοις ὧν προήρηται εὐεργέτης εἶναι. ἐκέλευεν οὖν τοὺς 22  
λέγοντας ἐν τῷ δήμῳ τῇ μὲν εἰρήνῃ μὴ ἐπιτιμᾶν· οὐ γὰρ ἄξιον  
εἶναι εἰρήνην λύειν· εἰ δέ τι μὴ καλῶς γέγραπται ἐν τῇ εἰρήνῃ,  
τοῦτ' ἐπανορθώσασθαι, ὡς ἅπαντα Φίλιππον ποιήσονται, ὅσ'  
ἂν ὑμεῖς ψηφίσῃσθε. ἂν δὲ διαβάλλωσι μὲν, αὐτοὶ δὲ μηδὲν  
γράφωσι δι' οὐ ἢ μὲν εἰρήνη ἔσται, παύσεται δὲ ἀπιστούμενος  
ὁ Φίλιππος, μὴ προσέχειν τὸν νόον τοῖς τοιοῦτοις ἀνθρώποις.  
καὶ τούτους τοὺς λόγους ὑμεῖς ἀκούοντες ἀπεδέχεσθε, καὶ δι- 23  
καια ἔφατε τὸν Πύθωνα λέγειν. καὶ ἦν δίκαια. ἔλεγεν δὲ  
τούτους τοὺς λόγους οὐχ ὅπως λυθείη ἐκ τῆς εἰρήνης ἃ ἦν  
ἐκείνῳ συμφέροντα καὶ ὧν πολλὰ χρήματα ἀνηλώσει ὥστε γε-

— ἀποδεχόμενοι] I.<sup>2</sup> ἀπό „indem  
ihr beifällig (aufnehmt) anhöret“;  
§. 23. — χρήματα ἐκείνον αἰτούν-  
των καὶ διαβαλλόντων] e. bittere  
Zusammenstellung, aber nicht un-  
glaublich. Philipp selber sagt in  
dem Briefe, welcher als R. 12 un-  
ter D. Werken steht, §. 20 *ῥέδιον*  
*μὲν οὖν ἐστὶ μοι παῦσαι τῆς βλασ-*  
*φημίας αὐτοῦς μικρὰ πάνν προ-*  
*μῆνω καὶ ποιῆσαι λέγειν ἑαίνους*  
*ὑπὲρ ἡμῶν· ἀλλ' αἰσχρνοίμην ἂν,*  
*εἰ τὴν πρὸς ὑμᾶς εὐνοίαν παρὰ*  
*τούτων φαινοίμην ἀνούμενος οὐ*  
*πρὸς τοῖς ἄλλοις εἰς τοῦτο τόλμης*  
*ἡμῶν ὥστε καὶ περὶ Ἀμφιπόλεως*  
*πρὸς ἡμᾶς ἀμφισβητεῖν ἐπιχειροῦ-*  
*σιν* (vgl. unten §. 26). — τοὺς τ.  
λόγους . . .] „denn wann er der-  
gleichen Reden [das Object in  
betonter Stellung; I.<sup>2</sup> Stellung] be-  
richten höre . . . ändere sich  
(schlage um) seine Gesinnung, wenn  
er an zuverlässig denen er-  
scheine“, der vorangehende Neben-  
satz enthält die äussere, der nach-  
folgende die innere Ursache des  
dazwischen tretenden Hauptsatzes;  
I.<sup>1</sup> Satzstellung.

§. 22. ἐκέλευεν] an der Spitze  
stehend regiert die Infinitive *μὴ*  
*ἐπιτιμᾶν* . . . *ἐπανορθώσασθαι* . .  
*μὴ προσέχειν*; e. Satzbildung wie  
§. 15. — τοὺς λέγοντας ἐν τῷ δή-

μῳ] I.<sup>2</sup> Stellung. vgl. §. 10 τοῖς  
οἰκουσίν ἐν Ποτιδαίᾳ. — εἰρήνην]  
ohne Artikel in der des Beifalls der  
kriegsmüden Athener gewissen  
Gnome (19. 336 *μὴ λέγει ὡς καλὸν*  
*εἰρήνην*), während vorher und nach-  
her mit *τῇ εἰρήνῃ* der bestimmte  
philokrateische Friede gemeint ist;  
wobei wir ἐν τῇ εἰρήνῃ (bei dem  
Frieden) genauer durch „in dem  
Friedensdocument (instrument) wie-  
dergeben. — ὡς Φίλιππον ποιή-  
σονται] I.<sup>2</sup> Particip. — μηδὲν γρά-  
φωσι . . .] zu 9. 8. — ἢ μὲν εἰρήνη  
ἔσται, παύσεται δὲ ἀπιστούμενος  
ὁ Φ.] „der F. bestehen bleibe, auf-  
höre das Misstrauen gegen Ph.“;  
ein Chiasmus, nicht ganz so ge-  
sucht wie in §. 6, aber doch mit  
zu starker Betonung der inneren  
Glieder.

§. 23. καὶ δίκαια ἔφατε . . . καὶ  
ἦν δίκαια] „und gerecht nanntet  
ihr P.'s Worte und sie waren ge-  
recht“. das Streben nach pointir-  
tem Ausdruck ruft hier einen feh-  
lerhaften Chiasmus hervor. das  
erste δίκαια gehörte ebenfalls an  
das Ende des Satzes. [Bake zu  
Apines p. 177 streicht καὶ ἦν δι-  
καια, als im Widerspruch mit D.  
18. 136 und den Gang der Beweis-  
führung hemmend.] — οὐχ ὅπως  
zu §. 6 οὐχ ἴν'. — ὧν] Gen. (I.<sup>2</sup>)  
pretii. — ὥστε γενέσθαι] 19. 134

γενέσθαι, ἀλλ' ὑπὸ τῶν ἐνθάδε διδασκάλων προδεδιδαγμένος, οὐ  
οὐκ ᾔφοντο εἶναι τὸν γράφοντα ἐναντία τῷ Φιλοκράτους ψη-  
φίσματι, τῷ ἀπολλύντι Ἀμφίπολιν. ἐγὼ δέ, ὧ ἄνδρες Ἀθη-  
ναῖοι, παράνομον μὲν οὐδὲν ἐτόλμησα γράφαι, τῷ δὲ Φιλοκρά-  
τους ψηφίσματι οὐκ ἦν παράνομον τὰ ἐναντία γράφειν, ὡς ἐγὼ  
ἐπιδείξω· τὸ γὰρ ψήφισμα τὸ Φιλοκράτους, καθ' ὃ ὑμεῖς ἀπώλ-  
λυτε Ἀμφίπολιν, ἐναντίον ἦν τοῖς προτέροις ψηφίσμασι, καθ'  
24 ἃ ὑμεῖς ἐκήρυσσθε ταύτην τὴν χώραν. τοῦτο μὲν οὖν παράνο- 83  
μον ἦν τὸ ψήφισμα τὸ τοῦ Φιλοκράτους, καὶ οὐχ οἷόν τ' ἦν  
τὸν τὰ ἐννομα γράφοντα ταυτὰ τῷ παρανόμῳ ψηφίσματι γρά-  
φειν. ἐκείνοις δὲ τοῖς προτέροις ψηφίσμασι, τοῖς οὖσιν ἐννό-  
μοις καὶ σώζουσι τὴν ὑμετέραν χώραν, ταυτὰ γράφων ἐννομά  
τ' ἔγραψα καὶ ἐξήλεγχον τὸν Φίλιππον, ὅτι ἐξηπάτα ὑμᾶς καὶ  
οὐκ ἐπανορθώσασθαι ἐβούλετο τὴν εἰρήνην, ἀλλὰ τοὺς ὑπὲρ  
26 ὑμῶν λέγοντας ἀπίστους καταστήσαι. καὶ ὅτι μὲν δοὺς τὴν  
ἐπανόρθωσιν ἡν ἔξαρκός ἐστιν ἅπαντες ἴστε. φησὶν δ' Ἀμφί-  
πολιν ἑαυτοῦ εἶναι· ὑμᾶς γὰρ ψηφίσασθαι ἐκείνου εἶναι, ὅτ'  
ἐψηφίσασθε ἔχειν αὐτὸν ἃ εἶχεν. ὑμεῖς δὲ τὸ μὲν ψήφισμα

ὃ τῆς εἰρήνης χρηματ' ἀναλώσας  
ὥστε τυχεῖν. I.<sup>2</sup> ὥστε. — τῷ Φι-  
λοκράτους ψηφίσματι] zu §. 18. —  
ἀπολλύντι Α.] „den Verlust von A.  
herbeiführte“; eine etwas kühne  
Personification, wie Ps. D. 10. 8  
ταυτὰ παροφθέντα ἀπάλασε Θρά-  
κην καὶ Κερσοβλέπτην; vgl. 9. 36;  
unten §. 25 τ. ψηφίσμασι τ. σώ-  
ζουσι τὴν χώραν.

§. 24. παράνομον ἐτόλμησα γρά-  
ψαι] durch den Antrag auf Um-  
änderung der Clausel *ἐκατέρους*  
*ἔχειν ἃ ἔχουσι ἢ ἐκατέρους ἔχειν*  
*τὰ ἐαυτῶν*. — καθ' ὃ ὑμεῖς ἀπώλ-  
λυτε . . . καθ' ἃ ὑμεῖς ἐκήρυσσθε]  
die Anapher verdeckt nicht die  
Schwäche der folgenden durchweg  
sophisticchen Beweisführung.

§. 25. τοῖς οὖσιν ἐννόμοις] „den  
wirklich gesetzlichen“. dieses ἐννο-  
μον und sein Ggs. *παράνομον* keh-  
ren in §. 24 und 25 siebenmal wie-  
der [als ob durch betäubendes Wie-  
derholen der Wörter die Sache  
selbst besser werden könnte]; eben-  
da sechsmal γράφειν (vgl. §. 43) und  
sechsmal ψήφισμα (vgl. §. 19); ähn-

lich viermal *ἴσεται* in §. 9, dreimal  
*καταφρονέσθαι* in §. 19 u. 20, vier-  
mal *εἰρήνη* in §. 22, dreimal *ἀναγ-  
κάξιν* und fünfmal *ὑμεῖς* in §. 44,  
dies ist weniger Armuth an Wör-  
tern und Wendungen, wiewohl an  
solcher auch sonst unsere Rede lei-  
det, als die Manier (zu §. 15) er-  
bitterter Mittelmässigkeit, welche  
unfähig, den Ausdruck ihres Zornes  
treffend zu condensiren, an signi-  
ficanten Wörtern, wie Hunde an  
Knochen, zaust und zerrt ohne  
recht von der Stelle zu kommen.  
vgl. zu §. 42. — ἐξήλεγχον] zu 2.  
5. eine Ueberführung nennt es un-  
ser Redner, weil Philipp durch  
jenen Antrag genöthigt wurde zu  
erklären, dass er eine (solche) Cor-  
rection des Friedens nicht beab-  
sichtigt habe.

§. 26. δοὺς τὴν ἐπανόρθωσιν]  
zu §. 18. — ὅτ' ἐψηφίσασθε ἔχειν  
αὐτὸν ἃ εἶχεν] im philokrateischen  
Frieden. vgl. Thuk. 4. 118. 3 über  
den Waffenstillstand vor Nikias'  
Frieden: *ἔδοξε τοῖς Λακεδαιμο-  
νίοις· εὐὰν σπονδᾶς ποιῶνται οἱ*  
*Ἀθηναῖοι ἐπὶ τῆς αὐτῶν μένειν*

τούτ' ἐψηφίσασθε, οὐ μέντοι γε ἐκείνου εἶναι Ἀμφίπολιν ἔστι γὰρ ἔχειν καὶ τὰ ἄλλοτρια, καὶ οὐχ ἅπαντες οἱ ἔχοντες τὰ αὐτῶν ἔχουσιν, ἀλλὰ πολλοὶ καὶ ἄλλοτρια κέκτηνται. ὥστε τοῦτο γε τὸ σοφὸν αὐτοῦ ἡλίθιον ἔστιν. καὶ τοῦ μὲν Φιλοκράτους 27 ψηφίσματος μέμνηται, τῆς δ' ἐπιστολῆς, ἣν πρὸς ἡμᾶς ἐπεμψεν ὅτε Ἀμφίπολιν ἐπολιόρκει, ἐπιλέλησται, ἐν ἧ ὁμολογεῖ τὴν Ἀμφίπολιν ὑμετέραν εἶναι: ἔφη γὰρ ἐκπολιορκήσας ὑμῖν ἀποδώσειν ὡς οὖσαν ὑμετέραν καὶ οὐ τῶν ἐχόντων. καὶ ἐκείνοι μὲν, ὡς 28 ἔοικεν, οἱ πρότερον ἐν Ἀμφιπόλει οἰκοῦντες πρὶν Φίλιππον λαβεῖν, τὴν Ἀθηναίων χώραν εἶχον, ἐπειδὴ δὲ Φίλιππος αὐτὴν εἴληφεν, οὐ τὴν Ἀθηναίων χώραν, ἀλλὰ τὴν ἑαυτοῦ ἔχει, οὐδ' Ὀλυνθὸν γε, οὐδ' Ἀπολλωνίαν οὐδὲ Παλλήνην ἄλλοτρίας, ἀλλὰ τὰς ἑαυτοῦ χώρας κέκτηται. ἅρ' ὑμῖν δοκεῖ πεφυλαγμένως ἅπαντα 29 πρὸς ὑμᾶς ἐπιστέλλειν, ὅπως ἂν φαίνηται καὶ λέγων καὶ πράττων

84 ἂ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ὁμολογεῖται δίκαια εἶναι, ἀλλ' οὐ σφόδρα καταπεφρονημένοι, ὅς τὴν χώραν, ἣν οἱ Ἕλληνες καὶ βασιλεὺς ὁ Περσῶν ἐψηφίσαντο καὶ ὁμολογήμασιν ὑμετέραν εἶναι, ταύτην φησὶν ἑαυτοῦ καὶ οὐχ ὑμετέραν εἶναι;

ἐκατέρους ἔχοντας ἄπερ νῦν ἔχομεν (vgl. 1. 140. 2, 4. 65. 1), nach dem Ablauf desselben ἀλλήλους ἐννεχωρεῖτο ὥστε ἂ ἐκατέροι πολέμοισιν ἔσχον ἀποδόνας τὴν εἰρήνην ποιῆσθαι Th. 5. 17. 2. weil nicht die letzte sondern die erste Bedingung Basis des philokratischen Friedens war, ist nicht Philipp's sondern des Redners Anspruch auf Amphip. ein σοφὸν [καὶ λίαν] ἡλίθιον. — οὐ μέντοι γε] „doch gewiss nicht“; 4. 49. — τοῦτο γε τὸ σοφὸν . . .] „dieser sein Pfiff (Plat. Euthyd. 293d) albern“; Kr. Gr. 47. 10. 2 u. 43. 4. 23.

§. 27. ἐπιστολῆς ἣν] E. §. 24. 3. die Assimilation (s. I.<sup>2</sup> Attraction) ist hier vielleicht des Wohlklangs wegen unterblieben. der Inhalt dieses Briefes (E. §. 24. 3) war — mag ihn der Redner richtig wiedergegeben haben oder nicht — jedenfalls durch den Friedensschluss von 346 beseitigt.

§. 28. ὡς εἶκε] ist hier und §. 35 (eine nicht eben feine) Ironie, eine Waffe, die eben biederer Athener ebenso gern wie ungeschickt schwängt; s. zu §. 32. — οὐδ'

Ὀλυνθὸν γε . . .] „auch nicht an Olynth, auch nicht an A., auch nicht an P. besitzt er fr.“ [alle codices haben οὐχ ἄλλοτρίας, wofür Voemel ὡς ἄλλ. vermuthet] z. S. E. §. 56 u. 25.

§. 29. πεφυλαγμένως] „behutsam“; ruft wohl das ἂν „eintretendenfalls“ nach ὅπως (I.<sup>2</sup>) hervor. — ἀλλ' οὐ σφόδρα καταπεφρονημένοι ὅς] „oder nicht vielmehr (I.<sup>2</sup> ἀλλά) aus starker Geringschätzung (I.<sup>2</sup> κατά), er der“ dasselbe Motiv §. 17 εἰ μὴ ὑμῶν καταφρόνει. — τὴν χώραν] E. §. 18. A. 1; D. 19. 137 u. 253, A. 2. 32 u. 33, Isok. 8. 1—7. — ἐψηφίσαντο καὶ ὁμολογήμασιν . . .] „durch einstimmigen Beschluss als euer Eigenthum anerkannt haben“. [„der Aoristus, die Beziehung auf den Standpunkt des Sprechenden also die relative Zeitbestimmung vernachlässigend, bezeichnet die Handlung selber, das Perfect das Resultat daraus“, Aken Gr. §. 428. 5] vgl. §. 15; A. 2. 4 ἐφοβήθη μὲν γὰρ καὶ ἔτι καὶ νῦν τειροβήμα. — ὑμετέραν εἶναι] an zweiter Stelle zuzufügen war hier und §. 42 logisch unnöthig

30. Περὶ δὲ τοῦ ἑτέρου ἐπανορθώματος, ὃ ὑμεῖς ἐν τῇ εἰρήνῃ ἐπανορθοῦσθε, τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, ὅσοι μὴ κοινοῦσι τῆς εἰρήνης, ἐλευθέρους καὶ αὐτονόμους εἶναι, καὶ εἴαν τις ἐπ' αὐτοὺς στρατεῖη, βοηθεῖν τοὺς κοινοῦντας τῆς εἰρήνης, ἡγούμενοι καὶ δίκαιον τοῦτο καὶ φιλόφρονον, μὴ μόνον ἡμᾶς καὶ τοὺς συμμάχους τοὺς ἡμετέρους καὶ Φίλιππον καὶ τοὺς συμμάχους τοὺς ἐκείνου ἄγειν τὴν εἰρήνην, τοὺς δὲ μήτε ἡμετέρους ὄντας μήτε Φιλίππου συμμάχους ἐν μέσῳ κείσθαι καὶ ὑπὸ τῶν κρείττωνων ἀπόλλυσθαι, ἀλλὰ καὶ τούτοις διὰ τὴν ὑμετέραν εἰρήνην ὑπάρχειν σωτηρίαν, καὶ τῷ ὄντι εἰρήνην ἄγειν ἡμᾶς κα-

(vgl. zu §. 9); auch wirrt die rhetorische Erweiterung ἑαυτοῦ καὶ οὐχ ὑμετέραν ε. (ähnlich wie §. 22 u. 23) die Betonungen durcheinander, denn ἑαυτοῦ hat den Ton als Ggs. zu dem ersten ὑμετέραν und muss doch wieder nach der Natur jener Erweiterung (zu 6. 31) durch die Betonung des folgenden καὶ οὐχ ὑμετ. überboten, dieses also geradezu herausgeschrien werden; und derartig ist, glaube ich, der Vortrag unseres Redners gewesen: den kurzen Sätzen wird das pathetische Wort öfters gewaltsam vorn hingewängt und polternd herausgestossen, dazu hinten ein signifikanter Brüllschluss (s. das Ende von §§. 6. 8. 13. 15. 17). und da sehe ich zu freudiger Ueberraschung, dass nach Aischines 1. 71 Hegesippos καὶ μάλ' ἐπιστρεφῶς καὶ δητορικῶς redete, auch ich glaubte neben dieser Anspannung [συνεστραμμένως τῇ φωνῇ] erklärt es Aischines' Scholiast] wiederholt stürzte Zierlichkeit zu finden, z. B., wie hier in dem Schluss zweier aufeinanderfolgender Sätze, so unten §. 44 ἀναγνώσαι καρδιανὸς ὑμῖν ποιῆσαι: ἀναγνώσειν αὐτοὺς ποιῆσαι, §. 37 εἶλω . . . εἶλω, oben §. 9 βεβαιούτε καὶ λαβεῖν καὶ κεντήσθαι und §. 10 βεβαιώσασθαι . . . οὔτε ἐγναλεῖτε οὔτε ἀδικεῖσθαι; was ebenfalls (s. zu §. 15) nach Manier schmeckt, lag nicht auch etwas Disparates in Hegesippos' Haartour, welche ihm den Spitznamen Κροβύλος eintrug (s. Nachwort §. 2), dem Hochschopf des altathenischen Biedermanns, aber

in schulgerechtester Frisur [wie einst unsere Grobiane sich in altdeutsche Röcke von Berliner Schneidern steckten].

§. 30. vierter Punkt, zweiter Theil, περὶ τοῦ ἑτέρου ἐπανορθώματος, „über die andere Verbesserung“ [concret], welche ihr in dem Friedensdocument (§. 22) vornehmt, „nämlich dass“ dieses zweite grössere Satzgefüge, seinerseits ähnlich dem kürzeren in §. 18, ist ebensowenig periodisch gebaut, wie das erste in §. 15, sondern ebenfalls ein Aggregat von Sätzen (nach thukydeischer Weise), welche hier die Motive des voranstehenden Prädicats enthalten und den Hauptgedanken so aus den Augen rücken, dass er in §. 32 wieder aufgenommen werden muss durch „diese Verbesserung, sage ich, (I.<sup>2</sup> δέ). — ἐλευθέρους καὶ αὐτονόμους] öfter zusammengestellt (I.<sup>2</sup> αὐτόν.), um die vollständige Unabhängigkeit (nach aussen und innen) zu bezeichnen. —

§. 31. καὶ δίκαιον: καὶ φιλόφρονον] zu 6. 1. — μὴ μόνον ἡμᾶς . . .] der Ggs. ἀλλὰ καὶ τοὺς μὴδ' ἡμετέρους . . . ist in zwei Sätze aufgelöst. — ἡμᾶς καὶ τοὺς συμμάχους . . .] der Ausdruck giebt die solenne Genauigkeit officieller Documente wieder. — ἐν μέσῳ κείσθαι] e. Metapher (I.<sup>1</sup>) aus der Palästra: „wie Preise ausgesetzt stehen“. — ὑμετέραν] zwischen ἡμετέραν und ἡμᾶς, in einem nicht seltenen [der quecksilbernen Natur athenischer Hörer vielleicht angenommen] Wechsel.

ταθειμένους τὰ ὄπλα, τοῦτο δὲ το ἐπανόρθωμα ὁμολογῶν ἐν τῇ 32  
ἐπιστολῇ, ὡς ἀκούετε, δίκαιόν τ' εἶναι καὶ δέχεσθαι, Φεραίων  
μὲν ἀφήρηται τὴν πόλιν καὶ φρουρὰν ἐν τῇ ἀκροπόλει κατέστη-  
σαν, ἵνα δὴ αὐτόνομοι ᾖσιν, ἐπὶ δ' Ἀμβρακίαν στρατεύεται,  
τὰς δ' ἐν Κασσωπία τρεῖς πόλεις, Πανδοσίαν καὶ Βούχεταιν καὶ  
Ἐλάτειαν, Ἡλείων ἀποικίας, κατακαύσας τὴν χώραν καὶ εἰς τὰς  
πόλεις βιασόμενος παρέδωκεν Ἀλεξάνδρῳ τῷ κηδεστῇ τῷ ἑαυ-  
τοῦ δουλεύειν. σφόδρα γε βούλεται τοὺς Ἕλληνας ἐλευθέρους  
εἶναι καὶ αὐτόνομους, ὡς δηλοῖ τὰ ἔργα.

Περὶ δὲ τῶν ὑποσχέσεων ὧν ὑμῖν διατελεῖ ὑπισχνούμενος 33  
ὡς μεγάλα ὑμᾶς εὐεργετήσων, καταπειδύσεται μὲ φησὶν αὐτοῦ  
85 διαβάλλοντα πρὸς τοὺς Ἕλληνας· οὐδὲν γὰρ ὑμῖν πόποτέ φησὶν  
ὑπεσχῆσθαι. οὕτως ἀναιδής ἐστὶν ὁ ἐν ἐπιστολῇ γεγραφώς, ἣ  
ἐστὶ νῦν ἐν τῷ βουλευτηρίῳ, ὅτ' ἐπιστοιμεῖν ἡμᾶς ἔφη τοὺς  
ἑαυτῷ ἀντιλέγοντας, ἐὰν ἡ εἰρήνη γένηται, τοσαῦτα ὑμᾶς

§. 32. δὲ] analeptisch; zu §. 30.  
— Φεραίων] E. §. 72. — ἵνα δὴ]  
„offenbar damit“ (Kr. Gr. 69. 17. 2);  
ironisch [Anon. π. σχημ. 8. 649 W.],  
wie §. 35 ἵνα μὴ διαβληθῇ. ironi-  
sch ist auch sogleich σφόδρα  
γέ . . . ; Ironie auch §§. 16. 28. 44.  
46, sarkastisch die Chiasmen §. 34  
u. 42, spöttisch §. 35 u. 37, sehr  
bitter §. 38; in der That sehr viel  
Gewürz, und auch darin Manier.  
— Ἀμβρακ., Κασσ. . . . Ἀλεξ.] E.  
§. 75. — βιασόμενος] I.<sup>2</sup> „mit Ge-  
walt eingedrungen war“, — σφό-  
δρα] ἢ σφ. Cobet n. 1. 173. — ἐλευ-  
θέρους καὶ αὐτόνομους] nach des  
Redners Manier [doch spielt viel-  
leicht auch der mnemotechnische  
Gesichtspunkt mit] das mit densel-  
ben Worten in §. 30 beginnende  
kleinere Ganze effectvoll schlies-  
send (zu §. 13) und abrundend  
(zu §. 8).

§. 33. Fünfter Punkt, περὶ  
τῶν ὑποσχέσεων. das Verfahren  
unseres Redners, Punkt für Punkt  
aus Philipps Brief, wahrscheinlich  
mit Beibehaltung der Reihenfolge,  
alle in gleicher Weise eingeführt  
zu widerlegen, macht allerdings  
die ohnehin wenig Wechsel an Ge-  
danken Affecten Satzbildungen ja  
Wörtern bietende Rede einförmig,  
zugleich aber für das Volk sehr

übersichtlich und fasslich, während  
sie daneben den Schein einer gründ-  
lichen und gewissenhaften Wider-  
legung erweckt, freilich für Hörer,  
welche aus Nationaleitelkeit und  
Erbitterung selbst die Sophistik  
goutiren, solche Fessel einer advo-  
catischen Peinlichkeit hat Demos-  
thenes' kraftvollerer Geist sicher-  
lich Python gegenüber abgestreift,  
und das mit einem Erfolge (18.  
136) wie ihn unsere Rede nicht  
entfernt beanspruchen darf. —  
ὑποσχέσεων . . . ὑπισχνούμενος] zu  
§. 1. — διαβάλλοντα πρὸς τ. Ἕλ-  
ληνας] 6, 26, 9. 72 αὶ πέρουι προε-  
βείαι περὶ τὴν Πελοπόννησον καὶ  
κατηγοροῦσι ἕς ἐγὼ καὶ Ἡγή-  
σιππος περιήλθομεν καὶ ἐποίη-  
σαμεν ἐπισχεῖν ἐκεῖνον (Philipp).  
— ὁ γεγραφώς] „er der“. der Ar-  
tikel (I.<sup>2</sup>) weist auf den Contrast  
zwischen Philipps schriftlicher und  
mündlicher Behauptung hin. —  
ἐπιστολῇ] welchen Philipp den  
athenischen Gesandten vor dem  
Friedensschluss mitgab, E. §. 61.  
— ἣ ἐστὶ νῦν . . .] „welcher augen-  
blicklich im Rathhaus [zur Bera-  
thung] liegt“; während sonst der-  
gleichen Documente im Metroon  
unweit des Rathhauses aufbewahrt  
wurden, E. §. 61 zu E. — ὅτ']  
„damals als“. — ἐπιστοιμεῖν] ein

ἀγαθὰ ποιήσειν. ἂ γράφειν ἂν ἤδη, εἰ ἤδει τὴν εἰρήνην ἐσο-  
μένην, δῆλον ὡς προκεχειρισμένων καὶ ἐτοιμῶν ὄντων τῶν ἀγα-  
34 θῶν, ἂ ἐμέλλομεν πείσεσθαι τῆς εἰρήνης γενομένης. γενομένης  
δὲ τῆς εἰρήνης, ἂ μὲν ἡμεῖς ἐμέλλομεν ἀγαθὰ πείσεσθαι, ἐκπο-  
δῶν ἐστίν, φθορὰ δὲ τῶν Ἑλλήνων τοσαύτη γέγονεν ὅση ὑμεῖς  
ἴστε. ὑμῖν δ' ἐν τῇ νυνὶ ἐπιστολῇ ὑπισχνεῖται, ἐὰν τοῖς μὲν  
ἑαυτοῦ φίλοις καὶ ὑπὲρ αὐτοῦ λέγουσιν πιστεύητε, ἡμᾶς δὲ  
35 τοὺς διαβάλλοντας αὐτὸν πρὸς ὑμᾶς τιμαρῆσθησθε, ὡς μεγάλα  
εὐεργετήσει. τὰ μέντοι εὐεργετήματα τοιαῦτα ἔσται· οὔτε τὰ  
ὑμέτερα ὑμῖν ἀποδώσει (αὐτοῦ γὰρ φησὶν εἶναι), οὔτ' ἐν τῇ  
οἰκουμένη αἱ δωρεαὶ ἔσονται, ἵνα μὴ διαβληθῇ πρὸς τοὺς Ἕλ-  
ληνας, ἀλλ' ἄλλη τις χώρα καὶ ἄλλος, ὡς εἶπες, τόπος φανήσε-  
ται, οὗ ὑμῖν αἱ δωρεαὶ δοθήσονται.

36 Περὶ δὲ ὧν ἐν τῇ εἰρήνῃ εἶληψε χωρίων, ὑμῶν ἐχόντων,  
παρισπονδῶν καὶ λυῶν τὴν εἰρήνην, ἐπειδὴ οὐκ ἔχει ὅ τι εἶπη,

derbes, wohl vulgäres Wort (Arist.  
[ap. 841, „den Mund stopfen“,)  
welches, wie unser Redner dem  
Philipp, so A. 2. 110 dem Dem-  
osth. am Hofe zu Pella in den  
Mund legt. — ποιήσειν] abh. von  
γεγραφώς.

§. 34. ἐτοιμῶν . . . ἐκποδῶν ἐ.]  
eine Anastrophe (I.<sup>1</sup>), welche nicht  
lange vor unserer Rede in dersel-  
ben Sache D. 19. 40 brauchte: εἰ  
εὖ ἤδειν καὶ τὴν συμμαχίαν μοι  
γενησομένην γέγονναι τῆς συμ-  
μαχίας οὐ φησὶν εἶδέναι . . . ὁ αὐ-  
τός ὑπέσχετο. τοῦτο γὰρ ἤδει δη-  
λονοῦναι εἶπερ μὴ ἐφέναι, nicht  
ganz so zierlich wie hier [καλλὸς  
τὸ σχῆμα ἐργάζεται] Tiber. 8. 552 W.],  
aber durch das Asyndeton γεγο-  
ννίας noch wirksamer, indem diese  
Figur unmittelbar an die ausge-  
sprochene Voraussetzung mit Bei-  
behaltung derselben Wörter die  
contrastirende Wirklichkeit rückt,  
ist sie für Spott geeignet, wie bei  
unserem Freunde bitteren Spottes  
(zu §. 32) hier und §. 42 εἰ τε  
πρὸς αὐτοὺς διαφέρεσθε· διαφέ-  
ρονται δὲ πρὸς ὑμᾶς; beidemal zum  
vollen Chiasmus (auch einer Nei-  
gung unseres Redners; zu §. 6)  
entwickelt, indem hier die (natür-  
lich die Mitte einnehmenden gleich-

lautenden) Hauptbegriffe durch die  
Aussenglieder προκεχειρισμένων  
und ἐκποδῶν flankirt sind.

§. 35. τὰ μ. εὐεργετήματα . . .] nach  
Tiberios 8. 544 ein σχῆμα παρά  
προσδομίαν [= παραδόξον], ὅταν  
ἄλλα τῶν ἀκροατοῦ προσδεχόμενον  
ἄλλα μετὰ τινος χάριτος ἐπενέγη.  
aber dann musste der Redner bloss  
τίνα sagen statt τὰ μέντοι εὐεργ.  
τοιαῦτα ἔ., wonach das Folgende  
nicht mehr „unerwartet“ kommt.  
auch ist für χάρις der Spott wohl  
zu bitter und doch trivial [viel-  
leicht eine übertreibende Nachah-  
mung von D. 6. 12 οὐδ' ἐν τῇ με-  
σογαίᾳ. . .] — ἐν τῇ οἰκουμένη] I.<sup>2</sup>  
„unserer Welt“. — ἵνα μὴ δια-  
βληθῇ] n. als Vergrößerer der athe-  
nischen Macht. — δοθήσονται] mit  
Nachdruck am Ende als Ggs. zu  
den ὑποσχέσεις §. 33 zu A.; s. zu  
§. 13.

§. 36. sechster Punkt, περὶ  
ὧν ἐν τῇ εἰρήνῃ εἶληψε χω-  
ρίων] „im Frieden“, n. als schon  
der Friede von den Athenern [aber  
noch nicht von Philipp] beschlos-  
sen war; also Philipp formal, wie-  
wohl nicht moralisch, im Rechte  
war, Eroberungen auf Kosten  
Athens zu machen; E. §. 63. —  
ὑμῶν ἐχόντων] „in eurem Besitze“

ἀλλ' ἀδικῶν φανερώς ἐξελέγχεται, ἐπιτρέπειν φησὶν περὶ τούτων ἔτοιμος εἶναι ἴσῳ καὶ κοινῷ δικαστηρίῳ· περὶ ὧν μόνων οὐδὲν δεῖ ἐπιτροπῆς, ἀλλ' ἀριθμὸς ἡμερῶν ἐστὶν ὁ κρίνων. ἅπαντες γὰρ ἴσμεν τίνι μηνὶ καὶ τίνι ἡμέρῃ ἢ εἰρήνη ἐγένετο. ὥσπερ δὲ ταῦτα ἴσμεν, κἀκεῖνα ἴσμεν, τίνι μηνὶ καὶ τίνι ἡμέρῃ 37

86 Σέρρειον εἶχος καὶ Ἐργίσκη καὶ Ἰερὸν ὄρος ἐάλω. οὐ δὴ ἀφανῆ ἐστὶ τὰ οὕτω πραχθέντα, οὐδὲ κρίσεως δεόμενα, ἀλλὰ πᾶσι γνώριμα πότερον πρότερος ὁ μὴν ἐστίν, ἐν ᾧ ἢ εἰρήνη ἐγένετο ἢ ἐν ᾧ τὰ χωρία ἐάλω.

Φησὶν δὲ καὶ τοὺς αἰχμαλώτους ἡμῶν, ὅσοι ἐν τῷ πολέμῳ 38 ἐάλωσαν, ἀποδεδωκέναι· ὃς τὸν μὲν Καρύστιον, τὸν πρόξενον τῆς ἡμετέρας πόλεως, ὑπὲρ οὗ ὑμεῖς τρεῖς πρέσβεις ἐπέμψατε

[in Wahrheit nur besetzt; 9. 15]; was der Redner betont, weil die Friedensbasis *ἔχειν ἐκατέρους ἂ εἶχον* lautete. — *ἐπιτρέπειν*] zu §. 7. Philipp's wiederholte Anerbietungen eines Schiedsgerichtes soll auch D. zurückgewiesen haben nach A. 3. 83 *εἰ δ' ἐπιτρέπειν ἐθέλοι πόλει τινὶ ἴσῳ καὶ ὁμοίᾳ περὶ τῶν ἐγκλημάτων, οὐκ εἶναι κριτην ἴσον ἡμῖν ἔφη καὶ Φιλίππῳ*; es gab aber auch wohl keinen solchen. — *ἀριθμὸς ἡμερῶν*] „Kalender“.

§. 37. *ἴσμεν . . ἴσμεν . ἴσμεν*] und da sollen wir es noch auf einen Schiedsrichterspruch ankommen lassen! vgl. D. 4. 50 die *traductio* des *εἰδέναι*. — *ταῦτα*] I.<sup>2</sup> Neutrum. — *κἀκεῖνα*] „auch Folgendes“. I.<sup>1</sup> *ἐκεῖνος*. — *Σέρρειον*] E. §. 63. — *οὐ δὴ*] „eben nicht“. — *γνώριμα*] der Gebrauch des prädicativen Adjectivs in der Neutralform des Plurals ist den attischen Prosaikern ausser Thukyd. so fremd [s. Kühner Gr. 2 S. 60], dass wenn man mit Franke eine Concision des Ausdrucks (etwa *γνώριμα καὶ πᾶσι γνώριμον*) nicht annehmen will, und den Plural durch Streben nach Concinnität nicht rechtfertigen darf, nur übrig bleibt, an absichtlichen Archaismus zu denken. — *πότερος πρότερος*] stellt auch Lys. 4. 15 zusammen. Aehnliches I.<sup>1</sup> Allitteration. — *ἐάλω* . . *ἐάλω*] zu §. 24; und zu §. 13 über

*ἐάλω* am Schluss, dem *εἰλησε* zu Anfang entsprechend (zu §. 8).

§. 38. Siebenter Punkt *τοὺς αἰχμαλώτους*. — *ὃς τὸν μὲν K.*] er der den Karystier; *μὲν* (abgeschwächtes *μὴν*) brauchte unser Redner auch §. 19 u. 20 gleichsam als Drücker. den dabei entstehenden Schein, als hätte er noch mehr entsprechende Beispiele anzuführen, mochte er sich gefallen lassen (zu §. 7). das vorliegende, in der Sache unbekanntes, beginnt er nach demosthenischer Weise (zu §. 5) zu formiren, indem er die erschwerenden Momente (*τὸν προσξ. τὸν ἴμ., ὑπὲρ οὗ* . .) vor das Prädicat schiebt, anstatt dann aber fortzufahren *βούλομενος οὖν χάρισασθαι* | *ἀπέκτεινε* und so der Handlung selber einfach ihren Eindruck auf die Hörer zu überlassen, sucht er diesen Eindruck zu erzwingen und zu verschärfen theils durch das analeptische *τούτων τὸν ἄ.*, theils durch Uebergang in einen Demonstrativsatz [als hätte nicht schon ὃς genug Ton, welches hier durch das seltene *ἐκεῖνος*, nicht οὗτος wegen des vorangehenden οὗτος, s. 9. 16, I.<sup>1</sup> Parataxis, vertreten wird], theils durch die bittere Verbindung von οὗτος, ὥστε. dies ist forcirter Ausdruck, in welchem die einzelnen Elemente sich gegenseitig eher brechen als heben.

— *Καρύστιον*] aus Karystos im südlichen Euboea. — *πρόξενον*]

ἀπαιτοῦντες — τούτων τὸν ἄνδρα ἐκεῖνος οὕτω σφόδρα ὑμῖν ἐβούλετο χάρισασθαι, ὥστ' ἀπέκτεινε καὶ οὐδ' ἀναίρεσιν ἔδωκεν, ἵνα ταφῇ.

39 Περὶ δὲ Χερρονήσου ἂ τ' ἐπιστέλλει πρὸς ὑμᾶς ἄξιόν ἐστιν ἐξετάσαι, ἔτι δὲ καὶ ἂ πράττει, καὶ ταῦτ' εἰδέναι. τὸν μὲν γὰρ τόπον ἅπαντα τὸν ἔξω Ἀγορᾶς ὡς ἑαυτοῦ ὄντα καὶ ὑμῖν οὐδὲν προσήκοντα δέδωκεν καρποῦσθαι Ἀπολλωνίδῃ τῷ Καρδιανῷ. καίτοι Χερρονήσου οἱ ὄροι εἰσὶν οὐκ Ἀγορά, ἀλλὰ βωμὸς τοῦ Διὸς τοῦ ὀρίου, ὃς ἐστὶ μεταξὺ Πτελεοῦ καὶ Λευκῆς ἀκτῆς (οὗ 40 ἢ διορυχῆ ἐμελλε Χερρονήσου ἔσεσθαι), ὡς γε τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τοῦ Διὸς τοῦ ὀρίου δηλοῖ. ἐστὶ δὲ τουτ'

Τόνδε καθιδρόσαντο θεῶ περιμαλλέα βωμῶν  
Λευκῆς καὶ Πτελεοῦ μέσον ὄρον θέμενοι  
ἐνναεῖται χάρις σημήιον· ἀμμορίης δὲ  
αὐτὸς ἀναξ μακάρων ἐστὶ μέσος Κρονίδης.

ἐστὶν ὁ προστάτης ἐν τῇ ἑαυτοῦ πόλει ἄλλης πόλεως, Scholion. vgl. unseren „Handelsconsul“. — *ἢ χάρισασθαι*] *vobis condonare*. — *ἀναίρεσιν ἔδωκεν*] *tollendum dedit*. — *ἵνα ταφῇ*] ist allerdings nach *ἀναίρεσιν* logisch überflüssig [deshalb von Cobet n. 1. 106 und Es ad Lycurg. p. 100 verdächtigt], aber *ἀναίρεσιν* und *θάπτειν* sind immer doch zwei sachlich getrennte Momente (Xen. An. 6. 2. 9 *ἔρπαιετο ἔπεσον ἐκαστοὺς ἐδάψαν· ἤδη γὰρ ἦσαν πεμπταῖοι καὶ οὐκ οἶον τε ἀναίρεσιν εἶναι*), und unser Redner, welcher die logische Energie dem pathetischen Effect unterordnet (zu §. 9), mochte durch *ἵνα ταφῇ* wieder (zu §. 29) einen, auch rhythmisch, effectvollen Schluss gewinnen wollen. der *Conjunctiv* hängt von *ἀναίρεσιν* ab.

§. 39. achter Punkt, *περὶ Χερρονήσου*] E. §. 74 u. 78. — *ἂ τ' . . εἰδέναι*] „den Ch. anlangend verlohnt sich's sowohl was er schreibt vor euch zu prüfen, dazu aber auch (I.<sup>2</sup> *τε*) was er thut, auch dies zu wissen“. der Redner schloßse wirksamer mit „thut“, aber theils weil er niemals sich genug thut in Ausdrücken theils aus Streben nach Concinnität fügt er *καὶ ταῦτ' εἰδέναι* zu (§. 9). überhaupt beutet er die Kraft des analepti-

schen οὗτος übermässig aus: §. 1 *περὶ τούτων*, 7 *οἱ διασταῖ . . οὐτοι*, 17 *οὗς . φίλους, τούτους*, 19 *τὴν γνώμην . . ταντην* (und *περὶ ὧν . περὶ τούτων*), 38 *τὸν K. τούτων*. — *Ἀγορᾶς . . Ἀπολλωνίδῃ*] E. §. 63. — *Χερρονήσου οἱ ὄροι*] Max. Planudes 5. 515 W.: *ὁ Τιβέριος φησιν, ὅτι ἐναργεῖα γίνεται κατὰ μὲν ἔνοικον ὅταν μόνον λέγῃς τόπον, ἀλλὰ καὶ τὰ παραμολοῦσθαι τῷ τόπῳ σημαία, οἶον· καίτοι Χερρονήσου . . ὄριον*. καὶ ποῦ ὁ βωμὸς; „ὃς . . ἀκτῆς“ εἶτα πάλιν ἄλλα σημαντικόν „οὐ . . ἔσεσθαι“. — *Διὸς τοῦ ὀρίου*] Dion. Hal. ἀρχ. 2. 74 Numa κλειούσας ἐκαστῶ περιγράψαι τὴν ἑαυτοῦ κτῆσιν καὶ στήσαι λίθους ἐπὶ τοῖς ὄροις ἱεροῦς ἀπέδειξεν ὄριον Διὸς [τοῦ Τέρονος Plut. Numa 16, Iovī Terminalis] τοὺς λίθους. Plato Ges. 8. 842 c *Διὸς ὀρίον μὲν πρῶτος ὁδε νόμος εἰρησθῶ· μὴ κινεῖται γῆς ὄρια μηδεῖς*. — *διορυχῆ*] 6. 30.

§. 40. *ὡς γε*] „wie ja“. — *τοῦ βωμοῦ*] lässt Voemel mit Σ aus. — *μέσον*] Hipparch, Pisistr. Sohn, *ἔστησεν Ἐρμῆς κατὰ τὰς ὁδοὺς ἐν μέσῳ τῶν ἀστεος καὶ τῶν δημῶν ἐκαστῶν* Plato 228 c, auf einer solchen stand der Vers: *ἐν μέσῳ γε Θοῖης τε καὶ ἄστεος ἀνεξ ὄθ' Ἐρμῆς, C. Inscr. I. p. 880*. — *ἀμμορίης*] d. i. ἀμορ.

ταύτην μέντοι τὴν χώραν [τοσαύτην οὖσαν] ὅσην οἱ πολλοὶ 41  
 ὑμῶν ἴσασιν, ὡς ἑαυτοῦ οὖσαν τὴν μὲν αὐτὸς καρποῦται, τὴν  
 δ' ἄλλοις δωρεὰν δέδωκεν, καὶ ἅπαντα τὰ κτήματα τὰ ὑμέτερα  
 ὑφ' αὐτῷ ποιεῖται. καὶ οὐ μόνον τὴν ἔξω Ἀγορᾶς χώραν σφε-  
 87 τερίζεται, ἀλλὰ καὶ πρὸς Καρδιανούς, οἱ οἰκοῦσιν ἔσω Ἀγο-  
 ρᾶς, ἐπιστέλλει ἐν τῇ νῦν ἐπιστολῇ ὡς δεῖ ὑμᾶς διαδικά-  
 ζεσθαι, πρὸς Καρδιανούς τοὺς κατοικοῦντας ἐν τῇ ὑμέτερα, 42  
 εἰ τι πρὸς αὐτοὺς διαφέρεσθε. διαφέρονται δὲ πρὸς ὑμᾶς  
 σκέψασθε εἰ περὶ μικροῦ. ἑαυτῶν φασὶ τὴν χώραν οὖσαν οἰκεῖν  
 καὶ οὐχ ὑμέτεραν, καὶ τὰ μὲν ὑμέτερα εἶναι ἐγκτήματα ὡς ἐν  
 ἄλλοτριᾷ, τὰ δὲ ἑαυτῶν κτήματα ὡς ἐν οἰκείᾳ, καὶ ταῦτα ὑμέ-  
 43 τερον πολλῶν γράφει ἐν ψηφίσματι, Κάλλιππον Παιανιέα. καὶ  
 τοῦτό γε ἀληθὲς λέγουσιν· ἔγραψε γὰρ, καὶ ἐμοῦ γε αὐτὸν  
 γραψαμένον παρανόμων γραφὴν ὑμεῖς ἀπεψηφίσασθε· τοιγάρ-  
 τοι ἀμφισβητήσιμον ἡμῖν τὴν χώραν κατεσκεύακεν. ὁπότε δὲ  
 περὶ τοῦτου τολμήσετε πρὸς Καρδιανούς διαδικάζεσθαι, εἰδ'

(ὄμοιο.) „Grenzgemeinschaft“ [s. Steph. thes. I. Gr.], der Gen. hängt ab von μέσος = κοινός, „Mittler“ (wie Horat. c. 2. 19. 25 sed idem Pacis eras mediusque belli; Schol. zu Thuk. 4. 83. 3 Βρασίδα μέσῳ δικαστῇ ἐπιτρέπειν, Schol. ἀντὶ τοῦ μεσίτη καὶ διαιτητῇ. — ταύτην . . τὴν μὲν . . τὴν δὲ] 6. 11 zu E.

§. 41. τοσαύτην οὖσαν] fehlt in Σ pr. L. V. 1. s. I.<sup>2</sup> τοσούτος. — ὑφ' ] I.<sup>2</sup>. — πρὸς Καρδιανούς] beidemal abh. von διαδικάζεσθαι, ist einmal an die Spitze gestellt, um den dazu gehörigen Relativsatz οὗ οἰκοῦσιν ἔσω Ἀγορᾶς möglichst nahe dem τὴν ἔξω Ἀγορᾶς χώραν gegenüberzustellen, und so die [scheinbare] Ungerechtigkeit des Vorschlags zu marquiren, dann mit Entrüstung wiederholt, (wie 22. 78 Ἀνδροτίων ὑμῖν προπέλιον ἐπισυναστής, Ἀνδροτίων ὡ γῆ καὶ θεοί, 23. 210 καὶ Χαλδῆμον εἰ χορὴ φρουρεῖν [ἢ πόλις] βουλευέται; Χαλδῆμον οἴμοι), um die materielle Bedeutung des Vorschlags darzulegen.

§. 42. daher die durch die Anastrophe (§. 34) διαφέρονται . διαφέροντες erreichte signifi-

luog von περὶ μικροῦ. denn das Recht der Kardianer kann der Redner nicht leugnen, giebt es selbst zu, und weiss deshalb nichts als in plumper Weise auf das Recht des Stärkeren zu pochen. — ἑαυτῶν οὖσαν] „als ihr Eigenthum“, indem nun auf die logisch unnöthige aber rhetorisch bedeutsame Thesis καὶ οὐχ ὑμέτεραν die stärkere Betonung fällt, entsteht eine Tonverwirrung wie §. 29. — ἐγκτήματα κτήματα] κτήματα μὲν ἐστὶν ἃ ἔχοντες τινες ἐν τῇ οἰκείᾳ γῇ, ἐγκτήματα δὲ, εἰ ἐν ἄλλοτριᾳ γῇ τινι ὑπάρχει, Bekker Anecd. 260. 4. daher ἐγκτάσις 18. 91 das Recht zur Erwerbung letzterer. — Κάλλιππον] E §. 70. A. 2.

§. 43. καὶ τοῦτό γε ἀληθὲς] „ja und darin r. sie wahr“ (I.<sup>2</sup> Neutr.) er hat es ja beantragt und als ich meinerseits ihn w. G. verklagt hatte, habt ihr ihn losgesprochen“ die Betonung der Pronomina, die fünf καὶ, und die Schlussfolgerung durch τοιγάρτοι (I.<sup>2</sup>) „denn“ verrathen des Redners Unmuth. — ὁπότε] „wann“; wie §. 7. — τολμήσετε] „ihr über euch gewinnen werdet“; 3. 30. 8. 21 (τλήναι bei Homer).

ὑμέτερα ἐστὶν εἴτ' ἐκείνων ἢ χώρα, διὰ τί οὐ καὶ πρὸς τοὺς  
 44 ἄλλους Χερρονησίτας τὸ αὐτὸ δίκαιον ἐσται; καὶ οὕτως ὕβρι-  
 στικῶς ἡμῖν κίχρηται ὥστε φησὶν, ἂν μὴ θέλωσι διαδικά-  
 ζεσθαι οἱ Καρδιανοί, αὐτὸς ἀναγκάσειν, ὡς ὑμῶν γε  
 οὐκ ἂν δυναμένων οὐδὲν ἀναγκάσαι Καρδιανούς ὑμῖν ποιῆσαι·  
 ἐπειδὴ δὲ ὑμεῖς οὐ δύνασθε, αὐτὸς φησὶ τοῦτο ἀναγκάσειν αὐ-  
 τοὺς ποιῆσαι. ἄρ' οὐ μεγάλα φαίνεται ὑμᾶς εὐεργετῶν;

45 Καὶ ταύτην τὴν ἐπιστολὴν τινες εὖ ἔφασαν γεγράφθαι, οὐ  
 πολὺ ἂν δικαιοτέρου ὑφ' ὑμῶν ἢ Φίλιππος μισοῖντο. ἐκείνος  
 μὲν γὰρ ἑαυτῷ πτόμενος δόξαν καὶ μεγάλα ἀγαθὰ ἅπαντα καθ'

§. 41. ὡς ὑμῶν γε . .] „als würdet ihr“ (der fünfmalige Gebrauch des Pronomens in diesem § ist eine das Ehrgefühl stachelnde traduction) nicht im Stande sein auch nicht in Einem Punkte [οὐδὲν ΣL V 1, οὐδὲ vulgo] „Kardia zu zwingen“, (für euch, I.<sup>2</sup> ποιεῖν d. i.) „euch“ zu Willen zu handeln. sintemal [quandoquidem Franke] ihr es nicht vermögt, wird er selber, sagt er, sie zw. dies (διαδικάζ) zu thun“. Philipp hatte geschrieben: ἂν μὴ θέλωσι διαδικ. οἱ κ., αὐτὸς (τοῦτ.) ἀναγκάσει (αὐτοῦ ποιῆσαι) indem nun der Redner ihm dabei die Ansicht unterstellt ὡς ἂν γε οὐκ ἂν δυναμένων. ἀναγκ. κ. und seinerseits behauptet ἐπειδὴ δὲ υμῖς οὐ δύνασθε, gewinnen die abermals wiederholten Worte aus Ph. Brief vermögt, wird er selber, sagt er, sie zw. dies (διαδικάζ) zu thun“. Philipp hatte geschrieben: ἂν μὴ θέλωσι διαδικ. οἱ κ., αὐτὸς (τοῦτ.) ἀναγκάσει (αὐτοῦ ποιῆσαι) indem nun der Redner ihm dabei die Ansicht unterstellt ὡς ἂν γε οὐκ ἂν δυναμένων. ἀναγκ. κ. und seinerseits behauptet ἐπειδὴ δὲ υμῖς οὐ δύνασθε, gewinnen die abermals wiederholten Worte aus Ph. Brief ungleich mehr beleidigenden Ansehen, und der Redner kann mit der ironischen Frage ἄρ' οὐ . . den letzten Punkt und damit seine argumentatio gegen den Brief abschliessen. auch hier erscheint die Manier seiner (mehr in Worten als Gedanken sich bewegenden) Composition: Abrundung (§. 8) eines kleineren Ganzen: φησὶν . ἀναγκάσειν bis φησὶ . ἀναγκάσειν. Wiederholung (§. 24) aufeinanderfolgender Schlussätze: ἀναγκ. κ. ἡμῖν ποιῆσαι und ἀναγκ. αὐτοὺς ποιῆσαι, Häufung (§. 25) des Kernbegriffs: ἀναγκάσειν ironische (§. 32) Abfertigung. Uebergang (§. 16) zu Ausfällen auf die politischen Gegner.

§. 45. ἐκείνος μὲν γ' ] „er ist ja, DEMOSTH. I. 2. 3. Auf.

weil er für sich . . überall euer Widersacher“ — προσήκει αὐτοὺς ὑφ' ὑμῶν κατοῦς κ. ἀπ.] I.<sup>2</sup> κακός. der Redner sagt nicht τοῦτους προσήκει (I.<sup>1</sup> οὗτος). weil er den Ton auf das Pflichtgefühl der Athener legt. in der bitteren Ueberzeugung von dessen Schwäche (welche ihm schon jenes ἐπειδὴ δὲ υμῖς οὐ δύνασθε eingab) bricht er, tactlos wie er ist, in die plumpen Worte aus εἴπερ ὑμεῖς . . φορεῖτε. das ist aber mehr Zorn als Muth, ist kein offener und directer Vorwurf gegen das Volk. den sittlichen Muth zu solchem hat auch unser Redner nicht, der überall Philipp und dessen athenischen Parteigänger die Schuld zuschiebt, hatte unter allen Rednern einzig Demosthenes, welcher den grösseren Theil der Schuld an der schlechten Lage dem Volke auf den Kopf zusagt die Plumpheit aber unseres Ausdrucks steht einzig in der attischen Staatsrede da, vollends wenn Ioann Sikel 6. 253 W. ihn richtig erklärte: ὡς ἂν εἰ ἔλεγον, ἂν μὴ ὡς κτήνη ἐστέ, κάτω καὶ ἐπὶ πόδας κνιπνότες καὶ ἐν τοῦτοις ἔχητε τὴν ἐγκέφαλον. Hermogenes 3. 233 W. sagt: Ἐπιτοιαί εἰσι τροχίσται πᾶσαι αἱ τῶν μεγίστων προσώπων ἐπιτιμητικὴν ἔχουσαι ἀπο τινοῦ τῶν ἐλαττωτέρων προσώπων ἀπαρκαλιόπως. und citirt unsere Stelle und Ps. D. 10. 6 ἀλλὰ μανθραγοῦσαν πεπωκίσιον ἢ τι φάρμακον ἄλλο τοιοῦτον εἰσκατεν ἀνθρώποις; Br 3. S. 1485 9 εἰ δὲ . . ἐγκάλυψασθε, D. 3. 31 ὑμεῖς δὲ ἐκτενερισμένοι . . ἐορτάς, 19.

ὑμῶν πράττει ὅσοι δὲ Ἀθηναῖοι ὄντες μὴ τῇ πατρίδι, ἀλλὰ Φιλίππῳ εὐνοίαν ἐνδείκνυνται, προσήκει αὐτοὺς ὑφ' ὑμῶν κακ-  
88 οὺς κακῶς ἀπολωλέναι, εἶπερ ὑμεῖς τὸν ἐγνέφαλον ἐν τοῖς κροτάφοις καὶ μὴ ἐν ταῖς πτέρυγαις καταπεπατημένον φορεῖτε.

Ἐπόλοιπόν μοι ἔστιν ἔτι πρὸς ταύτην τὴν ἐπιστολὴν 46  
τὴν εὐ ἔχουσαν καὶ τοὺς λόγους τῶν πρέσβειων γράφαι τὴν

224 παντάπασι ἐπιλελυσθαι μοι δο-  
καίτε . φυλάττεσθε, §. 20 οὔτοι σωφρόνων . . οὐκ ἴδη φέρειν, doch sei hier die mildere Form der Gnomic. δυσχερὲς δὲ, fährt er fort, παρὰ τῷ Δημοσθένει καθαράν εὐ-  
ρεῖν τραγῆται. διὸ καὶ ἐφιλότη-  
μήθημεν τῶν φανεισῶν μηδεμίαν παραλείπειν [Hermog. hat also unsere Rede für demosthenisch gehalten]. δυσχερὲς δὲ εὐρεῖν διότι πανταχοῦ αὐτὰς ὁ ἀνὴρ τῷ συμπλέκειν τισὶ καὶ ταῖς μεθόδους λειοί. — Μέθοδος δὲ τραγῆτης μία τὸ ἀπερικαλύπτως καὶ ψιλῶς κατ' ἐπιτήθειαν . . εἰσάγειν τὰς τοιαύτας τῶν ἐννοιῶν . παραδειγματὰ δὲ αὐτῆς αἱ μικρὰ πρότερον ὀηθεῖσθαι καθαρώς εἶναι τραγῆ-  
τες . τραχεῖαι γὰρ ἐννοίαι τρα-  
χέως ἐνεὶ καὶ μεθωδευθῆσαν [aber an u. St. bricht die hypothetische Form das ἀπερικαλύπτως]. Ἀέξιος δὲ τραχεῖα ἢ τετραμενῆ (tropische) καὶ ἀφ' ἐαυτῆς σιληρά ὅλον ἔστι καὶ τὸ „καταπεπατημένον φορεῖτε“, καὶ τὸ „ἐκνευρισμένοι“ (3. 31), καὶ τὸ κατεσθίον κατέ-  
πραγε (25. 62) καὶ τὸ διορωρημέ-  
νοι κατὰ πόλεις (9. 28), καὶ τὸ „περιούπων καὶ λοποδύτων τὴν Ἑλλάδα (9. 22). αὐταὶ μὲν οὖν διὰ τὸ τετραφῶδα εἰσὶ τραχεῖαι ἀφ' ἐαυτῶν δὲ σιληρά αἱ τοιαύται ὅλον „ἄταρπος, ἐμαρπτεν, ἐγναυ-  
ψεν“. ἔχει δὲ τι τοιοῦτον καὶ τὸ „περιούπων“ καὶ τὸ „ἐκνευρισ-  
μένοι“ εἰ καὶ μὴ τοιοῦτον ὅσον αἱ προειρημένα. — Longinos π. ὑψ. c. 38 sagt: τὰ τοιαῦτα ὑπερτινόμενα χαλῶτα, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ εἰς ὑπεραντιώσεις ἀντιπερίσται. Libanios ὑποθ. nennt u. St. (εἶπερ . . φορεῖτε) οὐ μικρὸν μαρτύριον τοῦ νόθου εἶναι τὸν λόγον. ὁ μὲν γὰρ Δημοσθένης εἶσθε παρηγορία χρη-  
σθαι, τοῦτο δὲ ὕβρις ἔστι καὶ λοι-

δορία μέτρον οὐκ ἔχουσα, εὐτέλειά τε αὐτῷ δεῖν ἰσχυρῶς κατὰ τὴν ἐπιτήθειαν, πρὸς δὲ τοῦτοις καὶ εὐρηδες τὸ νομίζειν ἐν τοῖς κροτάφοις ἔχειν τοὺς ἀνθρώπους τὸν ἐγνέφαλον.

§. 46. Ἐπόλοιπόν μοι ἔστιν ἔτι πρὸς ταύτην τὴν ἐπιστολὴν . καὶ τοὺς λόγους τῶν πρέσβειων γράφαι τὴν ἀποκρισιν] in diesen Worten liegt eine offenbare Beziehung auf die propositio §. 1 βούλουμαι πρῶτον μὲν περὶ ὧν Φίλιππος ἐπέσταλκεν, περὶ τούτων διεξελθεῖν — ὕστερον δὲ περὶ ὧν οἱ πρέσβεις λέγουσι καὶ ἡμεῖς λέξομεν. also sein Thema hat der Redner nicht vergessen, und konnte es nicht füglich in so kurzer und wohlausgearbeiteter Rede; er hat aber den angekündigten zweiten Theil, die Reden der Gesandten auch nicht mit einem Worte berührt; sie waren eben zu besonderer Behandlung bestimmt, und diese Behandlung war erfolgt als das Schlusswort ἔπόλοιπον . gesprochen wurde. der zweite Theil ist also verloren; aber der erste Theil und der Schluss des Ganzen sind beide vollständig erhalten. das wäre nun ein besonderes Spiel des Zufalls, dass aus einer Handschrift, welche die ganze Rede des Redners enthielt, gerade glatt der vollständige zweite Theil zwischen dem vollständig fertigen ersten Theil und dem vollständigen Schluss des Ganzen verloren ging. wer diese grosse Unwahrscheinlichkeit nicht zulässt, wird entweder den Schluss für einen Zusatz späterer Zeit erklären, müsste also immer noch die Unwahrscheinlichkeit mit in den Kauf nehmen, dass der erste Theil sich gerade vollständig erhalten hat, oder er muss, wenn er keine bessere Lösung fin-

ἀποκρισιν, ἣν ἠγοῦμαι δικαίαν τε εἶναι καὶ συμφέρουσαν ἡμῖν.

det, mit mir folgende annehmen: ein anderer Redner hat den zweiten Theil behandelt, Hegesippos aber den ersten Theil und den Schluss gesprochen, um daran den Antrag zu knüpfen. die Rede des zweiten Redners ist nicht erhalten. durch diese Erklärung erklärt sich zugleich der ganz seltsame Uebergang in der πρόθεσις §. 1: ἐγώ βούλουμαι πρῶτον μὲν περὶ ὧν Φίλιππος ἐπέσταλκε περὶ τούτων διεξελθεῖν ὕστερον δὲ περὶ ὧν οἱ πρέσβεις λέγουσι καὶ ἡμεῖς λέξομεν, ein Uebergang so gewöhnlich und erklärlich bei Isokrates ebenso ungewöhnlich bei sämtlichen übrigen Rednern (s. I.<sup>2</sup> Plural). an den wenigen Stellen aber, wo mit ἡμεῖς allein der Sprecher von sich redet, sind allemal andere Personen von ihm miteingebegriffen. das wäre denn

auch hier der Fall. es haben in der That mehrere Redner in Hegesippos' Sinn über Halonnesos gesprochen (R. 12, d. i. Philipp's Brief, §. 14 διδόντος (μου) τὴν τῆσον οἱ εἴητορες λαμβάνειν μὲν αὐτὸν εἶον, ἀπολαβεῖν δὲ συμβουλεύσειν), namentlich Demosthenes, wie A. 3. 83 und Komödiendichter bei Athen. 223 d, Plut. Dem. 6 Quintil. 3. 8. 5 bezeugen, und D. 18. 69 zugeibt, zugleich aber einen Beschluss darüber beantragt zu haben in Abrede stellt. nicht unmöglich also ist es, dass Demosthenes die Rede der Gesandten beantwortet hat (und auf diese Rede sich bezieht was A. a. O. noch ausserdem sagt), die Rede wider den Brief und den Antrag selbst aber dem Hegesippos als dem natürlichsten Gegner Philipp's in dieser Sache überlassen hat.

### Nachwort.

Der Umstand dass Demosthenes in der Frage über Halonnesos gesprochen hatte, scheint Kallimachos in Alexandrien bewogen zu haben, die vorliegende Rede unter Demosthenes' Werke aufzunehmen und ihr den Titel περὶ Ἀλωνήσου zu geben. zu ihr schrieb im 4. Jahrh. n. Chr. der Rhetor Libanios folgende

### ΤΗΘΕΣΙΣ.

Οὗτος ὁ λόγος ἐπιγράφεται μὲν περὶ Ἀλωνήσου, τάχα δὲ ὀρθότερον ἐπιγράφειν πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου“ πέ-  
πομφε γὰρ πρὸς τοὺς Ἀθηναίους ἐπιστολήν<sup>1)</sup> περὶ πολλῶν δια-

1) Dionysios Hal. π. δεινότη. c. 13 ὁ περὶ τὴν ἐπιστολὴν καὶ τοὺς πρέσβεις τοὺς παρὰ Φιλίππου ὀηθεῖς λόγος ὃν ἐπιγράφει Καλλιμάχος ὑπὲρ Ἀλωνήσου . . ὅλος ἔστιν ἀκριβῆς καὶ λεπτός καὶ τὸν Ἀνακτοῦν χαρακτήρα ἐπιμαρτυρεῖ εἰς ὄνομα ἐξαλλαγῆς δὲ ἢ σεμνολογίας ἢ δεινότητος. (Abweichung von der vulgären Rede, Würde, Kraft) ἢ τῶν ἄλλων τινός ἢ τῇ Δημοσθένους δυνάμει παρακολουθεῖν πέφυκεν, ὀλίγην ἐπίδειξιν ἔχει. ja, undemosthenisch ist, bei greifbaren Spuren von Nach-

λεγόμενος, ὃν ἔν ἐστι καὶ τὸ κατὰ τὴν Ἀλόνησον, ἣτις ἦν μὲν τῶν Ἀθηναίων ἀρχαίου κτῆμα, κατὰ δὲ τοὺς Φίλιππον καιροὺς ὑπὸ ληστῶν καταλειτουργοῦν, οὗς ἐκβαλὼν ἔ Φίλιππος ἀπαιτοῦσι μὲν τοῖς Ἀθηναίοις τὴν νῆσον οὐκ ἀποδίδωσιν (ἐάντοῦ γὰρ εἶναι φησὶν), αἰτοῦσι δ' ὑπισχνεῖται δάσσειν.

ὁ δὲ λόγος οὐ δοκεῖ μοι Δημοσθένους εἶναι. δηλοῖ δὲ ἡ φράσις καὶ ἡ τῆς συνθέσεως ἀρμονία, πολὺ τὸν Δημοσθενικὸν πεφραγνῆ τύπον, ἀνεκλήθη τε καὶ διαλελυμένη παρὰ τὴν ἰδέαν τούτου τοῦ ῥήτορος. καὶ μὴν καὶ τὸ ἐπὶ τέλει ῥηθὲν οὐ μικρὸν μαρτύριον τοῦ νόθου εἶναι τὸν λόγον, "εἶπερ ὑμεῖς τὸν ἐγκέ-

almung (§. 6. 9. 13. 34. 35), unsere Rede im Ganzen wie im Einzelnen [z. B. in dem Mangel an rhetorischen Fragen, an Zusammenstellung von Synonymen (nur 33 προκειμεν. καὶ ἐτοιμῶν, denn ἐλευθ. καὶ αὐτονομ. 30, ἴσα καὶ κοινῶ 36 sind stehende)], und ist zugleich genau und fein im Kleinen ausgearbeitet, wie lysianische, aber statt der lysianischen φυσικὴ εὐστομία καὶ χάρις zeigt unsere Rede archaische Affectation, wie mir vorkommt, neben ganz gewiss sehr pointirter und manirirter Composition zum Archaismos gehören die Unbekümmertheit um Hiäte (§. 1), der Gebrauch der fig. etymol. (§. 1), γνώριμα (§. 37), Anwendung vielleicht vulgärer Wörter (§. 16 προτιμῶν, 33 ἐπιστοιμιεῖν, 4 ἐκκόπτειν, 12 ἐπιμῆξαι) neben, wie es scheint, wenig gebräuchlichen oder aus der Mode gekommenen (§. 19 ἐπανεργησώμεναι u. ἀποκοίνεσθαι γνώριμα, 33 προκειμενῶν), auch Eigenthümlichkeiten in Anwendung von Wörtern (§§. 5 καὶ, 39 τε. ἐν δὲ καὶ, 38 μὲν, 9 ὡς, 43 οὐδέ, 23 ἀπολλύντι, 32 βιάζεσθαι εἰς; 14 οὐδὲν ἀλλ' ἢ vor Participle; 12 des Dativs, 15 der expegetischen Apposition, 2 der Verbindung von Acc. u. Nom. c. Inf., 15 des Perf. u. Aor.); auch der lockere meist in kurzen Sätzen sich bewegende und bei den wenigen grösseren Satzgefügen (§. 15. 22. 30) unperiodische Satzbau, dagegen eine äusserst pointirte Stellung (§. 18. 29. 41. 42; vgl. §. 1 u. 6 die Anrede, 13 das Kernwort, 6 die Chiasmen, 34 die Anastrophe) und pointirten Vortrag (§. 29), forcirt im Ausdruck (§. 38) und Betonung (§. 29), daher auch Vorliebe für das analectische οὐτος (§. 39), und Unterordnung der Logik unter Effect und Concinnität (§. 9), Manier (§. 44), in der Wiederkehr desselben Wortes (§. 25) Gedankens (§. 15) Satzes (§. 29), in Bildung und Abschluss von kleineren Ganzen (§. 8 u. 13), in der Disposition (§. 16 u. 33), in Summa schulgerechteste Bildung (§. 1—3) und sophistische Dialektik (§. 24. 44) neben tactloser (§. 7) urwüchsiger Plumpheit (§. 45); jedenfalls eine eigenartige Rede, am ersten noch zusammenzubringen mit der etwas zahmeren 17. Rede in Demosth. Werken (περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν), zu welcher die Scholien (zu p. 211, 1 R.) sagen: οὐκ ἔστιν ἀδελφὸν τοῖς φιλομαθέσιν ἐξ ὧν ἀνεργάσασιν ὑπονημάτων ὅτι νοθεύεται ὁ ὄψερ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν καὶ νενομίσται εἶναι τοῦ Δημοσθένους ἀλότριος, ὥσπερ καὶ ὁ ἔβδουος τῶν Φιλιππικῶν ὃν ὑπερ Ἀλόνησον τινὲς ἐπιγράφουσιν. ἀμφότερους γὰρ τούτους ἀναφέρουσιν εἰς Ἡγήσιππον τὸν Κρόβυλον ἐπιτελέσαντα. Τινάσων δὲ ἀγαθὸν ὄλλον. es werden dann die Vorwürfe angeführt, welche jener Rede gemacht sind und allerdings zum Theil auch unsere treffen. die Widerlegung derselben ist weniger oberflächlich als was Photios (bibl. §. 265, p. 499a) zur Entschuldigung der von Libanios erwähnten Schwächen unserer Rede vorbringt. Photios lässt unentschieden, ob uns. Rede von Hegesipp oder Dem. ist.

φαλον ἐν τοῖς κροτάφοις καὶ μὴ ἐν ταῖς πτέρυγαις καταπεπατημένον φορεῖτε". ὁ μὲν γὰρ Δημοσθένης εἶπτε παρησιῶ χρησθαι, τοῦτο δὲ ὕβρις ἐστὶ καὶ λοιδορία μέτρον οὐκ ἔχουσα. εὐτέλειά τε αὐτῶ δεινὴ πρόσεστι κατὰ τὴν ἐρημνείαν. πρὸς δὲ τούτοις καὶ εἰρηθεῖς τὸ νομίζειν ἐν τοῖς κροτάφοις ἔχειν τοὺς ἀνθρώπους τὸν ἐγκέφαλον. ὑπόπτυσαν δὲ καὶ οἱ πρεσβύτεροι τὸν λόγον ὡς οὐ τοῦ ῥήτορος.

καὶ πεφωράκασι γέ τινες ὄντα Ἡγησίππου καὶ ἀπὸ τῆς ἰδέας τῶν λόγων (τοιαύτη γὰρ κέχρηται) καὶ ἀπὸ τῶν πραγμάτων. κατὰ Καλλίππου γὰρ τοῦ Παιανιέως φησὶν ὁ τὸν λόγον γεγραφὸς ἀπειρηγοῦναι γραφὴν παρανόμων, φαίνεται δὲ οὐχ ὁ Δημοσθένης, ἀλλ' ὁ Ἡγησίππος τὴν κατὰ τοῦ Καλλίππου γραφὴν ἐνστησάμενος. νῆ Δία, ἀλλ' ὁ λόγος συμβουλεύει περὶ τῆς Ἀλοννήσου τοῖς Ἀθηναίοις μὴ λαμβάνειν αὐτήν, ἀλλ' ἀπολαμβάνειν, καὶ διαφέρεται περὶ τῶν ὀνομάτων, ταῦτα δὲ Ἀλόνησ φησὶ τὸν Δημοσθένην συμβεβουλευμέναι τοῖς Ἀθηναίοις. εἶτα τί τοῦτο; δύναται γὰρ τὴν αὐτὴν πεποιῆσθαι συμβουλήν καὶ Δημοσθένης καὶ Ἡγησίππος, ἐπεὶ καὶ τὰ ἄλλα τῆς αὐτῆς ἦσαν ἐν τῇ πολιτείᾳ προαιρέσεως καὶ τοῖς φιλιππίουσι τῶν ῥητόρων ἀντέλεγον. καὶ μέμνηται καὶ ὁ Δημοσθένης τοῦ Ἡγησίππου ὡς καὶ πρεσβεύσαντος μεθ' ἐαυτοῦ καὶ ἀντιταχθέντος τῷ Μακεδόνη. δῆλον οὖν ὅτι ὁ μὲν τοῦ Δημοσθένους λόγος ὁ περὶ τῆς Ἀλοννήσου ῥηθὲν οὐ σώζεται, ἐκείνου δὲ οὐκ ὄντος τὸν εἰρηθεύοντα προσέθεσαν αὐτῷ, ἀφορμὴν ἔχοντες τὸ περὶ Ἀλοννήσου λόγον εἰρηθεῖν τῷ ῥήτορι, οὐκ ἐτι δὲ ἐξετάζοντες εἰ τοῦτον εἰκὸς εἶναι τὸν ἐκείνου.

Die Frage nach dem Verfasser unserer Rede dürfen wir, wie Voemel (proleg. ad Hegesippi or. de Halonneso p. 39) meines Erachtens mit Recht sagt, durch Libanios und dessen Gewährsmänner als gelöst ansehen. Der Redner behauptet (§. 43), Kallippos aus Paiania wegen Gesetzwidrigkeit auf Grund eines mit der Stadt Kardia geschlossenen Vertrages angeklagt zu haben; der Kläger, sagt (nach einer historischen Quelle) Libanios, war Hegesippos. der Redner spricht von seiner Gesandtschaft zu Philipp, wobei dieser Aehnliches wie in dem der Rede zu Grunde liegenden Briefe gesagt habe (§. 2); Briefe und Rede handeln von der Correctur des Philokrateischen Friedens. Gesandter an Philipp kurz vor unserer Rede war Hegesippos gewesen und war ungnädig aufgenommen (D. 19.

331); die Correctur des Friedensschlusses hatte unser Redner vorgeschlagen (§. 24), über ihn hat sich Philipp in dem Briefe beschwert (§§ 19, 1, 21). der Redner gehört zu denen, welche Philipp bezüchtigt, ihn bei den Griechen zu verläumdern (§. 33), Hegesippos aber war Mitglied jener jüngst stattgehabten *περὶ τὴν Πελοπόννησον πρεσβείαν καὶ κατηγορίαν* (D. 9. 72) gewesen. zu diesen sehr starken sachlichen Gründen kam für die alten Kritiker (s. Libanios) noch der *ἀπὸ τῆς ιδέας τῶν λόγων τοιαύτη* (wie in unserer Rede) *γὰρ κέχρηται* (Hegesippos). mir hatte sich (s. zu §. 29) bei der Zergliederung der Formen unserer Rede eine Ansicht über charakteristische Eigenthümlichkeiten derselben gebildet, welche in überraschender Weise mit Aischines' Urtheil über Hegesippos' Sprechweise zusammentraf. *Ἡγήσιππος*, sagt endlich auch Harpokration, *ἔστιν ὁ Κρωβύλος* (s. unten) *ἐπικαλούμενος, οὗ δοκεῖ τισιν εἶναι ὁ ἑπιγραφόμενος Δημοσθένους*, ebenso Photios Suidas Etym. M. (welche noch *τισιν* auslassen).

Was wir ausser dem Erwähnten von Hegesippos wissen ist Folgendes: Hegesippos aus Sunion [Boeckh Seeurkunden XN c. 69] bedrohte in seiner Jugend Platon, als dieser für den schwer angeklagten Chabrias [vielleicht im oropischen Process 364] gesprochen hatte (Diog. Laert. 3. 1. 24), beantragte das Bündniß zwischen Athen und den Phokiern (Aisch. 3. 118\*), widersprach als Philipp nach dem Falle Olynth's Friedensanerbietungen in Athen machte (Ulpian zu D. 19. 72), vertheidigte mit seinem Bruder Hegesander den von Aischines angeklagten Timarchos (A. 1. 71). war auch als Staatsmann Gegner des Aischines (A. 1. 64, D. 19. 72), welcher ihn stets nur *ὁ Κρωβύλος* nennt (A. 1. 110, Schol. zu A. 1. 64 u. 71: *Κρωβύλον καλεῖ τὸν μισοφιλιππον καθὸ αὐτὸς ἤλειψε τὴν κεφαλὴν καὶ ἐφιλονέκει τὰς τρίγας*, und *ἐκωμωδῆθη ὡς αἰσχρὸς τὴν ὄψιν*. über *κρωβύλος* (*ἐμπλοκή. ἀνευγενμένη ἀπὸ μέσου τοῦ μετάπου ἐπὶ τὴν κορυφὴν* Hesych.) s. die Scholien und Ausl. (bes. Goller) zu Thuk. 1. 6. 3, Xen. An. 5. 4. 13). er stellte kurz vor dem letzten Kriege einen Antrag, vielleicht den Antrag zur Kriegserklärung (D. 18. 74; vgl. seine charakteristischen Aussprüche bei Plut. Dem. c. 17 und apophth. S. 187d). im J. 325 zahlte er als Bürge einer Schuld für Chalkis (Boeckh Seeurk. XN c. 69).

\*) „war Antragsteller in einem auf die Euboeischen Verhältnisse bezüglichen Beschluss ans Ol. 105. 4 (357), *Ἐφ. ἀρχ.* 266 (= Rang. 391) und 407 (= R. 392)“, U. Koehler im Hermes 7, 166 A. 1.

## VIII.

## ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΧΕΡΡΟΝΗΣΩΙ.

1 Ἐδει μὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς λέγοντας ἅπαντας μήτε 90  
πρὸς ἔχθραν ποιεῖσθαι λόγον μηδένα μήτε πρὸς χάριν, ἀλλ' ὁ  
βέλτιστον ἕκαστος ἤγειτο τοῦτ' ἀποφαίνεσθαι, ἄλλως τε καὶ  
περὶ κοινῶν πραγμάτων καὶ μεγάλων ὑμῶν βουλευομένων  
ἐπεὶ δ' ἐμοὶ τὰ μὲν φιλονεικία, τὰ δ' ἠτιμιδήποι' αἰτία προ-  
έγονται λέγειν, ὑμᾶς, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς πολλοὺς δεῖ  
πάντα τελλ' ἐφελόντας, ἃ τῇ πόλει νομίζετε συμφέρειν ταῦτα  
2 καὶ ψηφίζεσθαι καὶ πράττειν. ἡ μὲν οὖν σπουδὴ περὶ τῶν ἐν  
Χερρονήσῳ πραγμάτων ἐστὶ καὶ τῆς στρατείας, ἣν ἐνδέκατον  
μῆνα τουτουῦ Φίλιππος ἐν Θράκη ποιεῖται· τῶν δὲ λόγων οἱ  
πλείστοι περὶ ὧν Διοπέθης πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν εἰρηναί.

Veranlassung Zeit und Titel dieser Rede s. E. §. 78.

§. 1. Ἐδει] = „es mussten“ (thaten's aber nicht), wenn D. es direct auf den vorliegenden Fall anwendete; weil er es aber allgemein ausgedrückt hat, = „es müssten“ od. „müssen“ (wie §. 33 ἐχρήν); übrigens in so betonter Stellung, dass der Ursprung auch dieser Gnome (zu 1. 23) aus dem vorliegenden Fall lebendig durchschimmert, während sie sich zur Ruhe gesetzt hat in den Anfangsworten Caesars bei Sall. C. 51: omnes homines P. C. qui de rebus dubiis consultant, ab odio amicitia ira atque misericordia vacuos esse decet. — μήτε πρὸς . . μήτε πρὸς] „ohne Rücksicht ebensowohl auf . . wie auf“. ἔχθραν stellt D. voran, weil die vorhergehenden Redner in diesem Sinne gesprochen hatten. eben-

deshalb hebt er gleich darauf unter den Motiven *φιλονεικία* (Parteilidenschaft) namentlich hervor. — ἤγειτο] I.<sup>2</sup> Imperf. — ἄλλως τε καὶ] I.<sup>2</sup>. — ἠτιμιδήποι' 40. 8 ἐπιησίασεν ὀντιμιδήποι' οὖν τόπον „auf eine Weise die ich nicht näher bezeichnen will“; mehr I.<sup>2</sup> ὀντιμιδήποι. — ὑμᾶς . τοὺς πολλοὺς] wie Thuk. 6. 38; D. 3. 31 ὑμεῖς δ' ὁ δῆμος, Sallust or. M. Licin. §. 7 vos multitudo. — ἐφελόντας] I.<sup>2</sup> ἀπό. — καὶ ψηφίζεσθαι καὶ πράττειν] die stehende Forderung seit zehn Jahren, mit immer stärkerer Betonung des καὶ πράττειν. s. 9. 2.

§. 2. ἡ μὲν σπουδὴ π. τ. ἐν Χ., τ. δὲ λόγων . π. ὧν Διοπέθης εἰρηναί] ist das Argument des ersten Theils (§. 1—30) unserer Rede. — σπουδὴ] I.<sup>2</sup> „im Ernst handelt es sich um“. — στρατείας] E. §.

ἐγὼ δ' ὅσα μὲν τις αἰτιάται τινα τούτων, οὓς κατὰ τοὺς νόμους ἐφ' ἑμῖν ἐστὶν ὅταν βούλησθε κολάζειν, κἂν ἤδη δοῖη κἂν ἐπισχοῦσι περὶ αὐτῶν σκοπεῖν ἐγχαρεῖν ἡγοῦμαι, καὶ οὐ πάννυ δεῖ περὶ τούτων οὔτ' ἐμὲ οὔτ' ἄλλον οὐδένα ἰσχυρίζεσθαι ὅσα δ' ἐχθρὸς ὑπάρχων τῇ πόλει καὶ δυνάμει πολλῇ περὶ Ἑλλήσποντον ὦν πειράται προλαβεῖν, κἂν ἀπαξ ὑστερήσωμεν, οὐκ ἐθέξομεν σῶσαι, περὶ τούτων δ' οἴομαι τὴν ταχίστην συμφέρειν 91 καὶ βεβουλευῆσθαι καὶ παρεσκευάσθαι, καὶ μὴ τοῖς περὶ τῶν ἄλλων θορόβοις καὶ ταῖς κατηγορίαις ἀπὸ τούτων ἀποδρᾶναι.

Πολλὰ δὲ θαυμάζων τῶν εἰωθότων λέγεσθαι παρ' ὑμῖν, οὐδενὸς ἥττον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τεθαύμακα ὃ καὶ πρόηντινός ἦκουσα εἰπόντος ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἄρα δεῖ τὸν συμβουλ-

77. — ἐνδ. μήνα τ.] „jetzt über zehn Monate lang“; I<sup>2</sup> Accus. — πρᾶττει καὶ μ. ποιεῖν] zu 4 2. — κατὰ τ. νόμους] mit κολάζειν zusammengehörig, aber an die Spitze gestellt als Ggs. zu ἐχθρὸς κτ. — ἐφ' | I<sup>2</sup>. — κἂν ἤδη δοῖη κἂν ἐπισχοῦσι] u. δοῖη ὑμῖν. die Zeitbestimmungen, auf welchen der Ton liegt, eröffnen den Nachsatz (in jedem Augenblick könnt ihr darüber berathen); weshalb auch das sonst die Spitze einnehmende περὶ τούτων (analeptisch) durch das schwächere π. αὐτῶν (I<sup>2</sup> ἄντος) vertreten ist „eine Erwägung darüber halte ich für statthaft, mag sie sofort (auch) belieben oder nach einem Aufschub; und ist nicht eben unbedingt nöthig“ (zu 3. 21; mit einem Anflug von Spott über Diopeithes' hitzige Widersacher) dass hierüber ich oder sonst wer sich ereifere“. dieser Periode ὅσα μὲν . . . ἐστὶν . κολάζειν, || κἂν ἤδη . . . περὶ αὐτῶν . ἡγοῦμαι | καὶ οὐ . . . περὶ τούτων . ἰσχυρίζεσθαι: §. 3. steht gegenüber die Periode ὅσα δ' . . . προλαβεῖν | κἂν ἀπαξ . . . σῶσαι || περὶ τούτων δ' . . . παρεσκευάσθαι | καὶ μὴ . . . ἀπὸ τούτων ἀποδρᾶναι. indem aber die Symmetrie in der Weise durchbrochen ist, dass κἂν ἤδη in der Periode den Nachsatz, κἂν ἀπαξ in der Gegenperiode einen Vorderatz beginnt, fällt in den stützige

gewordenen Geist des Hörers mit um so stärkerem Gewicht das was dem Redner das Wichtigste ist, der Nachsatz der Gegenperiode, in welchem nicht bloss τούτων durch das analeptische δέ (I<sup>2</sup>) gehoben ist, sondern auch alle Begriffe stärker ausgeprägt sind: dem schwächlichen und unbestimmten τις αἰτιάται τινα steht gegenüber das gewisse ἐχθρὸς ὑπάρχων („ein Grundfeind“, natürl. Philipp), dem κἂν ἐπισχοῦσιν das τὴν ταχίστην, dem σκοπεῖν ἐγχαρεῖν das καὶ βεβουλευῆσθαι καὶ παρεσκευάσθαι (I<sup>2</sup> Inf. Pl.). es fällt aber in der vorliegenden Erweiterung (I<sup>2</sup>) des Gedankens durch das negirte Gegentheil (καὶ μὴ . . .) auf diese verneinende Thesis ein noch stärkerer Ton (zu 6. 31) und der stärkste auf das (durch kurze rhetor. Pause getrennte) bittere aber signifiante Endwort ἀποδρᾶναι. §. 4. πολλά) 20. 143 πολλά δὲ θαυμάζων Ἀσπίνου κατὰ τὸν νόμον ἐν μάλιστα τεθαύμακα πάντων εἰ. — οὐδενὸς ἥττον] 1. 9. — τεθαύμακα] „bin ich erstaunt“, Kr. Gr. 53. 3. 3. das Object des Erstaunens bildet der Relativsatz. — καὶ πρόην] „noch jüngst“; Kühner Gr. 2. 798. — ἐν τῇ βουλῇ] die Sitzungen des Rathes waren öffentlich. — ὡς ἄρα] „nämlich“; I<sup>2</sup> ὡς dieser Einwurf, welchen Dem. an die Spitze stellt, ist der stärkste

εὔοντα ἢ πολεμεῖν ἀπλῶς ἢ τὴν εἰρήνην ἄγειν συμβουλεύειν. ἔστι δέ· εἰ μὲν ἡσυχίαν Φίλιππος ἄγει καὶ μήτε τῶν ἡμετέρων ἔχει παρὰ τὴν εἰρήνην μηδὲν μήτε συσκευάζεται πάντας ἀνθρώπους ἐφ' ὑμᾶς, οὐκέτι δεῖ λέγειν, ἀλλ' ἀπλῶς εἰρήνην ἀκτεῖν, καὶ τὰ γε ἀφ' ὑμῶν ἔτοιμα ὑπάρχονθ' ὁρῶ· εἰ δ' ἂ μὲν ὠμόσομεν καὶ ἐφ' οἷς τὴν εἰρήνην ἐποιησάμεθα, ἐστὶν ἰδεῖν καὶ γεγραμμένα κέεται, φαίνεται δ' ἀπ' ἀρχῆς ὁ Φίλιππος, πρὶν Διοσιθέτην ἐκπλευῖσαι καὶ τοὺς κληρούχους οὓς νῦν αἰτιῶνται πεποιημέναι τὸν πόλεμον, πολλὰ μὲν τῶν ἡμετέρων ἀδίκως εἰληφῶς, ὑπὲρ ὧν ψηφίσμαθ' ὑμέτερον ἐγκαλοῦντα κύρια ταυτί, πάντα δὲ τὸν χρόνον συνεχῶς τὰ τῶν ἄλλων Ἑλ-

und plausibelste, dies, weil er gerecht und die unbehagliche Situation klar zu machen geeignet schien, jenes, weil er der patriotischen Partei, wenn sie nicht schweigen wollte, den gelässigen Antrag der Kriegserklärung zuschob. konnte aber Demosthenes diesen Einwand widerlegen, so war nicht bloss Diopeithes gerechtfertigt, sondern die Nothwendigkeit zu energischen Massregeln bewiesen. — ἀπλῶς] gehört wohl zu ἢ πολεμεῖν ἢ τ. εἰρ. ἄγειν, wie §. 5. Demosth. Rath geht aber auf das Gegentheil: weder offen Krieg zu führen noch einfach den (philokratischen) Frieden zu halten. §. 5. ἔστι δέ] „nämlich“, eig. es ist aber (die Sache) [Franke: ἀνακλούδως. Dem. enim quum εἰρήνην ἄγειν (ἀκτεῖν) Funkhanel] subiectura esset interpositis verbis οὐκέτι δεῖ λέγειν structuram mutavit. so auch Westermann. Dobree vermuthet ἔστο δὴ, was Bönitz Z. f. öst. G. 12. 471 billigt; Voemel ἔστι δὲ τοῦδε. vielleicht (ironische) Frage: „wirklich? wenn“; vgl. St. zu Pl. Euthyd. 293b. — συσκευάζ. πάντας ἀνθρ.] „alle Welt (I<sup>2</sup> πᾶς) zusammenbringt [als Werkzeuge] und mobil macht g. euch“; §. 6. — εἰρήνην ἀκτεῖν] I<sup>2</sup> Adj. verb. — καὶ τὰ γ' . . .] Worte und Ton sind harmlos, aber γ' (I<sup>2</sup>) markirt einen Sarkasmus: „und eurerseits ja sehe ich Alles dazu bereit“. Eur. Tro. 74 ἔτοιμ' ἐβούλει τάπ' ἑμοῦ. — ἰδεῖν] auf Denksäulen, welche mit dem darauf geschriebenen Verträge in den

betreffenden Staaten und häufig auch in Olympia u. s. v. aufgestellt worden sind (κέεται), so dass für Jeden, der sehen will, der Friedensbruch Philipp's augenscheinlich (φαίνεται) und handgreiflich ist. §. 6. κληρούχους] E. §. 78. — τῶν πόλ.] „den (erwarteten, in Aller Mund seienden) Krieg. — ὑπὲρ ὧν ψηφίσματα | ὑμέτερον | ἐγκαλοῦντα κύρια ταυτί] ein starker Beweis für die Sache des Redners, wenn das Volk bereits in seinem Sinne entschieden hatte; und von Dem. in der nachdrücklichen Form vorgetragen, wodurch jedes einzelne Attribut ein möglichst selbständiges Leben gewinnt (zu 3. 5): „Beschlüsse | eurerseits | voll Beschwerden | in Gültigkeit | hier“ mit einer Geste entweder auf die Denksteine selber (die Originale, Anhang S. 61) oder die vor dem Redner liegenden Abschriften der Beschlüsse (20. 42): ταυτί ist Subject (ψηφ. Prädicat), und durch die Stellung sowohl wie durch die fehlende Copula ἔστι mächtig betont. das in solchen Fällen gewöhnliche und die Wirkung steigernde Homioptoton können wir nicht wiedergeben, gemeint sind nach Benseler die von Hegesippos durchgesetzten Beschlüsse auf Verbesserung des philokratischen Friedensschlusses (R. 7. 18, 18. 181) und die 18. 70 erwähnten. — πάντα τὸν χρόνον συνεχῶς] I<sup>2</sup> Pleonasmus; die Zeit vom Friedensschluss bis jetzt. — τὰ . . . συσκευάζομενος] „die Kräfte

λήρων καὶ βαρβάρων λαμβάνων καὶ ἐφ' ἡμᾶς συσκευαζόμενος, τί τοῦτο λέγουσιν, ὡς πολεμεῖν ἢ ἄγειν εἰρήνην δεῖ; οὐ γὰρ 7 αἰρέσεις ἐστὶν ἡμῖν τοῦ πράγματος, ἀλλ' ὑπολείπεται τὸ δικαιοτάτου [καὶ ἀναγκαϊότατου] τῶν ἔργων, ὃ ὑπερβαίνουσιν ἐκόντες οὗτοι. τί οὖν ἐστὶ τοῦτο; ἀμύνεσθαι τὸν πρότερον πολεμοῦντ' ὑμῖν. πλὴν εἰ τοῦτο λέγουσι νῆ Δί', [ἔ]ως ἂν ἀπέχηται τῆς Ἀττικῆς καὶ τοῦ Πειραιῶς [ὁ] Φίλιππος, οὐτ' ἀδικεῖ τὴν πόλιν 92 οὔτε ποιεῖ πόλεμον. εἰ δ' ἐν τούτων τὰ δίκαια τίθενται καὶ 8 τὴν εἰρήνην ταύτην ὀρίζονται, ὅτι μὲν δήπουθεν οὐδ' ὄσια οὐτ' ἀνεκτὰ λέγουσιν οὐδ' ὑμῖν ἀσφαλῆ, δῆλόν ἐστιν ἅπασιν, οὐ μὴν ἀλλ' ἐναντία συμβαίνει ταῖς κατηγορίαις ἅς Διοπίθους κατηγοροῦσιν καὶ αὐτὰ ταῦτα λέγειν αὐτούς. τί γὰρ δήποτε τῷ μὲν Φιλίππῳ πάντα τὰλλα ποιεῖν ἐξουσίαν δώσομεν, ἂν τῆς Ἀττικῆς ἀπέχηται, τῷ Διοπίθει δ' οὐδὲ βοηθεῖν τοῖς Θορᾶξιν ἐξέσται, ἢ πόλεμον ποιεῖν αὐτὸν φήσομεν;

Ἀλλὰ νῆ Δία, ταῦτα μὲν ἐξελέγχονται, δεινὰ ποιοῦσι δ' οἱ ξένοι 9

der anderen Gr. und (anderen) B. in Beschlag nimmt und gegen uns verbindet und mobil macht. — τί τοῦτο λέγουσιν;] „was sagen sie damit?“ τί ist Prädicat: 9. 44, 23. 39.

§. 7. αἰρέσεις τ. πρ.] 4. 9. — ὑπερβ.] u. τῷ λόγῳ, wie 4. 38. — ἐκόντες] „mit Willen“. — ἀμύνεσθαι] „Vergeltung (revanche) dem“. — νῆ Δί'] zu §. 17. — ὡς ἂν] vgl. 9. 10. [bei Tragikern für ἕως ἂν; Wex zu S. Ant. p. 113]. — ποιεῖ πόλεμον] I.<sup>2</sup> πόλεμος.

§. 8. εἰ δ' . . . δῆλόν ἐ. ἅπ.] Satzformel a (b. A). — ἐν τούτων τὰ δίκαια τίθ. . .] „daraus“ (dass Philipp sich von Athen fern hält), das Recht abmessen (zu 1. 10) und [als dies, I.<sup>2</sup> Prädicat] so den (bekannt) Frieden definiren“ [beide Verben in gleicher Anschauung; zu 25], „dass sie damit freilich (I.<sup>2</sup> δηπου) . . . behaupten ist klar“. ὄσια ἀνεκτὰ . . . ἀσφαλῆ. die drei Gesichtspunkte (5. 10) des δίκαιον (dafür hier ὄσια wegen Verletzung des beschworenen Friedens), κελόν (Ehre), συμφέρον. aber auch dieses polysyndetische Dreiblatt erschöpft noch nicht die Charakteristik solcher Behauptungen; ein Neues Ueberraschendes weiss die inventio des

Redners zuzufügen, was durch das stärkere οὐ μὴν ἀλλ' (I.<sup>2</sup> οὐ) dem μὲν gegenübergestellt, durch Uebergang in directe Satzbildung selbständig hingestellt wird, und durch συμβαίνει eine ironische Spitze erhält: „nichts desto weniger aber (für ihre Absichten wider Diopitthes nicht förderlich, sondern vielmehr) trifft es sich, dass sie auch eben hierin ihren eigenen Anklagen widersprechen“. natürlich, denn wenn sie keinen Krieg zwischen Athen und Philipp so lange annehmen, als Philipp fern von Attika bleibt, so ist es Unsinn, von einem Kriege zu reden, den Diopitthes in Thracien hervorruft. — ἅς] I.<sup>2</sup> Attraction. — τί δήποτε] „warum in aller Welt“. — ποιεῖν ἐξ. δώσο.] 6. 33. — ἢ] „oder“ (d. i. falls er hilft) = „widrigenfalls“, εἰ δὲ μὴ (§. 48); 3. 28, I.<sup>2</sup> ἢ.

§. 9. ἀλλὰ νῆ Δία] 6. 13; I.<sup>1</sup> Parataxis. — ταῦτα ἐξελέγχονται] I.<sup>2</sup> Accus. — δεινὰ ποιοῦσι δ'] zu 6. 3. diese und die folgenden Worte der Diopitthes' Gegnern, welche der Redner zwar nicht geradezu widerlegen kann, aber durch sein nachdrückliches οἶμαι μέντοι δεῖν unschädlich macht. — περιόπτ. . . κατάγων] I.<sup>2</sup> περί und κατά.

περικόπτοντες τὰ ἐν Ἑλλησπόντῳ, καὶ Διοπίθης ἀδικεῖ κατέγων 10 τὰ πλοῖα, καὶ δεῖ μὴ ἐπιτρέπειν αὐτῷ. ἔστω, γινέσθω ταῦτα, οὐδὲν ἀντιλέγω. οἶμαι μέντοι δεῖν, εἴπερ ὡς ἀληθῶς ἐπὶ πᾶσι δικαίοις ταῦτα συμβουλευούσιν, ὥσπερ τὴν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει δύναμιν καταλύσαι ζητοῦσιν τὸν ἐφεστηκότα καὶ πορίζοντα χρήματα ταύτη διαβάλλοντες ἐν ὑμῖν, οὕτω τὴν Φιλίππου δύναμιν δεῖξαι διαλυθησομένην, ἂν ὑμεῖς ταῦτα πεισθῆτε. εἰ δὲ μὴ, σκοπεῖτε ὅτι οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ καθιστάσι τὴν πόλιν εἰς τὸν αὐτὸν τρόπον 11 δι' οὗ τὰ παρόντα πράγματα ἅπαντ' ἀπολάλεεν. ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι οὐδενὶ τῶν πάντων πλέον κερδάτημα [τῆς πόλεως] Φίλιππος ἢ τῷ πρότερος πρὸς τοῖς πράγμασι γίνεσθαι. ὁ μὲν γὰρ ἔχων δύναμιν συνηθηκίαν αἰεὶ περὶ αὐτὸν καὶ προειδῶς ἂ βούλεται πρᾶξαι, ἐξαιρήνης ἐφ' οὓς ἂν αὐτῷ δόξη παρέσθιν ἡμεῖς δ' ἐπειδὴν πυνθόμεθα τι γινόμενον, 12 τηρικαῖτα θορυβούμεθα καὶ παρασκευαζόμεθα. εἴτα, οἶμαι, συμβαίνει τῷ μὲν ἐφ' ἃ ἂν ἔλθῃ ταῦτ' ἔχειν κατὰ

§. 10. ὡς ἀληθῶς] I.<sup>2</sup> ὡς. Platon Prot. 343 e erklärt es durch ἀληθεία. — ἐπὶ πᾶσι δικαίοις] „aus lauter Gerechtigkeit“; 6. 12, I.<sup>2</sup> ἐπὶ. — δεῖξαι] u. αὐτοῖς, abh. von οἶμαι δεῖν; eine Forderung, eben so ruhig und ohne Inveective in den Worten, wie §. 5 τὰ γ' ἀφ' ὧν, und ebenso sarkastisch in der Sache. — καθιστάσι . . .] „den Staat in dieselbe Manier sich verfahren lassen, durch welche er gegenwärtig (§. 14) sich vollständig zu Grunde gerichtet hat“. [Dobree verdächtigt τὰ παρόντα, während Dind. τὰ παρελθόντα beibehält; Schaefer, Fr. u. Arnold fassen τὰ παρόντα pr. als Subj., ἅπαντα = rempublicam als Obj.; West, u. Whiston lesen ἀπόλωλεν, dieser auch παρελθόντα; Voemel: qua (ratione) omnes semper praesentes occasiones (ἡ πόλις) perdidit, cl. §. 20 u. 21 ubi sententia est eadem passiva]. — zu ἀπολάλεεν vgl. 19. 173 u. 260.

§. 11 οὐδενὶ . . .] I.<sup>2</sup> „durch nichts von Allem“. — τῷ πρότερος γίνεσθαι] §. 45. „dadurch dass er eher zum Handeln kommt“. — συνηθηκίαν αἰεὶ] „stets organisiert“, 4. 31 συνεχεῖ παρασκευῆ. — ἐφ' ] I.<sup>2</sup> ἐπὶ A. g. E. „steht unversehens vor denen, auf welche er's absieht“ (die sein Ziel sind, wie ἐφ' ἃ §.

12, 4. 37). — ἐπειδὴν πυνθόμεθα] vgl. 4. 36. die gewichtigen Partikeln ἐπειδὴν und τηρικαῖτα „erst nachdem . . . in diesem Augenblick“ scheinen die Schwerfälligkeit des athenischen Verfahrens zu malen, ebenso ist dem flinken παρῶσι Philipp's das παρασκευαζόμεθα der Athener, beides am Schluss der Sätze, entgegengestellt, und das letztere noch durch das bezeichnende θορυβούμεθα erweitert.

§. 12. εἴτα, οἶμαι, συμβαίνει] „dann tritt, denke ich (s. zu 2. 23), naturgemäss ein“; ein bei D. gewöhnlicher Spott (zu 6. 4), der aber nicht in der Seele des Redners, sondern in der wirklichen Sachlage seinen Ursprung hat. die Leichtügkeit nun, mit welcher Philipp Alles gelingt, wird in einem kleinen Satz mit leichten und milden Worten dem Spectakel der athenischen Rüstungen in einem viermal längeren Gegensatz entgegengestellt, wo nicht bloss die schweren Wörter (s. zu 3. 25) ὑστερήσειν δαπανήσομεν ἀνηλωμένοι ἐνδεδεύχθαι προσοφλισμέναι malen, sondern auch die Bildung dieses Gegensatzes selber aus drei anschwellenden Gliedern (s. zu 4. 45) ἡμῖν δὲ ὑστερ., καὶ ὅσα . ἅπ.

93 πολλήν ἡσυχίαν, ἡμῖν δ' ὑστερίζειν, καὶ ὅσα ἂν δαπανήσωμεν ἅπαντα μάτην ἀνηλωκέναι, καὶ τὴν μὲν ἐχθραν καὶ τὸ βούλεσθαι κωλύειν ἐνδεδεῖχθαι, ὑστερίζοντας δὲ τῶν ἔργων αἰσχύνῃ προσοφλισκάνειν.

Μὴ τοίνυν ἀγνοεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι καὶ τὰ 13 νῦν τὰλλα μὲν ἐστὶ λόγοι ταῦτα καὶ προφάσεις, πράττεται δὲ καὶ κατασκευάζεται τοῦτο, ὅπως ὑμῶν μὲν οἴκοι μενόντων, ἔξω δὲ μηδεμιᾶς οὔσης τῇ πόλει δυνάμεως, μετὰ πλείστης ἡσυχίας ἅπανθ' ὅσα βούλεται Φίλιππος διοικῆσεται. θεωρεῖτε γὰρ τὸ παρὶν πρῶτον ὃ γίνεται. νυνὶ δὴ δύναμιν 14 μεγάλην ἐκείνος ἔχων ἐν Θράκῃ διατρέχει, καὶ μεταπέμπεται πολλήν, ὡς φασιν οἱ παρόντες, ἀπὸ Μακεδονίας καὶ Θετταλίας. εἰν οὖν περιμείνας τοὺς ἐτησίας ἐπὶ Βυζάντιον ἐλθῶν πολιορκῆ, πρῶτον μὲν οἰεσθε τοὺς Βυζαντίους μενεῖν ἐπὶ τῆς ἀνοίας τῆς

ἀνελ., καὶ τὸ β. . . προσοφλ. ins Gewicht fällt. dazu der wechselnde Ton dieser drei Sätze, von denen der erste fast spöttisch, der zweite ernst gesprochen wird, der dritte mit dem schmerzlichen bitteren Resultat des Ganzen; τὴν μὲν . . . ἐνδεδεῖχθαι (I.<sup>2</sup> Medium), ὑστερ. δὲ τῶν ἔργων αἰσχύνῃ προσοφλισκάνειν (den Zinsen für unsere aufgewandten Kosten) abgeschlossen wird.

§. 13. Μὴ τ. ἀγν. ὅτι] nach so vollendeten Stellen, wie die vorangegangenen, welche den Hörer mächtig ergriffen haben, pflegt Dem. einen Hauptpunkt seiner Rede, oft nur als blosse Behauptung, hinzustellen, so hier den Kernsatz des ersten Theils unserer Rede, welcher Diopieithes zu rechtfertigen bestimmt ist. — τὰ νῦν] 6. 32. — τὰλλα . . . προφάσεις] „das Uebrige da (was über Diopieithes gesagt wird; ταῦτα weist auf §. 2) Rederei ist und Vorwand“. 20. 101 εἰ δὲ ταῦτα λόγους καὶ φωνὰς εἶναι φησὶ (verba sunt atque ineptiae, Cic. in Pis. §. 65), ἐκείνῳ γ' οὐ λόγος (I.<sup>2</sup> Prädicat; vgl. 23. 151 οὐ λόγους οὐδ' αἰτίαν, ἀλλ' ἀληθεύειν, 18. 308 ῥήματα καὶ λόγοι (im Neugriech. λόγια, Kind in Jahrb. f. Ph. 1865 p. 340). jenem starken Doppelausdrucke steht chiasmatisch das stärkere πράττεται καὶ

κατασκευάζεται (Cic. Verr. 1 §. 31 id agi, id cogitari, in eo laborari, ut) gegenüber; im Werke aber und in Vorbereitung der Plan ist\* (Werk aber u. Vorb. dahin zielen). — ὅπως . . .] die weiche Sprache (ohne jedes φ) sowie der Bau der Satzglieder: „dass Philipp v. u. o. u. | ε. . . δυν. | sich in aller Musse | ganz nach Belieben | daselbst heimisch machen und häuslich einrichten kann“. die fürsorgliche Thätigkeit von Philipp's athenischen Freunden zu parodiren.

§. 14. θεωρεῖτε . . .] „das erw. zunächst“ was augenblicklich vor sich geht; „gerade jetzt“. das betonte τὸ παρὶν wird als Object anticipirt. — ἐν Θράκῃ] E. §. 77. — ὡς φασιν] über die ἀξιοπιστία in solchen Zusätzen zu 2. 17. — οἱ παρόντες] qui adfuerunt, Aken gr. T. u. M. §. 9; nämlich in Thracien, Makedonien, Thessalien, wo sich gewiss in Handelsgeschäften manche Athener aufhielten. man muss sich aber überhaupt denken, dass D. in lebhafter Verbindung mit Allen stand, die über Philipp's Pläne Auskunft geben konnten und wollten. — ἐτησίας] zu 4. 31. — Βυζάντιον] E. §. 80. — πρῶτον μὲν] wird fortgesetzt durch καὶ μὴν οὐδ' §. 16; s. I.<sup>2</sup> μέν u. μὴν. — ἐπὶ] I.<sup>2</sup>. — τῆς ἀνοίας] in ungewöhnlicher Stellung; s. Krüger

αὐτῆς ὡσπερ νῦν, καὶ οὔτε παρακαλέσειν ὑμᾶς οὔτε βοηθήσειν 15 αὐτοῖς ἀξιώσειν; ἐγὼ μὲν οὐκ οἶμαι, ἀλλὰ καὶ εἰ τισὶ μάλλον ἀπιστοῦσιν ἢ ἡμῖν, καὶ τούτους εἰσφρήσεσθαι μάλλον ἢ κείνῳ παραδώσειν τὴν πόλιν, ἂν περὶ μὴ φθᾶσθαι λαβῶν αὐτούς. οὐκ οὖν ἡμῶν μὲν μὴ δυναμένων ἐνθένδ' ἀναπλεῦσαι, ἐκεῖ δὲ μηδεμιᾶς ὑπαρχούσης ἐτοιμοῦ βοηθείας, οὐδὲν αὐτοὺς ἀπολωλέναι 16 κωλύσει. νῆ Δία, κακοδαίμονοῦσι γὰρ ἄνθρωποι καὶ ὑπερβάλλουσιν ἀνοίᾳ. πάνν γε, ἀλλ' ὅμως αὐτοὺς δεῖ σῶς εἶναι· συμφέρει γὰρ τῇ πόλει. καὶ μὴν οὐδ' ἐκείνῳ γε δῆλόν ἐστιν ἡμῖν, ὡς ἐπὶ Χερρόνησον οὐχ ἤξει· ἀλλ' εἰγ' ἐν τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν ἧς ἐπέμψε πρὸς ὑμᾶς, ἀμυνεῖσθαι φησὶ τοὺς ἐν Χερρο- 17 νήσῳ. ἂν μὲν τοίνυν ἢ τὸ συνεστηκὸς στρατεύμα, καὶ τῇ 94 χώρα βοηθήσεται δυνήσεται καὶ τῶν ἐκείνου τι κακῶς ποιῆσαι· εἰ δ' ἅπαξ διαλυθήσεται, τί ποιήσομεν, ἂν ἐπὶ Χερρόνησον ἦ; κρινοῦμεν Διοπαίθην νῆ Δία. καὶ τί τὰ πράγματ' ἐστὶ βελτίω; ἀλλ' ἐνθένδε ἂν βοηθήσοιμεν αὐτοί. ἂν δ' ὑπὸ τῶν πνευμάτων μὴ δυνώμεθα; ἀλλὰ μὰ Δί' οὐχ ἤξει. καὶ τίς ἐγ-

zu Thuk. 5. 115. 1. D. 19. 342 ἐπὶ τῆς αὐτῆς ἡσυχίας νῦν ἐξουσίας καὶ ἀσελγείας μενεῖ. — ὡσπερ] I.<sup>2</sup>. — βοηθήσειν] zu 3. 9.

§. 15. εἰσφρήσεσθαι] (bei sich) „einlassen w.“ I.<sup>2</sup> εἰς. — μὴ δυν. ἀναπλ.] vgl. 4. 31. — ἐτοιμοῦ] I.<sup>2</sup>.

§. 16. νῆ Δία (zu §. 9), κακοδ. γὰρ] zu 3. 6. „nun wahrhaftig mit Recht, sie sind ja des Teufels, diese Menschen, und ihr Unverstand ist maasslos“. dieser Erbitterung entgegenzutreten ist des Redners ganzes Selbstvertrauen und Talent nöthig. mit nicht mehr als zwölf Worten hat D. die Gerechtigkeit des Zornes anerkannt, seine Unterdrückung gefordert und dieses Verlangen begründet. freilich wiegt jedes Wort in diesen furchtbar schnellen Hauptsätzen, in welchen schon allein die kühne Sicherheit des Redenden etwas imponirendes hat, vgl. 18. 251 Ναί, φησὶ, ἀλλὰ τὸ τοῦ Κεφάλου καλόν, τὸ μηδεμίαν γραφὴν φηγεῖν· καὶ νῆ Δί' εὐδαίμων γ'· ἀλλὰ τί μάλλον ὁ πολλὰς μὲν φηγόν u. s. w. Hermogenes 3. 296 nennt dies μέθοδος γοργότητος, τὸ ταῖς ἀπαντήσεαι (Ent-

gegnungen) ταχέως γρησθαι καὶ βραχέως, ταῖς δὲ ἀντιθέσεσιν ὡσαντίως u. vergleicht 18. 24; auch p. 311, wo er noch 4. 44 εὐρήσει u. s. w. anführt, vgl. unten §. 17. — σῶς εἶναι] 5. 17, 19. 75 ἀλλ' ὅτι συμφέρων ἦν σῶς εἶναι τῇ πόλει. — εἰγ' ] I.<sup>2</sup> γε.

§. 17. ἦ] „da ist“ = „besteht“; s. I.<sup>2</sup> εἶναι. — συνεστηκὸς] §. 11. — ἐκείνου τι] z. B. τὴν χώραν (was D. eben von dem athenischen Chersones gebraucht hatte) oder den Handel Makedoniens oder seine Beziehungen zu Thracien u. s. w. — διαλυθήσεται] im Sinne des Fat. exact, wie §. 43 πεισθήσεσθε. — κρινοῦμεν u. s. w.] vgl. 2. 26. wieder ein Stück von γοργότης, eine Scene von dramatischer Lebendigkeit (zu 4. 11), wo D. (in der schärfsten Form der προκατάληψις; vgl. 1. 26) Schlag auf Schlag dem Hörer zu setzt, ihm Hoffnung auf Hoffnung, in welche sich die Schlaftheit gern hineinräumt, entreisst, ihn zwingt, der Gegenwart klar und verständig in's Auge zu sehen, welche Kraft des Vortrages gehört zu solcher Beredsamkeit? vgl. I.<sup>1</sup> ὑποφορά.

γρητής ἐστὶ τούτου; ἄρ' ὄρατε καὶ λογιζέσθε, ὧ ἄνδρες Ἀθη-  
ναῖοι, τὴν ἐπιούσαν ὥραν τοῦ ἔτους, εἰς ἣν ἐρημόν τινες οἴου-  
ται δεῖν τὸν Ἑλλήσποντον ὑμῶν ποιῆσαι καὶ παραδοῦναι Φι-  
λίππῳ; τί δέ, ἂν ἀπελθὼν ἐκ Θράκης καὶ μηδὲ προσελθὼν  
Χερσονήσῳ μηδὲ Βυζαντίῳ (καὶ ταῦτα λογιζέσθε) ἐπὶ Χαλκίδα  
καὶ Μέγαρα ἦκη τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ ἐπ' Ὠρεὸν πρόην,  
πότερον κρείττον ἐνθάδ' αὐτὸν ἀμύνεσθαι καὶ προσελθεῖν τὸν  
πόλεμον πρὸς τὴν Ἀττικὴν εἶσαι, ἢ κατασκευάζειν ἐκεῖ τιν'  
ἀσχολίαν αὐτῷ; ἐγὼ μὲν οἴομαι τοῦτο.

Ταῦτα τοίνυν ἅπαντας εἰδότες καὶ λογιζομένους χρῆ, [οὐ] 19  
μὰ Δί' οὐχ ἦν Διοπείδης πειράται τῇ πόλει δύναιμι παρα-  
σκευάζειν, ταύτην βασκαίνειν καὶ διαλύσαι πειράσθαι, ἀλλ'  
ἐτέραν αὐτοὺς προσπαρασκευάζειν καὶ συνενποροῦντας ἐκείνῳ  
χρημάτων καὶ τᾶλλα οἰκείως συναγωνιζομένους. εἰ γὰρ τις 20  
ἔροιτο Φίλιππον, εἰπέ μοι, πότερ' ἂν βούλοιο τούτους τοὺς

— ἄρ' ὄρατε καὶ λογιζέσθε] ein  
Schema ἀξιοπιστίας, nach Aristoteles  
π. ἔθ. 3. 382 W. „ὅταν τις τοῖς  
ὁμολογουμένοις ἀπὸ τῶν ζητημέ-  
νων πράγμασι χρῆται. — τί τὰ προ. ἔ.]  
„worin w. es (dadurch) b. w.“  
20. 145 τί γὰρ εἴνεκα τούτου βελ-  
τίων ἔσθ' ὁ νόμος, εἰ . . .

§. 18. ὥραν τοῦ ἔτους] 4. 31 u.  
32. — εἰς] I. 2. — ἐρημόν] abhän-  
gig von ποιῆσαι, tritt als Kern-  
wort des ganzen Gedankens an die  
pathetische Stelle, dagegen bleibt  
das davon abhängige zweitbetonte  
Wort ὅμων (ποιῆσαι) am Ende in  
chiasmatischem Gegensatz zu παρα-  
δοῦναι Φίλιππῳ stehen. — καὶ μηδὲ,  
zu 6. 22. die so erweckte Besorg-  
niss steigert der Redner, indem er  
mit reissender Schnelligkeit die Ge-  
fahr immer näher führt (s. zu 4. 34)  
und durch das kurze ὅνπερ. εἰς  
Ὠρεὸν πρόην nur zu wahrschein-  
lich macht, so dass plötzlich der  
Krieg an Attika's Grenze steht  
und allein durch die Erhaltung von  
Diopithes' Heer abgewendet wer-  
den kann. — καὶ μηδὲ] „und auch  
nicht auf d. Ch. oder (9. 19) Byz.“  
schon schöpft der Hörer Athem, da  
bricht das überraschende ἐπὶ Χαλκί-  
δα herein. — Χαλκίδα Μέγαρα Ὠρεὸν]  
E. §. 74 u. 72 z. E. — κρείττον]  
die Aufregung verschlingt die Co-

pula ἐστὶ. — κατασκευάζ. τιν' ἀσχο-  
λίαν: aliquid negotii facessere.  
„(Einiges) irgend wie zu schaffen  
machen“. — ἐγὼ μὲν] „ich“, I. 2  
μὲν.

§. 19. nach dieser meisterhaften  
Begründung fordert D. nicht bloss  
die Einstellung aller Angriffe auf  
Diopithes, sondern geradezu seine  
Unterstützung, alle Hauptbegriffe  
dieses das Resultat ziehenden Satzes  
sind wie gewöhnlich (s. I. Erweiterung)  
verdoppelt. — χρημάτων]  
I. 2 Gen. part. — οὐ μὰ Δί' οὐχ]  
Kr. Gr. 69. 31. — τᾶλλα] „sonst“.  
— οἰκείως] „brüderlich“, wie es  
Menschen ἐν τῆς αὐτῆς οἰκίας  
zukommt; Gegensatz zu βασκαί-  
νειν.

§. 20. mit der Kunst, immer neu  
dasselbe zu sagen (zu §. 31), wie-  
derholt D. seine Forderung, indem  
er in der lebendigen Form der  
ἀποστροφῆ (zu §. 34, 6. 20) sich  
und die Hörer auf den Standpunkt  
des Feindes stellt (Cicero Phil. 2.  
§. 72 wendet diese Ap. oder ficta  
alienae personae oratio gegen An-  
tonius an, indem er sich scheinbar  
vertheidigend auf Antonius Stand-  
punkt stellt), was den Inhalt be-  
trifft, so sagt Aristoteles Rhet. 1.  
6; bei zweifelhaften Gütern dienen  
folgende Schlüsse zur Richtschnur:

στρατιώτας οὓς Διοπείδης νῦν ἔχει, τοὺς ὁποιουστινασοῦν (οὐ-  
δὲν γὰρ ἀντιπέρα) εὐδενεῖν καὶ παρ' Ἀθηναίοις εὐδοξεῖν καὶ  
πλεῖους γίνεσθαι τῆς πόλεως συναγωνιζομένης, ἢ διαβαλλόν-  
των τινῶν καὶ κατηγορούντων διασπασθῆναι καὶ διαφθαρεῖναι;  
ταῦτ' ἂν, οἶμαι, φήσειεν. εἰδ' ἂ Φίλιππος ἂν εὐξαιτο τοῖς 95  
θεοῖς, ταῦθ' ἡμῶν τινὲς ἐνθάδε πράττουσιν; εἴτα ἐτι ζητεῖτε  
πόθεν τὰ τῆς πόλεως ἀπόλωλεν ἅπαντα;

21 Βούλομαι τοίνυν ὑμᾶς μετὰ παρησίας ἐξετάσαι τὰ παρόντα  
πράγματα τῇ πόλει, καὶ σκέψασθαι τί ποιοῦμεν αὐτοὶ νῦν καὶ  
ὅπως χρώμεσθ' αὐτοῖς. ἡμεῖς οὔτε χρήματα εἰσφέρειν βουλό-  
μεθα, οὔτε αὐτοὶ στρατεύεσθαι, οὔτε τῶν κοινῶν ἀπέχεσθαι  
δυνάμεθα, οὔτε τὰς συντάξεις Διοπείδει δίδομεν, οὐδ' ὅσ' ἂν  
22 αὐτὸς αὐτῷ πορίσῃται ἐπαινοῦμεν, ἀλλὰ βασκαίνομεν καὶ σκο-  
ποῦμεν πόθεν καὶ τί μέλλει ποιεῖν καὶ πάντα τὰ τοιαῦτα, οὐτ'

ᾧ τὸ ἐναντίον κερδόν, τοῦτ' ἀγα-  
θόν. καὶ οὐ τὸ ἐναντίον τοῖς  
ἐχθροῖς συμφέρει. καὶ ὅπως ὁ  
οἱ ἐχθροὶ βούλονται ἢ ἐφ' ᾧ χαί-  
ρουσι, τὸναντίον τούτῳ ἀφέλιμον  
φαίνεται. — τοὺς ὁποιουστινασο-  
ῦν] = τοὺς τοιοῦτους ὁποιοῦ-  
ντες εἰσὶν „die wie immer auch  
beschaffenen“; zu §. 1. Cic. Verr.  
5. §. 107 illum ipsum cuiuscumodi  
est. zur S. §. 9. bevor der Redner  
auf diesen schwierigen Punkt ein-  
geht, muss er zuvor die Athener  
überredet haben, auf jeden Fall  
das Heer bestehen zu lassen. —  
ταῦτ' d. i. τοὺς στρατιώτας δια-  
σπασθῆναι ἂν βούλεσθαι (I. 2 Neutr.  
Plur.). — εἰδ' zu 1. 24. es führt  
auch hier u. §. 35 eine περίοδος  
ἐπιτιμητικῆ ein. — εἴτα] mit stei-  
gendem Unwillen an der Spitze  
des energischen Enthymems (zu  
5. 25), das mächtig mit ἅπαντα  
schliesst, welches durch eine leichte  
Pause (vgl. 4. 36) von ἀπόλωλεν  
getrennt wird. hiermit ist wieder  
ein kleineres, §. 11 mit ἅπαντ'  
ἀπόλωλεν beginnendes Ganze ab-  
geschlossen; s. zu 2. 7.

§. 21. jetzt erst geht D. auf die  
Vorwürfe ein, welche man Diopi-  
thes' Truppen scheinbar mit Recht  
machte, und deckt (§. 21—31) eben-  
so wahr wie kühn (daher die Pro-  
diorthosis βούλομαι. μετὰ παρη-  
σίας) die Grundursache auf: den

Mangel an thatkräftigem Patriotis-  
mus bei dem Volke selber (daher  
das betonte ὑμᾶς zu Anfang und  
die scharfe Verbindung:) ὑμᾶς ἐξε-  
τάσαι τὰ πράγματα] „euch exa-  
miniren (I. 2 ἐξετάζειν) über das  
gegenwärtige Treiben im Staat (I. 2  
πράγμα u. Attribut) und (zwar)  
zusehen [die Frage in diesem Exa-  
men] τί ποιοῦμεν [milder als das  
erst beabsichtigte und erwartete  
ποιεῖτε] αὐτοί, und wie wir die  
Sachen behandeln“ (V. 25). der  
Grundgedanke in D. Seele ist: es  
ist doch geradezu verrückt, den  
einzigsten Mann zu schelten, der für  
euch handelt, während ihr selber  
nicht das Geringste für euch thut.  
diesen letzten Gedanken zerlegt der  
Redner in lebendige Einzelgedan-  
ken (4. 36, 6. 6), die wieder nach  
dem Gesetze der Steigerung geord-  
net und unter sich paarweise ge-  
gliedert sind: a) wir geben weder  
unser Geld (εἰσφέρειν, E. §. 49)  
noch unsere Personen her; b) wir  
treten weder von den Ueberschüs-  
sen des Staatsvermögens (d. i. die  
θεωρικά, E. §. 52) noch von den  
Staatseinkünften (E. §. 49) etwas  
ab; c) wir lassen Diopithes selber  
sich nichts verschaffen,

§. 22. sondern bemäkeln alle seine  
Schritte. — πόθεν] n. μέλλει ποιεῖν,  
„mit welchen Mitteln“ §. 26, 4. 29,  
23. 209 καὶ ἅμα δεῖ τι ποιεῖν καὶ

ἐπειδήπερ οὕτως ἔχομεν, τὰ ἡμέτερόν αὐτῶν πράττειν ἐθέλομεν, ἀλλ' ἐν μὲν τοῖς λόγοις τοὺς τῆς πόλεως λέγοντας ἄξια ἐπαυοῦμεν, ἐν δὲ τοῖς ἔργοις τοῖς ἐναντιούμενοις τούτοις συναγωνιζόμεθα. ὑμεῖς μὲν τοίνυν εἰώθατε ἐκάστοτε τὸν παριόντα 23 ἐρωτᾶν, τί οὖν χρὴ ποιεῖν; ἐγὼ δ' ὑμᾶς ἐρωτᾶσαι βούλομαι, τί οὖν χρὴ λέγειν; εἰ γὰρ μήτε εἰδοίσατε, μήτε ἀντοῖ στρατεύσεσθε, μήτε τῶν κοινῶν ἀφῆξεσθε, μήτε τὰς συντάξεις δώσατε, μήτε ὅσ' ἂν [αὐτὸς] αὐτῷ πορίσῃται εἰσαίετε, μήτε τὰ ἡμέτερόν αὐτῶν πράττειν ἐθέλησατε, οὐκ ἔχω τί λέγω. οἱ γὰρ ἤδη τοσαύτην ἐξουσίαν τοῖς αἰτιάσθαι καὶ διαβάλλειν βουλομένοις δίδόντες, ὥστε καὶ περὶ ὧν ἂν φασὶ μέλλειν αὐτὸν ποιεῖν, καὶ περὶ τούτων προκατηγορούντων ἀκροᾶσθε — τί ἂν τις λέγοι;

Ὅτι τοίνυν δύναται ταῦτα ποιεῖν, ἐνίους μαθεῖν ὑμῶν 24 δεῖ. λέξω [δὲ] μετὰ παρηγορίας· καὶ γὰρ οὐδ' ἂν ἄλλως δυ-

πόθεν οὐ ἔχετε, Platon Ap. 37 c οὐ γὰρ ἐστὶ μοι χρηματὰ οὐδέν ἐκίσω. — ἐν τ. ἔργοις τ. ἐναντ. τ.] wenn D. nicht durch den Sibilismus das Unpassende dieses Benehmens plastisch bezeichnen wollte, konnte er durch die starke Betonung der den Gegensatz tragenden Stammsilben *ἐργ* und *ἐντι* sowie von *συναγωνιζόμεθα* das Unangenehme der fünf gleichlautenden Endsilben (I. Allitteration) leicht verweisen. — *τούτοις*] d. i. *τοῖς λέγοντι* ἄξια, abh. von *ἐναντιοῦμαι*.

§. 23. *ὑμεῖς μὲν*] der einfache Gedanke: wenn ihr aber nichts thun wollt, so habe ich nichts zu rathen, erhält durch die Antithese und Frageform eine so überraschende Wendung, dass der Redner, gleichsam zu eigener Entschuldigung, die volle Wiederholung des eben ausgeführten beschämenden Gedankens wagen darf, und dieser Gedanke seine volle Kraft von Neuem äussern kann, man erwäge, dass eine so verletzende Wahrheit Einmal vielleicht ertragen wird, zweimal niemals. — *αὐτός*] fehlt in Σ hier (nicht in §. 22) u. 9. 2; steht aber 5. 4, 6, 17, 9, 74 u. ö.; I.<sup>2</sup>. — *εἰσαίετε*] u. *πορίσασθαι*. — *μήτε τὰ ἡμέτερόν αὐτῶν*] fasst mit bitterem Spott

zusammen: „kurz euer eigenes Interesse wahrzunehmen (e. e. Angelegenheiten zu betreiben) euch nicht entschliessen werdet (wollt)“. — *οἱ . . . δίδόντες*] die vulgata *εἰ . . . δίδοτε* hebt das Anakoluthon (L.) auf, den, wie es scheint, malerischen Ausdruck einer Verlegenheit, welche vor dem beabsichtigten strengen Schluss („sind, seid unheilbar“) zurückschreckt. — *τί ἂν τις λέγοι;*] „was könnte (solchen, auch) Einer sagen?“ (I.<sup>2</sup> Fragen z. 12.) nimmt das obige *οὐκ ἔχω τί λέγω* auf. es ist Unrecht sagt D., Diopitthes anzuklagen wegen dessen, was er thut; unverständlich, im Voraus ihn anzukl. w. d., was er eintretendenfalls zu thun im Begriff steht (*ἐν μέλλει*); unverschämt, w. d. was er laut ihrer Meinung (*φασὶ*) eintr. zu thun im B. steht. all dies drängt D. in den Einen Satz mit dem doppelten *καὶ* („auch . . . auch hierüber“) zusammen. die volle Ausführung eines ähnlich geformten Gedankens vgl. zu 4. 46 *ὅταν γὰρ . . . μὲν . . . δὲ . . . τί καὶ χρὴ προσδοκᾶν*;

§. 24. *δύναται ταῦτα ποιεῖν*] „wie mächtig dieses Gerede wirkt“. schon die Stellung weist *δύναται* eine starke Betonung zu, die Antwort folgt in §. 27 *οὐδὲν οὖν ἄλλο ποιοῦσι*. — *ἐνίους*] die Neutralen

ναίμην. πάντες ὅσοι ποτ' ἐκεπελεύασιν παρ' ὑμῶν στρατηγοὶ (ἢ ἐγὼ πάσχειν ὀτιοῦν τιμῶμαι) καὶ παρὰ Χίων καὶ 96 παρ' Ἐφρηθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνανται (τούτων 25 τῶν τῆν Ἀσίαν οἰκούντων λέγω) χρήματα λαμβάνουσι. λαμβάνουσι δὲ οἱ μὲν ἔχοντες μίαν ἢ δύο ναῦς ἐλάττωα, οἱ δὲ μεῖζω δύναμιν πλείονα. καὶ δίδουσι οἱ δίδοντες οὔτε τὰ μικρὰ οὔτε τὰ πολλὰ ἀντ' οὐδενός (οὐ γὰρ οὕτω μάλινονται), ἀλλ' ὠνούμενοι μὴ ἀδικεῖσθαι τοὺς παρ' αὐτῶν ἐκπλέοντας ἐμπόρους, μὴ συλᾶσθαι, παραπέμπεσθαι τὰ πλοῖα τὰ αὐτῶν, τὰ τοιαῦτα φασὶ δὲ εὐνοίας δίδουσι, καὶ τοῦτο τοῦνομ' 26 ἔχει τὰ λήματα ταῦτα. καὶ δὴ καὶ νῦν τῷ Διοπίθει στρατεύμα ἔχοντι σαφῶς ἐστὶ τοῦτο δῆλον ὅτι δώσουσι χρήματα πάντες οὔτοι· πόθεν γὰρ οἴεσθε ἄλλοθεν τὸν μήτε λαβόντα παρ' ὑμῶν μηδὲν μήτ' αὐτὸν ἔχοντα ὁπόθεν μισθοδοτήσῃ στρατιώτας τρέφειν; ἐκ τοῦ οὐρανοῦ; οὐκ ἐστὶ ταῦτα, ἀλλὰ ἀφ' ὧν ἀγείρει καὶ προσαιτεῖ καὶ δανεῖζεται, ἀπὸ τούτων διάγει.

und Getäuschten unter den Bürgern. — *πάντες ὅσοι*] die ganze freimüthige Schilderung des jämmerlich-armseligen Treibens athmet kühlen Spott. — *ἢ*] zu §. 8. — *ἐγὼ πάσχειν*] der Redner verbürgt hiedurch (zu 4. 29 *ἐγὼ πάσχειν ὀτιοῦν ἔτοιμος*) die Wahrheit seiner sehr starken Behauptung: *πάντες ὅσοι*, damit aber ist Diopitthes gerechtfertigt. — *τιμῶμαι*] „achte ich mich jeder Strafe werth“. die Richter *τιμῶσιν*, die Parteien *τιμῶνται* schätzen (sich) das Maass der Strafe ab; I.<sup>2</sup> Medium. — *τῶν λέγω*] führt, ohne Einfluss auf die Construction, eine explicative Apposition ein; I.<sup>2</sup> *λέγω*.

§. 25. *λαμβάνουσι. λαμβάνουσι*] eine Anastrophe, s. I.<sup>1</sup> in dem zwischen „empfangen“ und „nehmen“ schwankenden Sinn des *λαμβάνειν* liegt ein durch die Unwürdigkeit der Sache hervorgerufener herber Spott, welcher auch das Polysyndeton (das überall und keinen Unterschied machende Nehmen von Jedermann) bildete, und in dem Schlusswort *τὰ λήματα*, wie andererseits in dem *δίδουσι εὐνοίας* „Freundlichkeiten“, „Verehrungen“ (benevolences Shaksp. Rich.

DEMOSTH. I. 2. 3. Aufl.

II Act 2. 1 z. E; I.<sup>2</sup> Plur.), den natürlich uninteressirten klingenden Beweisen ihres Wohlwollens, sich fortsetzt. — *τὰ μικρὰ*: „das Wenige“; I.<sup>2</sup>. — *ὠνούμενοι μὴ ἀδικεῖσθαι τοὺς*] 9. 9. — *τὰ τοιαῦτα*] I.<sup>2</sup> *καὶ*.

§. 26. *σαφῶς . . . δῆλον*] „sonnenklar“; D. scheint über seinen eigenen Schluss zu spotten. — *τὸν λαβ.*] „einer, der“. — *τοῦ οὐρανοῦ*] „der Luft“. — *ἀγείρει* u. *προσαιτεῖ* u. *δανεῖζεται* . *διάγει*] „von Collecten Anbettelei und Pump schleppt er sich durch“. Pollux 3. 11 stellt *πρωχέρον ἀγείρων προσαιτῶν* zusammen. *ἀγείρονσι* (vgl. Hom. Od. 17. 362) diejenigen, welche mit dem Bildniss einer Gottheit umherziehend angeblich für diese betteln, der in diese, Athen mehr als seinen Feldherrn beschuldigenden u. beschämenden Worte gelegte Spott verhüllt klugerweise Diopitthes' eigentliches Thun. Syrianos 4. 507 W.: *τῶν ἐγγλημάτων τὰ μέγιστα μετριοτέροις ὀνόμασι συνεσπίασε περὶ τοῦ Διοπίθους λέγων*, „τό μὲν ληστέειν ἀγείρων προσαιτῶν, τὸ δ' ἀσπάσειν προσαιτεῖν καὶ δανεῖσθαι. statt *λαμβάνουσι* §. 25 sagt D. 23. 61 *πάντες*

5

οὐδὲν οὖν ἄλλο ποιούσιν οἱ κατηγοροῦντες ἐν ὑμῖν ἢ προ- 27  
λέγουσιν ἅπασι μὴδ' ὅτιοῦν ἐκείνῳ δίδοναι, ὡς καὶ τοῦ μελλ-  
ῆσαι δάσονται δίκην, μὴ τι ποιήσαντι γε ἢ καταπραξαμένῳ.  
τοῦτ' εἶδιν οἱ λόγοι· μέλλει πολιορκεῖν, τοὺς Ἕλληνας  
ἐκδίδωσιν· μέλει γὰρ τινι τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούν-  
των Ἑλλήνων. ἀμείνους μὲντ' αὖ εἶεν τῶν ἄλλων ἢ τῆς πατρ-  
ίδος κηδεσθαι. καὶ τό γ' εἰς τὸν Ἑλλήσποντον εἰσπέμπειν 28  
ἕτερου στρατηγὸν τοῦτ' ἐστίν. εἰ γὰρ δεινὰ ποιεῖ Διοπείδης  
καὶ κατάγει τὰ πλοῖα, μικρόν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μικρὸν  
πινάκιον ταῦτα πάντα κωλύσαι δύναται ἂν, καὶ λέγουσιν οἱ νό-  
97 μοι, ταῦτα τοὺς ἀδικούντας εἰσαγγέλλειν, οὐ μὰ Δία δαπάναις

οἱ στρατεύματα ἔχοντες ὅν αν οἶον·  
ται κρείττους εἶσεσθαι ἄγουσι καὶ  
φέρονσι γρηματ' αἰτούντες.

§. 27. ἐν α. προλέγ.] s. I.<sup>2</sup>. —  
μὴ τι π. γε] *pedum si*; zu 2. 23.  
— ἢ καταπραξαμένῳ] ist allerdings  
Steigerung zu ποιήσαντι, aber be-  
sonders deswegen noch hinzuge-  
setzt, weil das Particip. ποιήσαντι  
allein, bei dem engen Anschluss an  
δάσονται, nicht Tragfertigkeit ge-  
nung für den Gegenbegriff τοῦ μελλ-  
ῆσαι behält. — τοῦτ' εἶδιν οἱ λ.]  
Kr. Gr. 61. 7. 4. „darauf (näml.  
dass Niemand mehr geben wird)  
kommen hinaus“ (eigentlich „dies  
ist das Substantielle an dem Ge-  
rede“). §. 57 τοῦτ' αὐτοῖς δύναται  
τὸ λέγειν. — ἐκδίδωσιν] I.<sup>2</sup> ἐκ, näml.  
seinen Söldnern. — μέλλει π. .  
ἐκδίδωσιν] die wirklichen Worte  
eines Gegners, wie schon aus der  
Betonung des μέλλειν in §. 23 und  
hier des μελλῆσαι hervorgeht. si-  
cherlich hat dieses gehetzte (§. 2  
u. 22 u. 23) μέλλει hier, zumal  
wenn D. den Schrecken und Ab-  
scheu der Friedliebenden mimisch  
wiedergiebt, die Spottlust der Hör-  
er hervorgerufen; um so mehr, je  
vager absichtlich die Anschuldigung  
selber gehalten ist, die ohne An-  
gabe von Object, Zeit, Grund u. s.  
w. geradezu kindisch klingt, dieser  
nun einmal an dem Worte μέλλει  
hängende Spott erzeugt unwillkür-  
lich das Wortspiel mit μέλει und  
die hervorragende, der von μέλλει  
entsprechende Stellung dieses Wor-  
tes; vgl. zu 6. 15. Hermogenes 3.

325 nennt unter den Arten der  
δριμύτης (Witz) eine, die auf  
der Wörter-Aehnlichkeit beruht,  
und führt als Beispiel dieser „aber  
nur auf die Autorität berühm-  
ter Rhetoriker“ [nach Tiberios 8.  
556 W. εἶδος χαριστέρον παρονο-  
μασίας ὃ παρὰ γράμμα γίνεται]  
unsere Stelle an; er selber ist ge-  
neigt, ihr den Vorwurf der ψυχρό-  
της zu machen, wohl mit Unrecht,  
wenn auch mit Recht der reine  
Geschmack der Athener die Wort-  
spiele viel seltener als schon Ci-  
cero und vollends die modernen  
Völker zuließ. vgl. zu §. 45 u. I.<sup>4</sup>  
Wortspiel. — μέλει] „s kümmert  
sich ja mancher von diesen (An-  
klägern des Diop.) um die asiati-  
schen Griechen“. — ἀμείν. μέρ. ε.]  
„tüchtiger freilich möchten sie dar-  
in sein, um . . sich zu sorgen“. —  
κηδεσθαι: ein mehr poetischer Aus-  
druck (mit ironischer Färbung)  
entspricht dem chiasmisch gestellten  
μέλει.

§. 28. τό γ' . . ἔρ. στρ.] ein nicht  
redlich gemeinter Vorschlag der  
Gegenpartei. — τοῦτ' ἐστίν] weist  
sichtbar auf das den Gedanken be-  
ginnende τοῦτ' εἶδιν in §. 27 hin:  
„kommt darauf hinaus“. — μικρόν  
μικρόν] „ein ganz kleines“; zu  
2. 10. — πινάκιον] I.<sup>2</sup> „Blättchen  
Papier“ eig. „Täfelchen“; Harpo-  
kration πινάκιον· εἰς ὃ ἐγγράφεται  
τὰ ἐπιλήματα τὰ κατὰ τῶν εἰσαγ-  
γελλομένων. X. H. 5. 2. 34 ἀρκε-  
σει μικρὰ στυκέλη. — λέγουσιν]  
iubent. — ταῦτα] abh. von ἀδικ.,

καὶ τρήρεσι τοσαύταις ἡμᾶς αὐτοὺς φυλάττειν, ἐπεὶ τοῦτό γ'  
29 ἐστὶν ὑπερβολὴ μανίας· ἀλλ' ἐπὶ μὲν τοὺς ἐχθρούς, οὓς οὐκ  
ἔστι λαβεῖν ὑπὸ τοῖς νόμοις, καὶ στρατιώτας τρέφειν καὶ τρι-  
ήρεις ἐκπέμπειν καὶ χρήματα εἰσφέρειν δεῖ καὶ ἀναγκαῖόν ἐστιν,  
ἐπὶ δ' ἡμᾶς αὐτοὺς ψήφισμα εἰσαγγελία πάραλος, ταῦτ' ἐστίν.  
ταῦτ' ἦν εὖ φρουρούντων ἀνθρώπων, ἐπηραζόντων δε καὶ δια-  
30 φθειρόντων τὰ πράγματα, ἃ νῦν οὗτοι ποιοῦσιν. καὶ τὸ μὲν  
τούτων τινὰς εἶναι τοιούτους δεινὸν ὄν οὐ δεινὸν ἐστίν· ἀλλ'  
ὑμεῖς οἱ καθήμενοι οὕτως ἤδη διάκεισθε ὥστε, ἂν μὲν τις εἴπη  
παρελθών, ὅτι Διοπείδης ἐστὶ τῶν κακῶν πάντων αἴτιος, ἢ  
Χάρης, ἢ Ἀριστοφῶν, ἢ ὄν ἂν τῶν πολιτῶν εἴπη τις, εὐθέως  
31 φρετὴ καὶ θορυβεῖτε ὡς ὀρθῶς λέγει· ἂν δὲ παρελθὼν λέγῃ τις  
τάληθ' ἢ, ὅτι „ληρεῖτε, Ἀθηναῖοι· πάντων τῶν κακῶν καὶ τῶν

in abnormer und dadurch betonter  
Stellung. Bsp. I.<sup>1</sup> Stell. — εἰσαγ-  
γέλλειν] I.<sup>2</sup> technische W. — ἡμᾶς  
αὐτοὺς] „uns selber“. — ἐπεὶ]  
„denn“; I.<sup>2</sup> — τοῦτο] zu §. 13;  
25. 19 ὅθως γὰρ δὴ τοῦτό γε.

§. 29. λαβεῖν ὑπὸ τ. ν.] „unter  
unsere Gesetze zu bringen“; kurz  
st. λαβεῖν ὥστε εἶναι ὑ. τ. ν. —  
δεῖ καὶ ἀναγκαῖόν ἐστι] „sollen  
und müssen wir“; e. Erweiterung  
(I.<sup>1</sup>), nicht ohne Stachel für die  
Hörer. — ἐπὶ δ' . . ταῦτ' ἐστίν]  
6, 33; „gegen uns s. giebt es ψ. ε.  
π., diese Mittel“; I.<sup>2</sup> οὕτως  
[Funkh. erg. ἀναγκαῖα]. — ψήφ.  
εἰσαγγ. πάρα.] εἰσαγγ. ist die  
Klage wider Verbrechen, die nicht  
durch ein besonderes Gesetz vorge-  
sehen waren, wie Hoch- oder Lan-  
desverrath (Hyper. f. Eux. col. 22,  
Photios εἰσαγγ. Pollux 8. 56), ein  
Volksbeschluss (ψήφ.) entschied,  
wenn sie gegen e. im Staatsdienst  
auswärts befindlichen Bürger ge-  
richtet war, über ihre Statthaltig-  
keit, worauf ein Staatsschiff (zu  
4. 31) den Beklagten (z. B. Thuk.  
6. 53 Alkibiades) vor Gericht holte.  
— ταῦτ' ἦν . .] „diese (Mittel) la-  
gen in der Hand wohlwollender  
M., chikanisirende aber und Staats-  
verderber verfahren wie diese jetzt“.  
die von ἦν und dem zu ergänzen-  
den ἐστὶ abhängigen Genitive φρ.  
und ἐπηρ. lassen sich im Deutschen  
schwer unter Eine Anschauung zu-  
sammenfassen. (vgl. §. 48, 18. 278,

Antiphanes com. 3. 155 M. — τὸ  
μὲν ἀπυγγῆσαι πάντος εἶναι μοι  
δοκεῖ, ἀνθρώπος δ' ἐνεργεῖν ἀπυγγῆσαι  
ὀρθοῦ τρόπου). — ἐπηραζόντων]  
Aristot. rhet. 2. 2 ἐστὶ γὰρ ὁ ἐπηρ-  
ρασμός ἐμποδισμός ταις βουλευ-  
σεσιν, ἀπὸ ἴνα τι αὐτῶ (sibi ipsi  
eveniat) ἀλλ' ἔνα μὴ ἐκείνῳ. Isaios  
4. 5 ἐστὶ. ἅπαντα ταῦτα ἐπηραεῖα  
καὶ παρασκευή.

§. 30. τούτων τινὰς] denn nicht  
alle Gegner des Diopethes will  
und darf Dem. so schildern. —  
δεινὸν ὄν οὐ δεινὸν ἐ.] eine vor-  
nehmlich D. eigenthümliche Wen-  
dung, welche zugleich das Voran-  
gegangene und das Folgende kräf-  
tig charakterisirt 9. 55; mehr I.<sup>2</sup>  
δεινόν. wörtlich: „dies ist, obwohl  
schlimm, immer noch nicht schlimm  
(im Vergleich zu dem Folgenden),  
aber“, also gleich: „dies ist aller-  
dings schlimm, aber schlimmer  
noch ist: ihr“; oder „dies ist, so  
schlimm es ist, noch immer nicht  
das Schlimmste, sondern dass ihr“  
(was im Griech. aber paratakti-  
sch, s. I.<sup>1</sup>, herantritt). — ὃ. οἱ  
καθήμ.] 6. 3. — ὅτι] I.<sup>2</sup>. — X. ἢ  
Ἀρ.] E. §. 43. — τῶν πολ.] abh.  
von ὄν. — φρετὴ] „ja sagt“. Kr.  
Gr. 64. 5. 4. — θορυβεῖτε] zu §. 77.

§. 31. ληρεῖτε . .] die starke Bit-  
terkeit wird einigermassen durch  
die hypothetische Einführung ἂν . .  
λέγῃ τις gemildert, wie die noch  
stärkere in §. 35 griechischen Ge-  
sandten in den Mund gelegt, wäh-

πραγμάτων τούτων Φίλιππος ἐστὶ αἴτιος, εἰ γὰρ ἐκεῖνος ἦγεν ἡσυχίαν, οὐδὲν ἂν ἦν πρᾶγμα τῇ πόλει“ ὡς μὲν οὐκ ἀληθῆ ταῦτ' ἐστὶν οὐκ ἔξετε ἀντιλέγειν, ἄχθεσθαι δὲ μοι δοκεῖτε καὶ ὥσπερ ἀπολλύναι τι νομίζειν. αἴτιον δὲ τούτων (καὶ μοι πρὸς 32 θεῶν, ὅταν ἐνεκα τοῦ βελτίστου λέγω, ἐστὼ παρορησία) παροσκευάσασιν ὑμᾶς τῶν πολιτευομένων ἐνιοὶ ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις φοβεροὺς καὶ χαλεπούς, ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς ταῖς τοῦ πολέμου ἡδύμους καὶ εὐκαταφρονήτους. ἂν μὲν οὖν τὸν αἴτιον εἴπη τις ὃν ἴστε ὅτι λήψετε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς, φατέ καὶ 98 βούλεσθε· ἂν δὲ τοιοῦτον λέγη τις, ὃν κρατήσαντας τοῖς ὅπλοις ἄλλως δ' οὐκ ἐστὶν κολάσαι, οὐκ ἔχετε, οἶμαι, τί ποιήσετε, ἐξελεγχόμενοι δὲ ἄχθεσθε. ἐχοῖν γὰρ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τούναντίον ἢ νῦν ἅπαντας τοὺς πολιτευομένους ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις πρόους καὶ φιλανθρώπους ὑμᾶς ἐθίζειν εἶναι· πρὸς γὰρ

rend §. 32 der Redner in eigener Person redend die Prodiorthosis braucht, mag nun der Ursprung aller dieser stilistischen Vorsichtsmassregeln in der gewiss begründeten Furcht vor dem Volke liegen, welches in den Versammlungen so schwierig war und leicht furchtbar werden konnte — es hat ausserdem dieser Wechsel der Formen (§. 20, 4. 2, 6. 10) eben als Wechsel seine Anmuth, und indem der Redner bald in seinem, bald in eines anderen Bürgers Namen spricht, dann wieder andere Griechen zu den Athenern reden lässt (eine ἡθοποιία u. προσώπων ὑποβολή nach Tib. 8, 537 u. 540), vielfältigen sich Tadel und Warnung, die schon nicht mehr von Einem Manne auszugehen, sondern von überallher einzudringen scheinen. — Ἀθηναῖοι] die Dem. ungewöhnliche und, wie mir vorkommt, nicht so gehaltene sondern leidenschaftlichere Form der Anrede (zu I. 1) markirt hier, wie §. 35, die Rede eines Anderen. — οὐδὲν . . . τῇ πόλει] 6. 36. — ὡς μὲν οὐκ ἀντιλέγειν] 9. 54; I<sup>2</sup> οὐκ. — ὥσπερ] 3. 7; „gleichsam“. — ἀπολλ. τι] den Gegenstand, an welchem sie ihren Zorn ohne Mühe auslassen können.

§. 32. αἴτιον δὲ τ.] fast höhnisch spielt anfangs D. mit diesem Be-

griff (Διοπέδης ἔ. τ. κακῶν πάντων αἴτιος §. 30, dazu chiasmisch πάντων τ. κακῶν Φίλιππος ἔ. αἴτιος §. 31, §. 32 zweimal): aber nur, um vermittelt der traductio (I<sup>1</sup>) ihn zum gewichtigsten Ernst zu steigern: „Schuld hieran ist in Wahrheit Folgendes“ (vgl. 18. 108 τὸ δ' αἴτιον) und damit den Sachverhalt immer tiefer zu erfassen, denn D. bekämpft in diesen letzten gewaltigen Reden schon nicht mehr die äusseren Erscheinungen, sondern das innerste Wesen der Krankheit, welche den Staat zu vernichten droht: die Frivolität der Gesinnung. — τοῦ βελτίστου], das Beste des Staates“. I<sup>1</sup> βέλτ. — παροσκευάσασιν] auch 18. 234 (dafür ἐθίζειν §. 33, κατασκευάζειν 20. 158) wird hier wohl mit absichtlicher Beziehung auf die παροσκευαίαι τοῦ πολέμου gebraucht. — φατέ] §. 30. — βούλεσθε] n. λαμβάνειν, „der Wille ist da“. — κρατήσαντας . . . ἐστὶ κολάσαι] I<sup>2</sup> εἶναι. — τί ποιήσετε] §. 74, 4. 33; direct τί ποιήσομεν; (vgl. 3. 6), nicht τί ποιήσομεν; (vgl. 3. 22, Madvig gr. Syntax §. 121). — ἐξελ. δὲ ἄ.] „davon aber (dass es so ist) überführt zu werden verdriest euch“.

§. 33. ἐχοῖν γὰρ] Gdknzsmhg; denn, während die Staatsmänner . . . müssten, haben (§. 34) eure Demagogen. „es müssten (§. 1)

ὑμᾶς αὐτοὺς καὶ τοὺς συμμάχους ἐν ταύταις ἐστὶ τὰ δίκαια· ἐν δε ταῖς παρασκευαῖς [ταῖς] τοῦ πολέμου φοβεροὺς καὶ χαλεπούς ἐπιδεικνύναι· πρὸς γὰρ τοὺς ἐχθροὺς καὶ τοὺς ἀντιπάλους ἐκεῖνος ἐστὶ ὁ ἀγών. νῦν δὲ δημαγωγούντες ὑμᾶς καὶ χαριζόμενοι καθ' ὑπερβολὴν οὕτω διατεθείκασιν ὥστ' ἐν [μὲν] ταῖς ἐκκλησίαις τρυφᾶν καὶ κολακίεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούοντας, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσχάτων ἡδὴ κινδυνεύειν. φέρε γὰρ πρὸς Διός, εἰ λόγον ὑμᾶς ἀπαιτήσιν οἱ Ἕλληνες ἂν νυνὶ παρδείκατε καιρῶν διὰ ἡδονῆσαν, καὶ 99 ἐροῦνθ' ὑμᾶς, „ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πέμπετε ὡς ἡμᾶς ἐκάστοτε πρέσβεις, καὶ λέγεθ' ὡς ἐπιβουλεύει Φίλιππος ἡμῖν καὶ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι καὶ ὡς φυλάττεσθαι δεῖ τὸν ἄνθρωπον,“ καὶ πάντα τὰ τοιαυτὰ ἀνάγκη φάσκειν καὶ ὁμολογεῖν· ποιῶμεν γὰρ ταῦτα.

ja (3. 6) im Gegensatz (I<sup>2</sup> Acc. u. ἐναντίος) zu jetzt“. — πρὸς . . . τὰ δίκαια] „euch selber gegenüber (in euren eigenen . . . Verhältnissen) handelt es sich hier um das Recht (I<sup>2</sup> δίκαιος). — πρὸς . . . ἀγών] „den Feinden . . . gegenüber handelt es sich dort um den Kampf“. die Anaphora sammt Antistrophe, welche, naturgemäss bei der Correspondenz des Inhalts (s. I<sup>1</sup> Ἀναφορά; vgl. zu 1. 10 u. 18, 3. 13) von §. 30 an den ganzen Satzbau durchdringt, ist hier bis zu einem vollständigen Isokolon (zu 1. 10) durchgeführt, so dass z. B. τ. ἀντιπάλους zu τ. ἐχθροὺς hinzugefügt wurde, um dem τ. συναγῶνος hinter ὑμᾶς αὐτοὺς das Gleichgewicht zu halten. Vor der Gefahr einer Erstarrung in Einförmigkeit sichert das wiederholte Dazwischentreten wechsel- und lebensvoller chiasmischer Bildungen: ἂν μὲν τις εἴπη παρελθόν . . . ἂν δὲ παρελθόν λέγη τις, und Διοπέδης ἐστὶ τῶν κακῶν πάντων αἴτιος . . . πάντων τῶν κακῶν . . . Φίλιππος ἐστ' αἴτιος, und φοβεροὺς καὶ χαλεπούς . . . ἡδύμους καὶ εὐκαταφρονήτους, und πρόους καὶ φιλανθρώπους . . . φοβεροὺς καὶ χαλεπούς, wo die Paare selber chiasmisch zu einander stehen und innerhalb desselben die einzelnen Begriffe (über den Ggs. πρὸς καὶ χαλεπούς s. Platon Tim. 17 d).

§. 34. δημαγωγούντες ὑμᾶς] eine κατέχρησις (Georgios π. τροπῶν 3. 246 Sp.), wie das homerische νέκταρ ἐρωγοῖσι u. a. s. I<sup>2</sup> δημαγ. — τ. πράγματα u. τοῖς γιγνομένοις] in der thatsächlichen Wirklichkeit“, gegenüber dem „Schwelgen in (den Illusionen und) Schmeicheleien (τρυφ. u. κολ.) der Volksversammlung, diesen ebenso kühnen wie formvollendeten und wahrseheinlich allgemein bewunderten Gedanken nimmt D. in seiner nächsten Rede bereits in das prooimion (9. 4) auf: mit der Grösse der Gefahr wuchs die Kühnheit des Redners. — φέρε] zu 4. 10. — εἰ οἱ Ἕλληνες] zu §. 20 u. 31. so lässt D. 18. 40 Philipp, 19. 22 u. 21. 49 die Euböer, 20. 39 König Leukon, 23. 106 die thrakischen Fürsten zu den Athenern sprechen. in kurzen Reden finden sich nicht dergleichen Beispiele.

§. 35. ἄ. Ἀθ.] ohne ὦ s. I<sup>1</sup> Anrede. — ὡς] I<sup>2</sup>. — φυλάττεσθαι τ. ἄνθρ.] 5. 17. — τὸν ἄνθρωπον] 4. 9. — u. π. τὰ τοιαυτὰ] wie §. 22, abh. von ἐροῦντο (etwa rhythmisch schöner als π. τὰ τοιαυτὰ?). — φάσκειν u. ὁμολογεῖν] unten τί ἐροῦμεν ἢ τί φήσομεν; beidemale sind die Begriffe verdoppelt (zu §. 19), weil sie ganz allein das Gewicht von mächtigen Vorder-sätzen zu tragen haben und als Hauptbegriffe festgehalten werden

„εἴτ', ὃ πάντων ἀνθρώπων φαυλότατοι, δέκα μῆνας ἀπογενο-  
μένου τάνθρώπου καὶ νόσῳ καὶ χειμῶνι καὶ πολέμοις ἀπο-  
ληφθέντος ὥστε μὴ ἂν δύνασθαι ἐπανελθεῖν οἴκαδε, οὔτε τὴν 36  
Εὐβοίαν ἡλευθερώσατε οὔτε τῶν ὑμετέρων αὐτῶν οὐδὲν ἐκομ-  
ίσασθε, ἀλλ' ἐκεῖνος μὲν ὑμῶν οἴκοι μενόντων, σχολὴν ἀγόν-  
των, ὑγιαίνοντων,“ εἰ δὴ τοὺς τὰ τοιαῦτα ὑγιαίνειν φῆσαιεν,  
99 „διό ἐν Εὐβοίᾳ κατέστησε τυράννους, τὸν μὲν ἀπαντικρὺ τῆς  
Ἀττικῆς ἐπιτεχίσας, τὸν δ' ἐπὶ Σιάθου, ὑμεῖς δ' οὐδὲ ταῦτ' 37  
ἀπελύσασθε, εἰ μὴδὲν ἄλλο ἐβούλεσθε, ἀλλ' εἰκάτε· ἀφέστατε  
δῆλον ὅτι αὐτῶ, καὶ φανερόν πεποιήκατε ὅτι οὐδὲ ἂν δεκάκις  
ἀποθάγη, οὐδὲν μᾶλλον κινήσεσθε. τί οὖν προσβέβησθε καὶ  
κατηγορεῖτε καὶ πράγμαθ' ἡμῖν παρέχετε;“ ἂν ταῦτα λέγῳσιν,

sollen. — εἴτ' ὃ π. ἀ. φαυλότατοι] nach dem im Tone der Beschämung, also mit sinkender Stimme, gesprochenen Nachsatz ἀνάγκη . ταῦτα bricht wie ein Orkan mit furchtbarer Energie die mächtige Periode (eine περίοδος ἐπιτυχητική, zu §. 20) εἴτα . . κινήσεσθε über den erschrockenen Hörer herein. ihre Kraft wird absichtlich durch kein einleitendes „werden sie dann sagen“ geschwächt; ja dem Redner scheint bei diesem unwillkürlichen Ausbruch seiner eigensten Seele die Fiction anderer Sprecher für den Augenblick wenigstens zusammengebrochen. dabei aber ist der Inhalt dieser gewaltigen Periode vollkommen klar gegliedert, indem zusammengestellt wird was in der Zeit, wo Philipp vollständig gehindert und die Athener vollständig unbehindert waren (beides ist möglichst symmetrisch im Einzelnen durchgeführt), die Athener nicht gethan, Philipp gethan, die Athener nicht verhindert haben, und (das Resultat) dadurch bewiesen haben, dass . . — ἀπογενοῦ.] und ἀποληφθ. und ἐπανελθ. halten dieselbe Anschauung fest; zu 2. 5. — τάνθρώπου] im Munde der Griechen mit ironischer Beziehung auf das von den athenischen Gesandten gebrauchte φιλ. δεῖ τὸν ἄνθρωπον. — μὴ ἂν δύνασθαι = οὐκ ἂν ἐδύνατο (εἰ καὶ ἐβούλετο); Kr. Gr. 65. 3. 2 [nach Aken Modi §. 178 als (potentialer) Opt. der Vergangenheit aufzufassen].

§. 36. οὔτε τ. Εὐβοίαν] gegenüber dem folgenden διό ἐν Εὐβοίᾳ. z. S. E. §. 74. — ὑγιαίνοντων] Gegens. zu νόσῳ §. 35; ὑγιαίνειν bezeichnet auch geistiges (9. 20) Gesundsein. — εἰ δὴ] „wenn wirklich“; I.<sup>2</sup> δὴ. — ἐπιτεχίσας] „eingesetzt hat“ [„auch auf die Nase gesetzt hat (like a pair of spectacles, fügt Mitchell zu) als Citadelle“; Reiske]; besser „als Brückenkopf gegen“ . . Ps. D. 10. 8 τυράννους ἀπολυτέχισας; I.<sup>2</sup> ἐπὶ. — Σιάθου] 4. 22.

§. 37. ταῦτ' ἀπελύσασθε] „habt auch dies vom Halse geschafft“ [„diesen Schandfleck weggewischt“; Reiske, wie 15. 2 τὰς βλασφημίας ἀπολυσαμένους]. — ἀφέστατε] αὐτῶ] „ihr seid vor ihm (vgl. ἐξίστασθαι τινι, cedere alicui) abgetreten“ (vom politischen Schauplatz). dieses, das Resultat des Vorgegangenen ziehende Prädicat wird durch Asyndeton und Stellung mächtig gehoben. — δῆλον ὅτι] zu 4. 12. — οὐδὲ . . οὐδὲν] nachdrücklichste Verneinung [Franke de partic. neg. 3 p. 14]: „auch wann . . auch dann ganz und gar nicht mehr euch rühren werdet“. κινήσεσθε bleibt in der Anschauung von ἀφέστατε; zu 2. 5. — προσβέβησθε] Voem. Fr. West. mit Σ u. a. codd. προσβέβητε „als Repräsentanten des ath. Volkes, wie 16. 1“; Funkh. — hiemit schliesst das §. 35 mit ἀ. Α. πέμπετε πρόσβεις anfangende kleinere Ganze ab; zu 2. 7. — ἂν τ. λέ-

τί ἐροῦμεν ἢ τί φήσομεν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐχ ὄρω.

38 Εἰσὶ τοίνυν τινὲς οἱ τὸτ' ἐξελέγγειν τὸν παριόντα οἴονται, ἐπειδὴν ἐρωτήσῃ τί οὖν χρὴ ποιεῖν; οἷς ἐγὼ μὲν τὸ δικαιοτάτου καὶ ἀληθέστατου τοῦτ' ἀποκρινοῦμαι, ταῦτα μὴ ποιεῖν ἂ νυνὶ ποιεῖτε, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ καθ' ἕκαστον ἀκριβῶς ἐρῶ. καὶ ὅπως, 39 ὥσπερ ἐρωτῶσι προθύμως, οὕτω καὶ ποιεῖν ἐδεήσονται. πρῶ-

γῶσι] klingt bereits dringender und ränkender als die damit aus §. 34 wieder aufgenommenen Worte εἰ . ἀπαιτήσιαν; u. ἐροῦνθ', vgl. 25. 100. — [ὃ ἄνδρες; streichen mit Σ L V. 1 Funkh. Voem. Doed. West. und fassen Ἀθην. als Apposition, nicht als Anrede.] — ἐγὼ μὲν] zu §. 18.

§. 38. Εἰσὶ τοίνυν] „diese (d. i. die vorliegende) Rede hat der Form nach das eigene, was in keiner andern wiederkehrt, dass sie nur aus einer Wiederlegung einzelner Sätze besteht, welche einer oder mehrere vorgebracht haben, oder vorbringen könnten, vgl. §. 4 u. 9 u. 38 u. 52 u. 68 u. 73. die Ursache dieser eigenthümlichen Form und des persönlichen Hervortretens (§. 68 u. 73) in dieser Rede scheint in der Wichtigkeit des Gegenstandes, dem Uebergange vom Frieden zum Kriege zu liegen, zu dessen Vorkämpfer sich namentlich Dem. aufgeworfen und dadurch viele Gegner zugezogen hatte“, Spengel die Demegor. S. 81. es ist eben, scheint mir, die natürlichste und lebendigste Form für Aeusserungen, die in der vorangehenden lebendigen Debatte wirklich gefallen sind, ihr Inhalt aber steht mit dem Thema, wie es D. selber (§. 3) aufgestellt hat, dass die Frage über Diopeithes nur untergeordnet sei, in Wahrheit aber es um die Politik sich handle, welche Philipp's Vorgehen in Thracien gegenüber Athen beobachten sollte, in der innigsten Verbindung; untereinander stehen sie, was nur die lose Einführung momentan verdeckt, in so richtigem Fortschritt, dass ihre Reihenfolge unveränderlich ist; kein einziger auch tritt

an seiner Stelle unvermittelt ein. diese Vermittlung ist hier: ich für mein Theil sehe keine Antwort, und gewiss Niemand unter uns; aber diejenigen, welchen dies unbecquem ist, treten statt mit einer Antwort, dem Redner mit einer Gegenfrage entgegen, die scheinbar ehrlich gemeint ist, in Wahrheit aber dazu dienen soll, den unbecquemen Sprecher zum Schweigen zu bringen, vgl. Miller Progr. Passau 1871 S. 13. — ἐξελέγγειν] gründlich ad absurdum zu führen. — ἐρωτήσῃ] durch diesen, nicht gar seltenen (s. I.<sup>2</sup> Numerus) Uebergang in den Singular mochte D. auf einen bestimmten Voredner deuten wollen, der diese Frage gethan hatte. — οὐ μὴν ἀλλὰ] „nichts destoweniger“, wie wohl diese Antwort für sie ausreichen müsste. — καὶ ὅπως ἐδεή.] zu 4. 20. das Zusammentreffen gleicher End- und Anfangsilben, wie ὅπως ὥσπερ ἐρωτῶσι, hatte Isokr. in seiner τέχνη ausdrücklich verboten, Max. Plan. 5. 469 W. Dem. verzärtelt auch hierin nicht, am allerwenigsten wenn dadurch der Sarkasmus an Energie verlore, mit welchem er hier die Gegner abfertigt. vgl. I.<sup>1</sup> Allitteration.

§. 39. die tiefste Ueberzeugung von der todbringenden Feindschaft Philipp's malt sich im Folgenden, wo die Rede immer mehr die Gesamt-Stellung Philipp's gegen Athen beleuchtet: dass Philipp Athen thatsächlich bekriegt, von ganzer Seele hasst, principiell und unversöhnlich hassen muss (§. 39—43); dass daher all sein Thun überall darauf (§. 43—45) gerichtet

τον μὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο παρ' ὑμῖν αὐτοῖς βεβαίως γινώσκαι, ὅτι τῇ πόλει Φίλιππος πολεμεῖ καὶ τὴν εἰρήνην κέλυκεν (καὶ παύσασθε περὶ τούτου κατηγοροῦντες ἁλλήλων) καὶ κακόνους μὲν ἐστὶ καὶ ἐχθρὸς ὅλη τῇ πόλει καὶ τῷ τῆς πόλεως ἐδάφει, προσθήσω δὲ καὶ τοῖς ἐν τῇ πόλει πᾶσιν ἀνθρώποις, καὶ 40 τοῖς μάλιστα οἰομένοις αὐτῷ χαρίζεσθαι (εἰ δὲ μή, σκεψάσθωσαν Εὐθύκράτη καὶ Λασθένη τοὺς Ὀλυνθίους, οἱ δοκοῦντες οἰκειότατ' αὐτῷ διακείσθαι, ἐπειδὴ τὴν πόλιν προῦδοσαν, πάντων κάκιστ' ἀπολώλασιν), οὐδενὶ μέντοι μᾶλλον ἢ τῇ πολιτείᾳ πολεμεῖ οὐδ' ἐπιβουλεύει, καὶ σκοπεῖ μᾶλλον οὐδὲ ἐν τῶν πάντων ἢ πῶς ταύτην καταλύσει· καὶ τοῦτ' εἰκότως τρόπον τινὰ πρᾶτ- 41

ist, Athen zu unterjochen. — παρ' ὑμῖν αὐτοῖς βεβ. γινώσκαι] eine so volle Wendung (vgl. §. 43 πεισθήσεσθε ταῖς ψυχαῖς, 4, 17 δεῖ γὰρ ἐκείνω τούτο ἐν τῇ γνώμῃ παραστήσαι, Liv. 6, 39 statuerent apud animos, vgl. bei sich beschliessen), soll die volle Ueberzeugung ausdrücken. jene Zusätze dienen also nicht wie die homerischen κατὰ φρένα u. s. w. der Anschaulichkeit, sondern dem Pathos. — γινώσκαι] hängt von γνώ (aus §. 38) ab. — τῇ πόλει] die Stellung zu Anfang des Satzes und die Steigerung des Begriffs in ὅλη τῇ πόλει u. τ. πόλεως ἐδάφει (der Staat in abstracto und in concreto) und §. 40 in τ. ἐν τῇ πόλει π. ὅ., entspricht der Bedeutung, welche die Sache für die Hörer haben soll: Ph. ist ein Todfeind unseres Staates. — τῷ ἐδάφει] I.<sup>2</sup> „Grund und Boden“. der Boden umschliesst Alles, was uns heilig und theuer ist, auch die Heiligthümer der Götter und Heroen, und die Gräber der Angehörigen. §. 60 heisst es τ. πόλιν ὅλως ἀνελεῖν.

§. 40. προσθήσω] 25. 101. — καὶ τ. μάλιστα οἰομένοις] beabsichtigt etwa der Redner hiedurch Philipp's Anhänger abwendig zu machen? ich glaube kaum. vielmehr wird D. in tief erregten Augenblicken von dem reinen Feuer einer fast heiligen Begeisterung auf eine Höhe der Sittlichkeit gehoben, wo er die Leidenschaften der Partei, die Vorurtheile seiner Vaterstadt und beinahe die Fehler des Hellenenthums

abstreift; vgl. §. 48, 6. 37. — εἰ δὲ μή] n. πιστενοῦσιν ἐμοὶ ταῦτα φάσκοντι, Reiske; vgl. ἢ §. 8. — σκεψάσθωσαν] I.<sup>2</sup> Imper.; vielleicht die feierlichere Form. — Εὐθύκρ. u. Λασθ.] E. §. 59. — οἱ αὐτῷ διακείσθαι] I.<sup>2</sup> διά; „höchst vertraut mit (bei) ihm zu stehen“. — ἀπολώλασιν] „zu Grunde gegangen sind“. — οὐδενὶ] I.<sup>2</sup> obwohl der Redner Alles erschöpft zu haben scheint, um die tiefe, auf Alles was athenisch heisst sich erstreckende Feindschaft Philipp's zu schildern (man verfolge nur die ruhelosen und unerschöpflichen καὶ καὶ u. s. w.), hat er sich Eins aufgespart und stellt es mit dem starken μέντοι allem Vorigen gegenüber, das Theuerste nämlich, was der Athener besass, die freie Verfassung (πολιτεία, zu §. 43); sie sei gleichsam der Brennpunkt von Philipp's Hasse; ein Gedanke, welcher ausserdem nicht bloss durch die Erweiterung des Prädicats πολεμεῖ καὶ ἐπιβουλεύει, sondern in der stärksten Art rednerischer Amplification, durch Wiederholung in einer schärferen Fassung: τ. σκ. μ. οὐδὲ ἐν . . καταλύσει, mächtig gehoben wird. vgl. §. 44, 3. 30, 6. 4. 9. 3 u. 8 u. 56. [die Schreibung οὐδ' ἐν würde einen vollständigen Hexameter bis καταλύσει schaffen.]

§. 41. τοῦτο πρᾶττει] „darin handelt er“. — εἰκότως] I.<sup>2</sup> „folgerecht (logisch)“, was §. 42 heisst οὐ κακῶς ταῦτα λογιζόμενος. — εἰκ. τρόπον τινὰ] 6. 17. ἐξ ἀνάγκης τρόπον τινὰ. [π. Funkh. u. Voemel

ται· οἶδεν γὰρ ἀκριβῶς ἔτι οὐδὲ ἂν πάντων τῶν ἄλλων γένηται κύριος, οὐδὲν ἐστ' αὐτῷ βεβαίως ἔχειν, ἕως ἂν ὑμεῖς δημοκρατ- 100 ἦσθε, ἀλλ' εἴαν ποτε συμβῇ τι πταῖσμα, ἢ πολλὰ γένοιτ' ἐν ἀνθρώπων, ἤξει πάντα τὰ νῦν συμβεβιασμένα καὶ καταφευξέται 42 πρὸς ὑμᾶς· ἐστὲ γὰρ ὑμεῖς οὐκ αὐτοὶ πλεονεκτῆσαι καὶ κατασχέειν ἀρχὴν εἰ πεφρονότες, ἀλλ' ἕτερον λαβεῖν κωλύσαι καὶ ἔχοντ' ἀφελέσθαι δεινοί, καὶ ὅλως ἐνοχλήσαι τοῖς ἀρχαῖν βουλομένοις καὶ πάντας ἀνθρώπους εἰς ἐλευθερίαν ἀφελέσθαι ἐτοιμοὶ οὐκ οὐκον βούλεται τοῖς ἐκτου καιροῖς τὴν παρ' ἡμῶν ἐλευθερίαν ἐφεδρεύειν, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ. οὐ κακῶς οὐδ' ἀργῶς 43 ταῦτα λογιζόμενος. πρῶτον μὲν δὴ [διὰ] τοῦτο δεῖ, ἐχθρὸν ὑπεκληφέναι τῆς πολιτείας καὶ τῆς δημοκρατίας ἀδιάλλακτον ἐκείνον· εἰ γὰρ μὴ τοῦτο πεισθήσεσθε ταῖς ψυχαῖς, οὐκ ἐπιλήθετε ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν· δεύτερον δ' εἰδέναι σαφῶς ὅτι πάνθ' ὅσα πραγματεύεται καὶ κατασκευάζεται νῦν, ἐπὶ τὴν ἡμετέραν πόλιν παρασκευάζεται, καὶ ὅπου τις ἐκείνον 44 ἀμύνεται, ἐνταῦθ' ἵπὲρ ἡμῶν ἀμύνεται. οὐ γὰρ οὕτω γ' εὐρήτης ἐστὶν οὐδεὶς ὃς ὑπολαμβάνει τὸν Φίλιππον τῶν μὲν ἐν Θράκη

aus Σ u. pr. L τινι; wie Dein. 2. 4 τις, Bernhardt Syn. p. 440.] — τι πταῖσμα, ἢ πολιά] „ein Unfall, deren viele“; I.<sup>2</sup> Numerus. — ἤξει πάντα] 4. 8, I.<sup>2</sup> Neutrum.

§. 42. ἐν πεφρονότες] I.<sup>2</sup> Particip. u. φρω. dazu trug ausser dem natürlichen Charakter des Volkes die Natur seiner Macht, einer Seemacht, und besonders auch seine Verfassung bei denn das demokratische Princip verträgt sich schwer mit Eroberungen, macht aber willig und leicht Propaganda (ἢ παρ' ἡμῶν ἐλευθερία; I.<sup>2</sup> παρά z. E.). — εἰς ἐλευθ. σφειέσθαι] technischer Ausdruck; prägnant, s. I.<sup>2</sup> ἐν (ἐξαιρεῖσθαι. — ἐφεδρεύειν] 5. 16. — τ. ἐ. καιροῖς] zu 3. 7. — οὐδὲ πολλοῦ δεῖ] „auch nicht entfernt“; I.<sup>2</sup> δεῖω. — οὐ κακῶς] „und rechnet darin nicht übel oder missig“ I.<sup>2</sup> Particip. g. E., und ἀργῶς.

§. 43. πρῶτον μὲν δὴ] fasst Alles von §. 39 πρῶτον μὲν τοῦτο γινώσκει an Gesagte zuammen, um dann die erste unerlässliche Bedingung die zweite mit δεύτερον

δ' εἰδέναι anzureihen. — τοῦτο δεῖ, ὑπεκληφέναι] I.<sup>2</sup> Artikel und Perf. — τ. πολιτείας καὶ τῆς δημοκρατίας] die πολιτεία („Verfassung“) κατ' ἐξοχὴν ist im Munde eines Atheners natürlich die demokratische (I.<sup>2</sup>, Arist. pol. 4. 2 (u. 5. 6) διειλούμεθα τρεῖς μὲν τὰς ὁρθὰς πολιτείας· βασιλείαν ἀριστοκρατίαν πολιτείαν) und Cobet v. l. 327 verdächtigt deshalb καὶ τῆς δημοκρατίας aber der gesteigerte Affect (zu §. 40) ruft, wie überhaupt die Epizeuxis, so die dieser verwandte Erweiterung (s. I.<sup>2</sup>) durch Synonymie hervor, von denen τ. δημοκρατίας als Artbegriff die sinnliche Anschaulichkeit mehrt mit ἐλευθερία ist πολιτεία verbunden 15. 17. 18. 65. — ἀδιάλλακτον] „und zwar als unversöhnlichen“. — πεισθήσεσθε τ. ψυχαῖς] zu §. 39. — πραγματεύεται u. κατασκευάζεται. παρασκευάζει.] I.<sup>1</sup> Wortspiel.

§. 44. οὕτω . ὅς] I.<sup>2</sup> ὅς. — τῶν μ. ἐν Θράκη κινῶν] „nach jenem thrakischen Jammer (Misere) Ver-

κακῶν (οὐ γὰρ ἄλλο τις ἂν εἴποι Δρογγίλου καὶ Καθύλην [καὶ Μάστειραν] καὶ ἂ νῦν ἐξαιρεῖ καὶ κατασκευάζεται;) τούτων μὲν ἐπιθυμεῖν καὶ ὑπὲρ τοῦ ταῦτα λαβεῖν καὶ πόρους καὶ χεῖμανας καὶ τοὺς ἐσχάτους κινδύνους ὑπομένειν, τῶν δὲ Ἀθηναίων 45 λιμένων καὶ νεωρίων καὶ τριήρων καὶ τῶν ἔργων τῶν ἀργυρεῶν καὶ τοσοῦτων προσόδων οὐκ ἐπιθυμεῖν, ἀλλὰ ταῦτα μὲν 101 εἶσαι ἐμᾶς ἔχειν, ὑπὲρ δὲ τῶν μελιῶν καὶ τῶν ὀλυρῶν τῶν ἐν τοῖς Θρακίοις σειροῖς ἐν τῷ βαράθρῳ χεῖμαζειν. οὐκ ἔστι ταῦτα ἀλλὰ κἀκεῖνα ὑπὲρ τοῦ τούτων γενέσθαι κύριος καὶ τάλλα πάντα πραγματεύεται. τί οὖν εὐ φρονούντων ἀνθρώπων ἔστιν; 46 εἰδότες ταῦτα καὶ ἐγνωκότας τὴν μὲν ὑπερβάλλουσαν καὶ ἀνεύαστον ταύτην ἠραθυμίαν ἀποθέσθαι, χρεῖματα δ' εἰσφέρειν, καὶ τοὺς συμμάχους ἀξιοῦν, καὶ ὅπως τὸ συννεστηκὸς τοῦτο συμμενεῖ στρατεύμα ὄραν καὶ πράττειν, ἵνα ὅσπερ ἐκεῖνος ἔτοιμον

langen trage". — ἄλλο εἴποι Δρ.] (Anderes von D. sagen) „anders D. benenneñ? Kr. Gr. 46. 13. — ἐξαιρεῖ κ. κατασκευ. I. 2 ἐκ u. κατά; z. S. E. §. 77. — τούτων μὲν] nimmt τῶν μὲν nach der Parenthese wieder auf, I. 2 μὲν. — ἐπιθυμεῖν καὶ ὑπὲρ τοῦ ὑπομένειν, τῶν δ' Ἀθ. ἐπιθυμεῖν. ἀλλὰ . . . χεῖμαζειν] die reiche Gliederung dieses Enthymem's (ἐν τοῦ μάλλον καὶ ἦπτον, zu 9. 13) gewinnt D. dadurch, dass er Philipp's Trachten zerlegt in „Verlangen tragen“ und „sich bemühen“.

§. 45. τῶν δ' Ἀθηναίων] 9. 44. statt ἀγαθῶν, welches den formalen Gegensatz zu τῶν ἐν Θράκη κακῶν bilden würde, treten diese ἀγαθὰ sofort selber ein, denen dann wieder die thrakischen ἀγαθὰ specialisirt gegenübergestellt werden. dadurch gewinnen die Contraste so an sinnlicher Energie, dass sie unwillkürlich den Spott hervorrufen, welcher sich in der spielenden Assonanz von λιμένων und μελιῶν (I. 2 ein sogenanntes Anagramm), in dem Anklang von ὀλυρῶν (I. 2) an νεωρίων u. τριήρων, in der Zusammenstellung der Silbergruben Laurion's mit den thrakischen „Korngruben“ äussert. — τ. ἔργων τ. ἀργυρεῶν] technischer Ausdruck „die Silber(berg)werke“. — σειροῖς] I. 2 Varro de re rust. 1. 57 Quidam granaria habent sub terris spelun-

cas quas vocant σειρούς, ut in Cappadocia et Thracia. (Xen. An. 7. 5. 12. erwählt die thrak. Μελινοπαῖοι.) dieser vom Redner gewählte Zug stellt sogleich das uncivilisirte, wie die erwählten Producte das kalte Land lebendig vor Augen (Virgil Georg. 3. 376), so dass sich passend anschliesst ἐν τῷ βαράθρῳ χεῖμαζειν. βαράθρον hiess in Athen die Schlucht, in welche die hingerichteten Verbrecher gestürzt wurden, also „Mördergrube“. denn οὐ κρύβας λέγει, ἀλλ' ἐν μεταφορᾷς οἶον ἐν τῷ ὀλέθρῳ, Harpokration. — κύριος] I. 2 Infin. 2.

§. 46. auf die mit aller Kraft eingeflösste Ueberzeugung von Philipp's thätiger Feindschaft gründet D. seine Forderung, die natürlich für den praktischen Redner die Hauptsache und darum auch im sprachlichen Ausdruck besonders durch Häufung von Synonymen (fünf Paar in diesem Paragraphen. s. zu 8. 19) ausgezeichnet ist. — ὑπερβάλλ. κ. ἀνεύαστον] „ohne Maass und ohne Gleichen“; I. 2 ἀνεύα. — ταύτην] Stellung und Bedeutung wie 2. 16, 4. 17; I. 2 οὐτος. — ἀξιοῦν] näml. εἰσφέρειν, 19, 102 u. 166. — συνεστ. §. 17. — ὅσπερ ἐκεῖνος] man versuche die vier Glieder dieses Chiasmus (1. ἐκ. ἔτοιμον ἔχει, 2. δύν. τ. ἀδ., 3. τ. σώσουσαν, 4. ἔτοιμον ἔχητε) umzu-

ἔχει δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσομένην ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, οὕτω τὴν σώσουσαν ἡμεῖς καὶ βοηθήσουσαν 47 ἅπασιν ἔτοιμον ἔχητε. οὐ γὰρ ἔνεστι βοηθείαις χρωμένους οὐδέποτε οὐδὲν τῶν δεόντων προᾶξει, ἀλλὰ κατασκευάσαντας δεῖ δύναμιν, καὶ τροφήν ταύτη πορίσαντας καὶ ταμίαις καὶ δημοσίους, καὶ ὅπως ἐν τὴν τῶν χρημάτων φυλακὴν ἀκριβεστάτην γενέσθαι οὕτω ποιήσαντας, τὸν μὲν τῶν χρημάτων λόγον παρὰ τούτων λαμβάνειν, τὸν δὲ τῶν ἔργων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ. κἂν οὕτω ποιήσητε καὶ τότ' ἐδελήσητε ὡς ἀληθῶς ἄγειν εἰρήνην δικαίαν, μένειν ἐπὶ τῆς αὐτοῦ Φίλιππον ἀναγκάσετε, οὐ μείζον οὐδὲν ἂν γένοιτ' ἀγαθόν, ἢ πολεμήσειτ' ἐξ ἴσου.

48 Εἰ δὲ τῷ δοκεῖ ταῦτα καὶ δαπάνης μεγάλης καὶ πόρων πολλῶν καὶ πραγματείας εἶναι, καὶ μάλα ὀρθῶς δοκεῖ ἀλλ' εἰ μὲν λογίζηται τὰ τῇ πόλει μετὰ ταῦτα γενησόμενα, ἂν ταῦτα μὴ θέλῃ, εὐθήσει λυσιτελοῦν τὸ ἐκόντας ποιεῖν τὰ δεόντα. εἰ μὲν 49 γὰρ ἔστι τις ἐγγρητὴς θεῶν (οὐ γὰρ ἀνθρώπων γ' οὐδεὶς

stellen, und sie werden in der Reihenfolge 2. 1. 3. 4 matt auslaufen, bei 1. 2. 4. 3 aber und besonders 2. 1. 4. 3 auf falsche Stellen den Ton locken, welchen D. vorzugsweise für ἔτοιμον ἔχειν fordert. vgl. 18. 177.

§. 47. οὐδέποτε] ist zugefügt, um die Verneinung zu verstärken. — βοηθείαις] 4. 32. — ταμίαις] 4. 33. — δημοσίους] „Staatsdiener“; E. §. 68 A. 3. — καὶ ὅπως ποιήσαντας] „und überhaupt jede mögliche Vorsichtsmaassregel treffen“. von ἐνι (2. 4) hängt der Acc. c Infin. τὴν τ. χ. φ. γενέσθαι ab, und οὐτω π. nimmt nur den vorangehenden Satz ὅπως γεν. auf; zu 1. 16. — τ. τ. χρημ. λόγ.] 4. 33. — ὡς ἀληθῶς] zu 6. 10; in Beziehung auf das Thema (§. 4) πολεμεῖν ἀπλῶς ἢ τὴν εἰρήνην ἄγειν. — δικαίαν] „e. rechten“ d. i. solchen, in welchem jeder Theil seine Schuldigkeit thut. ἐξ. — ἴσων] I. 2 ἐκ.

§. 48. die folgenden Worte bis §. 51 zu Ende, die häufig von Späteren, z. B. von dem Rhetor Aristides sechsmal, nachgeahmt und nachgebildet sind, haben in aller ihrer Einfachheit eine wunderbare Gewalt. es bricht hier eine Stimmung durch, welcher wir nur sel-

ten, und nur in den späteren Reden (z. B. 6. 32, 9. 36) bei D. begegnen: die Wehmuth; als ob der Redner, wie Hektor (Ilias 6. Buch) um Weib und Kind und Priamos' Stadt, trauerte um das unabwendbare Geschick seiner Vaterstadt: gebt Alles hin, wenn ihr meint, wenigstens Athen damit retten zu können. aber, wie Hektor, so ermannt sich D. zu dem Widerstande, welchen die Ehre des freien Mannes fordert. — εἰ δὲ . . . δοκεῖ] ähnlich 4. 4 u. 29, 2. 22. von κ. u. ὀρθῶς δοκεῖ sagt Aristeid. 9. 333, ἀξιοπιστίας (ἔστιν) ὅταν τις συνδρομαῖς χῆται (beistimmt): τὸ γὰρ καθ' ἑαυτοῦ δοκῶν τὴν πρότην συγχωρεῖ, ἵνα τὰ ὑπὲρ αὐτοῦ εἰσάγη (d. i. auch hier, wie dort, ehrlich erscheine). — δαπάνης . . . εἶναι] zu §. 29. — πραγματείας] I. 2 πράγμα. — καὶ μάλα] zu 3. 2. — ταῦτα] n. δαπάνην μεγ. καὶ π. μ. κ. π.

§. 49. die Symmetrie der folgenden Doppel-Periode beruht auf folgendem Bau: εἰ μὲν . . . ὡς ἐάν . . . ἐκεῖνος ἤξει: | ἔστω, μὴ ἀμυνεσθε, ἅπαντα πρόεσθε; || εἰ δὲ . . . ὅτι ὅσω . . . χρησόμεσθ' ἐχθρῶν | πόζ ἀναδύομεθα; ἢ τί μέλλομεν; ἢ ποτε ἐδελήσομεν . . . nun ist aber

ἂν γένοιτο ἀξιόχρεως τηλικούτου πράγματος) ὡς, ἐὰν ἄγρηθ' ἡσύχῃαν καὶ ἅπαντα προήσθε, οὐκ ἐπ' αὐτοὺς ὑμᾶς τελευτῶν  
 102 ἐκείνος ἦξει, αἰσχρὸν μὲν νῆ τὸν Δία καὶ πάντας τοὺς θεοὺς καὶ ἀνάξιον ὑμῶν καὶ τῶν ὑπαρχόντων τῇ πόλει καὶ πεπραγμένων τοῖς προγόνοις, τῆς ἰδίας ἔνεκα φάθρυϊας τοὺς ἄλλους πάντας Ἑλλήνας εἰς δουλείαν προέσθαι, καὶ ἔργω αὐτὸς μὲν τεθνᾶναι μᾶλλον ἂν ἢ ταυτ' εἰρηκέναι βουλομένην οὐ μὴν ἄλλ' εἰ τις ἄλλος λέγει καὶ ὑμᾶς πείθει, ἔστω, μὴ ἀμύνεσθε, ἅπαντα προέσθε. εἰ δὲ μηδεὺν τοῦτο δοκεῖ, τὸνναντίον δὲ προΐσμεν  
 50 ἅπαντες, ὅτι ὅσῳ ἂν πλείονον ἐάσωμεν ἐκείνον γενέσθαι κύριον, τοσοῦτω χαλεπωτέρῳ καὶ ἰσχυροτέρῳ χρησόμεθα ἐχθρῷ, ποῖ ἀναδύμεθα; ἢ τί μέλλομεν; ἢ ποτε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,  
 51 τὰ δέοντα ποιεῖν ἐθέλησομεν; ὅταν νῆ Δ' ἀναγκαῖον ἦ. ἀλλ' ἦν μὲν ἂν τις ἐλευθέρων ἀνθρώπων ἀνάγκην εἶποι, οὐ μόνον ἦδη πάρεστιν, ἀλλὰ καὶ πάλαι παρελήλυθεν, τὴν δὲ τῶν δού-

dem Hauptsatz der ersten Periode (ἔστω u. s. w.) noch vorgeschoben: 1. αἰσχρὸν μὲν προέσθαι, 2. καὶ ἔργω αὐτὸς μὲν εἰρηκέναι β. 3. οὐ μὴν ἄλλα εἰ τ. κ. λέγει, Zusätze, deren logische Geltung der Lateiner durch tametsi turpe . tamen si . persuaserit wiedergeben würde, die aber von D. chiasmisch dem Sinne nach so geordnet sind, dass das vierte Glied ἔστω, μὴ ἀμύν., ἅπ. προέσθε zugleich den Hauptsatz zu der ganzen ersten Periode bildet. jene vorgeschobenen Momente αἰσχρὸν καὶ ἀνάξιον . . ἔργω . τεθνᾶναι (eine βαρύτερη κατά γνώμην ὅταν τ. ἄτοπον σεσπ. τῶ ἐπαράσῃ Aristeid. τ. δ' 9. 646) . . εἰ τις λέγει geben nach echt demosthenischer Weise (zu 6. 9) diesem Zugeständniß erst seine richtige und gewichtige Bedeutung. — ἀξιόχρεως] 1<sup>2</sup> „vollgültiger“. — αὐτοὺς ὑμᾶς] §. 59; zu 4. 23. der Gegensatz ἀλλὰ μόνον ἐπὶ τοὺς ἄλλους ist aus dem folgenden τοὺς δ' ἄλλους πάντας (1<sup>2</sup> Artikel) Ἑλλ. προέσθαι zu entnehmen. — τελευτῶν] 9. 57; Kr. Gr. 56. 8. 5. — νῆ . . θεοῦς] 1<sup>2</sup> Schwurformeln. — τῶν ὑπαρχόντων τῇ πόλει] „der Stellung unseres Staates“; 60. 31 δεινὸν ἢν ἡγήρατο ἢ ζῆν ἀξίως τῶν ὑπαρχόντων ἢ τεθνᾶναι καλῶς, 18. 95.

§. 50. χρησόμε.] 1. 9. — ποῖ] Schol. ὁμοίον τῷ „ποῖ μενεῖς ὀδύμενος“ (Soph. El. 958) ἀντὶ τοῦ μέγιστος. Ar. Lysist. 526 ποῖ γὰρ καὶ χρῆν ἀναμεῖναι. Hesyehios: ἀνοδύμεσθα ἀναβάλλεσθα, ἀπαθεῖσθαι, μὴ βούλεσθαι. und ἀναδύομαι φέρω, ἀνανεύω, ὑποχωρῶ.  
 §. 51. ποτε u. s. w.] fast dieselben Worte wie 4. 10, aber durch ganz kleine Aenderungen ist der Ton ein anderer, noch ernsterer, geworden. durch die Weglassung des Satzes ἐπειδὴν τί γένηται (und vielleicht auch des Hiats ἀνάγκη ἢ) fällt das Schnippische fort, durch den Zusatz τὴν δὲ τ. δούλων und was sich darauf bezieht ist ein fürchtbarer Ernst über die Worte gekommen. damals glaubte der jüngere Redner noch an die grosse Gewalt des Ehrgefühls, so dass er bloss von der αἰσχύνῃ freier Männer sprach; hier droht er, wenn auch in würdiger Weise, doch er droht schon mit der ἀνάγκῃ von Knechten. freilich war seitdem seine Kenntniß der Menschennatur gewachsen. [vgl. 4. 38 mit Προσμία 1 p. 1419. 19.] — ἦν . . πάρεστιν] 4. 37 ὡς . . ἐξελέγχονται. — πάρεστιν . . παρελήλυθεν] 18. 48. — διαφέρει δὲ τί] 18. 205; 22. 55 τί δούλων ἢ ἐλευθέρων εἶναι διαφέρει; (Kr. Gr.

ων ἀπεύχεσθαι δεῖ. διαφέρει δὲ τί; ὅτι ἐστὶν ἐλευθέρῳ μὲν ἀνθρώπῳ μερίστη ἀνάγκη ἢ ὑπὲρ τῶν γυρομένων αἰσχύνῃ, καὶ μεῖζον ταύτης οὐκ οἶδ' ἦντιν' ἂν εἶποιμεν. δούλω δὲ πληγαὶ καὶ ὁ τοῦ σώματος αἰσχυμὸς, ἃ μῆτε γένοιτο οὔτε λέγειν ἀξίον.  
 52 Πάντα τοίνυν τᾶλλ' εἰπὼν ἂν ἠδέως, καὶ δείξας ὃν τρόπον ὑμᾶς ἐνιοὶ καταπολιτεύονται, τὰ μὲν ἄλλα ἐάσω· ἄλλ' ἐπειδὴν τι τῶν πρὸς Φίλιππον ἐμπέσῃ, εὐθὺς ἀναστάς τις λέγει „τὸ τὴν εἰρηγνῆν ἄγειν ὡς ἀγαθόν“, καὶ „τὸ τρέφειν δύναμιν μεγάλην ὡς χαλεπὸν“, καὶ „διαρπάξειν τινὲς τὰ χρήματα βούλονται“, καὶ τοιοῦτους λόγους, ἔξ ὧν ἀναβάλλουσι μὲν ὑμᾶς, ἡσύχῃαν δὲ ποιοῦσιν ἐκείνω πράττειν ὅ τι  
 53 βούλεται. ἐκ δὲ τούτων περιγίγνεται ὑμῖν μὲν ἡ σχολὴ καὶ τὸ μηδὲν εἶναι ποιεῖν, ἃ δέδοικ' ὅπως μήποθ' ἡγήσῃσθε ἐπὶ πολλῷ  
 103 γεγενῆσθαι, τοῦτοις δὲ αἱ χάριτες καὶ ὁ μισθὸς ὁ τούτων. ἐγὼ

48. 15. 14), zum Gedanken: τοῦτο μέγιστον ἂν εἴδοιτε, ὅτι τοῖς μὲν δούλοις τὸ σῶμα τῶν ἀδικημάτων ἀπάντων ὑπεύθυνόν ἐστι, τοῖς δ' ἐλευθέροις, κἂν τὰ μέγιστα ατυχῶσιν, τοῦτο γ' ἔνεστι σώσαι. — μῆτε γένοιτο οὔτε λέγειν ἀξίον (ἔστω) §. 68, 19. 149 ὑμῖν δὲ τοιοῦτο μὲν οὐδὲν οὐτ' ἦν μῆτε γένοιτο τοῦ λοιποῦ, 21. 209 ὃ μὴ γένοιτο οὐδ' ἔσται, 25. 75 u. 86. übrigens ist an unserer Stelle absichtlich in beiden Ausdrücken die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass diese ἀνάγκη eintreten kann; ja eher angedeutet, dass sie, wenn es so weiter geht, eintreten muss.  
 §. 52. die Forderung einer stets bereiten Heeresmacht, welche D. in §. 46 und 47 gestellt, und in 48—51 so tief in's Herz gelegt hat, fand voraussichtlich den stärksten Widerspruch bei den Freunden des Friedens um jeden Preis und den Anhängern Philipp's, gegen beide ist das Folgende gerichtet. — εἰπὼν ἂν καὶ δείξας] n. ἂν; zu §. 71, 3. 8 u. 14; 1<sup>2</sup> ἂν. — τὰ μὲν ἄλλα ἐάσω· ἄλλ' mit ἀλλὰ pflegt unmittelbar, wie im Deutschen, die hervorgehobene Thatsache einzutreten; s. §. 63, 9. 57, 1<sup>2</sup>, voll erscheint die Wendung 20. 99 ἐγὼ δ', ὅτι μὲν . . ὁ παλαιὸς κελνεὶ νόμος . . ἐάσω· ἄλλ' ἐπ' ἐκείνο εἶμι· ὅταν. — τι . . ἐμπέσῃ] „ir-

gendwie ein Wort über das Verhältniss zu Ph. fällt“. Ar. Lys. 858 κἂν περὶ ἀνδρῶν γ' ἐμπέσῃ λόγος τις, Liv. 32. 20. 3 cum de Philippo mentio incidit; 1<sup>2</sup> ἂν. — τὸ τὴν εἰρηγνῆν . . χαλεπὸν] grave; eine spöttische, wahrscheinlich wirkliche Aeusserungen karrikierende Anapher. 19. 88 διέξῃσιν (Aischines) ἤλκα πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγαθ' ἐκ τῆς εἰρηγνῆς γίνεται, καὶ τὸνναντίον ἐν τοῦ πολεμου κακὰ, καὶ ὅλος ἐγκώμια εἰρηγνῆς ἐρεῖ, 336 μὴ λέγε ὡς καλὸν εἰρηγνῆ; vgl. 6. 3; Thuk. 4. 59. 2 καὶ περὶ τοῦ πολεμεῖν ὡς χαλεπὸν [ein τόπος κοινὸς der Rhetorenschulen] τί ἂν τις . . μακρογοοῖ; — τινὲς] so sagt Aisch. 2. 161 ἐπιλοῦσιν τινὲς ἐν τοῦ πολέμου ἀπὸ τῶν ὑμετέρων εἰσφορῶν καὶ τῶν δημοσίων προσόδων (d. i. τὰ χρήματα a. u. St. — ἀναβάλλουσι] 1<sup>2</sup> ἀνά. der Plural, wie oft (z. 19), nach dem collectivem τις. — ἡσύχῃαν π. ε. πράττειν] 1<sup>2</sup> Inf.  
 §. 53. ἡ σχολ.] „die (euch zur Gewohnheit gewordene) M.“ — εἰνεῖναι] SL st. ἦδη (zu 6. 27), „dass es nichts zu thun giebt“; „die Möglichkeit (Erlaubniß) nichts zu thun“, wofür 10. 54 κεραιλήραθ' ἡμεῖς αὖν τὴν σχολὴν καὶ τὴν ἡσυχίαν. — ἐπὶ π. γην.] s. 1. 15; „theuer zu stehen gekommen sein“. — τούτοις] den Verräthern, wäh-

δ' ολομαι τὴν μὲν εἰρήνην ἄγειν οὐχ ὑμᾶς δεῖν πείθειν, οἱ πεπεισμένοι κἀθησθε, ἀλλὰ τὸν τὰ τοῦ πολέμου πράττοντα· ἂν γὰρ ἐκεῖνος πεισθῆ, τὰ γ' ἀφ' ὑμῶν ὑπάρχει νομίζειν δ' εἶναι χαλεπὰ οὐχ ὅσ' ἂν εἰς σωτηρίαν δαπανῶμεν, ἀλλ' ἃ πεισόμεθα, ἂν ταῦτα μὴ θέλωμεν ποιεῖν· καὶ τὸ διαρπασθῆσθαι τὰ χρήματα τῷ φυλακῆν εἰπεῖν, δι' ἣν σωθήσεται, κωλύειν, οὐχὶ τῷ τοῦ συμφέροντος ἀφισταναί. καίτοι ἐρωγ' ἀγανακτῶ καὶ αὐτὸ 55 τοῦτο, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ τινὰς ὑμῶν εἰ διαρπασθῆσεται, ἃ καὶ φυλάττειν καὶ κολάζειν τοὺς ἀδικούντας ἐφ' ὑμῖν ἐστι, τὴν δ' Ἑλλάδα πᾶσαν οὐτωςὼς Φίλιππος ἐφ' ἐξῆς ἀρπάξων οὐ λυπεῖ, καὶ ταῦτ' ἐφ' ἡμᾶς ἀρπάξων.

Τί ποτ' οὖν ἐστι τὸ αἴτιον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ τὸν μὲν 56

rend das die Periode eröffnende und schliessende τούτων den Inhalt des vorigen Paragraphen bezeichnet. die alten Redner muthen in dergleichen ihren Hörern ein schnelleres Verständniss zu, wobei sie selber freilich durch Gesten nachhelfen. s. I.<sup>2</sup> οὗτος. die Bitterkeit in diesen 3 οὗτος ist für uns nur wiederzugeben wenn wir die Energie des Ausdrucks opfern: „aus diesem Verfahren kommt heraus (I.<sup>2</sup> περί] für euch . . . für diese die Gunsterweisungen und der Lohn ob dieses Verfahrens“. — ἐγὼ δ' οἰομαι δεῖν] diese Worte beherrschen die Construction des Folgenden (πειθεῖν . . . νομίζειν . . . κωλύειν), worin D. den drei Behauptungen (§. 52) der Gegner: a) das Glück des Friedens, b) die Last des Heeresunterhalts, c) die Bereicherungsversuche der antimakedonischen Parteihäupter, seinerseits drei Forderungen entgegengestellt: von a müsse man Philipp überzeugen (dieser ist ausdrucksvoll durch τὸν τὰ τ. π. πράττοντα bezeichnet, denn τὸ τὰ πρόσωπα ἀφαιροῦνται ἀπ' αὐτῶν τῶν πραγμάτων προάγειν τὸν λόγον σεμνὸν σφόδρα, Aristides 9. 355 W.; vgl. 9. 8 ἔτερος statt Philipp. fast spöttisch klingt οἱ πεπεισμένοι κἀθησθε, vgl. 2. 23, 4. 9 u. 44 u. ὁ.; und

§. 54. τὰ γ' ἀφ' ὑ. ὑπ.] s. §. 5), bei b, nicht die grössere Last auf sich ziehen, um der kleineren zu entgehen; bei c, der vermeint-

lichen Plünderung des Staatsschatzes durch den Vorschlag einer schützenden Aufsicht (s. §. 47) vorbeugen, nicht aber durch Verzicht auf das Staatsinteresse. — εἰπέτω] „vorschlagen“; dafür 10. 56 εὐρεῖν.

§. 55. ἀγαν. α. τοῦτο] I.<sup>2</sup> Accus. — εἰ] zu 1. 24. — τὰ μὲν χρήματα] gehört zu εἰ διαρπασθῆσεται, wird aber anticipirt, um den Gegensatz scharf zu markiren: εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ διαρπασθῆσάμενα | ἢ δὲ Ἑλλάς οὐ λυπεῖ ἀρπαζομένη, wie das schwächere „Geld“ dem wichtigen „Griechenland“, so steht dem [logisch schärferen aber] pathetisch schwächeren Compositum διαρπάξειν (plündern, wobei immer noch etwas übrig bleiben kann) das stärkere und überdiess verdoppelte simplex ἀρπάξειν (rauben) gegenüber, jenes ausserdem durch des Futurum als problematisch, dieses durch das Präsens als factisch und gegenwärtig hingestellt. — εἰ. οὐ λυπεῖ] „unbekümmert lässt“; zu 1. 24. — οὐτωςὼς] I.<sup>2</sup>. — ἐφεξῆς] I.<sup>2</sup> ἐξῆς. — ἐφ' ἡ.] I.<sup>2</sup> ἐπί.

§. 56. αἴτιον u. s. w.] construere: αἴτιον (I.<sup>2</sup>) τὸ μηδένα τούτων (§. 53) εἰπεῖν τὸν ο. φανερώς (gehört zu den drei folgenden Participien) στρατεύοντα (vgl. πολεμῆν φανερώς 19. 139) . . . ὡς πόλεμον ποιεῖ, (ἐναστον, I.<sup>2</sup> Ellipse) δ' αἰτιῶσθαι

οἷτω φανερώς στρατεύοντα ἀδικούντα πόλεις καταλαμβάνοντα μηδένα τούτων πάποτ' εἰπεῖν ὡς πόλεμον ποιεῖ, τοὺς δὲ μὴ ἐπιτρέπειν μηδὲ προῖσθαι ταῦτα συμβουλευόντας, τούτους τὸν πόλεμον ποιήσειν αἰτιῶσθαι; ἐγὼ διδάξω. ὅτι τὴν ὀργὴν ἣν εἰκός ἐστι γενέσθαι παρ' ὑμῖν, ἂν τι λυπήσθε τῷ πολέμῳ, εἰς τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν λέγοντας τὰ βέλτιστα τρέψαι βούλονται, ἵνα 57 τούτους κρίνητε, μὴ Φίλιππον ἀμύνησθε, καὶ κατηγορῶσιν αὐτοί, μὴ δίκην δῶσιν ὧν ποιούσι νῦν. τοῦτ' αὐτοῖς δύναται τὸ λέγειν, ὡς ἄρα βούλονται πόλεμόν τινες ποιῆσαι παρ' ὑμῖν, καὶ 58 περὶ τούτου ἡ διαδικασία αὕτη ἐστίν. ἐγὼ δ' οἶδα ἀκριβῶς ὅτι 104 οὐ γράφεντος Ἀθηναίων οὐδενός πω πόλεμον καὶ ἄλλα πολλὰ Φίλιππος ἔχει τῶν τῆς πόλεως καὶ νῦν εἰς Καρδίαν πέπομφε βρηθειαν. εἰ μέντοι βουλόμεθ' ἡμεῖς μὴ προσποιεσθαι πολε-

τοὺς . . . συμβουλευόντας, τούτους (zu 1. 16) τὸν πόλεμον ποιήσειν. weil aber der Gegensatz auf den Subjecten der abhäng. Sätze (τὸν στρατεύοντα . . . τοὺς συμβουλευόντας . . .) ruht, sind diese trotz ihrer Länge an die Spitze, und vermittelt μέν und δὲ einander gegenübergestellt. durch die Wahl des selbständigeren Indicativ-Satzes ὡς πόλ. ποιεῖ gegenüber dem Infin. π. ποιήσειν, des Präs. geg. dem Futur., des εἰπεῖν geg. dem αἰτιῶσθαι hat D. bis in das Allereinzelnste auf Philipp's Seite Alles erschwert, auf der anderen Alles abgeschwächt. — προῖσθαι] ist eine Species des ἐπιτρέπειν. (16. 3 προῖσθαι τινὲν ὑμᾶς ἐξαπατήσαι), also: „dies (d. i. was Ph. thut) nicht gestatten und nicht verrätherisch zulassen“.

§. 57. der Gedanke ist: sie werden dann bei dem ersten Verdruß, welchen ihr vom Kriege habt, euch zurufen: haben wir euch nicht vorausgesagt, dass diese eure Vaterlandsfreunde den Krieg anstiften? worauf sich euer Zorn von Philipp und seinen Helfershelfern weg gegen jene wenden wird und sie selber aus schuldigen Verräthern Ankläger eurer wahren Freunde werden. — μὴ] zu 4. 14. — νῦν] unter dem Schutze des Friedens. — τοῦτ' α. δύναται] zu §. 27; „diese

Bedeutung hat für sie“; I.<sup>2</sup> δύνασθαι. — ὡς ἄρα] §. 4. — περὶ τούτου ἡ διαδικασία αὕτη ἐστίν] der Verfasser der zehnten Rede hat diese (auch durch die schweren Hiäte, s. I.<sup>1</sup>, auffallenden) Worte wahrscheinlich als zu schwer verständlich weggelassen. die Diadikasia (vgl. 7. 7) ist ein Process über das Prioritätsrecht. ein solches nehmen D. Gegner in der Weise in Anspruch, dass sie später bei Kriegsunfällen sich auf diese ihre früheren Worte βούλονται πολ. τ. ποιῆσαι π. ὑμῖν berufend ihren Process gegen D. gewinnen. (somit bezeichnet π. τούτου ebenso wie τοῦτ' vor αὐτοῖς den Inhalt des vorangegangenen Gedankens ὅτι τ. ὀργὴν u. s. w. vgl. 43. 61 ἐστὶ δ' ὁ νῦν ἀγὼν καὶ ἡ διαδικασία οὖν εἰ τις . . . ἀλλ' εἰ). der Process aber dreht sich um die Rechtsfrage, den von §. 50—59 dominirenden Gedanken: τίς τὸν πόλεμον ἐποίησεν;

§. 58. D. nennt diese Frage durch Thatsachen für jeden entschieden, der nicht absichtlich die Augen verschliesst. — γράφεντος] E. §. 61 A. 21. — πω] I.<sup>2</sup>. — Καρδίαν] E. §. 78. — μὴ προσποιεσθαι] dissimulare, Aisch. 3. 201 ἐὰν δὲ μὴ προσποιῆται ὑμῶν ἀκούειν; Kr. Gr. 67. 1. 5. — τ. ὑπὸν ἀνθρ. zu 5. 5; vgl. 21. 195 μόνος τ. ὁ. α., 23. 149.

μὲν αὐτὸν ἡμῖν, ἀνοητότατος πάντων ἂν εἴη τῶν ὄντων ἀνθρώπων, εἰ τοῦτ' ἐξελέγχοι. ἀλλ' ἐπειδὴν ἐπ' αὐτοὺς ἡμᾶς ἴη, 59 τί φήσομεν; ἐκεῖνος μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν [ἡμῖν], ὥσπερ οὐδ' Ὀρεΐταις, τῶν στρατιωτῶν ὄντων ἐν τῇ χώρᾳ, οὐδὲ Φεραίοις πρότερον, πρὸς τὰ τεῖχη προσβάλλον αὐτῶν, οὐδ' Ὀλυνθίοις ἐξ ἀρχῆς, ἕως ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ τὸ στρατεύμα παρῆν ἔχων. ἢ καὶ τότε τοὺς ἀμύνεσθαι κελεύοντα πόλεμον ποιεῖν φήσομεν; οὐκοῦν ἰσόλοιπον δουλεύειν οὐ γὰρ ἄλλο γ' οὐδὲν ἐστὶ μεταξὺ τοῦ μὴτ' ἀμύνεσθαι μὴτ' ἄγειν ἡσυχίαν ἔασθαι. καὶ μὴν 60 οὐχ ὑπὲρ τῶν ἴσων ἡμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις ἐσθ' ὁ κίνδυνος· οὐ γὰρ ὑφ' αὐτῷ τὴν πόλιν ποιήσασθαι βούλεται Φίλιππος, ἀλλ' ὅλως ἀνελεῖν. οἶδεν γὰρ ἀκριβῶς ὅτι δουλεύειν μὲν ὑμεῖς οὐτ' ἐθέλησετε οὔτε, ἂν ἐθέλησητε, ἐπιστήσεσθε· ἄρχειν γὰρ εἰώθατε πράγματα δ' αὐτῷ παρασχεῖν, ἂν καιρὸν λάβητε, πλείω τῶν ἄλλων ἀπάντων ἀνθρώπων δυνήσεσθε.

Ὡς οὖν ὑπὲρ τῶν ἐσχάτων ὄντος τοῦ ἀγῶνος προσῆκεν 61 [οὕτω] γιγνώσκειν, καὶ τοὺς πεπρακότας αὐτοὺς ἐκείνω μισεῖν

§. 59. αὐτοὺς ἡμᾶς] §. 49. — οὐ πολεμεῖν „ὥσπερ οὐδ'"] d. i. οὐ φησὶ (9. 10 ἐρεῖ) π. ὦ. οὐδ' ἐφη πολεμεῖν. — Ὀρεΐταις. Φεραίοις. Ὀλυνθίοις] E. §. 74 u. 72 u. 55. wie hier von rückwärts, so zählt D. in der sehr ähnlichen Stelle 9. 11 dieselben Facta umgekehrt in ihrer geschichtlichen Reihenfolge auf; s. zu 4. 34, 9. 27. — δουλεύειν] erinnert wohl absichtlich an §. 51. — ἔασθαι] Passivum; s. I.<sup>2</sup> εἰν.

§. 60. ὑπὲρ τῶν ἴσων] μὴ περὶ ἴσων, sagt Perikles bei Thuk. 2. 42. 1, ἡμῖν εἶναι τὸν ἀγῶνα καὶ οἷς τῶνδε μὴδὲν ὑπάσχει. — δουλεύειν] stellt hier Dem. ebenso pathetisch, wie Perikles bei Thuk. 2. 63. 2 τὸ γὰρ ἀπαρχμον οὐ σώζεται μὴ μετὰ τοῦ δραστηρίου τεταγμένον, οὐδὲ ἐν ἀρχῆσιν πόλει ἐνυφέρεαι ἀλλ' ἐν ὑπηρεσίᾳ ἀσφαλῶς δουλεύειν, u. Dem. selber 18. 303 οὐκ ἠδυνήθη πάποτε τὴν πόλιν οὐδέεις ἐν παντὸς τοῦ χρόνου πέισαι, τοῖς ἰσχύονσι μὲν μὴ δίκαια δὲ πράττουσι προσθεμένην ἀσφαλῶς δουλεύειν, u. wenige Jahre später! wie schwer und ahnungs-

voll klingt schon durch diese Rede das niemals früher von D. gebrauchte δουλεύειν? s. §. 51 u. 59. wie presst er zur Abwehr dieser Schmach in wenigen Zeilen die stärksten Triebfedern zusammen: die Furcht vor dem Untergang (die Nothwendigkeit des Widerstands), den Stolz auf eine ruhmvolle Vergangenheit (den Willen zum Widerstand), das Bewusstsein von ihrer Stärke (die Möglichkeit des Widerstands).

§. 61. ὡς πρὸ οὕτω] I.<sup>1</sup> ὡς. — καὶ τ. πεπρακ. . . ἀποτυμπανίσαι] wie hat sich in zehn Jahren mit den wachsenden Gefahren des Staates und der Befestigung seiner eigenen Stellung D.? Kampf gegen die Widersacher gesteigert! nicht mehr schüchtern, wie in den olynthischen Reden. oder mit Spott und Ironie bekämpft er sie, wie in der ersten Philippica, sondern geradezu auf Tod und Leben, um das Vaterland zu retten. daher das aus tiefster Leidenschaft stromende „hassen und mit Keulen tod-chlagen“. denn ἀποτυμπανίσαι (I.<sup>2</sup> ἀπό) οὐκ ἀπλῶς τὸ ἀπακτεῖναι, ἀλλὰ τυμπάνους

καὶ ἀποτυμπανίσαι· οὐ γὰρ ἐστὶν, οὐκ ἐστὶν τῶν ἔξω τῆς πόλεως ἐχθρῶν κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσῃτ' 62 ἐχθρούς. πόθεν οἴεσθε νῦν αὐτοῦ ὑβρίζειν ὑμᾶς (οὐδὲν γὰρ 105 ἄλλ' ἐμογε δοκεῖ ποιεῖν ἢ τοῦτο) καὶ τοὺς μὲν ἄλλους εὐ ποιούντα, εἰ μὴδὲν ἄλλο, ἔξαπατᾶν, ὑμῖν δ' ἀπειλεῖν ἤδη; οἷον Θετταλοὺς πολλὰ δοὺς ἐπηγάγετο εἰς τὴν νῦν παροῦσαν δουλείαν· οὐδ' ἂν εἰπεῖν δύναιτ' οὐδεὶς ὅσα τοὺς τάλαιπῶρους Ὀλυνθίους πρότερον δοὺς Ποτίδαιον ἐξηπάτησεν καὶ πόλλ' 63 ἕτερα· Θηβαίους νῦν ὑπάγει τὴν Βοιωτίαν αὐτοῖς παραδοὺς καὶ ἀπαλλάξας πολέμου πολλοῦ καὶ χαλεποῦ· ὥστε καρπωσάμενοι τινα ἕκαστοι τούτων πλεουμέλιον οἱ μὲν ἤδη πεπόνθασιν ἂ δὴ πάντας ἴσασιν, οἱ δὲ ὅταν ποτὲ συμβῆ πείσονται. ὑμεῖς δὲ ὦν μὲν ἀπεστέρησθε βιωπῶ· ἀλλ' ἐν αὐτῷ τῷ τὴν εἰρήνην ποιή- 64 σασθαι πόσα ἐξηπάτησθε, πόσων ἀπεστέρησθε· οὐχὶ Φωκίας,

δὲ ἐστὶ ξύλον ὥσπερ σκύταλον. τὸ γὰρ παλαιὸν ξύλοις ἀνήρουν τοὺς κατακρίτους, ὕστερον δ' ἔδοξε τῷ ξίφει, Bekk. Anecd. 468. D'. Ausdruck bezeichnet also bei alledem ein gerichtliches Verfahren gegen die Verräther. vgl. 19. 137. — οὐ γὰρ ἐστὶν, οὐκ ἐστὶν] zu 2. 10. — κολάσῃτ' ] hebt dazwischentreteud sowohl ἐν αὐτῇ τῇ πόλει wie ἐχθρούς [welchem die vulgata zufügt: ὑπερητούντας ἐκείνω (vgl. 9. 53)], ἀλλ' ἀνάγκη τούτοις ὥσπερ προβόλοις προσπαλονίας ὑπερβρίζειν ἐκείνων].

§. 62. der Gedanke bis §. 66 ist: aber natürlich darf der äussere Feind so weit er will gehen, so lange es den inneren Feinden in Athen erlaubt ist, ungestraft seine Partei zu nehmen. — ὑβρίζειν ὑμᾶς] das Schlimmste was einem freien Mahne begehnen kann, ist die ὑβρις, auf welche deshalb in der Midiana ein so gewaltiges Gewicht gelegt (21. 18 u. 25 u. 47 u. 106) und wiederholt der Tod gefordert wird, darum auch ist ὑβρίζειν (I.<sup>2</sup>) ὑμᾶς dem souverainen Volk gegenüber ein so scharfer Ausdruck, dass ihn D. durch den Zusatz οὐδὲν . . . τοῦτο gewissermassen entschuldigt. vgl. 19. 220 πρὸς τοῖς ἄλλοις οἷς ὑβρίσθε· οὐ γὰρ οἶδ' ὅ πὶ κοη λέγειν ἄλλο. —

DEMOSTH. I. 2. 3. Aufl.

εἰ μὴδὲν ἄλλο] I.<sup>2</sup> ἀλλά; u. üb. die Einschlebung zu 6. 9. „durch Gunsterweisungen, wenn auch sonst nichts, (als täuscht, doch wenigstens) täuscht“; was er den Athenern gegenüber, wie D. hier darstellt, nicht der Mühe für werth hält. vgl. 19. 95 ἢ δ' ὑπὲρ τῆς εἰρήνης ἀπολογία, καὶ εἰ μὴδὲν ἄλλο, τούνομα γούν ἔχει γιλένθραπον, Aisch. 3. 154 ἀναμνησθεῖς . . . ἐκείνω γὰρ, εἰ μὴδὲν ἕτερον, et, si nihil aliud, gratorum certe nobis animorum gloriam dies hic dederit, Liv. 22. 29. 11. — οἷον] zu 2. 14. — Θετταλοῦς] E. §. 28 u. 66 u. 72 u. 76. — ὅσα . . . ἐξηπάτησεν] I.<sup>2</sup> Acc. — Ὀλυνθίους] E. §. 25.

§. 63. Θηβαίους] E. §. 66. — δῆ] „ja“. — ὅταν ποτὲ συμβῆ] „wann immer es eintreten mag“; eintreten wird es in jedem Fall. — ὦν μὲν ἀπεστέρησθε] von dem was euch einfach genommen ist schweige ich; aber wieviel ist euch zugleich (daher πόσα . . . πόσων) mit Betrug genommen! während die Anderen durch den Betrug gewonnen hatten. die scheinbar verschobene Stellung des μὲν ist durch die Bildung des Gegensatzes bedingt. — ἐν] 18. 23. — πόσα ἔξ.] „um wieviel seid ihr nicht b.“? 1. 27.

§. 64. οὐχὶ Φ.] üb. die Fragen s. zu 4. 10; zur Sache E. §. 66,

οὐ Πύλας; οὐχὶ τὰπὶ Θράκης, Λορίσκου, Σέρριον, τὸν Κερσο-  
 βλέπτην αὐτῶν; οἱ νῦν τὴν πόλιν τὴν Καρδιανῶν ἔχει καὶ ὁμο-  
 λογεῖ; τί ποτ' οὖν ἐκείνως τοῖς ἄλλοις καὶ οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον  
 ὑμῖν προσφέρεται; ὅτι ἐν μόνῃ τῶν πασῶν πόλεων τῇ ἡμετέρῃ  
 πόλει ἄδεια ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λέγειν δέδοται, καὶ λαβόντα χρή-  
 ματ' αὐτὸν ἀσφαλὲς ἐστὶ λέγειν παρ' ὑμῖν, κἂν ἀφρημένοι τὰ  
 ὑμέτερόν αὐτῶν ἦτε. οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Ὀλύμπῳ τὰ 65  
 Φιλίππου μὴ σὺν εὐπεποιθότων τῶν πολλῶν Ὀλυνθίων τῷ  
 Ποτίδαιαν καρποῦσθαι· οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Θετταλίᾳ τὰ  
 Φιλίππου μηδὲν εὐπεποιθότος τοῦ πλήθους τῶν Θετταλῶν τῷ  
 τοῦς τυράννους ἐκβαλεῖν Φιλίππον αὐτοῖς καὶ τὴν Πυλαίαν  
 ἀποδοῦναι· οὐκ ἦν ἐν Θήβαις ἀσφαλὲς, πρὶν τὴν Βοιωτίαν ἀπέ-  
 δακεν καὶ τοὺς Φωκέας ἀνεῖλεν. ἀλλ' Ἀθήνησιν, οὐ μόνον  
 106 Ἀμφίπολιν καὶ τὴν Καρδιανῶν χώραν ἀπεστρατηκότες Φιλίππου, 66  
 ἀλλὰ καὶ κατασκευάζοντος ὑμῖν ἐπιτελιχίμα τὴν Εὐβοίαν καὶ

63, 78, die Accus. abh. von ἔχει.  
 — τὰπὶ Θράκης] „die thrak.  
 Küste“. — ἔχει καὶ ὁμολογεῖ] zu  
 9. 16. in ἔχει liegt für die Athener  
 das ἀπεστρατησθαι, in ὁμολογεῖ (u.  
 ἔχειν = „es“) das ὑβρίσθαι. so  
 wird der Redner auf die Anfangs-  
 frage πῶθεν οἴεσθε νῦν αὐτὸν  
 ὑβρίζειν ὑμᾶς zurückgeführt, welche  
 er in einer durch das Dazwischen-  
 stehende etwas veränderten Wen-  
 dung mit τί ποτ' οὖν wieder-  
 aufnimmt. — ὑμῖν] hängt von  
 προσφ. ab. — ὅτι] Construc-  
 tion: ὅτι . ἄδεια λέγειν δέδο-  
 ται κ. ἀσφαλὲς ἐστὶ (τινα καί-  
 περ) αὐτὸν (ipsum, 2. 23) λαβόντα  
 χρ. λέγειν. die lange vorbereitete  
 (zu 6. 23) Antwort: „weil nur in  
 Athen bestochene Redner mit Si-  
 cherheit für den Feind auftreten  
 dürfen“ ist mit aller Kunst der  
 Amplification (zu 9. 22) gehö-  
 ben: „nur“ durch μόνῃ τῶν πα-  
 σῶν πόλεων, „in Athen“ durch τῇ  
 ἡμετέρῃ π., παρ' ὑμῖν, τὰ ὑμέτ.;  
 aus dem Folgenden sind beinahe  
 zwei Oxymora gebildet: 1) ὑπὲρ τ.  
 ἐχθρῶν, nach dem griechischen  
 Sittengesetz ebenso verwerflich wie  
 die höchste Spitze des Christen-  
 thums ausläuft in „liebet eure  
 Feinde“; 2) λαβόντα χρ. αὐτὸν .  
 κἂν ἀφρημένοι ἦτε, der Dieb

spricht vor dem Bestohlenen, diese  
 Zerlegung in zwei Sätze macht es  
 dem Redner möglich, das Prädicat  
 zu verdoppeln: ἄδεια λέγειν δέ-  
 δοται (I.<sup>2</sup> Artikel) und ἀσφαλὲς  
 ἐστὶ λέγειν.

§. 65. in immer wachsender Am-  
 plification nach dem σχῆμα κατ'  
 ἄρσιν καὶ θέσιν (I.<sup>1</sup> ἄρσις) er-  
 scheint dasselbe Prädicat οὐκ ἦν  
 ἀσφαλὲς (noch gesteigert durch  
 das Fehlen des bei dem hypotheti-  
 schen Participium πεποιθότων  
 geforderten ἄν; s. I.<sup>2</sup> ἄν) λέγειν .  
 τὰ Φιλίππου („Ph.'s Sache zu füh-  
 ren“) dreimal und zwar an der  
 Spitze der drei folgenden Bei-  
 spiele (die sogenannte κατὰ κῶλον  
 ἐπαναφορὰ; I.<sup>1</sup> Αναφορὰ), und  
 schliesst endlich chiasmisch mit ge-  
 waltiger Kraft den positiv wieder-  
 holten Hauptgedanken: Ἀθήνησιν  
 . ἀσφαλὲς ἐστὶ λέγειν ὑπὲρ Φι-  
 λίππου, womit wieder ein kleines  
 Ganze abgerundet ist (zu 2. 7). —  
 μὴ] „hätte nicht die Menge in Ol.  
 zugleich (mit den von Ph. schon  
 erkaufte Optimaten) Gutes erfah-  
 ren“. — σὺν εὐπεποιθ. ] I.<sup>2</sup>  
 Tmesis.

§. 66. Ἀμφίπ. u. Καρδιανῶν χ.]  
 E. §. 24 u. 63. — ἀπεστρατηκότες .  
 κατασκευάζοντος . παριόντος] die-

νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παριόντος, ἀσφαλὲς ἐστὶ λέγειν ὑπὲρ Φιλίπ-  
 που. καὶ γὰρ τοι τούτων μὲν ἐκ πτωχῶν ἐνιοὶ ταχὺ πλούσιοι  
 γίνονται καὶ ἐξ ἀνωνύμων καὶ ἀδόξων ἐνδοξοὶ καὶ γνωστοί,  
 ὑμεῖς δὲ τούναντίον ἐκ μὲν ἐνδόξων ἄδοξοι ἐκ δ' εὐπόρων  
 ἄποροι· πόλεως γὰρ ἔργω πλοῦτον ἡγοῦμαι συμμάχους πίστιν  
 57 εὐνοίαν, ὧν πάντων ἐσθ' ὑμεῖς ἄποροι. ἐκ δὲ τοῦ τούτων ὀλιγ-  
 ώρως ἔχειν καὶ εἴν ταῦτα στέρεσθαι ὁ μὲν εὐδαίμων καὶ μέγας  
 καὶ φοβερός πᾶσιν Ἑλλήσι καὶ βαρβάροις, ὑμεῖς δ' ἔρημοὶ καὶ  
 ταπεινοί, τῇ [μὲν] τῶν ἀνίων ἀφθονία λαμπροί, τῇ δὲ ὧν  
 προσῆκε παρασκευῇ καταγέλαστοι. οἱ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον περὶ  
 τε ὑμῶν καὶ περὶ αὐτῶν ἐνίους τῶν λεγόντων ὁρῶ βουλευομέ-  
 νους· ὑμᾶς μὲν γὰρ ἡσυχίαν ἄγειν φασὶ δεινὸν κἂν τις ὑμᾶς  
 ἀδικῇ, αὐτοὶ δὲ οὐ δύνανται παρ' ὑμῖν ἡσυχίαν ἄγειν οὐδενὸς  
 αὐτοῦς ἀδικούντος.

68 Εἰτὰ φησὶν ὅς ἂν τύχη παρελθῶν „οὐ γὰρ ἐθέλεις γράφ-

nen einmal als Momente, welche  
 das im Prädicat ἀσφαλὲς ἐστὶ λέ-  
 γειν liegende Urtheil gewichtiger  
 machen (zu 3. 5), charakterisiren  
 aber zugleich die in jeder Zeit  
 (Vergangenheit Gegenwart Zukunft)  
 gleichmässig rastlose Feindschaft  
 Philipp's, dessen Name, was ganz  
 ungewöhnlich ist, fünfmal in §. 65  
 u. 66, gleichsam als Symbol aller  
 Verräther, wiederholt ist, üb. diese  
 Wiederholung am Ende der κῶλα  
 (τὰ Φιλίππου, . . τὰ Φ.; ἀπεστρατη-  
 κότες Φιλίππου, . . ὑπὲρ Φ.) s. zu  
 1. 10; vgl. 2. 29 κατὰ συμμορίας,  
 18. 198 (zu 2. 21 ausgeschrieben).  
 dabei ist mit demselben Tacte nach  
 dem dritten ἀσφαλὲς nicht mehr  
 zugefügt λέγειν τὰ Φιλίππου, wie  
 9. 65 bei dem zweiten καλὴν γε  
 das Prädicat wegfiel, zu dritt bloss  
 κῶλος eintritt. — Εὐβοίαν] E. §. 74.  
 — ἐπιτελιχ.] zu §. 36, 4. 5. — Βυ-  
 ζάντιον] E. §. 77 z. E. — παριόν-  
 τος] „im Begriff steht zu mar-  
 schiren“. — ὑπὲρ] pr. Σ pr. I  
 περὶ (I.<sup>2</sup> περὶ z. E.). — καὶ γὰρ  
 τοι] zu 4. 6. — ταχὺ] fehlt 3. 29,  
 u. Lys. 27. 9 ἐν πενήτων πλούσιοι  
 γεγονάσιν; aber Menander οὐδὲς  
 ἐπλούτησε ταχέως δίκαιος ὧν, Cic.  
 Phil. 8. 3. 9 videtur enim ex men-  
 diciis fieri repente divites; die Rö-  
 mer lieben überall stärkere Farben.

man achte aber nicht bloss auf die  
 Fülle von Bezeichnungen für die  
 Begriffe „reich“ und „angesehen“  
 und ihr Gegentheil, sondern auch  
 auf deren chiasmische Stellung ge-  
 mäss dem zu 3. 1 Bemerkten. un-  
 ter der Hülle der kettengleich an  
 einander hängenden Gegensätze  
 heissen die Athener ἄδοξοι ἄποροι  
 ἔρημοὶ ταπεινοὶ καταγέλαστοι! —  
 π. ἡγοῦμαι συμμάχους] I.<sup>1</sup> Asynd.  
 — πλάτιν] bei Anderen. — εὐνοίαν]  
 Anderer.

§. 67. τούτων] die genannten Güter.  
 — ἔχειν ἢ ὑμᾶς ταῦτα στέρεσθαι] I.<sup>2</sup>  
 στέρο. — τ. ἀνίων ἀφθ. λ. . . κα-  
 τὰγ.] der kurze und bittere Gegen-  
 satz ist von Ps. Dem. 10. 49 voll  
 ausgearbeitet. — τῇ δὲ ὧν προσῆκε  
 παρασκευῇ] Dem. liebt diese leich-  
 ten, das Nachschleppende der Re-  
 lativsätze beseitigenden Hyper-  
 bata. Bsp. s. I.<sup>1</sup>. — ὧν προσῆκε]  
 u. παρασκευάζειν; vgl. 4. 3 ὧν  
 ἐχεῖν. — οὐ τῶν αὐτῶν δὲ] zu 6.  
 3. — ἐνίους τῶν λεγόντων] wohl  
 Freunde des Friedens um jeden  
 Preis.

§. 68. εἰτὰ] zu 1. 24. — ὅς ἂν  
 τύχη] näml. φήσας, zu 2. 10; wäh-  
 rend παρελθῶν, wie 3. 28, die  
 Worte als öffentlich von der Red-

ειν οὐδὲ κινδυνεύειν, ἀλλ' ἄτολμος εἶ καὶ μαλακός.<sup>66</sup> ἐγὼ δὲ θρασὺς μὲν καὶ βδελυρὸς καὶ ἀναιδὴς οὐτ' εἰμὶ μήτε γενομένην, ἀνδρείότερον μὲντοι πολλῶν πάντων ἰταμῶς πολιτευομένων παρ' ὑμῖν ἐμαυτὸν ἡγοῦμαι. ὅστις μὲν γάρ, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, παριδὼν ἂ συνόψει τῇ πόλει κρίνει δημεύει 69 δίδωσιν κατηγορεῖ, οὐδεμιᾶ ταῦτ' ἀνδρεία ποιεῖ, ἀλλ' ἔχων ἐνέχυρον τῆς αὐτοῦ σωτηρίας τὸ πρὸς χάριν ὑμῖν λέγειν καὶ πολιτεύεσθαι ἀσφαλῶς θρασὺς ἐστίν· ὅστις δὲ ὑπὲρ τοῦ βελτίστου πολλὰ τοῖς ὑμετέροισι ἐναντιοῦται βουλήμασιν, καὶ μηδὲν λέγει πρὸς χάριν, ἀλλὰ τὸ βέλτιστον ἀεί, καὶ τὴν τοιαύτην πολιτείαν προαιρεῖται ἐν ἧ πλειόνων ἢ τύχη κυρία γίγνεται ἢ οἱ λογισμοί, τούτων δ' ἀμφοτέρων ἑαυτὸν ὑπεύθυνον ὑμῖν παρ- 70 ἔχει, οὗτός ἐστ' ἀνδρείος, καὶ χρήσιμος πολίτης ὁ τοιοῦτός ἐστιν, οὐχ οἱ τῆς παρ' ἡμέραν χάριτος τὰ μέγιστα τῆς πόλεως ἀπολω-

nerbühne herab gesprochene charakterisirt, als solche bezeichnet sie D. auch 19. 206 τίνα δ' οὗτοι μὲν ἄτολμος καὶ δειλὸν πρὸς τοὺς ὄχλους φασὶν εἶναι, ἐγὼ δ' εὐλαβῆ, ἐμῆ, und bei Aisch. 2. 106 sagt Dem. in Makedonien: ἀνθρωπος οὐτοσί (Aisch.) παραχῆς καὶ τόλμης ἐστὶ μεσῶς, ἐγὼ δὲ ὀμολογῶ μαλακός (vgl. E. §. 32) εἶναι καὶ τὰ δεινὰ πάροφθεν δεδιέναι. der von D. eingeführte Gegner, gewiss ein ganz bestimmter Staatsmann, sagt: allerdings will ich Ruhe von Seiten unseres Staates, wenn ja der Krieg nicht beantragt und erklärt wird „wozu du ja (s. γὰρ 3. 6, 4. 10, 6. 20, 9. 68, 54. 35) dich nicht entschliessest“, und allerdings beantragt D. in dieser Rede noch keine Kriegserklärung, s. E. §. 78 z. E. ich setze mit unserer Stelle auch in Verbindung 9. 70 ἐγὼ νῆ Δ' ἐρῶ καὶ γράψω δέ und (10. 17 u.) was Deinarchos gegen Demosthenes (1. 39) sagt: κεφάλον ψήφισμα γράψαντος, ὃς οὐ καταπλεγείσ σουδὲ λογισάμενος ὅτι τὸ κινδυνεύειν καὶ τὸ γράψω ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐπισφαλές ἐστίν, ἔγραψεν. — κινδυνεύειν] E. §. 93 z. E. — μήτε] [S. L. H. οὐτέ] §. 51. — ἰταμῶς] I.<sup>2</sup>.

§. 69. κρίνει δημεύει δίδωσιν κατηγορεῖ] Gliederung in zwei Paare

[zu 9. 73], deren erstes die Thätigkeit der θρασυεῖς vor Gericht: „vor Gericht zieht“ (2. 25 u. 29), „Confiscation erwirkt“ (I.<sup>2</sup>), das andere die in der Volksversammlung bezeichnet: „Geschenke bietet“ (13. 1 τοῖς νέμοσι καὶ δίδωσι τὰ κοινά, 3. 31 ἐν μεταδιδῶσιν θεουσιῶν), „Beschuldigungen ausstösst“ (S. 39, 19. 207 ἐν πάσαις ταῖς ἐκκλησίαις κατηγοροῦντος ἀκουστέ μου). weil hiebei die verwandten Begriffe δημεύει und δίδωσιν einander anziehen, tritt κατηγορεῖ dem κρίνει chiasmisch gegenüber (18. 15 εἰτα κατηγορεῖ μὲν ἐμοῦ, κρίνει δὲ τούτου), zugleich einen rhythmisch schöneren Schluss bildend. mehr s. I.<sup>1</sup> Reihenfolge. — ἀσφαλῶς θρασυῖς] ein ironisches Oxymoron, s. I.<sup>1</sup> Antithese. — πολλὰ] zu §. 4. — μηδὲν] im relativen Conditionalsatz (ὅστις=εἰ τις). — ὑπεύθυνον παρ-ἔχει] 18. 189 δίδωσιν αὐτὸν ὑπεύθυνον τῇ τύχῃ, τῷ καιρῷ, τῷ βουλομένῳ, Thuk. 6. 23. 3.

§. 70. οὗτός ἐστ' ἀνδρείος] mit diesem Hauptbegriff schliesst D. die eine Seite seiner Selbstvertheidigung, und geht vermittelt des überraschenden Chiasmus καὶ χρήσιμος πολίτης ὁ τοιοῦτός ἐστι unmittelbar zu dem Kernbegriff der andern Seite (zu §. 72 z. E.) über. — τῆς παρ' ἡμέραν χάριτος] zu 6. 27

λεκότας, οὓς ἐγὼ τοσοῦτου δέω ζηλοῦν ἢ νομίζειν ἀξίους πολίτας τῆς πόλεως εἶναι, ὥστ' εἰ τις ἔροιστό με „εἰπέ μοι, σὺ δὲ τί τὴν πόλιν ἡμῖν ἀγαθὸν πεποιήκας;“ ἔχων, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ τριηραρχίας εἰπεῖν καὶ χορηγίας καὶ χρημάτων εἰσφορὰς καὶ λύσεις αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας φιλανθρωπίας, οὐδὲν ἂν τούτων εἰποιμι, ἀλλ' ὅτι τῶν τοιούτων πολιτευμάτων οὐδὲν πολιτεύομαι, ἀλλὰ θυνάμενος ἂν ἴσως, ὥσπερ καὶ ἕτεροι, καὶ κατηγορεῖν καὶ χαρίζεσθαι καὶ δημεύειν καὶ τὰλλ' ἂ ποιῶσιν οὗτοι ποιεῖν, οὐδ' ἐφ' ἐν τούτων πάποτ' ἐμαυτὸν ἔταξα οὐδὲ προήχθην οὐθ' ὑπὸ κέρδους οὐθ' ὑπὸ φιλοτιμίας, ἀλλὰ διαμένω λέγων ἐξ ὧν ἐγὼ μὲν πολλῶν ἐλάττων εἰμὶ παρ' 72 ὑμῖν, ὑμεῖς δὲ, εἰ πείθεσθέ μοι, μείζους ἂν εἴητε: οὕτω γὰρ ἂν ἴσως ἀνεπίφθονον εἰπεῖν. οὐδέ μοι δοκεῖ δίκαιον τοῦτ' εἶναι

η. I.<sup>2</sup> παρὰ. — τὰ μέγιστα τ. π. ἀπολ.] „die wichtigsten Staatsinteressen geopfert haben“. — τοσοῦτου δέω] I.<sup>2</sup> δέω. — εἰπέ μοι] zu 4. 10. — σὺ δὲ τί] δὲ drückt sogleich aus, dass die Frage aus einem Widerspruch hervorgeht, an dessen Kernwort es selber sich dann anschliesst. Isaias 8. 24 ἀλλ' ἐκείνους ἂν τοὺς λόγους ἔλεγε. „σὺ δὲ τίς εἶ; σοὶ δὲ τί προσήκει θάπτειν; οὐ γινώσκω σε, D. 23. 58 καὶ μὴν εἰ τις ἐκείνο ὑπολαμβάνει, „ποῦ δὲ γένοιτο ἂν ταῦτα;“ τί κολύσει καμὲ λέγειν τίς δ' ἂν ἀπονταίνειν Χαριδμηον;“; 9. 16. vgl. I.<sup>2</sup> δέ. es ist klar, wie auch (vgl. zu §. 74) durch diese Wendung der Ausdruck zu dramatischer Lebhaftigkeit gesteigert wird. durch die Wahl aber dieser aggressiven Wendung spricht D. gleichsam nur gezwungen von dem was er dem Staate geleistet hat, und dies ausserdem in der Form eines Nebensatzes ἔχων. . . εἰπεῖν und in dem σχῆμα παραλείψας: οὐδὲν ἂν τούτων εἰποιμι — ἡμῖν] Dativ des Interesses; Kr. Gr. 48. 4. — λύσεις αἰχμαλώτων] E. §. 64 u. 89. — φιλανθρωπίας] humanitatis officia; vgl. §. 25 u. I.<sup>2</sup> Plural.

§. 71. τ. τ. π. οὐδὲν πολιτεύομαι] „dergleichen Politik durchaus nicht treibe“. — θυνάμενος ἂν] zu §. 52; Lys. 21. 20, D. 23. 107 θυνηθεὶς ἂν αὐτός ἔχειν, εἰπερ ἔβροληθη, παρέδοκεν; während bei

ἔχων εἰπεῖν kein ἂν stand; wohl aber 9. 25. — καὶ κατηγορεῖν . . .] in umgekehrter Reihenfolge gegen §. 69, wobei für δίδωσι hier καὶ χαρίζεσθαι eintritt und κρίνει in dem allgemeinen Begriff καὶ τὰλλα . ποιεῖν steckt. mit welchem zugleich, gemäss der Natur des Polysyndeton (zu 9. 27) die Aufzählung abschliesst. dem Polysyndeton entspricht auch das auseinanderhaltende οὐδ' ἢ ἐν (I.<sup>2</sup> οὐδὲ εἰς) τούτων, dagegen dem affectvollen Asyndeton in §. 69 das zusammenfassende ταῦτα. — ἐφ' ἐν] I.<sup>2</sup> ἐπί. „habe ich mich selber auf keinen dieser Posten jemals gestellt (18. 62 ὁ γὰρ ἐνταῦθα ἐαυτὸν τάξας τῆς πολιτείας εἰμὶ ἐγὼ; I.<sup>2</sup> τάξις) oder dazu treiben lassen“. — κέρδους] wie die Staatsmänner, gegen welche §. 61—66, φιλοτιμίας] wie die, gegen welche §. 67—71 gerichtet sind. — διαμένω] abh. von ὅτι. — οὕτω γὰρ ἂν] näml. εἴη, 22. 45, 14. 27. — ἀνεπίφθονον] denn der nach ἐγὼ μὲν πολλῶν ἐλάττων εἰμὶ παρ' ὑμῖν erwartete Gegensatz ὑμεῖς δὲ, εἰ π. μοι, μείζους ἐσεσθε πάντων oder τῶν ἄλλων würde anmassend geklungen haben, während es jetzt nur heisst: „grösser als jetzt“, vgl. 18. 321 δύο δὲ τὸν φρεσι μέτρον πολλὴν ἔχειν δεῖ: οὕτω γὰρ μοι περὶ ἐαυτοῦ λέγοντι ἀνεπίφθονον εἰπεῖν; Cic. Phil. 12. §. 21.

§. 72. δίκαιον] „rechten“; zu

πολίτου, τοιαῦτα πολιτεύμαθ' εὐρίσκειν ἐξ ὧν ἐγὼ μὲν πρῶτος ἡμῶν ἔσομαι εὐθέως, ὑμεῖς δὲ τῶν ἄλλων ὕστατοι· ἀλλὰ συναξάνεσθαι δεῖ τὴν πόλιν τοῖς τῶν ἀγαθῶν πολιτεύμασι, καὶ τὸ  
108 βέλτιστον αἰεὶ, μὴ τὸ ἄριστον ἅπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνα μὲν γὰρ ἢ φύσις αὐτῆ βαδίζειται, ἐπὶ τοῦτο δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προαγγεῖσθαι διδάσκοντα τὸν ἀγαθὸν πολίτην.

Ἦδη τοίνυν τινὸς ἤκουσα τοιοῦτόν τι λέγοντος, ὡς ἄρα 73 ἐγὼ λέγω μὲν αἰεὶ τὰ βέλτιστα, ἔστι δ' οὐδὲν ἄλλ' ἢ λόγοι τὰ παρ' ἐμοῦ, δεῖ δ' ἔργων τῆ πόλει καὶ πράξεώς τινος. ἐγὼ δὲ ὡς ἔχω περὶ τούτων, λέξω πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι. οὐδ' εἶναι νομίζω τοῦ συμβουλευόντος ὑμῖν ἔργον οὐδὲν πλὴν εἰπεῖν τὰ βέλτιστα. καὶ τοῦτο ὅτι τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον ῥαδίδως οἶμαι δεῖξεν. ἴστε γὰρ δήπου τοῦτο, ὅτι Τιμόθεός ποτε 74 ἐκεῖνος ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρησεν ὡς δεῖ βοηθεῖν καὶ τοὺς Εὐβοέας σώζειν, ὅτε Θηβαῖοι καταδουλοῦντ' αὐτούς, καὶ λέγων εἶπεν

2. 18. — ἐγὼ μὲν . ἔσομαι] tritt unwillkürlich für αὐτός μὲν . ἔσαι ein, weil die allgemeinen Gedanken hier in dem persönlichen Fall des Sprechenden ihre Wurzel haben. s. I. Wechsel. — τ. ἄλλων ὕστατοι] „weit hinter den anderen“, o. „die allerletzten“; s. I. Superlativ. — ἐπ' ἐκεῖνο . . ἐπὶ τούτο] „Contra syntaxin solitam ἐκεῖνο refer ad propius (τὸ ἄριστον), τοῦτο ad remotus (τὸ βέλτιστον). dicas relationem logicam, non grammaticam: quippe τὸ ῥ. removendum, ample xandum τὸ β.“ Schaefer. mehr I. ἐκεῖνος. — αὐτῆ] „von selber“. — βαδίζειται] das sogen. gnomische Futurum; I. Fut. — προαγγεῖσθαι] Isokr. 4. 91 προαγγεῖσθαι τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ τὸ διακονομαχεῖν. der Sprechende bleibt nicht bloss Autor der Handlung, sondern reißt sich zugleich denen an, auf welche die Handlung wirken soll. vgl. I. Medium. — τὸν ἀγαθὸν πολίτην] der erörterte Hauptbegriff (§. 70) χορηγίμος πολίτης, ἀξιότιμος πολίτης, §. 71 δικαίος πολίτης. §. 72 ἀγαθῶν πολιτῶν] beschließt mit Nachdruck die Erörterung.

§. 73. λέγω μὲν τὰ βέλτιστα] D. hatte im Vorhergehenden so sehr „τὸ βέλτιστον“ betont (s. §. 69 u. 72), dass dieser Einwurf nahe lag. derselbe mochte von Männern, wie

Phokion (E. §. 69) herrühren, welche an aller Thatkraft ihrer Mitbürger verzweifelten und deshalb D. „schöne Worte“ für vergeblich, aber zugleich für gefährlich hielten, weil die Leidenschaften des Volks umsonst aufgeregt sind die Mittel des Staates in vergeblichen Versuchen und Unternehmungen verbraucht wurden. diesen Vorwurf richtet D. einfach dahin, wohin er gehört, an das Volk selber, und gewinnt so einen vortrefflichen Uebergang zum Epilogos in einem deshalb glücklich gewählten Beispiele, weil es das mit Erfolg gekrönte Zusammenwirken des vorschlagenden Redners und ausführenden Volkes nachweist. — ὡς ἄρα] §. 57. — οὐδὲν ἄλλ' ἢ] I. ἀλλὰ. — ἔργων κ. πράξεως] 6. 3. — ὡς ἔχω] I. ἔχω. — λέξω καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι] 6. 31; I. Erweiterung. — οὐδ' εἶναι] ne esse quidem. — ἔργων] ist zu τοῦ συμβουλευόντος ausdrücklich gesetzt, weil die Gegner forderten δεῖ δ' ἔργων, ebenso heißt es nachher καὶ λέγων εἶπεν.

§. 74. Τιμόθεος] E. §. 8. — ἐκεῖνος] 3. 21, 18. 219 von berühmten, 2. 19 von berühmten Personen. — καταδουλοῦντο] imperf. conatus: „dabei waren, sie zu unterj.“ — λέγων] „in seiner Rede.“ —

οὔτω πως· „εἰπέ μοι, βουλευέσθε“, ἔφη, „Θηβαίους ἔχοντες ἐν νῆσῳ, τί χρήσεσθε καὶ τί δεῖ ποιεῖν; οὐκ ἐμπλήσετε τὴν θάλατταν, ᾧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τριήρων; οὐκ ἀναστάντες ἤδη πορευέσθε εἰς τὸν Πειραιᾶ; οὐ καθέλκετε τὰς ναῦς;“ οὐκοῦν εἶπε 75 μὲν ταῦτα ὁ Τιμόθεος, ἐποιήσατε δὲ ἡμεῖς· ἐν δὲ τούτων ἀμφοτέρων τὸ πρῶτον ἐπράχθη. εἰ δὲ ὁ μὲν εἶπεν ὡς οἶόν τε τὰ ἄριστα, ὥσπερ εἶπεν, ὑμεῖς δ' ἀπερραθυμήσατε καὶ μηδὲν ὑπηρεούσατε, ἄρ' ἂν ἦν γεγονός τι τῶν τότε συμβάντων τῆ πόλει; οὐχ οἶόν τε. οὔτω τοίνυν καὶ περὶ ὧν ἂν ἐγὼ λέγω τὰ μὲν ἔργα παρ' ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμη λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος.

εἰπέ μοι] zu 4. 10; — ἔφη] zu 6. 25; trennt und hebt dadurch sowohl βουλευέσθε, den durch kein einleitendes ἠναμάξω ὅτι abgeschwächten Ausdruck unwilligen Erstaunens (nach Hermogenes 3. 340 μέθοδος λόγου τοῦ μέλλοντος ὡς ἀληθῶς ἐμφύχον, oder ἐνδιαθέτον, φανείσθαι), wie noch mehr das folgende. — Θηβαίους ἔχοντες ἐν νῆσῳ] Stolz und Zorn des meerbeherrschenden Atheners pressen sich in diese paar Worte zusammen, wie Prometheus' Götterzorn bei Goethe in „Ich Dich ehren!“ wo jedes einzelne Wort mit immer schwererem Accent das Gewicht eines ganzen Gedankens erhält; vgl. zu 9. 27, und über die Stellung solcher erschwerenden Momente zu 3. 4, der Ton der Rede ist hiedurch so hoch gespannt, dass auf die Frage τί χρήσεσθε (n. αὐτοῖς, I. χρῆσθαι) καὶ τί δεῖ ποιεῖν; keine andere Antwort, als die stürmisch befehlenden Fragen (zu 4. 10, ein σχῆμα προστακτικόν, daher τραγῶ nach Hermog. 3. 237) folgen kann, ähnlich fährt Goethe vorwurfsvoll fort: „wofür? hast Du. ? hat nicht.“ und D. 21, 116 παρελθὼν οὗτος, ἀνοεῖτ' . ἔφη, ὦ βουλή, τὸ πρῶτον; καὶ τὸν αὐτόχειρα ἔχοντες (λέγων τὸν ἄριστον) μέλετε καὶ ζητεῖτε καὶ τρυφασθε; οὐκ ἀποκτενεῖτε; οὐκ ἐπὶ τὴν οὐλίαν βαδίζετε; οὐχὲ ἀνιλήψασθε; — ᾧ ἄνδρες Ἀθ.] wie gewaltig musste diese Anrede jetzt wirken, noch dazu in der Stellung zwischen θάλατταν und

τριήρων? — ἐμπλήσετε . ἀναστάντες ἤδη . καθέλκετε;] Beschluss und sofortige Ausführung.

§. 75. τὸ πρῶτον ἐπράχθη] hier mit Nachdruck zusammengestellt, wie allemal in den seltenen Fällen, wo der Deutsche diese aus den alten Sprachen übernommene figura etymologica (s. I. 2) anwendet. — ὡς οἶόν τε τὰ ἄριστα] Kr. Gr. 49. 10. 3 „so vortrefflich wie möglich“. Isokr. 2. 17 τὰς διαλύσεις ὡς οἶόν τε ταχίστας, die Antwort wiederholt absichtlich das Wort οὐχ οἶόν τε „unmöglich“. — ὥσπερ εἶπεν] „wie er in der That sprach“, od. „es wirklich that“; zu 6. 9. — ἀπερραθ.] I. 2 δάδναι. — περὶ] „in Betreff“; verb. mit ζητεῖτε (I. 2 ζητ.). — [λέγω] die codices ausser Σ L fügen zu: τὸν καὶ περὶ ὧν ἂν ὁ θεῖνα εἶπη. vgl. zu 6. 33]. — τὰ δὲ β. λέγειν] „= τὸ δὲ τὰ β. λέγειν“ Franke u. Westermann; aber Matthiae Gr. §. 542 A. 1 genügt nicht, um die Auslassung des Artikels vor dem Inf. in so strengem Gegensatz zu rechtfertigen, ich mache τὰ βέλτιστα λέγειν = optima dicta (Xen. Cyr. 8. 1. 9 τὰ βουκλήματα βέλτιστα χρῆσθαι), wie τὰ ἔργα, unmittelbar von ζητεῖτε abhängig, das (absolut) Beste wird naturgemäss durch ἐπιστήμη (Plato Ion. 536 c, X. M. 4. 6. 7) „nach Wissen“ (d. i. nach seinem oder menschlichem Wissen) eingeschränkt, also: „das nach Wissen Beste im Bereiche der Rede“.

Ἐν κεφαλαίῳ δὲ ἂ λέγω φράσας καταβῆναι βούλομαι. χρο-  
ματα εἰσφέρειν φημί δεῖν, τὴν ὑπάρχουσαν δύναμιν συνέχειν,  
109 ἐπανορθοῦντα, εἰ τι δοκεῖ μὴ καλῶς ἔχειν, μὴ ὅσοις ἂν τις  
αἰτιασῆται τι ἴλον καταλύοντας· πρόσβεις ἐκπέμπειν πανταχοῖ  
τοὺς διδάξεντες νουθετήσοντας πράξοντας [ὅσα ἂν δύνωνται  
τῇ πόλει]· πρὸ πάντα ταῦτα τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν δωροδοκ-  
οῦντας κολάζειν καὶ μισεῖν πανταχοῦ, ἵνα οἱ μέτριοι καὶ δικαί-  
ους αἰτοῖς παρέχοντες εὐ βεβουλεύσθαι δοκῶσι καὶ τοῖς ἄλλοις.  
ἂν οὕτω τις πράγμασι χρῆσθε καὶ παύσησθε ὀλιγορούντες 77  
ἐπάντων, ἴσως ἂν, ἴσως καὶ νῦν ἐτι βελτίω γένοιτο. εἰ μὲν-  
τοι καθέδεισθε ἄκρι τοῦ θορυβῆσαι καὶ ἐπαινεῖσαι σπουδάζ-  
οντες, ἂν [δὲ] δέη τι ποιεῖν ἀναδυόμενοι, οὐχ ὁρῶ λόγον  
ἵστις ἄνευ τοῦ ποιεῖν ὑμᾶς ἂ προσήκει δυνήσεται τὴν πόλιν  
σῶσαι.

§. 76. ἐν κεφαλαίῳ] I.<sup>2</sup> κεφ. — λέγω φράσας] οὐκ οἶδ' ὅ τι λέγεις. B ἄλλ' ἐγὼ σαφῶς φράσω, Antiphanes com. 3. 109 M.; I.<sup>2</sup> φράζω. — καταβῆναι βούλομαι] ἀπὸ τοῦ βήματος 19. 113, „abtreten“; ein nicht seltener Uebergang zum Epilog (Lys. 12. 92, Isaios 7. 43, Hyper. f. Lyk. p. 17, Lykurg. §. 146, Aisch. 2. 183, Ps. Dem. 58. 57) eine Art captatio der Geduld seiner Zuhörer (zu 3. 23), welche auch D. bei längeren Reden anzuwenden pflegt: 20. 154, 21. 184, 23. 215; aber zugleich ist es bei ihm ein Mittel, die Aufmerksamkeit für einen Hauptpunkt, hier die ἀνακαταστάσεως (s. I.<sup>1</sup> Ἐπιλογος), zu steigern, stilisirt ist diese, wie es Quintil. 11. 3. 170 fordert: Epilogus, si enumerationem rerum habet, desiderat quandam concisorum (κομματικῶν Rhet. Gr. 4. 422. 7. 345 W) continuationem, ἀσύνδετον λέγειν Aristot. π. δητ. 3. 19 z. E. (I.<sup>1</sup> Asynd.) — φ. δεῖν] näml. ὑμᾶς. — τ. ὑπάρχ. δ.] des Diopieithes. — ὅσοις ἂν τ. αἰτιασῆται] §. 2 ὅσα μὲν τις αἰτιασῆται τινὰ τούτων „durch“ od. „um alles dess willen was“. so steht der dynamische Dativ (Kr. Gr. 48. 15. 2 u. 6) wie hier bei καταλύον-τας, so §. 3 bei ἀπαθράναι, 9. 40 bei κρίναι. — νουθετήσοντας] zu 9. 73. — παρὰ] „neben“; I.<sup>2</sup>. — ἐπὶ] I.<sup>2</sup>. — πανταχοῦ] d. i. in allen (öffentlichen u. Privat-) Verhält-

nissen [Fr. u. West.: nicht bloss in Athen, wie 9. 45]. — οἱ μέτριοι u. δ. α. παρέχ.] „die Bescheidenen und als rechtlich sich Bezeugenden“. — εὐ βεβουλεύσθαι δοκῶσι καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ ἑαυτοῖς] Thuk. 1. 43. 2 τὰ ἀριστε βουλευσθε ὑμῖν αὐτοῖς („für euch s.).

§. 77. ἂν] I.<sup>1</sup> Asyndeton. — τ. πρ. χρῆσθε] „die Sachen angreift“, „handelt“, vgl. 1. 3. — ἴσως ἂν, ἴσως] 3. 33, Ar. Vesp. 1320. — βελτίω γένοιτο] n. τὰ πράγματα (§. 17) „es“. — θορυβῆσαι καὶ ἐπαινεῖσαι] §. 30, 6. 26. dagegen 5. 15, Platon Prot. 319 c καταγελοῦσαι καὶ θορυβοῦσαι, ἴσως ἂν ἀποστῆ ὁ ἐπιχειρῶν λέγειν καταθορυβηθεῖς, D. 19. 113 θορυβοῦντων ὑμῶν καὶ οὐκ ἐθελόντων ἀκούειν αὐτοῦ καταβαίνων (Aischines) ἀπὸ τοῦ βήματος, πολλούς, ἔφη, τοὺς θορυβοῦντας εἶναι, ὀλίγους δὲ τοὺς στρατηγουμένους, 21. 194 κακῶς λέγων (Meidias) καὶ ἀπειλῶν καὶ βλέπων εἰς τὸν αἰὶ θορυβοῦντα τόπον τῆς ἐκκλησίας καταπλήξεν ὡς τὸν δῆμον ἐπάνω. Aisch. 2. 51 θορυβησάντων δ' ἐπ' αὐτῶ τῶν μὲν, ὡς δεινός τις εἶη (Demosthenes) καὶ σύντομος, τῶν δὲ πλειόνων, ὡς ποιητὴς καὶ φθονερός. das sind Bilder aus der athenischen Volksversammlung. — ἀναδυόμενοι] §. 50. — σῶσαι] zu 1. 28.

## IX.

## ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Γ.

1 Πολλῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγων γιγνομένων ὀλίγον 110  
δεῖν καθ' ἑκάστην ἐκκλησίαν, περὶ ὧν Φίλιππος, ἀφ' οὗ τὴν  
εἰρήνην ἐποιήσατο, οὐ μόνον ὑμᾶς, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους

Vorbemerkung zur Kritik: die in Eckklammern stehenden und zu-  
gleich im Druck abweichenden Wörter fehlen nur in pr. Σ u. pr. L.  
s. darüber hinten Zusatz zur 3. phil. Rede.

Veranlassung und Zeit dieser  
Rede s. E. §. 79.

§. 1. die gewaltige Periode be-  
ginnt mit zwei nach Inhalt und  
Form symmetrisch gebauten Vor-  
dersätzen: πολλῶν λόγων γιγνομέ-  
νων . . . ἀδικεῖ, καὶ πάντων φη-  
σαντων . . . δίκην δώσει, welchen  
sofort der Kernsatz des Nachsatzes:  
οὐκ ἂν ἠροῦμαι χειρὸν ἢ νῦν δια-  
τεθῆναι folgen könnte, wenn nicht  
D. denselben gleichsam staffelför-  
mig hätte heben wollen a) durch  
den Satz εἰς τοῦδ' ὑπ. ὁρῶ ὥστε  
b) δέδοικα μὴ ἀληθὲς δέ c) εἰ  
καὶ λέγειν τὰ πράγμαθ' ἔξω;  
staffelförmig, sage ich, denn jener  
Kernsatz konnte vor a, vor b, vor  
c eintreten, wird aber durch jeden  
die Spannung vermehrenden (zu 3.  
5) Aufschub auf eine Alles über-  
ragende Höhe gehoben. hier „bleibt“  
nicht bloss, wie Rauchenstein (I.  
f. Phil. 1830 S. 372) sagt, „dem von  
Erstaunen vor der Uebermacht da-  
hingerückten Zuhörer zugleich der  
Eindruck zurück, als ob auch die  
reichste Form die Fülle der inne-  
ren Bewegung des Redners und die

Tiefe seiner Ergriffenheit noch nicht  
völlig erschöpft“, D. beweist auch  
was Cic. de or. 1 §. 261 ihm nach-  
rühmt: quum spiritus eius esset  
angustior, tantum continenda anima  
in dicendo est assecutus, ut una  
continuatio verborum (id quod  
eius scripta declarant), binæ ei  
contentiones vocis et remissiones  
continenter, hier werden die bei-  
den Vordersätze mit gleicher con-  
tentio gesprochen, die erste remis-  
sio umfasst dann die Sätze a und  
b, in welchen, gemäss dem Gefühl  
der Scham über sein Vaterland, D.  
den Ton gradatim sinken lässt, der  
dann in c zur zweiten contentio  
sich erhebt, so dass der Kernsatz  
des Ganzen οὐκ ἂν ἠροῦμαι. δια-  
τεθῆναι in die zweite remissio  
fällt; hier trauert der Patriot um  
das gesunkene Vaterland; das tiefste  
Zittern der Seele klingt in den lei-  
sesten Tönen aus. — πολλῶν ὧ]  
keine von D. Staatsreden, ausser  
vielleicht der fünfzehnten, fängt  
mit so schwerem Rhythmus (Mo-  
lossus) an, nur wenige mit einem  
Spondeus. — ὀλίγον δεῖν] s. I.<sup>2</sup>  
δὲω; nach Dionys gewählter als

[Ἑλληνας] ἀδικεῖ, καὶ πάντων οἶδ' ὅτι φησάντων γ' ἂν, εἰ καὶ μὴ ποιούσι τοῦτο, καὶ λέγειν δεῖν καὶ πράττειν [ἅπασι προσήκειν] ὅπως ἐκαίνοσ' ἀνίσταται τῆς ὕβρεως καὶ δίκην δώσει, εἰς τοῦθ' ἐπιημένα πάντα τὰ πράγματα καὶ προσιμένα ὄρω, ὥστε δέδοικα μὴ βλάσφημον μὲν εἶπειν ἀληθὲς δέ<sup>1)</sup> εἰ καὶ λέγειν ἅπαντες ἐβούλοντο οἱ παριόντες καὶ χειροτονεῖν ὑμεῖς ἐξ ὧν ὡς φανλότατ' ἐμελλε τὰ πράγμαθ' ἔξειν, οὐκ ἂν ἠγροῦμαι δύνασθαι χειροῦν ἢ νῦν διατεθῆναι. πολλὰ μὲν οὖν ἴσως ἐστὶν αἰτία τούτων<sup>2)</sup> καὶ οὐ παρ' ἐν οὐδὲ δύο εἰς τοῦτο τὰ πράγματ' ἀφίεται, μάλιστα δέ, ἄνπερ ἐξετάζητε ἄρθως, εὐρήσετε διὰ τοὺς χαρίζεσθαι μᾶλλον ἢ τὰ βέλτιστα λέγειν προαιρουμένους, ὧν τινὲς μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐν οἷς εὐδοκίμοισιν αὐτοὶ καὶ δύνανται, ταῦτα φυλάττοντες οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν [οὐκοῦν οὐδ' ὑμᾶς οἴονται δεῖν ἔχειν], ἔτεροι δὲ τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν ὄντας αἰτιώμενοι καὶ διαβάλλοντες οὐδὲν  
111 ἄλλο ποιούσιν ἢ ὅπως ἡ<sup>3)</sup> πόλις<sup>4)</sup> παρ' αὐτῆς δίκην λήψεται καὶ περὶ τοῦτ' ἐσται, Φιλίππῳ δ' ἐξέσται καὶ λέγειν καὶ πράτ-

1) δέ Σ. L. F.; δ' ἢ vulg. — 2) τούτων Σ. L. (pr. 2<sup>2</sup>); τοῦ ταῦθ' (τοῦθ') οὕτως ἔχειν (ut 23. 102) vulg. — 3) ἡ Σ. L. V. 4; ἡ μὲν vulg. — 4) πόλις Σ. L. Vat.; π. αὐτῆ vulg.

σχεδόν; Isokr. 6. 65 τὰς στάσεις. ὁ δ. καθ' ἐκάστην τὴν ἡμέραν γυρομένης, 7. 69. — οἶδ' ὅτι] zu 4. 23; auch 25. 27 καὶ πάντων εὐ οἶδ' ὅτι βουλομένων λαχεῖν beim Particip. die Satzbildung durch Participial-Construction in obliquen Casus (den πλαγιασμός), ein Hauptmittel der περιβολή (Hermog. 3. 270) nennt Aristeides 9. 351 σεμνότητος (Würde) σχῆμα, Hermog. 3. 300 γοργότητος (Lebhaftigkeit) σχῆμα. das richtige Element erkennt dieser in dem τέμνον λόγος. — φησάντων γ' ἂν] „meinen ja würden sie“, aufgelöst 24. 204 καὶ μὴ ὅτι προσήκει κολάζειν τ. ἀδικούντας, εὐ οἶδ' ὅτι πάντες ἂν, εἴ τις ἔροιστο, φήσατε — mehr I.<sup>2</sup> ἂν. — εἰ καὶ μὴ ποιούσι τοῦτο] nämlich μήτε λέγουσι (öffentlich) μήτε πράττουσιν. — ὕβρεως] zu 8. 62. — ἐπιημένα καὶ προσιμένα] zu 4. 3, Cic. p. S. Rosc. Am. §. 33 omnia ad perniciem profugata et perdit.

vgl. I.<sup>2</sup> ὑπό u. παρ. — δέ] n. ἡ. I.<sup>2</sup> Copula. — καὶ] vor λέγειν correspondirt mit καὶ vor χειροτονεῖν. — ἐμελλε] der Relativsatz assimiliert sich der irrealen Hypothesis, wie §. 5 ἢ προσήκει. I.<sup>2</sup> Imperf. — ἂν δύνασθαι] = ἂν ἐδύνατο. §. 2. πολλὰ μὲν. καὶ οὐ] I.<sup>1</sup> Erweiterung. — παρ'] I.<sup>2</sup>. — ἐν οὐδὲ δύο] wie εἰς. καὶ (oder ἢ) δύο schon bei Homer in Gegensatz steht zu „viele“; Bsp. I.<sup>2</sup> εἰς. Cic acad. pr. 7. 22 non ex una aut duabus sed ex multis. vgl. I.<sup>2</sup> Präpositionen. — μᾶλλον προαιρούμεν.] I.<sup>1</sup> Pleonasmus. — τινὲς] wie Eubulos, s. E. §. 48 g. E. — ἐν] I.<sup>2</sup>. — ταῦτα] das (diejenigen) Verhältnisse, den Boden), worauf ihr eigenes Ansehen und ihre Macht beruht, hütend. — δύνανται] 23. 174 ὅπως ἂν ὑμᾶς δύνασθαι (= δυνατοὺς εἶναι) νομίσῃ, οὕτω πρὸς ὑμᾶς εὐνοίας ἔχοντα. — τ. ἔ. τ. πρ. ὅ.] I.<sup>2</sup> ἐπὶ. — καὶ περὶ τοῦτ' ἐσται] I.<sup>2</sup>

τειν ὅ τι βούλεται. αἱ δὲ τοιαῦται πολιτεῖαι συνήθεις μὲν εἰσιν ὑμῖν, αἰτιαὶ δὲ τῶν κακῶν.<sup>1)</sup> ἀξιῶ δέ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἂν<sup>2)</sup> τι τῶν ἀληθῶν ἐτὰ παρρησίας λέγω, μηδεμίαν μοι διὰ τοῦτο παρ' ὑμῶν ὀργὴν γενέσθαι. σκοπεῖτε γὰρ ὧδί. ὑμεῖς τὴν παρρησίαν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων οὕτω κοινὴν ὀλεσθε δεῖν εἶναι πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε καὶ τοῖς ξένοις καὶ τοῖς δούλοις αὐτῆς μεταδεδώκατε, καὶ πολλοὺς ἂν τις οἰκέτας ἴδοι παρ' ἡμῖν μετὰ πλείονος ἐξουσίας ὅ τι βούλονται λέγοντας ἢ πολίτας ἐν ἐνίαις

1) τ. κακῶν Σ. L. pr. V. 1. pr. F.; τ. κακῶν καὶ τῶν ἀμαρτημάτων vel τῆς ταραχῆς καὶ τῶν ἀμαρτημάτων cet. codd.

περὶ. dis rednerische Erweiterung des vorangehenden Gedankens (zu 2. 15) macht das Wortspiel (I.<sup>1</sup>) mit Φιλίππῳ δ' ἐξέσται möglich, das, bitter wie immer bei D., aus dem Vergleich der ganz entgegengesetzten Folgen hervorgeht, die dieses Gebahren athenischer Staatsmänner für Athen und Philipp hat. dabei erscheint das Wortspiel, wenn μὲν vor πόλις mit Recht fehlt, unvorbereitet. — καὶ πράττειν] stark betont; 8. 1. — αἱ δὲ τ. πολ. . .] „dergleichen Politik [I.<sup>2</sup> Plural] stimmt freilich mit eurem Charakter, verschuldet aber das Elend“, oder: „ist freilich Gewohnheit bei euch, Ursach aber des Verderbs“. D. energischer Stil verkürzt (gegen Demetrius' π. ἔρα. c. 18 Vorschrift) das zweite Kolon der zweigliedrigen Periode (auch §. 1 βλασφ. μὲν εἶπειν, ἀληθὲς δέ, §. 3, §. 5), und der mit κακῶν scharf abschliessende Rhythmus verliert durch die Zusätze in anderen codices.

§. 3. ἀξιῶ δέ] die Prodiorthosis (I.<sup>1</sup>) erscheint hier (wie 3. 3, 18. 199, 19. 227) feierlicher als sonst in der Form (vgl. z. B. 5. 15, 8. 24 u. 32) und im Beginn der Rede, und gültig für den ganzen Inhalt der Rede (ähulich 18. 34); alles, weil der Redner hier tiefer als jemals auf die Quelle der Uebel zurückgeht, die Frivolität der Gesinnung. — τ. τῶν ἀληθῶν] die ganze Wahrheit zu sagen maasste er sich nicht an, und wagte selbst

er nicht [Δημοσθένους ἔλεγεν ὡς πολλὰκις ἐπιὸν αὐτῷ εὐχασθαι τοὺς πονηροὺς ἀπολέσθαι φοβῆτο μὴ ἔρημον ἄρθρον ἐν τῆς εὐχῆς ποιήσῃ τὴν πόλιν Stob. 2. 22]. — σκοπεῖτε γὰρ ὧδί] ruhiger ist der Rhythmus 45. 11 ὧδί δη σκοπεῖτε, voller 25. 3 σκοπεῖτε δ' οὕτωσί. — τὴν παρρησίαν. . .] „haltet die Redefreiheit sonst überall für ein so nothwendiges Gemeingut Aller im Staate, dass ihr auch den Fr., auch den Sc.“ Pl. Gorg. 461 e Ἀθήναζε ἀφικόμενος οὐ τῆς Ἑλλάδος πλείστη ἐστὶν ἐξουσία τοῦ λέγειν. Ps. Dem. 58. 68 ὥστε μηδ' ἐλπίδα ἡμῖν εἶναι μηδεμίαν τοῦ μετασχεῖν τῆς καὶ τοῖς ξένοις δεδομένης παρρησίας. Xen. Ath. πολ. 1. 12 ἰσηγορίαν καὶ τοῖς δούλοις πρὸς τοὺς ἑλευθέρους ἐποιήσαμεν καὶ τοῖς μετοίκους πρὸς τοὺς ἄστυς. — καὶ πολλοὺς] eine Amplification von weiterem Umfang, s. I.<sup>1</sup> Erweit. das volle Gewicht dieses zu zwei mächtigen Gliedern (ὑμεῖς τ. παρρησίαν u. s. w., καὶ πολλοὺς πόλει) angeschwellten Vordersatzes fällt auf den kurzen Gegensatz ἐν δὲ τοῦ συμβουλευέειν παντοπασι ἐξελήλακατε, der deshalb aus diesen drei mächtigen Wörtern gebildet ist (zu 4. 33 u. 36, 3. 28). das innere Gewicht desselben liegt darin dass die Demokratie ihrem Wesen nach Redefreiheit gerade in den öffentlichen Berathungen fordert. — ἴδοι λέγοντας] zu 3. 1. — ἐξουσίας] „Freiheit“. —

τῶν ἄλλων πόλεων, ἐκ δὲ τοῦ συμβουλευεῖν παντάπασιν ἐξεληλάκατε. εἰδ' ὑμῖν συμβέβηκεν ἐκ τούτου ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίας τρυφᾶν 4 καὶ κολακεύεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούουσιν, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσχάτων ἤδη κινδυνεύειν. εἰ μὲν οὖν καὶ νῦν οὕτω διάκεισθε, οὐκ ἔχω τί λέγω· εἰ δὲ ἄ συμφέροι<sup>1)</sup> χωρὶς κολακείας ἐθελήσεται ἀκούειν, ἔτοιμος λέγειν. καὶ γὰρ εἰ πάνυ φαύλως τὰ πράγματα ἔχει καὶ πολλὰ προεῖται, ὅμως ἔστιν, ἔαν ὑμεῖς τὰ δέοντα ποιεῖν βούλησθε, ἔτι πάντα ταῦτα ἐπανορθώσασθαι. καὶ παράδοξον μὲν ἴσως ἔστιν 5 ὃ μέλλω λέγειν, ἀληθὲς δὲ τὸ χεῖριστον ἐν τοῖς παρεληλυθόσι, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει. τί οὖν ἐστὶ τοῦτο; οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα οὐδὲν τῶν δεόντων ποιοῦντων ὑμῶν 112 κακῶς τὰ πράγματα ἔχει, ἐπεὶ τοῖς<sup>2)</sup> εἰ πάνθ' ἄ προσῆκε πράττοντων [ὑμῶν] οὕτω διέκειτο, οὐδ' ἂν ἐλπίς ἦν αὐτὰ γενέσθαι βελτίως. νῦν δὲ τῆς<sup>3)</sup> ῥαθυμίας τῆς ὑμετέρας καὶ τῆς ἀμελείας κενεράτηκε Φίλιππος, τῆς πόλεως δ' οὐ κενεράτημεν· οὐδὲ ἤτησθ' ὑμεῖς, ἀλλ' οὐδὲ κενήσθε.

[Εἰ μὲν οὖν ἅπαντες ὡμολογοῦμεν Φίλιππον τῇ πόλει πο-

1) συμφέροι Σ. L. V. 4. P.; σ. τῇ πόλει vel τοῖς πράγμασι cet. codd. —

2) τοῖ Σ. L. P.; τοῖ γε vulg. — 3) τῆς Σ. L. P.; τῆς μὲν vulg.

ἐκ τοῦ συμβουλευεῖν] „von der Rednerbühne“.

§. 4. εἰδ' . . .] „davon dann ist die natürliche Folge dass ihr“ — ἐν μ. τ. ἐκκλ. τρυφᾶν] zu 8. 34. — ἔτοιμος] 4. 29. — καὶ γὰρ εἰ . . .] „und obwohl es ja sehr schlimm steht“ — ἔστιν, ἐπανορθώσασθαι] I.<sup>2</sup> εἶναι. — ἔαν ὑμεῖς τὰ δέοντα πο. β.] diese Bedingung pflegt D. fast immer dem Erfolge voranzustellen.

§. 5. παράδοξον] I.<sup>1</sup>. — τὸ χεῖριστον] fast wörtlich wie 4. 2. vgl. 1. 4. wenn aber D. hier erschwerend die Erweiterung (I.<sup>1</sup>) οὕτε μικρὸν (I.<sup>2</sup>) οὕτε μέγα vor οὐδὲν zusetzt, so hatte er dagegen dort οὐδὲν durch das zugesetzte ὡ ἀνδρῶς Ad. gehoben; ἐν τοῖς παρεληλυθόσι hier scheint mehr umfassend als ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου dort, οὕτω διέκειτο dagegen beweglicher als dort οὕτως εἶχεν nach dem Molossus πραττόν-

των. — τῆς ῥαθυμίας . . .] I.<sup>2</sup> der tadelnde Begriff steht an der Spitze des Gegensatzes, wird durch das längere und nachgestellte τῆς ὑμετέρας festgehalten und durch den Zusatz eines Synonyms (I.<sup>1</sup> Erweiterung) noch schwerer gemacht. — τῆς πόλεως δ'] I.<sup>2</sup> δέ. — κενήσθε] I.<sup>1</sup> Metapher, in dem Ringkampf ist es eine Ehre, sich nicht von der Stelle bringen zu lassen (Cic. Cat. 2. §. 1 loco ille motus est cum est ex urbe depulsus), diese Ehre spricht D. sarkastisch seinen Mitbürgern zu, welche in dem Wettkampf mit Philipp „keineswegs unterlegen, vielmehr nicht einmal vom Platze gekommen sind (sich von der Stelle gerührt haben)“. vgl. §. 51.

§§. 6 u. 7 s. hinten Zusatz.

§. 6. Εἰ μὲν οὖν ἅπ. ὡμολογοῦμεν] aber wozu uns auch rühren, könnte Mancher einwerfen, Philipp

λεμεῖν καὶ τὴν εἰρήνην παραβαίνειν, οὐδὲν ἄλλο ἔδει τὸν παριόντα λέγειν καὶ συμβουλευεῖν ἢ ὅπως ἀσφαλέστατα καὶ βράτα αὐτὸν ἀμυνόμεθα· ἐπειδὴ δὲ οὕτως ἀτόπως ἔνιοι διάκεινται, ὥστε πόλεις καταλαμβάνοντος ἐκείνου καὶ πολλὰ τῶν ὑμετέρων ἔχοντος καὶ πάντα ἀνθρώπους ἀδικούντος ἀνέχεσθαι τινων ἐν ταῖς ἐκκλησίαις λεγόντων πολλάκις ὡς ἡμῶν τινὲς εἰσιν οἱ ποιῶντες τὸν πόλεμον, ἀνάγκη φυλάττεσθαι καὶ διορθοῦσθαι περὶ 7 τούτων· ἔστι γὰρ δέος μήποθ' ὡς ἀμυνόμεθα γράψας τις καὶ συμβουλεύσας εἰς τὴν αἰτίαν ἐμπέσῃ τοῦ πεπονηκέναι τὸν πόλεμον. ἐγὼ δὴ τοῦτο πρῶτον ἀπάντων λέγω καὶ διορίζομαι, εἰ ἐφ' ἡμῖν ἐστὶ τὸ βουλευέσθαι περὶ τοῦ πότερον εἰρήνην ἄτειν ἢ πολεμεῖν δεῖ.]

8 Εἰ μὲν οὖν ἔξεστιν εἰρήνην ἄγειν τῇ πόλει καὶ ἐφ' ἡμῖν ἐστὶ τοῦτο, ἴν' ἐντεῦθεν ἀρξώμαι, φημι ἐγώ γε ἄγειν ἡμᾶς δεῖν καὶ τὸν ταῦτα λέγοντα γράφειν καὶ πράττειν καὶ μὴ φευκίζειν ἀξιώ· εἰ δὲ ἕτερος τὰ ὄπλα ἐν ταῖς χερσὶν ἔχων καὶ δύναμιν πολλὴν περὶ αὐτὸν τοῦνομα μὲν τὸ τῆς εἰρήνης ὑμῖν προβάλλ-

hält ja den Frieden, dieser Punkt muss also zuerst ins Klare kommen. — οὐδὲν ἄλλο ἔδει . . . ἢ ὅπως] „brauchte (I.<sup>2</sup> ἔν) einzig und allein der Auftretende Maassregeln vorzuschlagen u. anzurathen, wie“. — οὕτως ἀτόπως διάκεινται] „so seltsame Menschen sind“. — πολ. καταλαμβάνοντος ἐ.] „angesichts dessen dass Philipp“, s. 8. 56. — ἀνέχεσθαι τινων· λεγόντων] 19. 16. — τινῶν] „gewisse (Staatsmänner); 8. 56, I.<sup>2</sup> τις. — ἡμῶν] der (patriotischen) Gegenpartei. — πολλάκις] „und das oft“ (zu 4. 8, 24. 135), obwohl doch die Ungereimtheit und Nichtswürdigkeit der Behauptung schon bei dem ersten Blick so genügend in die Augen springen musste, dass Niemand sie zu wiederholen hätte wagen dürfen. — διορθ.] I.<sup>2</sup> διά.

§. 7. ἔστι δέος] 1. 3. — ὡς ἀμυνόμεθα] wenn wir einig wären, dann brauchte der Redner nur vorzuschlagen, wie (ὅπως §. 6) wir Ph. abwehren sollen; so aber ist es gefährlich, auch nur zu beantragen dass (ὡς) wir u. s. w. den beabsichtigten Gegensatz bezeich-

net schon die hervorragende Stellung des ὡς ἀμυν.; vgl. Eur. Heracl. 161 μή γὰρ ὡς μεθήσομεν δόξης ἀγῶνα τόνδ' ἀπὸ χαλυβδίκου. — λέγω καὶ διορίζομαι] I.<sup>1</sup> Erweiterung. diese Untersuchung schliesst in §. 19 mit ἐγὼ αὐτὸν πολεμεῖν ὀρίζομαι; s. zu 2. 7. — περὶ τοῦ πότερον] „über die Frage ob“; zu 3. 2.

§. 8. Εἰ μὲν οὖν . . .] in dem ersten Satze (bis πόλει) ist der ganze Gedanke betont und fällt das Hauptgewicht auf das voranstehende ἔξεστιν, in dem erweiternden (I.<sup>1</sup> Erweiterung g. E.) Zusatz ἐφ' ἡμῖν (I.<sup>2</sup> ἐπι) ἡμῖν ἐστὶ τοῦτο auf ἐφ' ἡμῖν. — ἐντεῦθεν] näml. mit der der Frage, ob uns frei steht Friede zu halten; vgl. 21. 43 ἔν' ἐκ τούτων ἀρξώμαι. — καὶ τ. τ. λεγ. γράφειν· ἀξιώ] die Worte sind klar, aber die Beziehung des Gedankens nur aus 7. 22. 8. 4 u. 68 und dem daselbst Bemerkten einigermaßen zu errathen. — ἕτερος] allgemeiner, daher αἰνιότερον (zu 8. 53) als Φίλιππος. — τοῦνομα] wird ebenso durch μὲν von seinem τὸ τῆς εἰρήνης getrennt, wie τοῖς

λει<sup>1)</sup>, τοῖς δ' ἔργοις αὐτὸς τοῖς τοῦ πολέμου χρῆται, τί λοιπὸν ἄλλο πλὴν ἀμύνεσθαι; φάσκειν δ' εἰρήνην ἄγειν εἰ βούλεσθε, 113 ὡσπερ ἐκεῖνος, οὐ διαφέρομαι. εἰ δέ τις ταύτην εἰρήνην ὑπο- λαμβάνει, ἐξ ἧς ἐκεῖνος πάντα τὰλλα λαβὼν ἐφ' ἡμᾶς ἦξει, πρῶτον μὲν μαίνεται, ἐπειτα ἐκείνω παρ' ὑμῶν, οὐχ ὑμῖν παρ' ἐκείνου τὴν εἰρήνην λέγει· τοῦτο δ' ἐστὶν ὁ τῶν ἀναλισκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ἀνεῖται, αὐτὸς μὲν πολεμεῖν ὑμῖν, ὑφ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμῆσθαι.

Καὶ μὴν εἰ μέχρι τούτου περιμενοῦμεν, ἕως ἂν ἡμῖν ὁμο- 10 λογήσῃ πολεμεῖν, πάντων ἐσμὲν εὐηθέστατοι· οὐδὲ<sup>2)</sup> γὰρ ἂν ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν αὐτὴν βαδίξῃ καὶ τὸν Πειραιᾶ, τοῦτ' ἐρεῖ, εἴπερ οἷς πρὸς τοὺς ἄλλους πεποιήκε δαί τεκμαίρεσθαι. τοῦτο μὲν 11 γὰρ Ὀλυνθίους τετραράκοντ' ἀπέχων τῆς πόλεως στάδια εἶπεν

1) προβάλλει Σ. L. M.; προβάλλεται vulg. — 2) οὐδὲ Σ et vulg.; οὐ P. 1. pr. L. (pr. Ω?).

δ' ἔργοις durch αὐτὸς von τοῖς τοῦ πολέμου; jeder Einzelbegriff der Antithese erhält dadurch die grössttmögliche Selbständigkeit. 19. 53 τὸ τε ψήφισμα τοῦτ' ἔλαβον τὸ τοῦ Φιλοκράτους καὶ τὴν ἀπαγγελίαν ἐνόησαν τὴν τούτου. — ὑμῖν προβάλλει] „vor euch stellt“, damit ihr davor (als Schranke) stehen bleibt. — τοῖς δ' ἔργοις . .] „aber die Werke seinerseits die eines Kriegführenden sind“; Aisch. 3. 251, φάσκειν] abh. von βούλεσθε, ist nachdrücklich an die Spitze gestellt; „sagen aber dass . . wenn ihr das wollt, so widerspreche (I.<sup>2</sup> δῶ) ich nicht“.

§. 9. ταύτην εἰρήνην] I.<sup>2</sup> Prädicat. — ἐξ ἧς . . ἦξει] „auf Grund dessen Ph. erst das U. nimmt, um dann auf uns loszugehen. — πρῶτον μὲν μαίνεται] welches zu ἐπειτα u. s. w. nicht zu stimmen scheint (vgl. zu 2. 1), giebt mit grosser Wahrheit den Eindruck wieder, w. die vorangehende aussergewöhnlich einfältige Annahme (τ. εἰρ. ὑπολ. . ἦξει) unmittelbar machen musste („ist er zunächst toll“); dann erst wird der Inhalt dieser Dummheit beleuchtet. — ἐκείνω π. ὑμῶν, οὐχ

ὑμῖν π. ἐκείνου] näml. ὅσων oder ὑπάρχοντων; Plut. Perikl. 2 τὰ μὲν ἡμῖν παρ' ἑτέρων, τὰ δὲ ἑτέροις παρ' ἡμῶν ὑπάρχειν βουλόμεθα; Sallust or. 1 Phil. 18 Ita illi a vobis pacem, vobis ab illo bellum suadet, Liv. 3, 2, 3. — ἀντὸς τὸς . . πολεμῆσθαι] I.<sup>2</sup> Infin. 2. der Chiasmus sowohl hier (αὐτὸς . . πολεμῆσθαι) wie oben (ἐκείνω . . ἐκείνου) lässt bezeichnend die Vortheile des einseitigen Friedens und Krieges auf Philipp fallen.

§. 10. εἴπερ οἷς π. δαί τεκμαίρεσθαι] I.<sup>2</sup> τεκμ. Aristot. ἤτ. 1. 2 nennt τεκμήρια die Kennzeichen, aus welchen sich ein zwingender Schluss ergibt, z. B. „jemand fiebert, also ist er krank“, als solche τεκμήρια gelten dem Redner Philipp's frühere Thaten. — βαδίξῃ] „marschirt“ (zu Lande, I.<sup>2</sup>); durch die sogen. conjunctio (die Stellung des gemeinsamen Verbs zwischen den Objecten) erhalten τ. Αττ. und τ. Πειρ. mehr Selbständigkeit und dadurch Gewicht.

§. 11. τοῦτο μὲν . . τοῦτο δέ] „so . . so“. I.<sup>2</sup> μὲν. — Ὀλυνθίους]

ὅτι δαί, δυοῖν θάτερον, ἢ ἐκείνους ἐν Ὀλύνθῳ μὴ οἰκείν ἢ αὐτὸν ἐν Μακεδονίᾳ, πάντα τὸν ἄλλον χρόνον, εἰ τις αὐτὸν αἰτιάσαιο τι τοιοῦτον, ἀγανακτῶν καὶ πρέσβεις πέμπων τοὺς ἀπολογησομένους· τοῦτο δὲ εἰς Φωκέας ὡς πρὸς συμμαχούς ἐπορευέτο, καὶ πρέσβεις Φωκέων ἦσαν οἱ παρηκολούθουν αὐτῷ πορευομένῳ, καὶ παρ' ἡμῖν ἦριζον [of] πολλοὶ Ὀθηβαίους οὐ 12 λυσιτελήσειν τὴν ἐκείνου πάροδον. καὶ μὴν καὶ Φεράς πρῶην ὡς φίλος καὶ σύμμαχος εἰς Θετταλίαν ἐλθὼν ἔχει καταλαβάν, καὶ τὰ τελευταῖα τοῖς ταιλαιπώροις Ὁρεΐταις τουτοῖσι ἐπισκεψομένους ἔφη τοὺς στρατιώτας πεπομφέναι κατ' εὐνοίαν. πυνθάνεσθαι γὰρ αὐτοὺς ὡς νοσοῦσι καὶ στασιάζουσιν<sup>1)</sup>, συμμαχῶν

1) στασιάζουσιν Σ. L. P. A. 1; στ. ἐν αὐτοῖς vulg.

E. §. 59. — δυοῖν θάτερον] I.<sup>2</sup> Acc. — πάντα τὸν ἄ. χρόν., εἰ] „sonst immerfort, so oft“; 6. 20. — τοὺς ἀπολογ.] = οἱ ἀπολογῆσονται, §. 71, „zur Rechtfertigung“ — εἰς . . πρὸς] zu 6. 10. — Φωκέας] E. §. 63. — ὡς] „angeblich“. — οἱ παρηκ. α. παρ.] „auf dem Marsche in seinem Gefolge“. — καὶ π. ἢ ἦριζον οἱ πολλοί.] der Spott, mit welchem D. dies zufügt, ist eine leichte Rache dafür, dass damals das athenische Volk seine Warnungen zurückstieß und den trügerischen Versprechungen seiner Mitgesandten bereitwillig Gehör gab, s. E. §. 65. — Ὀθηβαίους δὲ λυσιτελήσειν] eine bezeichnende Litotes [Dein. 1. 60; Xen. Kyr. 1. 3. 9], wie sie vermuthlich die politischen Kannegieser (und Aischines) damals bedeutungsvoll das Haupt schüttelnd in Bezug auf Philipp's Marsch gebrauchten, natürlich wird D. dies auch in seiner Betonung karrikirt haben.

§. 12. Φεράς] E. §. 72. — ὡς φίλος καὶ σύμμαχος] während die Reihenfolge der Beispiele (zu 4. 34 u. 8. 59) vollkommen chronologisch ist und dieselben zunächst ein consequent gleichmässiges Verfahren Philipp's beweisen (zu 4. 3), verstärkt D., welcher durch dieselben besonders die Unredlichkeit Philipp's beweisen will, jedes einzelne Beispiel durch einen immer stärkeren

ren Zug von Falschheit des Königs: den Olynthiern gegenüber warf er die Maske ab τετραράκ. . στάδια, d. i. eine Meile vor der Stadt, zu den Phokiern zog er ὡς πρὸς συμμαχούς, nach Pherai ὡς φίλος καὶ σύμμαχος; endlich den Oriten gegenüber steigert sich die Lüge zum Hohn. ein guter Vortrag hat alle diese Wechselungen des Tons zu beachten (E. §. 40), welcher in §. 13 der unwilligen Erstauens wird. — ἔχει καταλαβάν] den Ton hat das voranstehende ἔχει; in συλλαβῶν ἔχει A. 1. 15 ist beides tonlos; in κατέστραπται καὶ ἔχει D. 4. 6 u. εἰ λάβοι καὶ κατὰ σχῆν 23. 110 u. λαβὼν ὑπερημέρον καὶ ἔχων 21. 81 ist beides und gleich betont, vgl. Kr. Gr. 56. 3. 6. — τοῖς Ὁρεΐταις] E. §. 74. es hängt von πεπομφέναι ab, steht aber wie Ὀλυνθίους Φωκέας Φεράς am Anfang — τουτοῖσι] „jenen da“, an eine Anwesenheit etwa geflohener oder um Beistand bittender Bürger von Oreos ist nicht nothwendig zu denken. Bsp. I.<sup>2</sup> οὐτοσί. ähnlich wird, ohne Respect, unser „der Dings da“ gebraucht. — ἐπισκεψομένους] „zum Besuche“; technisches Wort von Krankenbesuchen, I.<sup>2</sup> ἐπί. Charisius u. Diomedes 2. 276 u. 452 Keil nennen unsere Stelle einen ἀσσεῖσμός, d. i. allegoria cum urbanitate. — κατ' εὐνοίαν] wird durch eine leichte Pause von πρ-

δ' εἶναι καὶ φίλων ἀληθινῶν ἐν τοῖς τοιοῦτοις καιροῖς παρῆναι. 13  
 εἴτ' οἴεσθ' αὐτόν, οἱ ἐποίησαν μὲν οὐδὲν ἂν κακόν<sup>1)</sup>, μὴ παθ-  
 114 εἶν δ' ἐφυλάξαντ' ἂν ἰσως, τούτους μὲν ἐξαπατᾶν ἀλφεισθῆναι  
 μᾶλλον ἢ προλέγοντα βιάζεσθαι, ὑμῖν δ' ἐκ προορήσεως πολε-  
 μήσειν, καὶ ταῦθ' ἕως ἂν ἐκόντες ἐξαπατᾶσθε; οὐκ ἔστι ταῦτα·  
 καὶ γὰρ ἂν ἀβελτερώτατος εἴη πάντων ἀνθρώπων, εἰ τῶν ἀδικ- 14  
 ουμένων ὑμῶν μηδὲν ἐγκαλοῦντων αὐτῶ, ἀλλ' ὑμῶν αὐτῶν  
 τινὰς αἰτιωμένων<sup>2)</sup>, ἐκεῖνος ἐκλύσας τὴν πρὸς ἀλλήλους ἔριν  
 ὑμῶν καὶ φιλονεικίαν ἐφ' αὐτὸν προσέποιε τρέπεσθαι, καὶ τῶν

1) οἴεσθ' αὐτόν οἱ ἐποίησαν μὲν ο. ἂν κακόν Σ. L. (οἴεσθε αὐτόν in ras.) P. γρ. in mg. pr. V. 1; οἴεσθε οἱ μὲν ο. ἂν αὐτόν ἐδυνήθησαν ποιῆσαι κακόν (vel κακόν ἔδυν. ποιῆσαι) cet. codd. — αἰτιωμένων Σ. L. P.; αἰτ. καὶ (om. U. V. 3. 4) κρῖνειν βουλομένων vulg.

προφῆναι getrennt. — πυνθᾶσθαι γὰρ . . .] „er höre (I.<sup>2</sup> ἀκούω) ja, sie litten an Aufruhr“; I.<sup>1</sup> Erweit. §. 50, Pflugk zu Eur. H. u. 34 στάσει νοσαύσαν τήνδ' ἐπεισεπειν πόλιν, Pl. πολ. 470c νοσαῖν τήν Ἑλλάδα καὶ στασιασθεῖν, Tac. Agr. 32 aegra municipia et discordantia.

§. 13. εἴτ' ] zu 1. 24, führt, wie häufig, ein Enthymem (I.<sup>1</sup>) ein, und zwar ἐν τοῦ μᾶλλον καὶ ἥττον (Aristot. 2. 23, 4) oder ἀπὸ ἐλάττονος (Minukianos 9. 608 W.). — οἱ ἐποίησαν . ἂν] nāml. εἰ προσέπων ἐπολέμησαν αὐτοῖς Φίλιππος. — μὴ παθεῖν . ἐφυλάξαντ' ἂν] φυλάξαι μὴ δι' ἀνάγκην ἡμῖν εἰς ἔχθραν ἐλθεῖν 23. 17. Dionys. 5. 609 R. nennt solche Satzbildungen bei Isaios u. Demosth. κατὰ συστοροφῆν καὶ παρακρινυδονενόμενα τῷ βραχέως καὶ ἀγνύτως καὶ ἐκ παραδόξου συντίθεσθαι (vgl. D. 1. 24); und sagt 6. 979 ebenfalls von u. St.: ἐντανθοῖ γὰρ οὐδὲν ἂν εἶχεν περίεργον ἢ λέξις οὐδὲ σκολιόν, εἰ τούτων ἐξήνεγκε τρόπον. „εἴτ' ο. αὐτόν, οὗς μὲν ἕωρα μηδὲν δυναμένους αὐτὸν διαθεῖναι κακόν φυλαξομένων δ' ἂν ἰσως μὴ παθεῖν, τούτους . . βιάζεσθαι“. ἐναλλαγείσης δὲ τῆς πτώσεως καὶ τῶν συνδέσμων πολλῶν εἰς βραχὺ συναχθέντων, οἶμαι περίεργος τε καὶ ἀσυνήθης καὶ ἐξηλλαγμένη γέγονεν ἢ διάλεκτος.

D. hat nicht bloss μὴ παθεῖν δὲ (zu 6. 3) als Gegensatz zu ἐποίησαν μὲν vorgerückt, sondern auch den Relativsatz (οἱ ἐποίησαν . ἐφυλάξαντ') , welcher das Object von ἐξαπατᾶν enthält, voraufgeschoben u. durch τούτους (zu 1. 16) wiederaufgenommen, um den möglichst kurzen chiasmatischen Gegensatz τούτ. μ. ἐξαπατᾶν αἰρ. μ. ἢ προλέγοντα βιάζεσθαι, ὅμ. δ' ἐκ προορήσεως (ex edicto Liv. 1. 27; I.<sup>2</sup> ἐκ πολέμ. . ἐξαπατᾶσθε zu gewinnen: dass Philipp diejenigen . . diese lieber täuschen will als offen bezwingen, euch aber offen den Krieg erklären wird, und dies (I.<sup>2</sup> καὶ), so lange ihr frei. euch täuschen lasst“. auch das folg. προσέποιε hält den Hauptbegriff (offen auffordern) fest. — οὐκ ἔστι ταῦτα] „unmöglich“; wie der Deutsche auch ἔστιν mit folg. Inf. durch „können“ wiedergiebt, d. h. statt der Kategorie der Wirklichkeit die der Möglichkeit anwendet; vgl. ἔστιν ὅπως u. ä.

§. 14. τῶν ἀδικουμένων] mit Nachdruck an der Spitze; „während ihr die Gekränkten“. — ὑμῶν αὐτῶν] abh. von τινὰς. — ἐκεῖνος] betontes „er“, nimmt nachdrucksvoll das in εἴη liegende Subject wieder auf. D. sagt nicht αὐτός, sondern ἐκεῖνος „der draussen“ im Gegen-

παρ' ἑαυτοῦ μισθοφοροῦντων τοὺς λόγους ἀφέλοιτο, οἷς ἀναβάλλουσιν ὑμᾶς, λέγοντες ὡς ἐκεῖνός γε οὐ πολεμεῖ τῇ πόλει.  
 15 Ἄλλ' ἔστιν, ὃ πρὸς τοῦ Διός, ὅστις εὖ φρονῶν ἐν τῶν ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντ' εἰρήνην ἢ πολεμοῦνθ' ἑαυτῶ σκέψαιτ' ἂν; οὐδεὶς δῆπου. ὁ τοῖνυν Φίλιππος ἐξ ἀρχῆς, ἄρτι τῆς εἰρήνης γεροντίας, οὕτω Διοπέδους στρατηγούντος, οὐδὲ τῶν ὄντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν ἀπεσταλμένων, Σέρρειον καὶ Δορίσκον [κατ]ελάμβανεν καὶ τοὺς ἐν Σερραίου τείχους καὶ Ἰεροῦ ὄρους στρατιώτας ἐξέβαλλεν, οὗς ὁ ὑμέτερος στρατηγὸς κατέστησεν. καὶ τοιαῦτα πράττων τί ἐποίει; εἰρήνην 16 μὲν γὰρ ὠμωμοῖκε. καὶ μηδεὶς εἶπη, τί δὲ ταῦτ' ἐστίν, ἢ τί τούτων μέλει τῇ πόλει; εἰ μὲν γὰρ μικρὰ ταῦτα<sup>1)</sup> ἢ μηδὲν ὑμῖν αὐτῶν ἔμελεν, ἄλλος ἂν εἴη λόγος οὗτος, τὸ δ' εὐσεβὲς καὶ τὸ

1) ταῦτα Σ. L. Vat.; τ. ἔστιν vulg.

satz zu den gleich folgenden inneren Streitigkeiten der Athener. — ἀναβάλλουσιν] 8. 52. — λέγοντες] „nämlich“. — ἐκεῖνός γε] „der dort“.

§. 15. ἀλλ' ἔστιν] die Ueberzeugung, dass in einer so klaren Sache nur noch Feige und Verräther absichtlich zweifeln, presst den schmerzlich-unwilligen Ausruf (I.<sup>2</sup>, Schwurf.) aus. 24. 187 φέρε γὰρ πρὸς Διός, ἔστιν ὅστις ἂν. ποτ' ἐπεψήφισεν; — εὖ φρονῶν] I.<sup>2</sup>, „bei gesunden Sinnen“. — ὁ τοῖνυν Φ.] „nun denn, Ph. hat, gleich von Anfang an“. z. S. E. §. 63 u. 78. — ἐξ ἀρχῆς, ἄρτι τ. εἰρ. γ., οὕτω Δ. στ., οὐδὲ ἀπεστ.] über die Stellung und den Vortrag dieser einzelnen Momente, welche Philipp's Handlungen jeden Entschuldigungsgrund nehmen, s. zu 3. 5. — ὄντων ἐν Χ. νῦν] I.<sup>1</sup> Stellung. — τοὺς ἐν Σ.] I.<sup>2</sup> Attraction. — ἐλάμβανεν, ἐξέβαλλεν] indem die Imperfecta (I.<sup>2</sup>) Einzelheiten bringen als thatsächliche Belege [zugleich von dauernder Wirkung, daher im D. das Perfect] für die Behauptung, Philipp verfare während des Friedens wie im Kriege, schreitet absichtlich dieser Hauptgedanke nicht weiter. auch πράτ-

των ist Part. Impf. (dem ἐποίει gleichzeitig, wie στρατηγούντος dem ἐλάμβανεν), ebenso §. 17. ποιῶντε ἀπτόμενον κατασκευάζοντα.

§. 16. τοιαῦτα πράττων τί ἐποίει;] Plato Kriton 51<sup>a</sup> καὶ φήσεις ταῦτα ποιῶν δίκαια πράττειν; zu 4. 2. „der so handelte was that er?“ auf die Antwort (τὰ τοῦ πολέμου was er nicht durfte) weist nur das folgende γὰρ [zu 3. 6] hin; sie selber ist von dem Affect verschlungen (s. §. 17), welcher auch εἰρήνην an die Spitze drängt und durch das versichernde μὲν (urspr. μῆν) hebt: „Friede ja hatte er g.“ — καὶ μηδεὶς εἶπη] dieser erwartete Einwurf ist wirklich gemacht worden, s. E. §. 63 A. 5; und wenn auch Dem.'s Behauptung, dass Phil. damals schon Friede geschworen habe, nicht buchstäblich wahr ist, so musste doch der König, nachdem seine Gesandten den Friedensschwur von den Athenern angenommen u. erhalten hatten, sich moralisch gebunden erachten, den Frieden zu halten. — τί δὲ] zu 8. 70. — τί ταῦτ' ἐστίν] §. 39. — εἰ] „ob“. — ἄλλος . λόγος οὗτος] „dies ist eine andere Frage“. Bsp. I.<sup>2</sup> λόγος. — τὸ δ' εὐσεβὲς] weil D. jenen aus dem Gebiet des

δίκαιον ἂν τ' ἐπὶ μικροῦ τις ἂν τ' ἐπὶ μείζονος παραβαίῃ, τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν. φέρε δὴ νῦν, ἡμίκα' εἰς Χερσονήσον, ἣν βασιλεὺς καὶ πάντες οἱ Ἕλληνες ὑμετέραν ἐγνώκασιν εἶναι, ξέ-  
 115 ποιεῖ; φησὶ<sup>1)</sup> μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν, ἐγὼ δὲ τοσοῦτο δέω ταῦτα 17  
 ποιοῦντα ἐκεῖνον ἄγειν ὁμολογεῖν τὴν πρὸς ὑμᾶς εἰρήνην, ὥστε καὶ Μεγάρων ἀπτόμενον καὶ ἐν Εὐβοίᾳ τυραννίδα κατασκευ-  
 ἄζοντα καὶ νῦν ἐπὶ Θράκην παριόντα καὶ τὰ ἐν Πελοποννήσῳ  
 σκευωρούμενον καὶ πάνθ' ὅσα πράττει μετὰ τῆς δυνάμεως  
 ποιοῦντα λῦειν φημι τὴν εἰρήνην καὶ πολεμεῖν ὑμῖν, εἰ μὴ καὶ  
 τοὺς τὰ μηχανήματα ἐφιστάντας εἰρήνην ἄγειν φήσετε, ἕως ἂν

1) φῆσι Σ; φῆσ pr. L; φησὶ vulg.

gemeinen Nutzens (τοῦ συμφέροντος) genommenen Einwand nicht aus demselben Gebiet widerlegen kann, schlägt er ihn nieder, indem er das volle Gewicht (der anderen Gesichtspunkte) τοῦ καλοῦ und τοῦ δίκαιου (E. §. 37) in die Schaalē wirft (vgl. zu 2. 9); daher die hervorragende Stellung des Object's τὸ εὖ καὶ τὸ δίκαιον „Heiligkeit und Gerechtigkeit ob man sie . . . übertritt, das hat gleiche Geltung“ (Antiphon 5, 92 τὴν ἴσῃν γε δύναμιν ἔχει ὅστις ἂν τῇ χειρὶ ἀποκτείνῃ ἀδίκως καὶ ὅστις τῇ ψήφῳ). diese gewaltige γνώμη entsprang in der Seele des Redners bei dem Worte ἀμαρῖνει (und wenn ihr meint, Ph. habe durch solche Kleinigkeiten seinen Schwur nicht gebrochen, so sage ich); und trägt so die lebendige Wärme des eben in der Seele Gebornen in sich (s. I.<sup>1</sup> γνώμη). — μικροῦ . μείζονος] I.<sup>2</sup> μικροῦς. — φέρε δῆ] zu S. 34; mit dieser dringenden Wendung macht D. sofort die Anwendung jener γνώμη auf neue Handlungen Philipp's, und zwar solche, welche theils weil sie eben vor sich gehen (daher νῦν an der Spitze und das scharf bezeichnende ἡμίκα' „jetzt in dem Augenblicke wo“), theils weil sie ein bedeutenderes Object, den Chersonnes (E. §. 78), berühren, die Athener empfindlicher

trafen, zumal zu der Gefahr noch der Hohn des Feindes kommt: denn εἰσπέμπει ist gefährlich, ὁμολογεῖ höhnisch, ἐπιστέλλει unverschämt, „er thut es nicht bloss, sondern sagt's gerade heraus, ja giebt's euch schwarz auf weiss“. vgl. S. 64 u. 14, 25 ταῦτα δὲ οἱ κεντημένοι τοιοῦτον ἔχονσι τὸν νόον, ὥστε οὐ μόνον οὐκ ἂν εἰσενέγκοιεν, ἀλλ' οὐδ' ἂν δεῖξαιεν, οὐδ' ἂν ὁμολογήσαιεν κεντησθαι. — βασιλεὺς] der Perserkönig (wie §. 43 u. 47); E. §. 19. 1.  
 §. 17. τί ποιεῖ] (das möchte ich wissen) „er sagt ja“. höhrend hetzt D. dies φάναι in φημι, φήσετε, φήσετε (I.<sup>1</sup> traductio); [deshalb konnte, falls Σ die wahre Lesart φῆσ bietet und die Frage an jeden makedonisch gesinnten Staatsmann gerichtet ist, D. auch nicht schreiben wie 24. 189 σὺ μὲν εἰσενεγκεῖν φῆς, ἐγὼ δὲ. Ar. Wo. 1416, wodurch der Ton auf σὺ abgelenkt wäre]. — ἐγὼ δὲ] im Augenblicke, wo der Redner seine vom Zuhörer erwartete und gebilligte Antwort φημι πολεμεῖν εὐεῖρον auszusprechen im Begriff scheint, wirft er ganz plötzlich eine dritte Reihe ganz neuer Facta hinein, deren polysyndetische Häufung eine Menge noch anderer Thaten zu bergen scheint. — τοσοῦτο δέω] I.<sup>2</sup> δέω. — ὥστε . . .] „dass ich sage, auch dadurch dass er Meg-

αὐτὰ τοῖς τεύχεσιν ἤδη προσαγάρωσιν. ἀλλ' οὐ φήσετε· ὁ γὰρ οἷς ἂν ἐγὼ ληφθεῖν ταῦτα πράττων καὶ κατασκευαζόμενος,  
 18 οὗτος ἐμοὶ πολεμεῖ, κἂν μήπω βάλλῃ μηδὲ τοξεύῃ. τίσιν οὖν  
 ὑμεῖς κινδυνεύσατε ἂν, εἰ τι γένοιτο; τῷ τὸν Ἑλλήσποντον  
 ἄλλοτριωθῆναι<sup>1)</sup>, τῷ Μεγάρων καὶ τῆς Εὐβοίας τὸν πολεμοῦνθ'  
 ὑμῖν γενέσθαι κύριον, τῷ Πελοποννησίους τάειναι φρονήσαι.  
 εἴτα τὸν τοῦτο τὸ μηχανήματα ἐπὶ τὴν πόλιν ἰστάντα<sup>2)</sup>, τοῦτον

1) ἄλλοτ. Σ. pr. L. A 1. H.; ὑμῶν ἄλλ. vulg. cf. 18. 88. — 2) ἰστάντα Σ. pr. L. Hermog.; ἰστ. (vel ἐπιστάντα) καὶ κατασκευαζόντα (vel παρασκευαζόντα) vulg.

(E. §. 72) anrührte [Εὐβοίας ἤπειτο 18. 79, u. 71 Μεγάρους ἐπιχειρῶν], auch dadurch dass er in Eub. e. Tyrannis fabricirte (S. 36), auch dadurch dass er jetzt gegen Thracien heranzieht (E. §. 77), auch dadurch dass er im Pelop. intriguir (E. §. 72, I.<sup>2</sup> σκευωρ.), kurz [das Polysyndeton abschliessend, zu §. 27], durch alle Handlungen welche er mit seiner Heeresmacht ausführt — rhetorische Pause], bricht er den Frieden und führt wider euch Krieg“. ähnlich 18. 71. — εἰ μή. .] „ihr müsstet denn sagen wollen“. — τὰ μηχανήματα] „die Schiessmaschinen“ (die καταπέλται, welche Pfeile und Brandpfeile, die λιθοβόλοι, welche meist Steine warfen; E. §. 54); vgl. §. 50, 18. 17 γὰρ κωμα βαλόμενος πρὸς τὴν πόλιν καὶ μηχανήματ' ἐπιστήσας ἐπολιόρκει. — ὁ γὰρ οἷς] Hermogenes 3. 153: περιόδοις (I.<sup>1</sup>) ἐστὶ . . . τὰ δ' ἐν αὐτῇ συντόμως ὑπερβατά (I.<sup>1</sup>) καλῶς σχηματίζει (formen) τὰς περιόδους ὅλον . . . ὁ γὰρ οἷς ἂν ληφθεῖν“. ἐστὶ γὰρ τὸ ἕξῃς ὁ γὰρ ταῦτα πράττων κ. κατ., οἷς ἂν λ. ἐγὼ. dadurch entsteht das σχῆμα κατὰ συστοροσῆν (zu S. 13), durch welches ὁ καὶ ἂν καὶ δοκῶν εἶναι δευτέρου λόγου γίνεσθαι (Hermog. 3. 361); natürlich, weil die Periode zugleich dem Inhalt nach ein gedankenschweres ἐνθύμημα (Apsines 1. 378 Sp.; mehr I.<sup>2</sup> ἐνθύμ.) ist von Art derjenigen, welche τὸ συμπεραιόμενον ἐν τῶν προτάσεων καὶ κατασκευῶν τῷ δικαστῇ προσερθνήθηται καταλείπονται. hier ἡ ἐπαγωγή (Induction) λείπει εἰς τὸ τέ-

λειον συλλογισμὸν εἶναι . ἀλλὰ Φίλιππος ταῦτα πράττει ἐξ ἂν ἀλωόμεθα ἡμεῖς, Φίλιππος ἄρα ἡμῖν πολεμεῖ Minuk. 9. 605 W. — μήπω βάλλῃ μηδὲ τοξεύῃ] „noch kein Stein oder Pfeil fliegt“. Quintilian 9. 4. 61 forderte eine besondere Sorgfalt für den numerus der clausulae: primum quia sensus omnis habet suum finem poscitque naturale intervallum, quo a sequentis initio dividatur, deinde quod aures continuam vocem secutae ductaeque velut prono decurrentis orationis flumine tam magis iudicant quum ille impetus stetit et intuenti tempus dedit. Demosthenis severa videatur compositio (in den Worten τοῖς θεοῖς πάσι καὶ πάσαις 18. 1) et illa quae ab uno quod sciam Bruto minus probatur, ceteris placet κἂν μήπω βάλλῃ μηδὲ τοξεύῃ“, d. i. . . . . . vgl. zu §. 27 u. 1. 12 u. 15. nach Dionys. 5. 48 sind auch οὗτος u. ταῦτα, obwohl für den Sinn überflüssig (zu 1. 16), τῆς ἀρμονίας ἐνεκα zugesetzt.  
 §. 18. τίσιν] I.<sup>2</sup> τίς. „wodurch würdet ihr gefährdet werden (I.<sup>2</sup> κινδυνεύω) (e. gewissen Falle angenommen) in e. gewissen Falle?“ (d. i. beim Ausbruche des Krieges; vgl. I.<sup>1</sup> Euphemismos) „dadurch dass der H. (euch) entfremdet (abwendig gemacht) ist“; (18. 88; 19. 334 τίς πεποίηκεν Εὐβοίαν ἄλλοτριῶν, τίς Μέγαρον πρῶν; Aisch. 2. 9 αἰτιῶμαι μὲ . ἀπῆλλοτριωσάναι δ' ἐφ' ὑμῶν τὸν ἐπὶ Θράκης τόπον). — τάνεινον φρονήσαι] I.<sup>2</sup> φρονεῖν. — μηχανῶν.] e. Uebertragung (μεταφορά)

ελοήνην ἄγειν ἐγὼ πῶ πρὸς ὑμᾶς; πολλοὺ γὰρ καὶ δεῖ ἄλλ' ἄφ' 19  
 ἧς ἡμέρας ἀπέβλε Φωκίας, ἀπὸ ταύτης ἔργω' αὐτὸν πολεμεῖν  
 ὀρίζομαι<sup>1)</sup>. Ὑμᾶς δέ, ἐὰν ἀμύνησθε ἤδη, σωφρονήσειν φημί,  
 ἐὰν-δ' ἐάσητε, οὐδὲ τοῦτο ὅταν βούλησθε δυνήσεσθε ποιῆσαι.  
 καὶ τοσοῦτον γὰρ ἀφέστηκα τῶν ἄλλων, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν  
 συμβουλευόντων, ὥστε οὐδὲ δοκεῖ μοι περὶ Χερρονήσου νῦν  
 σκοπεῖν οὐδὲ Βυζαντίου, ἀλλ' ἐπαμύναί μὲν τούτοις, καὶ δια- 20  
 τηρῆσαι μὴ τι πάθωσιν, [καὶ τοῖς οὖν ἐκεῖ νῦν στρατηγοῖς  
 πάνθ' ὄσων ἂν δέωνται ἀποστεῖλαι<sup>2)</sup>,] βουλευέσθαι μέντοι περὶ  
 116 πάντων τῶν Ἑλλήνων ὡς ἐν κινδύνῳ μεγάλῳ<sup>3)</sup> καθεστῶτων.

1) πολ. ὄρ. Σ. L. V. 1. corr. U. P.; π. ὑμῖν ὄρ. A. 1. P. Ald.; ὄρ. πολ. vulg. —  
 2) καὶ . . ἀποστεῖλαι om. Σ. L.; in allis codd. est ἐκεῖ νῦν οὖν; in  
 allis στρατιωταῖς pro στρατηγοῖς. — 3) μεγάλῳ Σ. L. P. V. 1; με-  
 γίστῳ vulg.

des kurz vorher in eigentlichem Sinne gebrauchten Wortes; nach Tiber. 8. 556 παρονομασία, wie 1. 11 ἀναλώσας . καὶ συναλώσας τὸ μωυρῆσθαι τὴν χάριν. Hermog. 3. 326 erwähnt auch 19. 289 ἐγὼ δ' οὐ δέδοικα εἰ Φίλιππος ζῆ ἢ τέθνηκεν [ἢ τέθνη. fehlt in unseren codices, aber die Sache bleibt], ἀλλ' εἰ τῆς πόλεως τέθνηκεν τὸ τοῦ ἀδικούντος μισεῖν καὶ τιμωρεῖσθαι, und sagt richtig, der Ausdruck gewinne dadurch zugleich an Anschaulichkeit und Witz (ἀμα τῆ ἐναργείᾳ καὶ τὴν δομύτητα ἔχει). dahin gehört auch 2. 29 πολιτεύεσθε κατὰ συμμορίας. — πῶ] I.<sup>2</sup> Coniunctiv; er ist dem betonten εἰρ. ἄγ. nachgestellt. — πολλοῦ γὰρ καὶ δεῖ] I.<sup>2</sup> δέω.

§. 19 u. 20. ἄφ' ἧς ἡμ.] I.<sup>2</sup> ἀπό; also kaum drei Wochen nachdem er den Frieden beschworen hatte, E. §. 66. nachdem D. die Bedeutung der unerwartet eingeführten dritten Reihe von Philipp's Handlungen (s. zu §. 17 zu A.) in einem kurzen Gleichniß veranschaulicht und (§. 18) ihre Gefährlichkeit für die Eventualität eines (nahe bevorstehenden) Krieges dargelegt hat, fasst er noch einmal Alles in die Frage zusammen: τούτων εἰρ. ἄγ. ἐγὼ πῶ πρ. ὑ., um nun erst, zu-

gleich mit der klaren und entschiedenen Antwort, das gewaltigste bis hierher zurückgehaltene Factum Φωκίας . ἀπέβλε in die schon volle Schale zu werfen, und so seine Beweisführung (mit dem Kernwort der propositio, s. §. 7) zu schließen: ἔργω' αὐτὸν πολεμεῖν ὀρίζομαι. die Frage also εἰ μὲν ἔξοσιν ελοήνην ἄγειν τῆ πόλει (§. 8) ist gelöst. euch aber [mit unmitelbarstem Uebergange, wo jeder Andere einen Absatz gemacht hätte, Dem. jedoch lässt dem Hörer keine Pause der Ruhe] bleibt nichts als sofortige Abwehr der — ganz Griechenland drohenden Gefahr. damit erhebt sich plötzlich unsere Rede auf den hohen nationalen Standpunkt, der schon in der zweiten philippischen Rede berührt war und in der chersonitischen deutlicher hervortrat, hier aber in einer Weise festgehalten wird, wie von keinem griechischen Staatsmanne vor und neben D. auch nur annähernd gesehen ist. der überraschende Uebergang prägt sich in einer würdigen Form aus: „ja und so sehr denke ich anders (I.<sup>2</sup> ἴσθημι) . . . dass nicht einmal mir dünken will, wir müssten den Chersonnes jetzt in's Auge fassen oder (I.<sup>2</sup> οὐδέ) Byzanz, sondern (δοκεῖ, wir müssten) Hülfe zwar ihnen schaffen und unausge-

βούλομαι δ' εἰπεῖν πρὸς ὑμᾶς ἐξ ὧν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων οὕτω φοβοῦμαι, ἵνα, εἰ μὲν ὀρθῶς λογίζομαι, μετάσχητε τῶν λογισμῶν καὶ πρόνοιάν τιν' ὑμῶν γ' αὐτῶν, εἰ μὴ καὶ τῶν ἄλλων ἄρα βούλησθε, ποιήσησθε, ἐὰν δὲ ληθεῖν καὶ τετυφῶσθαι δοκῶ, μήτε νῦν μήτ' αὐθις ὡς ὑγίαινοντί μοι προσέχητε.

21 "Οτι μὲν δὴ μέγας ἐν μικροῦ καὶ ταπεινοῦ τὸ κατ' ἀρχῆς [ὁ] Φίλιππος<sup>1)</sup> ἠῤῥηται, καὶ ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς ἔχουσι πρὸς αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες, καὶ ὅτι πολλῷ παραδοξότερον ἦν τοσοῦτον αὐτὸν ἐξ ἐκείνου γενέσθαι ἢ νῦν, ὅθ' οὕτω πολλὰ προεἴληφε, καὶ τὰ λοιπὰ ὑφ' αὐτῷ ποιήσασθαι, καὶ πάνθ' ἔσα

1) Φίλ. Σ. L. P.; ὁ Φίλ. vulg.

setzt sie vor Schaden hüten (18. 161 ὅσως τοῦτο μὴ γένοιτο παρατηρῶν διετέλων), zu Rath gehen aber [das starke μέντοι] für — ganz Griechenland als von schwerer Gefahr bedroht<sup>2)</sup>. die Periode ist mit οὐδὲ . οὐδὲ . . | ἀλλὰ . μὲν . δὲ . . || μέντοι zur Steigerung dieses Schlussgliedes gebaut, dessen furchtbarer Ernst sich überdiess in den überwiegend dumpfen Vokalen, der Häufung langer Wörter, dem schweren Numerus sattsam ausprägt. man stelle dagegen die einfache Steigerung des Gedankens im προοίμ. 40. ἰ οὐ μοι δοκεῖτε ὡ ἂν . Α. περὶ ἧς οἴεσθε πόλεως νυνὶ μόνον βουλευέσθαι ἀλλ' ὑπὲρ πασῶν τῶν συμμοχιδῶν, oder 15. 13 οὐ γὰρ ὑπὲρ Ροδίων βουλευτέον, ὅταν ἀντιποιηται, μόνον, ἀλλ' ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν πάντων Ἑλλήνων. — βούλομαι δ' εἰπεῖν] warum fürchtest du so sehr? fragt der erschreckte Hörer. D. antwortet in dem einfachen Ton wahrhaftiger Besorgniß, der sich in dem bitterden τινα, dem dringenden γ' („einige Vorsorge für euch wenigstens<sup>3)</sup>), dem schmerzlichen ἄρα („also, nämlich“; 3. 26), endlich dem die Glaubwürdigkeit herausfordernden (Aristeid. 9. 379) Erbieten (μήτε νῦν u. s. w.) ausspricht: — ληρ. καὶ τετυφ. δ.] „ein verblendeter [hirnverbrannter, I.<sup>2</sup> Thorheit]

Schwätzer schein<sup>4)</sup>. — ὑγίαινοντι] zu 8. 36. Platon Lys. 205a οὐχ ὑγίαινει, ἀλλὰ ληρῆ τε καὶ μαινεταί. — προσέχητε] I.<sup>2</sup> πρὸς.

§. 21. das Gefährliche für Griechenland liegt nicht so sehr in Philipp's Grösse, wie in dem gesunkenen Muth u. Rechtsgefühl und in der selbstischen Zerrissenheit Griechenlands (bis §. 35). — ὅτι μὲν . καὶ ἀπίστως . καὶ ὅτι] die Sätze 1 und 3 stehen in enger Gedankenverwandtschaft zu einander, werden aber durch 2 getrennt, welcher das innere Motiv ebenso zu 1 wie zu 3 enthält. — μέγας ἠῤῥηται] I.<sup>2</sup> Prolepsis; aus einem . . Fürsten ein mächtiger König geworden. — ταπεινοῦ] I.<sup>2</sup>. — τὸ κατ' ἀρχῆς] I.<sup>2</sup> Artikel. — ἀπίστως] I.<sup>2</sup>. — αὐτοὺς] zu 4. 10. — ἢ νῦν] u. παράδοξόν ἐστι, wovon der Satz καὶ τὰ λοιπὰ (αὐτῶν) ὑφ' α. π. abhängt. Isok. 5. 115 (Rede an Philipp 5 Jahre vor unserer) εἰδὼν γὰρ ἐστὶν ἐν τῶν παρόντων κτήσασθαι τὴν καλλίστην (δόξαν) ἢ ἐξ ὧν παρέλαβες ἐπὶ τὴν νῦν ὑπαρχουσαν προεἴθειν, und breiter Br. (an Philipp) 3. 5 ταῦτα (d. Unterwerfung Persiens) δὲ κατεγράψασθαι πολὺ ἔρον ἐστὶν ἐν τῶν παρόντων, ἢ προεἴθειν ἐπὶ τὴν δύναμιν καὶ τὴν δόξαν, ἢ νῦν ἔχεις, ἐν τῆς βασιλείας τῆς ἐξ ἀρχῆς ὑμῖν ὑπαρχείσης. — ποιήσασθαι]

τοιαῦτ' ἂν ἔχοιμι διεξελεθεῖν, παραλείψω. ἀλλ' ὁρῶ συγκεχωρη- 22  
 ῆστας ἅπαντας ἀνθρώπους, ἀφ' ἡμῶν ἀρχαίμενους, αὐτῶ,  
 ὑπὲρ οὗ τὸν ἄλλον ἅπαντα χρόνου πάντες οἱ πόλεμοι γέγονασιν  
 οἱ Ἕλληνικοί. τί οὖν ἐστὶ τοῦτο; τὸ ποιεῖν ὅ τι βούλεται, καὶ  
 καθ' ἕνα οὕτως περικόπτειν καὶ λαποδυτεῖν τῶν Ἑλλήνων, καὶ  
 καταδουλοῦσθαι τὰς πόλεις ἐπιόντα. καίτοι προστάται μὲν 23  
 ὑμεῖς ἑβδομήκοντα ἔτη καὶ τρία<sup>1)</sup> τῶν Ἑλλήνων ἐγένεσθε, προ-  
 στάται δὲ τριάκοντα ἐνὸς δέοντα Λακεδαιμόνιοι· ἰσχυσαν δὲ τι  
 καὶ Θηβαῖοι τουτουσί τοὺς [τελευταίους]<sup>2)</sup> χρόνους μετὰ τὴν ἐν  
 Λεύκτροις μάχην. ἀλλ' ὅμως οὐθ' ὑμῖν οὔτε Θηβαίοις οὔτε

1) καὶ τρία ἔτη L. H., cf. 27. 35. — 2) τουτ. τ. τελ. Σ. L. P. H. V. 1;  
 τ. τελ. τουτ. vulg.

der Redner drückt nur den Act der Unterwerfung aus und vermeidet das Omen des Futurs. — καὶ πάνθ' 25. 19 καὶ πάντα τὰ τοιαῦτα ἐάσω· ἀλλ' ὅτι.

§. 22. ἀλλ' ὁρῶ] entspricht dem ὅτι μὲν in §. 21, zu 2. 3; 21. 15 ὅσα μὲν . . ἢ τὰλλα πάντα ὅσα τοιαῦτα ἐάσω . . ἀλλ' ἂν . . ταῦτ' ἐρῶ. — ἀφ' ἡμῶν ἀρχαίμενους] I<sup>2</sup> ἐπὶ. — τὸ ποιεῖν ὅ τι βούλεται] die einfache Protasis: Philipp haben Alle das zugestanden was sonst Niemandem, ist mächtig erweitert (zu §. 28 u. 8. 64) in συγκεχωρη, ἅπαντας ἀνθρώπους, ἅπαντα χρόνον . . πάντες οἱ π., mit dem scharfen Gegensatz der Schlussworte αὐτῶ (dem Barbaren) und οἱ Ἕλληνικοί; das Ganze aber dient, wie die Frage τί οὖν ἐ. τουτο; dazu, das Object vorzubereiten (zu 6. 24), dessen Wucht den Hörer vor Furcht und Scham erbeben macht: „zu handeln nach Willkühr (I<sup>2</sup> ποιεῖν) und die Griechen so (I<sup>2</sup> οὕτως) Mann für Mann (2. 24; I<sup>2</sup> κατὰ) zu berupfen (verstümmeln; I<sup>2</sup> περι) und bestehen (auszuziehen, beschuppen; I<sup>2</sup> λαποδ.; Liv. 2. 55 5 circumscindere et spoliare), und ihre Städte zu knechten“ (ἐπιόντα bloss heranmarschierend, ein Herankommen mit Waffenmacht, wie 18. 222 τοῖς ὅλοις ἐπιὼν καταστρέφετο), erhält durch die signifiante

Endstellung den Sinn von „auf den ersten Anlauf“ (wie 1. 21, Thuk. 3. 97. 2 κατὰ κράτος ἀρχαί ἐπιών), die exegetischen Infin. περικόπτειν, λαποδυτεῖν, καταδουλοῦσθαι, statt der an ποιεῖν ὅ τι β. anzuschliessenden Participien, lassen die einzelnen Handlungen und ihren absichtlich harten und schroffen, aber anschaulichen Ausdruck (Hermog. 3. 236, zu 3. 31 u. 7. 45; u. I<sup>1</sup> τραγῆτης) selbständiger hervortreten.

§. 23. προστάται] d. i. ἡγεμόνες, wodurch die athenische und lakeldaimonische Vormacht gewissermassen als legitime (E. §. 2), dagegen die thebanische durch ἰσχυσαν nur als factische bezeichnet wird. — ἑβδομ. ἐ. κ. τρία] E. §. 1. D. setzt hier und in τριάκοντα ἐνὸς δέοντα (E. §. 4) die grössere Zahl voran, wie Isokr. 12. 3 οὐχ ἀμώττειν τοῖς ἔτεσι τοῖς ἐνεσηκόντα καὶ τέσσαρσι (vgl. I<sup>2</sup> Stellung), aber in §. 26, wo er die kurze Dauer von Philipp's Macht betonen will: ἐν τρία καὶ δέκα, die kleinere, wie Isok. 15. 109 τρία καὶ δέκα μόνον τέλαιντα δουσίης αὐτῶ τῆς πόλεως. — ἰσχυσάν τι] I<sup>2</sup> Aor. „es waren zu einiger Macht gelangt“, §. 24; τι wie 6. 27 μετίζον ἰσχυσε, Pl. Krito 50b μηδὲν ἔ. — τουτουσί τ. χρόνους] per hosce annos Cicero 15. 3 τουτουσι τὸν τελευταῖον

Λακεδαιμονίοις οὐδέποτε<sup>1)</sup>, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, συνεχωρήθη  
 τοῦθ' ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, ποιεῖν ὅ τι βούλοισθε, οὐδὲ πολλοῦ  
 24 δεῖ· ἀλλὰ τοῦτο μὲν ὑμῖν, μᾶλλον δὲ τοῖς τότε οὖσιν Ἀθηναίοις,  
 ἐπειδὴ τισιν οὐ μετρίως ἐδόκουν προσφέρεισθαι, πάντες ᾤοντο 117  
 δεῖν, καὶ οἱ μηδὲν ἐγκαλεῖν ἔχοντες αὐτοῖς, μετὰ τῶν ἡδικημέ-  
 νων πολεμεῖν. καὶ πάλιν Λακεδαιμονίοις ἀρχασί καὶ παρελθού-  
 σιν εἰς τὴν αὐτὴν δυναστείαν ὑμῖν, ἐπειδὴ πλεονάζειν ἐπεχείρο-  
 25 ουν καὶ πέρα τοῦ μετρίου τὰ καθεστηκότα ἐκίνουν, πάντες εἰς  
 πόλεμον κατέστησαν, καὶ οἱ μηδὲν ἐγκαλοῦντες αὐτοῖς. καὶ τί  
 δεῖ τοὺς ἄλλους λέγειν; ἀλλ' ἡμεῖς αὐτοὶ καὶ Λακεδαιμόνιοι,  
 οὐδὲν ἂν εἰπεῖν ἔχοντες ἐξ ἀρχῆς ὅ τι ἡδικοῦμεθ' ὑπ' ἀλλήλων,  
 ὅμως ὑπὲρ ὧν τοὺς ἄλλους ἀδικουμένους ἐωρῶμεν, πολεμεῖν  
 ᾄόμεθα δεῖν.

1) οὐδέποτε L. H.

πόλεμον. — ποιεῖν ὅ τι βούλοισθε] iterativ (in unbestimmter Allgemeinheit) gedacht; καὶ μάλα ἐξήν ὃ βούλοισθε, ὡ μάλιστα αὐτῶ λέγειν Straton bei Ath. 382a, Kr. Gr. 65. 6. 5. der Ausdruck kehrt, dem ποιεῖν ὅ τι βούλεται zu §. 22 entsprechend, wieder, wie in der ähnlich gebildeten Stelle 21. 170 der Hauptbegriff ἐξελθὼν ὑβρίζειν ὃν ἂν βούληται, dabei wirkt der μετρίως innerhalb des historischen Beweises und die gleichmässig anaphorische Bildung in der Einleitung sowohl (προστάται μὲν κ., προστ. δὲ Α., ἰσχυσαν δὲ Θ.) wie in der Durchführung, und zwar der negativen (ἀλλ' ὅμως . . οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, I<sup>2</sup> δεῖω; „weit gefehlt“; zusammen fünf Negationen) und der positiven (in drei Perioden: ἀλλὰ τοῦτο μὲν . . πολεμεῖν, καὶ πάλιν [I<sup>2</sup> μὲν] . . ἐγκαλοῦντες αὐτοῖς, ἀλλ' ἡμεῖς . . ᾄόμεθα δεῖν). Alles wirkt dahin, wieder und wieder das consequent von den früheren Griechen eingehaltene entgegengesetzte Benehmen dem Hörer nahe zu bringen.

§. 24. ὑμῖν μᾶλλον δὲ τοῖς τότε οὖσιν Ἀθ.] diese (nach griechischer Auffassung [zu 4. 3] logisch unnöthige) Epanorthosis (zu 2. 2) wird als Schmeichelei erklärt; ist

höchstens aber eine ironische Schmeichelei gegen seine Hörer, die freilich im Vergleich zu den vormals lebenden [wirklichen? I<sup>2</sup> εἶναι] Athenern wenig Unrecht thaten, weil sie — eben nichts thaten. oder aber: D. verlegt absichtlich (zu §. 25) den Zwist der Griechen in die möglichst ferne Vergangenheit, um die Gegeuwart leichter zu versöhnen. — τισιν] verb. mit προσφίε. — ἀρχασί] „als sie zur Herrschaft gekommen waren“; §. 23. — τὴν αὐτὴν . . ὑμῖν] εἰς τ. α. τύχην ἐκεῖνη καταστάς Isaios 2. 25. — πλεονάζειν] „sich überheben“; 39. 14. — πέρα] I<sup>2</sup>. es liegt in derselben räumlichen Anschauung wie κινεῖν u. τὰ καθεστηκότα, zu 2. 5. — κινεῖν] οὐδὲν ὅσα τ' εἶναι κινεῖν τῶν καθεστημένων Isokr. 16. 5.

§. 25. καὶ τί δεῖ τοὺς ἄλλους λέγειν; durch diese Wendung (vgl. zu §. 59; Isok. 20. 10) umgeht es D., der auf eine Versöhnung aller Griechen besonders aber Athen's u. Theben's hinarbeitete (s. §. 27 u. 34 u. 46, Aisch. 2. 141 u. 143; hinten Zusatz zu §. 46), von Theben's Hegemonie und Athen's Kämpfen dagegen zu sprechen. — ἂν ε. ἔχοντες] I<sup>2</sup> ἂν; dagegen ἔχων εἰπεῖν 8. 70. — ᾄοντο δεῖν . . πολεμεῖν] der Kernbegriff, in wel-

Καίτοι πάνθ' <sup>1)</sup> ὅσα ἐξημάρτηται καὶ Λακεδαιμονίοις ἐν τοῖς τριάκοντ' ἐκείνους ἔτεσι καὶ τοῖς ἡμετέροις προγόνοις ἐν τοῖς ἑβδομήκοντα, ἐλάττωνά ἐστιν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὧν Φίλιππος ἐν τρισὶ καὶ δέκα οὐχ ὄλοις ἔτεσιν οἷς ἐπιπολάζει ἡδίκηκε τοὺς Ἕλληνας, μᾶλλον δὲ οὐδὲ [πέμπτον] <sup>2)</sup> μέρος τούτων <sup>3)</sup> ἐκείνα. [καὶ τοῦτο ἐκ βραχείου λόγου ῥάδιον δεῖξαι.] Ὀλυνθου μὲν δὴ <sup>26</sup> καὶ Μεθώνην καὶ Ἀπολλωνίαν καὶ δύο καὶ τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θράκης ἐὼ, ὡς ἀπάσας οὕτως ὡμῶς ἀνήρηκεν ὥστε [μηδένα] <sup>4)</sup> μηδ' εἰ πάποτ' ᾤκηθησαν <sup>5)</sup> προσελθόντ' εἶναι ῥάδιον εἰπεῖν καὶ τὸ Φωκίαν ἔθνος τοσοῦτον ἀνηρημένον σιωπῶ. ἀλλὰ Θετταλία πᾶς ἔχει; οὐχὶ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις αὐτῶν παρήρηται καὶ τετραρχίας κατέστησεν [παρ' αὐτοῖς], ἵνα μὴ μόνον κατὰ πόλεις, ἀλλὰ καὶ κατ' ἔθνη δουλεύωσιν; αἱ δ' ἐν Εὐβοίᾳ 27

1) πάνθ' om. pr. L. — 2) πέμπτον μ. Σ pr. L. Ang. pr. U. pr. Ω (in U es Ω deletum est πέμπτον.); in al. codd. est πολλοστὸν μ., in al. πολλοστὸν πέμπτον μ. — 3) ἐν τούτων pr. L. in ras. — 4) μηδένα om. Σ. L. pr. A. 1. — 5) ᾤκηθησαν Σ et duodecim codices; ᾤκησθησαν L. M. et vulg. (Dionys. Strabo Agath.)

chem sich der Unterschied von sonst und jetzt concentrirt. — Καίτοι] bis §. 30. Umfang (Quantität) des Unrechts von Seiten Philipp's; dem gegenüber das Verhalten der Griechen. — ἐξημάρτηται] ein milderer Ausdruck, wie oben (die schonende Litotes) οὐ μετρώς u. πέρα τοῦ μετρίου, während es von Philipp heisst ἡδίκηκε. — οἷς] = ἐν οἷς, vgl. §. 61 u. 63. — ἐπιπολάζει] „obenauf ist“; I.<sup>2</sup> ἐπι. — πέμπτον μέρος] bei gerichtlichen Urtheilen, wenn sie gegen den Kläger entschieden, sehr bedeutsam; dann in's gewöhnl. Leben übertragen eine, wie es scheint, allgemeine Bezeichnung für einen kleinen Theil, etwa wie unser „ein Viertel“. [vielleicht aber ist πέμπτον so gut wie πολλοστὸν Glossa] s. I.<sup>2</sup> μέρος.

§. 26 u. 27. Ὀλ. Μεθ. ἂπ. ἐπὶ Θρ.] E. §. 59. — ὥστε] constr. ὧ. μηδὲ ῥάδιον εἶναι προσελθόντα (n. τινά) εἰπεῖν, εἰ π. ὧν. — τοσοῦτον ἀνηρημένον σιωπῶ] „von der Ph. Volk, so zahlreich und doch vernichtet! — schweige ich“. Hermog. 3. 335 fin-

det in dieser παράλειψις (s. I.<sup>1</sup>) eine die Glaubwürdigkeit sehr erhöhende Mässigung (ἐπιείκεια); ich meine, eine kluge Mässigung, weil die häufige Erwähnung dieser Facta auf der Rednerbühne die Empfindung dafür theils abgestumpft, theils abwendig gemacht hatte, Dem. aber dabei doch seine Absicht erreicht; ἐν γὰρ τούτοις καὶ εἰρηκε πάντα ὅσα ἐβούλετο καὶ παραλεπεῖν αὐτὰ φησὶν ὡς δεινότερα εἰπεῖν ἔχον ἔτερα Demetr. 9. 109. dieses darum schlimmere Unrecht, weil es noch gegenwärtig fortwirkt, stellt D. mit ἀλλὰ (I.<sup>2</sup> μὲν) dem mit μὲν eingeführten vollendeten gegenüber. — τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις] diese durch eingelegte Besatzungen; 19. 260; E. §. 72 u. 76. Aisch. 3. 85 τὰς τε πόλεις αὐτὰς καὶ τὰς πολιτείας ἀπέδοτε (Εὐβοιεύων). — κατέστησε] im Aor. (nicht sowohl, weil die active Pfctform καθέστηκεν erst nach Dem. aufkam, sondern) um durch den Wechsel des Tempus diesen wahrscheinlich neusten Act. von dem bis dahin schon bestehenden Zustand (παρήρηται) abzusondern. —

πόλεις οὐκ ἤδη τυραννοῦνται, καὶ ταῦτα ἐν νήσῳ πλησίον Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν; οὐ διαρρήδην εἰς <sup>1)</sup> τὰς ἐπιστολάς γράφει „ἐμοὶ δ' ἐστὶν εἰρήμη πρὸς τοὺς ἀκούειν ἐμοῦ βουλο- 118 μένους“; καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ, ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται, πρότερον ἦκεν ἐπ' Ἀμβρακίαν, Ἢλιν <sup>2)</sup> ἔχει τηλικαύτην πόλιν ἐν Πελοποννήσῳ, Μεγάροις ἐπεβούλευσε πρόην, οὐδ' ἡ Ἑλλὰς οὐδ' ἡ βάρβαρος τὴν πλεον-

1) εἰς τ. ἐπ. Σ. L. P. (ut 19. 40 et 68); ἐν ταῖς ε. vulg. — 2) ἦλιν L.

ἐμοὶ δὲ] δὲ, sagt Westermann, „als einen aus dem brieflichen Zusammenhang herausgehobenen Passus, wie 19. 40“. jedenfalls hebt es (zu 8. 70) das hochmüthige ἐμοὶ hervor, welches gleich darauf in ἐμοῦ wiederkehrt. — ἀκούειν] I.<sup>2</sup>. — τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ] „ohne es wirklich zu thun“. der Doppelsatz γράφει μὲν, οὐ ποιεῖ δέ ist durch das an der Spitze stehende οὐ negierend zusammengefasst und diesem Ganzen der Satz mit ἀλλὰ gegenübergestellt, welcher, das ποιεῖ ausführend, den thatsächlichen (nicht bloss den formalen) Gegensatz zu οὐ γράφει τ. bildet in dem Sinne οὐ μόνον γρ. ἀλλὰ καὶ (ποιῶν). — οἴχεται u. s. w., vgl. 53. 9 καὶ τοῦτο οὐ λόγῳ μὲν ὑπεσχόμην, ἔργῳ δ' οὐκ ἐποίησα, ἀλλὰ ἐτέλεσα δοῦναι. mehr §. 59 u. I.<sup>1</sup> Klimax. — Ἑλλήσπ. Ἀμφρ. Ἢλιν. Μεγ.] E. §. 77. 75. 72. was über den an Modulationen überreichen Vortrag der §§. 26 u. 27 Dionysios sagt s. I.<sup>1</sup> ὑπόκρισις, den zornig gepressten Ausdruck fühlen auch wir aus den langen Vocalen und scharfen ε in ὡς ἀπάσας οὕτως ὡμῶς ἀνήρηκεν heraus (vgl. I.<sup>1</sup> Allitt.), und verstehen auch, wie in ἀλλὰ Θετταλία bis Ἀθηνῶν Dem. „τὸ δεινὸν ἀνέξει“, dadurch dass er Philipp's Absicht zufügt und zwar gesteigert in Wort (δουλεύειν), Modus (Conjunctiv, I.<sup>2</sup>) und Form (durch die Figur κατ' ἄρσιν; I.<sup>1</sup>); ebenso bei Euböa durch den für die Vorkämpfer der Demokratie eigentlich ehrenvollen, darum aber um so mehr beschämenden Zusatz καὶ ταῦτα ἐν

νήσῳ (s. zu 8. 74) πλησίον Θηβῶν (s. zu §. 25) καὶ („und“) Ἀθηνῶν; aber auch die asyndetische Zusammenstellung (Aristeides 9. 346 W.), die Wahl und Ordnung (s. zu 4. 34) der letztgenannten Facta (ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον u. s. w., diese charakteristisch τὸ ἐπιτρέχον σχῆμα bei Max. Planudes 5. 509 W., genannte Figur διὰ τὸ τὰς ἐννοίας ἔχειν ὥσπερ ἐν ὄρῳ ἠστημέναις, oder bei Alexander 8. 451 ἐπιτροχασμός, welcher τὰ πολὺ διεστηκότα συνάγει καὶ ἀξιοπιστίας ἕνεκα λέγεται), wie malt sie im beweglichen Rhythmus die weitgreifende und ruheloze Thätigkeit des Gegners, und findet endlich, wie die Asyndeta und Polysyndeta bei D. überhaupt (Bsp. I.<sup>1</sup>), als liesse sich alles Einzelne nicht aufzählen (eine σφοδρότης des Ausdrucks durch ὑπερβολή, Aristeid. 9. 386), ihren Abschluss in dem zusammenfassenden Gedanken: „nicht Griechenland nicht das Barbarenland (vgl. Xen. An. 5. 5. 16) fasst (zu 4. 9) die Habsucht des Menschen“; mit der ungewöhnlich schweren (zu §. 17) Clausel — — — — so schliesst D. 21. 200 Meidias' Treiben mit ἡ πόλις αὐτὸν οὐ χωρεῖ, so Cic. Mil. §. 87 die lange Aufzählung von Clodius' Verbrechen mit capere eius amentiam civitas Italia provinciae regna non poterant, so Schiller Br. v. Mess. „Nichts ist was den gewaltigen hemme“; so im Rhythmus Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 12 impetus hostium repressos intelligunt ac retardatōs.

εξίαν χωρεῖ τάνθρώπου. καὶ ταῦθ' ὁρῶντες οἱ Ἕλληνες ἅπαντες 28  
καὶ ἀκούοντες οὐ πέμπομεν πρέσβεις περὶ τούτων πρὸς ἀλλή-  
λους καὶ ἀγανακτοῦμεν, οὕτω δὲ κακῶς διακείμεθα καὶ διορω-  
ρύμεθα κατὰ πόλεις, ὥστ' ἄχρι τῆς τήμερον<sup>1)</sup> ἡμέρας οὐδὲν  
οὔτε τῶν συμφερόντων οὔτε τῶν δεόντων προὔξει δυνάμεθα  
οὐδὲ συστήναι οὐδὲ κοινωνίαν βοηθείας καὶ φιλίας οὐδεμίαν  
ποιήσασθαι, ἀλλὰ μείζω γιγνόμενον τὸν ἄνθρωπον περιορῶμεν, 29  
τὸν χρόνον κερδᾶναι τούτου ὃν ἄλλος ἀπόλλυται ἕκαστος ἐργω-  
κῶς, ὥς γ' ἐμοὶ δοκεῖ, οὐχ ὅπως σωθήσεται τὰ τῶν Ἑλλήνων  
σκοπῶν οὐδὲ πράττων, ἐπεὶ ὅτι γε ὥσπερ περίοδος ἢ καταβολὴ  
πυρρετοῦ ἢ ἄλλου τινὸς κακοῦ καὶ τῷ πάνυ πόρρω δοκοῦντι νῦν  
ἀφεστᾶναι προσέρχεται<sup>2)</sup>, οὐδεὶς ἄγνοιε [δήπου].

1) σήμερον Σ L. A. 2. P. (sed 4. 40, 15. 10 Σ. et vulg. τήμερον). — 2)  
προέρχεται pr. L.

§. 28. einen ganz andern Ton und Rhythmus (s. zu §. 35) hat dieser Paragraph, die reiche Erweiterung (I.<sup>1</sup> Erweit. g. E.) des Gedankens: und wir Griechen thun nichts, uns dagegen zu vereinigen. hier haben die Negationen den Hauptton, deren Gewicht deshalb sich immer höher steigert, ebenso sind alle einzelnen Prädicate (πέμπομεν, ἀγανακτοῦμεν, τῶν συμφερόντων, τῶν δεόντων, συστήναι, κοινωνίαν βοηθ. κ. φιλίας ποιήσασθαι) nach ihrem zunehmenden Gewicht geordnet. — ἀγανακτ. „beschweren uns“. — οὕτω κ. διακ. κ. διορωρ. κ. πόλεις] „so schlimm und (durchgraben) zertrüttet ist unsere (modern zu reden „internationale“, κατὰ πόλεις) politische Stellung zu einander“. üb. διακ. καὶ διορ. I.<sup>1</sup> Erweit.; üb. die „τραχεῖα λέξις“ διορωρύμεθα zu §. 31; üb. die Wirkung des Buchstaben ρ I.<sup>1</sup> Allitt. ähnlich 45. 30 τῷ δὲ κικουρήσασθαι καὶ διορῶσαι (zertrünnen) πράγματα οὐδενὸς λείπειται. — κοινωνίαν] Archilochos ἐναντίην θέσθαι.

§. 29. τ. χρόνον κερδᾶναι „jeder mann der Ansicht [I.<sup>2</sup> Apposition; §. 33 οὐδεὶς ἐπιχειρῶν], wie ich glauben muss, die Zeit zu gewinnen [I.<sup>2</sup> κερδαίνω], welche

ein anderer zum Sterben braucht“. es scheint als habe D., erschreckt über die furchtbare Bitterkeit des ausgesprochenen Gedankens, durch ὥς γ' ἐμοὶ δοκεῖ [wieviel schöner als ὥς ἐμοίγε δοκεῖ?] ihn mildern wollen. milder drückt sich D. aus, als alles vorbei und nicht mehr zu helfen war, 18. 45 οὐκ ἐφ' ἑαυτοῦς ἕκαστον οἰομένων τὸ δεινὸν ἦξεν καὶ διὰ τῶν ἐτέρων κινδύνων τὰ ἑαυτῶν ἀσφαλῶς σχίσεν ὅταν βούλωνται. wie aber hier τὸν χρόνον, so treten auch nachher die Objectssätze οὐχ ὅπως σωθήσεται („keiner auf die Rettung Griechenlands im Sinnen und Handeln bedacht“) und ὅτι . προσέρχεται (n. ὁ ἄνθρωπος) voran. — ἐπεὶ ὅτι γε . .] „denn dass (I.<sup>2</sup> γε) er, gerade wie ein regelmässiger Umlauf (I.<sup>2</sup> περί), sei es Fieberanfall (I.<sup>2</sup> κατὰ), sei es sonst eines Uebels, auch an den . . herantritt“ (Soph. Phil. 787, 758). das Fieber bildet sich je nach den Constitutionen dergestalt aus, dass der Anfall bei den Einen nach kürzerer bei den Anderen nach längerer Frist wiederkehrt, sicher ist aber auch bei diesen der Eintritt des Anfalls. damit dieses Bild wirke, muss D. annehmen, und er thut dies (§. 22, 39), dass der Krankheitsstoff über

30 Καὶ μὴν κἀκεῖνό γε ἴστε, ὅτι ὅσα μὲν ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἢ ὑφ' ἡμῶν ἐπασχον οἱ Ἕλληνες, ἀλλ' οὐκ ὑπὸ γνησίων γ' ὄντων τῆς Ἑλλάδος ἠδικοῦντο, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ἄν τις ὑπέλαβεν τοῦτο, ὥσπερ ἂν εἴ<sup>1)</sup>, υἱὸς ἐν οὐσίᾳ πολλῇ γεγονῶς γνήσιος, διώκει τι μὴ καλῶς μηδ' ὀρθῶς; κατ' αὐτὸ μὲν τοῦτο ἄξιός<sup>2)</sup> μέμψεως εἶναι καὶ κατηγορίας, ὡς δ' οὐ προσήκων ἢ ὡς οὐ κληρονόμος τούτων ἂν ταῦτα ἐποίει, οὐκ ἐνεῖναι<sup>3)</sup> λέγειν.  
31 εἰ δέ γε δοῦλος ἢ ὑποβολιμαῖος τὰ μὴ προσήκοντα ἀπώλλυε καὶ 119  
ἐλυμαίνετο, Ἡρόκλεις, ὅσῳ μᾶλλον δεινὸν καὶ ὀργῆς ἄξιον πάντες ἂν ἔφησαν<sup>4)</sup> εἶναι. ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ Φιλίππου καὶ ἂν ἐκεῖνος

1) εἰ Σ. pr. L. A. 1. P.; εἴ τις vulg. — 2) ἄξιός om. Σ; in L. pr. m. add. — 3) ἐνεῖναι Σ. L. A. 1. r. M. P.; εἶναι vulg. — 4) ἔφησαν Σ. pr. L. M. P. Ang. Const.; ἔφασσαν vulg.

ganz Griechenland verbreitet ist, ja bereits alle fieberkrank sind. die Vorstellung, welche andere Erklärer hier annehmen, eines epidemischen Fiebers (wie 19. 262 ὡς βαδίζον γε κύκλῳ καὶ δευρ' ἐλήλυθεν ὦ ἄ. Ἄ. τὸ νόσημα τοῦτο) würde zur Voraussetzung haben, dass wenigstens Manche unter den Griechen noch gesund sind, und siescheint auch mit dem medicinisch-technischen Sinn von περιόδος hier nicht leicht vereinbar.

§. 30—35. die Beschaffenheit (Qualität) des Unrechts von Seiten Philipp's; dem gegenüber das Verhalten der Griechen. — καὶ μὴν (zu 2. 9) κἀκεῖνό γ' ἴστε] dieser Satz entspringt unmittelbar aus dem vorangehenden betonten οὐδεὶς ἄγνοιε. — ἀλλ' οὐκ . γε] „doch jedenfalls“; I.<sup>2</sup> ἀλλά. — ὑπὸ γνησίων . ὄντων] „von solchen die ächte Söhne sind“. — τὸν αὐτὸν τρ. ὥσπερ] zu 1. 15. — ἂν ὑπέλαβεν τ.] „hätte einer es aufgefasst“ naml. wenn er's hätte vergleichen wollen; 20. 146 ἂ δὴ πρὸς τούτους ὑπολαμβάνοιτ' ἂν εἰκότως, ἀκούσατε . . annehmen könnt“. — ὥσπερ ἂν] naml. ὑπέλαβε (zu 1. 21; 20. 143) „wie (er's aufgefasst hätte), wenn er, als ἄ. S. (ὁ γεγον. γνήσιος, vgl. 51. 11 πλούσιος ὢν nach vorangegangenen πένης ὢν τις)

eines reichen Hauses nicht immer schön und richtig wirthschaftete, dass er zwar eben hierin (I.<sup>2</sup> κατὰ) Tadel verdiene, aber man dürfe doch nicht behaupten, dass er als nicht Zugehöriger“ der milde Ton und Ausdruck erklärt sich wie in §. 25, giebt aber zugleich dem Redner die Möglichkeit, von der vorangegangenen Hefigkeit auszurufen und zu der folgenden Hefigkeit sich zu sammeln.

§. 31. γε] „ja“; I.<sup>2</sup> — δοῦλος ἢ ὑποβολιμαῖος] „Knecht oder Bastard“, womit bitter die Ansprüche bezeichnet werden, welche das makedonische Königsgeschlecht auf griechischen Ursprung hatte (E. §. 17), dagegen empört sich der ganze griechische Stolz, wie ihn Iphigenie bei Eur. I. A. 1300 ausspricht: βαρβάρων δ' Ἑλλήνας ἀρχεῖν εἰκός ἀλλ' οὐ βαρβάρους Ἑλλήνων· τὸ μὲν γὰρ δοῦλον οἱ δ' ἐλεύθεροι. vgl. Aristot. Pol. 1. 5, D. 3. 16 u. 24. — ἀπώλλυε κ. ἐλυμ.] „schmutzig vergeudet“; §. 36 u. zu §. 39. — Ἡρόκλεις] I.<sup>2</sup> Schwurformeln. — μᾶλλον] gehört zu δεινὸν (Neutrum) und ὀργῆς ἄξιον; (beides ist auch 19. 7, 45, 53 verbunden). — οὐχ . . οὐχ] 21. 165 οὐ μὴν Νικηρατὸς γ' οὕτως . . οὐδ' Εὐκλήμων οὐχ οὕτως . . ἀλλ', Aisch. 3. 194, D. 45. 56, 19. 331,

πράττει νῦν, οὐχ οὕτως ἔχουσιν, οὐ μόνον οὐχ Ἕλληνας ὄντος οὐδὲ προσήκοντος οὐδὲν τοῖς Ἕλλησιν, ἀλλ' οὐδὲ βαρβάρου ἐντεῦθεν ὄθεν<sup>1)</sup> καλὸν εἶπειν, ἀλλ' ὀλέθρου Μακεδόνας, ὄθεν οὐδ' ἀνδράποδον σπουδαῖον οὐδὲν ἦν πρότερον [πρίασθαι]. καί- 32  
τοι τί τῆς ἐσχάτης ὕβρεως ἀπολείπει; οὐ πρὸς τῶ πόλεις ἀνηρη-  
κέναι τίθησι μὲν τὰ Πύθια, τὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων ἀγῶνα,  
κἂν αὐτὸς μὴ παρῆ, τοὺς δούλους ἀγωνοθετήσοντας πέμπει;  
[κύριος δὲ Πυλῶν καὶ τῶν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας παρόδων ἐστί, καὶ  
φρουραῖς καὶ ξένοις τοὺς τόπους τούτους κατέχει; ἔχει δὲ καὶ τὴν

1) ὄθεν om. pr. L. A. 1. P. 1; recte si pro ἐντεῦθεν scriptum fuerit ἐνθεν.

Xen. Oik. 5. 10; überall οὐχ οὕτως ohne Verb [weshalb A. Spengel üb. d. cod. Aug. I. Progr. München 1872 S. 6 ἔχουσιν hier streicht, οὐχ οὕτως übersetzend „keineswegs“. — ὦν] I.<sup>2</sup> Attraction. — ἐκείνος πρᾶττει νῦν] betontes: „Er“ u. „jetzt“ (durch Stellung) u. „thut“ (als Gegensatz zu dem vorher angenommenen Falle). dieses auf so einfache Worte (freilich in gewichtigem Metrum) Gewicht legen ist D. eigenthümlich; jedes Wort will langsam und für sich gesprochen sein. — οὐ μόνον οὐχ u. s. w.] eine aus dem vollen und empörten Herzen überströmende Erweiterung. 55. 7 διὰ τί γὰρ οὐδεὶς οὐτ' ἐπεμαρτύρατο οὐτ' ἐνεκάλειεν, ἀλλ' οὐδ' ἐμειψατο πόποτε, ἀλλ' ἐξήρκει τοῦτ' αὐτοῖς ἡδικομένοις περιόρῳν; — προσήκοντος] I.<sup>2</sup> πρόσ. — ἐντεῦθεν ὄθεν] n. εἶναι; Xen. Hell. 5. 1. 17; „aus einem Lande das man mit Ehren (sein Geburtsland) nennen kann“; Arist. Ritt. 333 ἀλλ' ὡ ταφρεῖς ὄθεν πέρ εἰσιν ἄνδρες οἵπερ εἰσὶ, Xen. An. 6. 6. 14 ὄθεν ἐομέν. D. 21. 48 τοὺς βαρβάρους παρ' ὧν τὰ ἀνδράποδα εἰς τοὺς Ἕλληνας κομίζεται. — ὀλέθρου Μακεδόνας] „makedonischer Lump“. ὀλ. steht adjectivisch und wird oft von niedrig gebornen u. obscurer Menschen gebraucht: 23. 202 ἀνθρώπους οὐδ' ἐλευθέρους, ἀλλ' ὀλέθρους, 18. 127 ὀλέθρος γραμματεὺς (Aischines). wenn ir-

gendwo, so hat D. bei diesen Worten, in denen sich Verachtung und Zorn stärker als irgendwo in seinen symbuleutischen Reden aussprechen (die σφοδρότης ἐννοίας erkennen auch Hermog. 3. 239 u. Arist. 9. 385), die suppositio pedis [Cic. de orat. 3. 220] angewandt. — πρότερον] würde, wenn πρίασθαι nicht von Dem. herrührt, durch eine leichte Pause von ἦν getrennt, ein furchtbares Gewicht erhalten (s. zu 4. 8): „ja vormals“, und jetzt holen wir ebendaher uns einen Herrn! ähnlich schliesst 18. 82 τῆμερον, 20. 16 τὸν γοῦν ἄλλον χρόνον.

§. 32. καίτοι . .] und doch was lassen wir uns von solchem Menschen bieten? die leidenschaftliche Erregung [Aristeides 9. 385] setzt sich in stürmischen Fragen fort: „vor welchem äussersten Uebermuth (zu 8. 62) bleibt er stehen?“ — οὐ] an die Spitze gestellt erstreckt seine Wirkung über die folgenden, schon der Deutlichkeit halber, an die Spitze gestellten Prädicate (vgl. §. 27, 3. 16). im Deutschen positiv zu wenden: „dazu Bild er“ oder „der (griechische) Staaten vernichtet hat ordnet (5. 22, techn. Wort) die Pythien, das nationale Festspiel Griechenlands“. — τ. δούλους] E. §. 76. Eur. Hel. 276 τὰ βαρβάρων γὰρ δούλα πάντα πλὴν ἐνός. — [τ. παρόδων] 5. 20.

προμαντείαν τοῦ θεοῦ, παρώσας ἡμᾶς καὶ Θετταλοῦς καὶ Δω-  
ριάας καὶ τοὺς ἄλλους Ἀμφικτυόνας, ἧς οὐδὲ τοῖς Ἕλλησιν ἅπασι  
33 μέτεστιν;] γράφει δὲ Θετταλοῖς ὄν<sup>1)</sup> χοῖν τρόπον πολιτεύεσθαι;  
πέμπει δὲ ξένους τοὺς μὲν εἰς Πορθμόν, τὸν δῆμον ἐκβαλοῦν-  
τας τὸν<sup>2)</sup> Ἑρετριέων, τοὺς δ' ἐπ' Ὀρεόν, τύραννον Φιλισιτίην  
καταστήσοντας; ἀλλ' ὅμως ταῦθ' ὀρώσντες οἱ Ἕλληνες ἀνέχονται,  
καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ τὴν<sup>3)</sup> χάλαζαν ἐμοίγε δοκοῦσι  
34 δ' οὐδεὶς ἐπιχειρῶν. οὐ μόνον δ' ἐφ' οἷς ἡ Ἑλλὰς ὑβρίζεται  
ὑπ' αὐτοῦ, οὐδεὶς ἀμύνεται, ἀλλ' οὐδ' ὑπὲρ ὧν αὐτὸς ἕκαστος  
ἀδικεῖται τοῦτο γὰρ ἤδη τοῦσχατόν ἐστιν. οὐ Κορινθίων ἐπ' 120  
Ἀμβρακίαν ἐλήλυθε καὶ Λευκάδα; οὐκ Ἀχαιῶν Ναύπακτον  
[ἀφελόμενος] ὀμάμοκεν Αἰτωλοῖς παραδώσειν; οὐχὶ Θηβαίων

1) ὄν Σ. L. Vat. T; ὄντινα vulg. — 2) τῶν L. et vulg. — 3) τὴν Σ. pr. L. Vat.; of τὴν vulg.

— προμαντ. Ἀμφικτυ.] E. §. 66 A. 3. — παρώσας] aus der Promanteia.]

§. 33. γράφει δὲ] „schreibt ihre Verfassung vor“; E. §. 72 u. 76. nach 250 Jahren noch erklärte Aristion in Athen: τί οὖν συμβουλεύω; μὴ ἀνέχεσθαι τῆς ἀναρχίας ἢν ἡ Ῥωμαίων σύγκλητος ἐπισχεθῆναι πεποίηκεν, ἕως αὐτῆ δοκιμάσῃ περὶ τοῦ πῶς ἡμᾶς πολιτεύεσθαι δεῖ Athen. 5. 213. — πέμπει] Phil. geht noch einen Schritt weiter: er wendet dabei Gewalt an. — τοὺς μὲν . . τοὺς δ'] der anaphorische Satzbau prägt die Gleichmässigkeit der Handlungen aus; s. zu §. 23. — Πορθμόν . . Ὀρεόν] E. §. 74. τὸν δῆμον ist die Volkspartei, das demokratische Regiment. — ὥσπερ τ. χάλαζαν] Gleichnisse (I.) geben dem Gedanken σαμνότητα καὶ ἀξίωμα, Arist. 9. 352. bei Gleichnissen aus der Natur reicht für D. Ein Strich aus, das ganze Bild in der aufgeregten Seele des Hörers hervorzurufen; s. §. 29, 18. 153 ὥσπερ χειμάρρους ἂν ἄπαν τοῦτο τὸ πρᾶγμα εἰς τὴν πόλιν εἰσέπεσεν, 19. 136 u. 328. Sall. hist. or. Phil. 12 qui vidimini tanta mala quasi fulmen optare se quisque ne

attingat, sed prohibere ne conari quidem. — θεωρεῖν] „zuzusehen“. — ἐρχόμενοι] gegen Naturereignisse hat der Mensch nur Wünsche und Gebete [später in Pausanias' Zeit, 2. 43. 3, Opfer und Zauber- gesänge]. — καθ'] I.<sup>2</sup>. — γενέσθαι] Xen. Hell. 4. 5. 4 διὰ τὸ γενέσθαι ὕδαρ καὶ χάλαζαν.

§. 34. nicht das Gefühl für Griechenlands Ehre [ὕβριζεται hier ohne Milderung; zu 8. 62] treibt zur Abwehr, nicht einmal das eigene selbstische Interesse [ὑπὲρ . . ἐφ' zu 6. 10; Isok. 5. 125 ἡμεῖς δ' οὐδ' ὑπὲρ ὧν κενὸς ἐπάδομεν ἀμύνεσθαι τοιμῶμεν αὐτοῦς]; „dies ist denn schon das Aeusserste“ [τοῦσχατόν mit dem Artikel, weil es sich, wie auch γὰρ andeutet, auf das §. 32 ausgesprochene τῆς ἐσχάτης, zurückbezieht (Kühner Gr. Gr. 2. 514); vgl. 38. 23 ἐσχατόν γὰρ ἤδη πραγμάτων τοῦτο γε]. daher die stürmischen Fragen (zu 4. 10), neben welchen die ähnlichen bei Xen. Hell. 3. 5. 11, Isok. 4. 161 οὐκ Ἀγυπτὸς . . und selbst 8. 100 [Isokrates' wahrster Rede] beinahe matt erscheinen. in unseren nehmen die (possessiven) Genitive die hervorragende Stellung ein als Belege

Ἐχίνον ἀφήρηται — καὶ νῦν ἐπὶ Βυζαντίους πορεύεται συμμαχ-  
 οντας — οὐχ ἡμῶν, ἐὼ τάλλα, ἀλλὰ Χερρονήσου τὴν μεγ- 35  
 ἰστην ἔχει πόλιν Καρδίαν; ταῦτα τοίνυν πάσχοντες ἅπαντες  
 μέλλομεν καὶ μαλακίζομεθα, καὶ πρὸς τοὺς πλησίον βλέπομεν  
 ἀπιστοῦντες ἀλλήλοις, οὐ τῷ<sup>1)</sup> πάντας<sup>2)</sup> ἡμᾶς ἀδικοῦντι<sup>3)</sup>. καί-  
 τοι τὸν ἅπασιν ἀσελγῶς οὕτω χρώμενον τί οἴεσθε, ἐπειδὴν  
 καθ' ἓνα ἡμῶν ἐκάστου κύριος γένηται, τί ποιήσεις;

Τί οὖν αἴτιον τουτουί; οὐ γὰρ ἄνευ λόγου καὶ δικαίας αἰ- 36  
 λας οὔτε τόθ' οὕτως εἶχον ἐτοιμῶς πρὸς ἐλευθερίαν [ἅπαντες]  
 οἱ Ἕλληρες οὔτε νῦν πρὸς τὸ δουλεύειν. ἦν τι τότε, ἦν, ὡ

1) οὐ τῷ Σ. pr. L. A. 1. pr. T; οὕτω vulg. — 2) πάντας Σ. pr. L. A. 1 u. 2; φανερώς π. vulg. — 3) ἀδικοῦντι Σ. pr. L. pr. T. A. 1. 2; ἀδικούν-  
 τος vulg.

der Behauptung: ἀπὸς ἕκαστος ἀδικεῖται: „die Korinthier“, hat er nicht ihr A. angegriffen u. s. w. z. S. E. §. 75—78. — συμμαχόντων ὄντας „seine Verbündeten“ (αὐτῷ fñgt D. 18. 82 zu; s. 18. 93), wie die Thebaner, deren Erwähnung ihn plötzlich an die auch verbündeten Byz. zu erinnern scheint, so dass die Concinnität der Natürlichkeit des Ausdrucks geopfert wird (auch jetzt handelt er ähnlich), nebenbei auch οὐχ ἡμῶν sich jetzt stärker abhebt. [Spengel will d. W. καὶ νῦν . . ὄντας hinter καταστή-  
 στοντας §. 33 rücken. Andere streichen sie.] — ἐὼ τάλλα, ἀλλὰ noch schärfer als S. 52, 19. 331, 24. 107 ὅς, τὰ μὲν ἄλλα ἐὼ ἄλλα vgl. 9. 59.

§. 35. ταῦτα τοίνυν u. s. w.] Wechsel des Rhythmus, wie in §. 28. — μέλλομεν κ. μαλακίζομεθα I<sup>1</sup> Erweiterung. Sallust. Cat. 52. 28 sed inertia et mollitie animi alius alium expectantes conctamini. Platon Alk. 1. p. 124 d οὐχ ἀπονητέον οὐδὲ μαλακισθόν ὡ ἐκάστος Plut. Poplic. c. 7 τὴν τῶν Κολλατίων μαλακίαν κ. μέλλειν. ausser der Verdopplung des Begriffs (zu 4. 3) verstärkt den Eindruck auch die Alliteration (s. I<sup>1</sup>, vgl. „zaudern [zögern] und zagen). eine besondere Bitterkeit noch käme hinzu, wenn Photios richtig sagt: ἐν ταῖς νόσοις φασὶν Ἀττικοὶ τὰς γυναῖ-

κας μαλακίζεσθαι, τοὺς δ' ἄνδρας ἀσθενεῖν. mehr I<sup>2</sup> μαλακ. — ἅπασιν . ποιήσεις] die Wörter ἅπασιν, καθ' ἓνα, ἐκάστου sind durch den Gegensatz gehoben, ἀσελγῶς durch die Stellung (I<sup>1</sup>) vor οὕτω. der Hauptbegriff τί durch die Wiederholung (18. 240 τί γὰρ οἴεσθε, εἰ ἕνα Εὐβοίως κ. Θηβῶν κ. Βυζαντίου κύριος κατέστη, τί ποιεῖν ἂν ἢ τί λέγειν τοὺς ἀσεβεῖς ἀνθρώπους τουτουί; 19. 342. Soph. Phil. 689 dreimal πῶς), zumal unmittelbar vor dem significanten Endwort; 19. 342 οὐ γὰρ . . ἐπραξαν, τουτουίς, ἂν τὰ παρ' ἡμῶν αὐτοῖς ἐφειθῆ, τί οἴεσθε ποιήσεις; — καθ' ἓνα] „einzeln“; I<sup>2</sup> κατα. — ἡμῶν] abh. von ἐκάστου.

§. 36. Τί οὖν αἴτιον τ.;] die entscheidende Antwort wird, ähnlich wie in 6. 23 u. 24, in zwar gewähltem Ausdruck aber in aller-einfachstem Tone mit dem tiefsten Seelenpathos eingeleitet, vgl. zu 8. 48. — λόγον] I<sup>2</sup> „vernünftiger Grund“. — ἦν τι τότε, ἦν] zu 2. 10. Cic. de imp. Cn. P. §. 32 fuit hoc quondam, fuit proprium p. R., Catil. 1. 1. 3 fuit, fuit ista quondam in hac republica virtus. — ὃ] die Bedeutung dieses, die erwartete Antwort gleichsam personificirenden Pronomens (vgl. X. An. 5. 7. 12), und damit zugleich die bange Spannung der Hörer (vgl. 6. 24),

ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐν ταῖς τῶν πολλῶν διανοίαις, ὃ νῦν οὐκ  
 ἔστιν, ὃ καὶ τοῦ Περσῶν ἐκράτησε πλοῦτος καὶ ἐλευθέρων ἦγε  
 τὴν Ἑλλάδα καὶ οὔτε ναυμαχίας οὔτε πεζῆς μάχης οὐδεμιᾶς  
 ἤττάτο, νῦν δ' ἀπολωλὸς ἅπαντα λελύμενται καὶ ἄνω καὶ κάτω  
 37 πεποιήκε πάντα [τὰ<sup>1)</sup> πράγματα]. τί οὖν ἦν τοῦτο;<sup>2)</sup> τοὺς παρὰ  
 τῶν ἄρχων [ἀεὶ] βουλευμένων ἢ διαφθεῖρειν τὴν Ἑλλάδα χρή-  
 ματα λαμβάνοντας ἅπαντες εἰσούν, καὶ χαλεπώτατον ἦν τὸ  
 38 δωροδοκοῦντα ἐλεγχεῖν<sup>3)</sup>, καὶ τιμωρία μεγίστη τοῦτον ἐκόλ-  
 αζον<sup>4)</sup>. τὸν οὖν καιρὸν ἐκάστου τῶν πραγμάτων, ὃν ἡ τύχη καὶ  
 τοῖς ἀμελοῦσι κατὰ τῶν προσεχόντων<sup>5)</sup> πολλάκις παρασκευάζει, 121

1) πάντα τὰ Σ. L. Arist.; π. τὰ τῶν Ἑλλήνων A. 1 (2); τὰ τῶν Ἑλλ. vulgo. — 2) τοῦτο; Σ. pr. L. T. V. 1; τοῦτο; οὐδὲν ποικίλον οὐδὲ σοφόν, ἀλλ' ὅτι (vel ἀλλὰ) vulgo. — 3) ἐλεγχεῖν Σ. pr. L; ἐξέλεγχε. vulg. — 4) ἐκόλαζον pr. Σ. pr. T. V. 4. Arist.; ἐκόλαζον καὶ παραίτησις οὐδεμία ἦν οὐδὲ συγγνώμη vulg. — 5) προσεχόντων pr. Σ. pr. L. T. V. 4; πρ. καὶ τοῖς μηδὲν ἐθέλουσι ποιεῖν κατὰ τῶν πάντα ἂ προσήκει πρακτόντων vulg.

wächst mit jedem der folgenden, in Umfang und Gewicht anschwellenden (zu 4. 45) Sätze. — ὃ νῦν οὐκ ἔστιν] Sall. Cat. 52. (wo die Einwirkung unserer Rede sehr sichtbar ist) §. 21 sed alia fuere quae illos magnos fecere, quae nobis nulla sunt. — ἐλευθέρων ἦγε] I<sup>2</sup> ἄνω, hat eine poetische Färbung (zu poetische in Benseler's Uebersetzung: „Hellas freie Banner führte“), wobei ἐλευθ. prädicativisch steht, (wie unser gross ziehen od. frei halten). — πεζῆς] I<sup>2</sup>. — ἤττάτο] ist veranlasst durch das vorangehende ἐκράτησε. Isokr. 12. 31 τοὺς τῶν μὲν ἀναφορῶν μὴ λέν ἠττωμένους, Thuk. 4. 37. 1 ἐπικλιωθεῖεν τῇ γνώμῃ καὶ ἠττηθεῖεν τοῦ παρόντος δεινοῦ. — νῦν δ' ἀπολωλὸς ἅπαντα λελύμενται . .] die sog. Figur res pro rei defectu (I<sup>2</sup> res), welche der Deutsche nicht hat. — ἄνω καὶ κάτω] „drüber und drunter“; 2. 16. I<sup>2</sup> ἄνω — πάντα] chiasmatisches Aussenglied zu ἅπαντα, beides mit starkem Nachdruck [πράγματα ist kritisch sehr unsicher; dazu vgl. 19. 261, 23. 178, 25. 47]. — es ist §. 36 einer der wenigen bei D., in welchen Weh-

muth stärker als Zorn durchklingt; er häuft die weichen Consonanten und seelenvollen Vocale: „damals war etwas, war, M. v. A., in der Meisten Gesinnung was heute nicht ist, was auch der Perser Gold Herr ward und zur Freiheit Griechenland gross zog und vor Schlachten zu Meer oder Land sich niemals beugte; nun das aber dahin ist liegt Schande und Schaden auf Allem, ist Alles von Grund aus umgekehrt“.

§. 37. τί οὖν ἦν τοῦτο; τοὺς] die lange und bange erwartete Antwort wird zu drei Sätzen reich entwickelt. sie trifft den Kernpunkt, die hohe sittliche Kraft des damals lebendigen Nationalgefühls, welches den feilen Verräther auf jede Weise verfolgte; vgl. 19. 258 u. 259. — χαλεπώτ. „das Schwerste“ (d. i. Beschwerendste).

§. 38. τὸν καιρὸν] „die rechte Zeit in jedem einzelnen Fall zum Handeln“; 19. 6 πολλάκις συμβαίνει πολλῶν πραγμάτων καὶ μεγάλων καιρῶν ἐν βραχεῖ χρόνῳ γίνεσθαι, ἂν ἐάν τις ἐκὼν καθύψῃ τοῖς ἐναντίοις καὶ προθῶ, οὐδ' ἂν ὀπίσθιν

οὐκ ἦν πρῶσθαι παρὰ τῶν λεγόντων οὐδὲ τῶν στρατηγούντων, οὐδὲ τὴν πρὸς ἀλλήλους ὁμόνοιαν<sup>1)</sup>, οὐδὲ τὴν πρὸς τοὺς τυράνους καὶ τοὺς βαρβάρους ἀπιστίαν, οὐδ' ὅπως τοιοῦτου<sup>2)</sup> οὐδέν. νῦν δ' ἅπανθ' ὥσπερ ἐξ ἀγορᾶς ἐκπέπραται<sup>3)</sup> ταῦτα, <sup>39</sup> ἀντεισῆται δὲ ἀντὶ τούτων, ἵφ' ὧν ἀπόλωλε καὶ νεόσηκεν ἡ Ἑλλάς. ταῦτα δ' ἐστὶ τίς; ζῆλος, εἴ τις εἰληφέ τι γέλωσ, ἂν ὁμολογῇ [συγγνώμη τοῖς ἐλεγχόμενοις] μῖσος, ἂν τούτοις τις ἐπιτιμᾷ· τὰλλα πάντα ὅσα ἐκ τοῦ δωροδοκεῖν ἤρτηται. ἐπεὶ <sup>40</sup>

1) οὐδὲ . . . ὁμόνοιαν om. pr. L. superscr. rec. m. — 2) τοιοῦτου Σ. L.; τῶν τοιοῦτων vulg. — 3) ἐκπέπραται pr. Σ. (non L.) V. 4. P. 1. ἐκπέπραται M.

ποιῇ πάλιν οἶός τ' ἐστὶ σωσαι, Aisch. 3. 92 ἀπέδοτο μὲν τοὺς καιροὺς τοῦς τῆς πόλεως, 94 καιροὶ πέπραται τηλικούτοι; vgl. zu D. 3. 7 u. 4. 33. — τοῖς ἀμελοῦσι] ist, wie jeder Strich in dieser Schilderung, voll Beziehung auf die gegenwärtige Wirklichkeit. — πρῶσθαι] 19. 133 παρὰ τῶν πολούτων τὰς πράξεις ἐκείνη. — τ. πρὸς ἀλλήλους ὁμόνοιαν] Isokr. 12. 13 nennt sich τῶν λόγων ἡγεμόνα τούτων γεγεννημένον, τῶν παρακάλούντων τ. Ἑλλήνας ἐπὶ τε τὴν ὁμόνοιαν τὴν πρὸς ἀλλήλους καὶ τὴν στρατείαν τὴν ἐπὶ τοὺς βαρβάρους, die Eintracht unter den Griechen und das Misstrauen gegen die Tyrannen kaufte Philipp insofern als die Griechen diese Gesinnung verkauften und dadurch sich derselben entäußerten. 38. 20 ἔδωκε τρία τάλαντα, τὸν κίνδυνον ἀνούμενος καὶ τὰ φῦσι τότε τούτοις πλεονεκτήματα ὑπάρχοντα, 19. 300 τῶ παρὰ τῶν πολούτων τὰς πράξεις ἀνείσθαι τῶν πραγμάτων ἐγκρατῆς γέγονε Φίλιππος ἅπαντων.

§. 39. νῦν δέ] man halte neben unseren Contrast der alten unbestechlichen Zeit und bestechlichen Gegenwart den Contrast 4. 36 u. 37 zwischen der Ordnung im Festwesen und Unordnung im Kriegswesen, und man wird eine überraschende (aber nicht auf der Oberfläche liegende) Aehnlichkeit der Behandlung wahrnehmen.

— ἐκπέπραται ταῦτα, ἀντεισῆται δὲ ἀντὶ τούτων] den schweren Contrast zu heben dient die Gegenüberstellung von ἐν und εἰς, die Verdopplung des Pronomens; ταῦτα und τούτων, und der Präposition: ἀντ', ἀντὶ. — ἵφ'] I.<sup>2</sup>. — ἀπόλωλε καὶ νεόσηκεν] ἀπόλλυμι häufig mit specielleren Begriffen zusammen und ihnen meist vorangestellt (§. 31, I.<sup>4</sup> Erweiterung), scheint unser „tödlich“ zu vertreten, hier „todkrank ist“ vgl. (§. 12 u.) Cicero p. Rosc. A. §. 33 eiusdem viri mortem, qui tantum potuit, ut omnes cives perdidit et affligerit. — ταῦτα δ' ἐστὶ τίς] rhetorische Frage, zu 4. 2. τί wird mit dem Plural ταῦτα verbunden, „wenn man fragt was für eine Gesamterscheinung die Einzelheiten bilden“ (Schenk); §. 16, 19. 217 τί οὖν ἐστὶ ταῦτα; 55. 3 τί ταῦτα ποιεῖς; Hom. κ 44. — ζῆλος] θαυμάζουσι καὶ ζηλοῦσι καὶ βούλουσι ἂν αὐτὸς ἕκαστος τοιοῦτος εἶναι 19. 259, 265. — ὁμολογῇ] wie Philokrates 19. 114. — τούτοις] Neutrum; 54. 6 τοῖς ἀμαρτηθεῖσιν ἐπιτιμᾷ.

§. 40. nur diese Feilheit der Gesinnung ist Schuld an unserer Lage, denn (I.<sup>2</sup> ἐπεὶ) an Mitteln haben wir nicht Mangel, vielmehr deren weit mehr als die Vorfahren, aber die Käuflichkeit macht alle unsere Mittel unnütz, der Begriff „unsere Mittel“ wird mächtig erweitert (vgl. 4. 40) und vorgeschoben, damit desto grösseres Gewicht auf den

τριήρεις γε καὶ σωμάτων πλήθος καὶ χρημάτων [πρόσοδος]<sup>4)</sup> καὶ τῆς ἄλλης κατασκευῆς ἀφθονία, καὶ τὰλλα, οἷς ἂν τις ἰσχύειν τὰς πόλεις κρίνοι, νῦν ἅπασι καὶ πλείω καὶ μείζω ἐστὶ τῶν τότε πολλῶ. ἀλλὰ ταῦτα<sup>5)</sup> ἄχρηστα ἄπρακτα ἀνόνητα<sup>3)</sup> ἴπο τῶν πολούτων γίνονται.

<sup>41</sup> "Οτι<sup>4)</sup> δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει τὰ μὲν νῦν ὁρᾶτε δήπου καὶ οὐδὲν ἐμοὶ προσδεῖσθε<sup>5)</sup> μάρτυρος· τὰ δ' ἐν τοῖς ἀνωθεν χρόνοις ὅτι τάναντία εἶχεν ἐγὼ δηλώσω, οὐ λόγους ἐμαυτοῦ λέγων, ἀλλὰ γράμματα τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων [δεικνύων], ἀκείνοι κατέθεντο εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες εἰς ἀκρόπολιν·

1) πρόσδοδος vel πρόσδοδοι vulg.; utrumque om. Σ. L. — 2) ταῦτα Σ. pr. L. M.; πάντα (vel ἅπαντα) τ; vel τ. πάντα ceteri. — 3) ἀνόνητα Σ. Ω. L. (in ras.). — 4) οὕτω pro ὅτι pr. L. — 5) προσδεῖσθαι L. pr. Ω.

Kernbegriff des Gegensatzes „unnütz“ falle, vgl. zu 4. 36. — σωμάτων] I.<sup>2</sup>, „Leute“; oft verb. mit χρημ. — κατασκευῆς] I.<sup>2</sup> κατά; „Kriegsmaterial.“ — οἷς] verb. mit κρίνοι (I.<sup>2</sup>); zu 2. 15. — τῶν τότε = ἡ τοῖς τότε; 3. 32. — πολλῶ] I.<sup>4</sup>. Stellung. — ἀλλὰ πάντα ταῦτα ἄχρηστα ἄπρακτα ἀνόνητα] „unbr. unwirksam, unn.“ vgl. das zu 4. 36 über ἅπαντα ἀδιόρθωτα ἀόριστα ἅπαντα Gesagte. I.<sup>1</sup> Erweiterung g. E.

§. 41. eine kurze Erholung von der tief leidenschaftlichen Aufregung, in welcher sich zu steigern oder auch nur zu verharren geradezu unmöglich war, gestattet der nun folgende durch Documente geführte Beweis aus der Vergangenheit. „dass es mit diesen (den besprochenen) Dingen sich so verhält, nun die der Jetztzeit seht ihr doch wohl und braucht durchaus nicht noch mein Zeugniß, dass es in der Vorzeit (Attraction) aber entgegengesetzt sich verhielt (= ἐναντίας εἶχε. I. 4; I.<sup>2</sup> Accus. u. ἐναντίας), will ich zeigen, nicht mit Worten von mir redend, sondern mit Schriften eurer eigenen Vorfahren“, dass λέγειν auch γράμματα regiert in dem Sinne (nicht wie Hamlet sagt: nur reden will ich Dolche nicht; sie brauchen, sondern) „anführend“, haben die verkannt, welche δεικνύων zufügten, die Urkunde (γράμματα δημόσια, publicae literae Cicero de leg. 3. 20) welche

DEMOSTH. I. 2. 3. Auf.

D. benutzt, s. E. §. 1 A. 1. u. D. 19. 272 ὅλης οὐσης ἱερᾶς τῆς ἀροπολείας ταυτησὶ καὶ πολλὴν εὐρυχωρίαν ἐχούσης παρὰ τὴν χαλκῆν τὴν μεγάλην Ἀθηρᾶν ἐκ δεξιᾶς ἔστηκεν (ταῦτα τὰ γράμματα), ἦν ἀριστεῖον ἢ πόλις τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους πολέμου δόντων τῶν Ἑλλήνων τὰ χρηματὰ ταῦτ' ἀνέστηκεν, die Säule der Verräther erwähnt auch Lykurg g. L. 117. vgl. (D.) 59. 105 ἐπειτα τοὺς δοιμασθέντας ἀναγραφῆναι ἐν στήλῃ λιθίῃ καὶ στήσαι ἐν ἀκρόπολει παρὰ τῆ θεῶ, ἵνα σώζηται ἢ διαρεῖ τοῖς ἐπιγιγνούμενοις, so wurde im Mittelalter das Werthvollste zu grösserer Sicherheit auf dem Altar des Herrn niedergelegt; wir „deponiren“ beim Gerichte. — κατέθεντο] Thuk. 5. 47. 11; vielleicht feierlicher als ἔστησαν, metaphorisch Xen. An. 2. 5. 8 παρ' οὗς (τ. θεοῦς) ἡμεῖς τ. φίλιαν συνθέμενοι κατεθέμεθα; I.<sup>2</sup> κατά. — εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες] Bundesdocument aus d. J. 377: το δε ψηφισμα τοδε ο γραμματευσ ο της βολης ανεγραψατω εν στηλη λιθινη και καταθετω παρα τον Διω τον Ελευθεριαν, und ανεγραφειν εις την στηλην; zu §. 43, u. Lyk. g. L. §. 117 (126 ἔγραψαν), D. 20. 159; Cic. Phil. 3. 30 decreta in aes incidenda et in Capitolio figenda; ep. fam. 12. 3 in statua, quam posuit in rostris, inscripsit. — ἀκρόπολιν] I.<sup>2</sup> Artikel. —

[οὐχ ἵνα αὐτοῖς ἢ χρήσιμα (καὶ γὰρ ἄνευ τούτων τῶν γραμμάτων τὰ δέοντα ἐφρόνουν), ἀλλ' ἵν' ὑμεῖς ἐχητέ ὑπομνήματα καὶ παραδείγματα ὡς ὑπὲρ τῶν τοιούτων σπουδαίειν προσήκει· τί οὖν λέγει τὰ γράμματα;] „*Ἀρθμιος*“ φησὶν „ὁ Πυθώνακτος [ὁ] 42 *Ζελεΐτης* ἄτιμος<sup>1)</sup> καὶ πολέμιος τοῦ δήμου τοῦ<sup>2)</sup> Ἀθηναίων καὶ τῶν συμμάχων αὐτὸς καὶ γένος.“ εἶθ' ἡ αἰτία γέγραπται, δι' 43 ἢν ταῦτ' ἐγένετο· „ὅτι τὸν χρυσὸν τὸν ἐκ Μήδων εἰς Πελοπόννησον ἤγαγεν“<sup>3)</sup>. ταῦτ' ἐστὶ τὰ γράμματα. λογίξεσθε δὴ 43 πρὸς<sup>4)</sup> θεῶν<sup>5)</sup> τίς ἦν ποθ' ἢ διάνοια τῶν Ἀθηναίων τῶν τότε<sup>6)</sup> ταῦτα ποιοῦντων ἢ τί τὸ ἄξιωμα. ἐκεῖνοι Ζελεΐτην τινὰ Ἀρθμιον<sup>7)</sup> δοῦλον βασιλέως (ἢ γὰρ Ζελεΐά ἐστι τῆς Ἀσίας), ὅτι τῷ δεσπότῃ διακουῶν χρυσίον ἤγαγεν εἰς Πελοπόννησον, οὐκ Ἀθήνας, ἐχθρὸν αὐτῶν ἀνέγραψαν καὶ τῶν συμμάχων αὐτὸν καὶ γένος, καὶ ἄτιμος. τοῦτο δ' ἐστὶν οὐχ ἢν οὕτωςί τις ἂν 44

- 1) ἄτιμος Σ. L. U.; ἄτ. ἔστω vulg. — 2) τοῦ] τῶν vulg. et. L. — 3) ἤγαγεν Σ. L. P. pr. V. pr. Hr. pr. Rhd.; ἤγαγεν οὐκ Ἀθήνας ceteri. — 4) πρὸς Σ. L. V. T. V. 4. U.; πρὸς Δίος καὶ ceteri. — 5) θεῶν Σ. L. P.; θεῶν παρ' ὑμῶν αὐτοῖς A. 1. 2; θεῶν καὶ θεοργεῖτε παρ' ὑ. α. ceteri. — 6) Ἀθ. τ. τότε Σ. L. P. A. 1. 2. Dr.; τότε Ἀθ. τ. vulg. τότε om. H. — 7) ἀρθμιον pr. L, qui in §. 42 ἀρθμιος. —

οὐχ ἵνα] zu 6. 32. — τὰ δέοντα ἐφρόνουν „hatten sie das richtige Pflichtgefühl.“ — λέγει τὰ γράμματα] häufige Personification; I.<sup>1</sup> λέγω.

§. 42. Ἀρθμιος s. E. §. 1. A. 1. — φησὶν] „heißt es“. eine Ergänzung des Subjects, wie hier τὰ γράμματα, liegt überall nahe, am häufigsten ὁ νομοθέτης, wie §. 44. mehr I.<sup>2</sup> φησὶ. — ἄτιμος] nach antiker Auffassung „rechtlos“: 2e 62 ἄτιμος ἔστω καὶ οἱ παῖδες καὶ τὰ ἐκείνων, 20. 156; ἐξέλιπε ποιεῖν αὐτὸν καὶ γένος καὶ οὐκ ἔστιν 19. 71. — εἶθ' ἢ αἰτία γέγραπται] schiebt D. ein, um die Hörer auf das Folgende, den Kern des Beispiels, aufmerksam zu machen; vgl. zu 6. 9; Cic. Phil. 8. §. 25 sed quid adiungit? übrigens μόνω ταῦτω (n. τῷ Ἀρθμῳ) προσέγραψαν τὴν αἰτίαν δι' ἢν ὁ δήμος ἐξέβαλεν αὐτὸν ἐκ τῆς πόλεως, Dein. 2. 25 — τὸν ἐκ Μήδων] I.<sup>2</sup> Attraction.

§. 43. λογίξεσθε δὴ πρὸς θεῶν] „nun, bei Gott, erwägt“; 21. 73. — ἢ] „oder besser“. — διάνοια. ἀξιωμα] I.<sup>2</sup>; Gattungs- und Art-

Begriff: „Gesinnung“ .. (würdevolles) „Selbstgefühl“ — ἐκεῖνοι] „sie“. — ἐστὶ τῆς Ἀσίας] I.<sup>2</sup> Gen.; „gehört zu A.“ — οὐ] die einzelnen, das Gewicht des Prädicats erschwerenden und im Vortrag auseinanderzuhaltenden (zu 3. 4) Momente a) Zel. τινὰ „ans Z. einen Menschen“, b) δοῦλ. βασιλ. c) ὅτι τ. δεσπ. διακ. „im Dienste seines H.“, d) χρυσ. „Ἀθῆν. stehen vor dem Prädicat; vgl. 7. 38. — ἐχθρὸν ἀνέγραψαν] umgekehrt befiehlt ein Ehrendecret im Corp. Inscr. 1 Nr. 84 αναγραφῆναι τον φανουκτον προξενον καὶ ενεργετην αυτον καὶ τος εγκουος εν στηλει λιθινει καὶ στησαι εν ακροπολει του γραμματεα, Plinius 29. 1 medicum se inscribere monumento suo. mehr I.<sup>2</sup> die Copula fehlt bei γραφειν auch D. 23. 181 u. 200 u. 217.

§. 44. τοῦτο δ' ἐστὶν] 23. 52. Lys. 10. 17 erklärt die in einem Gesetz vorkommenden Wörter: τοῦτο τὸ „ἐπισημασμένα“ οὐδέναι ἐστὶ, το δὲ „δραστηρίζειν“ ὁ νῦν ἀποδιδράσκων ὀνομαζόμεν. — ἢν οὕτωςί] „was man so (schlechtthin,

φήσειεν<sup>1)</sup> ἀτιμίαν· τί γὰρ τῷ Ζελεΐτῃ [τοῦτ' ἐμελεν], τῶν Ἀθηναίων<sup>2)</sup> κοινῶν εἰ<sup>3)</sup> μὴ μεθέξειν ἐμελλεν; [ἀλλ' οὐ τοῦτο λέγει.] ἀλλ' ἐν τοῖς φονικοῖς<sup>4)</sup> γέγραπται νόμοις, ὑπὲρ ἂν ἂν μὴ διδῶ δίκας φόνου δικάσασθαι<sup>5)</sup>, καὶ „ἄτιμος“ φησὶ „τεθνάτω“. τοῦτο δὴ λέγει, καθαρὸν τὸν τούτων τινὰ ἀποκτείναντα 45 εἶναι. οὐκοῦν ἐνόμιζον ἐκεῖνοι τῆς πάντων τῶν Ἑλλήνων σωτηρίας αὐτοῖς ἐπιμελητέου εἶναι· οὐ γὰρ ἂν αὐτοῖς ἐμελεν εἰ τις ἐν Πελοποννήσῳ τινὰς ἀνεῖται καὶ διαφθείρει, μὴ<sup>6)</sup> τοῦτ' ὑπολαμβάνουσιν· ἐκόλαζον δ' οὕτω καὶ ἐτιμωροῦντο οὐς<sup>7)</sup>

- 1) οὕτ. τ. ἂν φ. Σ. L. P.; ἂν ο. τ. φ. vulgo; ἂν om. pr. Rhd., bis habet H, post φησ., V. 1. — 2) Ἀθηναίων pr. Σ. pr. L. V. Harp. Ἀθήνησι vulg. — 3) εἰ hoc loco pr. Σ. L. Harp.; ante τῶν vulg. — 4) φονικοῖς (non φον.) L. — 5) δικάσασθαι pr. Σ. u. pr. L.; qui cum T. V. 4. et Harp. omittunt vulgo sequentia: ἀλλ' εὐαγὲς ἦν (vel ἦ) τὸ ἀποκτείναι. — 6) μὴ] εἰ μὴ pr. Σ. pr. L. A. 1. (defendit Funkh. obs. crit. p. 9). — 7) οὐς Σ. pr. L. Vat. T. V. 4; οὐς ἂν vulg.

I.<sup>2</sup> Ἀτιμία (d. i. Verlust der bürgerlichen Rechte) nennt. — τις ἂν φησ.] weit seltener als ἂν τις φησ.; s. I.<sup>2</sup> τις. — τί γὰρ τῷ Ζελ.] n. ἦν, 54. 17 ἀλλὰ τί ταῦτ' ἐμοί; quid hoc ad me? 20. 20 κενώμεθα τί τοῦτο τῇ πόλει, εἰ. — τῶν Ἀθῆν. κοινῶν] „an dem gemeinen athenischen Recht“ (Gen. von τὰ Ἀθηναίων κοινά), I.<sup>2</sup>, 15. 3 τὸν λείποντα τὴν ταξίν. ἄτιμον οἷσθε προσήκειν εἶναι καὶ μηδενὸς τῶν κοινῶν μετέχειν, Aisch. 1. 160 τὸν πράξαντα κελύει μὴ μετέχειν τῶν τῆς πόλεως κοινῶν. — εἰ] steht hinter dem betonten Begriff (zu 4. 29) τ. Ἀθηναίων u., damit dieser möglichst nahe an seinen Gegensatz Ζελεΐτῃ heranrücke. — τ. φονικοῖς νόμοις] die Criminalgesetze Drakon's, welche Solon beibehalten hatte. s. I.<sup>2</sup> φονικός. — ὅτι] Masc., 23. 41 — διδῶ u. ὁ νομοθέτης. — καὶ „ἄτιμος“ φησὶ „τεθνάτω“] u. rechtlos [praedicativ], heisst es da, „soll er sterben“; Worte Drakon's von dem Landesverräter, womit jener wohl lebenslängliche Atimie bezeichnete, welche D. aber in dem Sinne deutet, wie Drakon sonst νηποιεῖ τ. braucht: „ἐάν ἔγοντα ἢ φέροντα βίαι ἀδίκως εὐθὺς ἀμυνόμενος κτελεῖν, νηποιεῖ τεθνάτω“ κτελεῖν 23. 60, u. Solon's Gesetz ἐάν τις δημοκρατίαν καταλίη τὴν Ἀθήνησιν. . . πολέμιος ἔστω

Ἀθηναίων καὶ νηποιεῖ τεθνάτω. . . ὁ δὲ ἀποκτείνων τὸν ταῦτα ποιήσαντα. . . ὅσιος ἔσται καὶ εὐαγὲς Andok. 1. 96; Pl. νόμ. 874 b; also = ohne „Wirigelt“ im altdentschen Recht, d. i. ohne Recht auf Vergeltung; (ἄτιμος Δημ. ἐν τοῖς φιλιππ. τὸν ἀτιμωρητὸν λέγει Anekth. Oxon. 2. 491). vgl. H. Od. 16. 431. Platon Gorg. 508 d εἰμὶ δ' ἐπὶ τῷ βουλομένῳ ὥσπερ οἱ ἀτιμοὶ τοῦ ἐθέλοντος, ἂν τὸ τυπτεῖν βούληται. . . ἐάν τε, τὸ ἔσχατον, ἀποκτείναι. — τεθνάτω] H. II. 15. 496, D. 24 47 u. 64 u. 105 δεδέσθω; I.<sup>2</sup> Imperativ. lex XII tab. si nox factum sein und ausgelöscht, — τοῦτο δὴ] zu 4. 21. — λέγει] u. τὰ γράμματα. — καθαρὸν] 20. 158 ἔθηνεν (Drakon) ἐφ' οἷς ἐξείναι ἀποκτείναναι, κἄν οὕτω τις δρασθῆ καθαρὸν διώρισεν εἶναι. vgl. I.<sup>2</sup> — εἶναι] „sei“ (sein solle).

§. 45. ἀνεῖται καὶ διαφθείρει] auro corrumpit. 19. 7 λαβόντα καὶ διαφθαρόντα ὑπὸ χρημάτων, 13 διαφθαρόμενος καὶ πεπρακώς ἐαντόν. — ὑπολαμβάν.] hypothet. — ἐκόλ. κ. ἐτιμ.] I.<sup>2</sup> πολ.; Aristot. ὄρη. 1. 10. 17 ἢ μὲν νόμοις τοῦ πάσχοντος ἐνεκά ἐστιν [ψυχῆς θεραπεία ἐπὶ ἀμαρτηματι γνομένῳ Platon], ἢ δὲ τιμωρίας τοῦ ποιούντος ἵνα ἀποπληρωθῆ; „züchtigten und übten Vergeltung“. — οὐς

αἰσθύνονται [διωροδοκούντας] ὥστε καὶ στηλίτας ποιεῖν. ἐν δὲ τούτων εἰκότως τὰ τῶν Ἑλλήνων ἦν τῷ βαρβαρῶν φοβερά, οὐχ ὁ βαρβαρὸς τοῖς Ἑλλήσιν ἀλλ' οὐκ νῦν οὐ γὰρ οὕτως ἔχθη<sup>46</sup> ὑμεῖς οὐτε πρὸς τὰ τοιαῦτα οὐτε πρὸς τὰλλα, ἀλλὰ πῶς; [ἴτε αὐτοί· τί γὰρ δεῖ περὶ πάντων ὑμῶν κατηγορεῖν; παραπλησίως δὲ καὶ οὐδὲν βέλτιον ὑμῶν καὶ ἅπαντες οἱ λοιποὶ Ἑλλήνες. διόπερ φημί ἔγωγε καὶ σπουδῆς πολλῆς καὶ βουλῆς

αἰσθύνονται] „da (an denen), wo sie es (ἀνομιμένους καὶ διαρθείροντας, I.<sup>2</sup> αἰσθ.) merkten“. Opt. iterat. 6. 20. — στηλίτας ποιεῖν] „an den Pranger stellen“, zu §. 41; στηλίτην ἀναγράφειν Isokr. 16. 9. [dabei ist es weder Dem. noch Aischines noch Deinarch eingefallen, in moderner, nicht empfehlenswerther Weise ein Wortspiel Ζηλέτην στηλίτην ποιῆσαι zu bilden]. — τὰ τῶν Ἑλλήνων] „das Griechenthum“, I.<sup>2</sup> Artikel.

§. 46. ἔχθη<sup>46</sup>] I.<sup>2</sup> — ἀλλὰ πῶς; wer die in pr. Σ u. pr. L fehlenden Wörter ἴστε . . . τίτος, sowie das in anderen codd. fehlende Lemma ἐν τοῦ γ. ἀ. für unecht hält, wird schwerlich den Zusammenhang nachweisen können, in welchem die unter so ängstlicher Prodiorthosis gestellte Frage ἀλλὰ πῶς; mit der unmittelbar folgenden Auseinandersetzung Ἔστι τοίνυν u. s. w. steht, wer das Lemma festhält, aber jene Worte verwirft, wird den Inhalt des vorgelesenen Schriftstücks schwerlich errathen und mit dem Folgenden in Verbindung setzen können. wer beides gelten lässt gewinnt, glaube ich, einen guten Sinn und Fortschritt der Rede: D. führt in der ganzen Rede die Sache von ganz Griechenland (s. zu §. 20). Alle sind durch ihre Zwietracht Schuld an Philipp's Wachstum (§. 21); Alle gestatten Ph. nach Willkühr zu handeln (§. 2–24). an Griechenland Ph. schwer Unrecht gethan (§. 25–27). Keiner thut dagegen etwas für Griechenland (§. 28–29); Alle vielmehr lassen sich von einem Barbaren schwachvoll behandeln (§. 30–33); Jeder einzeln von ihm schädigen (§. 34. 35). woher? der

Freiheitssinn ist gewichen; Griechenland todtkrank an gemeiner Geldgier (§. 36–40): wie ganz anders dachten damals die Athener, als sie Arthmios verdammt<sup>1</sup> (§. 41–45) wie aber jetzt? „doch wozu euch“, fährt D. fort, „Alles Schuld geben, da die Anderen nicht besser sind, gerade darum (der Schluss ist in echt demosthenischer Weise überraschend zugleich und richtig) ist der höchste Ernst und der beste Rath nöthig. welcher? wollt ihr dass ich's sage? und werdet ihr nicht zürnen?“ dieser Rath ist vielleicht ein Defensivbündnis aller Griechen, speciell Athen's mit dem freilich verhassten Theben, noch dazu auf ganz gleichem Fuss und mit Aufgabe, was allerdings Anstoss und Zorn in Athen erwecken mochte, der überlebten Ansprüche auf Hegemonie, wie es D. nach einigen Jahren wirklich durchgesetzt hat (E. §. 80), darum auch behandelt er in der ganzen Rede (s. zu §. 25) die Thebaner höchst rücksichtsvoll, und erleichtert, indem er die Schuld unter Alle gleichmässig theilt, eine Versöhnung Aller. Der Rath selber mag in einer Denkschrift enthalten gewesen sein, welche die politischen Verhältnisse, die militairischen und finanziellen Hilfsquellen Griechenlands sowohl wie Philipp's darlegte und vielleicht auch die Grundzüge einer griechischen Föderation feststellte, so erklärt sich nicht bloss der von D. wirklich beantragte Beschluss (§. 71): τοὺς ἄλλους παρακαλοῦμεν f. sondern auch so erst der Zusammenhang mit dem zunächst Folgenden Ἔστι τοίνυν f. (zu ἴστε αὐτοὶ vgl. 19. 217, 23. 31, 57. 33; zu σπονδῆς . . . προσδεῖσθαι 19. 262 u. 294); mehr s. hinten Nachtrag.

ἀγαθῆς τὰ παρόντα πράγματα προσδεῖσθαι, τίτος;] εἶπω κελεύετε, καὶ οὐκ ὀργισθεῖτε;

[ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙ.]<sup>1)</sup>

47 Ἔστι τοίνυν τις εὐήθης λόγος παρὰ τῶν παραμυθεῖσθαι βουλομένων τὴν πόλιν, ὡς ἄρα οὕτω Φίλιππος ἔστιν οἶοι<sup>2)</sup> ποτ' ἦσαν Λακεδαιμόνιοι, οἱ θαλάττης μὲν ἤρχον καὶ γῆς ἀπάσης, βασιλεῖα δὲ σύμμαχον εἶχον, ὑφίστατο δ' οὐδὲν αὐτούς· ἀλλ' ὅμως ἡμίνατο κάκείνους ἢ πόλις καὶ οὐκ ἀνηπάσθη. ἐγὼ δὲ ἀπάντων ὡς ἔπος εἰπεῖν πολλὴν εἰληφότεων ἐπίδοσιν, καὶ οὐδὲν ὁμοίω ὄντων τῶν νῦν τοῖς πρότερον, οὐδὲν ἡγοῦμαι 48 πλεόν ἢ τὰ τοῦ πολέμου κενυῆσθαι καὶ ἐπιδεδωκέαι. πρῶτον μὲν γὰρ ἀκούω Λακεδαιμονίους τότε καὶ πάντας τοὺς ἄλλους τέτταρας μῆνας ἢ πέντε, τὴν ὠραίαν αὐτῆν, ἐμβολόντας ἂν καὶ κακώσαντας τὴν [τῶν ἀντιπάλων] χώραν ὀπλίταις καὶ πολιτικοῖς στρατεύμασιν ἀναχωρεῖν ἐπ' οἶκον πάλιν· οὕτω δ' ἀρχαίως εἶχον, μᾶλλον δὲ πολιτικῶς, ὥστε οὐδὲ χρημάτων ὠνεῖσθαι παρ' οὐδενὸς οὐδέν, ἀλλ' εἶναι νόμιμον τινα καὶ προφανῆ τὸν πό-

1) αναγιγνωσκεῖν L; titulum om. A. 2. P. P. 1. Ang. Ω. u. v. β. γ. — 2) οἶοι Σ. pr. L; τοιοῦτος vel τηλικούτος ante οἶοι addunt cet.

— εἶπω κελεύετε] verbinden mit Recht Goodwin (Synt. §. 88) und A. Spengel (Philol. 31, 545). mehr I.<sup>2</sup> Coniunctiv. §. 47. ἔστι τοίνυν τις ε. λ. . .] „es giebt nun (I.<sup>2</sup> τοίνυν, 8. 38) ein gewisses [D. spielt auf eine öffentlich gefallene Aeuserung an; I.<sup>2</sup> τις] einfältiges Gerede derer, welche den St. einlullen w., dass nämlich“ (I.<sup>2</sup> ὡς). — οἱ . . . αὐτούς] zu §. 24. — θαλάττης . . . βασιλεῖα] in betonter Stellung, weil diese Vortheile Ph. nicht hatte. — ὑφίστατο δ'] I.<sup>2</sup> ἴσθαι. „und bestand dieselben (zu §. 24) nicht“ [οὐδὲν] haben viele codd.]. — ἀνηπάσθη] I.<sup>2</sup> ἀνά: „vom Erdboden vertilgt.“ Dieses Wort, welches halb spöttisch D. die Gegner sagen lässt, wird schwer wiegen wenn dem Redner sein Beweis gelingt. — ἀπάντων ὡς ἔ. . .] „dass, während mit Einem Wort (I.<sup>2</sup> Infin.) alles sehr (zugenommen) gewonnen hat (I.<sup>2</sup> λαμβ.) . . . am allermeisten das Kriegswesen geändert und fortgeschritten

ist“; Sall. Cat. 1. 5 res militaris magis procederet, natürlich musste ein athenischer Staatsmann auch hierin klare Einsicht haben; s. E. §. 37.

§. 48. πρῶτον μὲν] „für's Erste“ (I.<sup>2</sup>); wird fortgesetzt durch οὕτω δ' ἀρχ. ε. — ἀκούω] I.<sup>2</sup> — τὴν ὠραίαν] I.<sup>2</sup>; der Accus. (I.<sup>2</sup>), wie Her. 7. 50 τὴν ὄρην τοῦ ἔτεος καλίστην πορευόμεθα. — αὐτῆν] „gerade“. — ἐμβ. ἂν . . . ἀναχωρεῖν] „so oft sie eingefallen waren (allemaal) dann (I.<sup>2</sup> ἂν) zurückgingen“. z. S. E. §. 54, Thuk. 1. 30. 4, 2. 23. 2, 3. 1. 1 ἐμμέναντες δὲ χρόνον οὐ εἶχον τὰ στίβια ἀνεχώρησαν καὶ διελύθησαν κατὰ πόλεις. — ὀπλίταις] Dat. (I.<sup>2</sup>) instrumentalissociativus. — πολιτικοῖς] Gegensatz von ξένους §. 49. — ἀρχαίως] „altmodisch“. — πολιτικῶς] fast unserm „loyal“ (von der Idee des Staates erfüllt) entsprechend, wie νόμιμον τινα = „gewissermassen sittlichen“. Isokr. 4. 79 οὕτω δὲ πο-

λεμον. νυνὶ δὲ ὁρᾶτε μὲν δήπου τὰ πλείστα τοὺς προδότας ἀ- 49  
 ολωλεϊότας, οὐδὲν δ' ἐκ παρατάξεως οὐδὲ μάχης γιγνόμενον·  
 ἀκούετε δὲ Φίλιππον οὐχὶ τῷ φάλαγγα ὀπλιτῶν ἀγειν βαδίζονθ'  
 ὅποι βούλεται, ἀλλὰ τῷ ψιλοῦς ἱππέας τοξότας ξένους τοιοῦτον  
 ἐξηγηθῆναι στρατόπεδον. ἐπειδὴν δ' ἐπὶ τούτοις<sup>1)</sup> πρὸς νοσ- 50  
 οῦντας ἐν αὐτοῖς προσπέση καὶ μηδεὶς ὑπὲρ τῆς χώρας δι'  
 124 ἀπιστίαν ἐξίη, μηχανήματ' ἐπιστήσας πολιορκεῖ. καὶ σιωπῶ  
 θέρος καὶ χειμῶνα, ὡς οὐδὲν διαφέρει οὐδ' ἔστ' ἐξαιρετος ὥρα  
 τις ἣν διαλείπει. ταῦτα μέντοι πάντας εἰδότες καὶ λογισμέ- 51  
 νους οὐ δεῖ προσέσθαι<sup>2)</sup> τὸν πόλεμον εἰς τὴν χώραν, οὐδ' εἰς<sup>3)</sup>  
 τὴν εὐήθειαν τὴν τοῦ τότε πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμου βλέ-  
 οντας ἐκτραχηλισθῆναι, ἀλλ' ὡς ἐκ πλείστου φυλαττεσθαι τοῖς  
 πράγμασι καὶ ταῖς παρασκευαῖς, ὅπως οἰκοθεν μὴ κινήσεται<sup>4)</sup>

1) δ' ἐπὶ τούτοις Σ. L.; δὲ τούτοις vel δὲ τούτοις κρατῶν cet. — προσ-  
 ἔσθαι Σ. pr. L.; προσέσθαι vel προσδέχεσθαι cet. — 3) εἰς] εἰ pr. L. —  
 4) κινήσεται T. V. 4. P. Vat. pr. F.; κινήσεται L. App. Fr.; κινή-  
 σεται Σ. et vulg.

λειτικῶς εἶχον ὥστε καὶ τὰς στά-  
 σεις ἐπιούσαντες πρὸς ἀλλήλους οὐχ  
 ὀπίσθεροι. ἄρξοναι, ἀλλ' ὀπίσθεροι  
 φθῆσοναι τὴν πόλιν ἀγαθόν τι  
 ποιήσαντες. mehr s. I.<sup>2</sup> den Sinn  
 spricht auch K. Pyrrhus bei Ennius  
 (Cic. off. 1. 12. 38) aus: nec cau-  
 ponantes bellum sed belligerantes,  
 ferro non auro vitam cernamus  
 utrique.

§. 49. ὁρᾶτε μὲν . . ἀκούετε δὲ]  
 sehen konnten dies die Athener  
 bei sich selber, Philipp's Heer  
 kannten sie nur vom Hörensagen.  
 — ἐκ παρατ. . .] in Schlachtauf-  
 stellung u. Kampf. I.<sup>2</sup> ἐκ. — τῷ  
 . .] dadurch dass er, „an der Spitze  
 einer regulären Streitmacht mar-  
 schirt“. — ψιλοῦς . .] „mit leichtem  
 Fussvolk (D. meint Philipp's Hyp-  
 aspisten, E. §. 54) R. B. solcher  
 (8. 25) Heeresbande.“

§. 50. ἐπὶ τ.] I.<sup>2</sup> „an der Spitze  
 von d.“ [Fr. u. West. = praeterea A.  
 3. 109]. ἐξίη] Xen. Hipp. 7. 3 πρὸς οὐν  
 τοσοῦτους πολέμους ἦν . πόλις —  
 πᾶσα ἐπεξίη ἀρηξοῦσα τῇ χώρᾳ,  
 Isokr. 8. 77. — θέρος] I.<sup>2</sup> Antici-  
 pation. — μηχαν.] §. 17. — οὐδὲν  
 διαφέρει] näml. ἀντῶ. zu §. 8. 2.  
 E. — οὐδ' ἔ. ἐξαιρετος ὥρα τις, ἣν  
 διαλείπει] I.<sup>1</sup> Erweiterung; 2. 23 μη-

δένα καιρὸν μηδ' ὥραν παραλείπων.

§. 51 εἰδότες καὶ λογισμένους]  
 zu 4. 3. — εὐήθειαν] „Einfalt“. —  
 βλέποντας ἐκτραχηλισθῆναι] etwa  
 „den Blick rückwärts gewandt das  
 Genick brechen“. verwandt mit  
 dieser τραχέα λέξις (zu 3. 31) ist  
 ἀναχαιτίζειν 2. 9 ὑποσκελίζειν 18.  
 138. — ὡς ἐκ πλείστου φυλ.]  
 21. 220 καὶ μὴ παροῦν (χρῆ) τῷ  
 τοιαῦτα μηδ' ἐφ' αὐτὸν εἰσεῖν  
 περιμένειν, ἀλλ' ὡς ἐκ πλείστου  
 φυλαττεσθαι; prooim. p. 1428. 7  
 ἂ πόρρωθεν ἔξεσι φυλάσσεται,  
 Isokr. 4. 165 ἡμεῖς δέ, ἂν σαρρο-  
 νόμην, ἐξ ἀρχῆς φυλαξόμεθα. üb.  
 die Stellung von ὡς s. I.<sup>2</sup> „ihr  
 müsst schon aus weitester Ferne  
 I.<sup>2</sup> ἐκ] durch politische Massregeln  
 und durch Rüstungen euch sicher  
 stellen, darauf bedacht.“ Bonitz.  
 — σκοποῦντας] id spectantes. —  
 κινήσεται] I.<sup>2</sup> — οὐχ] aber nicht  
 mit ihm ringen (I.<sup>1</sup> Metaph. der  
 Palaestra) in entscheidenden Schlach-  
 ten (I.<sup>2</sup> διά). „aber entsch. Zusam-  
 menstöße meiden.“ denselben  
 Rath hatte einst Perikles Sparta  
 gegenüber den Athenern gegeben,  
 sie haben denn auch gegen Philipp  
 nur im Bunde mit den Thebanern  
 eine Schlacht gewagt.

52 σκοποῦντας, οὐχὶ συμπλακέντας διαγωνίζεσθαι. πρὸς μὲν γὰρ  
 πόλεμον πολλὰ φύσει πλεονεκτήμαθ' ὑμῖν ὑπάρχει, ἄνπερ, ὃ  
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ποιεῖν ἐθέλωμεν ἂ δεῖ, ἢ φύσις τῆς ἐκείνου  
 χώρας, ἥς<sup>1)</sup> ἀγειν καὶ φέρειν ἔστι πολλήν<sup>2)</sup> καὶ κακῶς ποιεῖν,  
 ἄλλα μοῖρα· εἰς δὲ ἀγῶνα ἄμεινον ἡμῶν ἐκείνος ἦσηται.  
 53 Οὐ μόνον δὲ δεῖ ταῦτα γινώσκειν, οὐδὲ τοῖς ἔργοις  
 ἐκείνον ἀμίνεσθαι τοῖς τοῦ πολέμου, ἀλλὰ καὶ τῷ λογισμῷ  
 καὶ τῇ διανοίᾳ τοὺς παρ' ὑμῖν ὑπὲρ αὐτοῦ λέγοντας μισῆ-  
 σαι, ἐνθυμουμένους ὅτι οὐκ ἔνεστι τῶν τῆς<sup>3)</sup> πόλεως ἐχθρῶν  
 κρατῆσαι, πρὶν ἂν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσητε ὑπηρε-

1) ἥς] ἢ pr. Σ, ἢ pr. L; ἦν Rhd. et in mg. rec. L. — 2) ἔστιν  
 (ε et v in eraso), πολὺν pr. Σ; εἰς τὴν πόλιν pr. L. — 3) τῆς Σ.  
 pr. L. T. pr. V. 4. Hr. pr. Rhd.; ἔξω τῆς vulg.

§. 52. πρὸς μὲν . . εἰς δὲ] zu  
 6. 10. — πόλεμον . . ἀγῶνα] das  
 Umgekehrte sagt ebenso richtig D.  
 14. 9 von dem Verhältniss Athen's  
 zu dem Perserkönig: ἐγὼ δ' ὡς ἴ.  
 Ἀθ. νοῦζω τὸν μὲν πόλεμον τὸν  
 πρὸς βασιλέα χαλεπὸν τῇ πόλει,  
 τὸν δ' ἀγῶνα τὸν ἐκ τοῦ πολέμου  
 ὁρᾶδιον ἂν συβῆναι . . διὰ τί; ὅτι  
 τοὺς μὲν πολέμους ἀπαντας ἀναγ-  
 καίως ἠγοῦμαι τριῶν καὶ χρη-  
 μάτων καὶ τόπον δεῖσθαι, ταῦτα  
 δὲ πάντα ἀφθονώτερα ἐκείνου  
 ἔχοντα ἡμῶν εὐρίσκω· τοὺς δ'  
 ἀγῶνας οὐδεὶς οὕτω τῶν ἄλλων  
 ὁρᾷ θεομίνους ὡς ἀνδρῶν ἀγαθῶν,  
 ταυτοὺς δ' ἡμῖν καὶ τοῖς μεθ'  
 ἡμῶν κινδυνεύουσι πλείους ὑπάρ-  
 χειν νοῦζω. — ἥς πολλήν] I.<sup>2</sup> Ad-  
 jectiv. — ἄλλα μ.] Is.<sup>2</sup> καί.

§. 53. ist die Nutzenanwendung  
 jener Geschichte von Arthmios,  
 aber warum erst hier? die Auf-  
 lösung liegt in dem Inhalt jenes  
 γραμματεῖον (§. 46), welches den  
 Redner zunächst veranlasste, die  
 Stärke von Philipp's Macht unver-  
 hält darzulegen. Widerstand gegen  
 diese ist unmöglich, so lange die  
 Einigkeit der griechischen Staaten  
 untereinander und innerhalb der  
 Städte selber nicht hergestellt ist;  
 sie kann aber nicht zu Stande  
 kommen, so lange Philipp's Söld-  
 linge vom Volke gehört werden.

— οὐ μόνον . οὐδέ] näml. μόνον,  
 wie 18. 2 u. 107. die Verdopplung  
 des Gedankens ruft in dem Gegen-  
 satz die Verdopplung hervor: τῷ  
 λογισμῷ καὶ τῇ διανοίᾳ] etwa „mit  
 klarer Ueberzeugung“, dem Ergeb-  
 niss der im Geiste (διάνοια) ange-  
 stellten vernünftigen Berechnung  
 (λογισμός), während der Deutsche  
 hier lieber ein Wort des Gefühls sähe  
 (etwa „mit Geist und Herz“),  
 wirft D. das ganze Gewicht des  
 Gefühls auf das (in den vorange-  
 gangenen Reden 19. 87 u. 289 mit  
 καὶ τιμαρτῆσθαι, 8. 76. u. 19. 258,  
 mit κολάζειν verbundene, hier aber)  
 allein stehende und durch e. rheto-  
 rische Pause zu sondernde μισῆσαι  
 „hass-en“, mit langgezogenem s,  
 wie die Rachel je vous méprise  
 aussprach, [die genauere Ueber-  
 setzung des Aor. „Hass fassen“,  
 odium concipere, würde das in seiner  
 Einfachheit ausdrucksvolle „die bei  
 euch für ihn reden“ durch den  
 Zusatz „gegen die“ (welche) bes-  
 schweren]. — ὅτι οὐκ ἔνεστι.] auch  
 8. 61. dergleichen vernünftige Be-  
 hauptungen und Forderungen kö-  
 nen förmlich zu Schlagwörtern in  
 stereotyper Form ausgeprägt werden.  
 doch hat D., statt des scharfen und  
 pointirten Schlussworts ἐχθρῶν  
 dort, hier das wahrere ὑπηρετούντας  
 ἐκείνω eingesetzt; wofür R. 19 τοὺς  
 ὑπηρετητάς τι τοῖς ἐχθροῖς.

τοῦντας ἐκείνοις<sup>1)</sup>. ὁ μὰ τὸν Δία καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς οὐδ' 54  
 δυνήσεσθε<sup>2)</sup> ὑμεῖς ποιῆσαι<sup>3)</sup>, ἀλλ' εἰς τοῦτο ἀφίχθε<sup>4)</sup> μαρτίαι  
 ἢ παρανομίας ἢ — οὐκ ἔχω τί λέγω· πολλάκις γὰρ ἔμοιγ' ἐπ-  
 ελήλυθε καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μὴ τι δαιμόνιον τὰ πράγματ'  
 ἐλαύνῃ — ὥστε λοιδορίας [ἢ] φθόνου<sup>5)</sup> [ἢ] σκώμματος, ἥσ-  
 τινος ἂν τύχητε ἕνεκ' αἰτίας ἀνθρώπου μισθωτούς, ὧν οὐδ'

1) ἐκείνοις Σ. pr. L. V. 3. (pr. V. 1?); ἐκείνω vulg. — 2) δυνήσεσθε  
 Σ. pr. L.; δύνασθε vulg. — 3) ποιῆσαι Σ. pr. L. P. A. 1; ποι. οὐδέ  
 βούλεσθε vulg. — 4) ἀφίχθαι pr. L. — 5) φθόνου pr. Σ. pr. L.

§. 54. ὁ . . .] I.<sup>2</sup> ὅς. „dies, bei dem allmächtigen Gott [deckt etwa das griech. Δία καὶ τ. ἄλλους θ.] werdet ihr nicht im Stände sein“. ein Beispiel der leidenschaftlichsten Kürze für: dies aber könnt ihr nicht, so lange ihr nicht die Frivolität ablegt und diese abzulegen ist euch unmöglich. der tiefste Seelenschmerz, wie ihn besonders schön die Worte ausdrücken: „denn oft hat mich auch die Furcht angewandelt (I.<sup>2</sup> ἐπί), dass ein Verhängnis unsern Staat treibt“, reisst den Redner hin, klar und schonungslos das seit 14 Jahren umsonst bekämpfte Grundübel aufzudecken: die nichtswürdige Frivolität der Gesinnung, wer, ausser den Boten des Evangeliums, hat jemals sozu einem souverainen Volke gesprochen? — τοῦτο μαρτίαι] I.<sup>2</sup> Gen. — ἢ — οὐκ ἔχω τί λέγω] non habeo quid dicam; nennt Hermogenes e. Milderung der τραχύτης (I.<sup>1</sup>), Tiberios 8. 533 eine absichtliche διαπόρρησις, aber der Redner ist wirklich an der Grenze des Ausdrucks angekommen. keine Steigerung war nach „thöricht und wahnwitzig“ möglich, als „oder verflucht“, und liegt nicht sogar diese in der folgenden Parenthese? s. I.<sup>2</sup> Thorheit? dabei aber sagt richtig Rauchenstein: „oft hat es bei D. den Anschein, als ob der Redner mit Gewalt den Strom seines Innern dämme, wodurch er an Haltung gewinnt, die ihm die Herrschaft über die Gemüther der Hörer unfehlbarer sichert als der volle Erguss des Stromes seiner Gefühle.“ vgl. I.<sup>1</sup> Αποσιώπησις. — δαιμόνιον] I.<sup>2</sup>. — Enrip. bei Lyk. g. L. §. 92 ὅταν γὰρ ὀργὴ δαιμόνιον βλάπτῃ

τινά, τοῦτ' αὐτὸ πρῶτον ἐξαφαι-  
 εῖται φρενῶν τὸν νοῦν τὸν ἐσθλόν,  
 εἰς δὲ τὴν χεῖρα τρέπει γνώμην,  
 ἐν εἰδῇ μηδὲν ἂν ἀμαρτάνει. —  
 ἐλαύνῃ] ἐλαύνει gute codd. und  
 Goodwin Synt. p. 34. — λοιδορί-  
 ας . . .] 6. 32. viel gemässiger,  
 obwohl immer noch sehr nach-  
 drücklich sagt dasselbe D. 18. 138:  
 δεδάνατε ἔθει τινα γὰρ πολλὴν  
 ἐξουσίαν τῷ βουλομένῳ τὸν λέγον-  
 τὰ τι τῶν ὑμῖν συμφερόντων ὑπο-  
 σκελίξειν καὶ συνοφαντεῖν, τῆς ἐπὶ  
 ταῖς λοιδορίας ἡδονῆς καὶ χάριτος  
 τὸ τῆς πόλεως συμφέρον ἀναλλατ-  
 τόμενοι. διόπερ ὅσον ἔστι καὶ  
 ἀσφαλέστερον αἰεὶ τοῖς ἐχθροῖς ὑπη-  
 ρετοῦντας μισθαρεῖν ἢ τὴν ὑπερ  
 ὑμῶν ἐλούμενον τῶν πολιτευσθῆναι,  
 23. 206 ὑμεῖς τοὺς τὰ μέγιστα  
 ἀδιοῦντας καὶ φανερώς ἐξελεγ-  
 χομένους, ἂν ἐν ἡ δνὸ ἀστεία εἰ-  
 πώσιν, ἀφίετε. war nun in unserer  
 Stelle der Ton in den Worten πολ-  
 λάκις . . . ἐλαύνῃ naturgemäss ge-  
 dämpft, so erhebt er sich mit dem  
 Asyndeton λοιδορίας φθόνου σκώ-  
 μματος (man vergleiche das ruhige  
 Polysyndeton 57. 6 πῦν δὲ καὶ διὰ  
 φιλονεικίαν καὶ διὰ φθόνον καὶ  
 δι' ἐχθρὰν καὶ δι' ἄλλας προφά-  
 σεις ἔσεσθαι τι τοιοῦτον ἡγού-  
 μενοι, prooim. 1440, 27 εὐχόμεν δὲ  
 τοῖς θεοῖς τοὺς ἢ φιλονεικίας ἢ  
 ἐπιφροσύνης ἢ τινας ἄλλας ἕνεκα αἰ-  
 τίας . . . λέγοντας παύσασθαι) wieder  
 zu der bittersten Heftigkeit, die sich  
 in dem schweren ἀνθρώπου μισθω-  
 τούς einen Augenblick concentrirt,  
 dann aber in dem Satze ὧν οὐδ'  
 λοιδορηθῶσιν ausströmt. — ἥσ-  
 τινος . . .] zusammenfassender Schluss  
 des Asyndetons (I.<sup>1</sup>) „kurz der  
 ersten besten Ursach wegen. Stahl

ἂν ἀρνηθεῖεν ἔμοι ὡς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι, λέγειν κελεύετε, καὶ  
 55 γελᾶτε, ἂν τισι λοιδορηθῶσιν. καὶ οὐχὶ πῶ τοῦτο<sup>1)</sup> δεινόν, 125  
 καίπερ ὄν δεινόν· ἀλλὰ καὶ μετὰ πλείονος ἀσφαλείας πολι-  
 τεύεσθαι δεδώκατε τούτοις ἢ τοῖς ὑπὲρ ὑμῶν λέγουσιν. καί-  
 τοι θεάσασθε ὅσας συμφορὰς παρασκευάζει τὸ τῶν τοιούτων  
 ἐθέλειν ἀκροῦσθαι. λέξω δ' ἔργα ἅ πάντες εἰσεσθε.

56 Ἦσαν ἐν Ὀλυμθῳ τῶν ἐν τοῖς πράγμασι τινὲς μὲν Φιλ-  
 (ίππου<sup>2)</sup> καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἐκείνω, τινὲς δὲ οἱ<sup>3)</sup> τοῦ  
 βελτίστου καὶ ὅπως μὴ δουλεύουσιν οἱ πολῖται πρᾶττοντες.  
 πότεροι δὴ τὴν πατρίδ' ἐξώλεσαν<sup>4)</sup>; ἢ πότεροι τοὺς ἱππέας  
 προῦδοσαν, ὧν προδοθέντων Ὀλυμθος ἀπόλετο; οἱ τὰ Φιλ-  
 (ίππου φρονοῦντες καὶ ὅτ' ἦν ἱ πόλις τοὺς τὰ βέλτιστα  
 λέγοντας συκοφαντοῦντες καὶ διαβάλλοντες οὕτως ὥστε τὸν γ'  
 Ἀπολλωνίδην καὶ ἐμβαλεῖν ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὀλυμθίων ἐπέσειθη.

1) πῶ τοῦτο Σ. L. A. 1. V. 1. P. 1.; τοῦτό πῶ vulg. — 2) Φιλίππου  
 Σ. pr. Vat. T. pr. V. 4; τὰ Φιλ. φρονοῦντες vulg. — 3) οἱ Σ. P.  
 Rhd.; om. L. Vat. M. vulg. — 4) ἐξώλεσαν Σ. L. P. Rhd., ἀπὸλ.  
 vulg.; ἐξαπὼλ. V. 1. A. 3.

(Rhein. Mus. 1867. 145) vgleicht  
 Thuk. 3. 43. 5 πρὸς ὀργὴν ἤντινα τῶ-  
 χητα ἔστιν ὅτε σφαλέντες, ζημιούτε;  
 „diese Ausdrucksweise wird formel-  
 haft in dem Sinne des lat. quilibet  
 gebraucht, so dass das Pron. rel.  
 immer dem bezüglichen Subst. un-  
 mittelbar assimiliert wird“, üb. die  
 Zwischenstellung von ἕνεκα s. I.<sup>2</sup>.  
 — ἀρνηθεῖεν ὡς οὐκ] 8. 31.

§. 55. δεινόν καίπερ ὄν δεινόν]  
 zu 8. 30. — τούτοις ἢ τοῖς] sagt  
 D. wohl nicht ohne Beziehung auf  
 seinen eigenen Process gegen Ai-  
 schines. — ἐθέλειν] schärft nicht  
 bloss den Gedanken, sondern hebt  
 auch das vorangehende τῶν τοιού-  
 των und das folgende ἀκροῦσθαι.  
 — λέξω „werde erzählen“. die  
 grosse Kraft unseres Redners in der  
 inventio zeigt sich auch darin, wie  
 er bloss in unserer Rede dieselben  
 Facta aus vielen und verschiedenen  
 Gesichtspunkten benutzt hat, §. 11  
 um Philipp's Doppelzüngigkeit zu  
 beweisen; §. 18 die daraus er-  
 wachsende Gefahr für Athen; §. 26  
 sein schweres Unrecht an Griechen-  
 land und rastloses Umsichgreifen;  
 §. 33 den höhnischen Uebermuth

gegen Alle und das rücksichtslose  
 Benehmen gegen die Einzelnen;  
 §. 56 die furchtbaren Folgen der  
 makedonier-freundlichen Politik;  
 §. 66 die Knechtschaft und zu späte  
 Reue der also Bethörten.

§. 56. Ἦσαν Φιλίππου] I.<sup>2</sup> Gen.;  
 Isok. 8. 129 τοὺς μὲν . . . τῆς πό-  
 λεως ὄντας καὶ τῶν τὰ βέλτιστα  
 λέγοντων. — ἐν τ. πρ.] I.<sup>2</sup> ἐν. —  
 καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες] mit der-  
 selben Erweiterung (I.<sup>1</sup> Erw.) ist  
 der Gegensatz ausgeführt: οἱ  
 [nach τινὲς I.<sup>2</sup> τιν] τοῦ βελτίστου  
 („die Anhänger der guten Sache“,  
 §. 63, 8. 32, 37. 53 οἱ ἄλλοι μη-  
 δένος εἶναι ἀλλ' ἢ τοῦ πλείονος)  
 καὶ „πρᾶττοντες (id agentes); gleich  
 nachher: πότεροι ἀπόλεσαν, ἢ πό-  
 τεροι u. s. w. der Redner verweilt  
 absichtlich bei diesem Gedanken,  
 welcher ja nicht weniger für Athen  
 gilt. — τ. ἱππέας προῦδοσαν;] E.  
 §. 59. — οἱ τὰ Φ. φρονοῦντες καὶ  
 συκοφ.] „die philippisch Gesinnten,  
 welche denuncirten und verleumde-  
 ten dergestalt dass.“ — ἦν] zu 8. 17.  
 — Ἀπολλωνίδην] E. §. 55 — καὶ  
 „sogar“.

Οὐ τοίνυν παρὰ τούτοις μόνον τὸ ἔθος τοῦτο πάντα 57  
κακὰ εἰργάσατο, ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ· ἀλλ' ἐν Ἐρετρία,  
ἐπειδὴ, ἀπαλλαγέντος Πλουτάρχου καὶ τῶν ξένων, ὁ δῆμος  
εἶχε τὴν πόλιν καὶ τὸν Πορθμόν, οἱ μὲν ἐφ' ὑμᾶς ἦγον τὰ  
πράγματα, οἱ δ' ἐπὶ Φίλιππον. ἀκούοντες δὲ τούτων τὰ  
πολλὰ μᾶλλον [δὲ τὰ πάντα] οἱ ταλαίπωροι καὶ δυστυχεῖς  
Ἐρετριεῖς τελευτῶντες ἐπέισθησαν τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν λέγον-  
τας ἐκβαλεῖν<sup>1)</sup>. καὶ γὰρ τοὶ πέμψας Ἰππόνικον ὁ<sup>2)</sup> σύμμαχος<sup>3)</sup> 58  
αὐτοῖς Φίλιππος καὶ ξένους χιλίους τὰ τεῖχη περιεῖλε τοῖ  
Πορθμοῦ καὶ τρεῖς κατέστησε τυράννους Ἰππαρχον ἄτο-  
μέδοντα Κλείταρχον, καὶ μετὰ ταῦτ' ἐξελέηκεν ἐκ τῆς χώ-  
ρας δις ἡδὴ βουλομένους σώζεσθαι [τότε μὲν<sup>4)</sup> πέμψας τοὺς μετ'  
Εὐρυλόχου ξένους, πάλιν δὲ τοὺς μετὰ Παρμενίωνος].

126 Καὶ τί δεῖ τὰ πολλὰ λέγειν; ἀλλ' ἐν Ὁρεῶν Φιλιστίδης μὲν 59  
ἔπραττε Φιλίππῳ καὶ Μένιππος καὶ Σωκράτης καὶ Θόας καὶ  
Ἀγαπαῖος, οἵπερ νῦν ἔχουσι τὴν πόλιν (καὶ τοῦτ' ἤδεσαν  
ἅπαντες), Εὐφραῖος δέ τις, ἄνθρωπος καὶ παρ' ἡμῶν<sup>5)</sup> ποτ'  
ἐνθάδ' οἰκήσας, ὅπως ἐλεύθεροι καὶ μηδενὸς δοῦλοι ἔσονται. 60  
οὗτος τὰ μὲν ἄλλα ὡς ὑβρίζετο καὶ προὔπηλακίζετο ὑπὸ τοῦ

1) ἐκβάλλειν Σ, non L. — 2) ὁ om. Σ, non L. — 3) σύμμαχος Σ, pr.  
L, P. A. 1. 2. H. Dr.; σύμμ. καὶ φίλος vulg. — 4) τότε μὲν om. M.  
— 5) ἡμῶν Σ, L. V. 1; ὑμῶν vulg.

§. 57. μόνον] I.<sup>2</sup> [Cobet zu Hyper.  
p. 35 dafür μὲν — οὐ . μόνον,  
ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ, ἀλλ' zu §. 27;  
18. 288 καὶ οὐκ ὁ μὲν δῆμος οὐ-  
τως, οἱ δὲ τῶν τετελευτηκότων πα-  
τέρες . ἄλλως πως· ἀλλὰ . — πάντα  
κακὰ] „lauter Unheil“. — Ἐρε-  
τρία . τ. Πορθμόν] E. §. 74. —  
Πλουτάρχου] E. §. 47 u. 48. ἀπ-  
αλλαγέντος und εἶχε würden hinter  
Πλουτάρχου und τὴν πόλιν gestellt,  
ihren Ton an diese Wörter abgeben.  
— ἐφ' ὑ. ἦγον τὰ πράγματα] „lenk-  
ten den Staat euch zu“; Livius 32.  
19 principem factionis ad Philippum  
trahentium res. mehr. P. ἄγω. — τὰ  
πολλὰ μᾶλλον δὲ τὰ πάντα] 3. 14  
αὐτὰ, μᾶλλον δ' οὐδέν. fällt aber  
δὲ τὰ πάντα, so gehört μᾶλλον zu  
ἀκούοντες. — τελευτῶντες] 8. 49.

§. 58. καὶ γὰρ τοὶ zu 4. 6; iro-  
nische Darstellung der Folgen  
solcher Politik; „nun ja doch, es  
schickte den H. ihnen ihr Verbün-

deter Ph. und . . und hernach hat  
er sie zum Lande hinausgejagt“  
[das Ende vom Liede der jetzige  
Zustand]. vgl. I.<sup>2</sup> Wechsel. — τότε  
μὲν . πάλιν δέ] Kr. Gr. 25.10. 12.]

§. 59. καὶ τί δεῖ τὰ π. λ.; ἄλλα]  
eine gewöhnliche Uebergangsformel,  
mit welcher man (aus einer, oft  
scheinbaren, Fülle von Thatsachen)  
eine wichtige Thatsache hervorhebt.  
vgl. §. 25 u. I.<sup>2</sup> ἄλλα. — Ὁρεῶν  
E. 74. — ἔπραττε Φιλίππῳ I.<sup>2</sup> πρ.  
„wirkte für Ph.“ — Εὐφραῖος] E.  
§. 21 u. §. 74. — καὶ] „auch“. —  
παρ' ἡμῶν π. ἐνθάδε οἰκήσας] wo  
er also die Liebe zur Freiheit ein-  
gesprungen hat; ein Aviso an das Ehr-  
gefühl der Athener. — ἐλεύθεροι  
καὶ μηδενὸς δοῦλοι] zu 6. 31.

§. 60. οὗτος . . ὡς] . . wie nun  
dieser [Stellung wie bei Lys. 30. 6.  
ἀναμνησθέντας . . οὗτος ὡς ἀχαρί-  
στος ἡμῶν προσενηνέται] im Ue-  
brigen (sonst) schmaechlich in den

δήμου<sup>1)</sup>, πόλλ' ἔτι εἰη λέγειν· ἐνιαυτῷ δὲ πρότερον τῆς ἀλα-  
σεως ἐνέδειξεν ὡς προδότην τὸν Φιλιστίδην καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ,  
αἰσθηόμενος ἂ πράττουσιν. συστραφέντες δ' ἄνθρωποι πολλοὶ  
καὶ χορηγὸν ἔχοντες Φίλιππον καὶ προτανευόμενοι [παρ' ἐκείνου,  
61 τὴν πόλιν. ὁρῶν δὲ ταῦθ' ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὁρειτῶν, ἀντὶ τοῦ  
τῷ μὲν βοηθεῖν, τοὺς δ' ἀποτυμπανίσαι, τοῖς μὲν οὐκ ὠργί-  
ζετο, τὸν δ' ἐπιτήθειον<sup>2)</sup> ταῦτα παθεῖν ἔφη καὶ ἐπέχειρεν. μετὰ  
ταῦθ' οἱ μὲν ἐπ' ἐξουσίας ὀπόσης ἠβούλοντο ἔπραττον<sup>3)</sup> ὅπως  
ἢ πόλις ληφθῆσεται, καὶ κατεσκευάζοντο τὴν πρᾶξιν τῶν δὲ  
πολλῶν εἰ τις αἰσθοίτο, ἐσίγα καὶ κατεπέπληκτο, τὸν Εὐφραῖον  
οἶα ἔπαθεν<sup>4)</sup> μεμνημένοι.<sup>5)</sup> οὕτω δ' ἀθλίως διέκειντο ὥστε οὐ  
πρότερον ἐτόλμησεν οὐδεὶς τοιοῦτου κακοῦ προσιόντος ᾄξει  
φωνήν, πρὶν διασκευασάμενοι πρὸς τὰ τεῖχη προσήεσαν οἱ πο-  
62 λέμιοι· τρηκαῦτα δὲ οἱ μὲν ἡμύνοντο, οἱ δὲ προὔδιδον. τῆς  
δὲ πόλεως οὕτως ἀλούσης αἰσχυρῶς καὶ κακῶς οἱ μὲν ἄρχουσι 127  
καὶ τυραννοῦσι, τοὺς τότε σώζοντας ἑαυτοὺς καὶ τὸν Εὐφραῖον  
ἐτοίμους ὀτιοῦν ποιεῖν ὄντας τοὺς μὲν ἐκβαλόντες τοὺς δ' ἀπο-

1) δήμου Σ, pr. L, pr. Vat. T. V. 4; δήμου τῶν (vel. τοῦ τῶν) Ὁρει-  
τῶν vulg. — 2) ἐπιτήθ. Σ, L, P.; ἐπιτήθ. εἶναι vulg. — 3) ἔπ-  
ραττον Σ, non L. — 4) ἔπαθεν pr. L.; — πέπονθε U. A. 2. —  
5) μεμνημένοι Σ, L, P.; μεμνημένος vulg.

Koth getreten [vgl. λέξι] wurde  
(8. 62, I.<sup>1</sup> Erweiterung), darüber  
liesse sich viel sagen“ [e. seltene  
Wendung; s. Frohberger zu Lys.  
32. 11]. — πρότερον] I.<sup>2</sup>; = πρό.  
— ἐνέδειξεν u. ἀπάγουσι] I.<sup>2</sup> tech-  
nische Wörter. — συστραφέντες . .  
συνταράττουσα] bezeichnende politi-  
sche Ausdrücke; I.<sup>2</sup> σύν. — χορηγὸν  
.. προτανευόμενοι] I.<sup>2</sup> u. zu 5. 6.,  
sind lebensvolle Metaphern; „da  
rottete sich ein Haufe Menschen  
zusammen — die Kosten gab Philipp  
her und drehte die Fäden — und  
führt E. als politischen Wähler  
(Staatsstürzler).“

§. 61. τῷ μὲν . τοὺς δέ, τοῖς μὲν.  
τὸν δέ] I.<sup>2</sup> Reihenfolge; zu 3. 1.  
durch solche Zusammenfügungen  
(συζυγίαι Tiberios 8. 565, entsteht,  
indem ihre μερισμοὶ kettengleich  
aneinanderhängen, μεστότης der  
Rede (Hermogenes 3. 273 z. E.). —  
ἀποτυμπανίσαι] zu 8. 61 — ἐπι-

τήθειον τ. παθεῖν] 22. 57 καίτοι  
εἰ τισιν ἀρα δοιοῦσιν ἐπιτήθειαι  
ἐκείναι παθεῖν, ἀλλὰ τὸ πρᾶγμα  
γε οὐκ ἐπιτήθειον γίνεσθαι . πολ-  
λὰ γὰρ ἂν τις ἴδοι πολλοὺς ἐπιτη-  
θειοὺς πάσχειν καὶ πεπονθέναι,  
20. 83 ἐπιτήθειοι πάσχειν ἐστὲν;  
mehr I.<sup>2</sup> ἐπὶ z. E. — ὀπόσης] =  
ἐφ' ὅπ.; vgl. §. 25 u. 63, zu 1. 5  
u. I.<sup>2</sup> Präpos. — ἐσίγα καὶ κατε-  
πέπληκτο] zu 4. 3 „schwieg er  
niedergeschlagen“. — τὸν E.] Thak.  
2. 21. 1 μεμνημένοι καὶ Πλειστοά-  
νακτα . . ὅτε]. — μεμνημένοι] nach  
εἰ τις; vgl. 2. 18, 4. 48, Kr. Gr.  
58. 4. 5. — ᾄξει φωνήν] I.<sup>2</sup> ᾄ-  
γνυμι. — διασκ.] I.<sup>2</sup> δια; διασκευασμέ-  
νοι ἠτοιμασμένοι, ἐνοπιοι, Hesyeh.

§. 62. οὕτως ἀλούσης αἰσχυρῶς  
u. κακῶς] zu §. 26. ὡς ἀπάσας οὐ-  
τως ὡμῶς; I.<sup>1</sup> Allitt. ἄρχουσι καὶ  
τυραννοῦσι] „herrschen als Tyran-  
nen“. — τοὺς . σώζοντας τοὺς μὲν  
. τοὺς δέ.] zu 6. 11; Cic. Cat.

κτείναντες, ὁ δ' Εὐφραῖος ἐκείνος ἐπέσφαξεν ἑαυτὸν, ἔργω μαρτυρήσας ὅτι καὶ δικαίως καὶ καθαρῶς ὑπὲρ τῶν πολιτῶν ἀνδρ-  
ευστήκει Φιλίππῳ.

Τί οὖν ποτ' αἴτιον, θαυμάζει' ἴσως, τὸ καὶ τοὺς Ὀλυν- 63  
θίους καὶ τοὺς Ἐρετριεῖς καὶ τοὺς Ὠρεΐτας ἥδιον πρὸς τοὺς  
ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντας ἔχειν ἢ τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν; ὅπερ καὶ  
παρ' ὑμῖν, ὅτι τοῖς μὲν ὑπὲρ τοῦ βελτίστου λέγουσιν οὐδὲ βου-  
λομένοις ἐνεστὶν ἐνίοτε πρὸς χάριν οὐδὲν εἰπεῖν· τὰ γὰρ πράγ-  
ματ' ἀνάγκη σκοπεῖν ὅπως σωθῆσεται· οἱ δ' ἐν αὐτοῖς οἷς  
χαρίζονται Φιλίππῳ συμπράττουσιν. εἰσφέρειν ἐκέλευον, οἱ δ' 64  
οὐδὲν δεῖν ἔφασαν πολεμεῖν καὶ μὴ πιδτεῦειν, οἱ δ' ἄγειν  
εἰρήνην — ἕως ἐγκατελήφθησαν<sup>1)</sup>· τὰλλα τὸν αὐτὸν τρόπον οἴ-  
μαι πάνθ', ἵνα μὴ καθ' ἕνασθα λέγω· οἱ μὲν ἐφ' οἷς<sup>2)</sup> χαριούν-  
ται ταῦτ' ἔλεγον, οἱ δ' ἐξ ὧν ἐμελλον σωθῆσασθαι. πολλὰ δὲ  
καὶ τὰ τελευταία οὐχ οὕτως πρὸς χάριν οὐδὲ<sup>3)</sup> δι' ἄγνοιαν οἱ  
πολλοὶ προσέεντο<sup>4)</sup>, ἀλλ' ὑποκατακλινόμενοι, ἐπειδὴ τοῖς ὅλοις

1) ἐγκατελήφθη. corr., ut vid., Σ. V. 1. P. — 2) οἷς Σ. pr. L. Vat. P.  
pr. P. Hr. pr. Rhd.; οἷς ἤδη vulg. — 3) οὕτως π. γ. οὐδὲ L.; οὕ-  
τως οὐδὲ π. γ. οὐδὲ Σ. superscr. in B; οὕτως οὐτε π. γ. οὐτε ceteri.  
— 4) προσέεντο Σ. L. B. V. 1, προσέεντο vel προσέεντο cet., nonn.  
add. ἑαυτοὺς.

§ 24 multosque fortes viros partim  
eiecit ex civitate partim interemit.  
bezeichnet sind diejenigen Oriten,  
welche „damals“ Philipp's Helfers-  
helfer (ἑαυτοὺς) gegen Euphrai-  
Anklage schützten. — καὶ δικαίως  
καὶ καθαρῶς] „sowohl mit Recht  
wie ohne Eigennutz“.  
§ 63. Τί οὖν ποτ' αἴτιον . τὸ]  
zu §. 56. — θαυμάζει' I.<sup>2</sup> „fragt  
ihr verwundert“. — καὶ τοὺς Ὀλ.  
καὶ καὶ] „gleichmässig die Ol.  
und und“. — ἢ τοῖς] = ἢ  
πρὸς τ., I.<sup>2</sup> Präpos. — ὅπερ I.<sup>2</sup>  
„grade das was“. die plötzliche  
Zurückführung auf die Athener hat  
natürlich etwas Ueberraschendes  
und Erschreckendes. — ὅτι τοῖς  
σωθῆσεται] mit D. energischer  
Kürze vergleiche die reiche Aus-  
führung desselben Gedankens bei  
Livius 3. 68. 9 u. 10. — οὐδὲ βουλο-  
μένοις] „auch beim besten Willen“;  
Lys. 12. 31, Hertlein zu Xen. Kyr.  
1. 4. 5. — τὰ πράγματ'] durch An-  
ticipation in pathetischer, σωθῆ-  
σεται in signific. Stellung: „denn

der Staat soll und muss gerettet  
sein; sie dagegen wirken eben (I.<sup>2</sup>  
αὐτοῖς) dadurch, wodurch (§. 31)  
sie sich angenehm machen, mit Ph.  
zusammen“.

§. 64. D. hat so eben [das Kenn-  
zeichen aller edleren Charaktere]  
die Rücksicht auf die Sache weit  
über die auf Personen gestellt. er  
betont auch hier, scheint es, mehr  
den sachlichen als persönlichen Ge-  
gensatz, welcher überwiegen würde,  
wenn οἱ μὲν (I.<sup>2</sup> μὲν) zugefügt  
wäre: ein lebendiger Tonwechsel  
wird ohnehin genügend markiren:  
„Steuern (E. §. 49), forderten sie,  
jene sagten: ganz unnötig; Krieg  
und kein Vertrauen, jene: haltet  
Friede — bis sie im Netz lagen.“  
— τὰλλα τ. αὐτὸν πρόπον . λέγω]  
Platon Kriton 47<sup>c</sup>. οὐνοῦν καὶ  
τὰλλα, ὡ Κρίτων, οὕτως, ἵνα μὴ  
πάντα δίδωμεν. zu τὰλλα ist, wenn  
überhaupt nötig, leicht aus dem  
Vorhergehenden ein allgemeiner Begrif-  
f (hier ἐπολοῦν) zu entnehmen;  
s. I.<sup>2</sup> Ellipse. — οἱ μὲν] „die einen,

ἢ τᾶσθαι ἐνόμιζον. ὃ νῆ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω<sup>1)</sup> δέδοικ'  
ἐγὼ μὴ πάθηθ' ὑμεῖς, ἐπειδὴν εἰδῆτε ἐκλογιζόμενοι<sup>2)</sup> μηδὲν  
ὑμῖν<sup>3)</sup> ἐνόν. καίτοι μὴ γένοιτο μὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι<sup>4)</sup>, τὰ  
πράγματ' ἐν τούτῳ τεθνάναι δὲ μυριάκις κρείττον ἢ κολα-  
κεία τι ποιῆσαι Φιλίππου<sup>5)</sup> [καὶ προέσθαι τῶν ὑπὲρ ὑμῶν λε- 128  
66 γόντων τινάκ]. καλήν γ' οἱ πολλοὶ νῦν ἀπειλήφασιν Ὠρεϊτῶν  
χάριν, ὅτι τοῖς Φιλίππου φίλοις ἐπέτρεψεν αὐτούς, τοῦ δ' Εὐφραίου  
ἐβόθουν· καλήν γ' ὁ δῆμος ὁ Ἐρετριεῶν, ὅτι τοὺς [μὲν<sup>6)</sup>] ὑμετέρους  
πρέσβεις ἀπήλασεν, Κλειτάρχῳ δ' ἐνέδωκεν αὐτόν· δουλεύουσί γε  
μαστιγούμενοι καὶ σφαττόμενοι. καλῶς Ὀλυνηθίων ἐφείδατο τῶν  
τὸν μὲν Λασθένη ἵππαρχον χειροτονησάντων, τὸν δ' Ἀπολ-

1) ἀπολλῶ Σ, non L. — 2) ἐκλογιζόμενοι Σ, pr. L. P. ε; ἐκ λογισμοῦ  
vulg. — 3) ἐν ὑμῖν Σ. L. P. [fort. ἐτι ὑμῖν? Frankius]. — 4) ὃ ἄ.  
Ath.] ὡς Σ. pr. L. — 5) Φιλίππου Σ. pr. L. superscr. in F. —  
6) μὲν om. pr. L. et Arist., ceteri pars (cum Σ) ante, p. post. ὑμετ.

(dieselben, welche kurz vorher mit  
οἱ δὲ bezeichnet waren: zu §. 61)  
was ihnen (den Rednern) Dank,  
die anderen, was [ihnen] Heil  
bringen musste“; zu dem zweiten  
ihnen ist als Substrat, „den Bürgern“  
zu denken, also trotz der concin-  
nen Form ein plötzlicher Subjectswechsel  
anzunehmen wie er allerdings vor-  
kommt (I.<sup>1</sup> Wechsel), und hier durch  
unwillkürliche Identificirung der  
patriotischen Redner mit dem gan-  
zen Volke leicht erklärlich ist. Der-  
selbe Wechsel war unmittelbar vor-  
her in ἐκέλευον und ἐγκατελήφθη-  
σαν, dasselbe Ineinandergreifen ist  
unmittelbar nachher in οἱ πολλοί,  
was eben sowohl die Mehrzahl der  
Redner wie das Volk bezeichnen  
kann. — πολλὰ δὲ . . .]“ und Vieles  
zuletzt liess nicht so sehr Dankes  
halber oder aus Unkenntniss (der  
möglichen Folgen) die Menge (zu)  
geschehen, sondern [ἀλλὰ hebt mehr  
als das dem οὕτως entsprechende  
ὡς thun würde (prooem, 53) das  
Folgende hervor] in mehr und mehr  
wachsener Nachgiebigkeit (m. u.  
m. gebeugt; bei Pl. civ. 336c u.  
b. neben ὑπέειπεν), da sie ja im  
Ganzen [summa rerum, Einl.  
Anh. τοῖς ὅλοις ἐρωμαί Machon  
bei Ath. 349c] zu unterliegen  
meinte“ (wo es denn auf die ein-  
zelnen Verluste nicht mehr ankam).

§. 65. ὃ . . .] „das aber“ (§. 51,

mit eben so plötzlichem wie feier-  
lichem Uebergang auf die Athener,  
ὑμεῖς in signifikanter Stellung) bei  
Z. u. A. (I.<sup>2</sup> Schwurformeln) fürchte  
ich, wird euch begegnen, wenn  
(ἐπειδὴν nimmt das obige ἐπειδὴ  
wieder auf) gründliche Berechnung  
(I. ἐν) euch lehren wird, dass nichts  
für euch (drin liegt, möglich ist,  
I.<sup>2</sup> ἐν) zu thun ist.“ — dass es  
wenigstens dahin (I.<sup>2</sup> ἐν) nicht ge-  
kommen ist, dass sich die Athener  
in kleinmüthiger Verzweiflung ohne  
Widerstand Philipp unterworfen  
haben, ist wesentlich D. Verdienst,  
dessen heilige Vaterlandsliebe hier  
in dem tiefsten Pathos ausbricht:  
τεθνάναι δὲ . . .] „sterben ist  
da (Grundbedeutung von δὲ, hier  
= in dem anderen, entgegenge-  
setzten Falle) zehntausendmal ster-  
ben (I.<sup>2</sup> θνήσκω) besser.“ [— Φιλίπ-  
που] Φιλίππου der meisten codd., wäre  
mit ποιῆσαι zu verbinden; I.<sup>2</sup> ποιεῖν].

§. 66. καλήν γε] „ja schön bei  
Dank“ hat die Menge in O. (zu 2.  
17),<sup>14</sup> mit eben so natürlicher, wie  
häufiger, (s. I.<sup>2</sup> γε), „damals aber  
wohl mehr als heute bitterer Ironie,  
welche sich furchtbar ernst ohne  
Vermittlung (wie Ps. D. 7. 32 hat:  
σφόδρα γε βούλεται τ. Ἕλληνας  
ἐλευθέρους καὶ αὐτονομούς εἶναι ὡς  
ἄλλοι τὰ ἔργα) entladet in δου-  
λεύουσί γε μαστιγ. κ. σφαττ.] „sind  
ja Knechte unter der Knute und

λαοιδὴν ἐβαλόντων. μωρία καὶ κακία τὰ τοιαῦτα ἐλπίζειν, 67 καὶ<sup>1)</sup> κακῶς βουλευομένους καὶ μηδὲν ὧν προσήκει ποιεῖν ἐθέλουσας, ἀλλὰ τῶν ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν λεγόντων ἀπροσμέτους, τηλικαύτην ἡρεῖσθαι πόλιν οἰκεῖν τὸ μέγεθος ὥστε μηδ' ἂν 68 ὀτιοῦν ἢ δεινὸν πείσεσθαι. καὶ μὴν ἐκεῖνό γε αἰσχρόν, ὥστε 68 ρόν ποτ' εἰπεῖν [κυμβάντος τινός] „τίς γὰρ ἂν ῥήθη ταῦτα γενέσθαι; νῆ τὸν Δία, εἶδει γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι, καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι.“ πόλλ' ἂν εἰπεῖν ἔχοιεν Ὀλύμπιοι νῦν, ἂ τὸτ' εἰ προείδοντο, οὐκ ἂν ἀπόλουντο· πόλλ' ἂν Ὁρεῖται, πολλὰ Φωκίεις, 69 πολλὰ τῶν ἀπολωλότων ἕναστοι. ἀλλὰ τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς;

1) τὰ τ. ἐ. καὶ ταῦτα ἐλπίζειν L. (in quo pr. m., ut vid., ἐτα inter ταῦτα ἐλπ. subscr. et inser.).

dem Henkerbeil<sup>4</sup>. die furchtbare Aufregung des Redners drängt asyndetisch die Hauptbegriffe τεθῆναι, καλῆν (üb. die Epanaphora zu S. 65), δουλεύουσι, noch gehoben durch δέ oder γε, an die Spitze. (zu μαστιγοῦμενοι s. zu S. 51.) vgl. das ähnliche, aber D. Kraft nicht erreichende οὐ νῦν ἐκεῖνοι παιόμενοι κεντούμενοι ὑβριζόμενοι οὐδὲ ἀποθανεῖν οἱ τλήμονες θύναται Xen. An. 3. 1. 29; Ell. 3. 3. 11. S. 67. μωρία καὶ κακία] „Thorheit u. Feigheit“; viel stärker als die Adjectiva sein würden. die mehr feierliche Form der Gnome gestattet dem tief aufgeregten Redner die schwersten und drohendsten Worte und Vorwürfe würdevoll auszusprechen; die Copula fehlt gern im Gnomen und bei Erregungen. — βουλευομένους] „während man“. — τὰ τοιαῦτα] d. i. Gewinn durch καλοκαία. — ἡρεῖσθαι] „zu wähnen dass man“. — τηλικαύτην τὸ μέγεθος. ] ebenso betonten die Pariser 1870 die Grösse ihrer Stadt als Präservativ vor dem Untergang. D. reisst den Athenern auch diesen letzten Hoffnungsanker aus der matten Seele. — ὥστε] I.<sup>2</sup> „um (auch wenn gleichviel was der Fall sei =) komme was wolle, nicht Schreckliches zu erfahren; oder, „um in keinem Falle (od. viel zu gross um in irgend welchem F.) S. zu e.“ [um δεινὸν mit ὀτιοῦν zu verbinden, müsste man wohl mit Handschriften gegen Σ lesen: μηδ' ὀτιοῦν ἂν ἢ δεινὸν „auch das

Allerschrecklichste nicht.“] vgl. 19. 324 ἐξ ἂν μηδ' ἂν ὀτιοῦν ἢ κινηθήσονται. 19. 6, 20. 10ῦ μηδεὶ δεῖν μηδὲν δίδόναι μηδ' ἂν ὀτιοῦν πράξῃ, Pl. Kriton 40d οὐδ' ἂν ὀτιοῦν πάσῃ. ähnlich D. 18. 168, 37, 16. §. 68. καὶ μὴν] führt mit Nachdruck Neues ein (I.<sup>2</sup> καὶ): „gewiss auch das ist eine Schande“ — τίς γὰρ ἂν ὦ. ] „wer hätte denn g.“ s. zu 3. 6. Pol. bei Kr. Gr. 54. 3. 10: τὸ λέγειν ὡς — „οὐκ ἂν ὠδμήν: τίς ἂν ἤπισεν ταῦτα γενέσθαι;“ μέγιστον εἶναι μοι δοκεῖ σημεῖον ἀπειρίας. — εἶδει γὰρ] näml. εἰ ῥήθημεν. — τὸ καὶ τὸ] I.<sup>2</sup> Artikel. — τὸτ' εἰ] zu 4. 29. „was, hätten sie's damals vor, ihren Untergang verhindert hätte“ Isok. 12. 53 τῆς ἀρχῆς, ἣν ἐπότεροι ἂν κατάσχωσιν, ὑπηκόους ἔχουσι τὰς πλείστας τῶν πόλεων. — πολλὰ] bei dem vorang. πόλλ' ἂν ist ἔχοιεν, bei diesem ist ἂν ἔχοιεν von der sich steigenden Lebendigkeit (ἀνμῆ Hermog. 3. 251 u. 342) dieser darum auch asyndetischen κόμματα (Tiber. 8. 568) verschlungen, welche zuletzt nur noch das Nothwendigste festhält, ohnedoch unklar zu werden. 18. 81 πολλὰ μὲν ἂν χορημαί' ἔδωκε Φιλιππίδης, πολλὰ δὲ Κλειτάρχος. „πολλὰ δ' αὐτὸς ὁ Φίλιππος. ähnlich fehlt §. 66 γε bei καλῶς nach dem doppelten καλῆν γε, ähnlich hier das zweite τὸ vor μὴ ποιῆσαι.

§. 69. ἀλλὰ τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς] Hom. Il. 18. 80 ἀλλὰ τί

ἕως ἂν σώζηται τὸ σκάφος, ἂν τε μείζον ἂν τ' ἔλαττον ἦ, τότε 70 χρῆ καὶ ναύτην καὶ κυβερνήτην καὶ πάντ' ἄνδρα ἐξῆς προθύμους εἶναι, καὶ ὅπως μὴδ' ἕκων μὴτ' ἄκων μηδεὶς ἀνατρέψει, τοῦτο σκοπεῖσθαι· ἐπειδὴν δὲ ἡ θάλαττα ὑπέροσχη, μάταιος ἢ 70 σπονδῆ. καὶ ὑμεῖς τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἕως ἔσμεν σῶ, πόλιν μερίστην ἔχοντες, ἀφορμὰς πλείστας, ἀξίωμα κάλλιστον, — τί ποιῶμεν; πάλαι τις, ἠδέως ἂν [ἴσως]<sup>1)</sup>, ἐρωτήσων κάθη- 129 ται. ἐγὼ νῆ Δί' ἐρῶ, καὶ γράψω δέ, ὥστε ἂν βούλησθε χειροτονήσετε. αὐτοὶ πρῶτον ἐμνύμενοι καὶ παρασκευαζόμενοι, τριή-

1) ἴσως om. A. 2. B. ε. η. T. A. 4. Vat., ἂν ἴσ. om. P. post ἴσως L. continuo pergit: ταύτης ἐκεῖνον seqq. (i. e. or. 10 §. 2 sive p. 131 l. 15) omissis quae interposita sunt. haec rec. m. in mg. supplavit.

μαι τῶν ἡδός, ἐπεὶ φλλος ἄλεθ' εἰταῖρος; I.<sup>2</sup> ὄφελος. — ἕως ἂν . . ] und πόλλ' ἂν Ὁρ. . . führt Hermogenes 3. 251 als σχήματα ἀκμῆς (Lebendigkeit) an, indem sie ἐξ ἀποστάσεως (unverbunden mit dem Vorangehenden) und unerwartet eintreten. auch in diesem Plötzlichen liegt eine Kraft der demosthenischen Rede. — σώζεται] „heil ist“, wie ἐσμεν σῶ §. 70; s. I.<sup>2</sup> — ἂν τε . . ἂν τε] §. 16; I.<sup>2</sup> ἕαν. — μείζον . . ἔλαττον] zu §. 16; Isaios 2. 46 τὸν κληρὸν τοῦ πατρῶον, εἴτε μείζον ἔστιν οὗτος εἴτε ἐλάττων. der Zusatz wird durch die obigen Worte τηλικαύτην . τὸ μέγεθος u. s. w. veranlasst. — ναύτην u. κυβερνήτην „Schiffer u. St.“ I.<sup>2</sup> Numerus u. Artikel. — πάντ' ἄνδρα ἐξῆς] „jedermann (I.<sup>2</sup> πᾶς) ohne Unterschied“, s. I.<sup>2</sup> ἐξῆς, vgl. zu 6. 6. πάντων ὁμοίως; 9. 76 πάνθ' ἄρα. — μὴδ' ἕκων μὴτ' ἄκων] rhetorische Umschreibung für „auf keine Weise“; Soph. Phil. 770 ἐκόντα μὴτ' ἄκοντα μηδέ τω τέγγῃ. — ὑπέροσχη] „über Bord steht“; Xen. An. 3. 5. 7. — μάταιος ἢ σπ.] I.<sup>2</sup> „ist d. E. umsonst“ (dem Rhythmus der griech. W. angemessener als „vergebens“); die Copula fehlt wie 6. 25. u. o.

§. 70. καὶ ἡμεῖς τ.] zu 1. 11. — π. μερίστην, ἀφ. πλείστας, ἀξ. κάλλιστον] „mit einem Staate von solcher Grösse, so vielen Hilfsquellen, so ehrenvollen Ansprüchen“. die ermunthigenden und ehrenden Zu-

sätze sollen die Brust des Hörers heben, weil der Redner Grosses von ihm zu fordern im Begriff steht. — τί ποιῶμεν; er thut dies, indem er die angefangene Vergleichung; ebenso nun (müssen) auch wir (bereit und auf der Hut sein) abbricht, weil der erregte Geist des Hörers bereits diesen Gedanken durchdacht hat und praktische Vorschläge, wie dies auszuführen sei, fordert, mit der plötzlich eintretenden Frage, τί ποιῶμεν; deren Ton kann verschiedene aufgefasst werden, je nachdem der fragende Hörer sie ernstlich meint (vgl. 8. 23), oder den Redner in Verlegenheit setzen will (s. 8. 38 und besonders 8. 68), eben davon hängt der Ton des folgenden ἠδέως . γράψω δέ ab. — ἠδέως ἂν ἴσως] näml. ἐρωτῶν oder τουτο ποιῶν; I.<sup>2</sup> ἂν. der Sinn ist: so kitzelt es Einen (Gewissen) vielleicht schon längst [zu fragen. — ἐγὼ νῆ Δί' ἐρῶ καὶ γράψω δέ] „ich wahrhaftig will es sagen, ja und (I.<sup>2</sup> καὶ) den Antrag stellen“; was jener Jemand wohl nicht erwartet haben wird. in der ganzen Stelle liegt eine specielle Beziehung (s. zu 8. 68), welche uns ein volles Verständniß unmöglich macht. — χειροτονήσετε] zu 6. 6. — αὐτοὶ πρῶτον.] der Antrag (nach rhetorischer Sprechweise die — engere — propositio dieser Rede, welche in symbolentischen Reden naturgemäss oft erst am Schlusse ausgesprochen wird) ist eine etwas schärfer ge-

ρεσι καὶ χρήμασι καὶ στρατιώταις λέγω· (καὶ γὰρ ἂν ἅπαντες [δήπου] δουλεύειν συγχωρήσωσιν οἱ ἄλλοι, ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιστέον·) ταῦτα δὴ πάντα αὐτοὶ παρασκευασμένοι 71 καὶ ποιήσαντες φανερά [τοῖς Ἑλλησι]<sup>1)</sup> τοὺς ἄλλους ἤδη παρακαλῶμεν, καὶ τοὺς ταῦτα διδάζοντας ἐκπέμπωμεν πρέσβεις [πανταχοῦ, εἰς Πελοπόννησον εἰς Ῥόδον εἰς Χίον ὡς βασιλέα λέγω (οὐδὲ γὰρ τῶν ἐκείνῳ συμφερόντων ἀφέστηκε τὸ μὴ τοῦτον εἶσαι πάντα καταστρέψασθαι)]<sup>2)</sup>, ἵν' ἂν μὲν πείσητε, κοινωνοὺς ἔχητε καὶ τῶν κινδύνων καὶ τῶν ἀναλωμάτων, ἂν τι δέη, εἰ δὲ μὴ, χρόνους γε ἐμποιῆτε τοῖς πράγμασιν. ἐπειδὴ γὰρ ἐστὶ πρὸς 72 ἄνδρα καὶ οὐχὶ συννετώσης πόλεως ἰσχυρὸν ὁ πόλεμος, οὐδὲ τοῦτ' ἄχρηστον, οὐδ' αἰ πέρυσι πρεσβεῖται περὶ τὴν Πελοπόννησον

1) τ. Ἑλλ. om. pr. Σ; ceteri habent pars ante pars post φαν. — 2) πανταχοῦ . . καταστρε om. Σ.

fasste Wiederholung des vor Kurzem von D. S. 76 gestellten, wobei natürlich der auf Diopiteus bezügliche Passus wegfällt: Athen soll muthig entschlossen und kampffähig dastehen, um in dem ersten günstigen Augenblick den Krieg an Philipp zu erklären, nicht lange nach dieser Rede ist dies wirklich geschehen. — *τριήρεσι*] dynam. Dat., w. sich an *παρασκευαῶν* anschließt. Kr. G. 48. 15. — *λέγω*] zu 1. 27. — [δήπου], welches in vielen codd. hinter *δουλεύειν* steht, scheint fälschlich eingeschoben oder wenigstens verschoben zu sein]. — *ἀγωνιστέον*] gewählter, wie es scheint, als *πολεμητέον*; sämtliche Griechen als Zuschauer im Hintergrund.

§. 71. *ταῦτα δὴ*] zu 4. 21. — *παρασκευασμένοι κ. ποιήσαντες*] I.<sup>2</sup> Wechsel. der durch jene Handlung hervorgerufene Zustand ist als fortdauernd aufgefasst; vgl. §. 26. die geflissentliche Oeffentlichkeit der Rüstungen — ohnehin wären sie Philipp nicht verborgen geblieben — und damit die Kundgebung des Entschlusses, dass Athen zu offenem Widerstand bereit sei, fordert D., um die unentschiedenen griechischen Staaten zu bestimmen, aber auch um in die schwankende Politik Athen's Entschiedenheit zu bringen. — *ἤδη*] „sofort“. — *ταῦτα δὴ*]

1. 2 *ταῦτα ἐρεῖ*. — *πρέσβεις εἰς Ῥόδον* u. s. w.] E. §. 80. — *οὐδὲ . . ἀφέστηκε*] auch seinem Interesse liegt es nicht fern, „auch in s. I. I. es“. — *ἂν τι δέη*] wenn es etwa nöthig wird. 4. 16 sagt D. zu besserem Rhythmus *εἴω*, hier eben deshalb *ἂν*; A. 2. 57 *μεταπεμφθέντες* . . *ἵνα κοινῇ πολεμῶντες, εἰ δέοι, Φιλίππῳ μετὰ Ἀθηναίων*. — *εἰ δὲ μὴ, χρόνους*] „wo nicht, wenigstens den Lauf der Dinge aufhält“; 23. 93 *οἱ γραψόμενοι καὶ χρόνους ἐμποιῆσαντες*. Philipp wird jedenfalls, ehe er sich zum Kriege entschliesst, den Gang der Unterhandlungen abwarten.

§. 72. *ἄνδρα*] „einen [einzelnen, hinfalligen u. sterblichen] Menschen, u. n. eines consolidirten (I.<sup>2</sup> *ἰσχυρῶν*) Staates Stärke“. — *οὐδὲ . . οὐδὲ*] §. 19. — *περὶ τ. Πελ.*] „im P. umher“; z. S. E. §. 75. — *πρεσβεῖται . καὶ κατηγορεῖται, ὡς περιήλθομεν*] Kr. Gr. 58. 3. 9 „das Relativ (I.<sup>2</sup> *ὅς*) bezieht sich an einigen Stellen nach zwei verschiedenen Begriffen bloss auf den (wichtigeren) ersten“; vgl. Kühner Gr. Gr. §. 370. 3 „eine Erklärung, sagt Westermann, welche hier einigermaßen zweifelhaft wird durch die besondere Stellung der Worte *καὶ κατηγορεῖται* und deren völlige Lostrennung vom gemeinschaftlichen Prädicat.“ ich beziehe

ἐκείναι καὶ κατηγορεῖται, ὡς ἐγὼ καὶ Πολύευκτος ὁ βέλτιστος ἐκείνοσιν καὶ Ἡγήσιππος καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις περιήλθομεν, καὶ ἐποίησαμεν ἐπισχεῖν ἐκείνον καὶ μὴτ' ἐπ' Ἀμβρακίαν ἐλθεῖν μὴτ' εἰς Πελοπόννησον ὀρεῖσθαι. οὐ μὲντοι λέγω μηδὲν αὐτοὺς ὑπὲρ αὐτῶν ἀναγκαῖον ἐθέλοντας ποιεῖν τοὺς ἄλλους παρακαλεῖν· καὶ γὰρ εὐήθες τὰ οἰκτεῖα αὐτοὺς προεμένους τῶν ἀλλοτριῶν φάσκεν κήδεσθαι, καὶ τὰ παρόντα περιορῶντας ὑπὲρ τῶν μελλόντων τοὺς ἄλλους φοβεῖν· οὐ λέγω ταῦτα, ἀλλὰ τοῖς μὲν ἐν Χερρονήσῳ χρηματ' ἀποστέλλειν φημι δεῖν καὶ τὰλλα ὅσα ἀξιοῦσι ποιεῖν, αὐτοὺς δὲ παρασκευάζεσθαι, τοὺς δ' ἄλλους Ἑλλήνας 130 συγκαλεῖν συνάγειν, διδάσκειν νουθετεῖν· ταῦτ' ἐστὶ πόλεως 74 ἀξίωμα ἐχούσης ἡλικίον ὑμῖν ὑπάρχει. εἰ δ' οἴεσθε Χαλκιδέας τὴν Ἑλλάδα σώσειν ἢ Μεγαρέας, ὑμεῖς δ' ἀποδράσεσθαι τὰ πράγματα, οὐκ ὀρθῶς οἴεσθε· ἀγαπητὸν γὰρ, εἴαν αὐτοὶ σώζονται τούτων ἕκαστοι. ἀλλ' ὑμῖν τοῦτο πρακτέον· ὑμῖν οἱ

(mit Heslop) ὡς auf beide Substantive, indem *κατηγορεῖται ὡς περιήλθ.* ein möglicher Ausdruck wird durch die Verbindung, welche er gern eingeht, mit *πρεσβεῖται* (S. 37, 9. 28, A. 2. 79; s. I.<sup>2</sup> Acc. 1. z. E.), vielleicht auch gar ein Witzwort der Gegenpartei war, welches D. hier aufgreift; Hegesippos, einer der Gesandten sagt (Ps. D. 7. 32) *καταψεύδεσθαι με φησὶν Φιλίππῳ αὐτὸν διαβάλλοντα πρὸς Ἑλλήνας*. — *ὁ βέλτιστος*] die Griechen sind in öffentlichen Reden sehr sparsam mit dergleichen (in's Gesicht) lobenden Epithetis, welche die Lateiner nie unterlassen und im Uebermaass anwenden. — *ἐκείνοσιν*] Polyenkτος sass in der Versammlung mehr I.<sup>2</sup> *οὐτοῖ*. — *Ἡγήσιππος*] E. §. 70. — *καὶ ἐποίησαμεν*] der Redner verlässt die Relativconstruction; zu 3. 24.

§. 73. *οὐ μὲντοι λέγω*] die starke Betonung der Negation wird durch die Wiederholung *οὐ λέγω ταῦτα* fortgesetzt, und dient dazu, den positiven Gegensatz *ἀλλὰ τοῖς μὲν* u. s. w. zu heben. — *μηδὲν αὐτοὺς*] „dass Leute die selber nichts“, zu S. 64; *αὐτοὺς* kehrt dreimal mit Nachdruck wieder. — *τοῖς ἐν Χερρονήσῳ*] S. 76. — *συγκαλεῖν συνάγειν, διδάσκειν νουθετεῖν*, der Affect des Asyndeton hindert nicht

den organisirenden Verstand, die zusammengehörigen Begriffe paarweise zu gliedern und in richtiger Reihenfolge aufzuführen; s. I.<sup>2</sup> Reihenf.; Pl. Apol. 26<sup>a</sup> *ἰδίᾳ λαφόντα διδάσκειν καὶ νουθετεῖν* „den Kopf zurechtsetzen, vernünftig machen“. — *ἐστὶ* „ist die Rolle“.

§. 74. *εἰ δ' οἴεσθε . . οὐκ ὀρθῶς οἴεσθε*] 2. 22, 4. 4 u. 23, 8. 48 unser „thut ihr nicht recht daran“ geht, durch die Wahl eines mehr generellen Begriffes, logisch einen Schnitt weiter, giebt aber die sinnliche Kraft des specielleren Begriffes auf, welche durch die Wiederholung lebendig erhalten wird. — *Χαλκιδέας . Μεγαρέας*] Athen's (schwache) Verbündete, E. §. 74 u. 72. vgl. Isokr. [in einer seiner lebensvolleren Reden] 6. 19 *Ἐπιδαυρίοις μὲν γὰρ καὶ Κορινθίοις καὶ Φλιασίοις οὐδέτις ἂν ἐπιπλήξειεν εἰ μηδενὸς ἄλλον φροντίζοιεν ἢ τοῦ διαγενέσθαι καὶ περιποιῆσαι σφᾶς αὐτοὺς*. *Λακεδαιμονίους δ' οὐχ οἶδ' ἅτις ἐστὶν ἐν παντὸς τρόπου ζητεῖν τὴν σωτηρίαν*, weniger energisch in Gedanke und Stil als Dem. — *ἀποδράσεσθαι*] sehr bitter, weil es der technische Ausdruck von entlaufenden Sklaven ist; 8. 3. I.<sup>2</sup> *ἀπό*. — *ἀγαπητόν*] „genug (für sie)“.

πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκήσαντο καὶ κατέλιπον μετὰ πολλῶν  
καὶ μεγάλων κινδύνων. εἰ δὲ ὁ βούλεται ζητῶν ἕκαστος καθε- 75  
δεῖται, καὶ ὅπως μὴδὲν αὐτὸς ποιήσει σκοπῶν, πρῶτον μὲν  
οὐδὲ μίποθ' εἴρη τοὺς ποιήσοντας, ἔπειτα δέδοικα ὅπως μὴ  
πάνθ' ἔμα, ὅσα οὐ βουλόμεθα, ποιεῖν ἡμῖν ἀνάγκη γένηται.

Ἐγὼ μὲν δὴ ταῦτα λέγω, ταῦτα γράφω· καὶ οἶμαι καὶ νῦν 76  
εἶτι ἐπανορθωθῆναι ἂν τὰ πράγματα τοῦτων γιγνομένων. εἰ δὲ  
τις ἔχει τοῦτων βέλτιον, λεγέτω καὶ συμβουλευέτω. ὃ τι δ' ἔμιν  
δόξει<sup>1)</sup>, τοῦτ', ὃ πάντες θεοί, συνενέγκοι.

1) δόξει V. 1. 4; δόξει Σ (η in erasa littera ead. m.); δόξειε vulg.

I.<sup>2</sup>. — ὅμοιος . . ὅμιν . ὅμιν] so nachdrucksvoll, wie 3. 36. — ἐκήσαντο u. κατέλιπον] der Deutsche, welcher den blossen Act der Thätigkeit ohne Zeitbestimmung im Modus finitus nicht ausdrücken kann, braucht hier das Pft. — μετὰ] 3. 36; I.<sup>2</sup>.

§. 75. ὁ βούλεται „was er wünscht“; ist betont durch den verschwiegenen Gegensatz ὃ δεῖ. natürlich erhält dadurch auch das folgende ὅσα οὐ βουλόμεθα [nach Fröhberger zu Lys. 31. 10 ein volksthümlicher Euphemismus für „nicht nach Wunsch“] einen stärkeren Ton. — ποιεῖν ἀνάγκη γέν.] = ἀναγκασθῶμεν, I.<sup>2</sup> Inf. die Phrase, zumal an der significanten Stelle, betont stärker den Begriff ἀνάγκη als das einfache Verb thun würde. (vgl. Schnitzer „die Redensart“, Progr. von Heilbronn 1872) das Gewicht steigt durch eine leichte Pause (s. I.<sup>1</sup>) vor ἀνάγκη.

§. 76. ἐγὼ μὲν δὴ . . ] zusammenfassend und durch δὴ auf §. 70 (ἐγὼ νῆ Δί' ἐγὼ) zurückdeutend, so liegt ein Gewicht auf ἐγὼ, aber ein stärkeres auf dem verdoppelten ταῦτα, der Sache; und der Gegensatz εἰ δὲ τις nimmt ihm vollends jede Ueberhebung. „ich also mache

diesen Vorschlag, stelle diesen Antrag; und ich glaube auch jetzt noch an die Möglichkeit einer Besserung — wenn dies (das Beantragte) geschieht.“ — εἰ δὲ τις βέλτιον I.<sup>2</sup> τις, hier gewiss keine Gewohnheitswendung, sondern D. weiss bestimmt, dass sein Antrag der Vorläufer einer Kriegserklärung, also eines höchst gefährlichen Wagnisses ist; er wünscht aufrichtig ein anderes, sieht aber kein besseres Mittel der Rettung, als dieses selber sehr zweifelhafte. daher das bange an Rettung fast verzweifelnde ὃ πάντες θεοί (I.<sup>2</sup> Schwurformeln). nur hierin bricht das tiefe Pathos des Redners durch, aber wahrlich kein Haschen, wie bei fast allen Rednern im Alterthum und heute, nach einem Schlusseffect (s. zu 2. 31). kann doch eine Rede kaum einfacher und natürlicher schliessen [vgl. G. Hermann op. 1. 88] als diese, vielleicht die gewaltigste, welche jemals auf Erden gesprochen ist. — συνενέγκοι] zu 1. 28. Alkiphron schliesst den Brief 2. 4: παρῆν δέ, ὃ θεοὶ πάντες, ὃ κοινῇ ἰσοτελεῖς ἦ, Nikias bei Thuk. 6. 20. ἡ συνενέγκοι μὲν ταῦτα ὡς βουλόμεθα, Cato bei Liv. 34. 4. seine Rede: vos quod faxitis deos omnes fortunare velim.

## ZUSATZ

## ZUR DRITTEN PHILIPPISCHEN REDE.

Die handschriftliche Ueberlieferung der 3. philippischen Rede bietet der Kritik ein eigenthümliches Räthsel. in den zwei anerkannt besten codices (Σ u. L) ist von erster Hand Vieles nicht geschrieben was einfach für Interpolation der übrigen codices gelten würde, wenn es nicht nach Umfang und Charakter von den gewöhnlichen Interpolationen unterschieden wäre. vgl. §§. 6 u. 7, 42, 44, 46, 58, 71. vor der Vergleichung des cod. Σ. durch I. Bekker (L ist noch später verglichen) war Niemand an diesen Stellen angestossen; auch I. Bekker nahm dieselben aus margo Σ unbedenklich in den Text auf, wie auch W. Dindorf (1825), Dobson, Bremi, Reuter, Rüdiger, die Münchener Ausg. von 1840, die Tauchnitz von 44, Dindorf in der Oxford (56) u. Leipz. (64) Ausg.; ebenso die mir bekannten französischen Ausg., u. die engl. von Whiston (59); auch die nach J. Bekkers Ausg. veröffentlichten deutschen Uebersetzungen von A. G. Bekker, F. Jacobs, Pabst, die ital. von Barkowich, die französ. von Jäger u. Stievenart. — zuerst hat Dobrez ihre Echtheit bezweifelt; sodann L. Spengel 1839 in der Münchener Acad. ungern, wie er sagt, eine Erklärung des Räthsel versucht durch die Behauptung, die Rede sei von Demosthenes selber noch einmal umgearbeitet und so in zwei Recensionen verbreitet gewesen; worauf dann in den Text der älteren, weit selteneren, die Zusätze der jüngeren, bisweilen ohne die dadurch nöthig werdenden Aenderungen übergegangen seien. ihm entgegen vertheidigte einerseits Benseler (de hiatu in Dem. or. Progr. von Freiberg 1840) die Angemessenheit der vollständigen Vulgata und erklärte andererseits Funkhnel (Gratulationschrift an G. Hermann Eisenach 1840), sämmtliche in pr. Σ nicht stehenden Wörter und Gedanken für Interpolationen nicht demosthenischen Ursprungs; die Rede sei ohne dieselben vollkommen verständlich und gedrungener. sie sind demgemäss eingeklammert in den Ausg. von Franke, Dübner, (Paris 45) Pauly, den Uebers. von Döderlein; ganz ausgestossen in der Züricher Ausgabe, von Doberenz, Vögelin (Uebers.), Westermann, Arnold (London 68); zum kleineren Theil von I. Bekker (54), Vömel (57; vgl. diesen p. 238), Heslop (London 68); ich selber (vgl. N. J. f. Phil. 77 S. 568 f.) möchte die bedeutenderen Zusätze nicht fallen lassen, bevor die Sache klar ausgemacht ist. das ist sie bisher nicht, wie auch W. Dindorf (ed.

Oxf. T. V. p. 177) urtheilt, zufügend: Quodsi additamenta illa sunt Demosthenis, duplicem orationis editionem non puto ab ipso esse factam, sed ab aliis esse compositam quae in margine scripta ab oratore reperissent vel omittentibus vel in continuationem verborum inferentibus, quemadmodum diversa earundem orationum, velut Philippicae primae (de qua v. ad p. 1418. 1) prooemia ex schedis oratoris ad nostra tempora pervenerunt. „das war auch meine Ansicht, sagt Spengel (die Δημηγορίαι des Demosth. München 1860 S. 65), ich habe den Ausdruck Recension nur uneigentlich der Kürze wegen gebraucht“, und weiter: „ich habe auf meine Erklärung — so wichtig sie ist, wenn sie sich als wahr erweist — kein Gewicht gelegt, und lege es auch jetzt nicht, aber ich fordere Beweise vom Gegentheil, und diese finde ich von anderen nicht gegeben; die Lösung dieses Problems hat, so viel ich sehe, seit den 20 Jahren keinen Fortschritt gemacht. einen solchen glaubt H. Weil gemacht zu haben, indem er (N. J. f. Philol. 101 S. 536 f.) „nicht eine neue Ansicht über den Ursprung der Varianten aufstellt — das ist nicht wol denkbar, da alle Möglichkeiten erschöpft scheinen [?], sondern eine von den aufgestellten Ansichten genauer begründet“, d. h. Spengels Hypothese weiter führend die Vulgata als aus der Vereinigung zweier parallelen, von Dem. selber ausgegangener Redactionen ansieht. Also wir finden §. 37 die vulgata τιμωρία μερίστη τοῦτον ἐκόλαζον, καὶ παραιτήσις οὐδεμία ἦν οὐδὲ συγγνώμη, den zweiten Satz aber in  $\Sigma$  L T 4 ausgelassen, er war eben, meint Weil, in der zweiten Redaction an die Stelle des Satzes in der ersten τιμωρία . . . getreten; beide wurden dann aber in der Vulgata vereinigt (und — allerdings ein Moment — dadurch die rhetorisch normale Zusammenstellung von 3 Sätzen, wie sie beide Redactionen hatten, unschön um einen Satz vermehrt). ebenso habe § 39 μίτος ἂν τοῦτοις τις ἐπιτιμῶ in der Redaction I gestanden, dafür aber in Red. II der unmittelbar vorhergehende, in L.  $\Sigma$ . fehlende, Satz συγγνώμη τοῖς ἐλεγχόμενοις offenbar in Corresponsion mit dem in §. 37 παραιτ. οὐδ. ἦν οὐδὲ συγγνώμη. beide seien in der Vulgata ungeschickt, denn das neutrale τοῦτοις erhalte durch τοῖς ἐλεγχόμενοις eine schiefe Beziehung, zusammengestellt. Ja, aber dass von Demosthenes selber diese Vertauschung ausgegangen sei, darauf verfällt man nur, wenn man die Hypothese von den 2 Redactionen als bewiesen annimmt und sieht auch dann selbst keinen rechten Grund zu der Vertauschung ein; während die Annahme der gewöhnlichen Entstehungsart von Interpolationen durch Zuschreiben von Parallelstellen hier viel einfacher und natürlicher ist. Aber auch die meiste der anderen Zusätze bieten für die Annahme zweier paralleler Recensionen gar keinen Anhalt; ruhig kann man sie erscheinen, ruhig gehen seh'n; darin aber haben Spengel, Benseler und Weil Recht, dass sie einen undemosthenischen Charakter derselben durch die von Voemel erhobenen stilistischen Bedenken nicht für bewiesen erachten. so bei § 20 [s. meine Anmerkung zum

Texte]. — §. 32: die Zusätze, sagt Weil, sind historisch richtig und vortrefflich abgefasst und gehen so auf den Gedanken ein, welcher in der zu τὰ Πύθια hinzugefügten Apposition τὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων ἀγῶνα liegt, dass eben nur Dem. selber sich so in Dem. hineinzuendenken vermochte [aber D. 19. 327 bot auch einem geschickten Leser den Stoff zu diesem Zusatz]. auch die von Voemel getadelte Wiederholung des Ἑλληνες sei eine beabsichtigte und (setze ich zu) wirksam; das anlangend aber was Voemel gegen die Reihenfolge vorbringt, so hätte sich allerdings die προμνηστία besser an τὰ Πύθια angeschlossen, aber es mochte hier eine rednerische Anordnung überwiegen, durch den ebenfalls mit Unrecht getadelten Uebergang κατέχει; ἔχει δὲ καὶ giebt sich der Redner den Anschein als ob er durch eine zufällige Ideenassociation auf diesen neuen Punkt geführt werde, und indem er so die Uebergänge Philipps ohne logischen Zusammenhang vorträgt, gewinnt er den Vortheil, dass jeder für sich allein dasteht, keiner sich an den vorhergehenden anlehnt, und so die Zahl derselben dem Hörer grösser erscheint, als wenn sich einige mit dem zunächst genannten in Gedanken zusammen fassen liessen. so Weil ganz wohl; aber eben so wenig lässt sich in Abrede stellen, dass die kurze Fassung in  $\Sigma$  L mit dem so viel bergenden τὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων ἀγῶνα mächtig ergreift. — §. 41 οὐχ ἴνα ff. ist, sagt Spengel, keine frigida sententia, wie Voemel meint, sondern eine belehrende Ermahnung und passendes Enthymem, wie sie Dem. einzuschalten liebt, und in ähnlichem Falle selbst Dinarch (2. 25) thut [mehr Beispiele s. unten Index 1. Ars. z. E.]. — auch in §. 58 u. 65 u. 71 u. 72 kann Spengel „keine fremden Zusätze erkennen. das sind Einzelheiten, die nur ein Zeitgenosse, am besten Dem. geben konnte.“ Spengel meint natürlich im Sinne seiner Hypothese, welche Dem. selber nachgetragen hat. denn wenn die betreffenden Worte schon in der ersten Redaction von Dem. veröffentlicht waren, so sind sie einfach aus Versehen im Original von  $\Sigma$  L ausgefallen. in jenem Fall werden wir, wenn auch nicht überall, doch hier oder da einen Grund des Nachtragens erkennen müssen und dürfen jedenfalls keinem stilistischen Mangel begegnen. können wir aber einerseits gar keinen Grund erkennen, andererseits beweisen, dass einige Zusätze in einer zweiten Redaction gar keine Stelle mehr haben und jedenfalls, wenn Dem. diese Worte geschrieben hat, in der ersten Redaction stehen mussten, oder auch beweisen, dass eine einzige stilistische Ungeschicklichkeit vorliegt, dann wankt das ohnehin sehr künstliche Gebäude einer doppelten von D. selber ausgegangenen Redaction und wir müssen uns fragen, ob Andere die Zusätze zu machen sowohl im Stande als auch Willens waren. nun lautet es in §. 71 bei  $\Sigma$ . (in L ist hier ein Blatt ausgefallen) καὶ τοὺς ταῦτα διδάζοντας ἐκπέμπωμεν πρέσβεις. die anderen codices fügen zu: πανταχοῦ (auch πανταχοῖ) εἰς Πελοπόννησον εἰς Ῥόδον εἰς Χίον (5 codd. εἰς Χίον εἰς Ῥόδον) ὡς βασιλέα λέγω (οὐδὲ γὰρ τῶν ἐκείνων συμφερόντων ἀφέστηκε τὸ μὴ τοῦτον

ἔσσαι πάντα καταστρέψασθαι. ich sage, wenn von Dem. diese Worte herrühren, hat er sie füglich auf der Rednerbühne ausgesprochen (man müsste denn ein diplomatisches Schweigen, wie vielleicht auch §. 46 statuiren), also auch als er die Rede herausgab, veröffentlicht, jedenfalls nicht, wozu gar kein Grund vorlag, selber zu der sogen. zweiten Ausgabe zugefügt. das hat, wenn D. sie nicht ausgesprochen und daher nicht veröffentlicht hatte, später ein Anderer gethan, welcher die factisch erfolgten Gesandtschaften an die bezeichneten Orte (s. A. Schaefer Demosth. 2. S. 451 f.) kannte. aus der Umstellung von εἰς Ῥόδον εἰς Χίον will ich keine weitere Folgerungen auf etwa wachsende Interpolationen machen. wohl aber möchte dies in § 72 der Fall sein: αἱ πέρυκα πρεσβεῖται περὶ τὴν Πελοπόννησον ἐκεῖναι καὶ κατηγορεῖται ὅτι ἐγὼ καὶ Πολύευκτος ὁ βέλτιος ἐκείνοισι καὶ Ἡγήσιππος καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις περιήλθομεν. so Σ, vollständig ausreichend; und nicht bloss Σ, sondern noch 17 codices. aber ein codex bietet: Πολύευκτος ὁ βέλτιος καὶ Λυκούργος καὶ Ἡγήσιππος καὶ οἱ ἄ. πρ., 3 codices: Πολ. ὁ βέλτ. καὶ Κλειτόμαχος καὶ Λυκούργος καὶ Ἡγ. καὶ οἱ ἄ. πρ., ein anderer Πολ. ὁ βέλτ. καὶ Κλειτ. καὶ Λυκούργ. καὶ Ἰππαρχος; noch andere Πολ. ὁ βέλτ. ἐκείνοισι καὶ Ἡγήσιππος καὶ Κλειτομ. καὶ Λυκ. καὶ οἱ ἄ. πρ. das, meine ich, sind handgreifliche Interpolationen Geschichtsbeflissener; die ihren Schatten auch auf ähnliche Stellen werfen. — in § 58 lesen ΣL καὶ μετὰ ταῦτα ἐξελέλακεν ἐκ τῆς χώρας δις ἤδη βουλομένους ζῶεσθαι (schön und vollständig ausreichend). die anderen codices fügen zu: τότε μὲν πέμψας τοὺς μετ' Εὐρυλόχου ξένους, πάλιν δὲ τοὺς μετὰ Παρμενίωνος. sachlich war dieser Zusatz vor athenischen Hörern bei eben erst und in nächster Nachbarschaft und für Athen sehr wichtigen deshalb allbekanntem Ereignissen nicht nothwendig, vollends in einer späteren Recension ihn zuzufügen für D. kein Grund vorhanden, wohl aber für einen zur Erklärung des δις gereizten Leser; und sprachlich? ohne den Zusatz verbindet man δις gut mit βουλομένους. thut man dies aber mit Anerkennung des Zusatzes: „nachher hat er sie aus dem Lande getrieben die zweimal sich retten wollten, mal durch Sendung des E. dann wieder des P.“, wo bleibt da die Logik? verbindet man andererseits, wie Voemel thut, ἐξελέλακεν ἐκ τ. χ. δις (seltsame Stellung!) „er hat sie aus d. L. getrieben zweimal“, ist das etwa Logik? und diesen Zusatz soll Dem. selber gemacht haben? diese stilistische Ungeschicklichkeit wiegt meines Erachtens sehr schwer, um so schwerer, als sämtliche bisher besprochenen Zusätze sprachlich so selbständig und lose angefügt sind, dass sie ohne die geringste Spur zu hinterlassen, sich einfach abnehmen lassen. sie sind meist bloss Aggregate, Notizen allerhöchstens in D. Manuscripte, wiewohl ich auch dies nicht glaube, auf keinen Fall Producte demosthenischer Umarbeitung. — §. 65 schliesst gewaltig in ΣL: τεθνάναι μυριάκις κρείττον ἢ κολακεία τι ποιῆσαι Φιλίππου. dazu fügen die andern codices; καὶ προσέειπαι

τῶν ὑπὲρ ὑμῶν (αὐτῶν) λεγόντων τινὰς (τινὰ), dünn im Inhalt, dünn im Ausdruck, sehr dünn im rhythmischen Abschluss. an die Gefahr einer Auslieferung konnte D., als er die Rede hielt, ganz gewiss nicht denken; sie ist auch unter Philipp nie eingetreten, wohl aber als Alexander Theben vernichtet hatte und nach Antipater's Siege bei Krannon. D. müsste also, wenn dies sein Zusatz ist, ihn zu einer dieser Zeiten eingeschoben haben — freilich ist er jetzt mit Philipp falsch zusammengereimt — in der doch zu kindlichen Hoffnung, durch solchen geschriebenen Passus auf das athenische Volk — nicht bloss seine etwaigen Leser — eine Wirkung zu üben. was 335 u. 321 sicherlich oft in Athen gehört war, was die besten Redner in Folge von Furcht u. Schmeichelei der Athener wirklich betroffen hat, mochte ein Späterer wohl zusetzen. haec verba, sagt Dobree, forcillis ejicienda. cf. S. 49. — keine Schonung hat man gehabt mit 2 Zeilen in § 75, welche in ΣL und 14 anderen codices fehlen, mit fast 3 Z. in §. 65, die in ΣL und 8 codd. fehlen, vgl. § 64. auch § 2 u. 26 gelten die bloss in ΣL fehlenden Sätze als Interpolationen. — dass ich demungeachtet für solche nicht alle der bis jetzt besprochenen Stellen halte, bewegt mich die eigenthümliche Beschaffenheit von zwei Stellen, den einzigen, deren Dasein sowohl wie ihr Fehlen Bedenken erwecken kann und erweckt hat; ein Beweis, dass sie für den Zusammenhang und das Verständniss der Rede von Bedeutung sind. zunächst § 46 welchen ausser Spengel und Weil auch F. Schultz (im Programm des Sophien Gymn. Berlin 1860) und Drewes (im Programm von Braunschweig 1866 und in N. J. f. Phil. 97 S. 139 f.) behandelt haben. Weil Bestechung, sagt D., früher allgemein geübt und bestraft wurde, εἰκότως τὰ τῶν Ἑλλήνων ἦν τῷ βαρβάρῳ φοβερὰ, οὐχ ὁ βαρβάρος τοῖς Ἕλλησιν. ἀλλ' οὐ νῦν οὐ γὰρ οὕτως ἔχεθ' ὑμεῖς οὔτε πρὸς τὰ τοιαῦτα οὔτε πρὸς τὰλλα, ἀλλὰ πῶς; „aber nicht heute“ (sind die Griechen dem Barbaren furchtbar); „ihr denkt ja nicht so, weder in solchen noch in den übrigen Dingen, vielmehr wie?“ was ist Prädicat zu ἀλλὰ πῶς; wenn dieses als gegensätzlicher Fortschritt von ἀλλ' οὐ νῦν gefasst, das dazwischenstehende οὐ γὰρ οὕτως ἔχετε f. also paron-thetisch gedacht wird, dann ist das Prädicat ἐστὶ, „vielmehr wie ist die heutige Stellung der Gr. dem Barb. gegenüber?“ wenn aber ἀλλὰ πῶς natürlicher, wie ich glaube, als Gegensatz zu dem nächst vorangehenden οὐχ οὕτως ἔχετε gefasst wird, ist das Prädicat ἔχετε „vielmehr wie denkt ihr in solchen und den übr. Dingen? nun fährt ΣL fort: εἶπω κελεύετε; καὶ οὐκ ὀργισθε; der Redner hat also etwas in petto was eine ganz nichtswürdige Denkmungsart der Hörer beweist, was ausgesprochen Zorn erwecken muss. das muss ja etwas ganz ungeheuer Schlimmes sein, noch weit schlimmer als das in der That Schlimme was Dem. den Hörern ohne Prodiorthosis vorher (§§ 36, 39, 40) und nachher (§§ 54, 55) gesagt hat. nun gebraucht aber kein Vernünftiger solche Prodiorthosis, wenn er nicht sofort aussprechen will was er

in petto hat; und, weil die Rede hier nicht abbricht, hat Dem. es ausgesprochen, aber wo? die folgenden Textesworte εἰτι τοῖνυν ἢ enthalten nichts dergleichen; also müsste ein grosser und interessanter Passus entweder mitten in der Rede verloren gegangen oder absichtlich von Dem. bei der Herausgabe unterdrückt sein, ein Drittes giebt es nicht. nun er ist auch verloren gegangen oder, wenn man will, unterdrückt, aber in ganz natürlicher und vielfach wiederkehrender Weise. die Redner brauchten vielfach Documente<sup>1)</sup>, welche wir aber fast niemals in die herausgegebenen Reden aufgenommen, sondern an der betreffenden Stelle nur durch ein Lemma angedeutet finden. nun befindet sich in sämmtlichen guten Handschriften unserer Rede hinter ὀργισθεῖσα das Lemma ἐκ τοῦ γραμματείου ἀναγινώσκει (in einigen ἀναγινώσχετε, in einigen ἀνάγνωσις γραμματείου), jedenfalls also die Hindeutung auf ein Schriftstück, in welchem das vom Redner mit so ängstlicher Frage Eingeleitete ausgesprochen war. was enthielt dieses Schriftstück? nach der obigen Darlegung die Beweise dafür dass die jetzigen Athener eine ganz nichtswürdige Denkungsart in Sachen der Bestechlichkeit hatten und zeigten. ich habe lange und wiederholt nachgesonnen, welcher Art solche Beweise wohl könnten gewesen sein. an geschichtliche Darstellungen, etwa aus Theopompos, ist doch nicht zu denken; auch nicht an diplomatische Schriften von auswärts, wie Philipps Brief an die Euböer über die Athener; es müssten vielmehr direct von dem athenischen Volke ausgegangene Acte gewesen sein, wie z. B. höchst leichtfertige Ehrendecrete für Schurken, Beschlüsse ganz nichtsnutziger Verwendung von Staatsgeldern, oder welche schamlose Erpressungen von Schwächeren, zumal Bundesgenossen, oder See- und Landraub mitten im Frieden sanctionirten. aber all dies würden die nackten Beschlüsse ohne des Redners Erörterung nimmermehr beweisen und diese Erörterung kann in das γραμματεῖον nicht aufgenommen sein; all dies würde überdiess nicht den Kernpunkt treffen, dass die Athener über Corruption und Bestechlichkeit so gleichgültig und frivol dachten; all dies würde endlich auch, weil von ihnen selber ausgegangen und ihnen bekannt, den vom Redner so gefürchteten Zorn nicht haben erwecken können. deshalb ist auch Drewes' Erklärung des Inhalts ganz und gar nicht genügend. er sagt: „Dem. wird irgend eine von den Athenern nicht geahndete Bestechung (vielleicht eines Feldherrn Gesandten durch Philippos) und deren Folgen actenmässig nachgewiesen haben.“ nachgewiesen haben?

1) in den gerichtlichen Reden z. B. Gesetze, Contracte, Zeugnisse; die Volksbeschlüsse und diplomatischen Actenstücke, wie Briefe, Verträge u. dergl. in der Rede π. τρεπώνου und in der Aristokraten; auch in der ersten Philippica (§. 37), einer politischen Rede, Philipps Brief. sie wurden von Schreibern vorgelesen und dadurch zugleich dem Redner e. Ruhepause geboten. bisweilen sind dergleichen Schriftstücke auch übersichtliche Zusammenstellungen, welche der Redner sei es mit Anderen (wie Πόρου ἀπόδειξις 4. 30) sei es allein, wie Πράξις Χαβρίου (20. 78) Ὑπομνήματα τῶν Μειδίου ἀδικημάτων (21. 130) gemacht hat.

wie konnte er dies ohne eigene Erörterung?<sup>2)</sup> und vollends actenmässig die Folgen nachweisen? das begreife wer kann. und selbst angenommen, die Actenstücke könnten etwa dies beweisen: ihr habt damals den bestochenen Schurken unbestraft gelassen und das sind die Folgen davon, forderte ein solcher Inhalt die so ängstliche Prodiorthosis, während D. ohne alle Prodiorthosis Aergeres (§. 39) gesagt hat und (§. 54) sagen wird? und hat Dem. nicht seine Athener gekannt, dass er glauben kann, der Beweis wehin die Nichtbestrafung eines Schurken führe, werde sie in Zorn versetzen, sie die sicher, wie die Franzosen von heute, höchstens geschrien hätten, das haben wir von unserer Grossmuth; nichts als Verrath von oben. und ein Act von so bodenloser Frivolität und so gewaltiger und bitterer Tragweite sollte, ich will nicht sagen, uns geschichtlich überliefert, aber nicht einmal von Demosthenes irgendwo sonst, auch nicht in den Reden gegen Aischines, erwähnt und benutzt sein? lauter Unbegreiflichkeiten, und dazu die, schon allein jene Erklärung verdammende Unbegreiflichkeit, den Uebergang meine ich, von solchem Inhalt zu den folgenden Worten des Redners: „es ist also eine einfältige Rede, dass Philipp nicht so mächtig ist.“<sup>3)</sup> und endlich noch etwas, wodurch allein ebenfalls Drewes' Erklärung der Boden genommen wird: Dem. selber hat es ja ausdrücklich abgelehnt, die Beweise für die Gemeinheit der jetzigen Denkungsart zu geben durch die kaum 1 Minute vorher gesprochenen Worte (§. 41) ὅτι δ' οὕτω ταῦτ' ἔχει τὰ μὲν νῦν ὁράτε δῆπου καὶ οὐδὲν ἐμοῦ προοδεῖσθε μάρτυρος τὰ δ' ἐν τοῖς ἀνωθεν χρόνοις ὅτι τάναντί' εἶχεν ἐγὼ δηλώσω, Worte, die sich keineswegs so einfach, wie Dr. thut, beseitigen lassen; welcher sie auch nur beseitigt, weil ihm seine in der That feine Gliederung unserer Rede die Vorstellung eines so symmetrischen Baues erweckt, dass er eine bis in's Einzelste gleichmässige Durchführung fordert. das ist aber nicht gerade Demosthenes' Weise, welcher sich in den politischen Reden selten so in seinen Plan sehen lässt, dass man wissen könnte was nachher folgen muss, der vielmehr lieber durch Ueberraschung wirkt; wie

2) so haben schon, wie ich sehe, der alte Reiske, dann Dindorf und Spengel gefragt, und auch Weil macht dies gegen Drewes geltend.

3) Drewes fühlt dies und sucht sich einen Uebergang zu schaffen: „es ist sehr wahrscheinlich, dass D., ebenso wie er nach Darstellung der ehemaligen Strenge gegen Arthmios hinzufügt: ἐκ δὲ τούτων εἰκότως τὰ τῶν Ἑλλήνων ἦν τῷ βαρβάρῳ ποσειρά, auch in dem vorgelesenen Schriftstücke nicht nur die jetzige Bestechlichkeit und Gleichgültigkeit dagegen actenmässig belegt, sondern desgleichen die schlimme Lage in welche Griechenland dadurch dem Barbaren gegenüber gerathen ist. (dies beides konnte gerade durch einen concreten, in beiden Beziehungen actenmässig zu beweisenden Fall recht deutlich gemacht werden).“ — o hätte uns Drewes einen solchen auch nur erfunden! — „wie vortrefflich schliesst sich nun §. 47 an: es ist demnach firwahr e. thörichte Rede dass Philipp II.“ nun schlimmer, als D. bereits (z. B. §. 28 u. 29 u. 32—35) selber die Lage Griechenlands dargestellt hat, konnte es kein einzelner Fall thun.

hier, davon unten. — wir sehen also, was  $\Sigma$ L. bieten, ist so lange unbegreiflich<sup>4)</sup> und daher unannehmlich, bis jemand, Folgendes darlegt: 1. der Inhalt des Schriftstücks widerspricht nicht der kurz vorhergegangenen Aeusserung des Redners: ὅτι δ' οὐτῶ ταῦτ' ἔχει τὰ μὲν νῦν ὁράτε δῆπου καὶ οὐδὲν ἐμοῦ προοδεῖσθε μάρτυρος, 2. der Inhalt ist ein solcher, welcher vermuthlich die Athener aufs Aeusserste reizen muss; daher die ungewöhnliche und ängstliche Prodorthosis. 3. der Inhalt ist ein solcher, welcher den Uebergang zu dem folgenden ἐστὶ τοίνυν begreiflich macht. — Einem so unangenehmen Schriftstück gegenüber ist es kein Wunder, wenn die neuere Kritik — die alte war geduldiger — auch unangenehm wurde und es, zum Theil ohne alle Entschuldigung, hinauswarf durch Tilgung des Lemma's<sup>5)</sup>. nun ist es voll-

4) daher sagt Franke (dem Benseler zustimmt), nisi quid h. l. in codicibus turbatum est aut omissum quod credibile est [das aber muss die allerletzte Annahme bleiben, welche überdiess bei der Natur der Ueberlieferung, zumal der philippischen Reden ganz unwahrscheinlich ist], Demosthenes quum iram deprecatur, ea quae § 51 leguntur, atque adeo acerbiora dicturus erat, sed interposuit (!) alia quae nullam aut exiguam habitura essent offensionem. unmöglich bei einer gesprochenen, unmöglicher noch bei einer herausgegebenen Rede. Weil, welcher die grosse Schwierigkeit der von  $\Sigma$ L. überlieferten Redaction sehr wohl erkennt, sagt: „wenn wir uns nicht bescheiden wollen zu erklären, dass wir uns eben von der Natur des verlesenen Schriftstücks keine Vorstellung zu machen vermögen“ [d. h. kein testimonium paupertatis für unser Verständniss ausstellen wollen] „bleiben nur zwei Möglichkeiten“ [die Redaction von  $\Sigma$ L. zu erklären]: entweder war es des Dem. Absicht, die in  $\Sigma$ L. vorliegende Fassung durch eine Erörterung zu vervollständigen, die er nicht niedergeschrieben hat“ [aber doch die Rede herausgegeben hat!]; oder er wollte für diese Fassung die §§ 47 ff. getilgt wissen und hinter οὐκ ὀργεῖσθε; sogleich mit den Worten des § 51 fortfahren: ἐπεὶ τοῦτο ἀπόβηκε μωρίας ἢ παρανοίας u. s. w.“ [also: befehlen Sie meine Herren dass ich rede und werden Sie nicht böse werden? Sie sind so dumm geworden oder unsinnig u. s. w. (etwa wie Jener sagte: Erlauben Sie, dass ich jetzt in Begeisterung gerathe); dabei hat D. in der Eile vergessen, die §§ 47–53 bei der Herausgabe zu streichen. das sind Möglichkeiten, kaum denkbar bei der Annahme, dass die Rede aus Dem. Papieren durch Andere erfolgt ist.

5) das wenigstens hat Drewes, und vor ihm F. Schultz, richtig gefühlt, dass uns das Lemma dieses Schriftstücks, wie es diplomatisch vollständig beglaubigt ist [eine Kleinigkeit:  $\Sigma$  liest: ἀναγινώσκει, nicht γιν, wie bald nach Demosth. Tode geschrieben wurde; Wecklein curae epigr. p. 56, Voemel Proleg. p. 135], auch für das Verständniss unentbehrlich ist, deshalb auch nicht mit Benseler (Dem. griech. deutsch Lpz. Engelmann 1856 S. 75) von hier nach §. 41 versetzt werden darf. — „das Lemma, sagt nach Dindorf Westermann, verdankt seine Entstehung wohl nur dem Bedürfnisse der alten Erklärer, auf eine so directe Frage, wie sie eben der Redner an das Volk gerichtet hat, eine stärkere Antwort zu finden, als sie auf den ersten Blick in der darauf folgenden Auseinandersetzung zu liegen schien“ [nun wenn man erst länger nachsehen muss, wo eigentlich die Beleidigung liegt, welcher jene Prodorthosis galt, wird man schwerlich zornig werden, aber vielleicht über die Prodorthosis lächeln]. — „das Lemma sagt Heslop scheint ungefügt, weil der Schreiber nicht sah, dass die Antwort zu ἀλλὰ πῶς; εἶπω: in §. 70 gegeben ist“ [und nicht verstand, dass καὶ οὐκ ὀργεῖσθε heisst: gedulden Sie sich bis dahin mit der Antwort].

ständig Nacht geworden; die prodiorthotischen Fragen bleiben mit offenem Munde stehen. wird ja doch Niemand über die folgende Darlegung der Veränderungen im Kriegswesen in Zorn gerathen. da sieht sich schliesslich auch der grösste Verehrer von  $\Sigma$  genöthigt, Aufklärung vielleicht in den anderen codices zu suchen. sie bieten hinter ἀλλὰ πῶς folgenden passus: ἴστε αὐτοί· τί γὰρ δεῖ περὶ πάντων ὑμῶν κατηγορεῖν; παραπλησίως δὲ καὶ οὐδὲν βέλτιον ὑμῶν ἅπαντες οἱ λοιποὶ Ἕλληνας. διόπερ φημί ἔγωγε πολλῆς σπουδῆς τὰ παρόντα πράγματα προοδεῖσθαι καὶ βουλῆς ἀγαθῆς. τίνας; und fahren dann, wie  $\Sigma$ L. fort: εἶπω κελεύετε καὶ οὐκ ὀργεῖσθε; Ἐκ τοῦ γραμματείου ἀναγινώσκει. Ἔστι τοίνυν. das ist ein Passus so ganz eigenthümlicher Art, dass ich dreist behaupten möchte, er konnte zum Zweck der Interpolation in keines Lesers Kopf entstanden sein, und es würde auch heute, um die Räthsel in  $\Sigma$ L. zu lösen, Niemand auf dergleichen verfallen. lässt sich doch bei allen Interpolationen ein Grund errathen, bei diesem Passus, der scheinbar den Gedankengang des Redners geradezu umwirft, keiner; es bleibt also nur die Möglichkeit, dass Demosth. selber diese Worte geschrieben hat, welche auch seinen Stil nicht Lügen strafen. dies ist auch Spengels wiederholte Ansicht, welcher Benseler und Weil beipflichten; aber die Erklärungen der drei Gelehrten<sup>6)</sup> sind selbst abgesehen davon, dass sie erst durch gewaltsame Aenderung im Texte zu Stande kommen, meines Erachtens

6) Benseler: „behält man diese Worte (ἴστε αὐτοί u. s. w.) bei, so hat D. allerdings nicht nur zunächst die nöthigen Massregeln angegeben, sondern auch sodann gezeigt, inwieweit das Benehmen der jetzigen Athener gegen die bestochenen Verräther des Vaterlands ein himmelweit verschiedenes von dem ihrer Altvordern sei, und [hier hört mein Verständniss auf] zwar so, dass er auch diese Darstellung in die Form eines Rathes einkleidet, nämlich wie den äusseren Feind sich nie zu nahe kommen zulassen, so den inneren (die bestochenen Verräther) endlich einmal zu hassen und zu verfolgen. dabei müssen die Worte ἐκ τοῦ γρ. ἀναγ. wegfallen.“ Spengel (1839) sagt: Dem. schrieb zuerst was  $\Sigma$  bietet [was aber, wie oben bewiesen, für sich unbegreiflich ist], in der Revision strich er die Worte εἶπω κελεύετε καὶ οὐκ ὀργεῖσθε; Ἐκ τοῦ γραμματείου ἀναγινώσκει, und setzte hinter ἀλλὰ πῶς; ein: ἴστε αὐτοί· τί . . . προοδεῖσθαι; diesen neuen Zusatz fügte man sogleich an die treffende Stelle [hinter ἀλλὰ πῶς;] und liess die Worte der ersten Recension [εἶπω . . . ἀναγιν. ] unverändert stehen, welche jetzt unverständlich, um die Frage einigermaßen zu erklären, durch ein falsch hinzugesetztes τίνας mit dem vorhergehenden verbunden werden.“ Spengel hat später (1860) diese Ansicht aufgegeben, d. h. er lässt die erste Redaction [die in  $\Sigma$ L.]; fallen, in welcher mit dem Actenstücke nichts anzufangen sei, streicht das Lemma, hält aber damit die Sache nicht abgemacht [ganz richtig]. „auf die Frage ἀλλὰ πῶς; εἶπω κελεύετε καὶ οὐκ ὀργεῖσθε kann die Antwort nicht ausbleiben, für welche man, weil D. keine zu geben schien das γραμματεῖον erfand, aber die Antwort ist vollständig da, in dem was die andern Hdschn. geben und die ganze Stelle so zu ordnen: ἀλλὰ πῶς; εἶπω κελεύετε καὶ οὐκ ὀργεῖσθε; ἴστε αὐτοί· τί γὰρ δεῖ . . . προοδεῖσθαι . . . Ἔστι τοίνυν. die Worte sind an der unrichtigen Stelle nach ἀλλὰ πῶς; statt nach ὀργεῖσθε eingelegt. damit verschwindet jede Schwierigkeit und wir sind der leidigen Aushilfe einer Aenderung des Gedankens

unannehmbar, ich will die schon früher von mir aufgestellte Erklärung, die keine Textesänderung nöthig macht, tiefer begründen. Unsere Rede hat das ganz Eigenthümliche, dass sie das der Versammlung vorliegende Thema kurz abmacht und gewissermassen bei Seite schiebt, um in die Berathung über ein weit umfangreicheres Thema einzutreten.<sup>7)</sup> und wiederum dieses Thema selber ist so ungewöhnlich — auf der Rednerbühne eines griech. Einzelstaates die Berathung über das Wohl von Gesamtgriechenland — ist, sage ich, so ganz vereinzelt dastehend und zugleich mit so furchtbarem Ernste durchgeführt, das die feste Ueberzeugung des Redners überall uns entgegentritt: ganz Griechenland ist in schwerer Gefahr, und das war es. D. sagt: ich will euch die Gründe meiner grossen Furcht darlegen, damit ihr wenigstens für euch einige Vorsorge tragt, wenn ihr's nämlich für die anderen nicht wollt, er argumentirt so: nun der anfangs so schwache Philipp wider Erwarten so viel gewonnen hat, lässt sich erwarten dass er alles unterwerfen wird, denn was früher in Griechenland jeder Ueberhebung des Einzelnen mit den Waffen gegenübertrat, das griechische Gemeingefühl, ist dahin, und doch war das Unrecht, welches

durch den Redner selbst los,“ verschwindet jede Schwierigkeit? Spengel ja selber Anm. 1. findet den Uebergang durch τοῦτον befremdend, und das ist er; und höchst sonderbar auch, wie Weil bemerkt, dass dann D. nach εἶπω; κελύετε καὶ οὐκ ὀρπεῖθε; Worte, welche doch offenbar besagen, dass er zu sprechen entschlossen ist, hinterher mit der Wendung ἴτε αὐτοὶ wieder einlenkte und sich anders besänne, jeder Versuch, zwei so durchaus verschiedene Redactionen auszugleichen kann nicht anders als misslingen, meint Weil: aber das höchst Sonderbare sieht wieder Weil nicht, dass zwei gedankenmässig so durchaus verschiedene Redactionen einer Stelle mitten in einer Reihe von dem Verfasser selber ausgehen sollen, und der Redner den Zusammenhang des im Uebrigen unveränderten Redekörpers geradezu zerreissen wird, dabei sieht Weil (was Spengel 1839 nicht sah, also bona fide von zwei Redactionen aus Dem. Hand reden konnte) die Unbegreiflichkeit der Fassung in  $\Sigma$ L vollkommen ein, greift aber zu den verzweifeltsten Annahmen (s. Anm. 4), um die Fiction von zwei Redactionen zu retten, und die Entstehung der Vulgata aus der Mischung behaupten zu können, er adoptirt also die, von Spengel selber aufgegebene, erste Ansicht Spengels; so „hängt alles auf das beste zusammen.“ aber zugegeben, dem wäre so, immer ist doch dieses Ergebniss erst durch gewaltsame Entfernung von Worten erreicht, die in sämtlichen codices erhalten und jedenfalls (auch nach Weils Ansicht) von Demosthenes ausgegangen sind; und durch Annahme einer Fiction, welche auf das Dasein dieser Worte erst gebaut ist, um dann gegen dieselben angewandt zu werden, immer auch bleibt die Ungeheuerlichkeit: Dem. hatte in seiner ersten Ausgabe Unbegreifliches hier gesagt, hat dann in der zweiten Ausgabe etwas ganz Verschiedenes dafür eingeschoben und so einen Zusammenhang hergestellt, dass aber die Streichung jener Worte der Rede einen höchst wichtigen und ich glaube nothwendigen Bestandtheil nimmt, dürfte vielleicht die obenstehende Erörterung beweisen.

7) vgl. Cic. Philipp. 7 § 1 Parvis de rebus sed fortasse necessariis consulimus P. C. de Appia via et de Moneta Consul, de Lupercis Trib. pl. refert. quarum rerum etsi facilis explicatio videtur, tamen animus aberrat a sententia suspensus curis majoribus. adducta est enim P. C. res in maximum periculum et extremum paene discrimen.

wir Griechen einander zugefügt nicht entfernt dem von Philipp an Griechenland begangenen gleich. wir Griechen aber sind so untereinander zerrissen, dass wir bis heute nichts was nützt nichts was noth thut thun können und nicht zusammentreten und nicht zu einer Gemeinsamkeit des Beistands oder auch nur Freundschaft es bringen können, vielmehr die Sterbezeit des Anderen als unsere Galgenfrist ansehen. und doch ging das damalige Unrecht von Griechen unseren Brüdern aus, das jetzige von einem nichtswürdigen Barbaren, der sich den äussersten Uebertmuth erlaubt, Griechenlands heiliges Nationalspiel leitet, Verfassungen vorschreibt, durch Söldnerbanden umstürzt; aber kein Grieche macht auch nur den Versuch, zu hindern was Ph. an ganz Griechenland frevelt, keiner sogar, was Ph. ihm selber räuberisch wegnimmt. woher nun diese Bereitschaft der Griechen damals zur Freiheit, jetzt zur Knechtschaft? was hat der Perser Gold und Waffen überwunden? der allgemeine Hass gegen die bestochenen Verräther Griechenlands, jetzt aber liegt Griechenland todtkrank an Corruption und ob auch alle Griechen weit mehr Kriegsmittel als damals haben, alle sind unnütz bei der jetzigen Käuflichkeit. die Wahrheit meiner Worte, führt D. fort, für die Gegenwart seht ihr selber und brauche ich nicht zu bezeugen, für die entgegengesetzte Denkungsart in der Vergangenheit führe ich das Decret über Arthmios an, welcher mit Gold vom Perserkönig, seinem Herrn, in den Peloponnes geschickt, von euren Ahnen verdammt ward. daher natürlich war Griechenland den Barbaren furchtbar, heute nicht; ihr denkt ja nicht so, und [— wer verfolgt hat, dass D. immerfort alle Griechen im Auge und Munde hat, allen die gleiche Stumpfheit gegen griechisches und eigenes Interesse dem Barbaren gegenüber vorwirft, muss fühlen, dass der Redner fortfahren wird —] ebensowenig die anderen Griechen, daher eben ist die Gefahr für ganz Griechenland furchtbar und Ernst und Eifer und guter Rath dringend nothwendig. und dieser Rath? nun wer jenes ganz ungewöhnliche Hineinziehen aller Griechen, den bitteren Schmerz über ihr Unglück und den heissen Zorn über ihre Zerrissenheit und Stumpfheit, wer diese, die ganze Rede von § 24—45 einnehmenden Gedanken und Empfindungen für mehr als hochherzige Declamation, für wahres Gefühl ansieht, wer mit D. überzeugt ist, dass die Gefahr in der That furchtbar und dass nur noch ein einziges Mittel zur Rettung war, wer D. für einen praktischen Redner und Staatsmann hält, muss sich sagen: D. hat dieses Mittel vorgeschlagen, welches? dem oben so gewaltig betonten Mangel jeder Gemeinsamkeit der Griechen in der Abwehr Philipps abzuhelpen, d. h. in irgend welches Bündniss mit einander zu treten, denn nur ein Bündniss der griechischen Staaten kann den schon übermächtigen Philipp bezwingen. das ist es, was D. empfehlen musste und wollte, was aber ganz ungewöhnlich und schwerwiegend wie es war, keinenfalls erst

am Schlusse der Rede fast nebenbei vorgeschlagen sein kann, wozu vielmehr der Boden, das Herz der Hörer, aufgelockert und aufgerissen, und wovon die Ueberzeugung der Nothwendigkeit in die Seele eingedrungen sein musste, bevor der bestimmte Antrag darauf gestellt wurde. denn es war eine sehr bittere Pille, welche von D. damit seinen Hörern eingegeben wurde, aber vorher eingenommen sein musste, wenn nicht der dann plötzlich auftauchende Antrag § 71 auf ein Bündniss ein Luftstreich bleiben sollte. ein Bündniss damals in Griechenland war noch weit schwerer, als unter den deutschen Staaten im Anfang unseres Jahrh. gegenüber Napoleon. in Griechenland war dasselbe krankhafte Misstrauen, dieselbe bornirte Eifersucht, noch mehr hegemonischer Hochmuth und weit mehr durch viele Kriege genährter Hass theils gegen die Nachbarstaaten theils gegen früher Verbündete, die Dummheit volkstümmlender Demagogen und die Nichtwürdigkeit bestochener Verräther schürte diese Leidenschaften<sup>8)</sup>; wogegen D. in unserer Rede<sup>9)</sup> mit geflissentlicher Schonung der einzelnen Staaten vorgeht immer nur den Gesichtspunkt ihrer Gesamtstellung Philipp gegen über festhält. hier nun musste Athen grossherzig vorgehen. daher, während sonst die Rede es nicht mit den Athenern sondern mit allen Griechen zu thun hat, stellt D., nachdem er mit furchtbarer Kraft für das Unheil Griechenlands die bestochenen Verräther verantwortlich gemacht hatte — diese wenigstens werden hier verstummen — ein glänzendes Beispiel altathenischer Hochherzigkeit hin, unmittelbar bevor er seinen bedenklichen Rath giebt. und hier war die richtigste Stelle dazu. das Bild, welches D. von Griechenlands Gesamtlage entworfen hat ist so wahr wie furchtbar, die Herzen der Hörer sind aufs Tiefste getroffen, Rettung allein, wenn Athen das hochherzige Beispiel seiner Ahnen vor Augen, allen Griechen die kriegerisch gerüstete Hand reicht, zu einem ehrlichen allem Groll und allen hegemonischen Gelüsten entsagenden Bunde reicht, einem Bunde wie er wenige Jahre nachher auf D. Rath zwischen Athen, Theben und anderen griech. Staaten wirklich geschlossen ist. ich denke, die Worte der vulgata nun verständlich und sagen, mit denen in ΣL verbunden<sup>10)</sup> gerade das was nach dem ganzen Zusammenhang zu erwarten war? „daher war natürlich Griechenland dem Barbaren furchtbar, nicht der Barbar Griechenland; aber nicht heute. denn ihr seid so nicht gesinnt weder in solchen Dingen noch in den übrigen; sondern wie? ihr wisst es allein.“<sup>11)</sup> denn wozu muss ich in Allem euch an-

8) vgl. D. 1. 26, 18. 18 u. 65 u. 161 u. 234, 19. 85, Aisch. 2. 104 f., D. 8. 14.

9) s. zu §. 25.

10) die Fassung in ΣL, schon an sich unverständlich, ist auch darin unpassend, dass sie es bloss mit den Athenern zu thun hat. ferner wenn D. sagt πρὸς τὰ τοιαῦτα καὶ τὰλλα, so schliesst schon dieses καὶ τὰλλα die Möglichkeit aus, in dem Schriftstück einen Beweis für τὰ τοιαῦτα zu finden.

11) ganz entsprechend dem obigen ὁρᾶτε δῆπου καὶ οὐδὲν ἐμοῦ προειπέθε μαρτυροῦσιν, durch ἀλλὰ πῶς begnügt sich D. das Gewissen des

klagen? ganz ähnlich aber auch und um nichts besser als ihr (denken) die übrigen Griechen. deswegen gerade<sup>12)</sup> fordert, meine ich, unsere Lage grossen Eifer und Ernst und guten Rath. welchen? verlangt ihr dass ich ihn ausspreche und werdet ihr nicht zürnen? Vorlesung eines Schriftstücks.“ in diesem ist ein den Griechen zu proponirendes Bündniss angerathen, sind die Modalitäten desselben entwickelt, sind die Streitmittel der Griechen zusammengestellt, ist die Weise der Kriegführung angegeben, durch welche man hoffen darf, den übermächtigen Philipp zu bezwingen. dessen Kriegsmittel werden den griechischen gegenübergestellt sein. hier ist allerdings denkbar, dass D. aus diplomatischer Klugheit alles in ein Schriftstück aufgenommen hat, welches nicht bei der Herausgabe veröffentlicht wurde]. nun ist der Zusammenhang und die Tendenz der Rede (Athen reiche die bewaffnete Hand allen Griechen zum Bündniss) vollkommen festgehalten, ist auch der Uebergang zu dem Folgenden klar: „es ist also eine einfältige Rede derer, welche den Staat einlullen möchten, dass Philipp noch nicht so mächtig ist. darauf weist der Redner selber zurück § 71: τοὺς ἄλλους [d. h. doch alle Griechen] ἤδη παρακαλῶμεν ἵνα ... κοινῶς ἐξήτε καὶ τῶν κινδύνων καὶ τῶν ἀναλωμάτων ἂν τι δὲν (wenn der Krieg ausbricht), und §. 73 τοὺς δ' ἄλλους Ἑλλήνας ἐγκαλεῖν συνάγειν διδάσκειν νοθετεῖν ταῦτ' ἐστὶ πόλεως ἀξίωμ' ἐχούσης.

Wenn der Beweis mir gelungen ist, dass die in ΣL gebotene kürzere Fassung weder bisher eine genügende Erklärung gefunden hat und, unverständlich wie sie ist und dem Zusammenhang widersprechend, schwerlich je finden wird, die längere dagegen der übrigen codices nach allen Seiten befriedigt<sup>13)</sup>, ja der Rede erst ihre wahre Bedeutung giebt, dann müssen wir annehmen, dass in ΣL, oder ihrem Original<sup>14)</sup> die fraglichen Worte einfach ausgefallen sind<sup>15)</sup>, was allerdings ein bedenklicher Vorgang für andere Stellen wäre; müssen auch die vornehmlich mit auf diese Stelle begründete Fiction von 2 Redactionen aufgeben, die ohnehin bei ihrer Seltsamkeit und künstlichen Gezwungenheit viel stärkerer Beweise bedurfte.

Wir sehen jetzt, ob dieselbe bei der anderen Hauptstelle —

obnehin zerknirschten Hörers aufzureissen, damit sein Rath Boden finde (ja wir denken niedrig, fühlt der Hörer), thut dann aber was nur gerecht ist und er in der ganzen Rede gethan hat, er spricht allen Griechen gleichmässig die Schuld zu (alle Griechen denken niedrig).

12) ein echt demosthenischer, ebenso richtiger wie überraschender, Uebergang.

13) auch nach der sprachlichen. denn der einzige Anstoss, προειπέθε statt δεῖσθαι ist kein begründeter (s. die Anm. zu § 46).

14) ich habe die, auch Voemel nicht entgangene, Bemerkung gemacht, dass in Σ und L die Abweichungen von den anderen codices sehr oft das Ende der Zeilen treffen. das Original scheint mir der Vater von und der Grossvater von L gewesen.

15) wie, ist natürlich schwer zu sagen; ein Abspringen des Auges von ΑΑΑΠΩΡΙΣΤΕΑΥΤΟΙ auf ΑΓΑΘΗΤΙΝΟΕΚΤΙΤΟΙ ist kaum glaublich.

die übrigen beweisen für sie nicht das Geringste — nothwendig ist. in pr. Σ u. pr. L fehlen die §§ 6 u. 7. Einige halten sie für echt<sup>16)</sup>, andere für einen späteren Zusatz des Redners selber<sup>17)</sup>, andere den eines Interpolators.<sup>18)</sup> die Argumente von 2 u. 3 unterstützen sich zum Theil, zum Theil bekämpfen sie einander. drei Seiten kommen in Betracht, die sprachliche, der Gedankeninhalt, die Stellung im Zusammenhang der Rede. Spengel (1860) sagt mit Recht: „was sprachlich gegen die §§ erinnert worden verdient keine Widerlegung“.<sup>19)</sup> der Gedanke ist ächt demosthenisch; Funkhänel schreibt ihm wenigstens einem δημοθενίῳ zu und stellt ihn in gleichen Rang mit den προοίμια.<sup>20)</sup> es bleiben also nur die Bedenken, welche auf einer angenommenen Störung des Zusammenhangs durch diese §§ beruhen, der ohne dieselbe untadelhaft sei, sagen sie. natürlich müssen die Vertheidiger der doppelten Recension den Zusammenhang, wie D. selber — ihm konnten doch diese Störungen nicht entgehen — ihm hergestellt haben müsste (nur dass keine Spur davon übrig ist) ihrerseits herstellen, was sie theils gar nicht thun, theils durch mehr oder minder gewaltsame Streichungen zu erreichen glauben<sup>21)</sup>; die Vertheidiger der Interpolation können einfach dem einfältigen (?) δημοθενίῳ Schuld geben, welcher die durch seine Einschlebung

16) vor 1839 Alle; nachher W. Dindorf, I. Bekker, Voemel. Benseler ist schwankend geworden.

17) Spengel und Weil.

18) Funkhaenel, Franke, die Züricher Herausgeber, F. Schultz, Westermann.

19) für ὡς fordert Franke ὅπως, weil consilium nicht ratio indicetur. ratio indicetur sagt Voemel, wie Xen. Πρό. 4. 30 συμβουλευοῦσαι ὡς ἂν ἀσφαλέστατα κινητοτομοῖτο. vgl. Xen. K. 3. 2. 14 ὡς δὲ καλῶς ἔσει. ἐμοὶ μελέσει, Ag. 7. 7. Kühner Gr. Gr. §. 552. selbst consilium wird durch ὡς mit dem Ind. Fut. D. 48. 42 bezeichnet. gerade die allerdings sehr seltene Anwendung von ὡς möchte ich lieber dem Redner als einem Interpolator zuschreiben. — ebenso was Weil für höchst auffällig hält: λέγω (nicht σκοπῶ) καὶ διορίζομαι et. aber wenn er die Construction von διορίζομαι mit ὅπως anerkennt (vgl. auch ὁριώμεθα ὅποια ταῦτ' ἐστὶν Plato Phaedo 104c, ὁριώμεθα παιδείαν τί ποτ' ἐστὶ εἶν. 643c), wird auch wohl diese, für welche allerdings kein Beispiel weiter mir bekannt ist, passiren.

20) nur F. Schultz findet in der Formation einen undemosthenischen languor in der Verbindung der beiden Sätze ἐπειδὴ δὲ und ἐστὶ γὰρ δέος mit einem Hauptsatz ἀνάγκη φυλάττεσθαι; es werde dadurch in λέγοντων ὡς ἡμῶν τίνας εἶναι οἱ ποιοῦντες τὸν πόλεμον und εἰς τὴν αἰτίαν ἐμπέσει τοῦ πεπονημένου τὸν πόλεμον beinahe dasselbe gesagt; aber das eben, wie die obige Erörterung vielleicht zeigen wird, musste scharf und deutlich gesagt werden. Westermann findet die §§ gefällig und ohne Anstoss. ich glaube, die Wendung οὐτ. ἀτόπως εἶναι διακρίνεται ὡστε . . . ἀνεχέσθαι τιμῶν . λεγόντων πολλὰκις, wodurch nicht auf die (unverbesserlichen) Gegner, sondern auf die Hörer die Schuld geworfen wird, hätte kein Interpolator erfunden.

21) Spengel streicht bloss ἴν' ἐνταῦθεν ἀρῶμαι in §. 8; Weil interpungirt in §. 7 so: ἐγὼ δὲ τοῦτο [was?] πρῶτον λέγω καὶ διορίζομαι. εἰ [er will das fehlende μὲν rechtfertigen; vergleiche aber D. 8. 5] ἐφ' ἡμῶν ἐστὶ τὸ βουλευέσθαι περὶ τοῦ πότερον εἰρήνην ἀρεῖν ἢ πολεμεῖν δεῖ

veranlassten Störungen nicht bemerkt habe. endlich die Gründe der Umarbeitung oder der Interpolation? was für jene gesagt ist<sup>22)</sup> fällt in sich zusammen, was für diese<sup>23)</sup>, liesse sich durch Analogien stützen. sind aber die Bedenken wirklich stichhaltig? Spengel findet einen Widerspruch zwischen § 1 und 6, welchen ich nicht zugebe<sup>24)</sup>, Weil wiederum eine Unverträglichkeit des § 7 mit dem Folgenden, welche ich nicht anerkenne.<sup>25)</sup>

[streichet dann εἰ μὲν οὖν . . . ἀρῶμαι und fährt fort] φησὶ ἐγὼ γὰρ <εἰρήνην> ἀρεῖν ἡμᾶς δεῖν. wie die [angeblichen] Widersprüche zwischen §. 6 u. §. 1 durch Streichung oder sonst zu beseitigen seien, sagt weder Sp. noch Weil.

22) vielleicht, sagt Weil, schien es D., als er später seine Rede nochmals durchsah, vielleicht zu einer Zeit, wo der offene Krieg wirklich ausgebrochen war, wünschenswerth, möglichen Anklagen seiner Feinde bestimmter vorzubeugen und noch entschiedener hervorzuheben, dass nicht er den Krieg herbeigeführt habe. nun das wären gutmüthige Feinde, welche die erste Redaction d. i. die Form der wirklich gehaltenen Rede ignorirt hätten, und ein kindlicher Glaube von Dem., solch geschriebener Zusatz werde ihm dem Volke gegenüber decken.

23) es kann ein selbständiges Proömium hier eingeschoben sein, sagt Funkhänel. die Quelle der Interpolation, sagt Schultz, werden die (wenn man § 7 anerkennt, die Proposition in fast unveränderter Weise, was des Redners nicht würdig sei, aufnehmenden) Worte in § 8 εἰ μὲν οὖν ἔσεται εἰρήνην ἀρεῖν καὶ ἐφ' ἡμῶν ἐστὶ τοῦτο gewesen sein. aber die Wiederholung der Hauptfrage in gleichen Worten ist vortrefflich, und (was Spengel sagt) ein Späterer wäre gar nicht dazu gekommen dieses hier auszusprechen, dazu müsste er sich ganz in D. damalige Lage hineingedacht haben.

24) welchen auch Spengel nur durch Uebertreibung einzelner Ausdrücke erhalten hat. er sagt: nach § 1 sagen Alle, man müsse Philipp dafür dass er den Frieden gebrochen bestrafen, nach § 6 sagen Viele, nicht Ph. sondern die Athener tragen die Schuld. Dem. aber sagt in § 1, es würden Alle (auf's Gewissen gefragt) sagen dass Ph. Unrecht thut, in § 6: wir sind nicht Alle einig in der Ansicht das Ph. [dadurch schon] Krieg führt, sondern Einige unter uns hören darauf wenn gewisse Leute einige von uns (unserer Partei) beschuldigen, dass wir den Krieg anstiften. dies Beides ist doch wohl verträglich.

25) Weil sagt, auf die Erklärung, vor allen Dingen untersuchen zu wollen, ob es überhaupt in der Macht der Ath. stehe über Frieden oder Krieg zu berathen, folge keineswegs diese Untersuchung. der Redner stellt vielmehr zwei Voraussetzungen auf: wenn der Friede möglich ist, sagt er, und von uns abhängt, müssen wir ihn aufrecht erhalten; wenn aber der Friede ein leeres Wort ist, wenn Ph. unter dem Schein des Friedens in Wahrheit Krieg gegen uns führt, so müssen wir uns vertheidigen. erst in §. 15 ff. kommt D. auf jene Untersuchung. wenn aber Weil eine ausführliche Erörterung des ersten Punktes (Friede) vermisst, so sage ich, eine solche ist einfach durch den Beweis des zweiten Punktes (Φίλιππος πολεμεῖ) ausgeschlossen und die Frage dadurch erledigt. Dem. aber musste jene Erklärung, wenn der Friede möglich ist u. s. w. zuerst aussprechen, wozu auch später kein Platz war — um nicht als Kriegsschreiber quod même zu gelten. D. argumentirt so: ich stelle fest ob die Berathung über F. u. K. in unserer Macht liegt; ich erkläre, wenn der F. in uns. M. liegt halte ich ihn, aber mit dem Wort Friede soll Ph. uns nicht wie die Anderen betrügen und thatsächlich Krieg führen bis wir zur Vernichtung reif sind und Ph. das Wort nicht mehr braucht, aus den und den Thaten stelle ich fest (§. 19) dass Ph. Krieg führt (also

dass auch ohne die §§ 6 u. 7 ein klarer Zusammenhang wäre, und der Uebergang vom Prooemium (§ 5) aus zu dem Gegenstande der Erörterung (§ 8) nichts eben Bedenkliches<sup>26)</sup>, hätte, auch durch ἴν' ἐντεῦθεν ἀρξωμαι genügend angedeutet wäre, all das kann man zugeben, dennoch aber den Inhalt jener Paragraphen dem tiefen Ernst der Sachlage, der Gewissenhaftigkeit und politischen Klugheit unseres Redners so durchaus angemessen erachten, das man sie eher für nothwendig als überflüssig erklären wird. man gestatte mir eine Parallele aus der neueren Geschichte. ich nehme an, dass England's Lage nach dem Frieden von Amiens fast verzweifelt war. dachten doch manche Führer im Parlament bloss daran, ihre (nur im Frieden mögliche) Machtstellung zu behaupten, andere gar (von Napoleon erkaufte) verdächtigten die patriotischen Männer, um England mit sich selber zu beschäftigen und Napoleon ungehinderten Spielraum zu verschaffen. Pitt weiss all das, er ist fest überzeugt dass Nap. den Frieden nur ausnutzt zu England's Verderben, welches abzuwehren ein neuer Krieg unvermeidlich ist, ein Krieg auf Leben und Tod. die dazu nöthigen Vorkehrungen zu treffen will er das Parlament überreden. von Jedermann, Feind und Freund, muss er die Frage erwarten, die er sich unzweifelhaft auch selber vorgelegt hatte: ist denn jede Möglichkeit den Frieden zu halten ausgeschlossen? erst wenn er diese Frage bejahen kann ist der Boden für seine Vorschläge gewonnen. Pitt wäre also gemäss der einen Fassung unmittelbar nach der Einleitung<sup>27)</sup> in die Behandlung seines Themas eingetreten mit den Worten: „wenn es nun England erlaubt ist, Friede zu halten und dies von uns abhängt, müssen wir ihn halten, wenn dagegen Napoleon durch das Wort Friede uns inhält, thatsächlich aber wie ein Feind im Frieden verfährt, bleibt uns nur Abwehr“; gemäss der anderen aber folgendermassen: „wenn wir nun insgesamt einig in der Ueberzeugung wären, dass N. mit uns Krieg führt und den Frieden bricht, brauchte ich nur die sichersten Massregeln zur Abwehr vorzuschlagen. da aber seltsamerweise, obwohl Napoleon . . . einige unter uns immer noch den Behauptungen gewisser Redner Gehör schenken, dass ich und meine Freunde den Krieg anstiften, müssen wir auf der Hut sein und diesen Punkt in das richtige Licht stellen. sonst könnte, wer Abwehr

eine Berathung über jene Frage unmöglich ist. so wehrt euch denn und zwar für und mit Griechenland). D. konnte schwerlich besser argumentiren, der es ja auch hierbei mit den inneren Gegnern zu thun hat, welche, weil doch dem Worte nach Friede zwischen Athen und Ph. bestand, ihn (einseitig) von Athen gehalten wissen wollten.

26) sogar, wenn in οὐδέ κενίησθε pacis quaedam significatio inest, wie Franke und Schultz glauben, etwas Leichtes und Gefälliges mit einiger Pikanterie hätte, aber ich leugne jene significatio und finde hier für Anderes als den tiefsten Ernst keine Stelle.

27) welche in vielen griech. Reden mit der Argumentation nur soweit zusammenhängen als sie die Stimmung des Hörers für dieselbe vorbereiten.

unsererseits beantragt in die Beschuldigung verfallen, den Krieg angestiftet zu haben. ich bespreche also vor Allem und stelle fest (διορίζομαι) ob in in unserer Macht die Berathung darüber liegt, ob wir Frieden halten oder Krieg führen müssen [die Capitalfrage ist klar und scharf hingestellt]. wenn es also<sup>28)</sup> [das wird die Erörterung lehren] England möglich ist Friede zu halten, um hiermit zu beginnen, fordere ich dass wir ihn halten, wenn aber Nap. den Namen Friede braucht um ungehindert uns zu bekriegen, fordere ich Abwehr; nach den und den Acten aber Napoleons πολεμεῖν αὐτὸν διορίζομαι (§ 19);“ womit die grosse Vorfrage erledigt ist. ich halte die zweite vollere Fassung für sachgemäss und staatsmännisch; glaube also, auch die §§ 6 u. 7 sind durch irgend welche Versehen in dem Original von ΣL ausgefallen.<sup>29)</sup> für die Annahme einer doppelten Recension sprechen auch sie nicht.

28) vgl. Baumelein griech. Partikeln S. 181.

29) denjenigen, welcher sie (nach gestrichenem οὖν) für ein Prooemium erklären möchte, welches neben dem jetzigen existirt hätte, mache ich auf eine Kleinigkeit aufmerksam. jedes der 56 Prooemien hat in dem ersten Satze die Anrede ἢ ἀνδρες Ἀθηναῖοι, unsere §§ keine. sie tritt überhaupt erst nach Abschluss der reissend schnellen Argumentation in §. 19 wieder ein.

## ANHANG.

Codex est Florentiae in bibliotheca Laurentiana, hodie „fascio 9 dietro al pluteo 56 cod. nr. 136“ inscriptus. eum codicem, proxime ad Parisiensem Σ accedentem, Ferd. Schultzius V. D., cui et hanc gravissimam notitiam debemus et splendidam nuper in lucem editam Aeschinis recensionem acceptam referimus, in programmate q. v. Gymnasii Fridericiani Berolinensis a. 1860 accurate descripsit et lectionis in Philippica tertia or. discrepantiam non solum ex illo codice sed etiam ex tribus aliis, Vaticano quodam Palatino Manettiano, excerptam publici iuris fecit. iam quum in emendanda praestantissima illa quidem Demosthenis oratione quamquam multum viri docti laborarunt, tamen res nondum ad certum sit finem perducta, suum ego nemini arbitrium praereptum volui. itaque Westermanni exemplum secutus codices Σ et L totos exprimendos curavi, reliquorum<sup>1)</sup> ita habui rationem, ut in dubiis locis eos laudarem, qui cum utroque alterove starent, in aliis paucis locis eam lectionis discrepantiam adnotarem, quam ne prae optimis illis quidem libris contemnendam esse existimarem. haec de nona oratione. ad sextam vero et octavam orationem quoniam ego adhuc unus codicem Laurentianum contuli, quidquid inter eum et Parisiensem discrepat<sup>2)</sup> ac quae mutata in eo additaque sunt vel ab ipso scriba (manu prima) vel alienis postea duabus manibus (m. antiquiore et recentiore) infra annotabo.

είπειν (m. ant., fort. pr.)  
or. VI. p (agina huius editionis) 13, l (inea) 6 ἔπος . —  
(m. rec.) Ε (m. r.) εἶναι  
l. 8 ἐξελεγχῆ. — l. 9 τὴν om., m. rec. inser. — l. 11 χαλεπώτερον.  
(m. r.) ac  
— l. 12 πάντες. — l. 13 οὐχὶ λόγοις, sed literae χι et ο (post λ) in rasura scriptae sunt, unde codicem prius οὐκ ὀλίγοις praebuisse verisimillimum est. — l. 14 prius υ in υμεῖς in η mutatum est. —

1) Schultzii notas sic decurtavi: L(aurentianus), M(anettianus), P(alatinus), V(aticanus); Voemeli: A(ug.) 1. 2. 3, B(av.), D(r.) 1. 2. 3, H(arl.); Hr. (pro Harr.), P(al.) 1, R(e)hd., U(rb.), V(ind.) 1. 3. 4, de codice quem in §. 31 commemoravi Const(antinopolitano) v. Voemeli praef. X ad Demosthenis c. Aeschinem orationes.

2) nullum in Laur. i subscriptum nullumque ν ἐφέλκυστικόν ante consonantes literas positum reperi.

(m. r.) διὰ καὶ χαλεπὰ (m. r.)  
l. 15 τὴν. — p. 14 l. 1 δεινὰ καὶ τοιαῦτα διεξερχόμεθα, sed levissima insunt in contextu rasurae, ni fallor, vestigia. — l. 2 λέγον-  
ο (al. atram.) (m. a.) τας  
τας ἄλλου συνιήτε. — l. 8 δικαιότερον (ον in ras.). — l. 11 πάνθ  
(m. r.) ἀντὶ τῶν οὖν (m. r.) ταῦτα (m. a. fort. pr.)  
— l. 15 σωσόντα των. — p. 15 l. 1 μὲν . — l. 3 πάντας παρασκ. —  
τῶν ἄλλων (m. r.)  
l. 7 βέλτιον προορᾶν. — l. 8 ἂν δοῦραρρουν, literae oi et in fine ες  
m. a. corrigendo illatae sunt. — l. 8 καὶ ante πεπιστευκότες (a quo  
vocab. linea incipit<sup>1)</sup>) m. r. add. — (l. 9 προσθήσεθε. —) l. 16 οἶδε  
(m. a.) ἦ  
(pro εἶδε. — l. 17 οὐδὲ (pro οὐδέν). — l. 17 τοσοῦτον. — προἰεσθε  
(τι m. r. in ras.). — p. 16 l. 2 προσήκε. — l. 4 τύχητε. — l. 7  
(m. a.) ἴε  
αὐτοῖς (sic) — l. 8 ταῦθ' et εποιεῖ. — p. 17 (l. 1 ἐξὸν αὐτοῖς. —)  
πόλιν(,) m. r.  
l. 4 χώραν . — l. 4 καὶ παθεῖν pr. m. in marg. ante ὅτι οὖν (a quo  
vocab. incipit linea) add. — l. 6 post πάντες (ult. lineae vocab.) m. a.,  
fort. pr., add. μὲν. — l. 8 ἐκείνων. — l. 13 in πρόσθεοιτο incertum  
est utrum prius oi an ei scriptum fuerit. — l. 16 ante οὐκας m. a.,  
μὲν (m. a. f. pr.)  
fort. pr., ἐν inser. — l. 16 ἐν τῆι . — l. 18 in marg. λι . — p. 19  
(m. r.) οὖν (m. pr.) χρῆσθαι (m. r.) κακόν ε (m. r.)  
l. 4 μὲν. — l. 16 ἔχει . — p. 20. 4 τι προσδ. — l. 4 ἂν . — l. 6  
ν (m. a.) βουλομένους (m. a.)  
et 26. 16 πελοποννης. — l. 7 ταῦτὰ (sic). — l. 7 ἀγαπώντας . —  
η (m. a.)  
l. 7 τούτοις (sic). — l. 13 εφη . — p. 21 l. 1 ἀφίει. — l. 6 ante  
οἶεσθε (a quo voc. lin. inc.) in marg. m. pr. οὐκ add. — l. 6 οἶεσθε  
ὅπ' ἀλλήλων καὶ πραθέντες (m. r.) ων (m. r.)  
τε ἀλλ. — l. 9 προδοθέντες . οὐ . — l. 12 αὐτοῖς. — p. 22 l. 1  
(m. r.) ε (m. r.) πολλῆς  
παρακεκρουμένον, — l. 3 πόλεσι καὶ πρὸς. — δαπάνης προσδ. —  
μῆ  
τῶν ἑαυτῆ (ἐν pr. m. inser.). — l. 10 οὐδὲν μῆ δεινὸν πάθητε (m. a.  
οὖν (m. a.)  
perforavit et superser.). — l. 11 τί . — p. 23 l. 4 ante παρά m. ni  
ἀκουαντες (m. r.) παρ'  
fallor pr. καὶ compendio superser. — l. 5 ὕστερον ως . — τινες  
δ τῷ λογισμῷ (m. a.) οἱ  
βέλτιον . — l. 9 υμεῖς αὐτοῖς καὶ συνιεντες αὐτοῖς (m. r. perfor., sed

1) ubi eadem in codicibus L et Σ vocabula omisa sunt vel in prima vel in extrema linea (quod habeo cur aliquoties factum esse credam) ibi iam in vetusto codice, communi horum amborum fonte, peccatum esse videatur.



— (l. 14 εἰάκατε· ἀφέστατε . —) p. 43 l. 2 μάλλον κινήσεσθε. τί οὖν  
for. et in marg. iterum add.)  
cθε (m. r.)  
πρεσβεύετε. — (l. 4 ὦ ἄνδρες om.) — l. 7 prius ερωτησῆν ἰλλίσο α scriba in  
ω (m. r.) κερασθῶσαν (m. r.)  
ερωτησῶ mutatum. — p. 44 l. 1 ἐθελήσουσι . — l. 7 κερασθῶ ὡς ἄν .  
— p. 45 l. 1 ἠδὲ ὡς (m. r. ὁ inser. et circumfl. perfor.) . — l. 2 ante  
γε  
πράττει (a quo voc. lin. inc. in marg. vñv dē additum. — (l. 3 Ἐσαυτῶ  
— l. 4 τινι pro τι . —) l. 10 ante ἀφελέσθαι (primum lineae voc.)  
continuo antepos. in marg. ἔξ m. a. — (l. 11 ὑμῶν pro ὑμῖν . —)  
διά (m. a. f. pr.)  
l. 13 πρῶτον μὲν ἄν τούτο, in marg. m. r. add. πρῶτ' ἢ δὴ διά  
αδιαλλακτον (m. r.) ὑμῶν (m. r.)  
τούτο . — l. 14 ἀδίκι' Ἰακῶν . — p. 46 l. 4 ἐστιν οὐδεὶς . —  
τί (m. r.) (al. atr.) λ και μαστειραν (m. r.) ρια (m. r.)  
l. 5 οὐ . — l. 6 καθυδην και ἄ . — l. 9 ἀθηναίων . — l. 9 τριη-  
ρῶν . — (l. 11 ἑάσειν ἡμᾶς . —) l. 12 σιροῖς . — l. 14 post ταλλα,  
quod est ult. lin. voc., ipse scriba ut vid. praeter prius omissum con-  
tinuo in marg. add. — p. 47 l. 1 ἀνεικεστ<sup>ov</sup>, litterae κε sunt crassiore  
atr. illitae et post hoc ε aliquid ita erasum, ut antea α fuisse videatur.  
(m. r.) ην  
— (l. 3 συμμενοι . —) l. 4 et 6 ἔτοιμον . — l. 7 γὰρ ἔνεστι (nil  
ταυτ' (m. r.)  
correctum). — l. 13 και τότε ἔθελ. — l. 15 ante μένειν m. r. και  
πολλῆς (m. r.) c (m. r.)  
comp. ser. inser. — l. 17 μεγάλης . — p. 48 l. 2 λογίζηται . — l. 3  
ποιεῖν  
ἔθειν<sup>ei</sup> ευρησ<sup>ei</sup> (v, seu litera sive signum, et ποιεῖν m. r., post λ  
ὁμῖν (m. r.)  
emendationis vestigia sunt. — l. 4 θεῶν . — l. 14 post μηδενί (ult.  
lin. voc.) in marg. cont. add. μὲν m. r. — l. 14 τούτο μήτε δοκεῖ  
τούναντίον δὲ (sic) προϊόμεν (punctis μήτε pr. m. ut vid. distinxit).  
ητις (al. atr. sed m. a.) (m. r.) δὴ που μὴ  
— l. 18 ἀναγκαῖον ἦν . — p. 49 l. 1 εἴπη . — l. 3 ἀπεύχεσθαι  
γενέσθαι πραγμάτων (m. r.)  
δεῖ . — l. 4 ἢ post ἀνάγκη om. — l. 5 γιγνομένων . — l. 6 εἴποι-  
τις (m. a.)  
μὲν . — l. 8 εἰπῶνι νᾶν (sic), inter ω et posterius v rasura est in  
qua μὲν scriptum fuisse videtur, cuius prima litera in v mutata est,  
και (m. r. compend.) ἦδη (m. r.)  
ultima adhuc exstat. — p. 50 l. 2 ὅτι βούλεται . — l. 3 μηδὲν εἶναι  
ut vid.) αἰ (pr. m.)  
ποιεῖν . — l. 4 δὲ χάριτες . — l. 8 post ὑμῶν (ult. lin. vocabul.)  
in marg. continuo add. ἔτοιμα m. r. — ὑπάρχειν v νομίζειν . —

l. 10 διαρπασθησεῖται (quoniam literae ε et quae insuper est c eius-  
dem manus sunt ei atramenti, ipsum scribam hoc c addidisse et τ in θ  
mutasse verisimile est. — p. 51 (l. 4 ἡμᾶς . —) l. 7 τούτων πώποτ'  
(m. r.) ἀδικεῖ και μὲν (m. r.)  
εἰπεῖν ως πόλεμον ποιεῖ . — l. 13 κατηγορῶσιν αὐτοὶ μὴ δίκην<sup>1)</sup>  
(m. r. ins.)  
δῶσιν . — l. 15 ἠδιᾶδικακία, litterae ηδια crassiore atr. pictae sunt  
et super α vestigia rasurae. — p. 52 l. 2 πῶ, puncta sunt pallidioris  
(m. r.) τε ὑμῖν (m. r.)  
atram. — l. 6 φήσομεν τοῦκεῖν ως (sic). — l. 7 πολεμεῖν . — l. 8  
πριν ἢ (m. r.)  
πρότερον πρὸς . — l. 9 prius προσβάλλων m. r. mutavit in προ-  
δλ (m. pr.)  
βαλεῖν . — l. 15 ἄλλ' ως . — l. 20 προσήκεν οὕτω γινώσκειν, sed  
16  
εν in ei mutatum et post γι m. r. γ insertum est. — (l. 4 post ἐχθρούς  
om. cum Σ ea quae sub contextu verba adnotavi ὑπηρετοῦντας usque  
ad ἐκείνων . —) p. 53 l. 7 in ἐπηγάγ. primam literam in υ mutavit  
m. a., fort. pr. — l. 10 post νῦν m. r. τ inser. — l. 11 πολέμου bis  
scriptum, posterius expunctum est. — p. 54 l. 7 ἡμετέρα πόλει ἄδεια.  
(m. r.) ὁμῖν (m. r.) ὁ  
— p. 55 l. 5 -ζοντος ὁ μὴν . — l. 7 περὶ . — l. 12 ἕκασ in extr.  
(m. r.)  
lin., r. m. (per ḡ littera δ traducta) add. δὲ δὴ τοῦ, eadem inter ὀλι-  
γύρωσ et ἔχειν superser. ὑμᾶς . — l. 12 post εἰν ταυτα . scriba  
13  
eum prius tres quatuorve literas praeter penultimam (fort. v) et ulti-  
mam (π) hodie non discernendas scripsisset ipse, ni fallor, statim  
crassiore ductu φσζ ante cθ<sup>ai</sup> restituit. — l. 14 post βαρβάρους  
r. m. γερονεν, post τῆ m. a., ut vid., μὲν superser. — p. 56 l. 5 pro  
μήτε (m. r.)  
ὅς habet οἷς vel οὐς, m. r. ὅς superser. — l. 8 εἰμι οὔτε γενοίμην.  
— l. 8 πολλῶν, sed v est m. a. (pr. ?) expunctum. — p. 57 l. 1 ἄλλ'  
εἰ (m. a. fort. pr.)  
ἐν ἔχων ἐνέχυρον . — l. 3 ἡμετέροις . — l. 4 λεγειν . — l. 7 ἐστ'  
ἶν (sic, ἶν scripsit postquam calamum intinxit) ἀνδρείος . — l. 8  
(m. r.) γε ω (sed in ω pr. m. postquam calamum intinxit v  
χρήσιμος . — l. 10 τοσοῦτ  
inser.)  
— p. 58 l. 1 ἐνίτ<sup>is</sup> (i in paullo augustiore quam solet spatio).  
— l. 3 ante λέγων, a quo verbo incipit linea, in marg. διαμένω alio  
atramento additum est.<sup>1)</sup> — l. 5 οὐδέ μοι δοκεῖ . — p. 59 l. 1 post  
ἦκουσα m. r. και abbreviatum inser. — l. 7 ὡς (litera i m. pr. ut

1) cf. Voemel not. crit. ad. 18. 1 n. 7, 18. 72 n. 17.

vid., postquam intinxit calamum inserta). — p. 60 l. 3 εἰ δ' ὁ μὲν  
 c (quo signo ad infimam paginam delegamur, ubi m. r. add. ὡς οἶον τε  
 εἶπεν . ὑμεῖσδὲ  
 τα ἀριετα ὡςπερ εἶπεν τότε)

— l. 6 in marg. m. r. add. tanquam post  
 λέγω inserenda verba γῶν καὶ περὶ ὧν ἂν ὁ δεῖνα εἶπη . — l. 9 δὲ

οἷς (al. atr.)  
 λέγω . m. r. è in à mut. — l. 12 ὅσο ἰσ . — p. 61 l. 1 πανταχῆ .  
 . Ⓞ (quo signo ad infimam paginam delegamur, ubi m. r.  
 — l. 1 πρᾶξοντασ παρα  
 add. ὅσα ἂν δόνωνται τῇ πόλει)

ἀεὶ καὶ (m. r.)  
 . — l. 3 μισεῖν πανταχοῦ . — l. 5 κἂν,  
 τὰ λοιπά (m. r.)  
 sed κ posterius add. est. — l. 5 οὕτως . — l. 7 βελτίω γένοιτο . —

l. 8 εἰάν δὲ δ<sup>ε</sup> τι ποιεῖν, literae <sup>ε</sup> recentioris esse aetatis videntur: —  
 subscriptum erat κατα Φιλίππου β (quibus verbis rubro atram. ex-  
 punctis additum est): περι ἀλονησου .  
 λ ν (m. r.)